LEXIKON FÜR THEOLOGIE UND KIRCHE

ELFTER BAND

NACHTRÄGE
REGISTER
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

2001

HERDER
FREIBURG · BASEL · ROM · WIEN

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Lexikon für Theologie und Kirche /
begr. von Michael Buchberger. Hrsg. von Walter Kasper ... –
Freiburg im Breisgau ; Basel ; Rom ; Wien : Herder

Bd. 11. Nachträge; Register; Abkürzungsverzeichnis. –
3., völlig neu bearb. Aufl. – 2001
ISBN 3-451-22011-3

Herstellung: Freiburger Graphische Betriebe 2001
ISBN 3-451-22011-3

Zum Abschluß der Dritten Auflage des LThK

Die Dritte Auflage des „Lexikons für Theologie und Kirche" ist mit diesem Band abgeschlossen. Die Herausgeber ergreifen die Gelegenheit, allen zu danken, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben: den mehr als vierzig Fachberaterinnen und -beratern, den Schriftleitern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Redaktion und des Verlages, dem Verleger und allen, die an der Finanzierung des Werkes beteiligt waren. Auch die große Zustimmung, die das Werk in zahlreichen Rezensionen und seitens der Leserschaft erfahren hat, bedeutete eine stete Ermutigung für uns. Ganz besonders danken wir an dieser Stelle den 4150 Autorinnen und Autoren für ihre oftmals mühevolle Arbeit. Zusammen mit den Nachträgen im vorliegenden Band enthält diese Auflage etwa 26000 Artikel in Haupt- und Unterstichwörtern, mehr denn je.

Obgleich die elf Bände innerhalb von nur acht Jahren erschienen sind, haben sich in diesem Zeitraum weltweit beträchtliche politische, gesellschaftliche, naturwissenschaftlich-technische und auch religiöse Veränderungen in raschem Tempo vollzogen. Wir haben versucht, dem Wandel und dem Neuen nach Kräften Rechnung zu tragen. Uns ist bewußt, daß dieses Lexikon wie alle seine Vorgänger nicht perfekt ist. Doch meinen wir, daß das neue „LThK" nach seinen Stärken und Schwächen den heutigen Stand des Wissens und Nachdenkens mindestens im deutschsprachigen Raum in etwa repräsentiert. Wir hoffen, mit diesem Werk auf längere Sicht den Menschen einen Dienst erwiesen zu haben, die in Praxis, Lehre oder Forschung kurze, verläßliche Informationen zu Themen der katholischen Theologie und Kirche, Ökumene und angrenzenden Fragen suchen.

WALTER KASPER
KONRAD BAUMGARTNER, HORST BÜRKLE
KLAUS GANZER, KARL KERTELGE
WILHELM KORFF, PETER WALTER

Inhalt

Hinweise zur Benutzung

Der 11. Band des „Lexikons für Theologie und Kirche“ setzt sich aus vier Teilen zusammen:

I. Nachträge

Die Entscheidung der Herausgeber und des Verlages, einen 11. Band des LThK mit Nachträgen herauszubringen, wurde erst getroffen, nachdem das Gesamtwerk planerisch vollendet war. Als Nachtrag sollte aufgenommen werden, was im Verlauf der Arbeit an den Einzelbänden aus verschiedenen Gründen unberücksichtigt geblieben war, aber dennoch zur Substanz des Werkes gehört, des weiteren Kurzartikel zu Personen aus den Bereichen Theologie und Kirche, hier vor allem solche der jüngsten Vergangenheit, sowie aktuelles statistisches Zahlenmaterial. Auf „Retraktationen“ jeglicher Art wurde verzichtet.

II. Gesamtregister

Das Gesamtregister bildet den zentralen Zugang, mit dem die Informationsfülle des Lexikons erschlossen werden kann. Es ist fast ausschließlich die Leistung des Lexikon-Redakteurs Wolfgang Herkel und das Ergebnis mehrjähriger Arbeit.

Die Alphabetisierung der Registereinträge folgt den „Hinweisen zur Benutzung des Lexikons“ zu Beginn des 1. Bandes. Die Nachträge des 11. Bandes sind im Gesamtregister berücksichtigt.

Einträge, die innerhalb der Textbände ein eigenes Lemma besitzen, sind mit der Band- und Spaltenangabe halbfett gedruckt. Bei gegliederten Stichwörtern wurde die Gliederung in das Register übernommen.

Über die in den Bänden befindlichen Hauptverweise hinaus wurden weitere Verweise – insbesondere unterschiedliche Namensformen von Personen – angelegt.

Im Register finden sich die Namen nahezu aller im Lexikon erwähnten Personen. Die Einträge enthalten – soweit recherchierbar – den ausgeschriebenen Vornamen sowie die Lebens- bzw. Regierungsdaten (Symbol ↿) der betreffenden Person. Um eine optimale Zugriffsmöglichkeit auf zentrale Inhalte zu bieten, wurden in Einzelfällen bestehende Untergliederungen der Stichworteinträge für das Register um weitere Aspekte ergänzt.

Auf eine Registrierung der Inhalte von Karten und Bistumsstatistiken wurde verzichtet. Das Kartensymbol (□) mit Stellenangabe zeigt im Register, auf welcher Karte das gesuchte Land zu finden ist.

Orden und religiöse Gemeinschaften, die eine bestimmte Bezugsperson bzw. spezifische Devotionsform im Namen enthalten, werden unter diesen verzeichnet.

Das Register verwendet die Abkürzungen des hier in Band 11 gegebenen Abkürzungsverzeichnisses.

III. Autorenregister

Das Autorenregister listet die Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LThK und die von ihnen verfaßten Artikel oder Artikelteile auf. Hat ein Autor einen Artikel für die Nachträge verfaßt, so findet sich der Eintrag am Ende seiner Liste.

IV. Abkürzungsverzeichnis

Das am Ende dieses Bandes enthaltene Abkürzungsverzeichnis ersetzt das dem 1. Band beigegebene separate Heft. Zwischenzeitlich als Beilagen gelieferte Addenda zum Abkürzungsverzeichnis sind eingearbeitet, und alle Angaben wurden erneut sorgfältig überprüft und auf den neuesten bibliographischen Stand gebracht. Auch entfielen jene Abkürzungen, von denen kein Gebrauch gemacht wurde.

Freiburg, im September 2001
Lexikon-Redaktion im Verlag Herder

Nachträge

Herausgeber, Fachberater und Mitarbeiter

Herausgeber

Baumgartner, Konrad, Dr. theol., Professor für Pastoraltheologie, Regensburg
Bürkle, Horst, Dr. theol., Professor für Religionswissenschaft, München
Ganzer, Klaus, Dr. theol., Professor für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, Bad Wörishofen
Kasper, Walter, Dr. theol., Dr. h.c. mult., Kardinal, Direktor des Päpstlichen Rates für die Förderung der Einheit der Christen, Rom (Federführender Herausgeber)
Kertelge, Karl, Dr. theol., Professor für Exegese des Neuen Testaments, Münster
Korff, Wilhelm, Dr. theol., Professor für Christliche Sozialethik, München
Walter, Peter, Dr. theol., Professor für Dogmatik, Freiburg/Breisgau

Fachberater/Fachberaterinnen

Anzenbacher, Dr. Arno, Prof., Mainz (Politische Ethik, Wirtschaftsethik)
Baumeister, Dr. Theofried OFM, Prof., Mainz (Hagiographie)
Baumgartner, Dr. Konrad, Prof., Regensburg (Pastoraltheologie, -psychologie und -soziologie)
Becher, Dr. Paul, Bonn (Kirchliches Vereinswesen, Verbände und Bewegungen)
Bitter, Dr. Gottfried CSSp, Prof., Bonn (Katechetik, Religionspädagogik)
Brakmann, Dr. Heinzgerd, Bonn (Orientalisches Christentum)
Bremer, Dr. Thomas, Prof., Münster (Ostkirchenkunde)
Brückner, Dr. Wolfgang, Prof., Würzburg (Religiöse Volkskunde)
Bürkle, Dr. Horst, Prof., München (Religionswissenschaft)
Collet, Dr. Giancarlo, Prof., Münster (Missionswissenschaft, außereuropäische Theologien)
Dassmann, Dr. Ernst, Prof., Bonn (Kirchengeschichte des Altertums, Patrologie, christliche Archäologie)
Engels, Dr. Odilo, Prof., Köln (Kirchengeschichte des Mittelalters)
Fraling, Dr. Bernhard, Prof., Würzburg (Spiritualität, Aszetik, Mystik)
Frank, Dr. Karl Suso OFM, Prof., Freiburg/Breisgau (Orden, Ordensgeschichte)
Frühwald, Dr. Wolfgang, Prof., München (Literatur)
Ganzer, Dr. Klaus, Prof., Bad Wörishofen (Kirchengeschichte der Neuzeit und Gegenwart)
Gatz, Dr. Erwin, Prof., Rom (Kirchliche Bistums- und Länderkunde in Europa und Nordamerika, Statistik)
Greshake, Dr. Gisbert, Prof., Freiburg/Breisgau (Dogmatik, Dogmengeschichte)
Haag, Dr. Ernst, Prof., Trier (Altes Testament)
Heinz, Dr. Andreas, Prof., Trier (Liturgiewissenschaft)
Hell, Dr. Leonhard, Prof., Mainz (Theologiegeschichte)
Hilpert, Dr. Konrad, Prof., München (Theologische Ethik, Sozial- u. Kulturethik)
Honnefelder, Dr. Ludger, Prof., Bonn (Philosophie; scholastische Theologie)
Hossfeld, Dr. Frank-Lothar, Prof., Bonn (Altes Testament)
Hummel, Dr. Reinhart, Stuttgart (Neue religiöse Bewegungen)
Hunold, Dr. Gerfried W., Prof., Tübingen (Bioethik, Beziehungsethik)
Kerber, Dr. Walter SJ, Prof., München (Politische Ethik, Wirtschaftsethik)
Kertelge, Dr. Karl, Prof., Münster (Neues Testament)
Klein, Dr. Aloys, Prof., Paderborn (Ökumenische Theologie, Konfessionskunde)
Korff, Dr. Wilhelm, Prof., München (Theologische Ethik; naturwissenschaftliche Fragen)
Kummer, Dr. Stefan, Prof., Würzburg (Kunst, Architektur, Ikonographie)
Massenkeil, Dr. Günter, Prof., Bad Honnef (Musik)
Merklein, Dr. Helmut, Prof. (†) (Neues Testament)
Podskalsky, Dr. Gerhard SJ, Prof., Frankfurt (Main) (Byzantinoslavica)
Pompey, Dr. Heinrich, Prof., Freiburg/Breisgau (Caritas, kirchliche Sozialarbeit)
Schavan, Dr. Annette, Stuttgart (Frauen in Kirche und Gesellschaft)
Schmid, Dr. Manfred Hermann, Prof., Tübingen (Musik)
Schmitz, Dr. Heribert, Prof., München (Kirchenrecht)
Spendel, Dr. Aurelia (Stefanie), Augsburg (Frauen in Kirche und Gesellschaft)
Stemberger, Dr. Günter, Prof., Wien (Judaistik)
Ullrich, Dr. Lothar, Prof., Erfurt (Ökumenische Theologie, Konfessionskunde)
Walter, Dr. Peter, Prof., Freiburg/Breisgau (Theologiegeschichte)
Werbick, Dr. Jürgen, Prof., Münster (Fundamentaltheologie)
Wiedenmann, Dr. Ludwig SJ, Nürnberg (Kirchliche Länderkunde in Afrika, Asien, Australien, Lateinamerika und Ozeanien, Statistik)
Zerfaß, Dr. Rolf, Prof., Würzburg (Homiletik, Publizistik, Kommunikationsmedien)

Herausgeber-Schriftleitung

Kany, Roland, Dr. phil.

Lexikon-Redaktion Verlag Herder

Fähndrich, Jochen, Dipl.-Theol., Dipl.-Caritaswiss.
Herkel, Wolfgang, Dipl.-Theol.
Nebor, Evelyn, Mag. art.
Steimer, Bruno, Dr. theol.
Weitzel, Johannes, Dipl.-Theol.

Autoren/Autorinnen der Nachträge

Altermatt, Alberich M. OCist, Spiritual, Eschenbach, Schweiz
Ammicht-Quinn, Dr. Regina, Frankfurt (Main)
Andrić, Zoran M., Lic. phil., München
Balz, Dr. Horst, Prof., Bochum
Barrett, Dr. David B., Prof., Richmond (Va.)
Bärsch, Dr. Jürgen, Dozent, Bochum – Paderborn
Basarab, Dr. Mircea, München
Bataillon, Louis J. OP, Grottaferrata
Batz, Roland, Regensburg
Bauer, Dr. Thomas, Trier
Baumgartner, Dr. Alois, Prof., München
Baumgartner, Dr. Konrad, Prof., Regensburg
Bayer, Dr. Axel, Köln
Beinert, Dr. Wolfgang, Prof., Regensburg
Bergener, Dr. Manfred, Prof., Bergisch Gladbach
Berschin, Dr. Walter, Prof., Heidelberg
Bertsch, Dr. Ludwig SJ, Prof., Aachen
Beutler, Dr. Johannes SJ, Prof., Frankfurt (Main)
Bischof, Dr. Hartwig, Salzburg
Bitter, Dr. Gottfried CSSp, Prof., Bonn
Blackbourn, Dr. David Gordon, Prof., Cambridge (Mass.)
Blum, Dr. Paul Richard, Prof., Mönchengladbach – Budapest
Boespflug, Dr. François, Prof., Paris
Bögner, Reinhard, Cottbus
Böhnigk, Dr. Volker, Bonn
Brandscheidt, Dr. Renate, Prof., Trier
Bremer, Dr. Thomas, Prof., Münster
Bsteh, Dr. Andreas SVD, Prof., Mödling b. Wien
Buch, Dr. Alois J., Korschenbroich
Bucher, Dr. Anton, Prof., Salzburg
Bujo, Dr. Bénézet, Prof., Fribourg
Bünker, Arnd, Münster
Bürkle, Dr. Horst, Prof., München
Busche, Dr. Hubertus, Privatdozent, Bonn
Busse, Dr. Heribert, Prof., Mühlheim
Capizzi, Dr. Carmelo SJ, Prof., Rom
Cascales, Josef G. CMF, Wien
Claret, Dr. Bernd J., Bonn
Collet, Dr. Giancarlo, Prof., Münster
Davidowicz, Dr. Klaus S., Prof., Wien
Decot, Dr. Rolf, Prof., Mainz
Degler-Spengler, Dr. Brigitte, Basel
Dehsen, Dr. Christian D. von, Prof., Kenosha (Wis.)
Delgado, Dr. Dr. Mariano, Prof., Fribourg
Denk, Friedrich, Weilheim
Dirscherl, Dr. Erwin, Prof., Osnabrück
Domdey, Dr. Horst, Prof., Martinsried
Domínguez, Dr. Fernando, Freiburg/Breisgau
Dorn, Dr. Georg, Prof., Salzburg
Doss, Dr. Mohan SVD, Pune, Indien
Dovere, Dr. Ugo, Prof., Neapel
Dreyer, Dr. Mechthild, Prof., Mainz
Dümler, Bärbel, Dipl.-Theol., Tübingen
Dünzl, Dr. Franz, Privatdozent, Regensburg
Eder, Dr. habil. Manfred, Privatdozent, Regensburg
Eham, Dr. Markus, Prof., München
Enders, Dr. Dr. Markus, Prof., Freiburg/Breisgau
Engels, Dr. Odilo, Prof., Köln
Evers, Dr. Georg, Aachen
Feiereis, Dr. Konrad, Prof., Erfurt
Felmy, Dr. Karl Christian, Prof., Erlangen
Fink, Dr. Urban, Solothurn
Fischer-Köhler, Gislinde, Düsseldorf
Flasche, Dr. Rainer, Prof., Marburg
Forschner, Dr. Maximilian, Prof., Erlangen
Forst, Dr. Inge, Bonn
Frank, Dr. Karl Suso OFM, Prof., Freiburg/Breisgau
Franke, Dr. Elk, Prof., Berlin
Franz, Dr. Norbert P., Prof., Potsdam
Freudenberg, Dr. Matthias, Erlangen
Friedli, Dr. Richard, Prof., Fribourg
Friedrich, Hans-Peter, Düsseldorf
Friedrich, Nelly, Essen
Frühwald, Dr. Maria, Essen
Fuchs, Dr. Michael, Bonn
Fürst, Dr. Dr. Alfons, Prof., Münster
Gamillscheg, Dr. Ernst, Prof., Wien
Ganzer, Dr. Klaus, Prof., Würzburg
Gatz, Dr. Erwin, Prof., Rom
Geck, Dr. Adelheid, Prof., Plau am See
Gelmi, Dr. Josef, Prof., Brixen
Gerhards, Dr. Albert, Prof., Bonn
Geringer, Dr. Karl-Theodor, Prof., München
Gersdorf, Dr. Lilo, Prof., Salzburg
Gilmont, Dr. Jean-François, Prof., Louvain-la-Neuve, Belgien
Gnilka, Dr. Joachim, Prof., München
Gogos, Manuel, Bonn
Goldstein, Dr. Horst, Berlin
Goldstein, Dr. Jürgen, Koblenz
Göllner, Jonathan A. OSB, Meschede
Goltz, Dr. Hermann, Prof., Halle (Saale)
Golub, Dr. Ivan, Prof., Zagreb
Gosebrink, Dr. Hildegard M.,Travenbrück
Grafe, Dr. Dr. habil. Hugald, Hildesheim
Greshake, Dr. Gisbert, Prof., Freiburg/Breisgau
Groot, Dr. Aart de, Utrecht
Groten, Dr. Manfred, Prof., Köln
Grulich, Dr. Rudolf, Prof., Königstein
Grundmann, Dr. Christoffer H., Prof., Hannover
Guggenberger, Dr. Wilhelm, Innsbruck
Guth, Dr. Hans-Jürgen, Privatdozent, Tübingen
Haag, Dr. Ernst, Prof., Trier
Haderlein, Ralf, Dipl.-Psych., Dipl.-Theol., Dipl.-Volksw., Freiburg/Breisgau

Haering, Dr. Stephan OSB, Prof., Würzburg
Hageneder, Dr. Othmar, Prof., Wien
Hainthaler, Dr. Theresia, Frankfurt (Main)
Halkenhäuser, Dr. Johannes, Würzburg
Hampicke, Dr. Ulrich, Prof., Greifswald
Handgrätinger, Thomas, Abt, Windberg
Hanegraaff, Dr. Wouter J., Prof., Utrecht
Hank, Dr. Rainer, Frankfurt (Main)
Harnoncourt, Dr. Philipp, Prof., Graz
Hehl, Dr. Ernst-Dieter, Prof., Mainz
Heidelberger, Dr. Michael, Prof., Berlin
Heidrich, Dr. Christian, Mainz
Heimbach-Steins, Dr. Marianne, Prof., Bamberg
Heinemann, Dr. Thomas, Privatdozent, Bonn
Heinz, Dr. Andreas, Prof., Trier
Hell, Dr. Leonhard, Prof., Mainz
Hempelmann, Dr. Reinhard, Berlin
Henau, Dr. Ernest, Prof., Wezembeek-Oppem, Belgien
Hengelbrock, Dr. Jürgen, Prof., Bochum
Henrich, Dr. Franz, Prof., München
Henselmann, Dr. Rupert, München
Hermsen, Dr. habil. Edmund, Heidelberg
Hertle, Dr. Valentin, Prof., München
Hettinger, Dr. Anette, Heidelberg
Hiestand, Dr. Rudolf, Prof., Düsseldorf
Hilpert, Dr. Konrad, Prof., München
Hintzen, Dr. Georg, Paderborn
Hock, Dr. Klaus, Prof., Rostock
Hoeps, Dr. Reinhard, Prof., Münster
Höflich, Dr. Joachim R., Prof., Erfurt
Hömig, Dr. Herbert, Prof., Dortmund
Hösch, Dr. Edgar, Prof., München
Hübner, Dr. Dietmar, Bonn
Hug, Paul, Freiburg/Breisgau
Hugoth, Matthias, Dipl.-Theol., Freiburg/Breisgau
Hummel, Dr. Reinhart, Stuttgart
Hünermann, Dr. Peter, Prof., Tübingen
Hunold, Dr. Gerfried W., Prof., Tübingen
Hunze, Guido, Bonn
Ingegneri, Gabriele OFMCap, Padua
Irrgang, Dr. Dr. Bernhard, Prof., Dresden
Jäggi, Dr. Gregor OSB, Einsiedeln
Jagoda, Bernhard, Nürnberg
Jahrstorfer, Dr. Elisabeth, Donndorf
Janich, Dr. Peter, Prof., Marburg
Jaschinski, Dr. Eckhard SVD, Sankt Augustin
Jürgens, Dr. Sebastian, München
Kaff, Dr. Brigitte, Sankt Augustin
Kahle, Dr. Barbara, Bamberg
Kalb, DDr. Herbert, Prof., Linz (Donau)
Kalde, Dr. Franz, Universitätsdozent, München - Salzburg
Kallis, Dr. Dr. Anastasios, Prof., Münster
Kämpchen, Dr. Martin, Boppard
Kamphausen, Dr. Erhard, Hamburg
Kamugisha, Dr. Joseph Meli, Prof., San Francisco (Calif.)
Kanitscheider, Dr. Bernulf, Prof., Gießen
Kany, Dr. Roland, Freiburg/Breisgau
Kanzian, Dr. Christian, Innsbruck
Kaufmann, Dr. Franz-Xaver, Prof., Bielefeld
Keil, Stephan, Dipl.-Theol., Düsseldorf
Keller, Dr. Albert SJ, Prof., München
Kern, Dr. Josef, Würzburg
Kertelge, Dr. Karl, Prof., Münster
Khoury, Dr. Adel Th., Prof., Altenberge
Kirchschläger, Dr. Walter, Prof., Luzern
Kiwit, Dr. Jürgen C. W., Prof., Berlin
Klaes, Dr. Norbert, Prof., Würzburg
Klein, Dr. Aloys, Prof., Paderborn
Klein, Nikolaus, Zürich
Klersy, Dr. Michael D., Eichstätt
Kloepfer, Dr. Michael, Prof., Berlin
Knoch-Mund, Dr. Gaby, Langendorf
Knopp, Rudolf OH, München
Koch, Laurentius OSB, Ettal
Koch, Dr. Ulrich, Aachen
Köhler, Dr. Joachim, Prof., Tübingen
Kohlschein, Dr. Franz, Prof., Bamberg
Kolb, Dr. Anton, Prof., Graz
Kolmer, Dr. Petra, Bonn
Kölzer, Dr. Theo, Prof., Bonn
Koopmann, Dr. Helmut, Prof., Augsburg
Korff, Dr. Wilhelm, Prof., München
Krabbe, Bernhard, Dipl.-Theol., Freiburg/Breisgau
Kraemer, Gundolf SJ, Bonn
Kreuzer, Dr. Arthur, Prof., Gießen
Krieger, Dr. Gerhard, Prof., Trier
Krone, Dr. Wolfgang, Bonn
Kronthaler, Dr. Michaela, Graz
Kropač, Dr. Ulrich, Regensburg
Kuhlmann, Meinard, Bremen
Küster, Dr. Volker, Privatdozent, Heidelberg
Landersdorfer, Dr. Anton, Prof., Passau
Lang, Dr. Justin OFM, Ulm
Langner, Dr. Albrecht, Prof., Mönchengladbach
Lanzerath, Dr. Dirk, Bonn
Laplanche, François, Paris
Laube, Dr. Johannes, Prof., München
Laufs, Dr. Adolf, Prof., Heidelberg
Lauth, Dr. Hans-Joachim, Mainz
Lederhilger, DDr. Severin OPraem, Prof., Linz (Donau)
Lepper, Dr. Herbert, Aachen
Lermen, Dr. Birgit, Prof., Köln
Lesch, Dr. Walter, Prof., Louvain-la-Neuve, Belgien
Liebmann, Dr. Maximilian, Prof., Graz
Linke, Dr. Detlef B., Prof., Bonn
Lisový, Dr. Igor, Dozent, České Budějovice
Lobinger, Dr. Fritz, Bischof, Aliwal North, Südafrika
Löffler, DDr. Winfried, Innsbruck
Löwe, Dr. Hartmut, Bischof, Bonn
Ludwig, Dr. Dr. Frieder, Privatdozent, Bayreuth
Lüning, Dr. Peter, Paderborn
Lutz-Bachmann, Dr. Dr. Matthias, Prof., Frankfurt (Main)
Madey, Dr. Dr. Johannes, Prof., Paderborn
Marré, Dr. Heiner, Prof., Essen
Marucci, Corrado SJ, Neapel
Marx, Dr. Reinhard, Prof., Weihbischof, Paderborn
Massenkeil, Dr. Günther, Prof., Bad Honnef
Matoš, Dr. Jerko, Wien
Meier, Dr. Johannes, Prof., Mainz
Meier, Dr. Mischa, Bielefeld
Merk, Dr. Otto, Prof., Erlangen
Meyer-Blanck, Dr. Michael, Prof., Bonn
Mohr, Dr. Victor, Kirchzarten
Moll, Dr. Helmut, Köln
Morscher, Dr. Edgar, Prof., Salzburg
Morsey, Dr. Rudolf, Prof., Speyer
Mosis, Dr. Rudolf, Prof., Mainz
Müller, Dr. Gerhard, Prof., Erlangen
Müller, Dr. Hadwig, Aachen
Müller, Dr. Hans-Peter, München
Müller, Dr. Dr. Klaus, Prof., Münster
Mulsow, Dr. Martin, Privatdozent, München

Münk, Dr. Hans Jürgen, Prof., Luzern
Muschiol, Dr. Gisela, Privatdozentin, Münster
Nebor, Evelyn, Mag. art., Freiburg/Breisgau
Neufeld, DDr. Karl Heinz SJ, Prof., Innsbruck
Neuner, Dr. Peter, Prof., München
Neveu, Dr. Bruno, Paris
Newen, Dr. Albert, Bonn
Ney, Dieter L., Bonn
Nikolaou, Dr. Dr. Dr. Theodor, Prof., München
Nitz, Dr. Genoveva, Regensburg
Noll, Dr. Mark A., Prof., Wheaton (Ill.)
Nürnberg, Dr. Rosemarie, Köln
Oberhammer, Dr. Gerhard, Prof., Innsbruck
Ockenfels, Dr. Wolfgang, Prof., Trier
Olbrisch, Dr. Rolf-Rüdiger, Prof., Düsseldorf
Ollig, Dr. Hans-Ludwig SJ, Prof., Frankfurt (Main)
Ortner, Dr. Dr. Franz, Prof., Salzburg
Papakonstantinou, Dr. Christoforos, Soest
Patock, Dr. Coelestin OSA, Würzburg
Peri, Dr. Vittorio, Prof., Rom
Pesch, Dr. Otto Hermann, Prof., München
Petzolt, Dr. Stephan OSB, Beuron
Pikulik, Dr. Lothar, Prof., Trier
Pilvousek, Dr. Josef, Prof., Erfurt
Pirich, Dr. Gustav, Hollabrunn, Österreich
Plank, Dr. habil. Peter, Würzburg
Pompey, Dr. Heinrich, Prof., Freiburg/Breisgau
Post, Dr. Werner, Prof., Dortmund
Preisendanz, Dr. Karin C., Prof., Wien
Prinzing, Dr. Günter, Prof., Mainz
Prostmeier, Dr. habil. Ferdinand R., Privatdozent, Regensburg
Puszcz, Theodor SChr, Mag. theol., Trier – Waxweiler
Raabe, Dr. Felix, Bonn
Raffelt, Dr. Albert, Prof., Freiburg/Breisgau
Rapp, Dr. Christof, Tübingen
Rapp, Ursula, Mag. theol., Graz
Raupp, Dr. Werner, Tübingen
Rehbinder, Dr. Eckard, Prof., Frankfurt (Main)
Reinhardt, Dr. Klaus, Prof., Trier
Rengeling, Dr. Hans-Werner, Prof., Osnabrück
Repp, Dr. Martin, Kyoto, Japan
Rethmann, Dr. Albert-Peter, Passau
Rieger, Dr. Reinhold, Rottenburg (Neckar)
Rombold, Dr. Günter, Prof., Linz (Donau)
Römelt, Dr. Josef CSsR, Prof., Erfurt
Rothermundt, Dr. Gottfried, Geislingen/Steige
Rücker, Stephanie, Münster
Ruddat, Dr. Günter, Prof., Bochum – Wuppertal
Sanders, Wilm, Hamburg
Sautter, Dr. Hermann, Prof., Göttingen
Schäferdiek, Dr. Knut, Prof., Lohmar
Schefczyk, Michael, Witten
Scheuchenpflug, Dr. Peter, Regensburg
Schick, Dr. Ludwig, Prof., Weihbischof, Fulda
Schiedermair, Dr. Werner, München
Schlageter, Dr. Johannes OFM, Schmalkalden
Schlegelberger, Dr. Bruno, Prof., Berlin
Schmidtke, Dr. Sabine, Privatdozentin, Berlin
Schmucker, Dr. Robert, Passau
Schott, Dr. Dr. Heinz, Prof., Bonn
Schreiner, Dr. Peter, Prof., Köln
Schroeder, Dr. Wolfgang, Privatdozent, Frankfurt (Main)
Schröer, Dr. Henning, Prof., Bonn
Schrüfer, Dr. Werner, Regensburg
Schuster, Dr. Anton-Georg, München
Schütte, Dr. Heinz, Prof., Paderborn
Schwaab, Dr. Claudia, München
Schwedt, Dr. Herman H., Limburg
Seelen, Dr. Manja, Köln
Seeliger, Dr. Hans Reinhard, Prof., Tübingen
Segl, Dr. Peter, Prof., Bayreuth
Seibel, Dr. Wolfgang SJ, München
Seibert, Dr. Hubertus, Akad. Rat, München
Semmler, Dr. Josef, Prof., Düsseldorf
Seubold, Dr. Günter, Privatdozent, Bonn
Söding, Dr. Ulrich, Prof., München
Soetens, Dr. Claude, Prof., Louvain-la-Neuve, Belgien
Spijker, Dr. Willem van't, Prof., Apeldoorn, Niederlande
Stadel, Dr. Klaus, Freiburg/Breisgau
Stalla, Dr. Bernhard, Rosenheim
Steiger, Dr. Johann Anselm, Prof., Hamburg
Steimer, Dr. Bruno, Freiburg/Breisgau
Stein, Dr. Christian A., München
Steindorff, Dr. Ludwig, Prof., Kiel
Stemberger, Dr. Günter, Prof., Wien
Sterr, Dr. Martin, Flensburg
Stockmann, Dr. Peter, Passau
Tenge-Wolf, Dr. Viola, Freiburg/Breisgau
Thoma, Dr. Clemens, Prof., Luzern
Tölle, Dr. Rainer, Prof., Münster
Tomuschat, Dr. Christian, Prof., Berlin
Traitler-Espiritu, Dr. Reinhild, Zürich
Troll, Dr. Christian W. SJ, Prof., Berlin
Tsuchimoto, Tokie, Dipl.-Theol., Berlin
Uhlenbruck, Dr. Wilhelm, Prof., Köln
Valentin, Dr. Joachim, Freiburg/Breisgau
Vogt, Dr. Markus, Prof., München
Volk, Dr. Robert, Scheyern
Vollrath, Dr. Hanna, Prof., Bochum
Voss, Dr. Gerhard OSB, Niederaltaich
Wachtel, Dr. Klaus, Münster
Waldenfels, Dr. Hans SJ, Prof., Bonn
Walter, Dr. Peter, Prof., Freiburg/Breisgau
Wehrle, Dr. Paul, Prof., Weihbischof, Freiburg/Breisgau
Weiß, Dr. Otto, Wien
Weitzel, Johannes, Dipl.-Theol., Freiburg/Breisgau
Welsch, Dr. Wolfgang, Prof., Jena
Welte, Michael, Münster
Wendel, Dr. Saskia, Münster
Wenz, Dr. Gunther, Prof., München
Werbick, Dr. Jürgen, Prof., Münster
Wetzstein, Thomas, Freiburg/Breisgau
Wiemeyer, Dr. Joachim, Prof., Bochum
Wille, DDr. Reinhard, Prof., Kiel
Windau, Dr. Bettina, Bochum
Wißmann, Dr. Hans, Prof., Mainz
Wittstadt, Dr. Klaus, Prof., Würzburg
Wolff, Dr. Norbert SDB, Benediktbeuern
Wüst, Dr. Jürgen, Bensheim
Zanetti, Dr. Ugo SJ, Prof., Brüssel
Zauner, Dr. Wilhelm, Prof., Linz (Donau)
Zedelmaier, Dr. Helmut, Privatdozent, München
Zinnhobler, Dr. Rudolf, Prof., Linz (Donau)
Zwenger, Dr. Thomas, Bonn
Zwick, Dr. Reinhold, Prof., Freiburg/Breisgau

Abrahamitische Religionen – nicht zu verwechseln mit ↗Abrahamiten – werden die drei monotheist. Religionen gen., die sich auf ↗Abraham berufen: ↗Judentum, ↗Christentum u. ↗Islam. Die Juden bekräftigen ihre Abstammung v. Abraham sowie ihre Treue zu der mit ihm einsetzenden Tradition. Die Christen berufen sich auf den Glauben Abrahams. Juden u. Christen stritten über ihre jeweilige Zugehörigkeit zu Abraham u. deren Heilsrelevanz (vgl. im NT bes. Gal 3; Röm 4; Joh 8,30–59). Die Muslime betonen ihre Abstammung v. Abraham über ↗Ismael u. sehen in ihm das Vorbild des gläubigen Menschen u. den Vertreter der reinen Religion. Der ↗Koran unterstreicht die glaubensmäßige Verwandtschaft zw. Abraham u. ↗Mohammed, er betont, daß die Muslime am ehesten Anspruch auf die Zugehörigkeit zu Abraham erheben dürfen (vgl. Suren 2, 135–141; 3, 67–68), denn Abraham habe den ↗Monotheismus bekräftigt, die ↗Kaʿba zu ↗Mekka erbaut, die Wallfahrtsriten vollzogen u. das Opferfest gestiftet. Wie die Christen sich in Kontinuität mit dem AT, jedoch in eigener Identität sehen, so betonen die Muslime die gemeinsamen Wurzeln u. zugleich die Selbständigkeit des Islams. Als Streitobjekt wurde Abraham zuweilen z. Grdl. der Trennung zw. den drei Religionen bis hin z. gegenseitigen Ausgrenzung. Dennoch könnte er eine Brücke zw. ihnen bilden u. z. Grdl. ihrer Partnerschaft werden.

Lit.: **H.J. Kuschel:** Streit um Abraham. M 1994; **A.Th. Khoury:** Einf. in die Grundlagen des Islams. Altenberge [4]1995, Neudr. 1999. ADEL THEODOR KHOURY

Acarie, *Barbe* ↗Maria v. der Menschwerdung (Bd. 11).

Achilleus, Bf. **v. Spoleto** (5. Jh.). In den Streitigkeiten um die Wahl Bonifatius' I. bzw. dessen Gegenkandidaten Eulalius z. Bf. v. Rom wurde A., wie die Briefe 21–32 der Collectio Avellana zeigen, v. Ks. ↗Honorius eingesetzt, i. J. 419 den Osterfeierlichkeiten vorzustehen, nachdem die beiden Kontrahenten der Stadt verwiesen worden waren. Die Wahl des A. für diese delikate Aufgabe zeigt, welche Wertschätzung er am ravennat. Hof genoß. A. wird mit einem Achilles gleichgesetzt, der als Erbauer der Petrus-Kirche an der Via Flaminia nahe Spoleto vier Epigramme verfaßte, die den Primat des Petrus thematisieren u. desh. v. dogmengesch. Interesse sind.

Lit.: **LACL** 5 (Lit.) (B. Dümler). BÄRBEL DÜMLER

Adam, *Adolf,* Liturgiewissenschaftler, * 19.3.1912 Dietesheim b. Offenbach (Main). Nach seiner Priesterweihe 1937 war A. in der Pfarrseelsorge u. als Religionslehrer tätig; Promotion 1956 (Mainz), Habil. 1959 (Bonn), ab 1960 Inhaber des Lehrstuhls für Prakt. Theol. in Mainz, nach dessen Teilung bis z. Emeritierung (1970–77) Prof. für Liturgie-Wiss. u. Homiletik; Prälat, Träger des Ehrenrings des „Deutschen Liturg. Instituts" (1990). Autor zahlr., eine breite Leserschaft erreichender Bücher, die kompetent die nach dem Vat. II erneuerte Liturgie erschließen u. ihrer sachgerechten Rezeption dienen.

WW: Firmung u. Seelsorge. D 1959; Erneuerte Liturgie. Fr 1972, [5]1982; Die Messe in neuer Gestalt. Wü [2]1975; Sinn u. Gestalt der Sakramente. Wü 1975; Das Sakrament der Firmung nach Thomas v. Aquin. Fr 1978; Das Kirchenjahr mitfeiern. Fr 1979, 1995; Pastoralliturg. Hand-Lex. Fr 1980, [6]1994 (zus. mit R. Berger); Wo sich Gottes Volk versammelt. Fr 1984; Grdr. Liturgie. Fr 1985, [7]1998.

Lit.: A. A. – 80 Jahre: Gd 26 (1992) 50. ANDREAS HEINZ

Agathonikos v. Tarsos, fiktive Person, der sechs in kopt. Sprache erhaltene Traktate dogmat. u. apologet. Inhalts zugewiesen werden (*De fide* – ein Glaubensbekenntnis, *De resurrectione, Disputatio cum Iustino de resurrectione, Dialogus cum Stratonico* – gg. die Zweifel des Kilikiers Stratonicus an der göttl. Vorsehung, *De incredulitate, Contra Synodum Chalcedonensem*). Unsicher ist, ob die WW, die einen Eindruck v. den Diskussionsthemen unter den Mönchen in Ägypten vermitteln, viell. Anfang des 5. Jh. im Umfeld des ↗Evagrios Pontikos in griech. Sprache verf. u. später mit Abänderungen u. Erweiterungen (z. B. Umformung des Glaubensbekenntnisses im Sinn des Anthropomorphismus im Weißen Klr. [↗Sohag]) ins Koptische übertragen od. v. einem ägypt. monophysit. Mönch Ende des 5., Anfang des 6. Jh. in kopt. Sprache verf. wurden.

Ausg.: W. E. Crum: Der Papyrus-Cod. saec. VI–VII. Sb 1915.

Lit.: **CoptE** 1, 69f. (T. Orlandi); **LMA** 1, 203 (H. Kraft). – **A. Erhard:** A. v. Tarsus: W. E. Crum aaO. 154–168, dazu **F. Haase:** ThRv 15 (1916) 258ff. (Rez.). BETTINA WINDAU

Agroecius, hl. (Fest 13. bzw. 15. Juni [Transl.]), Bf. v. Sens, † um 487. A. widmete Bf. ↗Eucherius v. Lyon einen zw. 434 u. 450 verf. Traktat *Ars de orthographia,* mit Einfluß auf ↗Isidor v. Sevilla u. Beda Venerabilis; um 472/475 v. ↗Sidonius Apollinaris (ep. 7, 5) z. Teilnahme an der Bf.-Wahl in Bourges eingeladen. A. wurde zunächst in Saints-Gervais-et-Protais begraben, im 9. Jh. nach St-Pierre-le-Vif überführt.

Ausg.: ed. H. Keil: Grammatici Latini, Bd. 7. L 1880, 113–125; ed. M. Pugliarello. Mi 1978 (it. Übers., Kmtr.).

Lit.: **DHGE** 1, 1017f. (A. Besson); **BiblSS** 1, 619 (J. C. Didier); **DBF** 1, 5–27 (M. Pugliarello) 802f. (M. Prou); **DPAC** 1, 104f. (A. Hamann); **LACL** 9 (B. Windau). ROSEMARIE NÜRNBERG

Ahn, *Byung-Mu,* führender Vertreter der Minjung-Theol., * 23.6.1922 Uisu (Korea), † 18.10.1996 Seoul; 1956–65 Studium u. Diss. in Heidelberg; 1950–87 Dozent, später Prof. für NT in Seoul; 1973 Gründer u. Direktor des Korean. Theolog. Forschungs-Inst.; seit etwa 1970 Widerstand gg. die südkorean. Entwicklungsdiktatur; Berufsverbot u. Haft. A. entdeckt im ὄχλος, der Volksmenge, der

im Markus-Ev. Jesu besondere Zuwendung gilt, eine Referenzgruppe für das leidende korean. Volk *(minjung)*. Zugleich ist für A. im Leiden *(han)* des Minjung der leidende Christus gegenwärtig (↗Korea, V. Theologie u. Theologen/-innen).

Lit.: **V. Küster:** Theol. im Kontext. Nettetal 1995 (Lit.); **ders.:** Jesus u. das Volk im Markus-Ev. Nk 1996; **W. D. Kang:** Zur Erinnerung an A. B.-M. als Minjung-Theologen: ZMiss 23 (1997) 8–11. VOLKER KÜSTER

Aland, *Kurt,* namhafter Hg. des NT u. Kirchenhistoriker, * 28.3.1915 Berlin, † 13.4.1994 Münster; 1946 ao. Prof. für ev. Theol. in Berlin (Ost), 1947 zusätzlich o. Prof. in Halle (Saale); 1958 nach polit. Verfolgung in der DDR Flucht in die BRD; seit 1959 Prof. für Gesch. der Alten Kirche u. ntl. Text-Forsch. sowie Direktor des v. ihm gegründeten Inst. für ntl. Text-Forsch. in Münster; 1952 neben Erwin Nestle Hg. des NT Graece, das seit der 25. Aufl. (1963) als „Nestle-Aland" bekannt ist. A. stellte die Erforschung der hsl. Überl. des NT auf eine neue Grdl., indem er alle erreichbaren griech. Hss. des NT auf Mikrofilm sammelte u. auswertete; außerdem weitgespannte Publikations- u. Editionstätigkeit z. Text des NT u. zu fast allen Bereichen der Kirchengeschichte.

Lit.: **BBKL** 18, 23–43 (WW, Lit.). – K. A. in memoriam. Ms 1995 (WW, Lit.). KLAUS WACHTEL

Alberich II., röm. Princeps u. Senator, † 31.8.954 Rom. A. führte das weltl. Regiment in Rom, nachdem er 932 seine Mutter ↗Marozia gestürzt hatte, u. herrschte auch über die ↗Sabina. Vom byz. Ks. erhielt er den Patriciustitel. Die Päpste waren v. ihm abhängig. A. förderte die Reform v. Klr. in Rom u. Umgebung, was gg. die Vorstellung v. ↗Saeculum obscurum spricht. Wohl nach dem Vorbild des byz. Ks. ↗Romanos I. Lakapenos, der seinen Sohn Theophylaktos 933 z. Patriarchen ernannt hatte, „designierte" A. vor seinem Tod seinen Sohn z. neuen Papst (Johannes XII.).

Lit.: **LMA** 1, 280f. (Lit.) (Th. Kölzer). – **B. Hamilton:** Monastic Reform, Catharism and the Crusades (900–1300). Lo 1979, n. 2 u. 4; **A. Paravicini Bagliani:** Die großen Familien It.s, hg. v. V. Reinhardt. St 1992, 539f. AXEL BAYER

Albers, *Johannes,* kath. Politiker, * 8.3.1890 Mönchengladbach, † 8.3.1963 Köln; v. Beruf Schriftsetzer, seit 1919 Kartellsekretär der Chr. Gewerkschaften in Köln als Mitarbeiter Adam Stegerwalds u. Jakob Kaisers. Im Dritten Reich schloß sich A. einer kirchl. Widerstandsgruppe an, die v. O. ↗Müller, L. ↗Siemer u. Eberhard Welty geleitet wurde. 1945 gehörte er als Verfechter eines „christlichen Sozialismus" zu den Mitbegründern der „Christlich-Demokratischen Union" (CDU) in der Brit. Besatzungszone u. war neben Hans Böckler einer der Väter des „Deutschen Gewerkschaftsbundes" (DGB) als Einheitsgewerkschaft. Als Vorsitzender der CDU-Sozialausschüsse (1958–63) u. Bundestagsabgeordneter (1949–57) setzte er sich für eine Reform der Sozialversicherung u. die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in der Montanindustrie ein.

Lit.: **H. Hömig:** J. A.: Zeit-Gesch. in Lebensbildern, hg. v. J. Aretz u. a., Bd. 5. Mz 1982, 205–222 291 f. (Lit.). HERBERT HÖMIG

Albizzi, *Francesco,* Jurist, Kard. (1654), * 25.10. 1593 Cesena, † 3.10.1684 Rom. Als Dr. iur. utr. u. Witwer kam A. 1625 nach Rom, wo er die kirchl. Laufbahn einschlug u. in versch. Behörden mitarbeitete (u. a. ab 1635 Assessor der SC Off.). Als Freund der SJ, Förderer des Molinismus u. überzeugter Infallibilist bekämpfte er den ↗Jansenismus. Wesentliche päpstl. antijansenist. Dekrete (*In eminenti* [1642/43]; *Cum occasione* [1653: DH 2001–07]; *Ad sanctam* [1656: DH 2010ff.]; *Regiminis apostolici* [1665: DH 2020]) gehen auf seinen Einfluß zurück. Den späteren Ausgleich mit den Jansenisten („paix de l'Église") suchte A. zu hintertreiben, da er an deren Aufrichtigkeit zweifelte.

Lit.: **DBI** 2, 23–26l. – **L. Ceyssens:** Le cardinal F. A. Ro 1977; **B. Neveu:** L'erreur et son juge. Na 1993. BRUNO NEVEU

Allokation. Dieser für die Ökonomie zentrale Begriff bez. die Art der Aufteilung v. Produktionsfaktoren auf Verwendungszwecke. Unter Produktionfaktoren versteht man in der Ökonomie alles, was z. Herstellung einer Leistung eingesetzt werden kann. Die A.-Theorie unterscheidet pareto-effiziente v. pareto-ineffizienten A.en: letztere werden auch als Fehl-A.en bezeichnet. Pareto-ineffizient ist eine A., wenn es eine alternative Aufteilung der Produktionsfaktoren gibt, durch die mehr v. einer Leistung erstellt werden könnte, ohne daß dadurch zugleich weniger v. einer anderen Leistung herzustellen wäre. A.en können über das Preissystem (Marktwirtschaft) od. polit. Entscheidungen (Zentralverwaltungswirtschaft) festgelegt werden.

Lit.: **E. Sohmen:** A.-Theorie u. Wirtschaftspolitik. Tü ^{2}1992. – *Schr.-Reihe:* Staatl. A.-Politik im marktwirtschaftl. System, Bd. 1 ff. F–Be–NY 1982ff. (bisher 44 Bde.). MICHAEL SCHEFCZYK

Alonso Schökel (A.), *Luis,* SJ (1935), span. Exeget, * 15.2.1920 Madrid, † 10.7.1998 Salamanca. Schon früh galt A.s Interesse der Sprache, zunächst den klass. Sprachen u. dem Spanischen, dann dem Hebräischen (*Estudios de poética hebrea.* Ba 1963, erweiterte Diss. beim Päpstl. ↗Bibelinstitut 1957). Von 1957 bis zu seinem Tod lebte A. am Päpstl. Bibel-Inst. in Rom, bis zu seiner Emeritierung 1995 als Prof. für Theol. des AT u. Hermeneutik. Seine Interessen reichten über die Ästhetik hinaus. So wurde er ein geschätzter Übersetzer, aber auch Interpret bibl. Texte, v. a. der bibl. Weisheitsliteratur.

WW: Historia de la literatura griega y latina. Santander 1945; La formación del estilo. ebd. 1947; La palabra inspirada. Ba 1966; Concilio Vaticano II. Ma 1969; Job. Ma 1971; Nueva Biblia Española. Ma 1975 (mit J. Mateos); Profetas. Ma 1980 (mit J. L. Sicre Díaz); Job. Ma 1983 (mit dems.); Proverbios. Ma 1984 (mit J. Vílchez Líndez); Hermeneútica de la Palabra, 3 Bde. Ma 1986–91; Manual de poética hebrea. Ma 1987; Salmos, 2 Bde. Estella 1992–93; Diccionario bíblico hebreo-español. Ma 1994; Apuntes de Hermeneútica. Ma 1994; Salvación y liberación. Estella 1997.

Lit.: **V. Collado – E. Zurro** (Hg.): El Misterio de la palabra. FS L. A. Ma 1983; **G. Martín Rodríguez** (Hg.): Saberes y sabores. FS L. A. Bilbao 1998 (WW-Verz.); Acta Pontificii Instituti Biblici 1998–99. Ro 1999, 569–574; **E. Zurro Rodríguez:** L. A. (1920–98). Escritor, escriturario, espejo: EE 73 (1998) 565–573. JOHANNES BEUTLER

Alszeghy, *Zoltán,* SJ (1933), kath. Theologe, * 12.6.1915 Budapest, † 19.5.1991 Rom; 1946–88 Prof. der Theol. an der Gregoriana; bekannt durch die Zusammenarbeit mit M. ↗Flick. A. zeigte v. a. den spir. Einfluß der ↗Franziskanerschule sowie der ↗Exerzitien des ↗Ignatius v. Loyola auf das theol. Denken auf. Als einer der tiefsten u. forderndsten röm. Lehrer hat er eine ganze Genera-

tion v. Theologen in aller Welt geprägt, Trad. u. Öffnung für heute verbindend.

WW (Ausw.): Grundformen der Liebe. Die Theorie der Gottesliebe beim hl. Bonaventura. Ro 1946; Nova creatura. Ro 1956; Esercizi spirituali e sacramenti. Ro 1974. Vgl. auch die WW v. M. Flick.

Lit.: Liber Annualis. Pontificia Universitatis Gregoriana. Ro 1992, 44ff. – **A. Amato:** Incontro con Z. A.: Ricerche teologiche 1 (1990) 219ff.; **R. Osculati:** Z. A. (1915–91) e la teologia romana: CrStor 16 (1995) 1 127–139.

KARL HEINZ NEUFELD

Ambedkar, *Bhimrao Ramji,* ind. Politiker, * 14.4. 1891, † 6.12.1956 Delhi. Als Kastenloser geboren, erhielt A. ein Stipendium z. Jura- u. Philos.-Studium in den USA (Einfluß J. ↗Deweys). A. wurde z. Gestalter der ind. Verfassung u. z. ersten Justizminister Indiens. Er hatte maßgebl. Anteil an den Bekenntnissen zu Menschenrechten in der ind. Verfassung u. zahllosen Gesetzen. Im Anschluß an seine polit. Laufbahn wandte er sich endgültig v. Hinduismus ab. Die rel. Letztbegründung für die staatl. Werteordnung sollte aus einer neuen Buddhismusinterpretation erwachsen. Seine „Neo-Buddhist-Movement" erfaßte mehrere Mio. Anhänger. Er arbeitete pragmatisch-philos., christlich beeinflußtes Gedankengut ein u. gab dem Buddhismus eine spezifisch gesellschaftsorientierte Ausrichtung.

WW: Dr. Babasaheb A., Writings and Speeches, hg. v. Education Department of Maharashtra, Bd. 1ff. Bombay 1979ff.

Lit.: **T. S. Wilkinson – M. M. Thomas** (Hg.): A. and the Neo-Buddhist Movement. Madras 1972; **B. S. Jürgens:** B. R. A. – Religions-Philos. eines Unberührbaren. F 1994; **E. Pulsfort:** B. R. A.s Beitr. z. Gleichstellung der Kastenlosen in der Ind. Verfassung: Jb. für Religions-Wiss. u. Theol. der Religionen 7/8 (1999–2000) 152–172. BERND SEBASTIAN JÜRGENS

Amish People (A.), Gemeinschaft täufer. Ursprungs, die heute v. a. in den USA u. im Osten Kanadas existiert. Entstanden 1693 unter Führung v. Jakob Aman (1644–1730), der sich im Streit um die Kirchenzucht, die Häufigkeit des Abendmahls u. die Kleiderordnung v. den Schweizer Brüdern (↗Mennoniten) trennte. Ursprünglich in der Schweiz, im Elsaß u. in der Pfalz verbreitet, wanderten viele A. zu Beginn des 18. Jh. nach Amerika aus. Charakteristisch ist der traditionsgebundene bäuerl. Lebensstil in Kleidung, Erziehung u. Altenfürsorge (Verzicht auf Lebensversicherung u. Rente) u. die Ablehnung vieler Errungenschaften der modernen Technik wie Auto, Strom, Telefon, Radio, Fernsehen. Kriegsdienst sowie eine Beteiligung an Politik u. am modernen Wirtschaftsleben werden verweigert. Die schlichten Gottesdienste in dt. Sprache finden in den Häusern statt. Amtsträger („Diener") sind Bf. („Völliger Diener"), Prediger („Diener z. Buch") u. Diakon („Armendiener"). Ersterem sind Sakramentsverwaltung sowie Eheschließung, Exkommunikation u. ä. vorbehalten. Heute etwa 130000 Gläubige in 800 Gemeinden.

Lit.: **J. A. Hostetler:** Amish Soc. Baltimore (Md.) [4]1993; **P. Yoder:** Tradition and Transition, Amish Mennonites and Old Order Amish 1800–1900. Scottdale (Pa.) 1991; **J. Légret:** L'énigme Amish. G 2000. GEORG HINTZEN

Ammann, 1) Ellen Aurora (geb. Sundström), Politikerin, * 1.7.1870 Stockholm, † 23.11.1932 München; Konversion z. kath. Kirche; Studium der Medizin (zwei Semester), 1890 Heirat mit dem Orthopäden Dr. Otto Ammann, 6 Kinder; 1895 in München Gründerin der ersten kath. ↗Bahnhofsmission; Arbeit im Mädchenschutzverein. 1904 Gründung des bayer. Landesverbandes des ↗„Katholischen Deutschen Frauenbundes" (KDFB); seit 1909 Organisation soz. Kurse für Frauen, die 1912 z. Gründung der „Sozial-Caritativen Frauenschule" des KDFB in München führen (heute „Katholische Stiftungsfachhochschule Sozialwesen"). 1919–32 Landtagsabgeordnete der Bayer. Volkspartei, Eintreten für Frauenrechte. Oberin der 1919 v. ihr gegr. „Vereinigung Kath. Diakoninnen".

WW: Aufsätze, vgl. Lit. (Berger).

QQ: Arch. des KDFB, Köln u. München.

Lit.: **M. Berger:** A., E.-A.: Who is Who der Soz. Arbeit, hg. v. H. Maier. Fr 1998, 40f. (Lit.). GISELA MUSCHIOL

2) Maria Elisabeth, promovierte Nationalökonomin, * 5.4.1900 München, † 14.10.1972 ebd., Tochter v. 1); 1919–21 Studium der Volkswirtschaftslehre in Stockholm; 1921–25 Studium an der Staatswirtschaftl. Fak. der Univ. München; 1925–41 (Auflösung der Schule durch die Nationalsozialisten) u. 1953–61 Leiterin der „Sozial-Caritativen Frauenschule" des ↗„Katholischen Deutschen Frauenbundes" in München.

WW: Die volkswirtschaftl. Bedeutung der in der staatl. u. kommunalen geschlossenen Wohlfahrtspflege tätigen kath. rel. Frauengenossenschaften. M 1925; Soz. u. caritative Frauenschule des Kath. Frauenbundes in Bayern 1909–61: M. Krause-Lang (Hg.): Ellen-Ammann-Schule. Höhere Fachschule für Sozialarbeit. Eichstätt 1964, 9–14.

QQ: Arch. des Kath. Dt. Frauenbundes in Köln u. München; Ida-Seele-Arch. in Dillingen (Donau).

Lit.: **M. Berger:** M. E. A.: Who is Who der Soz. Arbeit, hg. v. H. Maier. Fr 1998, 41f. MANJA SEELEN

Ammon, *Christoph Friedrich v.,* luth. Exeget u. Dogmatiker, * 16.1.1766 Bayreuth, † 21.5.1850 Dresden; Studium in Erlangen, dort 1789 ao. Prof. der philos., 1790 der theol. Fak., 1792 o. Prof., 1794 o. Prof. in Göttingen; 1804 wieder in Erlangen; 1813–49 Oberhofprediger in Dresden. Der der ↗Neologie zuzurechnende A. bez. seine theol. Position als Offenbarungsrationalismus.

WW: Summa theologiae Christianae. Er 1803, [2]1830; Die Fortbildung des Christenthums z. Weltreligion, 4 Bde. L 1833–38.

Lit.: **RE** 1, 453ff.; **NDB** 1, 253f.; **TRE** 2, 453ff.; **RGG**[4] 1, 415. – **J. D. Schmidt:** Die theol. Wandlungen des Ch. F. v. A. Diss. theol. Er 1953; **ders.:** Ch. F. v. A.: ZBKG 24 (1955) 169–199; **K. Hammann:** Univ.-Gottesdienst u. Aufklärungspredigt. Tü 2000, 331–358. LEONHARD HELL

Androutsos, *Christos,* orth. Theologe, * 1869 Kion (Bithynien), † 3.11.1935 Athen; Studium der Theol. in Chalki, der Theol. u. Philos. in Leipzig. Er lehrte, mit politisch bedingten Unterbrechungen, Dogmatik u. chr. Ethik in Athen (1911–18, 1920–1922, 1925–35). Vertreter einer orth. Schul-Theol. nach westl. Vorbildern. Sein Dogmatikkompendium, konzipiert nach kath. Vorbild, gehört zu den ersten systemat. Darstellungen der orth. Glaubenslehre u. beeinflußt nach wie vor die orth. akadem. Theologie. Seine theol. Standpunkte sind inzwischen stark umstritten u. werden z. T. abgelehnt.

WW: Συμβολική. At [2]1930; Δογματική τῆς Ὀρθοδόξου Ἀνατολικῆς Ἐκκλησίας. At [2]1956.

CHRISTOFOROS PAPAKONSTANTINOU

Anerkennung. Der Begriff A. gilt zu Recht als Basiskategorie v. Interpersonalität u. (freiheitl.) Vergesellschaftung. Beide vollziehen sich über A.-Prozesse, die die Geltung des anderen als *Person* (als Selbstwert; vgl. I. ↗Kants kategor. Imperativ),

als gleichberechtigter *Interaktionspartner*, als geliebter, zumindest in seinen Bedürfnissen geachteter *Nächster* wie als *Subjekt* unveräußerlicher Rechte konkret affirmieren. Liebe, Recht u. Solidarität sind die bedeutsamsten „Muster intersubj. A." (Honneth 148ff.). In ihnen realisiert sich das Ethos der A. des anderen in seinem Anderssein, das christlich Maß zu nehmen hat an der eschatolog. Würdigung der sterbl., scheiternden, Not leidenden u. geschichtlich um ihre Würde gebrachten Menschen.

Die A. der anderen in ihrem Anderssein kann in Spannung geraten zu der Verpflichtung, als wahr Erkanntes anzuerkennen u. gg. seine Bestreitung in Schutz zu nehmen. Genügt es hier, Wahrheit vorbehaltlos zu pluralisieren – zu kontextualisieren – u. jedem kulturell-rel. Kontext seine *eigene* Wahrheit zuzugestehen? Oder darf sich eine Instanz – etwa die kath. Kirche – z. Richterin über die Geltungsansprüche anderer Traditionen machen u. darüber entscheiden, welche „geistlichen u. sittl. Güter u. ... sozial-kulturellen Werte" in ihnen man „anerkennen, wahren u. fördern" müsse (NA 2)? Das chr. Ethos des ↗Pluralismus erfordert es, Kritik u. A. der religiös-kulturellen Geltungen, denen sich „die anderen" verpflichtet wissen, so miteinander zu vermitteln, daß es zu einem der verbindend-verbindl. Wahrheit verpflichteten Dialog über differierende, gegebenenfalls konkurrierende Geltungsansprüche kommen u. dabei die „Botschaft der anderen" als Herausforderung aufgenommen werden kann, der je größeren Wahrheit auf der Spur zu bleiben. Der interreligiös-interkulturelle Dialog hat – wie der ökumenische – zu beherzigen, daß „die Einheit der göttl. Wahrheit ... unter den Bedingungen der Geschichtlichkeit nur durch einen Prozeß wechselseitiger Anerkennung ihrer gesch. Ausprägungen in Erscheinung treten kann" (Pannenberg 38f.).

Lit.: **W. Pannenberg:** Die Geschichtlichkeit der Wahrheit u. die ökum. Diskussion: Begegnung. FS H. Fries. Gr u.a. 1972, 31–43; **R. Schaeffler:** Kritik u. A.: CGG 21, 107–138; **A. Honneth:** Kampf um A. F 1992; **E. Arens** (Hg.): A. der Anderen. Fr 1995; **H.R. Schlette:** Wahres u. Heiliges anerkennen ...: Wege der Theol. An der Schwelle z. 3. Jt. FS H. Waldenfels. Pb 1996, 403–409; **S. Abeldt:** Ökonom. u. sozialpolit. Kontexte der A.: ‚... was es bedeutet, verletzbarer Mensch zu sein'. FS H. Peukert. Mz 2000, 246–255. JÜRGEN WERBICK

Anglería (Anghiera), *Petrus Martyr de,* Historiker u. Humanist, * 2.2.1459 Arona, † Okt. 1526 Granada; Stud. in Mailand u. Rom (bei ↗Pomponius Laetus). 1487 Rhetoriklehrer ebd., ging A. nach Span. u. nahm am Feldzug z. Eroberung Granadas teil. Anschließend Domkapitular in Granada, Freund u. Berater des Ebf. Hernando de Talavera, den er 1506 erfolgreich vor der Inquisition verteidigte. Ab 1493 am Hof der Kath. Könige; 1501–02 in deren Auftrag im Nahen Osten (*Legatio babylonica.* Sevilla 1511). 1503 Dekan des Domkapitels in Saragossa; 1505 Hofchronist Ferdinands v. Aragón u. Karls V. Wegen seiner HW *De rebus oceanicis et novo orbe* (Alcalá 1516, dt. 2 Bde. Da 1972–73) u. *Opus epistolarium* (Alcalá 1530, A 1670) gehört A. zu den Hauptvertretern der span. Historiographie im 16. Jahrhundert.

Lit.: **DHEE** 1, 66ff.; **EncIt** 3, 308f. – **L. Riber:** El humanista P.M. de A. Ba 1964; **E. O'Gorman:** Cuatro historiadores de Indias. México 1972; **Q. Aldea:** Política y religión en los albores de la edad moderna. Ma 1999. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Anicia Juliana (A.), römisch-byz. Prinzessin, * um 463 Konstantinopel als Tochter des weström. Ks. Anicius Olibrius († 472) u. Placidia d.J., der zweiten Tochter ↗Valentinianus' III., † um 528 ebd.; heiratete den *magister militium per Orientum* Areobindus, der 512 als Gegen-Ks. zu ↗Anastasios I. proklamiert wurde. A. verwendete ihre Energie u. Reichtümer für den Bau v. Kirchen u. Klr. sowie die Verteidigung des Konzils v. ↗Chalkedon. Sie nahm aktiv an den kirchl. Friedens-Vhh. teil, die in der Aufhebung des akakian. Schismas (Apr. 519) gipfelten. Ihre Erinnerung ist u.a. überl. in zwei Briefen an Papst Hormisdas, einem Epigramm in der Anthologia Palatina (I, 10) sowie einer berühmten Denkmalminiatur des Cod. Vindobonensis graecus medicus 1.

Lit.: **ODB** 1, 99f. – **C. Capizzi:** Anicia Giuliana e il suo intervento nell'unione ecclesiastica del 519: Atti del I° Congresso Internazionale sulle Relazioni fra le due Sponde Adriatiche (Brindisi–Lecce-Taranto 15–18 ottobre 1971). Lecce 1973, 49–86; **ders.:** Anicia Giuliana la committente (463ca–528ca). Mi 1997. CARMELO CAPIZZI

Anwaltschaft meint im Unterschied z. Lobbyismus ein Handeln in Stellvertretung für andere bzw. für Gruppen v. Personen, die nicht, nur eingeschränkt, noch nicht od. nicht mehr in der Lage sind, eigene Rechte in Konflikten u. in der gesellschaftl. Interaktion z. Geltung zu bringen. Insofern ist A. Teil jeder Erziehung u. aller Hilfe im Sinn der subsidiären Sorge um das Wohlbefinden v. Unterlegenen aufgrund v. Lebensalter, Krankheit, Vitalität, soz. Schwäche od. fehlendem Wissen. Benötigt wird sie darüber hinaus überall dort, wo sich Träger v. Rechten in einer Position gravierender Machtungleichheit befinden, verbunden mit dem Risiko, Unrecht zu erleiden bzw. daran gehindert zu werden, etwas z. Besserung ihrer Situation zu tun. In übertragener Bedeutung dient das an der professionellen Tätigkeit des Rechtsanwalts gewonnene Bild der A. häufig als Umschreibung für Selbstverständnis u. -verpflichtung v. nichtstaatl. Hilfsorganisationen u. nichtprofitorientierten Institutionen u. Netzwerken (Verbänden). Diese widmen sich der Versorgung Hilfsbedürftiger, Ohnmächtiger u. Benachteiligter mit Subsistenzmitteln, psychosoz. Zuwendung, rechtl. Schutz u. Sicherheit angesichts einer bedrohten Zukunft od. auch mit Aufmerksamkeit u. Achtung. Die Tatsachen, daß in den bibl. Schr. anwaltl. Funktionen vielfach (bes. bei den Propheten) herangezogen werden, um Gottes Engagement zugunsten der Menschen zu beschreiben, zu erinnern u. zu gleichem Handeln seitens der Glaubenden zu ermutigen (↗Option für die Armen), u. daß der Jüngergemeinde im Blick auf die Abwesenheit Jesu u. die drohenden Konflikte mit der „Welt" in den ↗Abschiedsreden bei Johannes der Paraklet als Beistand u. Anwalt zugesagt ist, weist A. als eine Weise des v. Glauben geforderten Zeugnisses aus u. stellt sie in eine Linie mit geläufigen Kategorien der theol. Sprache z. Bez. der Handlungsdimension des Glaubens wie ↗Barmherzigkeit/Erbarmen, ↗Dienst/Diakonie, ↗Nächstenliebe/Caritas u. ↗Stellvertretung. A. im Sinn einer

Korrektur v. Ohnmachtskonstellationen erweist sich als immer notwendiger, insofern die komplexer werdende Ges. u. die beschleunigte Vernetzung weltweit (↗Globalisierung) zu einer wachsenden Spannung zw. den Funktionssystemen u. den einzelnen Subjekten führt. Sie besteht nicht in einer einzelnen Tätigkeit, sondern umfaßt ein ganzes Spektrum v. Aufgaben u. Tätigkeiten, insbes.: Beobachten u. Wahrnehmen, Aufklären u. Beraten, Not u. die sie bedingenden Zusammenhänge öffentlich machen, die Interessen der Betroffenen furchtlos z. Geltung bringen. Unerläßliche Voraussetzungen sind neben Wohlgesonnenheit u. Engagiertheit für die Betroffenen als Personen (Parteilichkeit) Sachkompetenz, Unabhängigkeit gegenüber den Machthabenden (↗Zivilcourage) u. Bereitschaft z. Partnerschaftlichkeit. Spezielle Gefährdungen liegen in ↗Paternalismus, in mangelnder Nachhaltigkeit (↗Sustainable development), in der Kluft zw. tätigem Einsatz u. rhetor. Emphase.

Lit.: **M. Brumlik:** Advokator. Ethik. Bi 1992; **H. Bedford-Strohm:** Vorrang für die Armen. Auf dem Weg zu einer theol. Theorie der Gerechtigkeit. Gt 1993; **K. Hilpert:** Prinzip A.: Neue Caritas 100 (1999) 8–15. KONRAD HILPERT

Archiv für katholisches Kirchenrecht (AKathKR), älteste noch erscheinende kanonist. Fach-Zs.; begr. 1857 v. K. K. E. Frhr. v. ↗Moy de Sons; seit 1960 im ↗Kanonistischen Institut München hg. (zunächst in Innsbruck, seit Bd. 7 [1862] in Mainz u. seit Bd. 168 [1999] in Paderborn verlegt); z. T. im Nachdr.; General-Reg. bis Bd. 150 (1981). Das jährlich (z. Z. in zwei Hh.) nach dem Ber.-Jahr erscheinende AKathKR enthält neben Abhh., kleinen Beitr. u. Rezensionen einen umfangreichen redaktionellen Teil mit der Dokumentation kirchl. u. staatl. Erlasse u. Entscheidungen, Vereinbarungen zw. Kirche u. Staat, kirchenrechtl. Chron. u. Verz. aktueller Fachliteratur.

Lit.: **P. Landau:** Das AKathKR: AKathKR 168 (1999) 7–24. FRANZ KALDE

Argonne, *Bonaventure d'* (Taufname: *Noël*), OCart (1662), Schriftsteller u. Theologe, * 1634 Paris, † 28.1.1704 Gaillon (Dép. Eure); nach anfängl. jurist. Laufbahn Eintritt in die Kartause v. Bourbon-les-Gaillon; neben literar., päd. u. hist. Schr., durch die er zu den sog. frz. Moralisten zählt, machte A. v. a. sein propädeut. Werk z. Kirchenväterlektüre bekannt. Seine v. den bibl. Anfängen bis Bernhard v. Clairvaux reichende *Geschichte der Theologie* erschien erst posthum.

WW: Traité de la lecture des Pères de l'Église. P 1688 u. ö., Neudr. St-Wandrille 1991; Hist. de la théologie, hg. v. V. Fassini, 2 Bde. Lucca 1785, Fi [3]1847.

Lit.: **DHGE** 4, 79f. – **B. Rountree:** B. d'A. G 1980; **M. Alexandre:** De la lecture et de l'étude des Pères de l'Église. Rancé, B. d'A., Mabillon: E. Bury–B. Meunier (Hg.): Les Pères de l'Église au XVII[e] siècle. P 1993, 297–335. LEONHARD HELL

Arnáiz Barón (A.), *Rafael,* sel. (1992; Fest 26. Apr.), OCR-Oblate, * 9.4.1911 Burgos, † 26.4. 1938 San Isidro de Dueñas (Palencia). In tieffrommer Familie in Oviedo aufgewachsen, studierte er, künstlerisch u. dichterisch begabt, seit 1930 Architektur in Madrid. 1934 Eintritt in die OCR-Abtei San Isidro de Dueñas. Nach vier Monaten krankheitsbedingte Unterbrechung des Noviziats u. Rückkehr nach Hause. 1936 Wiederaufnahme als Oblate; v. tödl. Krankheit gezeichnet. An ↗Johannes v. Kreuz u. ↗Teresa v. Ávila geschult, ertrug er in ergebener Gelassenheit das „Martyrium der Berufung". Persönliche Aufzeichnungen (Briefe, Gedichte, Tagebuchnotizen u. Meditationen) weisen seine myst. Begnadung aus. Nach seiner Seligsprechung 1992 folgte die Erhebung der Gebeine u. die Beisetzung in der Klosterkirche.

WW u. Lit.: **P. B. Quattrocchi:** Nel facino dell'assoluto. Ro 1988; **H. Rafael** (Hg.): Obras completas. Burgos [2]1993; **I. Mohr** (Hg.): Nur Gast auf Erden? R. A., Mystiker u. Mönch. Erstmalige dt. GA seiner Schriften. Grevenbroich 1996. KARL SUSO FRANK

Arnauld, *Agnès* (Taufname: *Jeanne*), OCist (1612), Äbtissin, * 31.12.1593 Paris, † 19.2.1671 Port-Royal; 1599 z. Äbtissin der OSB-Abtei St-Cyr designiert, verzichtet A. u. wechselt zu ihrer Schwester ↗Angelique nach ↗Port-Royal, wo sie 1636–42 u. 1658–61 als Äbtissin wirkt. A. ist v. ↗Franz v. Sales, J.-A. ↗Duvergier de Hauranne u. Sébastien Zamet beeinflußt. Ihre eucharist. Frömmigkeit u. ihre Schr. z. klösterl. Lebensführung prägen Port-Royal, nicht zuletzt in der Krise um die verweigerte Unterschrift unter das „formulaire" (↗Jansenismus).

WW: Les constitutions du monastère de Port-Royal-du-Saint-Sacrement. Mons 1665 u. ö.; L'image d'une religieuse parfaite et d'une imparfaite. P 1665 u. ö.; Lettres, ed. R. Gillet, 2 Bde. P 1858; Le chapelet secret du Saint Sacrement (1627), ed. J.-R. Armogathe: XVII[e] siècle 43 (1991) n. 170, 77–86.

Lit.: La mère A. A. (Chroniques de Port Royal 43). P 1994; **P. Bugnion-Secretan:** Mère Agnès. P 1996. ALBERT RAFFELT

Arns, *Paulo (Evaristo),* OFM (1939), brasilian. (deutschstämmiger) Kard. (1973), * 14.9.1921 Forquilhinha (Santa Catarina); 1947 Studium der Patristik in Paris (Sorbonne), 1955 Prof. für Alte KG an der OFM-Hochschule in Petrópolis, 1966 Weih-Bf. u. 1970 Ebf. v. São Paulo; 1988 Emeritierung als Erzbischof. Im Sinn seines Wahlspruchs „Ex spe in spem" entschiedener Vertreter v. ↗Befreiungstheologie u. befreiender Pastoral; im Konflikt mit dem brasilian. Militärregime (seit 1964) u. der Weltwirtschaft Einsatz für Menschenrechte (Gefangene, Gefolterte, Verschwundene) u. (internat.) Gerechtigkeit; in der Auseinandersetzung um die Befreiungs-Theol. um Vermittlung mit Rom bemüht. Gerade im polit. Raum weltweit anerkannter u. geehrter Vertreter der Kirche.

WW: Volk Gottes v. São Paulo auf dem Weg seiner Befreiung, hg. v. der Missionszentrale der Franziskaner. Bn 1986; Menschen, Armut u. Fortschritt: Weltkirche 1 (1987) 14–20: Mit den Augen der Liebe gesehen. Gedanken für jeden Tag. M–Z–W 1989; Eine Gnade Gottes: der Ges. nützlich sein: Freckenhorster-Kreis-Informationen. Ms Dez. 1998, 7–18 (Interview).

Lit.: **M. Albus:** P. E. A. Ich trage keinen Purpur. D 1985; **H. Goldstein** (Hg.): P. E. A., Kard. der Ausgebeuteten. Olten–Fr 1987; **A. Schifferle** (Hg.): P. E. A. Von Hoffnung zu Hoffnung. D 1988; **E. Sydow–M. Ferri:** Dom P. E. A. Um homem amado e perseguido. Petrópolis 1999; **K. Bosl:** ‚Von Hoffnung zu Hoffnung': J. Meier (Hg.): Die Armen zuerst! Mz 1999, 141–157. HORST GOLDSTEIN

Aron, *Raymond Claude Ferdinand,* Soziologe, * 14.3.1905 Paris, † 17.10.1983 ebd.; 1955–70 Prof. für Soziologie an der Sorbonne, 1970–79 Prof. am Collège de France. Für ihn haben gesch. Ereignisse eine Dichte, die durch vermeintl. hist. od. soziolog. Gesetze nicht erfaßt wird. Selbst eher links stehend, brachte ihn seine Kritik am polit. Dogmatismus der marxist. Intellektuellen in scharfen Ggs. zu J.-P. ↗Sartre u. Louis Althusser.

WW: Introduction à la philosophie de l'histoire. Essai sur les limites de l'objectivité historique. P 1938; L'Opium des intellectuels. P 1955.

Lit.: **S. Launay:** La pensée politique de R. A. P 1995.

JÜRGEN HENGELBROCK

Assimilation. Angesichts des wachsenden Einflusses des allseitigen ↗Pluralismus gewinnen die versch. Umgangsformen mit dem Fremden an Bedeutung. Der uneinheitl. Gebrauch v. Begriffen wie ↗Akkommodation, ↗Adaption, ↗Inkulturation, Integration u. ä., zu denen auch A. gehört, sind Ausdr. des Ringens um Klärung.

A. (wie Angleichung, Anpassung), ursprünglich für biologisch-chem. Umwandlungen verwendet, ist seit Beginn des 19. Jh. auch ein Begriff der Wiss.-Theorie, der durch G. ↗Simmels Analyse des Fremden Eingang v. a. in die amer. Sozial-Wiss. gefunden hat. Betonte A. anfänglich eher einen einseitigen Prozeß, so zeigte sich bereits in der frühen ethnologisch-religionswiss. Forsch., daß A. kulturhistorisch stets einen wechselseitigen Prozeß darstellt, in dem zugleich das Verhältnis v. Herrschenden u. Beherrschten Beachtung findet. Zusätzliche im A.-Prozeß zu bedenkende Momente sind das Verhältnis v. Bewahrung der ↗Identität des Eigenen u. der Tendenz z. Globalisierung u. Vereinheitlichung, v. ↗Toleranz u. Intoleranz, v. ↗Kommunikation u. fundamentalist. Kommunikationsverweigerung. A. zeigt sich im Umbau der „Auslegungsschemata der Welt“ (Gabriel), in der Verwandlung der Wissens- u. Wertordnungen, in der Gestaltung der Institutions- u. Interaktionssysteme.

Lit.: **HWP** 1, 544–548 (H. Reznik, A. Hajos, A. v. Gagern); **RGG⁴** 1, 846 ff. (K. Gabriel, A. Schatz).

HANS WALDENFELS

Atheismusstreit. Präludiert v. „Pantheismusstreit“ zw. F. H. ↗Jacobi u. M. ↗Mendelssohn um den etwaigen Spinozismus G. E. ↗Lessings u. gefolgt v. „Streit um die göttl. Dinge“ zw. Jacobi u. F. W. J. ↗Schelling um die Möglichkeit u. Notwendigkeit einer philos. Theol., gehört der A. z. Zentrum der ungeheuer komplexen Debatten in der Formationsphase der modernen Religions-Philos. zw. 1781 (Erscheinen v. I. ↗Kants „Kritik der reinen Vernunft“) u. 1831/32 (Tod G. W. F. ↗Hegels u. J. W. v. ↗Goethes). Was philosophisch, theologisch u. literarisch Rang u. Namen hatte, wußte sich v. der Sache selbst wie v. ihrer polit. Dimension – dem Problem der akadem. Lehr- u. Redefreiheit – betroffen.

Ausgelöst hatte J. G. ↗Fichte den A. 1798 durch einen Artikel im „Philosophischen Journal“, in dem er – einen Beitr. Friedrich Karl Forbergs zuspitzend – die moral. Ordnung, also das in der prakt. Vernunft vorfindl. unbedingte sittl. Sollen, mit Gott identifiziert u. darum konsequent theist. Gottesprädikate wie Bewußtsein u. Persönlichkeit abstößt. Bereits Zeitgenossen irritierte dabei Fichtes scharfer Ton, der aus seiner Überzeugung resultierte, die (im Vergleich z. Orthodoxie) angemessenere Theol. zu treiben u. desh. v. Atheismusvorwurf gerade nicht getroffen zu sein. Der kath. Theologe G. ↗Hermes vermochte letzteres – unbeschadet seiner Kritik an Fichtes philos. Voraussetzungen – nachzuvollziehen u. vermittelt so etwas v. der bis in gegenwärtige religionsphilos. Diskussionen reichenden Tiefendimension des A. als einer Grundsatzdebatte um die Immanenz des Transzendenten.

Lit.: **G. Hermes:** Einl. in die christkath. Theol. Erster Theil: Philosoph. Einl. Ms 1819; **W. Röhr** (Hg.): Appellation an das Publikum. Dokumente z. A. um Fichte, Forberg, Niethammer. J 1798–99, L 1987, ²1991; **W. Jaeschke** (Hg.): Religions-Philos. u. spekulative Theol. Der Streit um die göttl. Dinge (1799–1812) (Philosophisch-literar. Streitsachen 3 [Lit.] u. 3/1 [QQ]). HH 1994; **K. Kodalle–M. Ohst** (Hg.): Fichtes Entlassung. Der A. vor 200 Jahren (Krit. Jb. der Philos. 4). Wü 1999; **K. Müller:** Philosoph. Grundfragen der Theol. Ms 2000, 228–237.

KLAUS MÜLLER

Äther. Der aus der griech. Mythologie stammende Ausdr. Ä. (griech. αἰθήρ) bez. zunächst eine unsichtbare, göttl. Himmelsluft. Im Anschluß hieran postuliert ↗Aristoteles den Ä. als fünftes Element, welches der Kreisbewegung in der superlunaren Sphäre der Gestirne zugeordnet ist. Der Begriff des Ä. erfährt im Lauf seiner Gesch. starke Umdeutungen. So heben die Stoiker die Beschränkung des Ä. auf den himml. Bereich auf u. sehen im Ä. den alles durchdringenden Vermittler v. Kräften. Während I. ↗Newton wohl mit der Vorstellung eines Ä. sympathisiert, um die Gravitationskraft als Nahwirkung zu verstehen, begnügen sich seine Nachf. mit der Vorstellung einer unvermittelten Fernwirkung. Im 19. Jh. fungiert der Ä. in der überaus erfolgreichen Wellentheorie des ↗Lichts (Thomas Young, Agustin Jean Fresnel) als Medium z. Übertragung v. Lichtwellen analog z. Schallübertragung in der Luft. Ebenso erfolgreich wird der Ä. in der umfassenderen Feldtheorie des Elektromagnetismus (James Clerk Maxwell) verwendet. Diese Blütephase des Ä.-Begriffs endet mit erfolglosen Versuchen (Albert Abraham Michelson, Edward Morley), die Geschwindigkeit der Erde gg. den Ä. zu messen sowie schließlich mit der Spez. ↗Relativitätstheorie, welche die Annahme eines Ä. auszuschließen scheint. Obwohl diese Entwicklungen als Parade-Bsp. einer Hypothesenfalsifizierung erscheinen, werden heute die materiefreie Raumzeit der Allg. Relativitätstheorie u. das überraschend „aktive“ Vakuum der Quantenfeldtheorie (↗Quantentheorie) als mögl. Nachf. des Ä. diskutiert.

Lit.: **EncPh** 3, 66–69 (M. Hesse). – **E.T. Whittacker:** Hist. of the Theories of Aether and Electricity. Lo 1951; **G. N. Cantor–M. J. S. Hodge** (Hg.): Conceptions of Ether. C 1981; **B. Steimle:** Metamorphosen der Ä.-Theorien – ein Spiegel veränderter Auffassungen v. Materie u. Bewegung. Diss. Gi 1994 (Lit.).

MEINARD KUHLMANN

Aubert, *Roger,* Kirchenhistoriker, * 16. 1. 1914 Brüssel; 1938 Priester der Erz-Diöz. Mecheln-Brüssel; 1944–52 Prof. am Seminar v. Mecheln u. 1952–1984 an der Univ. Löwen; Hg. der RHE (1952–90) u. des DHGE (seit 1952); Forsch.-Gebiet: KG der Ggw.; seine 1994 veröff. Bibliogr. (s. u.) umfaßt 499 Titel, hinzuzufügen sind Tausende v. Notizen u. Rezensionen sowie die Publikationen nach 1993.

HW: Le problème de l'acte de foi. Lv 1945, ⁴1964; Le pontificat de Pie IX, 1846–78 (Fliche-Martin 21). P 1952, ²1963; Vatican I (Hist. des conciles oecuméniques 12). P 1964; Le card. Mercier (1851–1926), hg. v. J.-P. Hendrickx–J. Pirotte–L. Courtois. Lv 1994 (Schr.-Verz. 1943–93 u. 15 Beitr. zu Mercier).

CLAUDE SOETENS

Aubert de Versé (A.), *Noël,* Theologe, * 1645 Le Mans, † 1714 Paris; zunächst Studium der Medizin in Paris, dann – nach Übertritt z. ref. Kirche – der Theol. in Sedan u. Genf; Pfarrer in Burgund (1669

abgesetzt). Nachdem A. nach Fkr. sowie in die r.-k. Kirche zurückgekehrt war, floh er vor jurist. Verwicklungen in die Niederlande (erneuter Konfessionswechsel?). Ab 1690 endgültig in Fkr. ansässig. Seine theol. WW sind v.a. gg. die ref. Orthodoxie (P. ↗Jurieu) gerichtet u. v. einer rationalist. Tendenz bestimmt. Gegen B. de ↗Spinoza lehrte A. die Existenz einer ungeschaffenen Materie, da eine aus Gott hervorgegangene Welt keine Unvollkommenheiten enthalten könne.

WW: L'Impie convaincu ou Dissertation contre Spinosa. A 1684; Le Protestant pacifique. A 1684; Le Tombeau du socinianisme. F (eigtl. A) 1687; Traité de la liberté de conscience. K (eigtl. A) 1687, Nachdr. P 1998; La véritable clef de l'Apocalypse. K (eigtl. A) 1690, P [2]1703; L'Anti-socinien. P 1692. – *Übers.:* R. Simon: Hist. critica veteris testamenti. A 1681.

Lit.: **DBF** 4, 73–78. – **E. Haase:** Einf. in die Lit. des Refuge. B 1959; **P.J. Morman:** Rationalism in Defense of Christianity. The Apologetics of N. A.: M.-C. Pitassi (Hg.): Apologétique 1680–1740. G 1991, 41–57; **C. Hubert:** Les premières réfutations de Spinoza. P 1994. FRANÇOIS LAPLANCHE

Auer, *Alfons,* kath. Moraltheologe, * 12.2.1915 Schönebürg (Kr. Biberach); 1939 Priester; 1953 Gründungsdirektor der ersten Kath. Akad. Dtl.s (Stuttgart-Hohenheim); 1955–66 Lehrstuhlinhaber für Moral-Theol. in Würzburg, danach 1966–81 in Tübingen. 1993 Dr. phil. h.c.; 2001 Dr. theol. h.c. Als profilierter Schüler Th. ↗Steinbüchels gehört A. mit seinem Konzept einer „autonomen Moral im chr. Kontext" zu den wegweisenden Gestalten einer erneuerten Moral-Theol. im 20. Jahrhundert. Seine leitende Einsicht gründet in der theol. Gewißheit, daß sich das Humane nicht zugunsten des Christlichen auflösen läßt. Im Vertrauen auf die Vernunftfähigkeit des Glaubens setzt er auf ein weltoffenes Denken u. Handeln, das einerseits Theol. u. Kirche eine kritisch-verantwortete Zeitgenossenschaft abfordert u. das anderseits sich gg. den Konkurs der Gesch. u. die Resignation des Menschen wendet. A. öffnet innertheol. Fragestellungen für die bedrängenden Probleme der Ggw. u. plädiert konsequent für die Freiheit u. Selbstverantwortung des Menschen.

HW: Christsein als Beruf. D 1966; Weltoffener Christ. Grundsätzliches u. Geschichtliches z. Laienfrömmigkeit. D [5]1969; Erfahrung der Geschichtlichkeit u. die Krise der Moral: ThQ 149 (1969) 4–22; Autonome Moral u. chr. Glaube (1971). D [3]1989; Umweltethik. Ein theol. Beitr. z. ökolog. Diskussion. D [3]1989; Zur Theol. der Ethik. Weltethos im theol. Diskurs. Fr 1995; Geglücktes Altern. Eine theologisch-eth. Ermutigung. Fr 1995.

Lit.: **D. Mieth – F. Compagnoni** (Hg.): Ethik im Kontext des Glaubens. Fr 1978; **K. Hilpert:** Ethik u. Rationalität. Unters. z. Autonomieproblem u. zu seiner Bedeutung für die theol. Ethik. D 1980; **H. Hirschi:** Moralbegründung u. chr. Sinnhorizont. Fr 1992. GERFRIED W. HUNOLD

Auf der Maur (A.), *Hansjörg,* SMB (1954), Liturgiewissenschaftler, * 24.11.1933 Ingenbohl b. Brunnen (Kt. Schwyz), † 22.7.1999 Wien; 1959 Priester; nach Studium der Liturgie-Wiss. in Brüssel u. Trier Promotion (1956) u. Habil. (1971) ebd.; Schriftleiter des „Liturgischen Jahrbuchs" (1959–1969), Ordinarius für Liturgie-Wiss. in Amsterdam (1971–85), danach in Wien (1985–99); ab 1986 Mitgl. der östr. Liturgie-Komm.; Mit-Hg. v. „Gottesdienst der Kirche" (GdK), dessen Bde. 5 (Herrenfeste) u. 6/1 (Tl. 2: Heiligentage) er verfaßte. Von besonderer Bedeutung sind seine Forsch. zu Gesch. u. Theol. der Osterfeier.

WW: Die Osterhomilien des Asterios Sophistes als Quelle für die Gesch. der Osterfeier. Trier 1967; Das Psalmenverständnis des Ambrosius v. Mailand. Lei 1977. – *Bibliogr.:* RivLi 87 (2000) 522–525.

Lit.: **H. Buchinger u.a.:** In memoriam Prof. Dr. H. A.: HlD 53 (1999) 150–154; **B. Fischer:** Nachruf: LJ 49 (1999) 141; **E. Boos:** SKZ 168 (2000) 442f. ANDREAS HEINZ

Aufklärungspflicht. Im Rahmen des ärztl. Handelns besagt Aufklärung die sachkundige u. umfassende Information über die Krankheitssituation, die Prognose u. die Behandlungsmöglichkeiten. In eth. Hinsicht ist die Verpflichtung des Arztes z. Aufklärung Ausdr. des Respekts vor der Selbstbestimmung des Patienten. Sie soll die Voraussetzung schaffen für eine freie u. verantwortl. Entscheidung des Patienten im Blick auf einen mögl. ärztl. Eingriff u. auf Maßnahmen der eigenen Gesundheitsvorsorge. In den vergangenen Jahrzehnten hat die Selbstbestimmung an Einfluß gewonnen. Rechtlich hat dies seinen Niederschlag darin gefunden, daß ein Eingriff nur dann gerechtfertigt ist, wenn eine Einwilligung des Patienten nach Aufklärung (engl. *informed consent*) erfolgt ist. Stimmt der Patient bzw. sein gesetzl. Vertreter nicht wirksam zu, so stellt der Eingriff außer in bestimmten Notsituationen eine Körperverletzung dar u. kann Haftungsansprüche nach sich ziehen. Gleichwohl muß in einer Weise aufgeklärt werden, die die psych. Integrität des Patienten nicht gefährdet. Im Rahmen klin. Versuche u. med. Forsch. müssen nach einhelliger Überzeugung die Probanden über Risiken bes. sorgfältig aufgeklärt werden.

Lit.: **B.R. Kern – A. Laufs:** Die ärztl. A. B 1983; **R.R. Faden – T.L. Beauchamp:** A history and theory of informed consent. O 1986. MICHAEL FUCHS

Augusti, *Johann Christian Wilhelm,* luth. Philologe u. Theologe, * 27.10.1771 Eschenbergen b. Gotha, † 28.4.1841 Koblenz; 1798 Privatdozent, 1800 ao., 1803 o. Prof. für oriental. Sprachen in Jena; 1808 Dr. theol. (Rinteln), ab 1812 o. Prof. der Theol. in Breslau, ab 1819 in Bonn. A. verf. Schr. zur Chr. Archäologie, Kunst-Gesch. u. Liturgie-Wiss., v.a. aber z. Biblischen Einleitungs-Wiss. u. wirkte an Wilhelm M. L. de Wettes Bibel-Übers. mit.

WW: Grdr. einer historisch-krit. Einl. in's AT. L 1806, [2]1827; Versuch einer historisch-dogmat. Einl. in die Hl. Schrift. L 1832.

Lit.: **RE** 2, 253f.; **NDB** 1, 453; **RGG**[4] 1, 959. – **H. Faulenbach:** Album Professorum der Evangelisch-Theolog. Fak. der Rhein. Friedrich-Wilhelms-Univ. Bonn: 1818–1933. Bn 1995. 25f. LEONHARD HELL

Aum Shinrikyō (A.), japan. Neureligion (populär: „Aum-Sekte"), gegr. 1987 v. Shōkō Asahara. A. entstand aus einem Yoga-Zirkel u. entwickelte sich durch Integrierung v. Elementen aus Mahāyāna- u. esoter. Buddhismus, Astrologie sowie apokal. Gedanken. Durch die Einf. des Zölibats geriet die Gruppe in Konflikt mit der Ges., der 1995 in dem ihr angelasteten Giftgasanschlag in Tokyo eskalierte. Infolge v. staatl. Maßnahmen Umbenennung in „Aleph" (2000).

Lit.: **Sh. Asahara:** Supreme Initiation. NY 1988; **ders.:** Beyond Life and Death. Fujinomiya 1993; **M. Repp:** A. Mr 1997; **I. Reader:** Religious Violence in Contemporary Japan. The Case of A. Richmond 2000; **S. Shimazono:** In the Wake of Aum: the Formation and Transformation of a Universe of Belief: Japanese J. of Religious Studies. Bd. 22, n. 2–3. 381–415. MARTIN REPP

Autarkie (v. griech. αὐτάρκεια, Selbstgenügsamkeit) ist in der griech. Philos. zunächst ein Ausdr. dafür, daß göttl. Sein keiner Sache u. keines Anderen bedürftig u. in seiner ↗Seligkeit durch nichts zu beeinträchtigen ist (vgl. Plat. Tim. 68 e; Plot. enn. VI, 8, 15). Das Gute als realisiertes Lebensziel nennt man autark, weil es „für sich genommen das Leben erstrebenswert macht u. nirgends einen Mangel offenläßt" (Aristot. EN I, 5, 1097 b 14ff.). Freilich ist es nur im Rahmen einer (häusl. u.) polit. Gemeinschaft zu erreichen, die hinreichend ausgestattet u. differenziert ist, um das Lebensnotwendige zu beschaffen u. zu sichern u. die kulturellen Institutionen eines guten Lebens bereitzustellen (vgl. Aristot. pol. II, 2, 1261 b 10–14). Hinsichtlich der vernünftigen Lebensformen, die eine gut verfaßte Polis freisetzt, gewährt die der Wiss. u. philos. Kontemplation gewidmete dem Einzelnen am meisten A. u. Gottähnlichkeit (vgl. Aristot. EN X, 7). Nach der Auflösung der Polis als tragendem Lebensrahmen zielt das Weisheitsideal der philos. Schulen des Hellenismus (der Stoa, des Epikureismus, der Skepsis) verstärkt auf die A. des Einzelnen u. sucht sie über Bedürfnisreduktion, Distanzierung des Lebenstriebs, Moralisierung des Wollens u. Konzentration auf das unmittelbar Gegebene zu sichern. Der bibl. Offenbarung des AT u. NT erscheint diese Form philos. A. als törichte Selbstüberschätzung (vgl. 1 Kor 3,19; 4,7ff.).

Lit.: **HWP** 1, 685–691; 2, 1064–74. – **M. Forschner:** Über das Glück des Menschen. Da [2]1994. MAXIMILIAN FORSCHNER

Autopoiesis (v. griech. αὐτός, selbst, u. ποίησις, Hervorbringen), bez. die Eigenschaft bestimmter ↗Systeme, sich selbst hervorzubringen u. zu erhalten u. will eine notwendige u. hinreichende Bedingung der Organisation *lebendiger* Systeme formulieren. Diese Systeme sind operational geschlossen (Erhaltung v. Systemeinheit u. -grenze), aber hinsichtlich Stoff- u. Energieaustausch offen (Wechselwirkungen zw. System u. Umwelt). Gegen mechanist. u. vitalist. Auffassungen knüpft diese aus der ↗Kybernetik stammende Deutung v. Organismen als autopoiet. Einheiten an den aristotel. Gedanken an, den Organismus als dasjenige Seiende auszulegen, das sein Entwicklungsprinzip (εἶδος) in sich selbst trägt, u. nimmt das kant. Moment des „organisierten u. sich selbst organisierenden Wesens" auf (↗Selbstorganisation). Analog wird das Konzept der A. – über das rein Organismische hinaus – u.a. in systemtheoret. u. konstruktivist. Deutungen innerhalb v. Kognitions- u. Sozial-Wiss. aufgenommen. Auch einige theol. Ansätze rezipieren das Konzept der A. u. verstehen den Schöpfungsakt als Strukturursache autopoiet. Prozesse.

Lit.: **H. R. Maturana – F. J. Varela:** A. and Cognition. The Realization of the Living. Dordrecht 1980; **G. Roth – H. Schwegler** (Hg.): Self-organizing Systems. F 1981; **S. N. Bosshard:** Erschafft die Welt sich selbst? (QD 103). Fr [2]1987; **H. R. Fischer** (Hg.): A. Eine Theorie im Brennpunkt der Kritik. Hd [2]1993: **C. Rehmann-Sutter:** Leben beschreiben. Wü 1996; **N. H. Gregersen:** The idea of creation and the theory of autopoietic processes: Zygon 33 (1998) 333–367; **T. Leiber:** Vom mechanist. Weltbild z. Selbstorganisation des Lebens. Fr 2000.
DIRK LANZERATH

Avempace *(Ibn Bāǧǧa),* bedeutender islam. Philosoph u. Begründer der Metaphysik in Andalusien, * Ende 11. Jh. Saragossa, wahrscheinlich jüd. Herkunft, † 1139 Fez. Nach dem Fall v. Saragossa an die Almoraviden wurde A. z. Wesir ernannt. Während einer diplomat. Mission wurde er v. vormaligen Herrscher Saragossas gefangengenommen. Nach seiner Entlassung geriet er in Jativa in erneute Gefangenschaft, diesmal der Häresie angeklagt. Auf Intervention des Vaters bzw. Großvaters des ↗Averroës freigelassen, wurde er offenbar erneut z. Wesir ernannt. A. unternahm zahlr. Reisen, u.a. nach Granada, Oran u. i. J. 1130 nach Sevilla. A.s zentrale philos. Idee ist seine Vorstellung v. der Vereinigung *(ittiṣāl)* der Seele mit dem aktiven Intellekt.

WW: A. botanico (Kitāb fī n-nabāt), hg. u. übers. v. D. M. Asín Palacios: Al-Andalus 5 (1940) 255–299; Tratado de A. sobre la union del intelecto con el hombre (Risālat ittiṣāl al-ʿaql bi-l-insān), hg. u. übers. v. dems.: ebd. 7 (1942) 1–47; La ‚Carta de Adiós' de A. (Risālat al-wadāʿ/Epistula Expeditionis), hg. u. übers. v. dems.: ebd. 8 (1943) 1–87; D. M. Dunlop: Ibn Bājjah's Tadbīru 'l-Mutawaḥḥid (Rule of the Solitary): J. of the Royal Asiatic Soc. of Great Britain and Ireland (1945) 61–81; El régimen del solitario por A. (Tadbīr al-mutawaḥḥid), hg. u. übers. v. D. M. Asín Palacios. Ma 1946; Ibn Bājja's ʿIlm Al-Nafs, hg. u. übers. v. M. S. Ḥ. Maʿṣūmī. Karachi 1961; M. Fakhry (Hg.): Opera Metaphysica. Beirut 1968.

Lit.: **EI²** 3, 728f.; **EncRel(E)** 6, 559f. (L. Goodman). – **Sh. Pines:** La dynamique d'Ibn Bajja: Mél. A. Koyré, Bd. 1. P 1964, 442–468; **M. Chemli:** La philosophie d'Ibn Bajja (A.) à travers le Tadbīr al-Mutawaḥḥid (Le Régime du Solitaire). Tunis 1969; **G. Zainaty:** La morale d'A. P 1979; **J. Lomba Fuentes:** Vida e immortalidad en A.: Verdad, percepción, immortalidad. FS W. Strobl. Valencia 1995, 365–374; **ders.:** Concideraciones sobre el tema del amor en A.: La Ciudad de Dios 208 (1995) 397–413.
SABINE SCHMIDTKE

Avenarius, *Richard,* dt. Philosoph, * 19.9.1843 Paris, † 18.8.1896 Zürich; 1876 Habil. in Leipzig, 1877–96 o. Prof. in Zürich. A. gilt, unabhängig v. Ernst Mach, als Begründer des „Empiriokritizismus" als sensualist. Variante (↗Sensualismus) des älteren ↗Positivismus. Von V. I. ↗Lenin u.a. (↗Materialismus) wegen seiner antiobjektivist. Tendenz bekämpft, hatte der Empiriokritizismus Einfluß u.a. auf den ↗Wiener Kreis.

HW: Philos. als Denken der Welt gemäß dem Princip des kleinsten Kraftmaßes. L 1876; Kritik der reinen Erfahrung, 2 Bde. L 1888–90; Der menschl. Weltbegriff. L 1891.

Lit.: **EPhW** 1, 235 (C. Thiel); **EncPh** 1, 218ff. (F. Austeda). – **F. Hobek – W. Swoboda:** R. A. Mit einer Bibliogr.: Conceptus 9 (1975) 25–39; **F. Fellmann:** R. A.: ders.: Gesch. der Philos. im 19. Jh. Reinbek 1996, 88–98. WINFRIED LÖFFLER

Axiologie, allgemein die Lehre bzw. Theorie der ↗Werte, mit unterschiedl. Axiomen u. Systematisierungen bes entfaltet in Ästhetik u. Ethik. Eine „A. der Sitten" gehört z. Kern der durch die aristotel. Tugendlehre inspirierten u. unter Bezug auf D. v. ↗Hildebrand u. bes. M. ↗Scheler entwickelten Wertlehre N. ↗Hartmanns. In der polit. Philos. u. im sozialeth. Diskurs kommt axiolog. Erwägungen zumal im Kontext pluraler Gesellschaften eigenes Gewicht zu.

Lit.: Routledge Enc. of Philosophy, Bd. 1. Lo–NY 1998, 608–612 (B. Smith, Th. Alan). – **N. Hartmann:** Ethik. B [4]1962; **M. Scheler:** Der Formalismus in der Ethik u. die materiale Wertethik: GW, Bd. 2. Bn [6]1980. ALOIS J. BUCH

Azambuja (Oleaster), *Jerónimo de,* OP (1520), Exeget, * um 1503 Azambuja, † 1563 Lissabon; Studium im OP-Konvent zu Coimbra; 1545–49 Konzilstheologe in Trient u. Bologna; ab 1552 Inquisitor in Évora, 1555 in Lissabon, ebd. Prior. Nach A.

kann nur derjenige bibl. Exegese betreiben, der die bibl. Originalsprachen beherrscht, da nur der Urtext inspiriert sei.

WW: Commentaria in Moisi Pentateuchum. An 1569, Ly 1586; In Isaiam prophetam commentarii. P 1612 u. 1656.

Lit.: **SOP** 2, 182f.; **DHEE** Suppl.-Bd. 1, 1331. – **A. A. Martins Marques:** A obra exegética de Fr. J. de A.: Theologica 1 (1966) 123–150 293–327; **M. A. Rodrigues:** A Cátedra de Sagrada Escritura na Universidade de Coimbra. Coimbra 1974, 16–19.

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Bachelard, *Gaston,* Physiker u. Philosoph, * 27.6. 1884 Bar-sur-Aube, † 16.10.1962 Paris; 1940–54 Prof. für Gesch. der Philos. u. Wissenschafts-Gesch. an der Sorbonne. Die mentalen Voraussetzungen wiss. Erkenntnis sind nach B. einerseits rationale Konstrukte in Überwindung natürl. Intuitionen, die (annähernd) exakt nur auf einer materialist. Arbeits-Grdl. sein können, anderseits Archetypen der Imagination, die z. Gegenstand einer Psychoanalyse der obj. Erkenntnis werden.

WW: La formation de l'esprit scientifique: contribution à une psychoanalyse de la connaissance objective. P 1934; La psychoanalyse du feu. P 1938; Le matérialisme rationnel. P 1938.

Lit.: **P. Nouvel** (Hg.): Actualité et postérité de G. B. P 1997.

JÜRGEN HENGELBROCK

Badenberg, *Albertine,* Politikerin, * 29.12.1865 Steele (Ruhr), † 20.4.1958 Essen; seit 1885 Mitgl. des „Vereins Kath. dt. Lehrerinnen" (VKdL), 60 Jahre im Bundesvorstand; 1886–1933 Volksschullehrerin in Steele. 1903 Mitgründerin des ↗„Katholischen Deutschen Frauenbundes" (KDFB), 1917–21 dessen Generalsekretärin, engagierte Vertreterin der kath. Frauenbewegung. 1924–32 Abgeordnete im preuß. Landtag (Zentrum), Beschäftigung u.a. mit Fragen der Gleichberechtigung, Lohnpolitik, Bildungspolitik. Nach 1945 intensiv am Wiederaufbau des VKdL beteiligt.

QQ: Arch. des KDFB, Köln.

Lit.: **M. Emmerich:** Und das alles ehrenamtlich: Erinnerung an A. B.: Kath. Bildung 95 (1994) 193–200.

GISELA MUSCHIOL

Baeta, *Christian Goncalves Kwami,* Religionswissenschaftler u. Ökumeniker, * 1908 Keta (Ostghana); Stud. in Basel u. am King's College in London, wo er promovierte. Seine Diss. *Prophetism in Ghana* ist eine Pionierleistung in der Erforschung der ↗„Afrikanischen Unabhängigen Kirchen" (AUK). Lehrte bis 1971 Religions-Wiss. an der Univ. v. Ghana in Accra. B. hat auch wichtige polit. Aufgaben wahrgenommen: Mitgl. des Gesetzgebenden Rates der Goldküste u. der Verfassunggebenden Versammlung. International bekannt wurde B. durch sein ökum. Engagement: 1938 nahm er an der Weltmissionskonferenz in Tambaram teil. 1958 wurde er z. stellvertretenden Vorsitzenden des „Internationalen Missionsrates" (IMR) gewählt u. war an dessen Integration in den ÖRK (1961) beteiligt. B. ist einer der ersten Repräsentanten einer kontextuellen Theol., die Elemente der afrikan. traditionalen Religion rezipiert u. mit den AUK u. dem Islam in Dialog tritt.

WW: Prophetism in Ghana. A Study of Some ‚Spiritual' Churches. Lo 1962; Christianity in Tropical Africa. Lo 1968; The Relationships of Christians with Men of Other Living Faiths. Accra 1971; My Pilgrimage in Mission (Internat. Bull. of Missionary Research, Oct. 1988).

Lit.: **J. S. Pobee:** Religion in a Pluralist Soc. Lei 1976; **Th. Sundermeier:** Auf dem Weg zu einer afrikan. Kirche: Ch. G. B.: Ghana: H. Waldenfels (Hg.): Theologen der Dritten Welt. M 1982, 71–81; **J. S. Pobee:** Ch. G. B.: MissSt 12 (1995) 285ff.

ERHARD KAMPHAUSEN

Bakunin, *Michail Aleksandrovič,* russ. Revolutionär, * 30.5.1814 Prjamuchino, † 1.7.1876 Bern. Zunächst Anhänger v. J. G. ↗Fichte u. G. W. F. ↗Hegel, entwickelte sich B. in einem abenteuerl. Leben mit vielfacher Haft z. anarchist. Gegner des „etatistischen" K. ↗Marx. ↗Anarchie ist Herrschaftsfreiheit, Ursache aller Übel sind Staat, Gesetze, Privateigentum, Religion, Familie u. doktrinäre Wissenschaft. B. proklamierte auch die Befreiung der slaw. Völker. Seine Schr. sind meist unsystematisch: Briefe, Aufrufe, Manifeste.

Ausg.: Œuvres, 6 Bde. P 1895–1913; Gesammelte WW, 3 Bde. B 1921–24, Nachdr. B 1975; Gott u. der Staat. L 1919, B 1995; Ausgewählte Schr., hg. v. W. Eckhardt, 4 Bde. B 1995–99.

Lit.: **M. Nettlau:** The Life of B., 3 Bde. Lo 1896–1900; **A. Herzen:** Briefe an einen alten Freund: ders.: Erinnerungen, Bd. 2. L 1931; **M. Grawitz:** B. Ein Leben für die Freiheit. HH 1999.

WERNER POST

Balamand, hist. Patriarchal-Klr. des griechisch-orth. Patriarchats v. Antiochien am B.-Berg (Nordlibanon). Das Klr., der Gottesmutter geweiht, wurde bekannt durch das Theolog. Inst. „Heiliger Johannes v. Damaskus", das seine Anfänge auf 1832 zurückführt u. seit 1970/71 als Theolog. Hochschule des Patriarchats (seit 1975 auch staatlich anerkannt) in Betrieb ist. Außerdem fand dort v. 17.–24.6.1993 die 7. Vollversammlung der internat. orthodox-kath. Komm. statt, welche die gemeinsame Erklärung über den „Uniatismus" verfaßte. Unter Berücksichtigung der ekklesiolog. Grundsätze beider Kirchen werden darin der Uniatismus (wie bereits in Freising 1990) als Methode der Einheit verworfen u. konkrete „Regeln für die Praxis" aufgestellt.

Text: Irén 66 (1993) 347–356; OFo 8 (1994) 97–104.

Lit.: **H. M. Biedermann:** Orthodoxie u. Unia. Das Dokument v. B. (17.–24.6.1993): OstKSt 44 (1995) 11–32; **J. H. Erikson:** Concerning the B. statement: GOTR 42 (1997) 25–43; **V. D. Majdanski:** Reflections on B.: ebd. 221–243.

THEODOR NIKOLAOU

Baumann, *Max,* dt. Komponist, * 20.11.1917 Kronach (Oberfranken), † 17.7.1999 Berlin. Ausgebildet an der Hochschule für Musik in Berlin, an der er 1946–79 Prof. war, komponierte er zunächst ausschließlich kammermusikal. u. symphon. Werke. Er konvertierte 1953 (als Folge der Begegnung mit dem Berliner Domkapellmeister Karl Forster) z. kath. Kirche u. schrieb dann v.a. Auftragswerke für den Chor der St. Hedwigskathedrale. B.s Vokalmusik zeigt eine originelle Kombination v. choralem Rezitieren, kontrapunkt. Satzkunst u. polyharmon. Klanglichkeit u. ist der kirchenmusikal. Trad. vor dem Vat. II verpflichtet. – Seit 1999 existiert eine M.-B.-Gesellschaft e.V. Berlin (Geschäftsstelle Plau am See).

WW (Ausw.): 3 Messen, Requiem, Magnificat, 24 Motetten, 2 Chorzyklen (Advent, Weihnachten), Passion nach Texten der Hl. Schrift u. der Liturgie (1960), Rundfunkkantate Libertas cruciata (1963), Dt. Vesper (1963), Psalmi (1966), Oratorium Auferstehung (1980), 120 Orgelwerke u. 20 Choralvorspiele.

Lit.: **MGG** 15, 570f. (Th.-M. Langner). – **A. Geck-Böttger–J. Overath** (Hg.): Te decet hymnus. FG M. B. St. Augustin 1992 (WW-Verz.); **G. Massenkeil:** Oratorium u. Passion, Bd. 2. Laaber 1999, 281f.

ADELHEID GECK-BÖTTGER

Bäumer, *Remigius,* Kirchenhistoriker, * 11.12. 1918 Grevelsberg, † 26.12.1998 Freiburg (Breis-

gau); Studium in Paderborn; 1948 Priester; Präfekt im Stud.-Konvikt Paderborn; 1956 Dr. theol. in Bonn mit der Diss. *Die Lehrautorität des Papstes nach Albert Pigge;* 1956–57 Stud.-Aufenthalt in Rom, anschließend Hauptschriftleiter des LThK²; Habil. in Freiburg mit der Arbeit *Nachwirkungen des konziliaren Gedankens in der Theol. u. Kanonistik des frühen 16. Jh.;* 1968 Prof. für KG an der Theolog. Hochschule Paderborn, 1974 an der Theolog. Fak. der Univ. Freiburg; 1986 Emeritierung. B. war lange Jahre Mitgl. des Vorstands der Ges. z. Herausgabe des ↗Corpus Catholicorum. Hauptschwerpunkte seiner wiss. Arbeiten waren die Reformations-Gesch., die kath. Kontrovers-Theol. u. der Konziliarismus des 15./16. Jahrhunderts. Zu seinem 70. Geburtstag erschien die FS „Ecclesia militans" (hg. v. W. Brandmüller–H. Immenkötter–E. Iserloh, 2 Bde. Pb 1988).

Lit.: **K. Ganzer:** HJ 120 (2000) 543 f. (Nachruf).

KLAUS GANZER

Beauvoir, *Simone de,* frz. Schriftstellerin, * 9.1. 1908 Paris, † 14.4.1986 ebenda. Lebensgefährtin J.-P. ↗Sartres u. dessen Philos. verpflichtet, gewinnt sie v.a. durch ihr feminist. Engagement eigenes Profil. Die Idee einer weibl. Natur ist für sie ein Produkt männl. Mythenbildung, die die Unterdrückung der Frau rechtfertigt. Später tritt sie für die Rechte der alten Menschen ein.

WW: Pour une morale de l'ambiguïté. P 1947; Le deuxième sexe. P 1949; La vieillesse. P 1970.

Lit.: **F. Jeanson:** S. de B. ou l'entreprise de vivre. P 1966; **C. Francis–F. Gontier:** S. de B. P 1997.

JÜRGEN HENGELBROCK

Beck, *Hans-Georg,* Byzantinist, (Kultur-)Historiker, Theologe, * 18.2.1910 Schnaizlreuth b. Bad Reichenhall, † 25.5.1999 Unterfinning (Oberbayern). Nach der Schulzeit in Scheyern u. Ettal trat B. 1929 den Benediktinern im Klr. Scheyern bei (Mönchsname: *Hildebrand*) u. studierte in München, zeitweilig auch in Rom (San Anselmo) Philos., Theol. u. Byzantinistik, u.a. bei M. ↗Grabmann u. F. ↗Dölger, seine Diss. erschien 1937 in Rom (OrChrA 114). Nach Austritt aus dem OSB (1944) war B. teils im Verlagswesen, teils auch publizistisch tätig (u.a. bei der Zs. ↗„Hochland"). 1949 habilitierte er sich bei Dölger. Seit 1955 ao. Prof., wurde B. 1960, nicht zuletzt als Verf. des monumentalen Hb. *Kirche u. theol. Lit. im byz. Reich* (M 1959, ²1977 [Beck T]) z. Nachf. Dölgers berufen. Er leitete das „Institut für Byzantinistik u. neugriech. Philologie" der Univ. München bis z. Emeritierung 1975, war 1964–77 federführender Hg. der „Byzantinischen Zeitschrift" u. v. 1970–84 Gründungspräsident des „Centro Tedesco di Studi Veneziani" in Venedig. Offen für moderne Fragestellungen, griff B. sozial- u. verfassungshist. Themen auf, ohne darüber die KG u. sein Interesse für Lit., bes. die volkssprachl. byz. Lit., zu vernachlässigen. Seit 1962 Mitgl. der Bayer. Akad. der Wiss. (später auch anderer Akademien u. gelehrter Gesellschaften), war B. ein Gelehrter v. Weltrang, dem es stets auch ein Anliegen war, in den Medien einem breiteren Publikum die Lebenswelt der Byzantiner zu erschließen.

WW (Ausw.): Beck V: Ideen u. Realitäten. Gesammelte Aufsätze. Lo 1972; Das byz. Jt. M 1978; Gesch. der orth. Kirche im byz. Reich. Gö 1980; Byz. Lesebuch. M 1982; Byz. Erotikon. M 1986; Ksn. Theodora u. Prokop. M–Z 1986; Vom Umgang mit Ketzern. M 1993.

Lit. (Nachrufe): **P. Schreiner:** ByZ 92 (1999) 812–816; **G. Prinzing:** SOF 58 (1999) 345–350; **J. Koder:** Almanach der Österreich. Akad. der Wiss. 150 (2000) 521–528. – Bibliogr. H.-G. B., hg. v. **G. Prinzing–L. Hoffmann.** Mz 2000.

GÜNTER PRINZING

Behandlung, ärztliche B., bez. diagnost., therapeut., präventive od. palliative Maßnahmen seitens des ↗Arztes am Patienten entsprechend den Regeln der ärztl. Kunst u. med. Wissenschaft. Aus dem Auftrag des Arztes, ↗Krankheiten vorzubeugen od. zu heilen, phys. od. psych. Leiden zu lindern, ergibt sich eine grundsätzl. B.-Pflicht. Nach einer B. kann sich die Notwendigkeit einer ärztl. Nachsorge in Form v. Nach-B. sowie ↗Rehabilitation ergeben. Die Indikation, d. h. die begründete Entscheidung zu einer B. an einem bestimmten Zeitpunkt bei einem bestimmten Patienten, kann durch eine manifeste Erkrankung, ein Symptom od. durch das Vorliegen eines Risikofaktors für eine Krankheit veranlaßt sein. Die B. bedarf nach moderner medizineth. u. -rechtl. Auffassung immer – v. Notfallsituationen abgesehen – der aufgeklärten Zustimmung seitens des Patienten (Aufklärungspflicht). Deshalb stellt die Rechtfertigung v. B., B.-Verzicht u. B.-Abbruch dann ein besonderes Problem dar, wenn es sich um Patienten handelt, die selbst nicht einwilligungsfähig sind.

Die med. u. eth. Diskussion um B.-Verzicht u. B.-Abbruch gewinnt zunehmend an Bedeutung, da die erweiterten Handlungsmöglichkeiten der modernen ↗Medizin zu einem medizintechn. Können geführt haben, das u. U. v. den Patienten od. ihren Stellvertretern als nicht mehr hilfreich empfunden u. v. den behandelnden Ärzten als medizinisch nicht indiziert betrachtet wird. B.-Verzicht od. B.-Abbruch können dann gerechtfertigt sein, wenn durch eine B. keine günstigere Prognose zu erwarten ist od. der Patient nach umfassender Aufklärung eine B. bzw. deren Forts. ablehnt. Zwangs-B.en dürfen nur in Sonderfällen – aus übergeordneten Gründen des Schutzes der Gemeinschaft (z. B. bei Seuchengefahr) od. um Kranke vor schweren Schäden zu bewahren – richterlich angeordnet werden. Im Rahmen der Arzthaftung liegt ein B.-Fehler vor, wenn eine B. v. den Regeln der med. Wiss. abweicht; ein Mißerfolg bei einer B. stellt als solcher noch keinen Haftungsgrund dar.

Die Ausweitung der med. Handlungsmöglichkeiten (z. B. in Med. Genetik, Reproduktionsmedizin, Chirurgie) führt zu B.-Formen, die über therapeut., diagnost. u. palliativ-pfleger. Handeln hinausgehen u. auf eine Verbesserung der menschl. Natur (engl. *enhancement*) zielen. Ob solche Eingriffe noch unter den B.-Begriff fallen od. B. immer eine B. v. Krankheiten meint u. damit zu einem mögl. Abgrenzungskriterium (*treatment* versus *enhancement*) für gerechtfertigtes ärztl. Handeln wird, ist umstritten. ↗Medizinische Ethik.

Lit.: **A. Laufs–W. Uhlenbruck:** Hb. des Arztrechts. M ²1999. – **D. N. Walten:** Ethics of withdrawal of life-support systems. Westport 1983; **F. Anschütz:** Ärztl. Handeln. Da 1987; **L. Honnefelder–G. Rager:** Ärztl. Urteilen u. Handeln. F 1994; **D. Giesen:** Arzthaftungsrecht. Tü ⁴1995; **L. Honnefelder:** Lebensrecht u. Menschenwürde. Zu Bedeutung u. Grenzen der

B.-Pflicht bei Patienten mit komplettem apall. Syndrom: Ethik in der Medizin 1 (1996) 1–5; **D. G. Hennies – G. Sandvoß:** Rechtlich-eth. Probleme des B.-Abbruchs, insbes. bei entscheidungsunfähigen Patienten: Arztrecht 32 (1997) 39–47; **D. Lanzerath:** Krankheit u. ärztl. Handeln. Fr 2000. DIRK LANZERATH

Bellesheim, *Alfons,* * 16.12.1839 Monschau, † 5.2.1912 Aachen; 1862 Priester, 1865 Dr. iur. utr. (S. Apollinare [Rom]), 1865 Domvikar in Köln, 1886 Stiftsherr am Kollegiatstift zu Aachen, 1902 Stiftspropst ebd., 1887 Dr. theol. (Münster); kirchlich u. politisch entschieden ultramontan. Als Kirchenhistoriker war B. v. großer Schaffenskraft, der nicht selten mangelnde QQ-Kritik u. unausgewogene Gestaltung des Stoffes gegenüberstanden; einflußreicher Brückenbauer zw. dem kath. Engl. u. Irland u. dem kath. Deutschland.

WW (Ausw.): Gesch. der kath. Kirche in Schottland v. der Einf. des Christentums bis auf die Ggw., 2 Bde. Mz 1883; Gesch. der kath. Kirche in Irland v. der Einf. des Christentums bis auf die Ggw., 3 Bde. Mz 1890–91; Henry Edward Manning. Cardinal-Ebf. v. Westminster (1802–92). Ein Lebensbild. Mz 1892.

Lit.: **E. Hegel:** Gesch. der Katholisch-Theolog. Fak. zu Münster, 2 Bde. Ms 1966–71, Reg.; **B. Weber:** Die ‚Historisch-polit. Bll. für das kath. Dtl.' als Forum für Kirchen- u. Konfessionsfragen. Diss. phil. M 1983, bes. 379–394; **Ch. Weber:** A. B.: ders.: Liberaler Katholizismus. Biograph. u. kirchenhist. Essays v. Franz Xaver Kraus. Tü 1983, Reg.; **A. Brecher:** Ein Leben im Dienst der Wiss. u. des Aachener Münsters. Stiftspropst Dr. A. B.: Zs. des Aachener Geschichts-Ver. 96 (1989) 202–371 (Bibliogr., QQ, Lit.); **U. Wehling:** Die Mosaiken im Aachener Münster u. ihre Vorstufen. K–Bn 1995; **O. Weiß:** Der Modernismus in Dtl. Ein Beitr. z. Theologie-Gesch. Rb 1995, Reg.; **D. Albrecht – B. Weber:** Die Mitarbeiter der Historisch-polit. Blätter für das kath. Dtl. 1838–1923. Mz 1996, Reg. HERBERT LEPPER

Beltrán de Heredia (B.) **y Ruiz de Alegría,** *Vicente,* OP (1900), Ordens- u. Theol.-Historiker, * 9.11.1885 Audícana (Álava), † 7.6.1973 Salamanca; 1901–11 Studium in den OP-Konventen v. Corias (Asturien) u. Salamanca; ab 1916 Chefredakteur v. „Ciencia tomista". B.s zahlr. Publikationen enthalten wertvolle Materialien z. Univ.- u. Theol.-Geschichte im frühneuzeitl. Span., v.a. zu Theologen des OP u. der Univ. ↗Salamanca. Es mangelt ihnen aber bisweilen an hist. Kritik u. Ausgewogenheit der Interpretation.

WW: Bulario de la Universidad de Salamanca (1219–1549), 3 Bde. Sa 1966–67; Cartulario de la Universidad de Salamanca (1218–1600), 6 Bde. Sa 1970–72; Miscelánea B., 4 Bde. Sa 1971–73 (vollst. Bibliogr. Bd. 4, 617–647)

Lit.: **Díaz** 1, 554–558; **DHEE** Suppl.-Bd. 1, 81 f. – **R. Hernández:** El Padre V. B. OP: CTom 100 (1973) 257–285. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Benedikt v. San Fratello (auch *a Sancto Philadelpho*), hl. (1807) (Fest 4. April), OFM (1562), * 1526 San Fratello b. Palermo als Sohn chr. Sklaven aus Äthiopien (daher auch *B. Niger* od. *B. d. Mohr* gen.), † 4.4.1589 Palermo. B. schloß sich 1547 der Eremitengemeinschaft des Hieronymus Lanza an. Nach deren Auflösung trat er 1562 bei den Observanten in Palermo ein. Als Laienbruder war er dort ab 1578 Guardian u. ab 1581 Vikar u. Novizenmeister; Förderer der Reformatenbewegung; seit 1652 Stadt-Patr. v. Palermo.

Lit.: **B. Nicolosi:** Vita di S. Benedetto da S. Fratello. Palermo 1907; **M. Armada:** Compendiosa Vida. Santiago ²1925; **M. Menéndez Pelayo:** El Santo negro Rosambuco: Estudios sobre el teatro de Lope de Vega, Bd. 2. Ma 1949, 22 f.; **MartFranc** 126 (Lit.); **P. de Léon Albaret:** Sain Benoit l'Africain, le premier noir canonisé. P 1965; **S. Bono:** Due santi negri: Benedetto de San Fratello e Antonio da Noto: Africa 21 (1966) 76–79; **M. Carrol – P. de Léon Albaret:** Three studies in simplicity. Padre Pio – Martin de Porres – Benedict the Black. Ch 1974; **A. Vaquero Rojo:** San Benito de Palermo. El primer negro canonizado (Testigos de la fe 2). Ma 1985; **L. M. Mariani:** San Benedetto da Palermo, il Moro etiope nato a S. Fratello. Palermo ²1990; San Benedetto il Moro fra ecumenismo e missione, hg. v. Segretaria della Conferenza Ministri Provinciali OFM. Ro 1991. JUSTIN LANG

Benevent, Vertrag v. 1156. Der im Juni v. einer paritätisch besetzten Komm. ausgehandelte Vertrag zw. Hadrian IV. u. Kg. ↗Wilhelm I. v. Sizilien markiert – in Abkehr v. Konstanzer Vertrag mit ↗Friedrich I. Barbarossa (1153) – eine grundlegende Neuorientierung der päpstl. Politik u. den Beginn der gg. die ↗Staufer gerichteten Einkreisung, die erst 1176/77 aufgegeben wurde. Der Kompromiß anerkannte den territorialen Status quo u. formulierte einen Interessenausgleich zw. den päpstl. Ansprüchen u. der kirchenpolit. Sonderstellung des sizil. Kg. in seinem Kgr. (Appellationen, Translationen, Weihen, Visitationen, Legationen, Bf.-Erhebungen usw.). Das lig. Lehnsverhältnis wurde gg. einen fixierten Jahreszins bekräftigt. Der Vertrag erfuhr in dem Kg. ↗Tankred oktroyierten Konk. v. Gravina (1192) deutl. Abänderungen zugunsten des Papstes.

QQ: MGH.Const 1, n. 413 f.; H. Hoffmann: QFIAB 58 (1978) 178 ff. (päpstl. Privileg).

Lit.: **LMA** 1, 1911 f. (H. Enzensberger). – **J. Deér:** Papsttum u. Normannen. Sig 1972, 247 ff. 258 ff. 262 ff. THEO KÖLZER

Benigni, *Umberto,* Publizist, * 30.3.1862 Perugia, † 26.2.1934 Rom; 1884 Priester. B. gründete 1892 die christlich-soz. Zs. „Rassegna sociale" u. war 1893–97 Chefredakteur des „L'Eco d'Italia" (Genua); 1895 am Vatikan. Arch., 1900–03 Direktor der integralist. Ztg. „Voce della Verità"; seit 1901 Prof. für KG in Rom; Begründer einer Zs. für KG; Verf. kirchenhist. WW; 1902 Mitgl. der SC Rit., 1904 der SC Prop.; 1906–11 Subsekretär der Kongreg. für Auswärtige Angelegenheiten; 1911 päpstl. Protonotar; nach 1920 in integralist. Instituten u. Agenturen, bes. für die ↗„Action Française", tätig. Bekannt wurde B. durch die v. ihm gegr., auf eur. Ebene agierende Geheimorganisation ↗„Sodalitium Pianum" (1907–21), die u.a. in ihrem Organ „Correspondance de Rome" jede Öffnung auf theol., philos., soz. u. polit. Gebiet als ↗Modernismus bekämpfte. Kirche („Königreich Christi") verstand er als geschlossenes, antidemokrat., durch Liberalismus, Freimaurer u. Juden bedrohtes System. Von ihr unterschied er das über sie hinausreichende „Imperium Christi". Der Verfechter des ↗Integralismus u. Antisemitismus endete im Faschismus.

HW: Storia sociale della chiesa, 7 Bde. Mi 1907–33.

Lit.: **DBI** 8, 506 ff. (P. Scoppola). – **E. Poulat:** Catholicisme, démocratie et socialisme. Le mouvement catholique et Mgr B. Tn–P 1977; **M. T. Pichetto:** Alle radici dell'odio. Preziosi e B. antisemiti. Mi 1983; **R. Götz:** ‚Charlotte im Tannenwald': Mgr U. B. u. das antimodernist. ‚Sodalitium Pianum': ‚Für euch Bf. – mit euch Christ'. FS F. Kard. Wetter. St. Ottilien 1998, 389–438; **O. Weiß:** Modernismus u. Antimodernismus im Dominikanerorden. Rb 1998. OTTO WEISS

Benz, *Ernst,* Kirchenhistoriker, * 17.11.1907 Friedrichshafen, † 29.12.1978 Meersburg; Studium der Klass. Philologie u. der Evangel. Theol., 1929 Dr. phil., 1931 Dr. theol., 1931 Habil. für KG in Halle; 1934/35 Lehrtätigkeit in Dorpat (Tartu), 1935 Ex-

traordinarius, 1937 Ordinarius für Kirchen- u. Dogmen-Gesch. in Marburg. B. widmete sich zunächst patr. Stud., aber bald auch solchen z. MA u. z. NZ. Früh trat er für Ökumene ein: eine sachl. Verständigung der Kirchen. Religionsgeschichtliche Arbeiten machten ihn weit über Dtl. hinaus bekannt.

Lit.: **BBKL** 16, 98–101. – **E. Geldbach – N. Fehringer:** Bibliogr. E. B. 1928–73: ZRGG 26 (1974) 1*–20*; **G. Müller:** Nachruf E. B.: Jb. der Akad. der Wiss. u. der Lit. in Mainz (1979) 76–80; **R. Flasche** (Hg.): Religionen – Gesch. – Oekumene. In Memoriam E. B. Lei 1981. GERHARD MÜLLER

Berengar (Berenguel) **de Landoria** (Bérenger de Landorre), OP (1282), Theologe u. Kirchenpolitiker, * um 1262 Solmiez b. Rodez, † 30.9.1330 Sevilla; 1283–89 u. 1289–92 Lehrtätigkeit im OP-Konvent v. Toulouse, 1292–93 in Montpellier, 1294–1302 in süd-frz. Konventen u. 1308–10 in Paris; 1306–08 u. 1310–12 Prior in Toulouse. War als Generalvikar des Ordens auf dem Konzil v. ↗Vienne (1311). Als Generalmagister (1312–17) trat B. für eine Stud.-Reform ein u. ließ den Thomismus als für den Orden verbindlich erklären. 1317 z. Ebf. v. Santiago de Compostela ernannt, konnte er erst 1320 in die Stadt einziehen. Verfasser der ältesten Redaktion des *Lumen animae*, einer verbreiteten homilet. Exemplasammlung.

Lit.: **DBF** 5, 1500; **SOP** 1, 191–194; **DHGE** 8, 372 ff.; **LMA** 1, 1936. – **A. López Ferreiro:** Hist. de la santa A. M.: Iglesia de Santiago, Bd. 6. Santiago de Compostela 1903, 7–43; **D. A. Mortier:** Hist. des Maîtres Généraux, Bd. 2. P 1905, 475–529; **M. A. u. R. H. Rouse:** The texts called Lumen animae: AFP 41 (1971) 5–113, bes. 94 f.; **M. C. Díaz y Díaz u. a.** (Hg.): Hechos de Don B. de Landoria. Santiago de Compostela 1983; **D. Pericard-Mea:** Un français archevêque de Compostelle (1318–30): Béranger de Landore: dies.: Compostelle et cultes de Saint Jacques au Moyen Âge. P 2000. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Berg, *Karl,* Ebf. v. Salzburg (1972), * 27.12.1908 Radstadt (Salzburg), † 1.9.1997 Salzburg; Germaniker, Studium der Philos. u. Theol. an der Gregoriana, 1930 Dr. phil., 1935 Dr. theol.; 1933 Priester. 1937 Subregens des Salzburger Priesterseminars, seit 1941 Domchorvikar; 1945–61 Regens des Salzburger Priesterseminars, 1969–72 Generalvikar u. Dekan des Domkapitels. 1985–88 Vorsitzender der Österreich. BK, 1988 Rücktritt. – B. bewies im Bf.-Amt hohen Rechtssinn u. Fleiß, blieb selbst dabei ohne persönl. Ambitionen. Schwerpunkt seiner Arbeit war die Erneuerung der Diöz. im Geist des Vat. II u. die Durchsetzung der Beschlüsse der Diözesansynode v. 1968. Seine optimist. Sicht der Salzburger Kirche vermochte die röm. Kurie anscheinend nicht immer zu teilen.

WW: Caesarius v. Arles. Diss. Ro 1935, NA, hg. v. H. Paarhammer. Thaur (Tirol) 1994.

Lit.: **F. Ortner:** Salzburger KG. S 1988, 176–185; **F. Steinkeller:** Kirche in Salzburg: Das Land Salzburg in den sechziger u. siebziger Jahren, hg. v. E. Zwink. S 1988, 527–554; **H. Paarhammer – F. Schmölz** (Hg.): Uni Trinoque Domino. K. B. Bf. im Dienste der Einheit. Thaur (Tirol) 1989. FRANZ ORTNER

Bernardin, *Joseph Louis,* Kard. (1983), * 2.4.1928 Columbia (S. C.) als Sohn it. Einwanderer, † 14.11. 1996 Chicago; 1952 Priester; 1966 Weih-Bf. v. Atlanta; 1968 Generalsekretär der BK; 1972 Ebf. v. Cincinnati; 1974 Präsident der BK; 1982 Ebf. v. Chicago. Sein Einsatz gg. Armut u. für die Versöhnung der versch. Volksgruppen, Konfessionen u. Religionen fand große Beachtung. Unter seiner Federführung wurde der berühmte Friedensbrief v. 1983 formuliert, der die atomaren Aufrüstungspläne der Regierung kritisierte.

Lit.: **BBKL** 14, 755 f. – **E. Kennedy:** This Man B. Ch 1996; **OR** v. 15.11.1996, 4; **OR(D)** v. 22.11.1996, 1; **R. J. Connelly:** Hope and the Catholic University: Horizons 24 (1997) 88–99; **J. H. White:** The final journey of J. Cardinal B. Ch 1997; **T. Unsworth:** I am your brother Joseph: Cardinal B. of Chicago. NY 1997. JOSEF GELMI

Berufungspastoral. Die Dimension der ↗Berufung ist der ↗Pastoral der Kirche wesenseigen: Es ist Auftrag der ganzen Kirche mitzuhelfen, daß jeder Mensch den mit den ↗Gaben des Hl. Geistes verbundenen Ruf Gottes zu unterschiedl. Diensten u. Lebensformen hören u. annehmen kann, die zus. dem „Aufbau des Leibes“ (Röm 12) dienen. Auf der Grdl. der allg. Berufung gilt die besondere Sorge der Kirche den ↗geistlichen Berufungen, die für das Leben der Kirche konstitutiv sind od. das Wesen der ↗Nachfolge Christi in besonderer Weise darstellen. B. will v. a. jungen Menschen helfen, in Freiheit den Anruf Gottes zu hören u. zu beantworten. Durch qualifizierte Begleiter sollen sie mit der Einladung z. Nachfolge konfrontiert werden u. Klarheit über ihre Berufung erhalten. B. ist in alle Bereiche der ↗Seelsorge zu integrieren. – Im Auftrag der DBK fördert u. vernetzt das „Zentrum für B.“ in Freiburg Bemühungen um die B. in Dtl. (Östr.: „Canisiuswerk“; Schweiz: „Arbeitsstelle Information Kirchl. Berufe“).

Lit.: Päpstl. Werk für geistl. Berufe: Entwicklung der Pastoral der Berufung in den Einzelkirchen (Verlautbarungen des Apost. Stuhls 104). Bn 1992; dass.: Neue Berufungen für ein neues Europa ‚In verbo tuo …‘ (ebd. 131). Bn 1998. ROBERT SCHMUCKER

Besse, *Pierre de,* frz. Prediger, * 1567 Meymond (Limousin), † 11.11.1639 Paris; Dr. theol. (Sorbonne); 1603 Prediger Heinrichs II., Prince de Condé; 1604 Publ. der ersten v. fünf mehrfach aufgelegten u. übers. Predigt-Slg.; 1605 Pfarrer v. Colombes; 1611 Hofprediger Kg. ↗Ludwigs XIII.; 1614 Direktor des Pariser Collège St-Michel; 1618 Kanoniker v. St-Germain-l’Auxerrois. B.s u. a. in Fkr., Dtl. u. It. weitverbreitetes Predigtwerk gehört z. Grundbestand barocker Predigtliteratur.

Lit.: **DBF** 6, 322 f. – **A. Cioranescu:** Bibliogr. de la littérature française du dix-septième siècle, Bd. 1. P [2]1969, 350 f.; **P. Bayley:** French Pulpit Oratory 1598–1650. C 1980; **F. M. Eybl:** Gebrauchsfunktionen barocker Predigt-Lit. W 1982. PETER STOCKMANN

Beuter, *Pedro Antonio,* span. Exeget u. Historiker, * um 1490/95 Valencia, † um 1556 ebd.; 1534–1546 u. 1553–56 Prof. für Bibelexegese an der Univ. v. Valencia. Während eines Romaufenthaltes wurde er v. Paul III. z. Apost. Prediger ernannt.

WW: Caeremoniae ad missam. Valencia 1527 u. ö.; Iuditium in confessiones sacerdotum. ebd. 1532; Crónica general de toda España y especialmente del Reyno de Valencia. ebd. 1538 u. ö.; Annotationes decem in Sacram Scripturam. ebd. 1547.

Lit.: **F. Secret:** Les Annotationes decem in Sacram Scripturam de P. A. B.: Sefarad 29 (1969) 319–322; **Reinhardt** 1, 68–72. KLAUS REINHARDT

Bhave, *Vinoba,* ind. Sozialreformer, * 11.9.1895 Gagoda (Maharashtra) als Sohn eines ind. Staatsbeamten, † 15.11.1982 Paunar Ashram. In ↗Poona u. in Baroda aufgewachsen, widmete er sich in ↗Benares dem Studium der klass. rel. Schr. des Hindutums. 32 Jahre lang enger Freund u. Berater

M. ↗Gāndhīs. Von dessen *sarvodaya*-Progr. (Wohlfahrt für alle Menschen) u. *ahiṃsā*-Ideal (Gewaltfreiheit) durchdrungen u. v. ihm z. Nachf. bestimmt, wird er 1951 z. Begründer der sog. Landschenkungsbewegung *(bhoodan yajna)* z. Überwindung der Armut unter der ind. Landbevölkerung. In landesweiten Fußmärschen wirbt er bei den Landeigentümern um ein Sechstel ihres Besitzes als „Schenkung v. Bauland" *(bhūdān),* bei allen Teilen der Bevölkerung um finanzielle Hilfen für sein Programm. Gott ist Besitzer des Landes, die Menschen sind nur Verwalter u. zu einer Ges.-Ordnung in Gerechtigkeit u. Frieden sowie zu einem Wohlstand für alle verpflichtet. Die Kommunisten galten ihm als „book-worshippers" v. K. ↗Marx, die v. der „Entwicklung ind. Gedankengutes nichts verstanden" (Bhoodan 128).

WW: Bhoodan Yajna (Land-Gifts Mission). Ahmedabad 1957; From Boodan to Gramdan. Tanjore 1957; Sapattidan. ebd. 1957; Talks on the Gītā. Benares 1958.

Lit.: **H. Tennyson:** India's walking saint. NY 1955; **J.J. Lanza del Vasto:** Gandhi to Vinoba. Lo 1956; **G.S. Mehta:** Philosophy of V. B. Bombay 1995. HORST BÜRKLE

Bibelmuseen. Unter den Einrichtungen, die der Slg., Bewahrung, Erforschung u. v. a. der sinnvollen Präsentation u. Erläuterung der Bibel dienen, ist an erster Stelle das 1979 in Münster gegr. Bibel-Mus. zu nennen (↗Bibelmuseum). Weitere dt. B. finden sich in Beuron (um 1900 gegr.; in der nicht öff. Ausstellung werden archäolog. Funde aus dem Vorderen Orient, Münzen aus ntl. Zeit sowie hebr., griech. u. lat. Hss. gezeigt) u. in Stuttgart (die Einrichtung geht auf eine Ausstellung i.J. 1956 zurück; eur. u. außereur. Bibeldrucke u. ma. Buchkunst; multimediale Präsentation). Daneben gibt es in Dtl. eine Reihe v. sog. Bibelzentren, die mit der Bibel-Slg. u. -ausstellung eine besondere Zielrichtung verbinden. So bietet das „Canstein Bibelzentrum Halle", wo 1710 die älteste Bibelanstalt gegr. wurde, ein zusätzl. Veranstaltungs-Progr. mit Vorträgen u. Seminaren zu Themen der Bibel. In der „Bibelwerkstatt" (z. B. in Berlin, Dortmund u. Frankfurt) werden „Werkstattgespräche" angeboten sowie spieler. u. kreative Zugänge z. Bibel ermöglicht. Das „Bibel-Erlebnis-Haus" (z. B. in Dresden u. Nürnberg) präsentiert die Bibel in einer „Erlebnisausstellung", begleitet v. Multimedia-Vorführungen. Um das Wirken der Bibel in Glaube, Kunst u. Ges. geht es in der „Bibelgalerie Meersburg" (1988 gegr.; wechselnde Sonderausstellungen).

In den Niederlanden gibt es das „Bijbels Museum" in Amsterdam (1851 gegr.; unter den Bibel-Ausg. findet sich die erste gedruckte nieerländ. Bibel v. 1477 sowie die erste „Staatenbibel" v. 1637; archäolog. Funde aus Ägypten u. Palästina) u. in der Nähe v. Nijmegen das „Bijbels Openlucht Museum", ein bibl. Freilicht-Mus. (1911 gegr.; authent. Wiedergabe des Alltagslebens der Zeit Jesu; in der Ausstellung befinden sich Hss. u. Drucke z. Gesch. der Bibel). – Das Bibel-Mus. der ungar. ref. Kirche in Budapest (gegr. 1988) zeigt neben Bibeldrucken (darunter die erste ungar. Vollbibel v. 1590) eine Slg. aus dem Bereich der chr. Kunst. Israel hat zwei B.: „The Israel Bible Museum" in Safed (Galiläa) (1984 gegr.; die Slg. besteht aus 300 visuellen Szenen der Bibel) u. das „Bible Lands Museum" in Jerusalem (1992 gegr.; archäolog. Funde aus dem Vorderen Orient u. Ägypten). In den USA gibt es eine Reihe v. Bibelforschungszentren, die z. T. über eine größere Slg. v. Bibel-Hss. u. Bibeldrucken verfügen. Ein Mus. im eigtl. Sinn ist das „Living Bible Museum" in Mansfield (Oh.) (1987 gegr.; Bibeldrucke in der Originalsprache sowie in zahlr. Übers. ab 1500, daneben eine multimediale Präsentation) u. „The Holy Land Experience" in Orlando (Fla.) (ab 2001 i.V.m. dem „Scriptorium", einem Zentrum für die Erforschung bibl. Altertümer, das über eine Reihe v. Original-Hss. u. Drucken der Bibel verfügt).

Lit.: Museums of the World. M [7]2000. MICHAEL WELTE

Biedermann, *Hermenegild M. (Alfons),* OSA, kath. Theologe u. Ökumeniker, * 15.12.1911 Hausen b. Würzburg, † 26.10.1994 Bad Kissingen; 1936 Priester; 1953 ao. Prof., 1965–77 Ordinarius für Ostkirchenkunde an der Univ. Würzburg; 1953–62 Provinzial der dt. Augustiner. Gründer des „Augustinus-Kreises" (III. Orden für Frauen); Leiter des „Ostkirchlichen Inst. der Augustiner" [↗Würzburg, 4) Ostkircheninstitut]; Hg. der wiss. Zs. „Ostkirchliche Studien" (seit 1952) u. der Monogr.-Reihe „Das östl. Christentum" (44 Bde.).

WW: Die Erlösung der Schöpfung beim Ap. Paulus. Wü 1939; Das Menschenbild bei Symeon d. J. dem Theologen. Wü 1949; Der eschatolog. Zug in der ostkirchl. Frömmigkeit. Wü 1949.

Lit.: **E. Ch. Suttner – C. Patock** (Hg.): Wegzeichen. FS H. M. B. Wü 1971; **J. Hofmann:** P. H. M. B. †: OstKSt 44 (1995) 3–7. COELESTIN PATOCK

Bilddidaktik. Die Notwendigkeit einer B. erwächst aus der Einsicht, daß Bildwerke nicht bloß anonyme Träger einer Botschaft sind u. desh. mit übl. Methodiken nicht angemessen erfaßt werden können. Bilder verfolgen stets auch eigene Aussageabsichten, die auf der Ebene der ↗Didaktik mit den ihnen zugemuteten theol. Intentionen zu vermitteln sind. Spätantike Theorien ergreifen das Problem bei der theologisch brisanten Relation zw. Bild u. Wort. Eine schlichte Reduktion der Bilderzählung auf den Text läßt sich auch ma. ↗Bibelillustration nicht unterstellen. In Spät-MA u. früher NZ werden Bilder selbst didaktisch, indem sie Gebetshaltungen u. Andachtsformen vorstellen. Mit der enormen Ausbreitung v. Bildern in Bibeln u. Katechismen hat dann aber die B. wohl nicht Schritt gehalten. Die Anforderungen an eine B. werden mit wachsender Wertschätzung der künstler. Qualität bei der Bild-Ausw. um so dringlicher. Dies gilt für die bildl. Veranschaulichung rel. Inhalte, unmittelbarer aber noch für die Profilierung sinnl. Wahrnehmung als eigener Dimension rel. Erfahrung. Die B. geht dazu v. den Interpretationsverfahren kunstwiss. Hermeneutik aus u. bezieht die Voraussetzungen der Adressaten ein. Theologischer Urteilskraft obliegt die Reflexion der rel. Bedeutung.

Lit.: **M. Wichelhaus – A. Stock:** Bild-Theol. u. B. D 1981; **O. Bätschmann:** Einf. in die kunstgesch. Hermeneutik. Da 1984; **G. Lange:** Kunst z. Bibel. M 1988; Kunst u. Pädagogik, hg. v. **D. Lenzen.** Da 1990; **E. Paul:** Gesch. der chr. Erziehung, 2 Bde. Fr 1993–95; Theol. u. ästhet. Erfahrung, hg. v. **W. Lesch.** Da 1994; **A. Stock:** Keine Kunst. Pb 1996; Kunst u. Religion, hg. v. **P. Biehl u. a.** Nk 1997; **C. Kalloch:** Bilddidakt. Perspektiven für den Religionsunterricht in der Grundschule. Hi 1997; **G. Lange:** Bild u. Wort. Pb [2]1999; **M. Künne:** Bildbetrachtung im Wandel. Ms 1999. REINHARD HOEPS

Bilderkatechismen. Die katechet. Funktionen werden seit den Anfängen der theol. Auseinandersetzung mit den Bildern sowohl im Osten (↗Basilius v. Caesarea) als auch im Westen (Gregor d. Gr.) hervorgehoben. Im MA werden zu katechet. Zwecken eigene Bildformen entwickelt. ↗Dekalog, ↗Vaterunser u. a. werden durch Symbole, Allegorien u. bibl. Szenen dargestellt in Büchern, auf Drucken, Wand-, Glasmalereien u. Tafelbildern. In der Reformation findet die Bildausstattung v. Katechismen große Verbreitung, was auch kath. Katechismen (P. ↗Canisius) beeinflußt. B. werden in den schul. Unterricht eingeführt (Sigismund Evenius, J. A. ↗Comenius); Ausw. u. Auslegung der Bilder erfahren dabei erstmals eingehende Aufmerksamkeit. Mit der rel. Neubelebung in der Romantik (↗Nazarener [II]) wächst das Bewußtsein für künstler. Qualität u. Eigenbedeutsamkeit der Illustrationen. Darüber hinaus führen die eigenständige Bildsprachlichkeit in der Kunst der Moderne u. erfahrungsbezogene Konzepte in der Katechese z. Aufwertung genuiner Bilderfahrung.

Lit.: **G. Ringshausen:** Von der Buchillustration z. Unterrichtsmedium. Weinheim 1976; **E. Paul:** Gesch. der chr. Erziehung, 2 Bde. Fr 1993–95; **R. Slenczka:** Lehrhafte Bildtafeln in spätma. Kirchen. K 1998; **G. Lange:** Bild u. Wort. Pb ²1999.

REINHARD HOEPS

Blancs Manteaux, Klr. in Paris, 1258 durch die „Brüder/Diener Marias, der Mutter Christi" (DIP 1, 1143ff.) gegr., deren weißer Mantel namengebend war. Nach Aufhebung dieses Ordens (1274) wurde das Klr. an die ↗Wilhelmiten übergeben u. deren zentrale Niederlassung in Frankreich. 1612 an den OSB u. seit 1618 wichtiges Klr. der ↗Mauriner; Neubau v. Kirche u. Klr. ab 1615; 1790 aufgehoben, Kirche als Pfarrkirche erhalten.

Lit.: **P. u. M. L. Biver:** Abbayes, monastères et couvents de Paris. P 1970, 60–67. ↗Mauriner. KARL SUSO FRANK

Blaschkewitz, *Johannes Chrysostomus* (eigtl. *Vassilij v. Pljaškevič*), Archimandrit, OSB in ↗Niederaltaich, russ. Emigrant, Kirchenhistoriker, * 27. (14.) 1.1915 Belyj b. Smolensk, † 3.10.1981 Niederaltaich. Nach der Loyalitätserklärung des Metropoliten ↗Sergij distanzierte er sich zunächst v. der russ. orth. Patriarchatskirche. Seine Vereinigung mit der röm. Kirche unter Beibehaltung des byz. Ritus verstand er als ökum. Zeichen für die Wiedervereinigung der Kirchen des Ostens u. Westens.

WW: KG Rußlands der neuesten Zeit, 3 Bde. M 1965–68.

Lit.: US 36 (1981) 266ff. GERHARD VOSS

Bleistein, *Roman,* SJ (1948), * 26.6.1928 Aschaffenburg, † 17.8.2000 Borkum; 1965–98 Redaktions-Mitgl. der „Stimmen der Zeit", 1973 Dozent, 1975–1997 Prof. für Pädagogik an der Hochschule für Philos. SJ in München. B. verf. maßgebende Beitr. z. Konzeption u. Praxis der kirchl. Jugendarbeit sowie z. kirchl. Zeit-Gesch., v. a. z. Widerstand v. Jesuiten während des Nationalsozialismus, u. edierte die Schr. A. ↗Delps.

WW: Die Jugend v. heute u. der Glaube v. morgen. Wü 1970; Kurzformel des Glaubens, 2 Bde. Wü 1971; Die jungen Christen u. die alte Kirche. Fr 1975; Jugendmoral. Wü 1979; Alfred Delp. F 1989; Rupert Mayer. F 1993; Augustinus Rösch. F 1998.

Lit.: **H. Amann** (Hg.): Kundschafter des Volkes Gottes. FS R. B. M 1998 (Bibliogr.). WOLFGANG SEIBEL

Blumenberg, *Hans,* Philosoph, * 13.7.1920 Lübeck, † 28.3.1996 Altenberge; 1947 Dr. phil., 1950 Habil. in Kiel; Lehrtätigkeit in Kiel, Hamburg, Gießen, Bochum u. Münster. Mit Hilfe des Prinzips der Selbsterhaltung der Vernunft entwarf B. problem- u. metaphernorientierte Deutungen der Gesch. als Abfolge humaner Selbstbehauptungen u. eine vieldiskutierte Theorie der Genese der Neuzeit.

HW: Paradigmen zu einer Metaphorologie. Bn 1960, Nachdr. F 1997; Die Legitimität der NZ. F 1966, erneuerte Ausg. F 1988; Die Genesis der Kopernikan. Welt. F 1975; Arbeit am Mythos. F 1979; Schiffbruch mit Zuschauer. F 1979; Die Lesbarkeit der Welt. F 1981; Lebenszeit u. Weltzeit. F 1986; Matthäuspassion. F 1988; Höhlenausgänge. F 1989; Die Vollzähligkeit der Sterne. F 1997; Die Verführbarkeit des Philosophen. F 2000.

Lit.: **F. J. Wetz–H. Timm** (Hg.): Die Kunst des Überlebens. Nachdenken über H. B. F 1999 (Lit., Bibliogr.).

JÜRGEN GOLDSTEIN

Bocheński, *Józef Franciszek* (Ordensname: *Innocenty Maria*), OP (1927), polnisch-schweizer. Logiker u. Philosoph, * 30.8.1902 Czuszów b. Krakau, † 8.2.1995 Fribourg; 1934–40 Lehrtätigkeit am Angelicum in Rom, 1946–72 Prof. in Fribourg, wo er u. a. das Osteuropa-Inst. gründete. B. verf. u. a. Arbeiten z. Logik u. ihrer Gesch., zu Thomismus, Wiss.-Theorie der Theol. u. Sozial-Philos. (insbes. z. Marxismus).

HW: Der sowjetruss. Dialekt. Materialismus. Be 1950, Be–M ⁵1967; Die zeitgenöss. Denkmethoden. Be 1954, Tü ¹⁰1993; Formale Logik. Fr 1956, Fr–M ⁵1996; Hb. des Weltkommunismus. F–M 1958 (Mit-Hg.); The Logic of Religion. NY 1965, dt.: Logik der Religion. K 1968, Pb–W ²1981; Autorität, Freiheit, Glaube. M–W 1988.

Lit.: **E. Morscher–O. Neumaier:** J. M. B.s Leben u. Werk. S ²1990 (Bibliogr.); **J. Kozak:** From the Profession: Studies in East European Thought 49 (1997) 287–303.

WINFRIED LÖFFLER

Bolz, *Eugen,* dt. Politiker (Zentrum), * 15.12.1881 Rottenburg (Neckar), † 23.1.1945 Berlin-Plötzensee (hingerichtet). Nach kurzer Tätigkeit als Jurist ging B. in die Politik u. war seit 1912 Mitgl. des Reichstags sowie seit 1913 gleichzeitig des Württ. Landtags; 1919 Mitgl. der Verfassunggebenden Landesversammlung in Stuttgart u. der Nationalversammlung in Weimar bzw. Berlin; 1919–23 Justizminister, 1923–33 Innenminister, 1928–33 Staatspräsident in Württemberg. B. schied aus dem Staatsdienst aus, nachdem der nationalsozialist. Gauleiter Wilhelm Murr z. Nachf. gewählt worden war. Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der Zentrumspartei; Juni/Juli 1933 nationalsozialist. „Schutzhaft". 1935 versuchte er, in der Wirtschaft Fuß zu fassen. 1941 nahm Carl Friedrich Goerdeler Verbindung mit ihm auf. B. sollte in einer neuen Reichsregierung das Kultusministerium übernehmen. Nach dem Attentat v. 20.7.1944 wurde B. verhaftet (13. Aug.) u. am 21. Dez. v. Volksgerichtshof z. Tod verurteilt. – Die polit. Linie, die B. vertrat, war v. der neuschol. Staatslehre geprägt. Seine Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes (in der Fraktion) signalisierte eine Wende, die konsequent in den Widerstand führte, der v. dt. Episkopat nicht mitgetragen wurde. Als Landespolitiker betrieb B. eine pragmat. Politik (u. a. Vorstellungen v. einem „Südweststaat").

Lit.: **M. Miller:** E. B. – Staatsmann u. Bekenner. St 1951; **R. Morsey:** E. B.: Zeit-Gesch. in Lebensbildern, hg. v. J. Aretz u. a., Bd. 5. Mz 1985, 88–103; **J. Köhler** (Hg.): Christentum u. Politik. Dokumente des Widerstands. Zum 40. Jahrestag der Hinrichtung ... am 23.1.1945. Sig 1985; **J. Sailer:** E. B. u. die

Krise des Polit. Katholizismus in der Weimarer Republik. Tü 1994; **J. Köhler:** E. B.: Zeugen des Widerstands, hg. v. J. Mehlhausen. Tü [2]1998, 111–141. JOACHIM KÖHLER

Bosch, *David Jacobus,* bedeutender südafrikan. Missionstheologe, * 13.12.1929 Kuruman, † 15.4. 1992 Pretoria; promovierte 1956 bei O. ↗Cullmann, danach als Miss. in der Transkei (1957–71) tätig; seit 1971 bis zu seinem Unfalltod Prof. für Missiologie an der Univ. Pretoria, 1968 Mitgründer der „Southern African Missiological Society" (↗Missionswissenschaftliche Gesellschaften) u. Redaktor v. „Missionalia". Als weißer Theologe burisch-südafrikan. Herkunft engagierte sich B. für die Abschaffung der ↗Apartheid; seit 1979 Vorsitzender der „South African Christian Leadership Assembly" (SACLA) u. 1989 Leiter der „National Initiative for Reconciliation" (NIR).

WW: Die Heidenmission in der Zukunftsschau Jesu. Z 1959; Witness to the World. The Christian Mission in Theological Perspective. Lo 1980; Transforming Mission. Paradigm Shifts in Theology of Mission. Maryknoll 1991; An die Zukunft glauben. Auf dem Wege zu einer Missions-Theol. für die westl. Kultur. HH 1996.

Lit.: **K. Livingston:** A missiology of the road. The Theology of Mission and Evangelism in the Writings of D. J. B. Aberdeen 1989; Mission in creative tension: A dialogue with D. B.: Miss(P) 18 (1990) 1–269; **W. Saayman – K. Kritzinger** (Hg.): Mission in Bold Humility: D. B.s Work Considered. Pretoria 1996; **K. Kim:** Post-modern mission. A paradigm shift in D. B.'s theology of mission?: IRM 89 (2000) 172–179. GIANCARLO COLLET

Bratislava, dt. *Preßburg,* ungar. *Pozsony,* Hauptstadt der ↗Slowakei. Seit dem 31.3.1995 Titel der Metropolie u. KProv. B.-Trnava (Bratislaviens.-Tyrnaviens.), Bf.-Sitz weiterhin ↗Trnava. Trnava war seit dem 24.5.1922 Apost. Administratur, seit dem 30.12.1977 Diöz. u. Metropolie, v. der 1995 die KProv. ↗Košice abgetrennt wurde. Nahe der östr. u. ungar. Grenze an der Donau gelegen, ist B. ein altes Kulturzentrum, Sitz einer 1919 err. Univ. u. der Slowak. Akad. der Wissenschaften. – 907 ist eine Burg Vratislavs v. Mähren bezeugt, um 1200 dt. Stadt. Seit 1405 Königlich-Ungar. Freistadt, 1526–1784 Hauptstadt Ungarns. 1563–1830 Krönungsstadt der ungar. Könige, Ort vieler Reichstage. Deutsche Mehrheit bis 1900, kam 1919 an die neugegr. ↗Tschechoslowakei, 1939–45 Hauptstadt der unabhängigen Slowakei. Bis z. 2. Weltkrieg 33% Deutsche. Gotischer Dom St. Martin (Krönungskirche der ungar. Könige), got. Franziskanerkirche (1297), barocke Jesuitenkirche (1672). Theologische Fak. u. Priesterseminar, Sitz versch. Ordensgemeinschaften; Sitz eines prot. Bischofs. – 14000 km²; 2001: 1,2 Mio. Katholiken (63%) in 445 Pfarreien.

Lit.: **R. Müller-Guttenbrunn:** Gesch. der Stadt Preßburg, 2 Bde. Bratislava 1932–33; **E. Tatarko:** Die Btm. der Slowakei. St 1977; **S. Polačik** (Hg.): Aby všetci jedno boli: Atlas cirkví naboženskych společnosti a religiozity Slovenska. Bratislava 2000. RUDOLF GRULICH

Bresson, *Robert,* Filmregisseur, * 25.9.1901 Bromont-Lamonthe (Dép. Puy-de-Dome), † 18.12. 1999 b. Paris; nach Anfängen als Maler u. Photograph schuf B. zw. 1943 u. 1983 ein mit 13 Spielfilmen umfangmäßig schmales, doch ästhetisch, thematisch u. an rel. Bezügen überaus reiches Œuvre. B.s durch Einflüsse B. ↗Pascals, des ↗Jansenismus u. der ↗Existentialphilosophie geprägter kath. Glaube vermittelt sich in der Abfolge der Filme zusehends indirekter u. im Modus der Frage od. des durch das Leiden an der Verborgenheit Gottes entstandenen Zweifels. Leitmotivisch ziehen sich in oft enger Verflechtung versch. Grundthemen durch B.s Lit.-Bearbeitungen (u. a. nach G. ↗Bernanos, F. ↗Dostoevskij, L. ↗Tolstoj) u. eigene Stoffe: vorab Schuld u. Gnade, Gefangenschaft u. Befreiung, Leid u. Erlösung u. das Nachdenken über Tod u. Suizid. In den späten Filmen treten stärker gesellschaftlich konturierte Fragen hinzu. Unverwechselbar werden B.s Filme durch ihre eigenwillige, allen kommerziellen Rücksichtnahmen abholde ↗Ästhetik, die viele jüngere Regisseure nachhaltig beeinflußt hat. B.s asket. Bildsprache ist charakterisiert durch eine Zurücknahme alles Expressiven, die er u. a. durch die Arbeit mit Laiendarstellern („Modellen") zu befördern suchte, ferner durch die konsequente Distanzierung v. Theatralischem u. v. Psychologisierungen sowie durch Fragmentierungen auf den verschiedensten Ebenen der film. Struktur. Damit sollen die Bilder aufgebrochen u. mit Verweiskraft auf das Unsichtbare jenseits des Sichtbaren aufgeladen werden.

WW: Notes sur le cinématographe. P 1975, dt. M 1980. – Zur Filmographie s. Lit.

Lit.: **P. Schrader:** Transcendental Style in Film: Ozu, Bresson, Dreyer. LA – Lo 1972; **P.W. Jansen – W. Schütte** (Hg.): R. B. (Reihe Film 15). M – W 1978; **M. Estève:** R. B. La passion du cinématographe. P 1983; **J. Sémolué:** B. ou l'acte pur des métamorphoses. P 1993; **J. Quant** (Hg.): R. B. Tt 1998; **K. Reader:** R. B. Manchester – NY 2000. REINHOLD ZWICK

Bretwalda. ↗Beda Venerabilis faßt in seiner „Kirchengeschichte" (II, 5) sieben aus versch. angelsächs. Kleinreichen stammende Könige als Inhaber eines weitreichenden *imperium* über die südhumbr. Reiche zusammen. Die Ende des 9. Jh. in Wessex entstandene Hs. A der Angelsachsen-Chron. fügt für das Jahr 827 (recte 829) als achten Kg. Ecgberht v. Wessex hinzu u. bez. alle als B., viell. ein Schreibfehler für *Brytenw(e)alda* im Sinn wohl v. „Oberkönig Britanniens". Kompetenzen u. Realitätsbezug sind weiterhin umstritten.

Lit.: **P. Wormald:** Bede, the B.s and the Origins of the ‚Gens Anglorum': Ideal and Reality in Frankish and Anglo-Saxon Soc., hg. v. dems. u. a. O 1983, 99–129; **D. Dumville:** The Terminology of Overkingship in Early Anglo-Saxon England: The Anglo-Saxons from the Migration Period to the Eighth Century, hg. v. J. Hines. Woodbridge 1997, 345–373. HANNA VOLLRATH

Briçonnet, *Guillaume,* Bf., Kirchenreformer, Sohn v. Kard. G. ↗Briçonnet, * um 1470, † 24.1. 1534 Esmans (Dép. Seine-et-Marne); noch während seiner Stud. in Paris 1489 Bf. v. Lodève, außerdem ab 1507 Kommendatarabt v. ↗St-Germain-des-Prés (als Nachf. seines Vaters) u. zusätzlich ab 1515 Bf. v. Meaux. B. war als Diplomat für ↗Ludwig XII. (u. a. in einer Gesandtschaft zu Julius II. [1507] u. auf dem Konzil v. ↗Pisa [1511]) sowie für ↗Franz I. (Konk. v. Bologna [1516]) tätig. Er scharte humanist. Reformer wie J. ↗Faber Stapulensis um sich u. bemühte sich durch Visitationen u. Diözesansynoden um die Reform der Diöz. Meaux, wobei er besonderen Nachdruck auf die Residenz- u. Predigtpflicht der Pfarrer legte; seit 1521 geistl. Berater der Schwester Franz' I., Margarete v. Angoulême, der späteren Kgn. v. Navarra. Die „Gruppe v. Meaux",

zu der auch G. ↗Farel u. Franciscus Vatablus gehörten, wurde reformator. Umtriebe bezichtigt u. löste sich nach 1525 auf.

QQ: G. B./Marguerite d'Angoulême: Correspondance (1521–1524), ed. C. Martineau–M. Veissière, 2 Bde. G 1975–79.

Lit.: **TRE** 7, 187–190; **ContEras** 1, 198f. – **M. Veissière:** L'évêque G. B. Provins 1986; **J.-C. Margolin:** Érasme, G. B. et les débuts de la réforme en France: RHEF 77 (1991) 13–28; **M. Veissière:** Autour de G. B. Provins 1993; **ders.:** G. B. et l'évangile selon St. Jean: RSPhTh 79 (1995) 431–437; **J.-F. Pernot** (Hg.): Jacques Lefèvre d'Etaples. P 1995. PETER WALTER

Brossard, *Sébastien de,* frz. Musiktheoretiker, -sammler u. Komponist, getauft 12.9.1655 Dompierre (Dép. Orne), † 10.8.1730 Meaux. B. war Priester u. wirkte als Kapellmeister an den Kathedralen v. Straßburg (1687–98) u. danach Meaux, wo gleichzeitig J.-B. ↗Bossuet Bf. war. Nach 1724 übertrug er ↗Ludwig XV. seine einzigartig umfangreiche Musik-Slg. für die Kgl. Bibl. (eigenhändiger Katalog, Neudr. P 1994). Er komponierte neben zahlr. weltl. Vokal-WW lat. Kirchenmusik (v. a. Motetten, Lamentationen) u. geistl. Kantaten. Mit seinem *Dictionnaire de musique* (P 1703, Faksimile-Ausg. Hilversum 1965) begr. er die moderne Musiklexikographie.

Lit.: **MGG²** 3, 993–997 (I. Forst). – **J. Duron:** L'Œuvre de S. de B. (1655–1730). Catalogue thématique. Versailles 1995; **ders.** (Hg.): S. de B., musicien. ebd. 1998. INGE FORST

Brown, *Raymond Edward,* PSS (1956), amer. kath. Neutestamentler, * 22.5.1928 New York, † 8.8.1998 Redwood City (Calif.); 1958 Promotion an der Johns Hopkins University, 1959–71 Prof. am St. Mary's Seminary in Baltimore, 1971–74 am Woodstock Seminary sowie 1967–90 am Union Theological Seminary in New York. In seinen mehr als 25 Büchern u. zahlr. Fachartikeln stehen die Kindheits-Gesch. u. die Passion Jesu, das Johannes-Ev. sowie die Kirche der nachapost. Zeit im Mittelpunkt. B. war Teilnehmer am ökum. Dialog u. wurde sowohl v. Paul VI. als auch Johannes Paul II. in die Päpstl. Bibel-Komm. berufen. In seinem Werk verteidigt B. wissenschaftl. Erkenntnisse, ohne dabei jedoch die kirchl. Traditionen in Frage zu stellen.

HW: The Gospel According to John, 2 Bde. NY 1966–70; The Birth of the Messiah. Lo 1977; The Epistles of John. GC 1982; The Churches the Apostles Left Behind. NY 1984; The Death of the Messiah, 2 Bde. NY 1994; An Introduction to the New Testament. Lo 1997. – *Als Mit-Hg.:* The New Jerome Biblical Commentary, Bd. 1ff. Lo 1990ff.

Lit.: **K. Duffy:** The ecclesial hermeneutic of R. E. B.: Heythrop J. 39 (1998) 37–56. CHRISTIAN D. VON DEHSEN

Brück, *Anton Philipp,* Kirchenhistoriker, * 16.4. 1913 Bingen, † 15.12.1984 Worms; 1937 Priester; 1940–42 Gesch.-Studium in Frankfurt (Main) (1943 Dr. phil.); 1943–84 Bibliothekar des Priesterseminars u. 1944–84 Diözesanarchivar in Mainz; 1948 Dr. theol., 1951 Habil., 1955 ao., 1964–78 o. Prof. der KG ebd.; 1948 Mitbegründer der Ges. für mittelrhein. KG. u. seit 1949 Mit-Hg. des AMRhKG; Schwerpunkte seiner Forsch. waren die Bistums-, Landes-, Orts-, Bildungs- u. Frömmigkeits-Gesch. des Mittelrheingebiets.

WW: Die Mainzer theol. Fak. im 18. Jh. Wi 1955; Kurmainzer Schul-Gesch. Wi 1960; Mainz v. Verlust der Stadtfreiheit bis z. Ende des Dreißigjährigen Krieges. D 1972; Serta Moguntina, hg. v. H. Hinkel. Mz 1989 (Bibliogr.).

Lit.: Beitr. z. Mainzer KG der NZ. FS A. Ph. B., hg. v. **F. R. Reichert.** Mz 1973 (Bibliogr.); **F. Jürgensmeier:** Dem Gedenken v. A. Ph. B.: AMRhKG 37 (1985) 297ff.; **M. Knichel:** Die Ges. für mittelrhein. KG. Mz 1998. PETER WALTER

Brucker, *Johann Jakob,* Philos.-Historiker u. ev. Theologe, * 22.1.1696 Augsburg, † 26.11.1770 ebd.; seit 1715 Stud. in Jena (J. F. ↗Budde), 1724 Rektor der Lateinschule in Kaufbeuren, 1744 Pfarrer in Augsburg; Begründer der Philos.-Geschichtsschreibung in Dtl. im Geist der Frühaufklärung.

WW: Kurtze Fragen aus der philos. Historie, 8 Bde. Ulm 1731–37; Hist. critica philosophiae, 5 Bde. L 1742–44, 6 Bde. L 1766–67, Nachdr. Hi 1975.

Lit.: **G. Wenz:** J. J. B. als Theologe: ZBKG 64 (1995) 20–42; **W. Schmidt-Biggemann – Th. Stammen** (Hg.): J. B. B 1998. GUNTHER WENZ

Brunner *Hellmut,* Ägyptologe, * 11.5.1913 Höchst (Main), † 18.2.1997 Tübingen; Studium der Ägyptologie in Berlin, London u. München. Promotion bei Alexander Scharff in München über *Die Anlagen der ägypt. Felsgräber bis z. Mittleren Reich* (Glückstadt u. a. 1936), Habil. 1942 (*Die Lehre des Cheti.* ebd.). B. war Ordinarius für Ägyptologie an der Univ. Tübingen u. verheiratet mit der Ägyptologin Emma Brunner-Traut. Er begründete 1952 die Ägyptologie an der Univ. Tübingen. Im Zentrum seiner Forsch. stand, neben philol. Fragen (*Abriß der Mittelägypt. Grammatik.* Gr 1961), die Bedeutung der Religion für die altägypt. Kultur sowie ihre Wirkung auf Bibel u. Christentum. Die wichtigsten seiner Beitr., durch die er das Ägyptenbild neu prägte, finden sich im Sammel-Bd. *Das hörende Herz* (hg. v. W. Röllig. Gö 1988). In seinen letzten Jahren bestimmten die altägypt. Weisheitslehren (*Altägyptische Weisheit.* Da 1988) sein Interesse.

Lit.: **M. Görg** (Hg.): Fontes atque Pontes. FS H. B. (Ägypten u. AT 5). Wi 1983. EDMUND HERMSEN

Buddhadāsa, *Indapañño,* einflußreichste Mönchsgestalt des modernen Reformbuddhismus in Thailand, * 27.5.1906 Phumriang, † 8.7.1993 Suan Mokkh. B. kritisierte „abergläubische" Elemente im Volksbuddhismus u. entmythologisierte trad. kosmolog. Vorstellungen. Er vertrat einen v. buddhist. Ethos geprägten „Dhamma-Sozialismus".

WW: Christianity and Buddhism. Bangkok ²1968; No Religion. ebd. 1968; Dhamma – The World Saviour. ebd. 1969; Two Kinds of Language. ebd. 1969; Toward the Truth, hg. v. D. K. Swearer. Ph 1971; Me and Mine, hg. v. dems. Albany (N. Y.) 1989.

Lit.: **D. K. Swearer:** Neueste Entwicklungen im thailänd. Buddhismus: H. Dumoulin (Hg.): Buddhismus der Ggw. F 1970, 66–71; **ders.:** Buddhism in Transition. Ph 1970; **L. Gabaude:** Une hermeneutique bouddhique contemporaine de Thailande: Bhikkhu B. P 1988; **S. Sivaraksa u. a.** (Hg.): Radical Conservatism. FS Bhikkhu B. Bangkok 1990 (Bibliogr.); **T. Puntarigvivat:** Bhikkhu B.'s Dhammic Socialism in Dialogue with Latin American Liberation Theology. Diss. Ph 1994; **D. K. Swearer:** Bhikku B.'s Interpretation of the Buddha: J. of the American Academy of Religion 64 (1996) 313–336. GOTTFRIED ROTHERMUNDT

Buglio, *Ludovico,* SJ (1622), * 25.1.1606 Mineo (Sizilien), † 12.10.1682 Pechino. B. kam 1637 nach Macao u. ging 1639 als Miss. nach China (Kingnan u. Setschuan). 1648 wurde er gefangengenommen u. v. den Tataren nach Pechino gebracht, wo er v. J. A. ↗Schall v. Bell geschützt wurde, mit dem er Verfolgungen teilte, bis 1671 Ks. Kangxi an die Macht kam. Von da an betätigte sich B. als Lehrer westl. Malerei u. Autor asket., moraltheol. sowie

apologet. Werke u. erwies sich als großer Übersetzer lat. Werke in das klass. Chinesisch. Manche seiner Übers. wurden in jüngster Zeit neu ediert.

Lit.: **Sommervogel** 2, 363ff.; **DThC** 2, 1173f.; **DHGE** 10, 1090–93; **EC** 2, 189f.; **NCE** 2, 860; **DBI** 15, 20–25 (Lit.) (G. Bertuccioli). – **G. Bertuccioli:** L. B.: A. Luini (Hg.): Scienziati siciliani gesuiti missionari in Cina nel secolo XVII. Atti del convegno di Palermo ... Mineo, 26–29 ottobre 1983. Ro 1985, 121–146; **Polgár** 3/1, 401f.; **M. N. Rossi:** La geografia dell'imperatore. L. B. e lo ‚Yülam hsi-fane yao-chi': RSO 67 (1993) 293–319; **K. Matthias:** Wider das ‚Budeyi ...' des Jesuiten L. B.: Mon. serica 45 (1997) 101–259. CARMELO CAPIZZI

Bührig, *Marga,* * 17.10.1915 Berlin als Tochter einer poln. Mutter u. eines dt. Vaters; Studium der Germanistik in Zürich, Bern u. Berlin, 1939 in Zürich Dr. phil.; seit 1948 Studium der Theol.; Freundschaft mit der dt. Theologin Else Kähler; Aufbau einer Wohngemeinschaft ref. Studentinnen; christlich-emanzipator. Frauenarbeit („Partnerschaft"); Mitarbeit am Konzept frauen-kirchl. Präsenz bei der 2. Schweizer. Frauenausstellung 1958; Berufung (mit Kähler) in die Stud.-Leitung der Ref. Heimstätte Boldern 1959; 1971–82 Gesamtleitung; als erste Frau Präsidentin der Ökum. Vereinigung der Akademien u. Tagungszentren in Europa; 1983–91 im Präsidium des ÖRK; europaweite feministisch-theol. Arbeit; Mitarbeit am konziliaren Prozeß für Gerechtigkeit, Frieden u. Bewahrung der Schöpfung; 1998 M.-B.-Stiftung Basel.

Lit.: M. B., spät habe ich gelernt, gerne Frau zu sein. St 1987.
REINHILD TRAITLER-ESPIRITU

Burali, *Scipione* (Ordensname: *Paul v. Arezzo*), sel. (Fest 17. Juni), CR (1557), Bf. v. Piacenza u. Neapel, * 1511 Lombardei, † 17.6.1578 Neapel; nach Studium der Rechte Anwalt in Bologna; 1564 Botschafter bei Philipp II., Mitarbeit bei der Klerusreform, 1568 Bf. v. Piacenza. B. erneuerte sein Btm. durch Synoden (1570 u. 1574), Errichtung des Seminars (1568), Pastoralbesuche, Pflege der Eucharistieverehrung u. katechet. Unterweisung; dabei stützte er sich auf Orden, Kongregationen u. Hilfwerke. 1570 Kard., 1572 Mitgl. der Sacra Congregatio Concilii, 1576 nach Neapel transferiert.

Lit.: **DBI** 15, 370–376. – **F. Molinari:** Il card. teatino b. P. B. e la riforma tridentina a Piacenza (1568–76). Ro 1957.
GABRIELE INGEGNERI

Burghausen, *Han(n)s v.* (auch *Stethaimer*), dt. Baumeister der Spätgotik, † 10.8.1432 Landshut; Ausbildung wohl im Kreis der ↗Parler, nachweisbar ab 1389 (?) bzw. 1406 in Landshut, Epitaph mit eindrucksvoller Bildnisbüste u. Werk-Verz. an der Landshuter Martinskirche; Werke: St. Martin u. Hl. Geist in Landshut, Kirchenbauten in Salzburg, Neuötting, Straubing u. Wasserburg. Richtungweisend für die spätgot. Architektur wurden seine Hallenumgangschöre mit Rundstützen, Chormittelpfeiler u. Gewölbeschirmen (Landshut, Hl. Geist, ab 1407; Salzburg, Franziskanerkirche, nach 1408). Eine neue Weiträumigkeit u. Helligkeit kennzeichnet diese Bauten, doch wurden durchaus individuelle Lösungen für Grund- u. Aufriß gefunden u. unterschiedl. Raumbilder erzeugt.

Lit.: **Th. Herzog:** Meister H. v. B. gen. Stethaimer ...: Vh(h). des hist. Ver. für Niederbayern 84 (1958) 5–79; **F. Kobler:** H. v. B., Steinmetz...: Alte u. moderne Kunst 30 (1985) H. 198/199, 7–16 (Lit.). ULRICH SÖDING

Burman, *Frans,* ref. Theologe, * 13.1.1628 Leiden, † 12.11.1679 Utrecht; seit 1643 Stud. in Leiden; 1650–61 Prediger in Hanau; ab 1662 Theologie-Prof. in Utrecht. B.s Auffassung, das atl. Sabbatgebot binde die Christen nicht mehr, führte zu einem Konflikt mit der Utrechter Kirchenleitung, in die der Magistrat zu seinen Gunsten eingriff. Dogmatisch vertrat B. eine ↗Föderaltheologie in der Nachf. des J. ↗Coccejus u. in Absetzung v. G. ↗Voetius.

WW: Disquisitio de moralitate sabbati hebdomadalis. Ut 1665; Synopsis theologiae et speciatim oeconomiae foederum Dei. 2 Bde. Ut 1671.

Lit.: **BLGNP** 2, 111ff.; **RGG**[4] 1, 1894.
WILLEM VAN'T SPIJKER

Buthelezi, *Manas,* Bf. der Evangelical Lutheran Church in Southern Africa (ELCSA) (1977 bis März 2000), * 8.2.1935 Mahlabatini (Kwazulu, Natal); promovierte 1968 an der Drew University (USA). 1969/70 war er einziger schwarzer Dozent am Lutheran Theological College in Mapumulo. B. förderte maßgeblich Entstehung u. Verbreitung der „Black Theology" Südafrikas (↗Schwarze Theologie). Als Sprecher der kirchl. Opposition gg. die ↗Apartheid nahm B. teil an der Arbeit des 1977 verbotenen „Christian Institute", des „South African Council of Churches", des „South African Institute of Race Relations" u. der „Black Parents Association". M. diente dem ↗Lutherischen Weltbund als Vizepräsident.

WW: Theol. im Konfliktfeld Südafrika. Dialog mit M. B., hg. v. I. Tödt. St 1976; Theological Grounds for an Ethic of Hope (147–156), The Theological Meaning of ‚True Humanity' (93–103), An African Theology or a Black Theology? (29–35): The Challenge of Black Theology in South Africa, hg. v. B. Moore. Atlanta 1974; Toward Indigenous Theology on South Africa: The Emergent Gospel, hg. v. S. Torres–V. Fabella. Maryknoll (N. Y.) 1976. ERHARD KAMPHAUSEN

Byzantinische Exegese (B.). Charakteristisch für die B. sind die ↗Katenen (statt fortlaufender Kmtr. u. exeget. Homilien) sowie die sog. ↗Erotapokriseis. Erstere sollen dem Leser das Abwägen der versch., z. T. als häretisch betrachteten Interpretationen der großen Exegeten gestatten. Große Kmtr.-Reihen verfaßten nur noch ↗Theophylaktos v. Achrida u. ↗Euthymios Zigabenos.

Schon im 6. Jh. entstanden durch ↗Prokopios v. Gaza u. den alexandrin. Diakon ↗Olympiodoros die Katenen zu den wichtigsten Büchern des AT u. des NT. Kommentare z. Offb schrieben der umstrittene ↗Oikumenios u. Ebf. ↗Andreas v. Caesarea, dessen eher mittelmäßiges Werk „die Apk.-Auslegung der späteren byz. Zeit stärkstens beeinflußt hat" (Beck). Ihm folgten später noch sein Amtskollege ↗Arethas v. Caesarea sowie der Mönch ↗Neophytos Enkleistos (Zypern). Für das 6. Jh. sind darüber hinaus noch die Erotapokriseis des ↗Pseudo-Caesarius zu nennen. Der Pseudo-Kmtr. eines ↗Anastasios v. Nizäa (Bibl. Coisliniana 275) ist möglicherweise später zu datieren.

Aus dem 7. Jh. ist ein Kmtr. des ↗Gregorios v. Agrigent z. Koh erhalten geblieben (PG 98, 741–1182), ferner die rein grammat. Erklärung v. Pss u. Oden des ↗Georgios Choiroboskos. Genannt sei auch noch der ansonsten unbek. Johannes Drungarios, der Katenen zu den großen Propheten einschließlich Bar u. Klgl erstellt hat. Weiterhin sind das bunte (aber nicht immer authent.) exeget. Werk alexandrin. Prägung des ↗Anastasios Sinaites, das „Ad Antiochum" eines Ps.-Athanasios u. bes. die

„Quaestiones et dubia" sowie die „Quaestiones ad Thalassium" v. ↗Maximus Confessor zu erwähnen.

Im 8. Jh. ist bloß der Ausbau ntl. Katenen (bes. zu Mt, Joh, Apg, Paulus- u. Kath. Briefen) zu registrieren.

Als bekanntester Exeget des 9. Jh. gilt der Patriarch ↗Photios v. Konstantinopel, v. dem wichtige Lemmata in den Katenen zu den vier Evv. u. den Paulusbriefen u. eine Slg. v. etwa 300 Erotapokriseis (sog. „Amphilochia") erhalten sind. Er sympathisierte mit der ↗Antiochenischen Schule, so daß ↗Theodoretos v. Kyros die wichtigste seiner QQ bildete. Neben Photios ist das exeget. Werk des bereits erwähnten Arethas v. Caesarea hervorzuheben, das noch Scholien, Erotapokriseis u. exeget. Homilien umfaßt.

Unter der vielseitigen Produktion des Polyhistors Michael ↗Psellos findet man auch eine Reihe exeget. WW hauptsächlich allegor. Art: an erster Stelle einen Kmtr. z. Hld, dann kleinere Traktate u.a. über das Hexaëmeron, einzelne Stellen der Pss, des Jes u. der Evangelien. Das 11. Jh. hat noch zwei bekannte Gestalten aufzuweisen, nämlich den schon erwähnten Theophylaktos v. Achrida u. ↗Niketas v. Herakleia. Niketas war der letzte große Katenist bes. der Evv. u. der Paulinen.

Der bekannteste u. originellste Exeget des 12. Jh. ist gewiß ↗Michael Glykas, der seine „Erotapokriseis" mit fast enzyklopäd. Wissen bereichert. Auf jeden Fall scheint das dogmat. Interesse in diesem u. in den folgenden Jhh. „das exegetische ganz aufgesogen haben" (Beck).

Die letzte Periode der B. wird v. Ebf. Matthaios v. Ephesus eröffnet, v. dem versch. Schr. zu den atl. Weisheitsbüchern erhalten sind. Bemerkenswert ist das Werk des Katenisten ↗Makarios Chrysokephalos, wahrscheinlich 1326–72 Bf. v. Philadelphia (Gen [?], Mt, Lk). In das 14. Jh. fallen auch die Kmtr. zu Hld u. Weish des ↗Matthaios Kantakuzenos. Besondere Verdienste um die Exegese hat sich Ebf. Symeon Atumanos v. Theben († um 1385) erworben, der für eine Übers. des hebr. AT ins Griechische u. Lateinische u. des griech. NT ins Lateinische u. Hebräische sorgte, also eine Art Polyglotte herstellte. Neben ihn muß die riesige Evv.-Harmonie mit umfängl. Kmtr. des ↗Theodoros Meliteniotes gestellt werden (erhalten sind nur Bd. 4 u. 5 v. insg. 9 Bdn.). Biblische Einzelaporien erörterten im 14./15. Jh. u. a. ↗Philotheos Kokkinos, ↗Markos Eugenikos u. Patriarch ↗Gennadios II. v. Konstantinopel.

Lit.: **DBS** 1, 1084–1233; **DSp** 4, 242–247. – **Beck T** passim; **A. Argyrion:** Les exégèses grecques de l'Apocalypse à l'époque turque (1453–1821). The 1982; **F. Petit:** La chaîne grecque sur la Genèse, miroir de l'exégèse ancienne: Stimuli. FS E. Dassmann. Ms 1996, 243–253; **K.-H. Uthemann:** Was verraten Katenen über die Exegese ihrer Zeit?: ebd. 284–296.

CORRADO MARUCCI

Byzantinisches Reich (B.). 1. *Begriff.* B., wiss. Bez. für die Osthälfte des Röm. Reichs, nach dem trad., aber diskutablen Forsch.-Ansatz (s. u.) seit 324/330 bestehend, abgeleitet v. Begriff „byzantinisch", den erstmals Hieronymus Wolf (1516–80) gebrauchte, während die zeitgenöss. Bez. stets κράτος τῶν Ῥωμαίων lautete. Mit der Neugründung einer nach ihm benannten Stadt ↗Konstantinopel (324) anstelle des alten Byzantion schuf ↗Konstantin I. d. Gr. eine weitere Residenzstadt, die sich erst im Lauf eines Jh. zu einer zweiten Reichshauptstadt herausbildete u. schließlich seit dem 7. Jh. Mittelpunkt eines eigenständigen Reichs wurde. Byzanz war ein Reich ohne Anfang, das in einem etwa dreihundertjährigen Prozeß, der v. 4. bis z. Ende des 6. Jh. andauerte, in staatl. Organisation u. kultureller Formung jene Gestalt erhielt, die mit großen inneren u. äußeren Veränderungen bis z. Untergang 1453 charakteristisch blieb: ein chr. Reich mit überwiegend griechischsprachiger Bevölkerung, die in ihrer Mehrheit mit der paganen antiken Bildungs- u. Kultur-Trad. keine Verbindung mehr hatte. Die im wesentl. auf Georg Ostrogorsky basierende zeitl. Dreiteilung – frühbyz. (324–565), mittelbyz. (2. Hälfte 6. Jh.–1204) u. spätbyz. Reich (1204–1453) – ist im Hinblick auf die erste Phase nach heutigem Forsch.-Stand nicht mehr zu rechtfertigen, obgleich in der wiss. Lit. daran immer noch festgehalten wird. Man könnte eher v. einer *protobyzantinischen* Periode sprechen, in der die administrativen Institutionen des röm. Reichs der Ks.-Zeit weiterhin Bestand hatten u. der Erhalt des gesamten Reichs auch ein tatsächl. (nicht nur ideelles) Ziel der Außenpolitik darstellte. Diese Periode endete mit ↗Justinianos I., in dessen Regierungszeit aber auch schon Ansätze der künftigen Entwicklung zu erkennen sind: so u. a. die v. Ks. beherrschte Kirchenpolitik u. der konsequente Ausbau Konstantinopels z. Hauptstadt des Reichs.

2. Die *frühbyzantinische* (bisher oft „frühmittelbyzantinische") *Epoche* (um 565–850) ist in erster Linie durch gewaltige territoriale Einbußen, darunter der endgültige Verlust weiter Teile ↗Italiens, ganz ↗Spaniens u. Nordafrikas (damit eben des „weströmischen" Reichs), aber auch ↗Illyriens, der Donau-Prov., Ägyptens, ↗Syriens u. der Ost-Prov. ↗Kleinasiens an ↗Langobarden, ↗Westgoten, ↗Awaren, ↗Slawen u. Araber gekennzeichnet. Am Ende dieser Periode steht die Rückgewinnung ↗Griechenlands, eines Teils der ägäischen Inseln, der Beginn einer Offensive gg. die Araber u. die Schaffung v. Verteidigungszonen in Kleinasien. In der Staatsverwaltung fällt in diese Periode die schrittweise Umwandlung der röm. Prov. in militär-administrative Einheiten, die sog. Themen, die, wenngleich später in ganz anderer Funktion u. Einteilung, bis in die spätbyz. Zeit weiterbestanden u. die dem B. eine v. früheren röm. Reich völlig versch. Staatsstruktur verliehen. Eroberungen u. Gebietsverluste führten auch z. Einschränkung u. dem teilweisen Ende der für die Antike charakterist. Stadtstruktur, der auch für später in Byzanz (im Ggs. z. Westen) bestehenden Unterordnung der Stadt unter staatl. Interessen, brachten aber umgekehrt durch den Verlust soz. Abhängigkeitsstrukturen auf dem Land wenigstens vorübergehend eine Belebung des kleineren Grundbesitzertums u. die Möglichkeit staatlich geleiteter Neuansiedlungen aus rückeroberten Territorien. Anstelle des justinian. Rechts (das nicht vergessen, aber aus Unkenntnis der lat. Sprache nicht mehr vollständig angewendet wird) traten neue Slg., die praktiziertes Recht erkennen lassen, das weitgehend einer staatl. Promulgation entbehrte od., wo diese gegeben war (etwa der

↗„Ekloge" ↗Leons III.), abweichende u. vielfach erheblich verschärfte Normen erkennen läßt. In diese Epoche fällt aber auch mit der Krönung ↗Karls d. Gr. das Wiederaufleben eines röm. Kaisertums, das eher in der Forsch. als in der byz. Staatswirklichkeit ein „Zweikaiserproblem" war.

Kirchengeschichtlich sind die ersten Jahrzehnte dieser Periode gekennzeichnet v. erhebl. theol. Spannungen, ausgehend v. der Opposition zu den Beschlüssen des Konzils v. ↗Chalkedon u. den v. versch. Kaisern forcierten Formeln einer Einigung. Erst die arab. Eroberung (deren scheinbare Akzeptanz seitens der Bevölkerung nicht diesen Gegensätzen zuzuschreiben ist) hat diese Strömungen in natürl. Weise v. Reichsterritorium abgebunden u. der Theol. u. Liturgie der Hauptstadt z. endgültigen Sieg verholfen. Ein letzter u. später Nachklang dieser Kontroversen (die auf der Ebene der KG proto- u. frühbyz. Periode miteinander verbinden) war der Bilderstreit (726–843) (↗Bild, III. Historisch-theologisch). Neben einer zweifelsfrei existierenden christologisch-trinitar. Basis u. damit einem dogmat. Kern zeigte diese Auseinandersetzung jedoch erstmals in aller Deutlichkeit den Ggs. zw. einer erstarkten Kirche, bes. dem Mönchtum u. dem Kirchenvolk in der Prov., u. auf der anderen Seite Ks. u. Staatsverwaltung, teilweise unterstützt v. hohen Klerus. Der Sieg der v. Mönchtum geführten Kirche hat erstmals die Grenzen der Ks.-Macht verdeutlicht, die in den folgenden Perioden immer klarer hervortreten sollten. Auch der Patriarchat v. Konstantinopel erfuhr in dieser Zeit seine kirchengeographisch definitive Ausgestaltung durch die Abtrennung der (zu Rom gehörigen) illyr. u. unterit. Kirchenprovinzen.

Die außenpolit. Situation des Reichs, die Verringerung städt. u. kirchl. Zentren, führte seit Mitte des 7. Jh. auch zu einer Stagnation literar. u. kultureller Leistungen im allgemeinen, v. a. im profan antiken Bereich, begleitet v. einer asket. Klr.-Kultur, die allein die Tradierung v. liturg. u. dogmatisch-theol. Gedankengut forderte, während antikes griech. Wissen eher in den v. den Arabern beherrschten Prov. od. verborgen in Bibliotheken weiterlebte. Auch die öff. u. kirchl. Bautätigkeit kam in dieser Periode, bes. in der Prov., teilweise ganz z. Erliegen.

3. Die *mittelbyzantinische Epoche* (um 850–1204), die eine Phase des Aufstiegs (bis 1025) u. eines deutl. Niedergangs erkennen läßt, zeigt in der Politik eine konstante Folge v. fähigen Herrschern (überwiegend aus der langlebigen Dynastie der „Makedonen" od. in diese eingeheiratet) u. Generälen, denen es gelang, die Euphratlinie als stabile Grenze zu sichern u. sogar darüber hinaus, v. a. in Syrien u. Palästina, Gebiete zurückzugewinnen, aber auch die byz. Seehoheit über die Ägäis weitgehend wiederherzustellen. ↗Basileios II. gliederte schließlich durch Siege über die Bulgaren auch deren Territorium ein u. verhalf so dem B. zu seiner größten Ausdehnung. Dem Höhepunkt folgte rasch ein Abstieg, als schon um die Mitte des 11. Jh. das mittelasiat. Turkvolk (↗Türkei) der Seldschuken die Ostgrenze überschritt u. wenig später im Zentrum Kleinasiens ein Herrschaftsgebilde errichtete, v. dem aus es systematisch Beutezüge unternahm. Wenig später drangen weitere Turkvölker, Petschenegen u. ↗Kumanen, über die Donau in den eur. Teil des Reichs ein, während gleichzeitig die Normannen (↗Sizilien) die westl. Prov. brandschatzten. Diese blieben auch, neben den Seldschuken, über das gesamte 12. Jh. hin die große Gefahr für das B. Die ↗Kreuzzüge, die z. Abwehr der Seldschuken gedacht waren, brachten Byzanz dagegen keinen militär. Gewinn, sondern vermehrten nur seine Probleme. Ein durch unglückl. innenpolit. Maßnahmen entfachter Aufstand 1186 in ↗Bulgarien führte binnen kürzester Zeit z. Verlust dieser zentralen Balkanregion. Die desaströse byz. Politik in den letzten beiden Jahrzehnten des 12. Jh., die z. völligen Ruin der Staatskasse führte u. Selbständigkeitsbestrebungen in der Prov. förderte, ermöglichte schließlich die Ablenkung des 4. Kreuzzugs u. die Eroberung Konstantinopels 1204 (↗Lateinisches Kaiserreich v. Konstantinopel).

Die außenpolit. Entwicklung dieser Zeit war auch ein Resultat innenpolit. Faktoren. Die großen Eroberungen im Osten beruhten auf der Struktur der Themenordnung u. einer hinreichenden materiellen Versorgung der Soldaten. Als in der 1. Hälfte des 10. Jh., v. a. durch Naturkatastrophen, diese selbständige Versorgung ins Wanken geriet u. Abhängigkeitsverhältnisse entstanden, die v. der Zentralverwaltung nicht geändert werden konnten (od. wollten), setzte ein Niedergang des Militärwesens (verbunden mit ständigen Veränderungen der Themenstruktur) ein, der zu einem vermehrten Einsatz bezahlter Truppen (auch Söldner) führte, die aber nur bei voller Finanzstärke des Reichs gesichert war, was dank starken Handels u. Handwerks im 10. u. teilweise 11. Jh. der Fall war, aber bes. durch verminderte Steuereinnahmen (stets wichtigster Teil des Staatsbudgets) seit der 2. Hälfte des 11. Jh. rapide abnahm. Dies führte, verbunden mit einer überzogenen Außenpolitik der Komnenenkaiser, bes. Manuels I., zu einer Verarmung des Staatshaushalts, die gg. Ende des 12. Jh. eine geregelte Verteidigung unmöglich machte. Die Wirtschaft des B. war in dieser Periode durch die polit. Expansion, aber auch die internat. Verflechtung (mit It., den Kreuzfahrerstaaten) angewachsen; es kam (auch dank eines Bevölkerungswachstums) zu einer Wiederbelebung der Städte, u. a. im Balkanraum u. den Küstenregionen, doch sind Auswirkungen auf die Staatsfinanzen kaum gegeben.

Die Stärkung der kirchl. Macht als ein Ergebnis des Bilderstreits wurde gleich zu Beginn der Epoche in der Auseinandersetzung zw. ↗Photios u. Rom sichtbar, in der das mehrhundertjährige Auseinanderleben der beiden Kirchen in Liturgie u. Kirchenbegriff z. Ausdr. kam u. sich v. nun an wie ein roter Faden durch die ost-westl. Beziehungen bis z. Ende des Reichs zog. Wenngleich die Forsch. (im Ggs. zu einer immer noch weitverbreiteten öff. Meinung) die Bannbulle v. 1054 (↗Morgenländisches Schisma) zu Recht nicht mehr als den Zeitpunkt der definitiven Trennung der beiden Kirchen betrachtet, ist doch nicht zu leugnen, daß die in den Diskussionen dieser Jahre angesammelten Streitpunkte im Zentrum aller späteren Auseinandersetzungen standen. Zudem zeigt dieses Ereignis, daß eine Kirche, die immer stärker v. Strömungen des Mönchtums be-

einflußt ist, stets weniger bereit ist, sich Weisungen u. Intentionen der Kaiser zu unterwerfen.

Mit dem Patriarchat des Photios ist untrennbar auch die erste dauerhafte v. Byzanz entsandte Missionierung verbunden, zunächst ins Großmähr. Reich (↗Böhmen), wo ↗Kyrillos u. Methodios die Grundlagen für eine Christianisierung auf der Basis einer (slaw.) Nationalsprache entwickelten, die im slawisch-bulgar. Balkanraum ihre eigtl. Früchte trug. Sie war auch Ausgangspunkt für die versch. Missionierungen im russisch-waräg. Gebiet, die erst unter ↗Basileios II. Bulgaroktonos ihren Abschluß fanden u. die süd- u. ostslaw. Völker in ein kirchlich-kulturelles Abhängigkeitsverhältnis zu Byzanz brachten. Trotz gewisser Reduzierungen zeigt sich die Ks.-Macht weiterhin in der polit. Leitung der erwähnten Missionierungen, aber auch bei den Kriegen ↗Basileios' I. Makedon gg. die häret. ↗Paulikianer u. den Maßnahmen der Komnenenkaiser im 11. u. 12. Jh. gg. die ↗Bogomilen.

Die mittelbyz. Epoche war auch eine geistig-kulturelle Glanzperiode in allen Bereichen, die in Anknüpfung an das spätantike (protobyz.) Erbe eine Blütezeit der Hof- u. Kirchenkunst darstellte, aber auch zu einer Bestandsaufnahme der gesamten (noch vorhandenen) antiken u. chr. griech. Lit. führte u. daneben, bes. im Bereich der Gesch.-Schreibung u. der profanen u. geistl. Dichtung, bemerkenswerte eigenständige Leistungen aufzuweisen hat.

4. Die *spätbyzantinische Epoche* (1204–1453). Durch den 4. Kreuzzug zerfiel das Reich in vier Teile: ein ↗Lateinisches Kaiserreich mit lose davon abhängigen fränk. Herrschaftsgebieten, das Reich der ↗Angeloi in Epeiros, das Ks.-Reich v. ↗Trapezunt u. das Ks.-Reich v. ↗Nizäa. Nach der Vertreibung der Lateiner aus Konstantinopel (1261) gelang es ↗Michael VIII. Palaiologos, dem Begründer der bis 1453 dauernden ↗Palaiologen-Dynastie, in der ↗Peloponnes wieder Fuß zu fassen, während das Reich v. Trapezunt auch weiterhin Bestand hatte, u. jenes v. Epeiros z. Spielball rivalisierender Mächte des Westens wurde. Mit dem Zerfall des Seldschukenreichs in der 2. Hälfte des 13. Jh. verselbständigten sich die zahlr. in Kleinasien ansässigen Turkstämme, darunter bes. die ↗Osmanen, die in den ersten Jahrzehnten des 14. Jh. die Konstantinopel nahen Teile Kleinasiens in ihre Hand bekamen u. in der 2. Hälfte des Jh. nahezu alle eur. Reichsteile besetzten. Das B. war dadurch zu einem Kleinstaat zusammengeschrumpft, dessen Überleben zunächst nur durch den Sieg Timur Lenks über die Osmanen 1402 gesichert war. Die Hilfe westl. Mächte blieb weitgehend aus, da sie an umstrittene od. unerfüllbare Bedingungen der Kirchenunion gebunden war. Der verlustreiche „Kreuzzug" v. 1444 zeigt die Hilflosigkeit der Lage u. wies den Osmanen den Weg z. erfolgreichen Eroberung der Hauptstadt 1453.

Die spätbyz. Epoche war geprägt v. der Herrschaft *einer* Familie, der Palaiologen, deren interne Rivalitäten bes. im 14. Jh. Gebietsgewinne der Serben u. Bulgaren, bes. aber der Osmanen, erst ermöglichten. Die Rivalität der beiden Haupthandelsmächte ↗Venedig u. ↗Genua tat nicht nur einem selbständigen byz. Handel u. den daraus resultierenden Zollgewinnen Abbruch, sondern schürte auch die innenpolit. Schwierigkeiten. Die schon v. Michael VIII. begonnene großzügige Vergabe v. Land (bzw. den darauf liegenden Steuern) an Soldaten u. Beamte *(Pronoia)*, aber auch die Abtretung v. großen Territorien an Mitgl. der ksl. Familie *(Apanagen)* führten zu einer Aushöhlung der Staatssouveränität u. der Einnahmen für die Zentralkasse. Die Schiffahrt z. Transport v. Waren u. Truppen war fast ganz in venezian. u. genues. Hand, die Verteidigung fast allein Söldnern anvertraut, deren Bezahlung zunehmend Schwierigkeiten bereitete.

Seit Michael VIII. stand die Kirchenpolitik ganz unter dem Aspekt der Unio mit der röm. Kirche, zunächst, um den Eroberungsplänen Karls v. ↗Anjou Einhalt zu gebieten, im 14. u. 15. Jh., um westl. Hilfe gg. die Türken zu erhalten. Im einen wie im anderen Fall kam es zu einem entschiedenen inneren Widerstand, bes. seitens des Mönchtums, das die Orthodoxie verraten sah. Es zeigte sich (mit besonderer Deutlichkeit nach den Unionsbeschlüssen v. 1439), daß der Ks. die Macht über die Kirche verloren hatte (was der Westen weniger als Schwäche denn als Obstruktion deutete), während Byzanz schwer verstand, daß eher das Konzil als der Papst die Kirchenpolitik bestimmte. Doch auch die byz. Kirche war nicht nur in Fragen der Unionspolitik entzweit. Aus dem Mönchtum heraus verbreitete sich eine seit Jhh. latent nachweisbare myst. Strömung, der ↗Hesychasmus. Sie erfaßte im 14. Jh. auch weite Teile des hohen Klerus u. der Staatsspitze u. kann trotz zahlr. Gegner in den intellektuellen Schichten als die herrschende Theol. der Spätzeit bez. werden, die auch im slawisch-orth. Mönchtum weite Verbreitung fand. Wegen der dezidierten Gegnerschaft ihrer Anhänger z. Kirchenunion kam ihr eine auch nach außen wirksame polit. Dimension zu.

Trotz des polit. u. wirtschaftl. Verfalls war die spätbyz. Epoche eine Blütezeit der höf. u. kirchlich-höf. Kultur in allen Bereichen (Architektur, Innenausstattung, Kleinkunst, Buchmalerei), getragen v. den reichen Familien des ksl. Umkreises, die durch Einnahmen aus Grundbesitz u. der Teilhabe an westl. Handelsunternehmen genügend Mittel z. Förderung der Künste u. ihrer eigenen Lebenswelt besaßen. Die umfangreiche hsl. Kopiertätigkeit an den versch. Herrschaftszentren (bes. Peloponnes) führte auch (nach den Zerstörungen des 4. Kreuzzugs) dazu, daß die gesamte griech. Lit. (soweit nicht bereits verloren) noch einmal gesammelt wurde. Das gerade in dieser Zeit im Westen neu entstandene Interesse an den griech. Originalen hatte diese Bestrebungen zusätzlich gefördert, trug z. Rettung paganer u. chr. Autoren bei u. gab den entscheidenden Anstoß zu einem lat. *und* griech. Humanismus im Westen.

QQ: CFHB; J. Karayannopulos–G. Weiß: QQ-Kunde z. Gesch. v. Byzanz, 2 Bde. Wi 1982.

Lit.: **ODB; LMA** 2, 1227–1327. – **G. Ostrogorsky:** Gesch. des oström. Reiches. M 1963; **P. Schreiner:** Byzanz. M ^{2}1994; **W. Treadgold:** A Hist. of the Byzantine State and Soc. Stanford 1997. – *Innere Gesch.:* **J. Koder:** Der Lebensraum der Byzantiner. Gr 1984; **A. Harvey:** Economic expansion in the Byzantine empire 900–1200. C 1989; **J.-C. Cheynet:** Pouvoir et contestations à Byzance 963–1210. P 1990; **P. Schreiner:** Schein u.

Sein. Überlegungen zu den Ursachen des Untergangs des B.: HZ 226 (1998) 625–647; **J. Haldon:** Warfare, State and Soc. in the Byzantine World 656–1204. Lo 1999. – *KG:* **Beck T; H.-G. Beck:** Gesch. der orth. Kirche im B. Gö 1980; **ders.:** Vom Umgang mit Ketzern. Der Glaube der kleinen Leute an die Macht der Theologen. M 1993; **G. Dagron:** Empereur et prêtre. Étude sur le césaropapisme byzantin. P 1996. – *Literatur- u. Kultur-Gesch.:* **K. Wessel:** Die Kultur v. Byzanz. F 1970; **Beck V; Hunger.** PETER SCHREINER

Cabrini, *Francesca Saverio,* hl. (Fest 13. Nov.), Ordensgründerin, * 15.7.1850 San Angelo Lodigiano, † 22.12.1917 Chicago. Zur Lehrerin ausgebildet, trat sie 1874 in die Gemeinschaft der Vorsehungsschwestern v. Codogno ein. Nach deren Auflösung 1880 gründete sie die Kongreg. der „Missionarinnen v. hl. Herzen Jesu" mit apostolisch-missionar. Aufgaben u. leitete sie als Generaloberin bis zu ihrem Tod. Seit 1888 in den USA tätig, bes. unter it. Emigranten. Von Pius XII. z. „Patronin der Emigranten" erklärt. C. hinterließ ein reiches geistl. Schrifttum.

Lit.: **BiblSS** 5, 1028–45; **DIP** 4, 173ff.; 5, 1612ff.; **BBKL** 1, 838f. – **G. Dall'Ongaro:** F.C. Mi 1982; **D. F. MacSheffery:** St. Frances C. Missionary to the U. S. A.: Homiletic and Pastoral Rev. 93 (1992) 52–68; **Th. MacGowan:** Frances Xavier C.: Dialogue and Alliance 12 (1998) 90–104. KARL SUSO FRANK

Câmara Pessoa, *Hélder,* brasilian. Ebf., eine der Symbolgestalten der Kirche der Armen u. des lateinamer. Befreiungschristentums, * 7.2.1909 Fortaleza (Ceará), † 27.8.1999 Recife (Pernambuco); nach der Priesterweihe 1931 kurzzeitig Anhänger der (faschist.) „Integralistischen Aktion", 1936 Mitarbeiter der Abt. Erziehung des Stadtstaates Guanabara (Rio de Janeiro), 1952 Weih-Bf. in Rio, 1964 – wenige Tage nach dem Putsch des brasilian. Militärs – Ebf. v. Olinda u. Recife, 1985 Emeritierung. Engagement in den Armenvierteln Rios, 1952 Gründer der Brasilian. BK (CNBB) u. deren erster Generalsekretär bis 1964, 1955 Mitgründer des ↗CELAM. Schwerpunkte seiner Pastoral als Bf.: Gerechtigkeit, Gewaltfreiheit, Kirche an der Seite der Armen, Frieden, Mystik des Alltagslebens; v. den Militärs verfolgt u. v. vatikan. Stellen verkannt, Hoffnungsträger vieler Christen.

WW: Revolution für den Frieden. Fr–Bs–W 1969; Die Wüste ist fruchtbar. Gr–W–K 1972; Mach aus mir einen Regenbogen. Z 1981; Hoffen wider alle Hoffnung. Z 1981; Von Puebla bis Bremen. Zur Bedeutung der III. Lateinamer. BK für Kirche u. Ges. in der Ersten Welt: H. Goldstein (Hg.): Befreiungs-Theol. als Herausforderung. D 1981, [3]1985, 39–49; Selig, die träumen. Z 1982; Fragen z. Leben. Z 1984; Der Traum v. einer anderen Welt. M–Z 1987.

Lit.: **J. de Broucker:** Dom H.C. Die Bekenntnisse eines Bf. Wuppertal 1978; **U. Eigenmann:** Polit. Praxis des Glaubens. Dom H.C.s Weg z. Anwalt der Armen u. seine Reden an die Reichen. Fri–Ms 1984; **R. Marin:** Dom H.C. Les puissants et les pauvres. P 1995; **H. Goldstein:** ‚Der Masse helfen, Volk zu werden': J. Meier (Hg.): Die Armen zuerst! Mz 1999, 45–65; **Z. Rocha** (Hg.): Helder, o Dom. Uma vida que marcou os rumos da Igreja no Brasil. Petrópolis 1999. HORST GOLDSTEIN

Canossa, *Maddalena Gabriele Marchesa di,* sel., Gründerin der ↗Canossianerinnen u. ↗Canossianer, * 1.3.1774 Verona, † 10.4.1835 ebd. (Grab im Mutterhaus der Canossianerinnen ebd.). Nachdem zwei frühe Versuche C.s, Karmelitin zu werden, scheiterten, stand sie lange Jahre im Dienst ihrer Familie u. entdeckte erst allmählich ihre Berufung z. Sorge um verwahrloste u. verlassene Kinder; Einrichtung v. „Scuole di carità" ab 1808 u. Gründung der „Töchter der Liebe" (Canossianerinnen); 1816 kirchl. Anerkennung. 1829–35 konstituierte sie den männl. Zweig „Söhne der Liebe" (Canossianer). Ihre persönl. Frömmigkeit u. caritative Tätigkeit steht in enger Beziehung z. kirchl. Milieu Ober-It.s (G. L. D. ↗Bertoni, K. ↗Steeb, auch A. ↗Rosmini-Serbati).

Lit.: **BiblSS** 3, 7517ff.; **DSp** 2,85f.; **DIP** 2, 158ff.; **BBKL** 1, 915f. KARL SUSO FRANK

Cantor, *Georg Ferdinand Ludwig Philipp,* dt. Mathematiker, * 3.3.1845 St. Petersburg, † 6.1.1915 Halle; 1872 ao., 1879–1913 o. Prof. in Halle. C. kam v. Arbeiten z. Zahlentheorie z. Entwicklung der Mengenlehre u. Theorie transfiniter Zahlen. In seiner Auffassung v. aktual-Unendlichen war C. viell. theologisch beeinflußt.

HW: Über unendl., lineare Punktmannigfaltigkeiten (1879–84). L 1984; Beitr. z. Begründung der transfiniten Mengenlehre (1895–97). NY 1915 u.ö. (engl.); Gesammelte Abhh., hg. v. E. Zermelo. B 1932, Nachdr. Hi 1962; Briefwechsel C. – Dedekind, hg. v. E. Noether–J. Cavaillès. P 1937.

Lit.: **H. Meschkowski:** G.C.: Leben, Werk u. Wirkung. Mannheim [2]1983; **J.W. Dauben:** G.C.: His Mathematics and Philosophy of the Infinite. Pr 1990; **D. Hattrup:** Ist Gott ein Mathematiker? G.C.s Entdeckungen im Unendlichen: ThGl 86 (1996) 260–280; **J.W. Rioux:** C.'s transfinite numbers and traditional objections to actual infinity: The Thomist 64 (2000) 101–125. WINFRIED LÖFFLER

Casaroli, *Agostino,* Kard.-Staatssekretär, * 24.11. 1914 Castel S. Giovanni b. Piacenza, † 9.6.1998 Rom; Studium der Theol. in Piacenza, 1936–39 des kanon. Rechts in Rom, seit 1937 als Mitgl. der Pontificia Accademia Ecclesiastica; 1937 Priester; seit 1940 im Arch. des päpstl. Staatssekretariats. Seit 1947 übernahm C. diplomat. Aufgaben im Dienst des Hl. Stuhls; 1958–61 gleichzeitig Prof. für diplomat. Stil an der Pontificia Accademia Ecclesiastica; 1961 Untersekretär der Kongreg. für die außerordentl. kirchl. Angelegenheiten u. Leiter der Delegation des Hl. Stuhls für die Vhh. mit der UN über die diplomat. Beziehungen u. 1963 über die Konsularbeziehungen in Wien. Von dort aus unternahm er im Auftrag Pauls VI. Reisen in die Staaten des Ostblocks, um die seit Jahren abgebrochenen Beziehungen zu den kommunist. Regierungen neu zu knüpfen. Seitdem wurde er zwar nicht z. eigtl. Architekten der päpstl. Ostpolitik, wohl aber z. engsten Mitarbeiter Pauls VI. u. später Johannes Pauls II. auf diesem Gebiet. Die Abkommen mit Ungarn (1964) u. Jugoslawien (1966) sowie die Wiederaufnahme diplomat. Beziehungen mit letzterem 1970 waren weithin sein Werk. 1967 Sekretär der Kongreg. für die außerordentl. Angelegenheiten der Kirche, die 1968 bei der Kurienreform in „Rat für die Öff. Angelegenheiten der Kirche" umbenannt wurde, ihre Aufgabe als Außenamt des Hl. Stuhls aber unverändert beibehielt, u. Titularerzbischof. 1971 reiste C. wegen des Beitritts z. Atomwaffensperrvertrag nach Moskau u. nahm nach 50 Jahren erstmals wieder diplomat. Kontakte mit der Sowjetunion auf. Die Ostpolitik Pauls VI. u. C.s wurde vielfach kritisiert, weil sie den kommunist. Regimes weit entgegenkam u. die Bf. nicht genügend in die Vhh. einbezog. Sie verschaffte den betroffenen Kirchen aber einen größeren Bewegungsspielraum u. eine wenigstens begrenzte Rechtssicherheit. Die Bf. Polens u. der DDR, die unter der

starken Führung S. ↗Wyszyńskis u. A. ↗Bengschs der Kirche größere Freiheiten als in anderen kommunist. Staaten bewahrt hatten, standen Staat-Kirche-Vereinbarungen wegen der mangelnden Vertragstreue der staatl. Partner reserviert gegenüber. Seit 1973 vertrat C. den Hl. Stuhl in Helsinki bei der Konferenz über Sicherheit u. Zusammenarbeit in Europa, die 1975 bei der Respektierung der Grundrechte auch die ↗Religionsfreiheit einbezog.

Wie sehr C. Mitarbeiter u. nicht eigentlich Inspirator der päpstl. Ostpolitik war, zeigte sich nach dem Pontifikatswechsel v. 1978. Johannes Paul II. bestätigte ihn in seinem Amt, bestellte ihn 1979 z. Pro-Staatssekretär sowie nach der Erhebung z. Kard. im gleichen Jahr z. Staatssekretär. C. vollzog den Kurswechsel der Ostpolitik Johannes Pauls II. ohne Schwierigkeiten mit. Dieser verzichtete auf weitere Arrangements mit kommunist. Regierungen, setzte statt dessen auf grundsätzl. Veränderungen u. unterstützte die Freiheitsbewegungen. Unter Johannes Paul II. führte C. seine zahlr. Legationen u. Vhh. fort. Dazu kam die Begleitung des Papstes auf dessen zahlr. Reisen. 1981 Präsidient der Vermögensverwaltung des Hl. Stuhls, 1984 päpstl. Vertreter für die Zivilverwaltung des Vatikanstaates, 1985 Kardinal-Bf. v. Porto-Santa Rufina. Daneben widmete sich C. seit Beginn seiner Mitarbeit im Staatssekretariat der Seelsorge in einem Jugendzentrum. 1990 als Staatssekretär emeritiert.

WW: Der Hl. Stuhl u. die Völkergemeinschaft. Reden u. Aufsätze, hg. v. H. Schambeck. B 1981; Nella Chiesa per il Mondo. Omelie e discorsi. Mi 1987; Glaube u. Verantwortung. Ansprachen u. Predigten, hg. v. H. Schambeck. B 1989; Il martirio della pazienza. La Santa Sede e i paesi comunisti (1963–89). To 2000.

Lit.: **DHP** 1237 (P. Levillain). – Pro Fide et Iustitia. FS A. Kard. C. z. 70. Geburtstag, hg. v. **H. Schambeck.** B 1984; **A. Riccardi:** Il Vaticano e Mosca. Ro 1992; **E. Gatz** (Hg.): Kirche u. Katholizismus seit 1945, Bd. 2. Pb u. a. 1999, 15–28; **K.-J. Hummel** (Hg.): Vatikan. Ostpolitik unter Johannes XXIII. u. Paul VI. 1958–78. Pb u. a. 1999. ERWIN GATZ

Caspar, *Erich,* Historiker, * 14.11.1879 Potsdam, † 22.1.1935 Berlin; 1909 Mitarbeiter der MGH, 1920 o. Prof. für Gesch. in Königsberg, 1929 in Freiburg, 1930 in Berlin. Sein in der Exaktheit der QQ-Verarbeitung Maßstäbe setzendes HW *Geschichte des Papsttums v. den Anfängen bis z. Höhe der Weltherrschaft* (2 Bde. Tü 1930–33) gelangte nur bis z. Mitte des 8. Jh., weil sich der prot. C., im Nationalsozialismus wegen seiner jüd. Vorfahren bedroht, das Leben nahm.

WW: Roger II. (1101–54). I 1904; Petrus Diaconus u. die Monte Cassineser Fälschungen. B 1909; Pippin u. die röm. Kirche. B 1914; Das Reg. Gregors VII., 2 Bde. (MGH. ES 2). B 1920–23 (Hg.); Hermann v. Salza u. die Gründung des Deutschordensstaates in Preußen. Tü 1924; Die älteste röm. Bf.-Liste. B 1926; Primatus petri. We 1927; Registrum Iohannis VIII. papae etc. (MGH. Ep 7). B 1928 (Hg.); Das Papsttum unter fränk. Herrschaft, hg. v. U. Gmelin. Da 1956 (Schr.-Verz.).

Lit.: **NDB** 3, 164f. – **E. Seeberg u. a.:** E. C. in memoriam: ZKG 54 (1935) 103–131; **K. Elm:** Mittelalter-Forsch. in Berlin: R. Hansen–W. Ribbe (Hg.): Geschichts-Wiss. in Berlin im 19. u. 20. Jh. B–NY 1992, 211–259; **H. Fuhrmann:** ‚Sind eben alles Menschen gewesen'. Gelehrtenleben im 19. u. 20. Jh. M 1996. ROLAND KANY

Castañeda, *Hector-Neri,* amer. Philosoph, * 13.12. 1924 San Vicente (Guatemala), † 7.9.1991 Bloomington (Ind.). C. verf. u. a. Arbeiten z. Linguistik, Handlungstheorie, Ethik, Rechts- u. Sprach-Philos. (insbes. Theorie der „indexikalischen Ausdrücke"), Logik, Ontologie u. z. Philos. des Geistes.

HW: The Structure of Morality. Springfield 1974; Thinking and Doing. Dordrecht 1975; Thinking, Language and Experience. Minneapolis 1989; The Phenomeno-Logic of the I, hg. v. J. G. Hart–T. Kapitan. Bloomington 1999 (Lit.); Sprache u. Erfahrung, hg. v. H. Pape. F 1982.

Lit.: **J. E. Tomberlin** (Hg.): H.-N. C. Dordrecht u. a. 1986 (Lit.); **K. Jacobi** (Hg.): Thinking and the structure of the world. B u. a. 1990; **F. Orilia–W. J. Rapaport** (Hg.): Thought, language, and ontology. Dordrecht–Boston–Lo 1998. WINFRIED LÖFFLER

Caussin, *Nicolas,* SJ, Lehrer der Beredsamkeit u. Kanzelredner, * 15.5.1583 Troyes, † 2.7.1651 Paris; Beichtvater Ludwigs XIII. Von Kard. ↗Richelieu bis 1643 nach Quimper (Bretagne) verbannt. Spielte eine wichtige Rolle als Spiritual u. Autor asket. WW u. Kontroversliteratur.

WW: Eloquentiae Sacrae et humanae parallela. P 1619; La Cour Sainte, 3 Bde. P 1624 (oft aufgelegt u. übers.); La journée chrétienne. P 1628; Tragoediae sacrae. P 1629; Traité de la conduite spirituelle selon François de Sales. P 1637.

Lit.: **DThC** 2, 2043f.; **DSp** 2, 371ff. – **C. de Rochemonteix:** N. C., confesseur de Louis XIII, et le Card. Richelieu: documents inédits. P 1911; **G. D. Hocking:** A study of the Tragoediae Sacrae of Father C. Ann Arbor 1980. ERNEST HENAU

Cazalla, *María de,* Humanistin, * 1487 Palma (Murcia), † Guadalajara; gebildete bürgerl. Frau, verheiratet u. Mutter v. sechs Kindern. C. gehörte zu den sog. ↗„Alumbrados". In häusl. Versammlungen las u. erklärte sie die Hl. Schrift, in Briefen verteidigte sie die Ehe als gottgefälliger gegenüber dem Klr.-Leben sowie eine innerl. Religiosität gegenüber äußeren Zeremonien. Nach einem zweieinhalbjährigen Inquisitionsprozeß, teilweise unter Folter, wurde sie 1534 als „alumbrada, erasmiana y luterana" mit einer milden Strafe belegt.

Lit.: **DHEE** 1, 394f. – **M. Ortega Costa:** Proceso de la Inquisición contra M. de C. Ma 1978; **A. Hamilton:** Heresy and Mysticism in Sixteenth-Century Spain. The ‚Alumbrados'. C 1992; **A. Milhou-Roudie:** Hétérodoxie et condition féminine: le cas de M. de C.: A. Redondo (Hg.): Images de la femme en Espagne au XVI[e] et XVII[e] siècle. P 1994, 269–278; **M. L. Giordano:** M. de C. Ma 1998; **A. Alcalá:** M. de C.: M. E. Giles (Hg.): Women and Inquisition. Baltimore (Md.) 1999, 98–118. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Centmayr, *Josefa,* * 9.3.1888 München, † 23.10. 1964 ebd.; Münchener Bz.-Sekretärin der kath. Arbeiterinnenvereine u. Mitarbeiterin bzw. v. 1926–1933 Schriftleiterin des Verbandsorgans „Die Arbeiterin". C. verstand die kath. Arbeiterinnenstandesbewegung mehr im Sinn einer polit. Interessenvertretung für Arbeiterinnen. Als Mitgl. der „Frauengruppe der Bayer. Volkspartei" bemühte sie sich daher um eine verstärkte Einflußnahme der Frauen in Partei u. Parlament (Stadt- u. Kr.-Rätin in München). Im Zuge der nationalsozialist. Aktion gg. die „Bayerische Volkspartei" wurde sie 1933 in Schutzhaft genommen. C. blieb bis zu ihrer Heirat 1937 in der kath. Arbeiterinnenbewegung aktiv.

QQ: Arch. der Kath. Arbeitnehmer-Bewegung/Frauen, Pettenkofer Str. 8/III, 80336 München.

Lit.: **D.-M. Kremm:** Die chr. Arbeiterbewegung in Bayern v. Ersten Weltkrieg bis 1933. Mz 1991, 403–406. ROLAND BATZ

Certeau, *Michel de,* SJ (1950), Religionsanthropologe, * 17.5.1925 Chambéry (Savoyen), † 9.1.1986 Paris. Nach frömmigkeitsgesch. Arbeiten zu P. ↗Faber u. J.-J. ↗Surin entwickelte C. ab 1967 eine zw.

Theol., Gesch., Soziologie u. Psychoanalyse angesiedelte Methodik. In Unters. u.a. zu frühneuzeitl. ↗Mystik u. zeitgenöss. Alltagspraxis thematisiert C. v.a. die poiet. Aspekte wiss. Texte u. die Ergänzung universaler Weltdeutung durch Phänomene der Alterität.

HW: L'écriture de l'histoire. P 1975, dt. F–NY 1991; L'invention du quotidien. P 1980, dt. B 1988; La fable mystique. P 1982.

Lit.: **L. Giard** (Hg.): M. de C. P 1987; **J. Valentin:** Schreiben aufgrund eines Mangels. Zu Leben u. Werk M. de C.s: Orien 61 (1997) 123–128; **D. Bogner:** Zukunftsfähig od. Ortlos? Der religiös-polit. Bruch als Ausgangsbedingung für heutiges Christentum nach M. de C.: Orien 64 (2000) 15–20.

JOACHIM VALENTIN

Channeling meint die in der ↗New Age-Bewegung weitverbreitete Praxis des Kommunizierens mit empirisch nicht wahrnehmbaren „spirituellen Wesen" (↗Spiritismus). Solche Kommunikation findet meist (aber nicht immer) in einem Zustand rel. Dissoziation od. ↗„Trance" statt. Die dabei empfangenen spir. Belehrungen werden häufig in Buchform publiziert, z.B. die „Seth"-Bücher des Ch.-Mediums Jane Roberts. Der engl. Neologismus Ch. ist eine neue populäre Bez. für das aus der Religions-Gesch. bekannte Phänomen „religiöser Offenbarungen" v. höheren Wesen – etwa Göttern od. Engeln – an Menschen.

Lit.: **J. Klimo:** Ch. LA 1987; **A. Hastings:** With the Tongues of Men and Angels. Forth Worth u.a. 1991; **W. J. Hanegraaff:** New Age Religion and Western Culture. Lei 1996, 23–41; **M. F. Brown:** The Ch. Zone. C–Lo 1997.

WOUTER J. HANEGRAAFF

Chrapovickij, *Antonij (Aleksej Pavlovič),* russ. orth. Metropolit u. geistl. Schriftsteller, * 17.3.1863 Vatagino (Gouv. Novgorod), † 10.8.1936 Sremski Karlovci (Jugoslawien). Ch. trug z. Wiederherstellung des russ. orth. Patriarchats (1. Kandidat beim Landeskonzil 1917), z. Wiedergeburt des Mönchtums (als Rektor der Geistl. Akad. in Moskau u. Kazan' führte er über 60 Studenten z. Mönchtum) u. z. Befreiung der russ. Theol. v. westl. Einflüssen bei. 1897 Weihe z. Bf. v. Čeboksary, zuletzt im Mai 1918 Metropolit v. Kiev. Emigrierte Ende 1919, organisierte in Sremski Karlovci die „Russische Orth. Kirche im Ausland" u. wurde ihr Ersthierarch. Wurde wegen antisowjet. Haltung v. Patriarch ↗Tichon suspendiert. Zuletzt blind.

WW: Polnoe sobranie sočinenij, 3 Bde. Kazan' 1900; Werke, hg. v. Nikon (Rklickij), 5 Bde. NY 1963–68.

Lit.: **Nikon** (Rklickij): Žižneopisanie Blaž. Antonija Mitr. Kievskago i Galickago, 10 Bde. NY 1971–83; **Manuil** (Lemeševskij): Die Russ. Orth. Bf. v. 1893–1965, erg. u. hg. v. C. Patock, Bd. 1, 313–330. Er 1979; Der Bote der dt. Diöz. der Russ. Orth. Kirche im Ausland 4 (1996) 8–13.

COELESTIN PATOCK

Christian Right (CR) (engl.; chr. Rechte), religiös-konservative polit. Bewegung in den USA mit sozialmoral. Themen (↗Fundamentalismus). Die Diskussion um Schulgebet, Abtreibung, Moral, Erziehung, Anti-Pornografie u. Anti-Homosexualität mobilisierte Anfang der siebziger Jahre des 20. Jh. Mio. bisher apolitisch gebliebener rel. Amerikaner, insbes. im Süden der USA. Im Umfeld v. Fernsehpredigern u. -gemeinden entstanden polit. Organisationen wie „Moral Majority", „Christian Voice" u. „Religious Roundtable", die v.a. weiße, wiedergeborene Evangelikale (↗Evangelikale Bewegung) u. fundamentalistisch orientierte Christen in ihren Bann zogen (etwa 10–15% der Wahlbevölkerung). Anfang der achtziger Jahre gewann die CR polit. Einfluß in Washington. Ihre hohe Mobilisierung u. ihr massiv polit. Auftreten ließen sie zunächst zu einem bestimmenden Faktor in der nat. Politik werden, in der Folge konnten sie jedoch nur symbol. Erfolge verbuchen. Ab Mitte der achtziger Jahre nahm, verursacht durch Mobilisierungsprobleme, Mißmanagement, Skandale u. mangelnde Professionalität ihrer Führer, der Einfluß der CR drastisch ab. Verjüngt u. transformiert kehrte die CR Anfang der neunziger Jahre auf die polit. Bühne zurück (New Christian Right). Neue überkonfessionelle, teils säkular ausgerichtete Organisationen, wie „Christian Coalition" mit etwa 2 Mio. Mitgl., neue Themen (Familienwerte, Steuern, Erziehung) u. eine Rückkehr an die Milieubasis waren die Gründe für ihr Wiedererstarken. Zunehmend erweiterte sie ihren Einfluß u.a. auf Schulbeiräte, polit. Kandidaten sowie Parteiprogramme. Heute ist die CR eine ernstzunehmende religiös-konservative Interessengruppe, deren Erfolg jedoch auf ihren Mobilisierungs- u. Aktivierungsmöglichkeiten in ihrem rel. Milieu beruht. Die Spannung zw. realpolit. Erfordernissen u. Moralvorstellungen der Anhängerschaft bleibt weiterhin bestehen.

Lit.: **M. Riesebrodt:** Fundamentalismus als patriarchal. Protestbewegung. Tü 1990; **N.T. Ammermann:** North American Protestant Fundamentalism: M. E. Marty–R. S. Appleby (Hg.): Fundamentalism observed. Ch 1991, 1–65; **M. C. Moen:** The Transformation of the CR. L 1992; **W. Martin:** With God on our side. The Rise of the Religious Right. NY 1997; **M. Sterr:** Lobbyisten Gottes. B 1999; **M. Bendyna:** Catholics and the CR: J. for the Scientific Study of Religion 39 (2000) 321–332.

MARTIN STERR

Christianitas (populus christianus, respublica christiana; als moderner Forsch.-Begriff auch corpus christianum [Karl Rieker 1893]). 1. *Allgemein.* a) Der Begriff entstand im 4. Jh. v.a. z. Abgrenzung der Christen v. Juden- u. Heidentum. Während des MA erhält der Begriff zahlr. Bedeutungen: chr. Glaube u. chr. Lehre, Taufe, Glaubensbekenntnis, Frömmigkeit, chr. Mission u. Konversion z. Christentum u. darüber hinaus auch das ganze chr., in der Kirche vereinte Volk in seinen diversen Organisationsformen, d.h. v. der Gesamtheit aller Gläubigen über die Diöz. bis z. Pfarrei. Besonders deutlich wird das in der kirchl. Gerichtsbarkeit, wo das sog. Sendgericht *(curia, synodus, concilium, placitum christianitatis)* zuweilen unter dem Vorsitz des *decanus christianitatis* tagte. Die Grenzen z. chr. Glauben *(christianismus)* u. z. Gesamtheit der Kirche bleiben stets fließend, so daß Ch. mit den beiden anderen Begriffen austauschbar ist. Gleichfalls seit dem 4. Jh. wird die chr. Gemeinschaft, viell. nach dem Vorbild des bibl. populus Israel od. populus Dei, auch populus christianus genannt.

b) Als Haupt der Ch. galt Christus (Jaffé Regg 2, 2007), während das Byzantinische Reich als respublica christiana aufgefaßt wurde (MGH. Ep 1, 436 Z. 24f.) u. im Westen etwa ↗Karl d. Gr. mit Leitung u. Schutz des populus christianus betraut erschien (ebd. 4, 176 Z. 15f.).

2. *Politisch.* a) Als das Karolingerreich zerfiel, übernahm im 9. Jh. das Papsttum die Führung der Ch. über die Grenzen der Nachfolgerreiche hinweg. Johannes VIII. rief die chr. Fürsten z. Verteidigung

Süd- u. Mittel-It.s gg. die muslim. Araber auf, untersagte ihnen Bündnisse mit diesen u. verhängte widrigenfalls die Exkommunikation. Aufgrund dieser in Anspruch genommenen Sorge um die Ch. wurde etwa 891 Stephan V. deren Haupt gen. (ebd. 7, 362 Z. 14). In der Folge bildete sich so die Ch. des hohen MA heraus, nämlich das in der Kirche vereinte, vorwiegend aus den Laien bestehende, gläubige Volk in der Erfüllung hauptsächlich seiner weltl. u. bes. v. Papsttum propagierten Aufgaben. Die ↗Kreuzzüge gaben diesem Prozeß einen starken Impuls. Die Päpste sahen sich dabei als Haupt, Spitze u. Fundament der Ch., bzw. wurden auch als solche anerkannt. Das reicht v. den Chroniken des 1. Kreuzzugs (RHC. Occ 3, 751 A) bis zumindest Innozenz III. (PL 215, 1231 D; Regestum Innocentii III pape super negotio Romani imperii, ed. F. Kempf. Ro 1947, 125 Z. 6). Gregor VII. hielt es ex iure der Ch. für die Pflicht jedes chr. Fürsten, der röm. Kirche militärisch beizustehen (MGH. ES 2, 598 Z. 6). Darüber hinaus kam dieser „lebendige Bezug zw. dem päpstl. Führer u. der chr. Gefolgschaft" (Kempf) u. a. in Friedensgeboten innerhalb der Ch., der Organisation v. Kreuzzügen, Befehlen z. Häretikerverfolgung u. ä. z. Ausdr., wobei die Päpste dieser in den weltl. Bereich hineinwirkenden Regierungsgewalt v. a. durch ihre kirchl. Zwangsmittel Nachdruck zu verschaffen suchten. Geographisch wurde die Ch. als umgrenzte, durch Mission u. Krieg zu erweiternde, jedoch zumeist mit der lat. Welt ident. Einheit verstanden, zu der allerdings fallweise auch die griech., arm. u. syr. Kirche zählten.

b) Seit dem 13. Jh. entzog der werdende frühmoderne Staat die Ch. u. ihre Herrscher allmählich der direkten päpstl. Einwirkung. Die Kaiser instrumentalisierten sie, die unter (prä-)humanist. Einfluß immer öfter res publica christiana hieß, als deren „zeitliches Haupt" (↗Goldene Bulle II, 3) auch gg. den Papst u. im Zshg. mit dem Anspruch auf die Universalmonarchie. Kaiser ↗Karl V. hielt sich so für die Friedenswahrung unter den chr. Staaten, die Befestigung der kath. Religion u. den Kampf gg. die Türken zuständig. Als lose Gemeinschaft selbständiger chr. Staaten lebte die Ch. in der polit. Vorstellungswelt bis ins 19. Jh. fort (↗Heilige Allianz 1815), wo sie auch in Reaktion auf die Frz. Revolution eine ideolog. Wiederbelebung erfuhr (Novalis).

Lit.: **MLW** 2, 554f.; **LMA** 2, 1915f. (Lit.); **TRE** 8, 206–216; **RGG**[4] 2, 466ff. – **W. Fritzemeyer:** Christenheit u. Europa. M–B 1931; **H. Liermann:** Stud. z. Gesch. des corpus christianum in der NZ: ZSRG. K 27 (1938) 486–529; **J. Rupp:** L'Idee de Chrétienté dans la Pensée Pontificale des Origines à Innocent III. P 1939; **G. G. Meersseman:** Die Christenheit als hist. Begriff. Hommage aux catholiques Suisses. Fri 1954, 185–199; **D. Hay:** ‚Europe' and ‚Christendom': A Problem in Renaissance Terminology. X Congresso Internazionale di Scienze Storiche, Riassunti 7. Fi 1955, 306f.; **M. Hélin:** Ch.: ALMA 29 (1959) 229–237; **J. van Laarhoven:** ‚Ch.' et Réforme Grégorienne: StGreg 6 (1959/61) 1–98 (Lit.); **F. Kempf:** Das Problem der Ch. im 12. u. 13. Jh.: HJ 79 (1960) 104–123; **P. Rousset:** La notion de Chrétienté aux XI[e] et XII[e] siècles: MA 69 (1963) 191–203; **H. Lutz:** Ch. afflicta. Gö 1964; **R. Manselli:** La Res publica christiana e l'Islam: L'Occidente e l'Islam nell'Alto Medioevo. Spoleto 1965, 115–147; **H. J. König:** Monarchia Mundi u. Res publica christiana. HH 1969; **P. Zerbi:** Papato, impero e ‚respublica christiana' dal 1187 al 1198. Mi [2]1980; **J. van Laarhoven:** Chrétienté et croisade: CrStor 6 (1985) 27–43; **F. Bosbach:** Monarchia universalis. Gö 1988; **M. Pellegrini:** L'idea di ‚Ch.' nei cronisti latini della prima Crociata: Riv. di Bizantinistica 1/2 (1991) 69–99 (Lit.); **R. Manselli:** Il Medioevo come ‚Ch.': una scoperta romantica: ders.: Scritti sul Medioevo. Ro 1994, 39–79.

OTHMAR HAGENEDER

Christliche Splitterparteien (ChS.) entstanden in Dtl. Ende der achtziger Jahre des 20. Jh. durch die nicht eingelöste geistig-moral. Wende der christlich-liberalen Regierung (1983–98) u. die nicht erfolgte Rücknahme der Liberalisierung des Abtreibungsrechts sowie angeregt durch Erfolge der chr. Rechten in den USA. Als ChS. gelten: *Christliche Mitte* (CM), Abspaltung (1988) der „Deutschen Zentrumspartei" (Zentrum), Mitgl.: unbek., katholisch-traditionalistisch, Themenschwerpunkte: Abtreibung, Antiislamismus; *Partei Bibeltreuer Christen* (PBC), Gründung 1989, Mitgl.: 4500 (1999), evangelikal-pfingstlich, Themenschwerpunkte: Abtreibung, Israel; *Christliche Partei Deutschlands* (CPD), Gründung 1995 (Nachf. der 1985 v. Zentrum abgespaltenen „Christlichen Liga"); Mitgl.: 17 (1998). Es gibt keine Kooperation der ChS. untereinander; bei Wahlen auf Landes- od. Bundesebene lag der Stimmenanteil der ChS. unter 0,5%.

Lit.: **J. Wüst:** Renaissance des Christlichen in der Politik? Kleine chr. Parteien in Dtl.: MEZW 57 (1994) 232–240; **K. O. Thielking:** Zwischen Bibel u. GG. Chr. Kleinparteien in der BRD. Mr 1999; **D. van den Boom:** Politik diesseits der Macht? Zu Einfluß, Funktion u. Stellung v. Kleinparteien im polit. System der BRD. Opladen 1999.

JÜRGEN WÜST

Claverie, *Pierre,* OP (1958), Bf. v. Oran (1981), * 8.5.1938 Algier, † 1.8.1996 Oran (Bombenattentat). Als Franzose in einer chr. Familie aufgewachsen. Erst durch den Algerienkrieg kommt es z. „Schock durch den Unterschied". Fortan ist der Dialog das Schlüsselthema seines Lebens. 1967 Rückkehr nach Algier; Studium der arab. Sprache u. des Islams; seit 1973 Direktor des Diözesanzentrums für Sprachen u. Pastoral in Algier. Seine Person steht für eine dank ihrer Unterschiede zukunftsfähige Ges. u. für eine Kirche, die an den Bruchlinien der Menschheit ausharrt.

WW: Lettres et messages d'Algérie. P [4]1996; VS Sonder-n. 150 (1996) H. 12; Le Livre de la foi, en collaboration avec les évêques du Maghreb. P 1996.

Lit.: **A. Arnould:** P. C. OP: Wort u. Antwort 37 (1996) 185ff.; **J.-J. Pérennès:** P. C. Un Algérien par alliance. P 2000.

HADWIG MÜLLER

Clovio (Klović), *Giulio,* Miniaturmaler, * 1498 Grižane (Kroatien), † 3.1.1578 Rom. Seine Lehrer waren Giulio Romano u. Girolamo dai Libri, sein Schüler war El Greco. K. war Hofmaler Kg. Ludwigs II. v. Ungarn (bis 1526), der Kardinäle Marino Grimani (D. ↗Grimani) u. Alessandro ↗Farnese d. J. (seit 1540). Sein HW *Officium Farnese Horae BMV* (1546); Vertreter des reifen Manierismus.

Lit.: **G. Vasari:** Le Vite. Fi 1550, 1568; **I. Kukuljević:** Jure Glović. Zagreb 1878; **J. W. Bradley:** The Life of G. C. Lo 1891, A 1971; **I. Golub:** Julije Klović Croata: Peristil 16/17 (1973/74) 65–78, 18/19 (1975/76) 31–39, 20 (1977) 65f.; **M. Cionini-Visani:** Julije Klović. Zagreb 1977; **I. Golub:** Maximus in minimis. ebd. 1978; **ders.:** Nuove fonti su G. C.: Paragone/Arte. Fi 1980. 359ff. 121–140; Prints after Giulio Clovio. Zagreb 1998; **M. Pelc:** Fontes Clovianae. ebd. 1998; **I. Prijatelj Pavičić:** Julije Klović, Ikonografske studije. ebd. 1999; Časoslov Farnese s minijaturama Julija Klovića. Faksimile mit Kmtr. v. W. M. Voelkle u. I. Golub. ebd. – Gr 2001 (kroat., dt., engl.).

IVAN GOLUB

Collingwood, *Robin George,* engl. Philosoph, Althistoriker u. Archäologe, * 22.2.1889 Coniston

(Lancashire), † 9.1.1943 ebd.; Schule in Rugby, Studium am University College in Oxford, seit 1912 Fellow am Pembroke College, 1927 Lecturer, 1934–41 Waynflete Prof. of Metaphysical Philosophy. C.s Denken ist philosophisch v.a. bedeutsam für seine Versuche, eine metaphys. Einheit v. Gesch. u. Philos. zu begründen, wobei er Philos. als hist. Entdeckung derjenigen „absoluten Voraussetzungen" versteht, die in Vergangenheit u. Ggw. das menschl. Denken bestimmt haben. Philosophie entsteht so als hist. Verdeutlichung des „absoluten Geistes" in der Gesamtheit menschl. Erfahrung. Diese „Formen der Erfahrung" entwickeln sich in einer Stufenfolge der Reflexion v. Kunst über Religion, Wiss. u. Gesch. bis z. Philosophie.

WW: Religion and Philosophy. Lo 1916; Ruskin's Philosophy. Kendal 1922; Speculum Mentis. Or the Map of Knowledge. O 1924; Outlines of the Philosophy of Art. o.O. 1925; The Philosophy of Hist. Lo 1930, dt.: Philos. der Gesch. St 1955; Roman Britain and the English Settlements (The Oxford Hist. of England). O 1936; The Principles of Art. O 1938; An Autobiography. Lo 1939; The New Leviathan. O 1942; The idea of nature. O 1945; The Idea of Hist. O 1946.

Lit.: **A. Donegan:** The Later Philosophy of R.G.C. O 1962; **W.J. van der Dussen:** Hist. as a Science. The Philosophy of R.G.C. Den Haag 1981; **D.M. MacKinnon:** C. on the philosophy of religion: The Scottish J. of Religious Studies 13 (1992) 73–83. THOMAS ZWENGER

Collins, *Anthony,* engl. Freidenker, * 21.6.1676 Heston (Middlesex), † 13.12.1729 London. C. begründete mit eur. Wirkung die Forderung nach Meinungsfreiheit (*Discourse of Free-Thinking.* Lo 1713), kritisierte die Weissagungsbeweise (*A Discourse of the Grounds and Reasons of the Christian Religion.* Lo 1724), trat für die Trennung v. Staat u. Kirche ein u. forderte die vernünftige Begründbarkeit v. Religion. Wahrheiten müssen nach C. einen „Test der Lächerlichkeit" bestehen können (*A Discourse concerning Ridicule and Irony in Writing.* Lo 1729). C. verkehrte 1711 u. 1713 in den Niederlanden, sonst lebte er auf seinen Gütern in Essex. Seine provozierenden Schr. riefen zahlr. Debatten u. Gegen-Schr. hervor.

Lit.: **J. O'Higgins:** A.C. Den Haag 1970; **U. Horstmann:** Zur Gesch. der Gedankenfreiheit in Engl. Königstein 1980; **P. Taranto:** Du déisme à l'athéisme. P 2000. MARTIN MULSOW

Computus paschalis (C.). Der C. (lat.; *Osterberechnung*) ist Teil des chr. ↗Kalenders. Um dem Beschluß des Konzils v. Nizäa (325) zu entsprechen, Ostern am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond zu feiern, mußten Regeln z. Vorausberechnung des Osterfestes aufgestellt werden, da dessen Termin jeweils schon zu Epiphanie anzukündigen war. In den ↗Patriarchaten wurde der Termin durch ↗Osterfestbriefe *(Litterae Paschales)* promulgiert.

Zum C. gehören der 28jährige (7 x 4) Sonnenzirkel mit den entspr. ↗Sonntagsbuchstaben, um den Sonntag zu bestimmen, u. der 19jährige Mondzyklus (↗Goldene Zahl) mit den entspr. ↗Epakten (Mondalter zu einem bestimmten Stichtag), um den Vollmond zu ermitteln. Frühlingsbeginn ist mit dem 21. März fixiert. Der C. ergibt 35 mögl. Ostertermine zw. 22. März u. 25. Apr., die unregelmäßig eintreten. Durch den C. ermittelte Ostertermine, die den astronomisch berechneten nicht entsprechen, sind „paradoxe Ostern". Ursachen dafür: Frühlingsbeginn kann zw. 19. u. 22. März eintreten, Vollmond am Tag vor od. nach dem der Goldenen Zahl entspr. Datum.

Mit Hilfe des C. wurden Ostertafeln erstellt, die für viele Jahre die Ostertermine vorausbestimmten. Zwischen Rom u. Alexandrien kam es öfters zu Differenzen: Alexandrien benützte einen Zyklus v. 532 (28 x 19) Jahren; Rom den weniger genauen v. 84 Jahren, pochte aber auf seine Autorität. Seit ↗Dionysius Exiguus gilt auch in Rom der alexandrin. Osterzyklus v. 532 Jahren.

Die Einf. des Gregorian. Kal. (Rom 1582) machte eine Korrektur des C. u. seiner Anwendung notwendig: die julian. Epakten wurden durch die gregorianischen ersetzt; u. wegen der zusätzl. Schaltjahrregelung für die Hunderter-Jahre sind für die Jhh. nach entfallenden Schaltjahren (1700, 1800, 1900, 2100) Sonnenzirkel u. Goldene Zahl je neu festzulegen. Eine einfach anzuwendende Formel für die Bestimmung der gregorian. Ostertermine wurde v. Carl Friedrich Gauß (1777–1855) gefunden.

Bei der Kal.-Reform des Vat. II wurde der C. vergessen. Ein Hinweis auf seine Geltung wäre notwendig. ↗Osterfeststreit.

Lit.: **H. Haupt:** Kalendarium des 20. Jh. W 1969; **H. Grotefend:** Taschenbuch der Zeitrechnung des dt. MA u. der NZ. Ha [12]1982; **A. Borst:** Computus. Zeit u. Zahl in der Gesch. Europas. B 1990; **Ph. Harnoncourt:** Der Kal.: GdK 6/1. Rb 1994; **A.-D. v. den Brincken:** Histor. Chronologie des Abendlandes. St 1998. PHILIPP HARNONCOURT

Consensus quinquesaecularis (C.). Ausgehend v. Axiom des Humanismus, wonach der je größere Wahrheitswert einer Trad. v. je höheren Alter abhängt, stellten prot. Theologen des 16./17. Jh. sowohl gg. die kath. Lehre wie auch gg. die konfessionell gespaltenen eigenen Kirchentümer das Kriterium des *consensus antiquitatis* auf. So erstmals ausführlich G. ↗Calixt. Neu war bei ihm allerdings nicht der Begriff des consensus antiquitatis, sondern das Faktum, daß dieser als Erkenntnisprinzip u. Kriterium neben die Hl. Schrift gestellt wurde. Der consensus wurde v. G. ↗Arnold konkret als Glaubenskonsens der ersten drei Jhh. verstanden, während Calixt (schon vorher J. ↗Gerhard: Loci theologici 11, n. 325) u. die anglik. Trad. diesen als Konsens der ersten fünf Jhh., eben als C., explizierten. Der seither vielfach verwandte Ausdr. C. wurde vermutlich erstmals 1648 v. Johann Georg Dorsche (1597–1659), einem Gegner Calixts, gebraucht.

Lit.: **TRE** 8, 182–189 (G. Sauter). – *Zu Arnold:* **TRE** 4, 136–140 (M. Schmidt). – *Zu Calixt:* **TRE** 7, 532–559 (J. Wallmann). GISBERT GRESHAKE

Corelli, *Arcangelo,* it. Komponist u. Violinist, * 17.12.1653 Fusignano, † 8.1.1713 Rom (Grab im Pantheon). Ausgebildet v.a. in Bologna, lebte C. seit 1675 (od. 1671) in Rom u. war tätig im Dienst ↗Christines v. Schweden, dann am Hof der Kardinäle Benedetto Pamphili u. Pietro Ottoboni. Sein ausschließlich instrumentales Schaffen, das intensiv nachwirkte, umfaßt Triosonaten (4 Slg. Ro 1681–1694), Violinsonaten (Ro 1700) u. Concerti grossi (A 1714). Ihm ist eine dem Stil G. P. da ↗Palestrinas ähnl. undramat. Kantabilität eigen, die auf effektvolle Virtuosität verzichtet. Mit den Concerti grossi

hat C. eine durch A. ↗Stradella in Rom eingeführte Musizierpraxis gattungsprägend kompositorisch ausgebaut.

Ausg.: GA, 5 Bde. K 1976–80, Laaber 1986ff.

Lit.: **NewGrove** 4, 768–774 (M. Talbot); **MGG²** 4, 1573–98 (H. J. Marx). – **H. J. Marx:** Die Überl. der WW A. C.s. K 1980; **P. Allsop:** A. C.: new Orpheus of our times. O 1999.
MARKUS EHAM

Correco, *Eugenio,* Kanonist, Bf. v. Lugano (1986), * 3.10.1931 Airolo, † 1.3.1995 Lugano; 1955 Priester, 1962 Dr. iur. can. an der Univ. München, 1969 Prof. für KR an der Univ. Fribourg. C. war Mitarbeiter bei der letzten Redaktion des CIC u. ab 1986 Präsident der internat. KR-Gesellschaft; Förderer der Bewegung ↗„Comunione e Liberazione" in der Schweiz. Als Bf. gründete er 1992 in Lugano eine Theolog. Hochschule (1993 Fak.). Das KR verstand C. als Glaubensweisung (ordinatio fidei) z. Förderung der kirchl. communio.

WW: Ius et communio, 2 Bde., hg. v. G. Borgonovo–A. Cattaneo. Casale Monferrato–Lugano 1997, Bd. 1, 15–20 (Biogr.) 45–52 (WW-Verz.).

Lit.: **AKathKR** 163 (1994) 3–9; **G. Ballabio:** SKZ 163 (1995) 145–148. STEPHAN HAERING

Corro, *Antonio del,* span. Protestant, * 1527 Sevilla, † 30.3.1591 London; Schüler v. Juan Gil. C. floh 1557 mit Casiodoro de Reina, Cipriano de Valera u. a. nach Genf. 1558/59 studierte er bei Th. ↗Beza in Lausanne u. war anschließend Prediger in Bordeaux u. Toulouse, 1566 in der französisch-ref. Gemeinde v. Antwerpen. Wegen Unstimmigkeiten floh er 1569 nach London; 1577 Lehrer in Oxford. C. zeichnet sich als eigenständiger Denker u., als Bewunderer S. ↗Castellios, Kämpfer für rel. Toleranz aus. Gegen die calvinist. Prädestinationslehre vertrat C. die universale Berufung z. Heil.

WW: Lettre envoyée à la Maiesté du Roy des Espagnes. o. O. 1567; Dialogus theologicus, quo epistola divi Pauli apostoli ad Romanos explanatur ... Lo 1574 u. ö.; Sapientissimi regis Salomonis concio de summo hominis bono, quam Hebraei Cohelet, graeci et latini Ecclesiasten vocant ... Lo 1579; The Spanish Grammar with certeine rules teaching both the spanish and franch tongues ... Lo 1590, span. Ma 1988.

Lit.: **P. J. Hauben:** Three Spanish Heretics and the Reformation. G 1967; **Díaz** 2, 419ff.; **C. Gilly:** Span. u. der Basler Buchdruck bis 1600. Bs–F 1985, passim; **A. G. Kinder:** A. C.: A. Séguenny (Hg.): Bibl. dissidentum, Bd. 6. Baden-Baden 1986, 121–176; **Reinhardt** 1, 127ff. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Costa ben Luca (C.) (auch *al-Baalbeki, Constabulus*), Mediziner, Naturwissenschaftler u. bedeutender Übersetzer ins Arabische, * um 820 Baalbek, syrisch-chr. Herkunft, † um 912/913 Armenien. C. war zunächst in Bagdad u. Armenien als Mediziner u. Übersetzer tätig. Er verf. mehr als 50 Schr. zu Medizin, Philos., Logik, Astronomie u. Algebra. C.s *De differentia inter spiritum et animam* zählt zu den ersten philos. Texten, welche im lat. MA aus dem Arabischen übers. wurden.

WW: C. S. Barach (Hg.): Excerpta e libro Alfredi Anglici De motu cordis. Item Costa-Ben-Lucae De differentia animae et spiritus liber translatus a Johanne Hispalensi. I 1878; P. Sbath: Le Livre des caractères de Qosta Ibn Louqa, grand savant et célèbre médecin chrétien au IXᵉ siècle: Bull. de l'Institut Égyptien 22 (1940) 103–169; L. Cheikho (Hg.): Risāla fī l-farq bain ar-rūḥ wan-nafs: Al-Mashriq 14 (1911) 94–109; Kh. Samir (Hg.): Une correspondence islamo-chrétienne entre ibn al-Munağğim, Ḥunayn ibn Isḥāq et Qusṭā ibn Lūqā, übers. v. P. Nwyia. Th 1981; J. Sesiano: The Arabic Text of Books IV to VII of Diophantes ‚Arithemetica' in the translation of Qusṭā Ibn Luqa. Diss. Providence 1975 (Edition, Übers.).

Lit.: **DScB** 11, 244ff. (E. R. Harvey). – **H. Daiber:** Qosṭā ibn Lūqā (9. Jh.) über die Einteilung der Wissenschaften: Zs. für Gesch. der Arabisch-Islam. Wissenschaften 6 (1990) 93–129; **Ch. S. F. Burnett:** ‚Mag. Iohannes Hispalensis et Limiensis' and Qusṭā Ibn Lūqā's ‚De differentia spiritus et animae': A Portuguese Contribution to the Arts Curriculum?: Rev. mediaevalia Textos e estudios 7–8 (1995) 221–267; **F. Sezgin u. a.** (Hg.): Qusṭā Ibn Lūqā (3rd/9th cent.). Texts and Studies. F 1996.
SABINE SCHMIDTKE

Costa (auch *Acosta*), *Uriel da,* jüd. Philosoph, * 1585 Oporto, † 1640 Amsterdam. Aus einer portugies. Familie v. ↗Marranen stammend, die z. Katholizismus übergetreten war, konvertierte C. z. Judentum. Er floh daraufhin vor der Inquisition nach Amsterdam. Jedoch war das authent. Judentum nicht mit seinen Ideen zu vereinbaren. Er kritisierte in seinem *Examen das Tradições Phariseas Conferidas com a Ley Escrita* (A 1624; Faksimile, hg. v. H. P. Salomon. Lei 1993) die rabb. Trad., was den Bann der Gemeinde u. die Verbrennung des Buches z. Folge hatte. Er gab die jüd. Riten auf, worauf ein zweiter Bann folgte. Er suchte 1640 wieder Anschluß an die Gemeinde u. tat öffentlich Buße. Dennoch verübte er kurz danach Selbstmord.

WW: Die Schr. des U. da C., hg. v. C. Gebhardt. L 1922.

Lit.: **J.-P. Osier:** D'U. da C. à Spinoza. P 1983; **Y. Kaplan:** From Christianity to Judaism. O 1989. KLAUS DAVIDOWICZ

Cottolengo, *Giuseppe Benedetto,* hl. (Fest 30. Apr.), Gründer mehrerer Kongregationen, * 3.5.1786 Bra b. Cuneo, † 30.4.1842 Chieri b. Turin; 1811 Priester, 1818 Kanoniker in Turin. C. entfaltete ein reges caritatives Apostolat in Turin, dessen Zentrum die „Piccola casa della Divina Provvidenza" war („Il C.") u. gründete mehrere Gemeinschaften, so die „Gesellschaft der Priester des hl. G. B. C." (Gemeinschaft des Apost. Lebens; DIP 8, 1679f.), die „Brüder v. hl. G. B. C." (Cottolenghini; DIP 4, 718f.) u. die „Eremiten v. hl. Romuald", die über die Gründungsphase jedoch nicht hinauskamen (DIP 3, 1220), sowie sechs weibl. Kongregationen; teils sozial-caritatives Apostolat, teils kontemplativ lebend. Nach dem Tod des Gründers erfolgten weitere Gründungen in seinem Geist; 1959 zu einheitl. Kongreg. päpstl. Rechts vereinigt („Suore Cottolenghine", etwa 3000 Schwestern, Generalmutterhaus: Turin; DIP 8, 517ff.).

Lit.: **BiblSS** 6, 1310–17; **DIP** 4, 1340–43; **BBKL** 1, 1140f. – **L. Piano:** San G. B. C. To 1996. KARL SUSO FRANK

Couturier, *Marie-Alain* (Taufname: *Pierre*), OP (1925), wichtiger Vermittler zw. zeitgenöss. Kunst u. Kirche im 20. Jh., * 15.11.1897 Montbrison (Dép. Loire), † 9.2.1954 Paris; Malerausbildung, Chefredakteur (gemeinsam mit Pie Régamey OP) der Zs. „L'Art Sacré" (1935–39 u. 1946–54); Freundschaft mit J. ↗Maritain, M. ↗Denis, H. ↗Matisse, ↗Le Corbusier u. Jean Bazaine. C. beurteilt die ungegenständl. Malerei positiv, bringt die Reinheit der Formen u. die ev. Armut in Beziehung u. setzt auf die Inspiration des künstler. Genies durch den Hl. Geist. Wichtige Anregungen zu Bauten u. a. Klr. La Tourette (L'Arbresle) v. Le Corbusier u. Rosenkranzkapelle (Vence) v. Matisse.

WW: Discours de mariage. P 1956, dt. Gr 1957; Art e liberté spirituelle. P 1958; Se garder libre. Journal 1947–54. P 1962, dt. Mz 1964; Dieu et l'art dans une vie. Le Père C. de 1897 à 1954. P 1965; L'Art Sacré. Houston–Neuchâtel 1983; La vérité blessée. P 1984.

QQ: Archives M.-A. C. Paris.

Lit.: **H. Bischof:** Der Geist weht, wo er kann. Zu Leben, Werk u. Wirken v. M.-A. C. S 1999. HARTWIG BISCHOF

Crell, *Samuel,* Unitarier, * 25.3.1660 Krzyzowa (Kreuzburg, Schlesien), † 12.5.1747 Amsterdam; bis 1727 unitar. Pfarrer in der Mark Brandenburg u. in Schlesien, danach Schriftsteller in Amsterdam. Theologisch näherte sich C. dem Remonstrantismus (J. ↗Arminius). Er versuchte, eine adoptian. Christologie (↗Adoptianismus) historisch u. philologisch zu untermauern.

WW: Fides primorum christianorum. Lo 1697; Cogitationum novarum de primo et secundo Adamo (...) compendium. A 1700; Initium Evangelii S. Ioannis Apostoli. o. O. [Lo] 1726.

Lit.: **BLGNP** 3, 88 ff.; **RGG**[4] 2, 491 f. – **F. S. Bock:** Hist. Antitrinitariorum, Bd. 1. Königsberg–L 1774, 161–203; **A. de Groot:** Het kusje. S. C. op de grens tussen socinianisme en piëtisme: Geschiedenis godsdienst letterkunde. FS S. B. J. Zilverberg. Roden 1989, 186–195. AART DE GROOT

Cremonini, *Cesare,* Philosoph, * Dez. 1550 Cento, † 19.7.1631 Padua; seit 1578 Prof. für Natur-Philos. in Ferrara, ab 1590 in Padua (Nachf. v. J. ↗Zabarella; Kollege v. G. ↗Galilei). C. vertrat wohl als letzter einen reinen Aristotelismus. Erkenntnis geschieht im individuellen Verstand („intellectus possibilis"), hat aber in Gott („intellectus agens") ihre universelle Ursache. Dieser ist übernatürlich u. daher nicht Thema der Philos., welche Naturprinzipien erforscht. Empirie u. Mathematik sind ebenfalls v. Philos. fernzuhalten (Kritik des Galileischen Fernrohrs).

HW: Explanatio prooemii librorum Aristotelis de physico auditu. Padua 1596; Disputatio de caelo. V 1613; De calido innato et semine. Lei 1634; Le orazioni, hg. v. A. Poppi. Padua 1998.

Lit.: **Ch. B. Schmitt:** C. C. un aristotelico al tempo di Galilei. V 1980; **A. Poppi:** C. e Galilei inquisti a Padova nel 1604. Padua 1992; **H. C. Kuhn:** Venet. Aristotelismus im Ende der aristotel. Welt. F 1996. PAUL RICHARD BLUM

Crespin, *Jean,* Jurist u. Drucker, * um 1520 Arras, † 12.4.1572 Genf; 1541 Lic. iur. utr. in Löwen, danach in Paris tätig. Seiner Verurteilung als Häretiker (1545) entzog er sich durch die Flucht nach Genf, wo er 1548 eine Druckerei eröffnete, die der Verbreitung der calvinist. Reformation im französischsprachigen Bereich diente. Zu seinen Lebzeiten erschienen etwa 250 Werke. C. verf. ein *Martyrologium* (↗Martyrer, III. Historisch-theologisch, 2.) u. ein *Handbuch des bürgerl. Rechts.*

Lit.: **J.-F. Gilmont:** J. C. G 1981; **ders.:** Bibliogr. des éditions de J. C. Verviers 1981. JEAN-FRANÇOIS GILMONT

Dammbruchargument. In D.en od. Argumenten v. schlüpfrigen Abhang (engl. *slippery slope*) wird unterstellt, daß die Akzeptanz einer bestimmten Handlung od. Handlungsklasse z. Akzeptanz verwandter Handlungen od. Handlungsklassen führt bzw. führen kann. Da diese Folge als moralisch problematisch gilt, wird auch die auslösende Handlung als problematisch angesehen. Das D. spielt eine wichtige Rolle in moral. u. rechtspolit. Debatten, wird durch Philos. u. Logik jedoch meist als Fehlschluß abgetan. Ein gültiges konsequentialist. Argument entsteht indes durch den Nachweis, daß die Erlaubtheit einer bestimmten Handlungsklasse tatsächlich die Duldung der unerwünschten Handlungsklasse wahrscheinlich macht, daß diese Folge nicht durch vertretbare institutionelle Rahmenvorgaben zu verhindern ist u. daß der Schaden der einen Handlungsklasse den Nutzen der an sich akzeptierten Handlung überwiegt.

Lit.: Lex. der Bioethik, Bd. 1. Gt 1998, 453 ff. (G. Kamp). – **D. Walton:** Slippery Slope Arguments. O 1992. MICHAEL FUCHS

Dannhauer, *Johann Conrad,* luth. Theologe, * 24.3.1603 Köndringen (Breisgau), † 7.11.1666 Straßburg; 1629 Prof. der Rhetorik, 1633 der Theol. u. Prediger am Münster ebd., 1658 zugleich Kirchenpräsident; einflußreicher Vertreter der altprotestantischen ↗Orthodoxie; verf. ein umfangreiches philos. (*Idea boni disputatoris.* Sb 1629, [4]1656) u. theol. Schrifttum; seine dogmat., sich am ordo salutis orientierende *Hodosophia christiana* (Sb 1649, Sb–L [4]1713) hat bes. seinen eigenständigen Schüler Ph. J. ↗Spener geprägt; die Ethik (*Liber conscientiae apertus,* 2 Bde. Sb 1662–67) ist puritanisch beeinflußt; die Predigt-Slg. *Katechismusmilch* (10 Bde. Sb 1642–78) gilt als die ausführlichste homilet. Auslegung des luth. Katechismus.

Lit.: **W. Horning:** J. C. D. Sb 1883; **H. Scheunemann:** Der Heiligungsbegriff in der theol. Gedankenwelt D.s. Diss. Kiel 1929; **K.-H. Möckel:** Die Eigenart des Straßburger orth. Luthertums in seiner Ethik. Dargestellt an J. C. D. Diss. masch. Greifswald 1952; **J. Wallmann:** Ph. J. Spener u. die Anfänge des Pietismus. Tü [2]1986, 100–125; **ders.:** Die Eigenart der Straßburger luth. Orthodoxie im 17. Jh.: ders.: Theol. u. Frömmigkeit im Zeitalter des Barock. Tü 1995, 87–123. WERNER RAUPP

De Silva, *Lynn A.*, methodist. Theologe u. Pionier des christlich-buddhist. Dialogs in Sri Lanka, * 16.6.1919 Colombo, † 22.5.1982 ebenda. Zusammen mit Aloysius Pieris SJ gründete er die Zs. „Dialogue" u. leitete als Direktor (1962–82) das „Ecumenical Institute for Study and Dialogue" in Colombo. Vergleichende Stud. zu christlich-buddhist. Themen sowie Grundlagen einer chr. Theol. im Kontext des ↗Buddhismus u. einer Theol. der Religionen. Mitarbeit in Gremien des ÖRK z. interrel. Dialog u. in der theol. Arbeit der ↗„Christian Conference of Asia" (CCA).

WW u. Lit.: Creation, redemption, consumnation in Christian and Buddhist thought. Chiengmai 1964; Buddhism: beliefs and practices in Sri Lanka. Colombo 1974; The problem of self in Buddhism and Christianity. ebd. 1975; Mit Buddha u. Christus auf dem Weg. Fr 1998 (darin: **P. Höhensteiger:** Einf. in Leben u. Werk v. L. de S., 7–33; **A. Pieris:** Nachwort, 212–219). GEORG EVERS

Decretum Gelasianum (D.). Eine wohl im frühen 6. Jh. in It. od. Gallien zusammengestellte private lat. Kompilation, die in den Hss. meist Gelasius I. (492–496), ferner Damasus I. (366–384) od. Hormisdas (514–523) zugeschrieben wird. Die Kap. 1–3 (der Hl. Geist u. die Namen Christi; Verz. der kanon. Schr. mit allen 27 Büchern des NT; der Vorrang Roms u. die Patriarchate) spiegeln röm. Trad., die auf damasian. Zeit zurückgeht, Kap. 4–5 (allgemein anerkannte Synoden u. Autoren; bibl. u. patr. Apokr., d. h. theologisch verdächtige Schr.) stammen wahrscheinlich aus Südgallien u. haben dem ganzen Dokument den Titel gegeben: *De libris recipiendis et non recipiendis.* Die darin getroffenen Festlegungen beeinflußten die Rezeption der altkirchl. Lit. im Mittelalter.

Ausg. u. Übers.: PL 19, 787–794 (Kap. 1–3); 59, 157–180 (Kap. 2–5); ed. E. v. Dobschütz: TU 38/4; Erbetta 1, 27–31 (Kap. 5); NTApo[6] 1, 30–33 (Kap. 5); DH 350–354.

Lit.: **DACL** 6, 722–747 (H. Leclercq); **DBS** 3, 579–590 (G. Bardy); **ODCC**[3] 462; **LACL**[2] 160 (G. Röwekamp). – **J. Chap-**

man: On the D. De libris recipiendis et non recipiendis: RBen 30 (1913) 187–207 315–333; **Bardenhewer** 4, 626f.; **E. Schwartz:** Zum D.: ZNW 29 (1930) 161–168; **Altaner**[9] 463.
ALFONS FÜRST

Deissler, *Alfons,* kath. Alttestamentler, * 2.4.1914 Weitenung (Baden); 1939 Priester; 1948–51 Spezial-Stud. in Paris; 1951–84 Prof. an der Univ. Freiburg (Breisgau) (emeritiert 1982). D. vermittelte die v. seinem Pariser Lehrer A. ↗Robert entwickelte „Anthologische Methode" in den dt. Sprachraum. Die mit der Enz. ↗*Divino afflante Spiritu* auch für die kath. ↗Exegese eröffneten historisch-krit. Zugänge z. Bibel blieben für D. immer dem Ziel der aus den Texten zu gewinnenden Glaubenseinsicht, der ↗Biblischen Theologie, sowie der Vermittlung der bibl. Botschaft in kirchl. Glaubensverkündigung u. chr. Lebensvollzug zugeordnet. Hauptarbeitsgebiete D.s sind Psalmen u. Propheten.

WW: Fürstabt Martin Gerbert u. die theol. Methode. M 1940; Psalm 119 (118) u. seine Theol. M 1955; Les Petits Prophètes, 2 Bde. P 1961–64 (mit M. Delcor); Die Psalmen, 3 Bde. D 1963–64, in einem Bd. [8]2001; Das AT u. die neuere kath. Exegese. Fr 1963, [4]1967; Die Grundbotschaft des AT. Fr 1972, [12]1995; Zwölf Propheten, 3 Bde. Wü 1981–88.

Lit.: Der Weg z. Menschen. FS A. D. z. 75. Geburtstag. Fr 1989 (Bibliogr.).
RUDOLF MOSIS

Dekonstruktivismus ist die Bez. für eine v. Verfahren der Dekonstruktion geleitete, v. Jacques Derrida u. Paul de Man begründete philos. u. literaturwiss. Richtung. Die dekonstruktivist. Methode intendiert eine krit. Lektüre v. Texten, begreift dabei allerdings die gesamte Wirklichkeit als Text, nicht nur das „Geschriebene". Dieser Verallgemeinerung des Textbegriffs entsprechend versteht sich der D. auch als Kritik diskursiv erzeugter Realität. Ziel der Dekonstruktion ist die Achtung des Marginalen, der Vielfalt u. Differenz; dazu bedarf es einer Textlektüre, die sich dem „Randständigen", dem Kontext eines Textes widmet, u. damit einer sog. „Dezentrierung" des Textes, da für den D. Marginalisierungen durch die Setzung eines ident. Ursprungs bzw. Zentrums innerhalb eines Textes bedingt sind. Gegen die Vorstellung eines ident. Ursprungs setzt der D. die Anerkennung der „différance" als eines „nicht-ursprünglichen, nicht-zentralisierten Ursprungs": Die Bedeutung der Zeichen eines Textes verschiebt u. differenziert sich unendlich; desh. kann es für den D. auch kein letztgültiges Kriterium geben, welches das Verstehen eines Textes determiniert, legitimiert u. begrenzt.

Lit.: **J. Derrida:** Die Schrift u. die Differenz. F 1972; **ders.:** Grammatologie. F 1974; **M. Frank:** Was ist Neostrukturalismus? F 1983; **J. Culler:** Dekonstruktion. F 1988; **P. de Man:** Allegorien des Lesens. F 1988; **J. Derrida:** Randgänge der Philos. W 1988; **P. Engelmann** (Hg.): Postmoderne u. Dekonstruktion. St 1990; **W. Lesch:** Wer hat Angst vor Dekonstruktion?: ders.–G. Schwind (Hg.): Das Ende der alten Gewißheiten. Mz 1993, 27–47; **J. Derrida–G. Bennington:** J. Derrida. F 1994; **P. Zima:** Die Dekonstruktion. Tü 1994; **J. Valentin:** Atheismus in der Spur Gottes. Mz 1997; **S. Wendel:** Postmoderne Theol.?: K. Müller (Hg.): Fundamental-Theol. Rb 1998, 193–214.
SASKIA WENDEL

Dependenz, Dependenztheorien (Dth.). D. (span. *dependencia*) bedeutet Abhängigkeit. Dieser Schlüsselbegriff der Entwicklungsdebatte bildet den zentralen Bezugspunkt der Dth. Der Plural ist zu wählen, da sich die respektiven Überlegungen in versch. Richtungen unterteilen, die strukturalist. u. handlungstheoret. Elemente, direkte u. indirekte Ausbeutungsmechanismen, polit. u. kulturelle Faktoren in unterschiedl. Maß kombinieren. Trotz der Vielfalt lassen sich Kernelemente identifizieren, die zunächst im Kontext der UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika (CEPAL) geprägt wurden (Raúl Prebisch). Den hist. Hintergrund bildeten die ernüchternden Erfahrungen mit der ersten Entwicklungsdekade, deren Programme wesentlich der Logik der damals dominanten Modernisierungstheorien folgten, wonach die wesentl. Ursachen der Unterentwicklung endogen gelagert sind. Diese Annahmen bildeten auch einen zentralen Referenzpunkt dependenztheoret. Kritik, die in den sechziger u. siebziger Jahren des 20. Jh. ihren Höhepunkt erreichte. Im Unterschied zu jenen werden die Ursachen der Unterentwicklung maßgeblich exogen bestimmt (koloniale Herrschaft, asymmetr. Eingliederung in den Weltmarkt). Die in der Kolonialzeit begründeten Handelsstrukturen bedingen einen ungleichen Tausch, der sich in den fallenden Terms of trade (Preisverhältnis: Rohstoffe – Entwicklungsländer zu Fertigwaren – Industrieländer) manifestiert. Die Gründe für die relative Starrheit der Handelsstrukturen liegen nicht nur in den durch die koloniale Vergangenheit tradierten Mustern, sondern auch in der Verflechtung der Eliten, die im Zentrum-Peripherie-Modell ihren prominentesten Ausdr. gefunden hat, nach dem die Eliten in den Peripherien im Interesse des Zentrums agieren. Die Ausformung der peripheren Länder nach den Interessen der Industrienationen hat wichtige Folgen. Die damit einhergehende Gleichzeitigkeit unterschiedl. Produktionsformen blockiert die Herausbildung eines homogenen u. kohärenten Wirtschaftssystems u. bedingt einen Kapitalexport hin zu den Zentren. Die ökonom. „strukturelle Heterogenität" wird auf soz. Ebene reproduziert, u. die wachsende Marginalisierung großer Teile der Ges. verstärkt wiederum die wirtschaftl. Fragmentierung. Als Lösungsstrategie erschien nur eine Abkoppelung v. Weltmarkt (Dissoziation) sinnvoll.

Die Überzeugungskraft der Dth. schwand in dem Maß, in dem sich Entwicklungserfolge in der Peripherie (ost- u. südostasiat. Schwellenländer) zeigten, die sich theorieimmanent nicht erklären ließen. Auch die Auffassung, daß die Entwicklung der Ersten Welt nur auf der Ausbeutung der Peripherie beruhe (Nullsummenhypothese), fand keine ausreichende empir. Erhärtung, wie insg. die Operationalisierung zentraler Theoreme nur begrenzt gelungen war. Auch wenn sich der universale Erklärungsanspruch der Dth. nicht hat einlösen lassen, haben diese Theorien durch ihr Beharren auf externen Faktoren, die das klass. modernisierungstheoret. Denken ignoriert hatte, das entwicklungstheoret. u. -polit. Denken bis heute nachhaltig beeinflußt u. auch in der Theol. ihre Spuren hinterlassen. Am deutlichsten gilt dies für die lateinamer. ↗Befreiungstheologie (Gustavo Gutiérrez, Paolo Suess, Enrique Dussel), in der die ↗Option für die Armen in der Solidarisierung mit der Peripherie ihren Ausdr. fand.

Lit.: **D. Nohlen–F. Nuscheler** (Hg.): Hb. der Dritten Welt, Bd. 1. HH [2]1982, 133–151 (A. Boeckh). – **D. Senghaas** (Hg.): Imperialismus u. strukturelle Gewalt. F 1972; **ders.** (Hg.): Pe-

ripherer Kapitalismus. F 1974; **F.H. Cardoso–E. Faletto:** Abhängigkeit u. Entwicklung in Lateinamerika. F 1976; **F. Furger u.a.** (Hg.): Von der Dependenz z. Interdependenz. Bn 1994; **W. Hout:** Capitalism and The Third World. Aldershot 1995; **R. Peet:** Theories of development. NY 1999.

HANS-JOACHIM LAUTH

Derrida, *Jacques,* Lit.-Theoretiker, * 15.7.1930 El Biar (Algerien). In krit. Bezugnahme v.a. auf die WW v. S. ↗Freud, E. ↗Husserl u. M. ↗Heidegger untersucht D. Texte der abendländ. Trad. auf subtile Ausschlußphänomene. In jüngerer Zeit ergänzte D. seine breit rezipierte neostrukturalist. Methode der Dekonstruktion u.a. unter Einfluß v. E. ↗Lévinas um eine „Ethik der Gabe", um Reflexionen über Religionsbegriff, Judentum u. ↗Negative Theologie.

HW: De la grammatologie. P 1967, dt. F 1974; La voix et le phénomène. P 1967, dt. F 1969; La Religion. P 1995 (mit G. Vattimo).

Lit.: **H.-D. Gondek–B. Waldenfels:** Einsätze des Denkens. F 1997; **J. Valentin:** Atheismus in der Spur Gottes. Mz 1997.

JOACHIM VALENTIN

Des Bosses (D.), *Bartholomaeus,* SJ (1686), Philosoph u. Theologe, * 29.8.1668 Chaîneux (Prov. Lüttich, Belgien), † 17.4.1738 Köln; Stud. u. Dr. theol. (1711) in Köln. D. lehrte an versch. SJ-Kollegien in Dtl. Philos., Mathematik u. Theol., v.a. in Köln (1709–11, 1713–33). Er besorgte die erste lat. Übers. v. G.W. ↗Leibniz' „Essais de Théodicée" (F 1719) u. korrespondierte mit ihm u.a. zu Fragen des ↗Substanz-Begriffs u. der ↗Transsubstantiation; noch M. ↗Blondel griff hierauf zurück. Sein eigener Traktat z. Metaphysik blieb Fragment. D. verteidigte die Bulle ↗*Unigenitus.*

Briefe: G.W. Leibniz: Die philos. Schr., hg. v. C.I. Gerhardt. Hi 1965, Bd. 2, 285–521; Bd. 7, 581; ders.: Philosoph. Schr., hg. u. übers. v. W. Wiater, Bd. 5. Da 1989, 219–279.

Lit.: **Sommervogel** 1, 1656; 8, 1880; **BNBelg** 5, 701; **NDB** 3, 612; **Polgár** 3/1, 587. – **V. Mathieu:** Leibniz e D. To 1960; **M. de Certeau:** La ‚Clavis Lycaei' du P.B.D.: Archives de Philosophie 29 (1966) 570–593; **M. Leclerc:** L'union substantielle, Bd. 1: Blondel et Leibniz. Namur 1991; **Ch. Frémont:** L'être et la relation. P [2]1999.

LEONHARD HELL

Destutt de Tracy (D.), *Antoine Louis Claude,* frz. Philosoph u. Politiker, * 20.7.1754 Paris, † 9.3. 1836 ebd.; entwarf auf sensualist. Basis eine fundamentalphilosophisch ausgerichtete Wiss. der Ideen, die er als Teil der Zoologie verstand. Schwerpunktmäßig befaßt sich diese v. D. als „Ideologie" bezeichnete Wiss. mit Fragen der Grammatik u. Logik, der Erziehung u. des Unterrichts sowie der individuellen u. gesellschaftlich-polit. Moral.

WW: Éléments d'idéologie, 5 Bde. P 1801–15.

Lit.: **EPhU** 3/1, 1714ff. – **E. Kennedy:** D. and The Origins of ‚Ideology'. Ph 1978; **J.E. Byrnes:** Chateaubriand and D.: ChH 60 (1991) 316–330.

HANS-LUDWIG OLLIG

Devos, *Paul,* SJ (1930), Bollandist u. Orientalist, * 1.5.1913 Ploegsteert (Belgien), † 29.4.1995 Brüssel; 1943 Priester; 1937–39 u. ab 1946 auf Dauer Mitarbeiter der ↗Bollandisten: griech. u. lat. (v.a. Übersetzungen u. kulturelle Beziehungen) sowie oriental. (syr., kopt., äthiop.) u. slaw. Hagiographie (bes. zu ↗Kyrillos u. Methodios). D. datierte die Jerusalemwallfahrt ↗Egerias auf 381–384 u. veröff. erhellende Stud. über das Mönchtum u. die ↗Wüstenväter Ägyptens.

WW: etwa 150 Art. meist in AnBoll.

Lit.: **U. Zanetti:** AnBoll 113 (1995) 241–268 (Bibliogr.); **ders.–E. Lucchesi** (Hg.): Hommage à P.D. G (im Druck).

UGO ZANETTI

Die Interpretation der Bibel in der Kirche (I.) (L'interpretation de la Bible dans l'Église), Dokument der Päpstl. Bibel-Komm. v. 23.4.1993, Johannes Paul II. überreicht bei einer Audienz z. Hundertjahrfeier der Enz. ↗*Providentissimus Deus* Leos XIII. u. z. Fünfzigjahrfeier der Enz. ↗*Divino afflante Spiritu* Pius' XII. (vgl. die Vorstellung dieses Dokuments u. das Dokument selbst: Verlautbarungen des Apost. Stuhls 115, hg. v. Sekretariat der DBK. Bn 1993). Reagierte *Providentissimus Deus* auf eine zeitgenöss. rationalist. Infragestellung der Autorität der ↗Bibel, so setzte *Divino afflante Spiritu* ein Signal der Öffnung für das Studium der Bibel auch im Hinblick auf die „menschliche Beschaffenheit des Wortes Gottes" (n. 8). Die damit angeregte Beachtung der literar. Dimension der bibl. Texte führte zu einem intensivierten Umgang mit den entspr. Methoden in der kath. Exegese. I. setzt diese Entwicklung in der Bibel-Wiss. voraus u. sucht den inzwischen entstandenen „Pluralismus" exeget. Methoden u. Verstehenszugänge z. bibl. Wort zu sichten u. diese hinsichtlich ihres Stellenwertes für die Aufgabe der Auslegung der Hl. Schrift (↗Schriftauslegung) zu beurteilen. Behält die historisch-krit. Methode (↗Historisch-kritische Forschung) auch ihre „unerläßliche" Bedeutung, so wird sie doch durch eine Reihe recht unterschiedl. method. Ansätze u. Zugänge „ergänzt", deren Stellenwert für die Interpretation der Bibel nicht in gleicher Weise festzulegen ist. Daß die Interpretation der Bibel ihren besonderen Ort in der Kirche hat, versteht sich schon v. dem theol. Anspruch der Bibel her, das ↗Wort Gottes in bestimmter Ursprünglichkeit, eben als maßgebl. Überl. u. in der spannungsvollen gegenseitigen Zuordnung v. AT u. NT, zu bewahren. In diesem Sinn ist auch v. der „katholischen Interpretation" der Bibel die Rede, die sich nicht als bloße konfessionelle Besonderheit darstellt, sondern ihr Profil im Zusammenklang v. ↗Kanon der Hl. Schrift, ihrem normativen Gebrauch, etwa durch die Kirchenväter u. das kirchl. Lehramt, sowie der Wahrnehmung ihrer Kompetenzen durch die versch. Glieder der Kirche, nicht zuletzt auch durch die Theologen, insbes. die Exegeten, findet.

QQ: SBS 161 (L. Ruppert, H.-J. Klauck).

Lit.: **J. Kremer:** StZ 212 (1994) 151–166; **H. Haag:** Bilanz eines Jh.: Orien 58 (1994) 129–132; **J. Haustein:** MdKI 45 (1994) 73–77; **H.-J. Klauck:** Alle Jubeljahre: BZ 39 (1995) 1–27; **BiLi** 69–71 (1996–98) (diverse Diskussions-Beitr.); **K. Kertelge:** TThZ 104 (1995) 1–11.

KARL KERTELGE

Diego II. Gelmírez, erster Ebf. v. Santiago de Compostela (1120), * um 1068/70 Torres del Oeste b. Catoira od. Santiago, † 6.4.1140 Santiago; Erziehung an der Kathedralschule ebd., am Hof ↗Alfons' VI. v. Kastilien u. an der Kurie des Bf. v. Santiago, Diego I. Peláez; Domkapitular ebd. u. Beichtvater Raimunds v. Galicien; seit 1098 Bf. v. ↗Santiago. Durch geschickte Vhh. mit Calixtus II. erreichte er mit der Verleihung des Metropolitanstatus (1120) eine Aufwertung seines Bf.-Sitzes, die er durch gezielte Publizistik *(Historia compostellana, Liber sancti Jacobi)* politisch auszunützen wußte. Als Führer einer galic. Adelsopposition beeinflußte er entscheidend die Politik Kastiliens u. Leóns (↗Galicien, Bd. 11).

Lit.: **DHEE** 2, 980–983; **LMA** 3, 1000f. – **L. Vones:** Die ‚Hist.

compostellana' u. die Kirchenpolitik des nordwestspan. Raumes (1070–1130). K 1980; **R. A. Fletcher:** Saint James's Catapult. The Life and Times of D. Gelmírez of Santiago de Compostela. O 1984; **K. Herbers:** Der Jakobuskult des 12. Jh. u. der ‚Liber Sancti Jacobi'. Wi 1984. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Diego (Didacus) Moxena (Mugena) **de Valencia,** OFM, Theologe u. Dichter, * um 1340 Valencia de Alcántara (Extremadura), † nach 1418; Studium in Paris; Lehrer der Theol. in León u. Salamanca. Freund u. Berater des späteren Kg. v. Aragón, ab 1405 treuer Anhänger v. Pedro de Luna (↗Benedikt, Päpste – Benedikt XIII.). Theologe auf dem Konstanzer Konzil, wo er durch sein Gutachten über J. ↗Hus entscheidend zu dessen Verurteilung beigetragen haben soll. Anhänger des ↗Raimundus Lullus u. Vorkämpfer in der Frage der ↗Unbefleckten Empfängnis Marias.

Lit.: **I. Vázquez Janeiro:** Tratados castellanos sobre la Predestinación y sobre la Trinidad y la Encarnación del maestro fray D. de Valencia OFM. Ma 1984; **ders.:** ‚Nominetur ille doctor'. El último deseo incumplido de Juan Hus en Constanza: Anton 66 (1991) 265–300; **ders.:** La teologia nella Spagna del secolo XV: G. D'Onofrio (Hg.): Storia della teologia, Bd. 3. Casale Monferrato 1995, 263–310; **ders.:** El decreto ‚Haec Sancta' de Constanza: StG 29 (1998) 863–881.
FERNANDO DOMÍNGUEZ

Dienstleistungsgesellschaft. D.en werden über die Beschäftigungsstruktur definiert. In D.en sind mehr als 50% der Erwerbstätigen (USA 75%, in Dtl. bisher nur 58%) mit der Produktion nichtmaterieller Güter, für die Nachfrager bereit sind, einen Preis zu entrichten, beschäftigt. Man kann zw. distributiven, soz., staatl., produktions- u. haushaltsbezogenen Dienstleistungen (Dl.) unterscheiden. Im ökonom. Sinn sind Kirche u. ↗Caritas Dienstleister. Für die ökonom. Entwicklung ist 1947 v. Jean Fourastié die These einer generellen Tendenz weg v. der Agrar-, später dann auch v. der Industrie- hin z. Dienstleistungsproduktion vorausgesagt worden. Die Rationalisierung in der Agrar- u. Industrieproduktion macht die Versorgung der Gesamtbevölkerung mit materiellen Gütern durch immer weniger Arbeitskräfte möglich. Während Industriegüter in der Regel privatwirtschaftlich erzeugt werden, ist das Ausmaß der über Markt, Staat u. gemeinnützige Anbieter erbrachten Dl. im internat. Vergleich sehr differenziert. Viele Dl. sind Auslagerungen aus der Haushaltsproduktion (Kinderbetreuung, Pflege, Essenszubereitung usw.), so daß die Tendenz z. D. mit einer höheren Erwerbsquote v. Frauen verbunden ist. Bei Dl. ist es häufig nicht nur erforderlich, daß Produzent u. Konsument (z. B. Arzt – Patient) an einem Ort zu einer Zeit zusammentreffen, sondern daß auch ein Vertrauensverhältnis besteht. Im Ggs. z. Herstellung materieller Güter ist daher häufig die Persönlichkeit des Anbieters bedeutsam. Die fehlende Lagerfähigkeit der meisten Dl. erfordert eine stärkere Dezentralität u. Flexibilität als in der Industrieproduktion. An die Dienstleistungsnachfrage angepaßte Arbeitszeiten (z. B. im ↗Tourismus) bedingen eine stärkere Arbeitszeitflexibilität (Nacht- u. Wochenendarbeit). Innovationen der Kommunikationstechnologie (z. B. Call-Center) ermöglichen eine Zentralisierung u. Rationalisierung v. Dl. Bei Dl. haben Personalkosten für den Endproduktpreis eine große Bedeutung. Dies erschwert die Schaffung v. neuen Arbeitsplätzen im Dienstleistungsbereich auf privatwirtschaftl. Weise, wenn hier weder bes. niedrige Löhne gezahlt noch weite Teile des Dienstleistungsbereichs staatlich subventioniert werden sollen.

Lit.: **J. Fourastie:** Die große Hoffnung des 20. Jh. K [2]1969; **H. Häußermann–W. Siebel:** D.en. F 1995; **M. Kehl:** Kirche als Dienstleistungsorganisation?: StZ 218 (2000) 389–400.
JOACHIM WIEMEYER

Dispensationalismus. 1. Ein geschichtstheol. u. hermeneut. Konzept, das v. einem planvollen Handeln Gottes in der Gesch. der Menschheit ausgeht u. eine Periodisierung göttl. Ökonomie in Zeitabschnitten *(dispensations)* v. der Schöpfung bis z. Vollendung voraussetzt. Den Zeitperioden werden entspr. Bibeltexte zugeordnet. Die unterschiedl. Ausprägungen des D. haben gemeinsam: ein Verständnis v. Offenbarung als fortschreitendem Prozeß, ein fundamentalist. Bibelverständnis (Unfehlbarkeit u. absolute Irrtumslosigkeit der ganzen Hl. Schrift), ein spezif. Verständnis v. Endzeit, das durch chiliast. u. prämillenarist. Vorstellungen bestimmt ist, u. die Betonung der Unterscheidung zw. Israel u. der ntl. Gemeinde.

2. Der D. knüpft an ältere Figuren heilsgeschichtlich orientierter (Bundes-)Theol. an, v. a. an J. N. ↗Darby. Zur Popularisierung des D. im evangelikalen Laienchristentum trugen Erweckungsprediger, Bibelschulen u. v. a. die Kommentierungen der Scofield-Bibel (seit 1909) bei, die in fundamentalist. Kreisen Standardbibel war. Charismen wie ↗Glossolalie, ↗Heilung u. ↗Prophetie waren in der durch Darby u. Cyrus Scofield bestimmten Trad. zwar auf frühere Dispensationen beschränkt worden. Trotzdem haben pentekostal-charismat. Frömmigkeitsbewegungen sich zentrale Anliegen dispensationalist. Gesch.-Schau zu eigen gemacht.

3. Konzepte des D. spielen auch eine signifikante Rolle im Denken v. Neu-Religionen (vgl. Neue Kirche/↗Swedenborgianer, ↗Vereinigungskirche, Universale Kirche, ↗New Age). Die Periodisierung der Gesch. göttl. Handelns wird dabei aufgegriffen, um sich v. gegenwärtigen Gestalten des Christentums zu distanzieren u. ihre evolutionäre Überwindung zu proklamieren.

Lit.: The Blackwell Enc. of Modern Christian Thought, hg. v. **A. E. McGrath.** O 1993, 106–112 (Lit.) (M. J. Sawyer). – **C. N. Kraus:** Dispensationalism in America. Its Rise and Development. Richmond 1958; **C. B. Bass:** Backgrounds to Dispensationalism. Its Historical and Ecclesiastical Implications. Grand Rapids (Mich.) 1960; **E. Geldbach:** Chr. Versammlung u. Heils-Gesch. bei J. N. Darby. Wuppertal [3]1975.
REINHARD HEMPELMANN

Djorić, *German,* Patriarch der Serben, * 20.8.1899 Josanjicka Banja, † 27.8.1991 Belgrad; Priesterseminar u. Theolog. Fak.; 1951 Hierotonie z. Weih-Bf.; 1952 Bf.-Weihe u. Inthronisation; 1958 Wahl z. Patriarchen. Sein dreißigjähriger Patriarchat ist durch eine ausgeklügelte Balance zw. den ideolog. Rahmenbedingungen der kommunist. Machthaber u. den genuinen Interessen der Serb. Orth. Kirche gekennzeichnet. Jedoch wirft das zweifache innere Schisma der Serb. Orth. Kirche – in Amerika (1963) u. in Mazedonien (1967) – tiefe Schatten auf seine Amtszeit. Sein Wirken zeichnet sich durch die Neugründung vieler Diöz. im In- u. Ausland (Diaspora) u. eine ökum. Öffnung (Weltkirchenrat, 1968–75 einer der Präsidenten) aus.

Lit.: Srpska Pravoslavna Crkva – Spomenica o 50-godišnjici vaspostavljanja Srpske Patrijaršije. Belgrad 1971; **Sava,** Bf. v. Sumadija: Srpski jerarsi od devetog do dvadesetog veka. Belgrad u. a. 1996. ZORAN ANDRIĆ

Dōgen Kigen (D.), japan. Zen-Meister, Abt des Tempel-Klr. Eiheiji (Prov. Fukui), * 1200, † 1253. Auf D. beruft sich die Sōtō-Schule als Gründer. Für D. ist ↗Buddhismus ↗Zen-Buddhismus, u. Zen-Buddhismus ist – unter Degradierung anderer Praktiken wie z. B. Sūtren-Studium, Ritenvollzug, Rezitation eines Buddha-Namens, Mandala-Meditation, Kōan-Meditation u. ä. – schweigende, gegenstandslose Sitzmeditation: „ganz u. gar sitzen" *(shikan taza).* Dabei gilt ihm die Übung der ↗Meditation nicht als *Hinweg* z. ↗Erleuchtung, sondern als *Rückweg.* Übung u. Erleuchtung bilden eine Kreislaufeinheit *(shushō ittō).* Sein HW *Shōbōgenzō* (Schatzhaus des Auges des wahren Dharma; 92 bzw. 95 Predigt-Faszikel, hg. v. Ejō u. Giun).

Ausg.: Englisch: K. Nishiyama–J. Stevens: Treasury of the Eye of the True Dharma. Sendai 1975. – Dt.: Dogen Zenji's Shobogenzo. Z Bd. 1 [5]1999, Bd. 2 [3]1997.

Lit.: **H. Dumoulin:** Gesch. des Zen-Buddhismus, Bd. 2: Japan. Be 1986; **K. Tanahashi** (Hg.): Enlightenment unfolds. The essential teachings of Zen Master D. Boston 1999; **O. Göbel:** Das Samādhi bei Zen-Meister D. Neuried b. München 2000; **O. Aumann:** Die Frage nach dem Selbst im Amida-Buddhismus bei Shinran u. im Zen-Buddhismus bei D. F u. a. 2000. JOHANNES LAUBE

Dombois, *Hans Adolf,* ev. Kirchenrechtler, * 15.10.1907 Berlin, † 24.6.1997 Minden; 1929 Staatsanwalt, 1933 Mitgl. der Bekennenden Kirche, 1947 der Michaelsbruderschaft, ab 1953 im KR-Dienst der EKD. D. widmete sich rechtspolit. Grundlagenarbeit u. komplexen Kirchenrechts-Forsch. in Hemer u. Heidelberg (Forsch.-Stätte der Evangel. Stud.-Gemeinschaft). Im HW entwickelte D. ein institutionenbezogenes, liturgisch geprägtes Statusrecht, das als prinzipiell ökum. KR zu den großen Entwürfen ev. Rechts-Theol. nach 1945 zählt.

HW: Das Recht der Gnade, 3 Bde. Witten–Bi 1961–83.

Lit.: Lex. für Kirchen- u. Staatskirchenrecht, hg. v. **A. v. Campenhausen u. a.,** Bd. 1. Pb u. a. 2000, 468f. – **W. Steinmüller:** Evangel. Rechts-Theol. K 1968; **P. Landau** (Hg.): ZEvKR 32 (1987) 241–570; **H. Folkers** (Hg.): Zugänge z. Recht der Gnade. Hd 1990; **S. Lederhilger:** Das ius divinum bei D. W 1994; **P. Landau:** H. D.: ZEvKR 42 (1997) 273–281. SEVERIN LEDERHILGER

Domin, *Hilde,* Lyrikerin, Essayistin, * 27.7.1909 Köln als Tochter eines jüd. Rechtsanwalts. D. emigrierte 1932 über It. u. Engl. in die Dominikan. Republik, kehrte 1954 in Etappen nach Dtl. zurück u. lebt seit 1961 als freie Schriftstellerin in Heidelberg. Ihr lyr. Werk ist ein Aufruf gg. Inhumanität u. Konformismus, ein Plädoyer für eine wahrhaftige Sprache u. das paradoxe Prinzip Hoffnung. Ihre dichtungstheoret. Schr. formulieren ein poetolog. Progr. einer ästhetisch-humanist. Erziehung des Menschen zu Mut u. Wahrhaftigkeit.

WW: Gesammelte Gedichte. F 1987; Das Gedicht als Augenblick v. Freiheit. M 1988; Der Baum blüht trotzdem. F 1999.

Lit.: **B. Lermen–M. Braun:** H. D. Bn 1997; Vokabular der Erinnerungen. Zum Werk v. H. D., hg. v. **B. v. Wangenheim.** F 1998. BIRGIT LERMEN

Donat, *Josef,* SJ (1887), Philosoph u. Wiss.-Theoretiker, * 31.5.1868 Filippsdorf (Böhmen), † 4.4. 1946 Sitten (Kt. Wallis); 1905 ao., 1911 o. Prof. in Innsbruck. D.s suarezianisch (F. ↗Suárez) geprägtes neuschol. Lehrbuch fand weltweite Verbreitung.

HW: Summa philosophiae christianae, 8 Bde. I 1910–21, Index-Bd. 1929, diverse Neu-Aufl., Bd. 1 u. 3 [10]1953; Die Freiheit der Wiss. I 1910, [3]1925 (diverse Übers.); Über Psychoanalyse u. Individualpsychologie. I 1932.

Lit.: **E. Coreth:** Die Theolog. Fak. Innsbruck (Veröff. der Univ. Innsbruck 212). I 1995. WINFRIED LÖFFLER

Doping. Aus medizinisch-pharmakolog. Sicht versteht man unter D. die unerlaubte Anwendung v. speziell definierten med. Behandlungen u. Medikamenten bei Athleten. Das Verbot wird mit Verweis auf die Gesundheit der Sportler begründet u. konkretisiert sich über eine Negativliste v. med. Maßnahmen u. pharmakolog. Substanzen, deren Einnahme im Training sowie vor u. während eines Wettkampfs nach positivem Nachweis z. Ausschluß v. Wettkampf bzw. z. Aberkennung v. Wettkampfplatzierungen (Verletzung des Gleichheitsgebots) u. in der Regel zu einer anschließenden Bestrafung (Verbandsstrafe auf rechtsstaatl. Basis) führt.

Unter individuell-moral. Perspektive stellt D. eine Verletzung des (formalen) Gebots der Chancengleichheit u. des (qualitativen) Gebots der Gerechtigkeit im Sinn des Fairplays dar. Aus institutionell-eth. Perspektive gefährdet das D. die konstitutive „Sonderweltlichkeit" des sportl. Wettkampfs, da es deren Spezifika, die „Offenheit des Ausgangs" u. „Natürlichkeit der Handlungsumstände", relativiert. Der Preis ist nicht nur eine Gesundheitsgefährdung der Athleten, sondern auch ein Glaubwürdigkeitsverlust des Agonalen im Sport.

D.-Kontrollen sind abhängig v. einer Nachweistechnik, die u. a. durch den technolog. Fortschritt u. die Kontrollbereitschaft nat. u. internat. Fachverbände bestimmt wird. Staatliche Regelungen des D.-Verbots bestehen in Belgien, Fkr. u. Italien.

Lit.: **E. Franke:** D.-Diskurse. Eine Herausforderung für die Sport-Wiss.: K. H. Bette (Hg.): D. im Hochleistungssport. St 1994, 67–101; **K. H. Bette–U. Schimank:** D. im Hochleistungssport. F 1995; **O. Grupe–D. Mieth** (Hg.): Lex. der Ethik im Sport. Schorndorf 1998. ELK FRANKE

Doppelbauer, *Josef Friedrich,* östr. Komponist, * 5.8.1918 Wels (Ober-Östr.), † 16.1.1989 Salzburg. Ausgebildet an den Hochschulen in Graz u. Salzburg, wirkte D. als Kirchenmusiker in Wels (1947–1957) u. als Kompositionslehrer am Bruckner-Konservatorium in Linz (1957–60), danach am Mozarteum in Salzburg. Er gehört namentlich mit seinen lat. u. dt. Ordinariums- u. Propriumsvertonungen zu den renommierten Komponisten kath. Kirchenmusik in Österreich. Sein reiches musikal. Schaffen in einem gemäßigt modernen Stil wurde früh u. entscheidend v. J. N. ↗David beeinflußt, der eine Zeitlang in Wels tätig war.

Lit.: **MGG** 15, 1826f. (R. Walter). – **M. Tunger:** J. F. D. (1918–1989). Leben u. Werk mit Stud. zu den Ordinariumskompositionen u. einem Verz. des Gesamtwerks. Rb 1994. GÜNTHER MASSENKEIL

Dossing, *Gottfried,* Begründer u. Förderer der kirchlichen Entwicklungspolitik, * 7.8.1906 Linden (Rheinland), † 24.9.1997 Aachen. D.s Leben u. Wirken wurde v. der weltweiten Sendung der Kirche bestimmt. 1934 Priester; 1939–45 Sekretär des Päpstl. Werkes der Glaubensverbreitung, 1946–59 dessen Generalsekretär; 1959 erster Hauptgeschäftsführer des bfl. Werkes ↗„Misereor", 1976–89 Mitgl.

des Misereor-Beirats. D.s Maximen wurden für die Zukunft kirchl. Engagements wegweisend: Die Ortskirchen der reichen Industrienationen haben eine Verpflichtung aus Gerechtigkeit, sich an Entwicklungshilfe u. damit auch an Entwicklungspolitik zu beteiligen. Die Länder der sog. Dritten u. Vierten Welt sind Partner, die bei der Verteilung der Mittel mitreden. Die Hilfe richtet sich an alle, die durch ungerechte Verteilungsverhältnisse in Not geraten sind, nicht nur an die Schwesterkirchen. Das Grundprinzip aller Spendenpolitik D.s war: Misereor gibt Hilfe z. Selbsthilfe.

LUDWIG BERTSCH

Drogenpolitik umfaßt polit. Bemühungen, alle ↗Drogen in ein Regelungssystem zu fügen, welches deren Risiken für den einzelnen u. die Ges. abwägt gegenüber Nutzen, individuellen Bedürfnissen u. Rechten der Selbstbestimmung. Die Vielfalt der Arten u. Funktionen v. Drogen (u. a. Mittel für Geselligkeit, Kult, Rausch, Leistungssteigerung, Schmerzlinderung, Desinfektion) führt zu kaum vermeidbaren Widersprüchen innerhalb der D., zu extrem unterschiedl. Strategien zw. Liberalität u. ordnungspolit. Zwang u. zu umstrittenen Einordnungen der Drogen als legal od. illegal. Kulturelle Traditionen u. internat. Abkommen beeinflussen entscheidend die Ausrichtung der Drogenpolitik.

Grundstrategien einer D. sind strafrechtl. Prohibition, Therapie, Prävention u. Überlebenshilfen. Diese Strategien konfligieren u. werden in versch. Staaten unterschiedlich gewichtet. Fast alle Staaten haben nach Vorgaben des Suchtstoffübereinkommens v. 1988 für die verbotenen Drogen ein dem deutschen ähnl. Betäubungsmittelgesetz geschaffen. Das dt. Gesetz geht v. einem prohibitiv-repressivstrafenden Ansatz aus. Nahezu lückenlos ist der straflose Konsum v. Cannabis, Kokain, Heroin usw. umgeben v. strafbaren Verhaltensweisen (v. Herstellung u. Handel bis Besitz u. Abgabe). Rechtsstaatliche Schuldschwereabstufungen (z. B. Vorbereitung u. Versuch, Täterschaft u. Teilnahme) werden im Betäubungsmittelgesetz nivelliert. Verfahrensrechtlich werden neue, rechtlich u. sozialethisch fragwürdige Instrumente der Untergrundfahndung u. Verfahrensabsprachen geschaffen. Ein umfassender spezialisierter Verfolgungsapparat ist tätig („War on drugs" in den USA). Politisch beabsichtigte Konzentration auf der Angebotsseite, dem organisierten Handel, wird praktisch verdrängt durch Konsumentenverfolgung. Gründe sind mangelnde rechtl. Differenzierung, Komplexität des Verhältnisses v. Drogen u. Kriminalität, Verquickung v. Handel u. Konsum sowie die leichtere Erreichbarkeit der Nachfrageseite. – Die *Therapie* Drogenkranker soll gegenüber der Strafe den Vorrang haben. Drogenkranke gelangen seltener freiwillig, häufiger über strafjustiziellen Zwang in Therapie. Therapeutische Ansätze sind differenziert: ambulant od. stationär, drogenfrei od. drogengestützt (z. B. Methadon statt Heroin). – *Prävention* soll Abhängigkeit u. Straffälligkeit vermeiden. Primäre Prävention bedient sich der Anti-Drogen-Kampagnen, der Erziehung z. Vermeidung des Drogenumgangs u. soz. Stützen in gefährdeten Randgruppen. Sekundäre Prävention wird weitgehend getragen v. einem Netz öff. u. privater Jugend- u. Drogenberatungsstellen. Beratern steht ein Zeugnisverweigerungsrecht zu. Tertiäre Prävention setzt sich für Behandlung Drogenabhängiger, Therapiemotivation, Rehabilitation u. Infektionsvorbeugung (HIV, Hepatitis) ein (z. B. Spritzenumtauschprogramme außerhalb, gelegentlich in der Haft, Drogenfrühwarnsysteme). – Neu ist die Strategie der „Harm Reduction" od. *Überlebenshilfe* für chronisch Abhängige. Dazu zählen teils politisch umstrittene Gesundheitsräume für Drogenabhängige mit ärztl. u. sozialarbeiter. Hilfe, heroingestützte Behandlung, verbesserte Notfallversorgung.

Künftig sind Nutzen u. Schaden der Prohibition genauer zu prüfen. Ökonomen kritisieren die Förderung illegaler Märkte u. organisierter Kriminalität durch Prohibition. Eine weitgehende Angleichung der Strategien bei bislang legalen u. illegalen Drogen im Rahmen einer mehr sozial- u. gesundheitspolitisch statt kriminalpolitisch ausgerichteten D. ist anzustreben.

Lit.: **A. Kreuzer** (Hg.): Hb. des Betäubungsmittelstrafrechts. M 1998. – **W. Böker–J. Nelles** (Hg.): D. wohin? Be u. a. [2]1992; **P. A. O'Hare u. a.** (Hg.): The Reduction of Drug-Related Harm. Lo 1992; **B. Schmidt–Hurrelmann** (Hg.): Präventive Sucht- u. Drogenpolitik. Opladen 2000. ARTHUR KREUZER

Dujčev, *Ivan Simeonov,* bedeutender bulgar. Historiker (v. a. des MA), Byzantinist u. Slawist, * 1.5. 1907 Sofia, † 24.4.1986 ebenda. Nach dem Gesch.-Studium an der Univ. Sofia 1926–28 (u. a. bei Vasil Zlatarski) ging D. mit einem Stipendium nach It. (1933–36), promovierte in Rom bei G. ↗Mercati u. absolvierte eine Zusatzausbildung in Paläographie u. Archivkunde im Vatikan. An der Univ. Sofia 1936–39 als Assistent, 1939–45 als Dozent tätig (1943–45 Leitung der Lehrstühle für die Gesch. Bulgariens, des Byz. Reiches u. der Balkanstaaten). Vom Nachkriegsregime als Dozent suspendiert u. mit Lehrverbot belegt, war D. ab 1950 lange nur als „Älterer wiss. Mitarbeiter" am Inst. für Bulgar. Gesch. der Bulgar. Akad. der Wiss. beschäftigt, bis er, 1967 z. Prof. gewählt, ebd. Sektionsleiter für Bibliogr. u. hist. Geographie wurde. – Unter D.s zahlr. Veröff. seit 1931 finden sich viele Titel z. ma. u. frühneuzeitl. KG Bulgariens u. Südosteuropas (u. a. in dt., engl., frz., it. u. russ. Sprache). Stiftete testamentarisch seine Villa am Stadtrand v. Sofia u. seine reiche Bibl. als Basis eines hist. Zentrums für byzantinisch-slaw. Studien.

WW (Ausw.): Il cattolicesimo in Bulgaria nel sec. XVII secondo i processi informativi sulla nomina dei vescovi cattolici (OrChrA 111). Ro 1937; Hist. de la Bulgarie des origines à nos jours. Roanne 1977; Medioevo bizantino-slavo, 4 Bde. in 5 Tln. Ro 1965–96 (Aufsatz-Slg./Neudr., Bibliogr.).

Lit.: Kirilo-metodievska Enc., Bd. 1. Sofia 1985, 617–620 (Lit.) (I. Božilov). – **S. Dufrenne:** Un historien entre le monde slave, l'Occident et Byzance: Byzance et les Slaves. Études de civilisation. FS I. D. P 1979, XI–XVI.: **V. Gjuzelev:** Prof. I. D. i proučvaneto na bălgarskoto srednovekovie: Moyen-Âge bulgare. Recueil rédigé en l'honneur du Prof. I. D. Sofia 1980, 15–19; **A. Kirmagova–A. Paunova:** I. D.: Bio-Bibliogr. ebd. 1996. GÜNTER PRINZING

Dumoulin, *Heinrich,* SJ (1924), Religionswissenschaftler, * 31.5.1905 Wevelinghofen, † 21.7.1995 Tokyo; seit 1935 in Japan. Als Philosophie-Prof. an der Sophia-Univ. (1941–76) u. Gründer sowie erster Direktor des „Instituts für Asiat. Kultur" (1969–76) nahm er früh an interrel. Dialogen teil. Auf dem Vat. II arbeitete D. an den Passagen v.

↗*Nostra aetate* über den Buddhismus mit. Er wurde international bekannt durch seine vergleichenden Stud. z. chr. Mystik u. buddhist. Erleuchtung sowie seine Forsch. z. Gesch. des ↗Zen.

WW: Östl. Meditation u. westl. Mystik. Fr–M 1966; Gesch. des Zen-Buddhismus, 2 Bde. Be 1985–86.

Lit.: **H. Waldenfels–T. Immoos** (Hg.): Fernöstl. Weisheit u. chr. Glaube. FS H. D. Mz 1985. HANS WALDENFELS

Duruflé, *Maurice,* frz. Organist u. Komponist, * 11.1.1902 Louviers (Dép. Eure), † 16.6.1986 Paris. D. studierte am Pariser Conservatoire bei Eugène Gigout u. Paul Dukas sowie bei L. ↗Vierne u. Ch. ↗Tournemire. 1930 wurde er Titularorganist an der Kirche St-Etienne-du-Mont in Paris u. unternahm zahlr. Konzertreisen durch Europa u. in die USA. D., der seit 1944 Prof. für Harmonielehre am Conservatoire war, hat nur wenig komponiert. Sein Stil ist in origineller Weise v. gregorian. Choral geprägt. Das *Requiem* (1947), *Quatre motets* (1960) u. die *Messe* „Cum jubilo" (1966) sind herausragende WW der frz. Kirchenmusik des 20. Jahrhunderts.

Lit.: **MGG** 3, 1003f. (F. Raugel); **NewGrove** 5, 752f. (X. Darasse). – **I. Forst:** M. D. u. sein Requiem: KMJ 75 (1991) 107–117; Gespräche mit u. über M. D.: Musica sacra 116 (1996) 379–384. INGE FORST

Dyba, *Johannes,* Ebf., Bf. v. Fulda u. Kath. Militär-Bf. der Bundeswehr, * 15.9.1929 Berlin, † 23.7.2000 Fulda; Jurastudium, 1954 Dr. iur. in Heidelberg; ab 1953 Studium der Theol. in Bonn; 1959 Priesterweihe in Köln; 1960–62 auf der Päpstl. Diplomaten-Akad. u. Dr. iur. can. in Rom; 1962–67 Mitarbeiter u. Leiter der dt. Abt. im Päpstl. Staatssekretariat u. 1967–79 der Nuntiaturen in Buenos Aires, Den Haag, Kinshasa u. Kairo; 1977–79 Vizesekretär des Päpstl. Rates Justitia et Pax; 1979 Bf., Pro-Nuntius in Liberia u. Gambia sowie in Guinea u. Sierra Leone. Ab 1983 Bf. v. Fulda u. seit 1990 zugleich Militär-Bf.; v. 1993 an Mitgl. der Bf.-Kongregation; setzte sich engagiert für die Treue z. kirchl. Lehramt u. für den Lebensschutz der ungeborenen Kinder ein.

Lit.: **J. Leinweber:** Die Fuldaer Äbte u. Bf. Fulda 1989, 187f. LUDWIG SCHICK

Dynamius (Dinamius) Patricius **v. Marseille,** † um 600. D., ein Vertreter der rhetor. Kultur in Südgallien, war 581 *rector* der Provence (Greg. Tur. hist. VI, 7 11), wurde v. Gregor d. Gr. 593 als *patricius* für eine Geldsendung bedankt (ep. III, 33) u. 597 für seine *religiosa conversio* gelobt (ep. VII, 33). ↗Venantius Fortunatus sandte ihm zwei Freundschaftsgedichte (carm. VI, 9f.). Neben zwei Briefen (MGH. Ep 3, 127 130f.) ist v. D. die Vita des ↗Maximus v. Riez überl., mit der er die Predigt 35 (34) des ↗Faustus v. Riez (bzw. des Ps.-Eusebius Gallicanus) in den neuen Stil seiner Epoche, der v. Biographen z. B. Wunder verlangt, transponiert. Es besteht kein Anlaß, das Gedicht auf die (damals) bewaldete Klr.-Insel Lérins (A. Riese: Anthologia latina, Bd. 1/2. L 1906, n. 786a) D. abzusprechen.

HW: S. Gennaro: Dinamii Vita Sancti Maximi. Catania 1966.

Lit.: **LACL** 183f. (C. Kasper). – **Berschin** 1, 259f.; **D. Norberg:** Au seuil du Moyen Age, Bd. 2. Sh 1998, 225–230. WALTER BERSCHIN

Eberle, *Aloysia,* * 22.4.1889 Scharfenstein (Sachsen), † unbek.; Verbandssekretärin des „Verbandes der Kath. Arbeiterinnenvereine Süddeutschlands". Die gelernte Textilarbeiterin mit einer Zusatzausbildung in Hauswirtschaft wurde 1916 durch C. ↗Walterbach als Nachf. v. Th. ↗Studer berufen. Aufgeschlossen u. interessiert für soz. Fragestellungen erhielt sie im Nov. 1918 v. bayer. Ministerpräsidenten Kurt Eisner einen Sitz im Provisor. Nationalrat; 1919 wurde sie als erste weibl. Landtagsabgeordnete der „Bayerischen Volkspartei" gewählt. Nach ihrer Heirat 1926 zog sich E. völlig aus der kath. Arbeiterinnenbewegung zurück.

QQ: Amtl. Hb. des Bayer. Landtages. M 1920, 39 141.

Lit.: **D.-M. Krenn:** Die chr. Arbeiterbewegung in Bayern v. Ersten Weltkrieg bis 1933. Mz 1991, 375 403. ROLAND BATZ

Edwards, *Jonathan,* ref. Theologe, * 5.10.1703 Windsor (Conn.), † 22.3.1758 Princeton; bis 1719 Studium in Yale, danach Pfarrer der presbyterian. Kirche in New York sowie ab 1726 der kongregationalist. Kirche in Northampton (Mass.) bzw. ab 1750 in Stockbridge (Mass.); Anfang 1758 Präsident des College of New Jersey in Princeton, wo er kurz darauf an den Folgen einer Pockenimpfung starb. E. ist v. a. durch seine Kriteriologie wahrer ↗Erweckung bekannt (*A Treatise Concerning Religious Affections.* Boston 1746). Zugleich bemühte er sich um die Verteidigung der calvinist. Lehre in Fragen des Freien Willens (*A Careful and Strict Enquiry.* ebd. 1754; *The Great Christian Doctrine of Original Sin.* ebd. 1758) u. der Ethik (*Two Dissertations.* ebd. 1765). Seine privaten Aufzeichnungen offenbaren ein weitgefächertes Interesse an naturwiss., metaphys., religionswiss. u. psychol. Themen. E. kann als der bedeutendste Theologe Amerikas gelten.

WW: The Works, ed. H. S. Stout u. a., Bd. 1ff. NH 1957ff.

Lit.: **J. A. Garraty–M. C. Carnes** (Hg.): American National Biogr., Bd. 7. NY–O 1999, 329–334. – **O. E. Winslow:** J. E. NY 1940; **P. J. Tracy:** J. E. NY 1980; **N. Fiering:** J. E.'s Moral Thought and Its British Context. Chapel Hill (N. C.) 1981; **A. C. Guelzo–S. H. Lee** (Hg.): E. in Our Time. Grand Rapids 2000. MARK A. NOLL

Eise, *Albert,* SAC (1919), Mart.-Priester aus der Zeit des Nationalsozialismus, * 7.11.1896 Oeffingen (Württemberg), † 3.9.1942 Dachau. In einem kath. Elternhaus aufgewachsen, war er v. der Gründung der ↗Schönstattbewegung begeistert, trat 1919 bei den Pallottinern ein u. wurde 1925 Priester. Als entschiedener Gegner des nationalsozialist. Regimes ab 1936 Repressalien ausgesetzt, wurde er 1941 in Koblenz verhaftet u. dem Konzentrationslager Dachau überstellt, wo er an Hungerruhr starb.

QQ: Provinz-Arch. Limburg; A.-B. Blaes (Hg.): A. E. Briefe aus dem Konzentrationslager. Vallendar-Schönstatt 1997.

Lit.: **E. Schmidt:** P. A. E. Ein Herold Mariens. Vallendar-Schönstatt 1981; **J. M. Klein:** A. E. Aus der Gründungszeit der Schönstatt-Bewegung. ebd. 1995; **A. Holzbach:** P. A. E.: Zeugen für Christus. Das dt. Martyrologium des 20. Jh., hg. v. H. Moll. Pb [3]2001, 823–826. HELMUT MOLL

Elchinger, *Léon-Arthur,* Bf. v. Straßburg, * 2.7. 1908 Soufflenheim (Elsaß), † 27.6.1998 Straßburg; 1931 Priester; Tätigkeit am Priesterseminar in Straßburg; 1938 Militärseelsorger; 1941 Regens des Priesterseminars in Clermont-Ferrand; 1947 Gründung des „Centre de Pédagogie Chrétienne", 1948 der Zs. „Vérité et Vie"; 1957 Bf.-Koadjutor mit dem Recht der Nachf.; profilierter Konzilsvater auf dem Vat. II; 1967 Bf. v. Straßburg, 1984 Resignation. E.s besonderes Anliegen blieb der innerchr. u. christlich-jüd. Dialog.

WW (Ausw.): Lectures Bibliques. P 1951; Le retour de Ponce-

Pilate. P 1975; Michèle Léonard interroge Mgr L.-A. E. – La liberté d'un évêque. P 1976; Je plaide pour l'homme. P 1976; Risquer la verité. P 1987; Sät die Kirche auf Beton? Fr 1988; David contre Goliath aujourd'hui. P 1991; L'âme de l'Alsace et son avenir. Un témoin du XX[e] siècle. Sb 1992.

Lit.: **K. Wittstadt:** Der Straßburger Bf. L.-A. E. Ein Anwalt des Menschen u. der Humanität auf dem Zweiten Vatikan. Konzil: W. Geerlings–M. Seckler (Hg.): Kirche sein. Nachkonziliare Theol. im Dienst der Kirchenreform. Fr 1994, 117–139; **ders.:** Bf. E. auf dem Zweiten Vatikan. Konzil – Eine Bf.-Persönlichkeit zw. der dt. u. der frz. Kirche: WDGBl 61 (1999) 367–380. KLAUS WITTSTADT

Elizaveta Feodorovna (eigtl. *Elisabeth Alexandra Luise Alice v. Hessen-Darmstadt*), russ. Großfürstin, Nonne u. Mart., * 1.11.1864 Darmstadt, † 18.7. 1918 b. Alapaevsk (Gouv. Perm); Tochter des Groß-Hzg. Ludwig IV. v. Hessen u. der brit. Prinzessin Alice; seit 1884 verheiratet mit Großfürst Sergej, einem Bruder des Zaren Alexander III.; 1890 Übertritt z. Orthodoxie. Nach dem Attentat auf ihren Gemahl 1905 widmete sie sich vornehmlich der Kranken- u. Armenpflege, gründete u. leitete (seit 1909 als Priorin) in Moskau das Martha-Marien-Stift. Von den Bolschewiki im Febr. 1918 verhaftet, wird sie mit Mitgl. der Zarenfamilie ermordet. Ihre Gebeine werden 1920 auf dem Umweg über Peking in Jerusalem beigesetzt. 1981 v. der russ. Auslandskirche, 1992 v. der Russ. Orth. Kirche kanonisiert (Gedächtnistag 5./18. Juli).

Lit.: **L. Miller:** Grand Duchess Elizabeth of Russia: New Martyr of the Communist Yoke. Redding (Calif.) 1990; **P. Vlasov:** Obitel' miloserdija. Moskau 1991; **N. Thon:** Eine rhein. Prinzessin – Rußlands Heilige: KNA. Ökum. Information n. 30 (1993) 5–10; **G.-A. Schröder:** Prinzessin Elisabeth v. Hessen u. bei Rhein: KO 38 (1995) 32–55; **H. Mager:** Elizabeth, Grand Duchess of Russia. NY 1998. EDGAR HÖSCH

Endo, *Shusaku,* zentrale Gestalt der chr. Schriftsteller Japans, * 27.3.1923 Tokyo, † 29.9.1996 ebd.; Taufe mit 11 Jahren; setzte sich mit der Frage nach dem Verhältnis zw. dem westlich geprägten Christentum u. der japan. Kultur auseinander. E. vertrat die Auffassung, daß das Christentum der japan. Religiosität entsprechend verändert werden müsse, um in Japan Wurzeln fassen zu können. Christus ist für E. der die Schmerzen u. Leiden der Menschen Mit-Leidende.

WW: Schweigen. Gr–W–K 1977; Meer u. Gift. Fr 1985; Sünde. Bergisch Gladbach 1993: Wiedergeburt am Ganges. B 1995; Samurai. M 1997.

Lit.: **E. Wills:** Christ as eternal companion. A study in the christology of Sh. E.: Scottish J. of Theology 45 (1992) 85–100; **T. W. Burkman:** The historical novels of Sh. E.: Fides et historia 26 (1994) 99–111; **J. Gonzalez Valles:** Miseria humana y compasión divina según Sh. E.: Studium 37 (1997) 413–433; **A. G. Hoekema:** The ‚christology' of the Japanese novelist Sh. E.: Exchange 29 (2000) 230–248. TOKIE TSUCHIMOTO

Entsorgung ist ein Begriff des Abfallrechts. Abfall-E. ist im Gesetz z. Förderung der Kreislaufwirtschaft u. Sicherung der umweltverträgl. Beseitigung v. Abfällen (1994/98) definiert als Verwertung u. Beseitigung v. Abfällen. Daneben gibt es eine Spezialregelung im Gesetz über die friedl. Verwendung der Kernenergie u. den Schutz gg. ihre Gefahren (1985/98); danach sind insbes. radioaktive Reststoffe schadlos zu verwerten od. als radioaktive Abfälle geordnet zu beseitigen (sog. direkte Endlagerung). Besondere Probleme bestehen bei der Beseitigung v. gefährl. Abfällen, nam. radioaktiven (z. B. Langzeitsicherheit v. dafür vorgesehenen Endlagern). In der Entwicklung des Abfallrechts hat sich ein Wandel v. der bloßen Abfallbeseitigung z. sog. Kreislaufwirtschaft vollzogen. Verwertung u. Beseitigung bilden nicht die Hauptelemente einer Abfallwirtschaftsstrategie; als Hauptziele werden Vermeidung u. Verminderung v. Abfällen betrachtet. Abfallwirtschaftliche Lösungen sollen schon bei der Produktion berücksichtigt werden. Die sog. Kreislaufwirtschaft steht für eine Politik des ↗„sustainable development", wie sie z. B. auf dem Erdgipfel v. Rio de Janeiro 1992 proklamiert worden ist. Die Regelungen des dt. Rechts werden maßgeblich durch das EU-Abfallrecht bestimmt.

Lit.: **H.-W. Rengeling** (Hg.): Hb. z. eur. u. dt. Umweltrecht, Bd. 2. K 1998, §§ 71–77. HANS-WERNER RENGELING

Erharter, *Helmut,* östr. kath. Pastoraltheologe, * 5.5.1931 Oberau (Tirol), † 22.12.1999 Mödling; Stud. in Salzburg u. Innsbruck; 1959–65 Redaktionsarbeit am LThK[2] in Freiburg; 1965–93 als Laientheologe Generalsekretär des Österreich. Pastoral-Inst. (ÖPI; bis 1968 Österreich. Seelsorge-Inst. [ÖSI]) u. Sekretär der Pastoral-Komm. Östr.s (PKÖ; bis 1968 Postkonziliare Studien-Komm.) in Wien, hauptverantwortlich für Konzeption u. Organisation der Weihnachtsseelsorger- (seit 1970 Pastoral-)Tagungen; maßgebl. Mitarbeit an einer konzilsgemäßen Erneuerung der Kirche in Östr.; 1965 Hauptschriftleiter der Zs. „Der Seelsorger"; 1970 Fusion mit „Diakonia", deren Chefredakteur E. bis 1998 war.

WW: Zahlr. Art.: LThK[2]; LThK[3]; Lex. der Pastoral-Theol. Fr 1972. – Hg. der Tagungs-Ber. Österreich. Pastoraltagungen, 28 Bde. W 1966–93 u. der Texte der PKÖ, 36 Faszikel. W 1975–93. WILHELM ZAUNER

Erlangen(-Nürnberg), Universität. Die 1742 in Bayreuth durch Mark-Gf. Friedrich v. Brandenburg-Bayreuth gegr. Akad. wurde alsbald nach E. verlegt u. dort 1743 eröffnet (seit 1769 *Friedrich-Alexander-Univ.*); die vier Gründungs-Fak. waren Evangel. Theol., Rechts-Wiss., Medizin u. Philosophie. Geprägt v. der ↗Aufklärung u. einem empir. Wiss.-Begriff verpflichtet, entwickelte sich E. nach mühevollem Beginn im 19. Jh. zu einem Mittelpunkt v. Forsch. u. Lehre. Zur seit 1810 bayer. Landes-Univ. gehören neben der Bibl. der Univ. ↗Altdorf (übernommen 1809) zahlr. Seminare u. Kliniken sowie die Gewinnung bedeutender Lehrer (Karl v. Raumer [1783–1865], F. W. J. v. ↗Schelling, Friedrich Rückert [1788–1866]). Durch die Eingliederung der Nürnberger Hochschule für Wirtschafts- u. Sozial-Wiss. (1961) u. der Päd. Hochschule (1972) heißt die seit 1945 prosperierende Univ. *Friedrich-Alexander-Univ. E.-Nürnberg.* Die statutengemäß luth. Theolog. Fak. war z. Abwehr synkretist. u. pietist. Gedankenguts zunächst v. moderater Aufklärungs-Theol. u. seit 1792 v. iren. Rationalismus (Christoph Friedrich v. Ammon) bestimmt. Prägend wurde im 19. Jh. die in der Erweckungsfrömmigkeit (↗Erweckungsbewegung) gründende sog. Erlanger Theol. bzw. Schule; beginnend mit den 1833 berufenen Adolf v. Harleß (1806–79) u. J. F. W. ↗Höfling, erfolgte eine sich auf die bayer. luth. Landeskirche identitätsbildend auswirkende Synthese v. subj. Erfahrung der Wiedergeburt, heilsgeschichtlich gedeuteter Schrift u. konfessionellem luth. Bewußtsein (G. ↗Thomasius, J. Ch. K. v. ↗Hofmann,

Theodosius Harnack [1817–89], F. H. R. ↗Frank). Als fruchtbares Korrektiv z. Neuluthertum wirkt in der Hugenottenstadt die 1847 gegr. u. seit 1970 in die Theolog. Fak. eingegliederte Professur für ref. Theol. (s. u. a. das lutherisch-ref. Gemeinschaftswerk RE [1]1854 ff., [2]1877 ff.). Bis ins 20. Jh. hinein galt die Theolog. Fak. als theologisch u. politisch konservativ (W. ↗Elert, P. ↗Althaus), 1933–45 gepaart mit einer umstrittenen Haltung z. nationalsozialist. Diktatur. Heute treten der Konservatismus u. die strenge konfessionelle Ausrichtung zugunsten der Öffnung für die Vielfalt des Protestantismus in den Hintergrund. Die als Forsch.-Standort international anerkannte Univ. hatte 2001 11 Fak., 260 Lehrstühle u. 19 923 Studierende.

Lit.: **TRE** 10, 159–164 (Lit.). – **A. Wendehorst:** Gesch. der Friedrich-Alexander-Univ. E.-Nürnberg 1743–1993. M 1993; **H. Kössler** (Hg.): 250 Jahre Friedrich-Alexander-Univ. E.-Nürnberg. Er 1993; **K. Beyschlag:** Die Erlanger Theol. Er 1993; **R. Wittern** (Hg.): Die Professoren u. Dozenten der Friedrich-Alexander-Univ. E.-Nürnberg, 2 Bde. Er 1993–99.

MATTHIAS FREUDENBERG

Essener Gespräche (EG.). Das Btm. Essen lädt seit 1966 alljährlich wissenschaftlich kompetente Persönlichkeiten aus Dtl. u. dem eur. Umfeld z. überkonfessionell u. interdisziplinär ausgerichteten Fachkongreß „EG. z. Thema Staat u. Kirche“ ein.

Gegründet wurden die EG. unter Bf. F. ↗Hengsbach v. dessen Generalvikar Joseph Krautscheidt u. seinem Justitiar Heiner Marré, die v. dem Münchener Politikwissenschaftler Hans Maier, dem späteren bayer. Kultusminister u. Präsidenten des ZdK, beraten wurden. Leiter der EG. waren der Bonner Staatsrechtslehrer U. ↗Scheuner (1966–80), der ehem. Bundesverfassungsrichter Ernst Friesenhahn (1981–83), der Freiburger Staatskirchenrechtler, Kirchenrechtler u. Rechtsphilosoph Alexander Hollerbach (1984–98) sowie seit 1999 der Göttinger Öffentlichrechtler u. Rechtsphilosoph Christian Starck. Organisator der EG. war v. 1966–94 Marré u. ist seit 1995 Burkhard Kämper, die beide gemeinsam mit dem amtierenden Generalvikar Dieter Schümmelfeder die Schr.-Reihe der EG. herausgeben, in der die Vorträge u. Diskussions-Beitr. in bisher 35 Bdn. abgedruckt sind.

Behandelt werden klass. Fragen des Staatskirchen- bzw. Religionsrechts wie z. B. Religionsfreiheit, Religionsunterricht, Finanzierung der Kirchen, Theol. an der Univ., der Islam in Dtl., Schutz der Sonn- u. Feiertage, die Einigung Europas u. die Staat-Kirche-Ordnung in den Ländern Europas. Ins Zentrum des Verhältnisses v. Staat u. Kirche führen Grundfragen, die sich v. a. aus der staatstheoret. Erkenntnis ergeben, daß der religiös-weltanschaulich neutrale, freiheitl. säkulare Staat v. Voraussetzungen lebt, die er selbst nicht schaffen kann, die ihm nur aus der Ges. u. in ihr insbes. aus den Kirchen zuwachsen können. Diese Erkenntnis hat z. Konsequenz, daß eine auf Kirche u. Ges. gerichtete verfassungsstaatl. Erwartung od. Gemeinwohlerwartung besteht. Derartige Grundfragen behandelten bisher folgende Themen der EG.: verfassungsstaatl. Erwartungen an die Kirchen, der Beitr. der Kirche z. Erfüllung des staatl. Erziehungsauftrags, Staat u. Ethik – die sog. Grundwerte, der Schutz des menschl. Lebens, der Schutz v. Ehe u. Familie, der Fundamentalismus als Herausforderung für Staat, Kirche u. Gesellschaft, Kirche u. Kunst.

Die Dynamik der Entwicklung ist ein auch die Relationen v. Staat, Kirche u. Ges. zueinander bestimmendes Moment. Diese Einsicht ist die Triebfeder für den Versuch der EG., die Fragen des Verhältnisses v. Staat u. Kirche, v. Staat u. Religion immer v. neuem zu durchdenken u. in einem offenen u. intensiven Sachgespräch zu erörtern.

Lit.: Lex. für Kirchen- u. Staatskirchenrecht, hg. v. **A. Frhr. v. Campenhausen u. a.,** Bd. 1. Pb 2000, 631 f. (H. Marré). – **E.-L. Solte:** 25 Jahre EG.: ZEvKR 35 (1990) 319–322; Worte z. 25. Essener Gespräch: EG., Bd. 25. Ms 1991, 168–175; **A. Frhr. v. Campenhausen:** EG. Bd. 1–31: ThR 64 (1999) 114 ff.; **H. Marré:** Kleine Laudatio auf A. Hollerbach: EG., Bd. 33. Ms 1999, 163–166; **ders.:** J. Listl u. die EG.: Dem Staat, was des Staates – der Kirche, was der Kirche ist. FS J. Listl. B 1999, 1049–62.

HEINER MARRÉ

Ethik-Audits (E.) ist eine Wortprägung in Analogie zu Öko-Audits; sie bez. eine Art Anhörung z. Bewertung der eth. Qualität des Geschäftsgebarens eines ↗Unternehmens. E. dienen der Umsetzung wirtschaftseth. Fragestellungen (↗Wirtschaftsethik) in Instrumente unternehmer. Selbstbindung z. Zweck der Selbstdarstellung nach außen u. der Schaffung einer „corporate identity“. Oft wird allerdings nur an die Umsetzung v. Unternehmensleitlinien gedacht, die v. der Unternehmensleitung beschlossen wurden. E. erheben aber den höheren Anspruch, nachvollziehbar eth. Reflexion im ökonom. Handeln zu realisieren. Ein firmeninternes Wertemanagement ist noch keine hinreichende Bedingung für ein positives Urteil einer unabhängigen Instanz über die Frage, ob ein Unternehmen moral., eth., speziell wirtschaftseth. Gesichtspunkte bei seinen Geschäften berücksichtigt. Wichtige eth. Beurteilungskriterien sind partizipative u. kommunikative Organisationsstruktur, Arbeitsplatzsicherung, Einsatz v. Behinderten generell od. im Rahmen v. Resozialisierungsmaßnahmen, Frauenförderung u. Teilzeitarbeit, Menschenrechte, fairer Handel, internat. Gerechtigkeit, Achtung internat. Konventionen u. Umweltschutzleistungen. Sie umschreiben Möglichkeiten der freiwilligen Übernahme v. Verantwortung im Unternehmensbereich u. der Umsetzung unternehmenseth. Leitlinien. Mittels Wertemanagement u. ethisch-professioneller Reflexion kann ein Wertprofil in einem Unternehmen in Abhängigkeit v. der Tätigkeitsstruktur implementiert werden. Ziel eines solchen Prozesses ist die Herausbildung einer Unternehmenskultur, die das Unternehmen nach außen wie nach innen repräsentiert. Diese soll sich auszahlen: angestrebt werden ökonom. Vorteile beim Verkauf der Firmenprodukte u. bessere Chancen beim Wettbewerb um qualifiziertes „Humankapital“ durch das Firmenimage. Firmen als soz. Systeme brauchen gemeinsame Werthaltungen u. Leitbilder, die Glaubwürdigkeit u. Vertrauen in die Geschäftspraktiken erzeugen. Anders als bei Öko-Audits gibt es aber noch kein institutionalisiertes System der kontrollierten Vergabe v. Zertifikaten. Die Außenbewertung funktioniert daher noch nicht. Allerdings sind gerade angesichts interkultureller Wertkonflikte method. u. institutionelle Schwierigkeiten nicht zu übersehen, ein solches Zertifikationssystem zu schaffen, das der Globalisierung u.

ihren Problemen gerecht wird. Dieses aber würde E. entsprechend aufwerten. BERNHARD IRRGANG

Evangelische Kommunitäten (EK.). Seit Mitte des 20. Jh. kommt es v. a. im eur. Protestantismus z. Erneuerung des Ordenslebens in Gestalt v. EK. Damit bez. man „Gruppen v. Männern u. (od.) Frauen, die der Berufung z. völligen Gemeinschaft des geistl. u. materiellen Besitzes gefolgt sind, die eingewilligt haben, ehelos zu bleiben, u. die sich in einer geistl. Familie zusammengeschlossen haben, welche einer Lebens-, Gebets- u. Gehorsamsregel unterworfen ist" (Schutz 35). Die „protestantische Klostervergessenheit", die mit dem fakt. Ausscheiden v. Mönchtum u. Ordensleben in (nach-)reformator. Zeit eingesetzt hatte, dürfte damit zu Ende sein. Ausdruck dieser gewandelten Situation ist die Beobachtung, daß das innere Verständnis für die bibl. Legitimität des kommunitären Lebensentwurfs in den Kirchen(leitungen) u. Gemeinden erkennbar zugenommen hat. Hirtenworte ev. Synoden (1976 VELKD) u. synodale Statements (1990 EKD) anerkennen, daß Christsein in Kommunitäten eine eigenständige, vor Schrift u. Bekenntnis zu rechtfertigende, darum biblisch-reformatorisch legitime Einlösung des Ev. darstellt. Seither ist den EK. mehr u. mehr ein „kirchlicher Wert" u. in der Folge eine ekklesiolog. Platzanweisung zugewachsen.

Bei aller Vielfalt im einzelnen lassen sich zwei Grundmodelle EK. erkennen, die sich weniger in Zeugnis u. Dienst als spirituell v. ihrem frömmigkeitsgesch. Erbe unterscheiden. 1. Die mehr *pietistisch,* v. Elementen des Erweckungschristentums geprägten geistl. Gemeinschaften (z. B. Evangel. Marienschwesternschaft Darmstadt; Kommunität Christusbruderschaft Selbitz/Falkenstein; Kommunität Christusträger [Brüder: Triefenstein; Schwestern: Bensheim]; Kommunität Gnadenthal – Jesusbruderschaft; Kommunität Adelshofen/Baden). – 2. Der stärker v. der Entdeckung der Kirche, also *ekklesial* orientierte Typ (z. B. die Communautés aus dem frz. Sprachraum: ↗Taizé, Grandchamp, Pomeyrol; Kommunität Imshausen; Communität Casteller Ring; Priorat St. Wigberti, Werningshausen; einige kleinere EK. in Skandinavien).

Der wechselseitige Austausch spir. Erfahrungen u. die wachsende Konvergenz beider Trad.-Ströme haben zunehmend dazu geführt, daß sich die versch. Kommunitäten in der Tiefendimension des Charismatischen als Ausprägung der einen ↗Nachfolge Christi verstehen u. v. daher ihren Auftrag u. Dienst wahrnehmen. Selbstverständnis u. Sendung kommunitärer Existenz werden dabei v. folgenden Grundaussagen bestimmt: a) Die Berufung z. kommunitären Leben versteht sich v. Ursprung des Ev. her als *eine* Weise gehorsamer Antwort auf den Ruf Jesu zu Nachfolge u. Jüngerschaft. Als konkrete Verwirklichung, affirmative Entfaltung u. evidente Darlebung der in der Taufe gesetzten neuen Wirklichkeit (2 Kor 5,17) hat sie sich zu bewähren in Verfügbarkeit u. Dienst im „Freisein für Gott u. die Menschen" (1 Kor 7,32 f.; Mt 6,33; 1 Petr 4,10 f.). – b) Spezifikum des kommunitären Lebensentwurfs ist die Verwirklichung des Ev. in *bleibender* Gemeinschaft nach dem Vorbild u. Bsp. der Jerusalemer Urgemeinde (Apg 2,42 ff.). Die ↗Evangelischen Räte – meist in der klass. Trias v. Ehelosigkeit, Armut/Gütergemeinschaft u. Gehorsam – werden als Konstitutiva des gemeinsamen Lebens u. als Ausdr. lebensgestaltender Ganzhingabe anerkannt u. in der „Profeß" ratifiziert. – c) Die EK. definieren ihre Berufung als wesenhaft *ekkklesial,* d. h. der Kirche zugeordnet, in ihre Lebensäußerungen eingebunden u. der ihr aufgetragenen Heilssendung verpflichtet. Als spezif. Ausprägung des Kirche-Seins („Mikrokosmos der Kirche", Taizé) sind sie zugleich Herausforderung u. Ermutigung der ↗Volkskirche, im Miteinander v. geistl. Leben u. diakon. Engagement, Trad. u. Spontaneität, Kommunion u. Kommunikation, Liturgie u. Aktion für das ganze Volk Gottes exemplar. Formen chr. Lebens auszubilden, die ansteckend u. zukunftweisend für den Dienst der Kirche in Welt u. Ges. wirken können. – d) Die darin eingeschlossene prophet. Aufgabe der zeichenhaften „Erinnerung" u. des permanenten Korrektivs für die Gesamtkirche fordert u. fördert das *ökumenische Engagement* der EK. Es gilt, den Anruf des Ev. z. sichtbaren Darstellung der v. Christus ausgehenden u. zu ihm hinführenden ↗Einheit der Christen (Joh 17,21) aufzunehmen u. zu leben. Das beständige Gebet für die Einheit, ökum. Begegnungen, Gastfreundschaft u. geistl. Austausch; nicht zuletzt ökum. Aktivitäten durch Ordensleute versch. kirchl. Traditionen (Evangel. Kirchen- u. Katholikentage; „Mönchtum in der Stadt"; gemeinsames gesellschaftsdiakon. Apostolat an neuralg. Punkten des soz. Lebens o. ä.) weisen den EK. als „Laboratorien der Einheit" immer größere Bedeutung im Prozeß ökum. Konvergenz zu.

Lit.: **R. Schutz:** Die Entstehung v. Kommunitäten in den Kirchen der Reformation: L. Präger (Hg.): Frei für Gott u. die Menschen. St 1949, 35–55; **J. Halkenhäuser:** Kirche u. Kommunität. Pb [2]1985; **G. Wenzelmann:** Nachfolge u. Gemeinschaft. St 1994; **Ch. Joest:** Spir. EK. Gö 1995; **ders.:** Der Protestantismus u. die EK.: KuD 42 (1996) 272–284; **U. Wilckens:** Die EK. (EKD-Texte n. 62). Ha 1997; **I. Reimer:** Verbindl. Leben in ev. Bruderschaften u. kommunitärer Gemeinschaften. Gi 1999. ↗Bruderschaft, VII. In den reformator. Kirchen; ↗Geistliche Gemeinschaften u. Bewegungen. II. Evangelische.
JOHANNES HALKENHÄUSER

Ewald, *Johann Ludwig,* ref. Theologe, * 16.9.1748 Dreieichenhain, † 19.3.1822 Karlsruhe: 1773 Pfarrer in Offenbach, 1781 Generalsuperintendent in Lippe, 1796 Pfarrer in Bremen, 1805 Prof. für Pastoral-Theol. u. Moral in Heidelberg, 1807 Erster Geistlicher der ref. Kirche in Baden, beteiligt an der bad. Kirchenunion (1821). E. war literarisch überaus produktiv – nicht nur theologisch, sondern auch politisch, pädagogisch u. philosophisch. Beeindruckend sind E.s Apologien für das angefeindete Judentum (*Ideen über die nöthige Organisation der Israeliten in chr. Staaten.* Karlsruhe 1816, ed. J. A. Steiger. Hd 1999; *Projüd. Schr.,* ed. ders. Hd 2000). E. betrieb bibl. Theol. als Metakritik am aufgeklärten Rationalismus, war jedoch in polit. u. päd. Hinsicht Anhänger der Aufklärung.

Lit.: **J. A. Steiger:** J. L. E. Gö 1996 (Bibliogr.); **H.-M. Kirn:** Dt. Spätaufklärung u. Pietismus. Gö 1998.
JOHANN ANSELM STEIGER

Familienbildungsstätte ist der institutionelle Bildungsort für Familien, an dem Erziehungs- u.

Beziehungskompetenz gestärkt werden. Sie ist Angebot der Begegnung, Begleitung u. rel. Erfahrung. Ihre Einzelangebote richten sich an Menschen an Wendepunkten familialen Lebens: Eheschließung, Geburt eines Kindes, Tod des Partners bzw. der Partnerin. Kirche findet durch sie den zentralen Zugang z. Welt der Familien u. erfüllt so einen pastoralen Auftrag innerhalb der kirchl. Dienste.

Lit.: **G. Fischer-Köhler:** Bildungsarbeit in kath. F.n – eine Standortbestimmung. D 1992; **G. Hahn:** Stärkung der Alltagskompetenz v. Familien durch Familienbildung: Caritas (1998) 78–83. GISLINDE FISCHER-KÖHLER

Feld, Feldtheorie. Die Idee des F. besitzt einen philos. Ursprung. Sie gründet in der Frage, ob materielle Körper nur durch lokalen Kontakt, über Druck u. Stoß, od. auch über räuml. Distanz miteinander wechselwirken können, u. geht auf die Auseinandersetzung zw. den Aristotelikern u. den Atomisten zurück. Den Stoikern wird im allgemeinen das Verdienst zuerkannt, auf die Notwendigkeit eines wirkungsübertragenden Mediums (z. B. das πνεῦμα) hingewiesen zu haben. In der NZ liegt der Schwerpunkt der Debatte zw. den Cartesianern, die in Forts. der aristotel. Position den leeren Raum als ungeeignet für physikal. Wirkungsausbreitung ansahen u. demgemäß für ein wirbelartiges raumerfüllendes Medium argumentierten, u. den Newtonianern, die auf ihre erfolgreiche Fernwirkungstheorie der Gravitation hinweisen konnten. In der Folge kritisierte G. W. ↗Leibniz aus den metaphys. Prinzipien der Kontinuität u. des zureichenden Grundes den Einsatz v. Fernwirkungen in der Physik. Im Rahmen der Unters. zu kontinuierl. Medien (v. a. durch Leonhard Euler) entstand der moderne F.-Begriff als ein Bereich der Raumzeit, in dem die physikal. Zustandsgrößen stetig v. den räuml. u. zeitl. Koordinaten abhängen. Durch Ruggiero Boscovich wurde in Fortführung der Ideen v. Leibniz der Begriff des Kraft-F. in die Physik eingeführt, der v. Michael Faraday auf elektr. Phänomene angewandt u. v. James Clerk Maxwell mittels des mathemat. Instruments der Vektoranalysis z. modernen Theorie des Elektromagnetismus ausgestaltet wurde. Letztere war auch das Vorbild für A. ↗Einsteins F.-Theorie der Gravitation, die I. ↗Newtons Fernwirkungsansatz als eine nur in Näherung gültige Theorie für schwache F.er erscheinen läßt. In der Quantenphysik (↗Quantentheorie) assoziiert sich der F.-Begriff aufgrund der Dualität v. Welle u. Teilchen mit dem Partikel-Charakter der Natur, so daß man in den heutigen quantenfeldtheoret. Beschreibungen der Materie eine Synthese v. atomist. u. stoischem Gedankengut sehen kann.

Lit.: **M. B. Hesse:** Forces and Fields. Lo 1961; **B. Kanitscheider:** Philos. u. moderne Physik. Da 1977; **J. D. Barrow:** Die Natur der Natur. Hd 1993. BERNULF KANITSCHEIDER

Fellowship of St. Alban and St. Sergius (F.). Ursprünglich eine Art anglikanisch-orth. Bruderschaft, ist die F. heute eine ökum. Vereinigung, zu der auch Katholiken gehören. Gegründet 1928, war es v. Anfang an ihr Bestreben, gegenseitiges Verstehen u. Zusammenarbeit der getrennten westl. u. östl. Christen zu fördern, u. zwar durch Gebet, Studium u. gemeinsames Tun. Hauptsitz der F. ist das St. Basil's House in London. Die F. ist mit Gruppen außer in Engl. in Australien, Kanada, Dänemark, Dtl., der Schweiz u. Griechenland vertreten. Sie gibt die Zs. „Sobornost" (seit 1978 vereint mit der „Eastern Churches Review") u. eine Reihe anderer Publikationen heraus.

Lit.: **N. u. M. Zernov:** The F. A historical memoir. O 1979. JOHANNES MADEY

Feministische Philosophie (FPh.). Die polit. ↗Frauenbewegung mit ihrer Forderung nach umfängl. ↗Gleichberechtigung ist Ausgang u. bleibender Bezugspunkt der FPh. Der modernen feminist. Theoriebildung in den USA u. Europa, der ↗Kritischen Theorie, dem frz. Poststrukturalismus, der ↗Postmoderne u. a. verdankt sie wichtige Impulse. Anliegen der FPh. ist es – u. hierin unterscheidet sie sich v. der philos. ↗Frauenforschung –, nicht nur das Thema ↗„Frau" zu erforschen, sondern die Erfahrung der ↗Geschlechtlichkeit zu thematisieren u. das Geschlecht als grundlegende philos. Kategorie anzuerkennen mit dem Ziel der Befreiung der Frau. Interdisziplinär ausgerichtet u. unter Verwendung eines sich daraus ableitenden eklekt. Ansatzes geschieht dies einerseits in der krit. Auseinandersetzung mit bestehenden Philosophien u. anderseits in der Entwicklung neuer philos. Theorien z. Grundlegung eines v. jeder Diskriminierung freien Handelns. Die ältere Forsch. innerhalb der FPh. suchte – orientiert am Gedanken der Gleichheit der Geschlechter – aufzuzeigen, wie die Philos. in ihrer bisherigen Gesch. z. Unterdrückung der Frau beigetragen hat: sei es in der Art u. Weise der Thematisierung u. Bewertung der ↗Geschlechterbeziehung, der latent verwendeten misogynen Gehalte od. des Verschweigens der durch Frauen erbrachten spezifisch philos. Leistungen. Die neuere Forsch. hebt demgegenüber auf die Andersheit der Frau u. ihre Veränderungsmöglichkeiten ab, was u. a. zu einer Unterscheidung v. männl. u. weibl. Denkformen in der Philos. führt sowie in der Konsequenz zu einer neuen Bewertung dualist. Modelle. Neueste Überlegungen stellen zunehmend diese (Selbst-)Abgrenzung in Frage u. wenden sich unter dem Gesichtspunkt der Gleichberechtigung der Geschlechter wieder Fragen nach der Veränderung der Ges. zu.

Lit.: **U. I. Meyer – H. Bennent-Vahle** (Hg.): Philosophinnen-Lex. Aachen 1994. – **H. Bendowski – B. Weisshaupt** (Hg.): Was Philosophinnen denken. Eine Dokumentation. Z 1983; **E. Gössmann** (Hg.): Arch. für philosophie- u. theologiegesch. Frauen-Forsch. M 1984 ff.; **M. Andreas-Griesebach – B. Weisshaupt** (Hg.): Was Philosophinnen denken, Bd. 2. Z 1986; **H. Nagl-Docekal** (Hg.): FPh. W – M 1990; **U. I. Meyer:** Einf. in die FPh. M 1997; **S. de Beauvoir:** Das andere Geschlecht. Reinbek 2000, frz. P 1949; **M. Rullmann – W. Schlegel:** Frauen denken anders. F 2000. – *Bibliogr.:* **M. Heinz u. a.:** FPh. Bibliogr. 1970–95. Bi 1996; **ders. – M. Nordmeyer** (Hg.): FPh.: Bibliogr. 1996–97. Bi 1999. MECHTHILD DREYER

Feyerabend, *Paul K. (Karl),* österreichisch-amer. Philosoph, * 13.1.1924 Wien, † 11.2.1994 Zürich. Anfänglich krit. Rationalist, wandelt sich F. um 1968 zu einem Vertreter des erkenntnistheoret. Relativismus v. hohem geistigen Anregungs- u. Unterhaltungswert. In seinem 1975 in London veröff. HW *Against Method* (dt. F 1976 u. ö.) entwickelt F. eine dadaist. Erkenntnistheorie („anything goes"), unterzieht die herkömml. Wiss.-Theorie einer fundamentalen Kritik u. zieht polit. Konsequenzen (ra-

dikaler kultureller Relativismus, Trennung v. Wiss. u. Staat).

Lit.: **J. Preston:** F.: Philosophy, Science and Soc. C 1997 (Lit.); **E. Döring:** P. K. F. z. Einf. HH 1998 (Lit.). GEORG DORN

Fides et Ratio, Enz. v. Johannes Paul II. v. 14.9. 1998. Die Enz. schließt an die Konst. *Dei Filius* (Vat. I) u. ↗*Dei Verbum* (Vat. II) an u. intendiert eine positive Bestimmung des Verhältnisses v. ↗Glauben u. ↗Vernunft sowie die Wiederherstellung eines angemessenen Verhältnisses zw. ↗Theologie u. Philosophie. So wie der Vollzug des Glaubens das Verstehen voraussetzt u. die v. Glauben gesuchte Einsicht der Vernunft bedarf, so verliert umgekehrt die menschl. Vernunft durch ihre Zustimmung zu den Inhalten des Glaubens nicht ihre Autonomie, sondern verwirklicht das den Menschen in allen Epochen u. Kulturen eigentüml. Streben nach größerer Einsicht u. ihre prinzipielle Offenheit für das Transzendente. Die Enz. leitet hieraus im Anschluß an die theol. Trad., insbes. ↗Thomas v. Aquin, ein auf Wechselseitigkeit angelegtes Ergänzungsverhältnis zw. Theol. u. Philos. als zweier selbständiger wiss. Disziplinen ab: Die Theol. muß, um des v. ihr gesuchten Verständnisses des Wortes Gottes willen, sich der Philos. bedienen. Hierbei ist ein dreifaches Verhältnis der Philos. z. Theol. zu unterscheiden: 1. besitzt die Philos. den Status einer v. der Offenbarung völlig unabhängigen Wiss.; 2. kann eine „christlich" gen. Philos. aus einer subj. Verbundenheit mit dem Glauben der philos. Reflexion neue Einsichten erschließen; 3. bedient sich die Theol. der Philos. als zugeordneter Disziplin, um sich auf diesem Weg der Allgemeingültigkeit ihrer eigenen Aussagen zu versichern. In dieser Argumentation wird die philosophisch begründete Einsicht vorausgesetzt, daß die den Menschen zugängl. „Wahrheit nur eine ist" (51). Damit wird die Auffassung abgewiesen, der chr. Glaube könne aus einer skept., relativist. od. fideist. Kritik der Vernunft eine größere Überzeugung gewinnen. Der Philos. empfiehlt die Enz., ihre Selbstbeschränkung auf eine wiss. Nebenrolle in Folge einer Reduktion der Vernunft auf eine instrumentelle od. utilitarist. Rationalität in der NZ zu überwinden. Das kann der Philos. nur durch eine Wiedergewinnung ihrer überl. „Weisheitsdimension" (81) u. einer „wahrhaft metaphys. Tragweite" (83) ihrer Einsichten gelingen.

Ausg.: Verlautbarungen des Apost. Stuhls 135. Bn 1998.

Lit.: **H. Waldenfels:** ‚Mit zwei Flügeln', Kmtr. u. Anm. z. Enz. ‚Fides et Ratio'. Pb 2000. MATTHIAS LUTZ-BACHMANN

Fink, *Karl August,* Kirchenhistoriker, * 10.5.1904 Konstanz, † 4.4.1983 Rottweil; Studium in Freiburg (Breisgau) u. Münster; 1928 Priester, 1929 Dr. theol. in Freiburg mit der Diss. *Die Stellung des Konstanzer Btm. z. päpstl. Stuhl im Zeitalter des Avignones. Exils;* v. 1930 an Stipendiat des Preuß., später des Dt. Histor. Inst. in Rom; Bearbeitung des „Repertorium Germanicum" für Martin V.; 1935 Habil. mit der Arbeit *Martin V. u. Aragón;* 1937 ao. Prof. für KG an der staatl. Akad. in Braunsberg, 1940 Vertretung der Professur für KG an der Katholisch-Theolog. Fak. in Tübingen; 1945 Ernennung z. Ordinarius. Schwerpunkte seiner Forsch. waren neben dem „Repertorium Germanicum" u. Unters. z. Pontifikat Martins V. die Gesch. des Konstanzer Konzils u. allgemein die KG des 15. Jahrhunderts.

HW: Repertorium Germanicum, Martin V., 4 Bde. B–Tü 1943–79.

Lit.: **R. Reinhardt:** ZKG 94 (1983) 251–255; **R. Bäumer:** FDA 104 (1984) 327–330. KLAUS GANZER

Fischer, *Aloys,* dt. Philosoph u. Pädagoge, * 10.4. 1880 Furth im Wald, † 23.11.1937 München; 1899–1904 Studium der klass. Philologie in München. 1903–05 Hauslehrer u. Prinzenerzieher; 1904 Promotion, 1907 Habil.; 1910 Gründer des Pädagogisch-Psychol. Inst. des Münchener Lehrervereins. 1907–37 lehrte F. Philos. u. Pädagogik an der Univ. München. F. förderte das Gespräch zw. geisteswiss. Pädagogik u. den empir. Sozial-Wiss. („Deskriptive Pädagogik"). Er war Wegbereiter der ↗Berufsschule als Bildungsschule.

WW: A.F. Leben u. Werk, 8 Bde. M 1950–71; A.F. Ausgewählte päd. Abhh. Pb 1961.

Lit.: **NDB** 5, 178. – **H. Röhrs:** Die Pädagogik A. F.s. Ratingen 1953; **H. Huber:** A.F. Erinnerung an einen großen Berufspädagogen. M 1987; **H. Blankertz:** Gesch. der Pädagogik. Wetzlar 1982; **B. Stalla:** A. F. (1880–1937): Biogr. u. Bildungstheorie. F 1999. BERNHARD STALLA

Fischer, *Balthasar,* Liturgiewissenschaftler, * 3.9. 1912 Bitburg (Eifel), † 27.6.2001 Trier; 1931–37 Studium in Innsbruck, u. a. bei J. A. ↗Jungmann; 1936 Priester; Stud. an der Benediktin. Akad. in ↗Maria Laach (bei I. ↗Herwegen), 1946 Habil. (Patrologie) in Bonn (bei Th. ↗Klauser), 1947 Prof. für Liturgie-Wiss. im Priesterseminar Trier, 1950–80 an der dortigen Theolog. Fak., gleichzeitig Leiter der Wissenschaftl. Abt. des Dt. Liturg. Inst. u. dessen 2. Vorsitzender (1976–99); Berater der Liturgie-Komm. der DBK. Zusammen mit J. ↗Wagner Schriftleiter des „Liturgischen Jahrbuchs" (1953–1958); bfl. Konzilsperitus; Relator u. Mitgl. versch. Stud.-Gruppen u. 1966 Konsultor des röm. Rates z. Durchführung v. SC (Bugnini L), 1975 Konsultor der C Cult.; Mitgründer der „Societas Liturgica", deren Präsident er 1975–77 war. Maßgeblicher Mitgestalter der nach dem Vat. II erneuerten Liturgie auf Weltebene wie im dt. Sprachgebiet u. ihr Anwalt u. Vermittler in zahllosen Vorträgen u. Vorlesungsreihen, u. a. mehrfach in den USA, wo er 1988 mit dem Ph. D. der kath. Univ. Washington u. dem Berakah-Award der amer. Liturgik-Professoren ausgezeichnet wurde.

WW: Die Psalmen als Stimme der Kirche, hg. v. A. Heinz. Trier 1982; Redemptionis mysterium. Stud. z. Osterfeier u. z. chr. Initiation, hg. v. A. Gerhards–A. Heinz. Pb 1992 (Bibliogr.); Frömmigkeit der Kirche. Gesammelte Stud. z. chr. Spir., hg. v. dens. Bn 2000.

Lit.: **Bugnini L** (Reg.); **A. Heinz:** Im Dienst der Kirche u. der Erneuerung ihres Gottesdienstes: Notitiae 28 (1992) 211–214; **ders.:** Der erste Lehrstuhl für Liturgie-Wiss. an einer dt. Theolog. Fak. (Trier 1950): TThZ 108 (1999) 291–304. ANDREAS HEINZ

Fischer, *Hubert,* Bildungspolitiker, * 18.7.1912 München, † 12.1.1990 ebd.; 1951–70 Vorsitzender des „Deutschen ↗Katechetenvereins" (DKV) u. Hg. der „Katechetischen Blätter"; seit 1953 Domkapitular u. Leiter des Schulreferates I des Ebtm. München u. des Schulkommissariats in Bayern; 1955–65 Mitgl. des Dt. Ausschusses für Bildung u. Erziehung, 1958–70 Leiter des Arbeitskreises Freie Schulen in Deutschland.

F. erkannte sehr früh die Notwendigkeit des Ein-

satzes v. Laien für den Religionsunterricht u. traf Entscheidungen schulpolit. Art v. höchster Brisanz: Ablösung der Konfessionsschule durch eine gemeinsame Volksschule nach chr. Grundsätzen, Gründung des Inst. für Katechese u. Homiletik, Durchführung katechet. Kongresse u. Dozententagungen, Herausgabe der „Neuen Schulbibel" u. Einf. eines Rahmenlehrplans für alle Diözesen.

WW: Die Religionslehrer im Kirchendienst an Volksschulen, Sondervolksschulen u. Berufsschulen in der Erz-Diöz. München u. Freising. Beitr. zu ihrer Gesch. M 1989.

Lit.: Rückblick auf 25 Jahre katechet. Arbeit: KatBl 97 (1972) 385–400 (Interview); Ein Gespräch mit H. F.: KatBl 107 (1982) 538–547 (Interview). VALENTIN HERTLE

Fleckenstein, *Heinz,* Pastoral- u. Moraltheologe, * 21.3.1907 Oeventrop (Sauerland), † 8.2.1995 Würzburg; 1933 Priester des Btm. Würzburg; 1938 Dozent für Moral-Theol. u. Homiletik an der Univ. Würzburg. Während des Nationalsozialismus Pfarrer in Veitshöchheim. 1945 Prof. für Moral-Theol. an der Philosophisch-Theolog. Hochschule Regensburg u. 1946–52 dort Rektor. 1953–72 Prof. für Pastoral-Theol. u. Homiletik an der Univ. Würzburg, dort 1956/57 u. 1967/68 Rektor. Bedeutender Seelsorger u. Theologe (mit Spezial-Forsch. z. Homiletik, Jugendpastoral u. Pastoralmedizin). Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Medizin sowie Human- u. Sozialwissenschaften. Mitarbeit an Richtlinien der DBK zu sexualpäd. Fragen, z. priesterl. Existenz, z. ständigen Diakonat, z. Mitarbeit der Laien, z. Gemeindepastoral u. zu Fragen v. Ehe u. Familie.

WW: Persönlichkeit u. Organminderwertigkeiten. Fr 1938; Aufgaben u. Möglichkeiten einer sog. Pastoralmedizin. Wü 1957; Alte u. neue Aufgaben des Arztes: Moral zw. Anspruch u. Verantwortung. FS W. Schöllgen. D 1964, 175–190.

Lit.: **H. Pompey – J. Hepp – E. Mielenbrink** (Hg.): Funktion u. Struktur chr. Gemeinde. FS H. F. Wü 1971.

HEINRICH POMPEY / KONRAD BAUMGARTNER

Florenz, Konzil v. Ferrara-Florenz, Forts. des Konzils v. ↗Basel, zus. mit diesem heute als 17. ökum. Konzil gezählt.

1. *Die Union mit den Griechen.* Nachdem Eugen IV. das Konzil, z. einen um es stärker unter seinen Einfluß zu bringen, z. andern aber um das Erscheinen der Orientalen zu erleichtern, 1437 v. Basel nach Ferrara verlegt hatte, versammelten sich dort im Jan. 1438 zunächst nur Bf. der Westkirche, zuletzt auch der Papst. Anfang März traf die griech. Delegation mit Ks. ↗Johannes VIII., Patriarch ↗Joseph II. v. Konstantinopel, den Prokuratoren der drei übrigen oriental. Patriarchen, 20 Metropoliten u. zahlr. geistl. u. weltl. Würdenträgern ein. Die Sitzungen begannen am 9. Apr., wurden jedoch in Erwartung des Eintreffens der westl. Fürsten sofort wieder unterbrochen. Am 8. Okt. schloß sich ↗Isidoros v. Kiev, einer der späteren Protagonisten, dem Konzil an. Die ersten Vhh. widmeten sich den Fragen des ↗Fegfeuers, der dogmat. u. kanon. Zulässigkeit der Einfügung des ↗Filioque in das Glaubensbekenntnis u. der Ökumenizität des Konzils.

Am 10.1.1439 wurde das Konzil nach F. verlegt. Die sich aus dem in harten Auseinandersetzungen erreichten Lehrkonsens ergebenden prakt. Folgerungen wurden mündl. Absprachen überlassen, die der Papst mit einer kleinen Gruppe der Orientalen (↗Bessarion, Isidoros u. ↗Dorotheos v. Mytilene) traf: so bzgl. der Legitimität beider eucharist. Gebräuche, der erneuten Streichung des Konzils v. Konstantinopel v. 869/870 mit seiner Verurteilung des Patriarchen ↗Photios aus der Reihe der ökum. Konzilien u. der allmähl. Wiederherstellung der Jurisdiktionsbereiche der oriental. Patriarchen auf der Grdl. altkirchl. Bestimmungen, wo bislang lat. Prälaten konkurrierende Jurisdiktion ausübten. Diese Absprachen wurden jedoch nur in geringem Maß bzw. einseitig verwirklicht. Am 6.7.1439 wurde die in beiden Sprachen abgefaßte, v. allen lat. u. griech. Vätern, mit Ausnahme v. zweien, unterzeichnete Unionsbulle *Laetentur caeli* im Dom v. F. feierlich proklamiert. Sie stellt, nach einem die erzielte Einigung als Werk des Hl. Geistes rühmenden Prolog, diese dar hinsichtlich des Filioque, der Verwendung ungesäuerten Brotes bei der Eucharistiefeier (↗Azymen), des Fegfeuers, des päpstl. Primats u. der Patriarchate (COD³ 523–528; DH 1300–08). Trotz starken Widerstands wurde ihre Verkündigung am 12.12.1452, kurz vor dem Fall Konstantinopels, auch in der Hagia Sophia vollzogen. Dieser Akt konnte jedoch das Scheitern der Union nicht verhindern.

Die zweisprachig abgefaßten u. miteinander verglichenen Akten u. Protokolle der konziliaren Diskussionen wurden gesammelt u. waren noch jahrzehntelang in Konstantinopel u. Rom vorhanden. Verluste verhinderten die Vollständigkeit sowohl der ersten lat. (Ro 1527) wie griech. GA (Ro 1577).

2. *Die Union mit weiteren orientalischen Kirchen.* Nach der Abreise der Griechen im Sommer 1439 wurde das Konzil in ausschließlich lat. Besetzung fortgeführt. Während die mit jenen erzielte Einigung auf der Basis einer intensiven Diskussion zustande gekommen war, gingen die in der Folgezeit v. Eugen IV. verkündeten Unionsbullen mit weiteren oriental. Kirchen kaum auf Vhh. mit den eigens angereisten Vertretern derselben zurück, sondern fußten auf der Vorarbeit westl. Theologen: In der Bulle *Exultate Deo* (22.11.1439) für die Armenier geht es hauptsächlich um die Sakramente (COD³ 534–559; DH 1310–28); in *Cantate Domino* (4.2. 1442) für die Kopten stehen die Trinitätslehre, der Kanon der Hl. Schrift sowie die Christologie im Vordergrund (COD³ 567–583; DH 1330–53). Nach der Transl. nach Rom (1443) wurde die Union mit den Syrern (*Multa et admirabilia*, 30.11.1444 [COD³ 586–589]) sowie den Chaldäern u. Maroniten Zyperns (*Benedictus sit Deus*, 7.8.1445 [COD³ 589 ff.]) verkündet, wobei die Bullen inhaltlich die vorangehenden aufnehmen. Das Konzil wurde nicht formell beendet.

QQ: E. Cecconi: Studi storici sul concilio di Firenze, 2 Bde. Fi 1869; Pontificium Institutum Orientale (Hg.): Concilium Florentinum. 11 Bde. Ro 1940–76.

Lit.: **J. Gill:** The Council of Florence. C 1959, it. Fi 1967; **ders.:** Personalities of the Council of Florence and other Essays. O 1964; **ders.:** Constance et Bâle-Florence. P 1965, dt. Mz 1967; **V. Peri:** Ricerche sull',editio princeps' degli atti greci del concilio di Firenze. Va 1975; **ders.:** Il concilio di Firenze. Un appuntamento ecclesiale mancato: Il veltro 22 (1983) 197–217; **G. Alberigo** (Hg.). Christian Unity. The Council of Ferrara-Florence. Lv 1991; **ders.** (Hg.). Gesch. der Konzilien. D 1993, 308–329 (U. Proch); **P. Viti** (Hg.): Firenze e il concilio di 1439, 2 Bde. Fi 1994. VITTORIO PERI

Flusser, *David,* Religionshistoriker, * 17.9.1917 Wien, † 17.9.2000 Jerusalem; nach Stud. in Prag

(Klass. Philologie) 1938 nach Palästina emigriert, seit 1955 Prof. für Gesch. des 2. Tempels u. des frühen Christentums an der Hebr. Univ. Jerusalem; 1980 Israel-Preis; Stud. z. hellenist. Judentum, Qumran, Josephus Flavius u. Josippon, v.a. aber bedeutender jüd. Erforscher des Lebens Jesu u. allgemein des NT, damit wichtiger Vermittler zw. jüd. u. chr. Welt.

WW: Jesus. HH 1968, [2]1999; The Josippon (Josephus Gorionides), 2 Bde. Jr 1978–80 (hebr.); Die rabb. Gleichnisse u. der Gleichniserzähler Jesus. Be 1985; Die Gestalt der Mutter Jesu in jüd. u. chr. Sicht. Fr 1985; Entdeckungen im NT, 2 Bde. Nk 1987–99; Judaism and the Origins of Christianity. Jr 1988.

Bibliogr.: Immanuel 24–25 (1990) 292–305; G. Bodendorfer: Jüd. Stimmen zu Jesus: Protokolle z. Bibel 5 (1996) 95–107.
CLEMENS THOMA

Follieri, *Enrica,* * 5.12.1926 Rom, † 11.12.1999 ebd.; 1975–99 Prof. für byz. Philologie an der Univ. Rom; Mitgl. der Pontificia Accademia Romana di Archeologia sowie der Accademia Nazionale dei Lincei u. seit 1977 Hg. der „Rivista di Studi Bizantini e Neoellenici". Mit ihrem Namen verbunden bleiben grundlegende Arbeiten z. byz. ↗Hymnologie, ↗Hagiographie u. Paläographie/Kodikologie.

HW: Initia Hymnoruum Eccl. Graecae, 5 Bde. Va 1960–66; Codd. Gr. Bibl. Vat. Selecti. Va 1969; Vita di san Fantino il Giovane. Bl 1993; Byzantina et Italograeca. Ro 1997; Vita di san Nilo da Rossano (im Druck).

Lit.: **ByZ** 93 (2000) 800–804. PETER SCHREINER

Forster *Karl,* kath. Theologe, * 27.1.1928 Amberg, † 23.11.1981 Augsburg; 1952 Dr. theol.; 1953 Priester; 1957–67 erster Direktor der v. den sieben bayer. Diöz. gegründeten Kath. Akad. in Bayern. F. prägte mit Weitblick u. Mut deren Arbeit im Dienst eines offenen Dialogs zw. Kirche u. Welt u. machte sie z. Vorbild für alle vergleichbaren Einrichtungen. 1966–71 erster Sekretär der DBK; 1971–81 Prof. für Pastoral-Theol. an der Univ. Augsburg. F. setzte sich für die Präsenz v. Glaube u. Kirche in Ges. u. Staat. ein.

WW (Ausw.): Kirche u. Politik – Zur Frage der Äquidistanz zw. Kirche u. Parteien. K 1974; Priester zw. Anpassung u. Unterscheidung. Fr 1974; Religiös ohne Kirche? Mz [2]1978.

Lit.: **A. Rauscher:** K. F.: Zeit-Gesch. in Lebensbildern, hg. v. J. Aretz u. a., Bd. 6. Mz 1984, 231–249. FRANZ HENRICH

Fox Morcillo (F.), *Sebastián,* Philosoph, * 1526/1528 Sevilla, † 1560 in der Nordsee. Nach dem Studium in Löwen blieb F. in den Niederlanden. Er wurde 1559 v. ↗Philipp II. z. Lehrer des Prinzen Don Carlos ernannt, kam aber auf dem Weg nach Span. ums Leben. F. war ein unabhängiger Denker u. wichtiger Vertreter der platon. Philos. der Renaissance, die er mit der aristotel. Trad. zu harmonisieren suchte.

WW: De naturae philosophia seu de Platonis et Aristotelis consensione. Lv 1554 u. ö.; Ethices philosophiae compendium. Bs 1554 u. ö.; De demonstratione eiusque necessitate ac vi. Bs 1556; Commentatio in decem Platonis libros de Re publica. Bs 1556; De historiae institutione dialogus. P 1557.

Lit.: **U. González de la Calle:** S. F. Ma 1903; **M. Solana:** Hist. de la filosofía espanola. Bd. 1. Ma 1941, 573–627; **J. L. Abellán:** Hist. crítica del pensamiento español, Bd. 2. Ma 1979, 143–147; **Díaz** 3, 275 ff.: **A. Cortijo Ocaña:** Teoría de la historia en S. F. Alcalá 2000. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Franciscus Eiximenis, OFM, Theologe u. geistl. Schriftsteller, * um 1330 Girona, † um 1409 Perpignan. Nach Studium in Oxford, Paris, Köln, Florenz u. Rom lebte F. in Barcelona u. ab 1383 in Valencia. Sein HW *Lo crestià* ist eine Enzyklopädie der chr. Lehre. Er schrieb nur die Tle. 1, 2 u. 12 v. 13 geplanten Teilen. F. verf. aber eine Reihe v. themat. WW, die er als Kapitel seines HW vorgesehen hatte *(Regiment de la cosa publica, Llibre de les dones, Llibre dels angels, Vida de Jesucrist ...).* Neben diesen katalan. WW für ein breites Publikum verf. er auch lat. Traktate *(Ars praedicandi, De triplici statu mundi ...).*

Lit.: **LMA** 3, 1760 f. – **D. J. Viera:** Bibliogr. anotada de la vida i obra de F. Eiximenis. Ba 1980; **A. G. Hauf:** D'Eiximenis a sor Isabel de Villena. Valencia 1990; **E. Grahit u. a.:** Estudis sobre F. Eiximenis, Bd. 1: Studia bibliographica. Girona 1991; **K. Rivers:** Memory and Medieval Preaching: Mnemonic Advice in the Ars predicandi of F. Eiximenis: Viator 30 (1999) 253–284; **C. Wittlin:** F. Eiximenis i les seves fonts: Llengua & Literatura 11 (2000) 41–108. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Frede, *Hermann Josef,* kath. Theologe, * 12.9. 1922 Wuppertal, † 29.5.1998 Tuttlingen; 1951 Priesterweihe in Köln; 1958 Promotion in Bonn; 1980 Prof. u. seit 1981 Honorar-Prof. für Text-Gesch. des NT in Tübingen. Seit 1958 Mitarbeiter, seit 1972 Leiter des ↗Vetus-Latina-Instituts in Beuron; zahlr. Veröff. zu Text u. Gesch. der lat. Bibel.

Lit.: Philologia Sacra. Biblische u. patr. Stud. für H. J. F. u. Walter Thiele, hg. v. **R. Gryson** (VL 24/1–2). Fr 1993 (WW-Verz.); In memoriam H. J. F.: VL, 42. Arbeits-Ber. der Stiftung. Fr 1998, 4–14. KLAUS WACHTEL

Freisetzung als gezieltes Ausbringen v. gentechnisch veränderten Organismen in die Umwelt im Rahmen kontrollierter Versuche wirft insbes. evolutionäre, ökolog. u. gesundheitl. Probleme auf, die zwar nicht a priori eine Inkompatibilität mit chr. Ethik signalisieren (↗Schöpfungsauftrag), die jedoch grundsätzlich beim gegenwärtigen Stand v. Wissen u. techn. Können z. Einhaltung relativ strenger Vorsichtsregeln verpflichten (↗Technik, II. Theologisch-ethisch). Die normative Bedeutung der involvierten Schutzgüter fordert zudem rechtl. Maßnahmen z. bestmögl. Gefahrenabwehr u. Risikovorsorge.

Lit.: Lex. der Bioethik, Bd. 1. Gt 1998, 804–808 (Lit.) (A. Pühler, R. Wahl). HANS JÜRGEN MÜNK

Friedeberg, *Ilse,* ev. Ökumenikerin, * 22.4.1914 Berlin, † 16.5.1998 London. F. emigrierte aufgrund der nationalsozialist. Rassengesetzgebung nach Engl., wo sie Mitgl. der Fellowship of St. Alban and St. Sergius wurde. Nach dem Krieg im Ökum. Inst. des ÖRK in Bossey; Verbindung mit der Communauté de Grandchamp, Dolmetscherin beim ÖRK; 1966 in Imshausen Gründerin des Freundeskreises PHILOXENIA z. Begegnung v. Christen der westl. u. östl. Trad. durch regelmäßige Regionalkonferenzen, Theologentreffen u. Pilgerfahrten; 1994 in Niederaltaich mit dem Abt-Emmanuel-Heufelder-Preis ausgezeichnet.

WW: PHILOXENIA, Bd. 1: Orth. Beitr. V. Mr 1973; Bd. 2. Fürth 1986; Gastfreundschaft – Geben u. Empfangen: W. Sanders (Hg.): Andreas – Ap. der Ökumene zw. Ost u. West. K 1985. WILM SANDERS

Fries, *Heinrich,* kath. Fundamentaltheologe u. Ökumeniker, * 31.12.1911 Mannheim, † 19.11.1998 München; Studium in Tübingen; 1936 Priester; 1950 Prof. für Fundamental-Theol. in Tübingen, 1958–79 in München, ab 1964 gleichzeitig Direktor des Ökum. Instituts. Geprägt durch die kath. ↗Tübinger Schule u. durch seine Forsch. zu J. H. ↗New-

man, bemühte sich F. um eine Grundlegung des Glaubens angesichts der philos. u. hist. Herausforderungen der Zeit. Eine Zusammenfassung seines Lebenswerks bietet seine *Fundamentaltheologie* (Gr u. a. 1985). In der Öffentlichkeit wurde F. bes. durch sein ökum. Engagement bekannt, wobei er sich v. a. für eine Anerkennung der Ämter u. für eine Gemeinschaft im Herrenmahl einsetzte. Hier machen die zus. mit K. ↗Rahner verfaßten Thesen *Einigung der Kirchen – reale Möglichkeit* (Fr u. a. 1983), die eine lebhafte u. kontroverse Diskussion anstießen, seine Position deutlich. Es war sein besonderes Anliegen, auch für breitere Kreise einer interessierten Öffentlichkeit zu schreiben u. diese in Vortrag u. Predigt direkt anzusprechen.

WW: Die kath. Religions-Philos. der Ggw. Hd 1949; Glaube u. Kirche auf dem Prüfstand. M 1970; Glaube u. Kirche als Angebot. Gr u. a. 1976; Ökumene statt Konfessionen? F 1977.

Lit.: In Verantwortung für den Glauben. FS H. F., hg. v. **P. Neuner – H. Wagner.** Fr u. a. 1992; **P. Neuner:** H. F. Ein Leben im Dienst der Ökumene. Weißenhorn 1999. PETER NEUNER

Fröhlich, *Cyprian* (Taufname: *Franz Xaver*), OFMCap (1877), Volksmissionar u. „Caritasapostel", * 20.3.1853 Eggolsheim (Oberfranken), † 6.2.1931 München; 1877 Priester, danach tätig in der Volksmission. 1889 gründete F. das „Seraphische Liebeswerk für verwahrloste (später: gefährdete) Kinder" in Ehrenbreitstein b. Koblenz. Von Altötting aus erfolgte ab 1893 die Verbreitung des Werkes, dessen süd-dt. Abt. er bis 1921 leitete. F. war zudem maßgeblich an der Entwicklung der Exerzitienbewegung in Dtl. u. an der Gründung des „Marianischen Mädchenschutzvereins" (↗Katholische Mädchensozialarbeit), der ↗Bahnhofsmission, des DCV sowie der Zs. „Charitas" (ab 1909 „Caritas") beteiligt; 1923–27 Mission an Auslandsdeutschen in Böhmen, der Slowakei u. Karpatorußland.

Lit.: **NDB** 5, 648 (F. X. Hoedl). – **M. Eder:** ‚Helfen macht nicht ärmer'. Altötting 1997, 239–249 311–319 u. ö. (Lit.). MANFRED EDER

Furger, *Franz,* Moraltheologe u. Sozialethiker, * 22.2.1935 Bern, † 5.2.1997 Münster; 1961 Priester; 1967–87 Prof. für philos. Ethik u. Moral-Theol. in Luzern, 1987–97 Prof. für Chr. Sozial-Wiss., Direktor des Inst. für Chr. Sozial-Wiss. in Münster; vielfältige Beratungsaufgaben u. a. in der schweizer. u. dt. Kirche sowie im Europarat. – Zur nachkonziliaren Erneuerung der theol. Ethik, z. ökum. Öffnung v. Moral-Theol. u. Sozialethik sowie z. eth. Erschließung gesellschaftl. Aufgabenfelder (Medizin- u. Bioethik, Wirtschaft, Politik, Ökologie) hat F. gemäß seinem Wahlspruch „Prüft alles, u. behaltet das Gute" (1 Thess 5,21) wesentl. Beiträge geleistet.

HW: Gewissen u. Klugheit in der kath. Moral-Theol. der letzten Jahrzehnte. Lz – St 1965; Begründung des Sittlichen. Fri 1975; Was Ethik begründet. Ei – K – Z 1984; Ethik der Lebensbereiche. Fr 1985, [2]1988, [3]1992; Einf. in die Moral-Theol. Da 1988, [2]1997; Chr. Sozialethik. St 1991; Moral od. Kapital? Z 1992; Politik od. Moral? D 1994; Brennpunkt Sozialethik. FS F. F., hg. v. M. Heimbach-Steins – A. Lienkamp – J. Wiemeyer. Fr 1995; Chr. Sozialethik in pluraler Ges., postum hg. v. dens. Ms 1997 (Bibliogr.; biograph. Skizze).

Lit.: **M. Heimbach-Steins:** In memoriam F. F.: JCSW 38 (1997) 13–19. MARIANNE HEIMBACH-STEINS

Furió Ceriol (Seriol) (F.), *Fadrique,* Philosoph, * 1527 Valencia, † 12.8.1592 Valladolid; Studium in Paris (bei P. ↗Ramus) u. Löwen, anschließend im Gefolge ↗Karls V. in Flandern u. 1564 in Dtl., seit 1564 am Hof ↗Phillips II. Gegen das Votum der Löwener Theologen v. 1553 verteidigte F. in *Bononia, sive de libris sacris in vernaculam linguam convertendis libri duo* (Bs 1556) die Übers. der Bibel in die Volkssprachen. Das Werk kam auf den Index, F. konnte einen Inquisitionsprozeß jedoch abwenden.

WW: Institutiones rhetoricarum libri tres. Lv 1554; El concejo y consejeros del príncipe. An 1559; Obra completa, hg. v. H. Mechoulan – J. Pérez Durà, Bd. 1 ff. Valencia 1996 ff.

Lit.: **H. Mechoulan:** Raison et alterité chez F. F. Den Haag 1973; **D. Lagomarsino:** F. y sus Avisos acerca de los Paises Bajos: Bull. Hispanique 80 (1978) 88–107; **C. Gilly:** Span. u. der Basler Buchdruck bis 1600. Bs – F 1985, 191–200; **F. Domínguez Reboiras:** Gaspar de Grajal. Ms 1998, 352 ff. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Fussenegger, *Gertrud,* östr. Schriftstellerin, * 8.5.1912 Pilsen; Kindheit in Tirol; 1930 Studium der Gesch., 1934 Dr. phil., 1972 Prof. ehrenhalber; fünf Kinder. F. verf. etwa 50 Bücher (Romane, Erzählungen, Lyrik, Essays, Biographien, rel. Kinderbücher). Sie gestaltete Individual- u. Familienschicksale z. Z. Jesu (*Sie waren Zeitgenossen.* St 1983), im MA (*Mohrenlegende.* Potsdam 1937; 1941 als „Mitleidswerbung für Andersrassige" abgelehnt), im 19. u. 20. Jh. (*Zeit des Raben, Zeit der Taube.* St 1960 [zu L. ↗Bloy u. Marie Curie]; *Das verschüttete Antlitz.* St 1957). „Meisterhafte Erzählerin u. glänzende Psychologin, … hält daran fest, daß das künstler. Werk nichts so nötig habe wie die Behauptung eines Sinns" (A. v. Schirnding: Süddeutsche Ztg., 8.5.1987).

Lit.: Grenzüberschreitungen. FS für G. F., hg. v. **F. L. Kroll.** M 1998. FRIEDRICH DENK

Galicien (span. *Galicia*), Region im Nordwesten der Iber. Halbinsel, die Bez. leitet sich v. der röm. Prov. *Gallaecia* her. Christianisierung im 4. Jh.; ↗Braga in sueb. Zeit z. Metropole G.s erhoben. Die Sueben waren zus. mit den ↗Alanen u. ↗Vandalen 406 nach Gallien u. 409 in die Hispania vorgedrungen u. teilten die Halbinsel unter sich auf: die Alanen ließen sich in der *Lusitania* u. *Carthaginensis* nieder, die siling. Vandalen in der *Baetica* u. die hasding. Vandalen sowie die Sueben (nur im westl. Teil) in der *Gallaecia.* Trotz Föderatenvertrag mit den Römern (414) suchten die Sueben nach Abzug der beiden anderen Germanenvölker die gesamte Halbinsel zu besetzen, wurden aber 456 v. den ↗Westgoten geschlagen u. auf die (jetzt ganze) *Gallaecia* unter westgot. Vorherrschaft beschränkt. Dadurch wurden Einbrüche des ↗Arianismus unter den inzwischen christianisierten Sueben ermöglicht, die um die Mitte des 6. Jh. durch ↗Martin v. Braga wieder rückgängig gemacht werden konnten. Auf den Synoden v. Braga (561 u. 572) waren als Suffr. zugegen (jeweils mit Gründungsdatum): Lugo (vor 433), Orense (vor 550), ↗Astorga, Tuy (vor 469?), Iria (↗Santiago), *Britoniensis* (durch breton. Invasoren des 5. Jh., 872/877 nach Mondoñedo verlegt), also alle Suffr. Bragas. Aber 561 nahmen auch teil die Bf. v. ↗Coimbra, Lamego, Viseu u. *Egitania* (später Idanha bzw. Guarda in ↗Portugal), die z. Prov. *Lusitania* u. damit z. KProv. ↗Mérida, politisch jedoch z. Suebenreich gehörten. Die Herrschaft der Sueben endete 585, als sie den Aufstand ↗Hermenegilds unterstützten u. G. auf Betreiben ↗Leowigilds in das Westgotenreich inkorporiert wurden.

Die arab. Invasion löste auch in G. eine Zeit lähmender Turbulenzen aus. Die chr. Könige ↗Asturiens eroberten seit 740 die Städte Lugo, Tuy u. Orense sukzessive zurück. Die Wiederherstellung der kirchl. Organisation folgte nur zögernd. Teilweise verantwortlich dafür war die Existenz eines breiten, künstlich verödeten Gürtels als natürl. Barriere gg. maur. Vorstöße, die Schwächephase des asturisch-leones. Königtums im 10. Jh., die den Mauren Angriffsflächen bot, die Verwüstungen durch die ↗Normannen über das 10. Jh. hinaus bis tief ins Binnenland hinein, an deren Abwehr sich auch Bf. u. Äbte beteiligten; nicht weniger wichtig waren die Rebellionen des galic. Adels im Zshg. umstrittener Thronfolge bis 1029/30.

G. blieb ein Bestandteil des Kgr. ↗León, auch wenn es vorübergehend einen eigenen Kg. (meist jüngerer Bruder des Kg. v. León) hatte, aber es schälte sich eine gewisse Sonderstellung heraus. Die Kette v. Aufständen weist auf ein eigenes, nicht näher bestimmbares Rechtsbewußtsein der Bewohner hin. Damit in Zshg. steht ein wesentlich dichteres Netz v. Grafschaften im Unterschied zu León, wo es keine lückenlose Gliederung in Grafschaften gab. Hier wie dort waren die Grafen Beauftragte des Kg., in G. aber mit stärkeren Tendenzen z. fakt. Erbfolge u. Kontinuität im Umfang des Amts-Bz., vermischt mit ausgedehnten Patrimonien der übrigen Magnaten u. Kirchen, die dem Kg. z. Hilfe bei der Landesverteidigung verpflichtet waren.

Mit Kg. ↗Alfons VI. v. León-Kastilien begann eine neue Phase, in deren Zentrum der Aufstieg ↗Santiagos u. die Auseinandersetzung mit Braga stehen. Im 10. Jh. hatte die Wallfahrt z. Grab des Ap. ↗Jakobus d. Ä. über eine innerspan. Dimension noch nicht sonderlich hinauswachsen können; das änderte sich merklich im 11. Jahrhundert. Die alte kirchl. Hierarchie der Westgotenzeit im Zuge der ↗Reconquista wiederherzustellen, war eine unbedingte päpstl. Forderung, die den Bf. v. Santiago in Rechtfertigungsnöte versetzte, weil sein Sitz in der westgot. Konzilien-Slg. nicht zu finden war, da erst Bf. Theodemir v. Iria vor 847 seinen Sitz nach Santiago verlegt hatte. Der Protest Leos IX. v. 1049 gg. die Bez. (↗Santiago de) Compostelas als *sedes apostolica* zeigte, daß ein Ap.-Grab ohne Bf.-Kirche einer Erklärung bedurfte; desh. tauchte 1077 erstmals die Legende v. der wundersamen Entdeckung des Grabes im 9. Jh. auf. Urban II. tat 1095 den ersten entscheidenden Schritt; er erkannte den Bf. v. Santiago als Rechts-Nachf. der Bf. v. Iria an u. eximierte ihn v. der Zuständigkeit der künftigen Metropoliten v. Braga.

Die Wiedererrichtung des Btm. Braga schloß als Ziel nicht nur die Wiederherstellung seines alten Vorrangs ein, sondern für seine ehem. Suffr. auch die Gefahr, inzwischen erworbene Rechte wieder abtreten zu müssen. Das traf v. a. auf Santiago zu, das in Braga u. seinem Umkreis spätestens im 10. Jh. Landgewinne hatte machen können (1062 als Stadtherr v. Braga bezeugt); aber auch ↗Bernhard v. Toledo glaubte als Primas ordnend eingreifen zu müssen. Gegen ihn richtete sich die gewährte Bitte Bf. Peters v. Braga an ↗Wibert v. Ravenna um das Pallium (1091), was ihm 1092/93 wegen Anerkennung des Gegenpapstes die Absetzung einbrachte. Dessen Nachf. Gerald (Mönch v. ↗Moissac) indessen wurde 1100 Metropolit ohne Nennung der Suffragane. Im Gegenzug erreichte Diego Gelmírez (1093–94 Administrator der Diöz. Iria-Santiago, 1100 Bf.-Wahl, 1101 Bf.-Weihe) Ende 1101 die päpstl. Bestätigung der Exemtion Santiagos, das Pallium u. die Einrichtung v. sieben Kard.-Presbytern in seiner Kathedralcanonica (darunter Gerald v. Braga). Als ob das noch nicht genügte, raubte Diego 1102 in Braga für den dortigen Sitz bedeutende Reliquien, um Bragas Vorrang zu mindern. 1104 schließlich gelang ihm die Erhebung Santiagos z. Metropole, noch ohne Suffragane. 1104–08 unternahm Bf. Mauritius v. Coimbra (Gegenpapst Gregor VIII.) eine Wallfahrt nach Jerusalem u. erwarb dort das Haupt des hl. Jakobus (das in Compostela fehlte, später erst als Reliquie ↗Jakobus d. J. zugeschrieben), um Braga zu übertrumpfen u. mit Santiago gleichzuziehen, ohne zu ahnen, daß er 1109 Ebf. v. Braga werden sollte. Wegen der polit. Unsicherheit deponierte er die Reliquie im Klr. Carrión, wo sie entwendet u. 1116 z. Vervollständigung des Ap.-Grabes Santiago geschenkt wurde. Diego Gelmírez profitierte nicht nur v. der Exkommunikation des Mauritius in Rom, sondern auch v. der Papstwahl Calixtus' II. Der neue Papst sprach ihm 1120 die KProv. ↗Mérida zu, befristet allerdings bis z. Rückeroberung der ehem. Metropole. Und z. Ausgleich wurden 1121 Braga die Suffr. Astorga, Lugo, Tuy, Mondoñedo, Orense, Porto, Coimbra, Viseu, Lamego u. Guarda zugesprochen. Obwohl Calixtus schon 1120 den Ebf. v. Santiago auch z. päpstl. Vikar der KProv. Braga u. Mérida ernannt hatte, wünschte Diego eine „normale" KProv. u. erhielt 1124 die Prov. Mérida ohne zeitl. Befristung. Anastasius IV. zählte 1154 die Suffr. auf: Salamanca, Coria, Ávila, Lissabon u. was v. der KProv. Mérida noch erobert werde; Alexander III. fügte 1178 dieser Liste noch hinzu: Badajoz, Ciudad Rodrigo, Evora u. Faro. Vergleicht man diese Liste mit den Suffr., die z. selben Zeit Braga bestätigt wurden, dann fallen versch. Überschneidungen auf, die auf eine gewisse Hilflosigkeit auch an der Kurie schließen lassen. Als Gregor IX. 1230 anläßlich der Rückeroberung Méridas die Wiedererrichtung des dortigen Bf.-Sitzes anordnete, übereignete der Ebf. v. Santiago die Stadt 1234 dem ↗Jakobusorden, um zu verhindern, daß ihm die Hälfte seiner KProv. weggebrochen wurde. Erst das ↗Abendländische Schisma machte der geograph. Anormalität (Santiago als Insel inmitten der KProv. Braga) ein Ende. Bonifatius IX. schloß 1393 der neuen Metropole ↗Lissabon alle Diöz. Portugals (soweit sie nicht Suffr. v. Braga waren) an, u. Clemens VII. trennte alle galic. Btm. v. Braga ab u. wies sie Santiago zu. Nunmehr umfaßte die KProv. Santiago die gesamte Fläche des ehem. Kgr. León. Später als andernorts setzte sich so das Prinzip durch, daß sich die kirchl. Gliederung an staatl. Grenzen zu orientieren habe.

Sosehr Calixtus II. der Kirche des Ap.-Grabes gewogen war, er fühlte sich auch der Zukunft des kastilisch-leones. Reiches verpflichtet u. bremste mit Hilfe der merkwürdigen Struktur der KProv. eine weitere Separation G.s v. Kgr. León ab, während er den Weg z. Unabhängigkeit Portugals in der

Schwebe hielt; beeinträchtigt wurde nur die Zuständigkeit des Primas v. Toledo. Möglicherweise lag hier das Motiv Santiagos, seinen Vorrang in einer anderen Richtung zu steigern. Die Intention spiegelt sich in der nach 1120 veränderten Gestalt der *Historia Compostellana,* die wesentlich Anschauungen Diegos wiedergeben dürfte. Sie waren durchdrungen v. der universalkirchl. Bedeutung des Apostelgrabes. Diego betitelte sich wiederholt als *summus pontifex,* womit er nicht den päpstl. Primat in Abrede stellen wollte, aber deutlich auf eine Gleichrangigkeit der Ap.-Trias Petrus, Johannes u. Jakobus abzielte, sogar um eine Identität seines Ap. mit ↗Jakobus, dem Bruder Jesu, bemüht war. Infolgedessen komme Santiago eigentlich der Rang eines Patriarchats- bzw. Primatialsitzes zu. Kg. ↗Alfons VII. wußte dies geschickt zu nutzen, indem er Kanoniker der Kathedrale v. Santiago (↗Königskanonikat) wurde, für sich u. seine Schwester Sancha dort die künftige Grablege festlegte u. den Ebf. z. kgl. Kanzler ernannte. Seine Ks.-Krönung (1135) jedoch fand in León ohne Beteiligung der Ebf. v. Santiago u. Toledo statt. Nach Diegos Tod (1139/1140) wurde dieses Fernziel mit der Jakobuswallfahrt verbunden. Die Gedanken der Hist. Compostellana fanden auch im *Liber s. Jacobi* Eingang, um die Attraktivität der Wallfahrt zu steigern, diese zugleich aber auch in den Dienst des Wallfahrtszieles zu stellen.

Im 13. Jh. verlor die Vormachtstellung Santiagos ihre stabilisierende Wirkung auf die Region u. wurde v. einer Phase bürgerkriegähnl. Konflikte zw. Adelsbünden u. städt. *hermandades* abgelöst, bis die Kath. Könige (↗Isabella) nach dem Feldzug v. 1475–80 die Region ihrer straffen Verwaltung unterwarfen. Die kirchl. Gliederung änderte sich erst wieder mit dem span. Konk. v. 1851; die hohe Zahl der Suffr. Santiagos wurde auf fünf beschränkt: Lugo, Mondoñedo, Orense, Oviedo u. Tuy. 1953/54 schied ↗Oviedo aus diesem Kreis aus, da z. Metropole erhoben. Die unbedeutenden Städte Tuy u. Mondoñedo erhielten in Vigo u. Ferrol eine 2. Kathedrale. 1880 wurde der *Ritus Bracharensis* letztmals (ohne Erfolg) bestritten; Abweichungen v. ebenfalls praktizierten röm. Ritus bestehen in Formeln u. eigenem Festkalender; der Ritus scheint sueb. Ursprungs zu sein (Brief Papst Vigilius' an Bf. Profuturus v. Braga, 538); zwischenzeitlich v. der westgot. u. röm. Liturgie verdrängt, tauchte er 1301 in Braga wieder auf u. wurde v. Pius V. 1570 gestattet.

Politisch bildet G. neben ↗Katalonien seit 1983 eine Region höherer Stufe wegen ihrer jeweils eigenen Sprache. Bis ins 15. Jh. hatte das Gallego als Lit.-Sprache (bes. für Kunstpoesie) gegolten.

Lit. u. QQ: **DHGE** 10, 358f. (Ritus); **DHEE** 2, 983–1015; **LMA** 4, 1086–90. – **A. López Ferreiro:** Hist. de la S. Iglesia de Santiago de Compostela, 11 Bde. Santiago 1898–1909; **PUP; C. Erdmann:** Das Papsttum u. Portugal im ersten Jh. der portugies. Gesch. (APAW. PH n. 5). B 1928; **P. David:** Études historiques sur la Galice et le Portugal du VIe au XIIe siècle. P-Lb 1947; **A. G. Biggs:** Diego Gelmírez, first archbishop of Compostela. Wa 1949; **D. Mansilla:** Disputas diocesanas entre Toledo, Braga y Compostela en los siglos XII al XV: Anthologica Annua 3 (1955) 89–143; **M. R. García Álvarez:** Catálogo de documentos reales de la alta Edad Media referentes a Galicia (711–1109): Compostellanum 8–12 (1963–67); **J. M. Piel:** Compostela: Roman. Forsch. 77 (1965) 121–125 (Stadtname nicht vor 1056, abgeleitet v. ‚bene compositum', nicht v. ‚campus stellae'); **F. de Almeida–D. Peres:** Hist. da Igreja en Portugal. Oporto 1967; **K. Schäferdiek:** Die Kirche in den Reichen der Westgoten u. Suewen bis z. Errichtung der westgot. kath. Staatskirche. B 1967; **D. Claude:** Gesch. der Westgoten. St 1970; **D. Mansilla:** Formación de la metrópoli eclesiástica de Compostela: Compostellanum 16 (1971) 73–100; **S. Hamann:** Vor-Gesch. u. Gesch. der Sueben in Span. Diss. Rb 1971; **R. A. Fletcher:** The Episcopate in the Kingdom of León in the 12th century. O 1978; **C. Servatius:** Paschalis II. (PuP 14). St 1979; **G. Kampers:** Die Genealogie der Könige der Spaniensueben in prosopograph. Sicht: FMSt 14 (1980) 50–58; **L. Vones:** Die ‚Hist. Compostellana' u. die Kirchenpolitik des nordwestspan. Raumes (1070–1130). K–W 1980; **J. Orlandis–D. Ramos Lissón:** Die Synoden auf der Iber. Halbinsel bis z. Einbruch des Islam (711). Pb 1981; **B. F. Reilly:** The Kingdom of León-Castilla under Queen Urraca (1109–26). Pr 1982; **K. Herbers:** Der Jakobuskult des 12. Jh. u. der ‚Liber Sancti Jacobi'. Wi 1984; **J. García Oro:** Galicia en los siglos XIV y XV, 2 Bde. Santiago 1987; Hist. Compostellana, ed. **E. Falque Rey** (CCM 70). Th 1988; **B. F. Reilly:** The Kingdom of León-Castilla under King Alfonso VI (1065–1109). Pr 1988; **O. Engels:** Reconquista u. Landesherrschaft. Pb 1989, 279–325; **J. García Pelegrín:** Stud. z. Hochadel des Kgr. León u. Kastilien im Hoch-MA. Ms 1991; **L. Vones:** Gesch. der Iber. Halbinsel im MA (711–1480). Sig 1993 (Lit.); **M. C. Gerbet:** Les noblesses espagnoles au Moyen Age (XIe–XVe siècles). P 1994; **B. Schilling:** Guido v. Vienne – Papst Calixt II. (SMGH 45). Ha 1998; Liber s. Jacobi, Cod. Calixtinus, ed. **K. Herbers–M. Santos Noia.** Santiago 1999; **W. Giese:** Designative Nachf.-Regelungen in german. Reichen der Völkerwanderungszeit: ZSRG 117 (2000) 41–54.
ODILO ENGELS

Gapp, *Jakob,* SM (1920), sel. (1996) (Fest 13. Aug.), * 26.7.1897 Wattens (Tirol), † 13.8.1943 Berlin-Plötzensee. Der Sohn eines Fabrikarbeiters wurde 1930 Priester u. wirkte in Freistadt (Ober-Östr.), Lanzenkirchen (Nieder-Östr.), Graz u. Breitenwang (Tirol). Nach einer Predigt in Wattens 1938, in der er erneut die Unvereinbarkeit v. kath. Kirche u. Nationalsozialismus herausgestellt hatte, floh er, weil bedroht, 1939 nach Fkr., dann nach Spanien. 1942 z. Grenzübertritt nach Fkr. überredet, wurde er verhaftet, nach Berlin gebracht u. 1943 v. Volksgerichtshof z. Tod verurteilt.

QQ: C Sanct.: Positio super Martyrio. Ro 1992; AAS 87 (1995) 1154–57, 89 (1997) 442ff.

Lit.: **B. M. Kempner:** Priester vor Hitlers Tribunalen. M 1966, [3]1996, 92–110; Österreichisch-dt. Ordens-Prov. der Marianisten (Hg.): P. J. G. SM. Ein Märtyrer des Glaubens. I [2]1997; **J. Levit:** P. J. G. SM. Seliger, Ordenspriester (1897–1943): Blutzeugen des Glaubens. Martyrologium des 20. Jh., hg. v. J. Mikrut, Bd. 1. W [2]1999, 73–87.
HELMUT MOLL

Garijo-Guembe (G.), *Miguel María,* kath. Theologe, * 26.9.1935 Villafranca de Ordizia (span. Baskenland), † 2.9.1996 Münster; nach Stud. in San Sebastián u. Rom Prof. in San Sebastián, Vitoria, Salamanca (seit 1973 Hg. v. „Diálogo Ecuménico"); seit 1982 Prof. für Gesch. u. Theol. der östl. Kirchen in Münster, dort Direktor des Ökum. Inst.; Fachberater für Ostkirchenkunde des LThK[3]. Seine v. a. ekklesiolog. u. sakramententheol. Schr. sind streng an den (patr. u. liturg.) QQ orientiert. G. verwendete, v. der ostkirchl. Trad. geprägt, im dt. Sprachraum sehr früh den Begriff ↗„Rezeption" als ekklesiolog. Kategorie.

HW: Der Begriff ‚Rezeption' u. sein Ort im Kern der kath. Ekklesiologie: P. Lengsfeld–H. G. Stobbe (Hg.): Theolog. Konsens u. Kirchenspaltung. St 1981, 97–109; Gemeinschaft der Heiligen. D 1988 (auch engl. u. span.); Mahl des Herrn. F–Pb 1988 (mit J. Rohls u. G. Wenz).

Lit.: **H. B. Kraienhorst:** M. M. G. †: OstKSt 46 (1997) 62–65.
THOMAS BREMER

Gaudete in Domino. Anfangsworte des Apost. Schreibens Pauls VI. „An die Bf., Priester u. Christgläubigen des ganzen kath. Erdkreises" v. 9.5.1975 (Hl. Jahr) „Über die chr. Freude". Paul VI. rückt in bewegenden Worten das schöpfungsurspr. unstillbare, aber bedrohte Verlangen der Menschen nach Glück u. Freude (I) ins Licht der „Verheißung der chr. Freude im AT" (II) u. der „Freude am Reich Gottes im NT" (III) u. veranschaulicht anschließend die spezif. Gestalt der chr. ↗Freude bei vier Personengruppen: bei den Heiligen (IV), beim ganzen Gottesvolk (V), bei der Jugend (VI) u. bei den Pilgern, die im Hl. Jahr nach Rom kommen. Abschließend zieht der Papst einige Schlußfolgerungen. Das Apost. Schreiben formuliert geradezu prophetisch manches, was sich heute unerwartet u. gesteigert bestätigt, v.a. die Skepsis gegenüber einer Pseudo-Freude aus rein materiellem Fortschritt u. materieller Sättigung.

Text: AAS 67 (1975) 289–322; lat.-dt. mit einer Einf. v. R. Padberg. Trier 1976. OTTO HERMANN PESCH

Gaussen, *Étienne* (Stephanus Gaussenus), ref. Theologe, * 12.9.1616 Nîmes, † 9.3.1675 Saumur; nach Stud. in Saumur 1661 Prof. für Philos., 1665 Prof. für Theol. ebd. (Nachf. v. M. ↗Amyraut); Verf. einflußreicher Schr. zu theol. Grundlegungsfragen.

HW: Dissertationes. Saumur 1670 u.ö.

Lit.: **DBF** 15, 788. – **F. Laplanche:** L'Écriture, le sacré et l'histoire. A–Maarsen 1986, 532–545; **L. Hell:** Entstehung u. Entfaltung der theol. Enzyklopädie. Mz 1999, 117–122 u.ö. LEONHARD HELL

Geist-Christologie (G.) ist ein Begriff, der radikal unterschiedl. Bedeutungen umfaßt u. keine eindeutige Definition aufweist. Zwei Hauptströmungen lassen sich unterscheiden: a) „relativierende" Modelle, die das trinitar. Gottesverständnis ablehnen u. Jesus als eine „Geist-Person" od. „geisterfüllte Person" auffassen (Newman, John Hick, Borg); b) „integrale" Modelle, die die Fülle des Mysteriums Christi durch eine dezidiert pneumatolog. Orientierung interpretieren (H.U. v. ↗Balthasar. Moltmann, Kasper).

Gegenwärtige G.n, die eine nur funktionale Christologie befürworten, relativieren die Einzigartigkeit Jesu Christi u. bezeichnen mit dem Begriff G. das Verhältnis zw. Jesus u. Gott. Die integralen Modelle der G. stellen Jesus als den „Sohn" dar, der Weg, Wahrheit u. Leben gerade durch den Hl. Geist ist, u. diese „Eigenschaften" Jesu auch für uns universalisiert. Auf dieser Linie bemerkt Kasper: „Eine Christologie in pneumatolog. Perspektive erlaubt es also am ehesten, die Einmaligkeit u. die Universalität Jesu Christi miteinander zu vermitteln." Diese Modelle scheinen im Vergleich zu früheren Ansätzen bereichernde Dimensionen zu eröffnen. Von Balthasar weist zu Recht darauf hin, daß es „entscheidend wäre, daß wir nicht verlernten, mit pneumat. statt mit ausschließlich log. (u. philo-log.) Augen auf den Logos zu blicken".

Lit.: **Balthasar S** 3, 102–105; **Kasper J; Balthasar TL** 3, 28–44; **W. Kasper:** Gottes Ggw. in Jesus Christus: Weisheit Gottes – Weisheit der Welt. FS J. Ratzinger, Bd. 1. St. Ottilien 1987, 311–341; **P.W. Newman:** A Spirit Christology. Lanham (Md.) 1987; **M.J. Borg:** Jesus, A New Vision. San Francisco 1988; **J. Moltmann:** Der Weg Jesu Christi. Christologie in messian. Dimensionen. M 1989, 92–113; **P. Schoonenberg:** Der Geist, das Wort u. der Sohn. Eine G. Rb 1992; **M. Doss:** Christ in the Spirit. Contemporary Discussions on Spirit Christology. Delhi 2001. MOHAN DOSS

Gemeindepädagogik. Fast gleichzeitig im Osten (Eva Heßler) u. Westen (Enno Rosenboom) Dtl.s kam 1974 der Begriff G. auf. „Kirche als Lerngemeinschaft" u. ein neues Berufsbild des Pfarrers wurden gesichtet; ↗Katechetik galt als überholt: Neben der Schule trat die Gemeinde als Lernort in das religionspäd. Bewußtsein (vgl. Foitzik). Bisher gab es drei Phasen: 1) Neukonzeption u. Aufbau v. Stud.-Gängen an Fachhochschulen bzw. der gemeindepäd. Ausbildungsstätte in Potsdam (1974–87); 2) Konsolidierung: Der Theoriebildung u. Erstellung v. Lehrbüchern standen aber auch Enttäuschungen über die prakt. Realisierung gegenüber (1987–95); 3) Übergang z. pragmat. Handhabung finanzieller Engpässe u. zu neuen Aspekten wie z.B. Gemeindekulturpädagogik. Hauptprobleme: das Verhältnis zu Pfarramt, Liturgik u. Gemeindeaufbau, v. Ost u. West sowie das Bildungsdilemma der Volkskirche. G. bleibt eine reale Utopie. Ein interkonfessioneller Dialog zw. kath. ↗Gemeindekatechese u. ev. G. steht trotz der Nähe z. ökum. Lernen noch aus.

Lit.: **J. Henkys:** Was ist G.?: Christenlehre 33 (1980) 285–293; **G. Adam–R. Lachmann:** Gemeindepäd. Kompendium. Gö 1987; **K. Foitzik:** G. Gt 1992; **G. Ruddat:** Inventur der G.: EvErz 44 (1992) 445–465; **Ch. Grethlein:** G. B 1994; **K. Wegenast–G. Lämmermann:** G. St 1994; **H. Schröer:** G. wohin?: Jb. der Religionspädagogik 12 (1996) 161–177; ‚Kirche als Lerngemeinschaft' u. gemeindepäd. Ausbildung (epd-Dokumentation 1/2000). F 2000. HENNING SCHRÖER

Gender-Forschung (G.) ist eine Konsequenz der feminist. Forschung (↗Feminismus). Feministische Forsch., die sich auf die Doppelstruktur *Gleichheit* für u. *Differenz* v. Frauen konzentrierte, gelangt zu der Erkenntnis, daß ‚Frauenthemen' nur im Blick auf die gesamte Wirklichkeit sinnvoll reflektiert werden können. Der Gender-Begriff bietet hier eine Kategorie der Unters. v. Machtverhältnissen, ohne daß auf die problematisch gewordenen Voraussetzungen einer allg. weibl. Erfahrung od. einer universellen Unterdrückung zurückgegriffen werden muß. Der engl. Begriff „gender", ursprünglich die Bez. des grammatikal. Geschlechts, bez. nun das sozio-kulturelle Geschlecht. Im Gender-Begriff ist die Opposition zw. *sex* u. *gender,* dem biolog. u. dem kulturellen Geschlecht, verankert. Damit weist der Gender-Begriff darauf hin, daß Konzeptionen v. Männlichkeit u. Weiblichkeit in den Grunddualismus abendländ. Denkens eingeschrieben sind (↗Mann u. Frau). In den Polaritäten v. Kultur – Natur, Verstand – Gefühl, Geist – Körper, aber auch Aktivität – Passivität, Transzendenz – Immanenz sind implizit u. hierarchisiert Geschlechterpolaritäten anwesend. Die Erkenntnis eines solchen Dualismus bricht die Rede v. ‚dem Menschen' auf. Obwohl Männlichkeit u. Macht verbunden sind, wird deutlich, daß dieser Dualismus die Lebensmöglichkeiten beider Geschlechter beeinträchtigt. Indem G. die kulturellen Konzeptionen v. Geschlecht u. die Gründe für deren Opposition u. Hierarchisierung reflektiert, verfolgt sie ihr Ziel: das Aufbrechen dieses Dualismus. Als konsequent interdisziplinäre Forsch. ist sie zugleich ein neuer Inhalt eines Faches wie auch eine neue Perspektive

auf die Inhalte u. stellt damit die herkömml. Parameter gegenwärtigen Forschens in Frage.

Lit.: **H. Bußmann–R. Hof** (Hg.): Genus. Zur Geschlechterdifferenz in den Kultur-Wiss. St 1995; **C. v. Braun–I. Stephan** (Hg.): Gender Studien. Eine Einf. St 2000.

REGINA AMMICHT QUINN

Gensichen, *Hans-Werner,* ev. Missionswissenschaftler, * 10.3.1915 Lintorf (Westfalen), † 26.3. 1999 Heidelberg. Unter dem Einfluß v. W. ↗Freytag wurde aus dem 1950 habilitierten Reformationsgeschichtler der international wie ökumenisch hoch angesehene Wissenschaftler, der 1957–83 die Professur für Religions-Gesch. u. Missions-Wiss. in Heidelberg innehatte u. sich neben zahlr. profunden Publikationen für lange Jahre in vielen ökum. wie wiss. Gremien weltweit engagierte.

WW: Glaube für die Welt. Gt 1971; Missions-Gesch. der neueren Zeit. Gö [3]1976; Mission u. Kultur. Gesammelte Aufsätze, hg. v. Th. Sundermeier–W. Gern. M 1985.

Lit.: Fides pro mundi vita. FS H.-W.G., hg. v. **Th. Sundermeier.** Gt 1980; **ZMR** 79 (1995) 183–188 (Bibliogr.); **Ch. Grundmann:** In memoriam H.-W. G.: ZMR 83 (1999) 252–256.

CHRISTOFFER H. GRUNDMANN

Gerardi Conedera (G.), *Juan,* Bf. in Guatemala, * 27.12.1922 Guatemala City, † 26.4.1998 ebd. (ermordet); Studium der Philos. u. Theol. in Guatemala City u. in New Orleans (La.); 1946 Priester; 1967–74 Bf. v. Verapaz, 1974–82 v. El Quiché. Nach einem zweijährigen Exil in Mexiko u. Costa Rica (wegen verfassungswidriger Einreiseverweigerung) entschloß sich G., v. seinem Bf.-Amt zurückzutreten. Seit 1984 Weih-Bf. v. Guatemala City. Setzte sich für die Umsetzung der Konzilsbeschlüsse u. der Beschlüsse der 2. Generalversammlung des ↗CELAM in Medellín in seiner Diöz. ein. G. engagierte sich stark in der Pastoral indígena u. wurde führend in der Aufdeckung v. Menschenrechtsverletzungen. Er leitete vier Jahre das Projekt „Wiedererlangung der hist. Erinnerung". Als Anwalt der Rechte der Armen fand er einen gewaltsamen Tod.

Lit.: **S. Herbst:** ‚Gerechtigkeit angesichts der offensichtl. Verletzungen der grundlegendsten Menschenrechte fordern.' J. G. (1922–98), Bf. in Guatemala: J. Meier (Hg.): Die Armen zuerst. 12 Lebensbilder der lateinamer. Bf. Mz 1999. 158–174.

GIANCARLO COLLET

Gerhard v. Borgo S. Donnino, OFM, Theologe, * Borgo S. Donnino (heute: Fidenza b. Parma), † um 1276 Sizilien; nach Stud. u.a. in Paris (1248–1252) Lektor im Orden. G. verf. 1254 einen *Liber introductorius in Evangelium aeternum,* in dem er WW ↗Joachims v. Fiore als Ausdr. des v. diesem angekündigten „ewigen Evangeliums" darstellte. Angezeigt durch Bf. u. Univ. v. Paris, wurde die Schr. 1255 in Anagni v. Alexander IV. verboten u. G., da er einen Widerruf verweigerte, 1258 v. Orden mit lebenslanger Haft bestraft.

Lit.: **RFHMA** 4, 696; **DHGE** 20, 719ff.; **LMA** 4, 1316. – **P. Zahner:** Die Fülle des Heils in der Endlichkeit der Gesch. Werl 1999, 67–97.

JOHANNES SCHLAGETER

Geriatrie. Die G. (engl. *geriatrics*) als eines der wichtigsten Teilgebiete der ↗Gerontologie widmet sich der Erforschung der med. Aspekte des höheren Lebensalters. Sie befaßt sich darüber hinaus mit der Anwendung biolog., biochem., psychol. u. soziolog. Forschungsergebnisse auf Altersprozesse u. -krankheiten im Rahmen der Prävention, Diagnostik, Therapie u. Versorgung alter Menschen.

Der Begriff G. wurde v. amer. Arzt Ignatz Nascher (1863–1944) in Anlehnung an das Gebiet der Pädiatrie geprägt. Untersuchungen über die med. Grundlagen u. Auswirkungen des ↗Alterns gehen aber bis in das Altertum zurück u. wurden u.a. unter Bezeichnungen wie Gerocomica u. Geroncomia beschrieben.

1935 entstand unter der Leitung v. Marjorie Warren am Westmiddlesex-Hospital in London die erste Abt. für G., eine Abt., die beispielhaft geworden ist für Modelle u. Konzepte der Diagnostik, Behandlung u. Rehabilitation in Großbritannien, den USA wie auch in anderen Ländern.

In der G. stehen neben nosolog. Klassifikationen u. Diagnosen v.a. die daraus resultierenden funktionellen Störungen u. Beeinträchtigungen sowie deren Auswirkungen auf die körperl., psychisch-geistige u. soz. Kompetenz im Vordergrund. Ungeachtet nach wie vor bestehender Theoriedefizite bildet das „multidisziplinäre Assessment" die Grdl. geriatr. Entscheidungen. Medizinische Diagnostik u. Differentialdiagnostik werden ebenso wie pharmakolog. Therapieansätze im Rahmen umfassender geriatr. Versorgung im Sinn einer Conditio sine qua non um wesentl. Entscheidungskriterien u. -variablen erweitert. Manfred Bergener versteht die G. daher als Modell psychosomat. Medizin im Alter u. prägte dafür den Begriff „Gerontopsychosomatik".

Um der zunehmenden Bedeutung der G. in der umfassenden Versorgung alter Menschen Rechnung zu tragen, wurde 1982 die „International Psychogeriatric Association" (IPA) durch Bergener u. Sanford I. Finkel in Chicago gegr. u. 1985 erfolgte in Köln die Gründung der „Deutschen Ges. für G." Dies unterstreicht, ebenso wie die Errichtung v. Fachkliniken u. -abteilungen, die Bedeutung der G. im Verbund ambulanter, stationärer u. teilstationärer Versorgung, ohne den angesichts der vorherrschenden Multimorbidität, Chronizität u. Komplexität sich überlagernder Einflußfaktoren u. Verlaufsmerkmale die unerläßl. Kontinuität in der Behandlung u. Betreuung alter Menschen nicht zu gewährleisten wäre.

Lit.: Oxford Textbook of Geriatric Medicine, hg. v. **J.G. Evans–T.F. Williams.** O 1992; **I. Füsgen** (Hg.): Der ältere Patient. M [3]2000.

MANFRED BERGENER

Gerig (geborene Degenhardt), *Johanna,* Sozialpolitikerin, * 31.5.1900 Potsdam, † 15.12.1991 Köln; Bankkauffrau; 1924 Heirat mit Otto Gerig (MdR, Zentrum); 5 Kinder; ihr Mann wurde im Gefolge des 20.7.1944 verhaftet u. starb 1944 im Konzentrationslager Buchenwald. 1945–48 Sozialreferentin; 1949–65 Redakteurin der „Kölnischen Rundschau"; 1946–65 CDU-Ratsfrau in Köln; Mitgründerin der CDU, mit K. ↗Adenauer u. Jakob Kaiser in Walberberg Arbeit am Grundsatz-Progr.; Mitgründerin der „Deutschen Angestellten-Gewerkschaft" (DAG), Mitgl. des Gewerkschaftsrates der DAG; Vorstands-Mitgl. der „Bundesanstalt für Arbeit" in Nürnberg; Gründerin u. langjährige 1. Vorsitzende des „Bundes der Verfolgten des Naziregimes".

QQ: Arch. des Kath. Dt. Frauenbundes, Köln; Feminist. Arch., Köln.

GISELA MUSCHIOL

Gerlich, *Fritz Michael,* Publizist, * 15.2.1883 Stettin, † 30.6.1934 Dachau; 1910 Archivar im bayer. Staatsdienst in München u. antimarxist. Publizist,

1920 Hauptschriftleiter der „Münchner Neuesten Nachrichten". Nach einem Erweckungserlebnis 1927 glühender Verteidiger der stigmatisierten Th. ↗Neumann in Konnersreuth. 1929 wieder im Archivdienst, leitete G. seit 1930 in München auch die Wochen-Schr. „Illustrierter Sonntag", seit Anfang 1932 „Der gerade Weg". Darin bekämpfte er, mit P. Ingbert Naab OFMCap, den Nationalsozialismus. Am 9.3.1933 wurde G. verhaftet, seine Zs. verboten; am 30.6.1934 in das Konzentrationslager Dachau überführt u. dort ermordet.

WW: Der Kommunismus als Lehre v. Tausendjährigen Reich. M 1920; Die stigmatisierte Therese Neumann v. Konnersreuth, 2 Bde. M 1929.

Lit.: Prophetien wider das Dritte Reich. Aus den Schr. des Dr. F. G. u. des Paters Ingbert Naab O. F. M. Cap., gesammelt v. **J. Steiner.** M 1946; **E. Frhr. v. Aretin:** F. M. G.: Prophet u. Mart.. M 1949, 2. ergänzte Aufl. hg. v. K. O. Frhr. v. Aretin. M 1983; **R. Morsey:** F. G. K 1994; **M. Schäfer:** Ein kath. Mart. Zum 60. Todestag v. F. M. G.: MThZ 45 (1994) 343–365; **R. Morsey:** F. G.: Zeugen einer besseren Welt, hg. v. K.-J. Hummel–C. Strohm. L 2000, 37–57. RUDOLF MORSEY

Ges(s)ner, *Conrad,* Universalgelehrter u. Naturforscher, * 26.3.1516 Zürich, † 13.12.1565 ebd.; nach philol., theol. u. med. Stud. u. a. in Bourges, Paris u. Basel (1541 Dr. med.) wirkte G. in Zürich als Lehrer u. Arzt. 1558 Chorherr am Großmünster. Seine HW sind die *Bibliotheca universalis,* ein Verweissystem auf die Gesamtheit griech., lat. u. hebr. Texte (Bd. 1 [Z 1545] alphabetisch nach Autoren, Bd. 2 [*Pandectae.* Z 1548] systematisch nach Wissensgebieten geordnet), u. die illustrierte *Historia animalium* (zu Lebzeiten erschienen 4 Bde. [Z 1551–58]), in der G. das zoolog. Wissen seiner Zeit zusammenstellte.

Lit.: **H. H. Wellisch:** C. G. Zug 1984 (Bibliogr.); **L. Braun:** C. G. G 1990; **U. B. Leu:** C. G. als Theologe. Be u. a. 1990; **A. Serrai:** C. G. Ro 1990; **H. Zedelmaier:** Bibl. universalis u. Bibl. selecta. K u. a. 1992, 10–124; **U. Friedrich:** Natur-Gesch. zw. artes liberales u. frühneuzeitl. Wiss. Tü 1995.

HELMUT ZEDELMAIER

Gewerkschaftsstreit. Im dt. Katholizismus gab es zweimal Streit um die gewerkschaftl. Organisation kath. ↗Arbeiter. Im ersten G. (etwa 1899–1914) ging es um deren gewerkschaftl. Organisation überhaupt, im zweiten (1947–60) darum, ob diese in der Einheitsgewerkschaft od. in einer chr. Gewerkschaft erfolgen solle.

Die Expansion der seit 1892 zusammengeschlossenen, oft marxistisch u. kirchenfeindlich orientierten sozialist. („freien") Gewerkschaften legte eine eigene chr. Organisation nahe. Die Mehrheit des Episkopats lehnte jedoch eine chr. Gewerkschaft, in der sich kath. Arbeiter unabhängig v. Klerus organisieren u. das Streikrecht (↗Arbeitskampf) beanspruchen, als Ausdr. des ↗Modernismus u. als Gefahr einer Entfremdung v. der Kirche ab. Als der Druck der kath. Arbeiter zunahm, empfahl die Generalversammlung der Arbeitervereinspräsides 1892, in den Arbeitervereinen – z. besseren Wahrnehmung der fachl. u. materiellen Interessen – sog. Fachabteilungen zu schaffen. Bevor sich diese Idee durchsetzen konnte, gründeten kath. u. ev. Arbeiter interkonfessionelle Christliche ↗Gewerkschaften (ab 1894), um ihre Interessen ohne Relativierung ihrer rel. u. polit. Überzeugung gewerkschaftlich verfolgen zu können. Dieses Ereignis spaltete den Katholizismus in zwei Lager: Das eine (Berliner Richtung), angeführt v. den Bf. G. v. ↗Kopp (Breslau) u. M. F. ↗Korum (Trier), votierte für Fachabteilungen, das andere (Kölner Richtung), unterstützt v. ↗„Volksverein für das katholische Deutschland", für unabhängige Chr. Gewerkschaften.

In diesem G. ging es v. a. um die Stellung der Kirche in der Ges. u. die Eigenverantwortlichkeit der Laien. Der Streit sollte durch die obligator. Mitgliedschaft in einem kath. Arbeiter-Ver. geschlichtet werden. Pius X. erklärte in der sog. Gewerkschafts-Enz. *Singulari quidam* (1912), daß chr. Gewerkschaften unter bestimmten Bedingungen „geduldet" werden könnten. Eine volle lehramtl. Billigung brachte erst ↗*Quadragesimo anno* (1931). Die Chr. Gewerkschaften waren die erste bedeutende interkonfessionelle Organisation. Sie distanzierten sich v. der Klassenkampfidee, bejahten das Streikrecht u. gewannen durch ihre Unabhängigkeit v. kirchl. Hierarchien in den Kirchen u. in der Arbeiterbewegung ein eigenständiges Profil.

1933 wurden die Chr. Gewerkschaften aufgelöst u. nach 1945 zunächst nicht erneuert. Da der 1949 als v. Parteien u. Kirchen unabhängige Einheitsgewerkschaft gegründete Dt. Gewerkschaftsbund (DGB) in der Nachkriegszeit zunächst eine dem ↗Sozialkatholizismus z. T. entgegengesetzte partei- u. gesellschaftspolit. Linie verfolgte, kam es innerhalb des dt. Katholizismus zu einer heftigen Polarisierung, dem zweiten G.: Ein Teil engagierte sich im DGB, ein anderer im 1955 gegr. Chr. Gewerkschaftsbund (CGB). Die BK empfahl zunächst (1955) Toleranz, stellte sich aber 1957 auf die Seite des CGB. Dieser blieb jedoch unbedeutend (2001: DGB etwa 7,8 Mio. Mitgl., CGB etwa 300 000). Seit den sechziger Jahren spielt der G. kaum noch eine Rolle.

Lit.: **R. Brack:** Dt. Episkopat u. G. K 1976; **M. Schneider:** Die Chr. Gewerkschaften 1894–1933. Bn 1982; **H. Heitzer:** Georg Kard. Kopp u. der G. 1900–14. K 1983; **W. Schroeder:** Katholizismus u. Einheitsgewerkschaft. Der Streit um den Niedergang des Sozialkatholizismus in der BRD bis 1960. Bn 1992.

WOLFGANG SCHROEDER

Gewissenserforschung. Die G. dient der Ausrichtung des ganzen Lebens auf das sittlich Gute hin, konkretisiert in den jeweiligen Handlungssituationen. Sie setzt die Bereitschaft voraus, das eigene Leben u. Handeln (vor Gott) zu verantworten. G. schließt die Fähigkeit z. Selbstkritik ebenso ein wie den Willen, Schaden wieder gut zu machen u. aus Fehlern zu lernen. Traditioneller Ort der G. des einzelnen ist z. einen die Vorbereitung auf die persönl. ↗Beichte od. das Gespräch im Rahmen v. geistl. ↗Begleitung. Mit der Betonung der Notwendigkeit des (vollst.) Bekenntnisses schwerer Sünden bei der Beichte durch das Konzil v. Trient wurde auch die Bedeutung der G. unterstrichen (DH 1679ff.). Als Anregung z. individuellen G. u. kollektiven G. v. Gemeinden u. rel. Gemeinschaften dienen ↗Bußgottesdienste, die im Anschluß an das Vat. II wiederbelebt wurden (vgl. *Ordo paenitentiae* v. 1973). Die G. dient dem Menschen, der im Gewissen dem Anspruch Gottes begegnet, dazu, das konkrete eigene Handeln mit dem als Willen Gottes Erkannten zu konfrontieren u. auf diese Weise zu einem „umfassend gelingenden Leben" (Demmer) zu finden. Zum anderen hat die G. als tägl. Übung im kirchl. Nachtgebet (↗Komplet)

ihren festen Ort im Leben des Christen. G. geschieht darüber hinaus im Rahmen v. Besinnungszeiten (Rekollektionen, ↗Exerzitien, ↗„revision de vie“) u. an besonderen Wendepunkten des Lebens, insbes. vor wichtigen Lebensentscheidungen (s. Ignatius v. Loyola: Die Exerzitien. Ei–Trier [11]1993, 24–43). Die ignatian. Übung des Partikularexamens als Hilfe z. G. findet ihre Weiterführung im „Gebet der liebenden Aufmerksamkeit“, bei dem der Gläubige seinen Blick über die Schuld hinaus auf die Wirklichkeit Gottes im eigenen Leben hin weitet (Lambert 212–311). In der G. ergreift der Christ die gnadenhaft geschenkte Chance z. Selbsterkenntnis im Geist Gottes u. z. Umkehr.

In der Gesch. chr. Spir. erscheinen versch. Hilfen u. Raster z. G.: Pflichtenkataloge gegenüber Gott, den Mitmenschen u. der eigenen Person; Tugend- u. Lasterkataloge, Kirchengebote u., mit der größten Wirkungs-Gesch., der ↗Dekalog. Die Lehre v. der ↗Unterscheidung der Geister weist auf die Notwendigkeit hin, bei der G. das Wirken u. den Willen Gottes zu unterscheiden v. seelisch internalisierten menschl. Autoritäten (S. ↗Freud: „Über-Ich“) u. den Urteilen pathologisch deformierter Psyche. Insbesondere geistl. Begleitung kommt die Aufgabe zu, diese Unterscheidung zu unterstützen. Über die individuelle Bedeutung der G. hinaus erscheint es heute notwendig, auch auf die Verantwortung kollektiver Akteure u. die Notwendigkeit v. G. im Sinn krit. Gesch.-Bewußtseins zu verweisen. Ebenso wie ein einzelner kann sich auch eine Gruppe od. Gemeinschaft bzw. ein ganzes Volk schuldig machen u. bedarf der krit. Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. Auch die Kirche hat als Institution eine Verantwortung für ihre Vergangenheit u. bedarf der G. Johannes Paul II. hat anläßlich des Hl. Jahres 2000 – historisch erstmalig – ein offizielles Schuldbekenntnis mit Blick auf die Verfehlungen der kath. Kirche formuliert.

Lit.: **NLChM** 278–286 (K. Golser). – **K. Demmer:** Gottes Anspruch denken. Die Gottesfrage in der Moral-Theol. Fr 1993; **W. Lambert:** Beten im Pulsschlag des Lebens. Fr [3]2000; Internat. Theologen-Komm.: Erinnern u. Versöhnen. Die Kirche u. die Verfehlungen in ihrer Vergangenheit. Ro 2000.

ALBERT-PETER RETHMANN

Gföllner, *Johannes Maria,* Bf. v. Linz (1915–41), * 17.12.1867 Waizenkirchen (Ober-Östr.), † 3.6. 1941 Linz; 1887–94 Studium in Rom, 1893 Priester, 1897 Spiritual u. Religionslehrer am Knabenseminar in Linz, 1909 Prof. für Pastoral-Theol. in Linz. 1915 v. Ks. ↗Franz Joseph überraschend z. Bf. v. Linz ernannt, leitete er die Diöz. in einem streng konservativen Geist. Gegner der Volksliturgischen Bewegung. 1924 Abschluß des v. Bf. F. J. ↗Rudigier initiierten Dombaus, 1928 Durchführung einer Diözesansynode. Monarchistisch eingestellt, fand sich G. mit den polit. Umbrüchen (Republik 1918, Anschluß v. Östr. an Dtl. 1938) kaum ab. G. gilt als entschiedener Gegner des Nationalsozialismus im östr. Episkopat. Sein antinationalsozialist. Hirtenschreiben 1933 *Über wahren u. falschen Nationalismus* erregte über Östr. hinaus Aufsehen. G. war 1933 maßgeblich beteiligt am Beschluß der östr. BK, den Klerus aus der aktiven Politik zurückzuziehen. Den „Oberösterreichischen Kath. Volksverein“ führte er 1934 in die ↗Katholische Aktion über. 1938 verhinderte G. ein für die Kirche belastendes Abkommen mit dem Nationalsozialismus durch Verweigerung der Unterschrift.

Lit.: **Gatz B 1803** 245 ff. – **R. Kutschera:** J. M. G., Bf. dreier Zeitenwenden. Linz 1972; **R. Zinnhobler** (Hg.): Die Bf. v. Linz. ebd. 1985, 261–288; **J. Lenzenweger:** J. M. G. wird Bf. v. Linz: ÖAKR 38 (1989) 244–267; **R. Zinnhobler:** Die Bf. G. u. Fliesser in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus: M. Liebmann u. a. (Hg.): Staat u. Kirche in der ‚Ostmark‘. F 1998, 515–558.

RUDOLF ZINNHOBLER

Giers, *Joachim,* Moraltheologe u. kath. Sozialwissenschaftler, * 4.6.1911 Berlin, † 28.11.1996 München; Studium in Breslau; 1935 Priester; 1939 Dr. theol. u. 1955 Habil. in Freiburg (Breisgau); 1955 Prof. für Moral-Theol. u. Ethik am Philosophisch-Theolog. Studium in Erfurt; 1963–79 Inhaber des Lehrstuhls für Chr. Soziallehre u. Allg. Religionssoziologie an der Univ. München. Die Arbeitsschwerpunkte v. G. beziehen sich auf die Gerechtigkeitstheorie, Gesch. der kath. Sozialbewegung in Dtl. u. auf theol. Grundlegungsfragen der Chr. Soziallehre.

HW: Gerechtigkeit u. Liebe. Die Grundpfeiler gesellschaftl. Ordnung in der Sozialethik des Kard. Cajetan. D 1941; Die Gerechtigkeitslehre des jungen Suárez. Fr 1958; Soz. Verkündigung u. soz. Ethos. 100 Jahre kirchl. Sozialverkündigung. M 1993.

Lit.: **A. Baumgartner:** In memoriam J. G. (1911–96): MThZ 48 (1997) 99–102.

ALOIS BAUMGARTNER

Gil (Egidio), *Juan,* Prediger u. angebl. Gründer der prot. Gemeinde Sevillas, * um 1500 Olvés b. Saragossa, † 22.11.1555 Sevilla; 1525–31 Studium der Theol. (unter D. de ↗Soto) in Alcalá; 1531 Prof. der Theol. ebd., 1537 Domkapitular in Sevilla, wo er sich ausschließlich seinem Predigtamt widmete u. z. Kreis der mit der Reformation sympathisierenden Humanisten gehörte. Zu seinen Schülern zählen die Protestanten Antonio del Corro, Cipriano de Valera u. Casiodoro de Reina. Gleich nach seiner Ernennung z. Bf. v. Tortosa (1549) wurde er zus. mit Constantino Ponce de la Fuente bei der Inquisition angezeigt. Da G. einige Thesen widerrief, kam er mit einer milden Strafe davon. In einer Revision wurde G. 1559 posthum als Häretiker verurteilt, seine Leiche exhumiert u. verbrannt. Werke sind nicht erhalten.

Lit.: **DHEE** Suppl.-Bd. 1, 363–366. – **M. Menéndez Pelayo:** Hist. de los heterodoxos españoles, Bd. 4. Santander 1947, 77–82; **V. Beltrán de Heredia:** Domingo de Soto. Ma 1961, 415–432 645–655; **M. Bataillon:** Erasmo y España. México 1966, passim; **Reinhardt** 1, 183 f.; **J. C. Nieto:** El Renacimiento y la otra España. G 1997, 189–216.

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Giménez Malla (G.), *Ceferino* (gen. *El Pelé*), sel. (Fest 4. Mai), * 1861 Benavent de Segriá (Span.), † 2.8.1936 Barbastro (Span.). Seine Kindheit u. Jugend verbrachte G. als Nomade mit seinem Volk Caló (Roma) im Nordosten Span.s u. in Südfrankreich. Nach einem persönl. Umkehrerlebnis gewann er durch mutiges Helfen viele Sympathien, auch unter führenden Persönlichkeiten. G. starb als Mart. während des span. Bürgerkriegs. Er wurde als erster Caló 1997 seliggesprochen. – Mit seiner starken Persönlichkeit wurde er zu einer führenden Gestalt in seiner Ethnie u. darüber hinaus.

Lit.: **A. Fandos:** ‚El Pelé‘. Ba 1973; **M. Riboldi:** Un vero Caló. Mi 1993; **G. Campo:** C. G. El primer gitano mártir de la historia. Huesca 1997; **J. G. Cascales:** ‚El Pelé‘ – Ein seliggesprochener Zigeuner. W 1997.

JOSEF G. CASCALES

Girard, *René,* Kulturtheoretiker, * 25.12.1923 Avignon. Nach Promotion (1947 Paris, 1950 Indiana University) seit 1957 Prof. für frz. Lit. (zuletzt an der Stanford University [Calif.]). Für G. führt die „mimetische" Willensstruktur des Menschen – insofern er nur wollen kann, was ein anderer will – z. gesellschaftl. Eskalation der ↗Gewalt, die nur durch Tötung eines z. ↗Sündenbock designierten unschuldigen Opfers zu beenden ist. Die Bewußtmachung dieses Prozesses u. die Parteinahme für das Opfer ist nach G. die einzigartige Funktion des Christentums.

WW: Mensonge romantique et vérité romanesque. P 1961; La violence et le sacré. P 1972; Des choses cachées depuis la fondation du monde. P 1978.

Lit.: **F. Lagarde:** R.G. ou la christianisation des sciences humaines. NY 1994; **H. Assmann** (Hg.): Götzenbilder u. Opfer. R.G. im Gespräch mit der Befreiungs-Theol. Thaur 1996; **W. Palaver:** R.G.s mimet. Theorie. Ms 2001. DIETER L. NEY

Glazik, *Josef,* MSC (1934), Missionswissenschaftler, * 1.2.1913 Hagen, † 17.10.1997 Münster; 1939 Priester; 1940–49 Kriegsdienst u. Gefangenschaft; Studium der Missions-Wiss. bei Th. ↗Ohm. G. war Prof. für Missions-Wiss. zunächst in Würzburg (1958–61), dann in Münster (1961–70), Konzilsberater des Vat. II (Mitarbeit am Missionsdekret ↗*Ad gentes*), Konsultor des Sekretariats für die Nichtchristen, Schriftleiter der „Zeitschrift für Missions-Wiss. u. Religionswissenschaft" (1962–74) u. Berater der Gemeinsamen Synode der Btm. Deutschlands. Er galt als gründl. Kenner der russisch-orth. Mission.

WW: Die russisch-orth. Heidenmission seit Peter d.Gr. Ms 1954; Die Islammission der russisch-orth. Kirche. Ms 1959; Mission – der stets größere Auftrag. Aachen 1979.

Lit.: **H. Waldenfels** (Hg.): ‚Denn ich bin bei Euch'. FS J.G. u. B. Willeke. Z 1978; **G. Collet:** Nachruf: ZMR 82 (1998) 38f. GIANCARLO COLLET

Globalisierung

I. Grundlegung – II. Globalisierungsprozesse: 1. Kommunikation; 2. Ökonomie; 3. Politik u. Recht; 4. Soziales; 5. Kultur; 6. Ökologie; 7. Ethik; 8. Religionen; 9. Kirche u. Kirchen.

I. Grundlegung: 1. *Begriff.* G. ist ein um 1990 aufgekommener zeitdiagnost. Begriff der Modernisierungssemantik, welcher frühere Begriffe wie ↗„Industrialisierung", ↗„Kapitalismus", ↗„Moderne" od. ↗„Postmoderne" verdrängt. Der Begriff deckt im wesentl. vier Entwicklungen, deren Anfänge weit zurückreichen, die jedoch in jüngster Zeit eine intensive u. sich wechselseitig verstärkende Dynamik entfalten: a) Die weltweite Vernetzung u. Beschleunigung techn. Infrastrukturen, was einen zunehmenden Bedeutungsverlust räuml. Distanzen bewirkt (G. im engeren Sinn). – b) Die Entstehung u. der Einflußgewinn transnat. Akteure u. damit eine wachsende Bedeutung transnat. Formen der Willensbildung, die teils direkt, teils indirekt auch die nat. Politiken beeinflussen (Transnationalisierung). – c) Der Relevanzverlust polit. Grenzen, eine zunehmende internat. Vernetzung u. damit die Reduktion nationalstaatl. Autonomie (Internationalisierung). – d) Die Entstehung eines globalen Bewußtseins. Dieses betrifft nicht nur die Eliten; vielmehr bewirken Umwelt- u. Klimadiskussionen, Dritte-Welt-Gruppen u. vielfältige Partnerschaften zw. den Kontinenten eine zunehmende Resonanzbereitschaft für Weltereignisse auch in der Bevölkerung (Globalismus).

G. wird heute v.a. unter wirtschaftl. u. polit. Gesichtspunkten thematisiert, doch betrifft sie grundsätzlich alle Lebensbereiche, soweit sie unter den Einfluß der weltweiten Kommunikationsmöglichkeiten geraten. Insbesondere verstärken sich die Wechselwirkungen zw. unterschiedl. Kulturen, Religionen u. Bevölkerungen. Herkömmliche Abgrenzungen verlieren ihre Prägekraft, es entsteht ein allg. Druck z. Anpassung an eine gesteigerte Vielfalt der Möglichkeiten u. z. Restrukturierung.

Dieser Anpassungsdruck wird derzeit in Dtl. überwiegend kritisch-negativ, als „gestiegenes Risiko" wahrgenommen. Dabei wird die G. oft für Veränderungen verantwortlich gemacht, die damit bestenfalls indirekt zusammenhängen, direkt jedoch als Folge der dt. Wiedervereinigung od. der zunehmenden eur. Integration anzusehen sind.

2. *Historische Entwicklung.* Politische Visionen der Welteinheit sind seit dem Altertum bekannt, u. nicht zuletzt der ntl. Missionsauftrag (Mt 28,19; Mk 16,15) hat die koloniale Expansion (↗Kolonialismus) Europas legitimiert, welche zunächst interkontinentale Interdependenzen auf der Grdl. der Kolonialreiche herstellte. Im Zuge der Entkolonialisierung nach dem 2. Weltkrieg wurde das in Europa entwickelte Prinzip der völkerrechtlich anerkannten Nationalstaatlichkeit als polit. Strukturprinzip einer Weltordnung verallgemeinert.

Die Idee einer auf einem gemeinsamen Ethos beruhenden Welt-Ges. ist bereits in der Vision einer verchristlichten Welt angelegt u. wurde durch die natur- u. völkerrechtl. Diskurse der span. Scholastik konkretisiert. Wegweisend für ein weltgesellschaftl. Verständnis wurde die eur. ↗Aufklärung, am ausdrücklichsten bei I. ↗Kant (Zum ewigen Frieden. Königsberg 1795). Die gegenwärtigen Tendenzen einer Weltvergesellschaftung entsprechen jedoch bestenfalls ansatzweise (z.B. in der Allgemeinen Erklärung der ↗Menschenrechte 1948 u. der Charta der Vereinten Nationen 1945) den aufklärer. Prinzipien einer vernünftigen Weltordnung. Diese kulturellen Grundlagen legitimieren die Kritik an den fragwürdigen Folgen v. Globalisierung.

Die nationalstaatl. Entwicklung im Europa des 19. Jh. blieb mit Bezug auf die weltgesellschaftl. Visionen ambivalent. Einerseits kann sie als partikularist. Reaktion gg. den Universalismus der Aufklärung gelesen werden, anderseits hat sie durch die Schaffung des nat. Solidaritätshorizonts u. seine polit. Institutionalisierung im Rechts- u. später auch Sozialstaat zu einer wesentl. Ausdehung der interdependenten Lebensbezüge geführt. Dies kann als wesentl. Moment der Modernisierung gelten u. setzt sich derzeit in den unter dem Stichwort G. thematisierten Entwicklungen fort.

Auslösend für den gegenwärtigen G.-Schub wurde das zeitl. Zusammentreffen v. drei Entwicklungen: a) Mit dem Zusammenbruch des Ostblocks endete die bipolare Weltauffassung des Kalten Krieges, so daß die Multipolarität der Weltentwicklung, insbes. auch der wachsende Einfluß Ostasiens, ins westl. öff. Bewußtsein drang; b) Fortschritte im Bereich der Kommunikationstechnologien (Digitalisierung) ermöglichen die weltweit gleichzeitige Wahrnehmung v. Ereignissen u. lassen räuml. Distanzen

für Transaktionen nahezu irrelevant werden; c) die polit. Entscheidungen z. Liberalisierung des internat. Kapitalverkehrs u. die Deregulierung der Finanzmärkte seit Mitte der achtziger Jahre des 20. Jh. führten i.V.m. den gen. technolog. Fortschritten zu einer rasanten Expansion weltweiter Finanztransaktionen, verbunden mit einer hohen Mobilität des Geldkapitals.

3. *Begleiterscheinungen u. Folgen.* Die allgemeinste Folge v. G. ist eine Steigerung der die staatl. Grenzen überschreitenden Wechselwirkungen. Dies ist z. einen eine Folge der tatsächl. Einflüsse ausländ. u. transnat. Entwicklungen, z. anderen aber auch eine Folge der gesteigerten Aufmerksamkeit nat. Eliten wie auch einer gesteigerten Resonanzbereitschaft der Bevölkerung gegenüber derartigen Entwicklungen, woraus innenpolit. Druck entstehen kann. Gleichzeitig verringern sich jedoch die staatl. Kontrollmöglichkeiten, so daß herkömml. Staatsattribute wie Souveränität u. Autonomie erodieren. Dennoch ist weniger mit dem Bedeutungsverlust als mit einem Bedeutungswandel des Nationalstaats zu rechnen, der weiterhin als Instanz einer normativen Legitimation der Entwicklungen u. der Gewährleistung v. Rechtsdurchsetzung unentbehrlich bleibt.

Wirkungen der gesteigerten Interdependenz dürften im internat. Vergleich unterschiedlich ausfallen, je nachdem wie sich in diesem Zshg. die relativen Chancen eines Landes entwickeln. Politisch mächtige u. wirtschaftlich fortgeschrittene Weltregionen scheinen zunächst durch die Entwicklungen stärker begünstigt, doch wachsen gleichzeitig auch die Chancen einer nach- u. aufholenden Entwicklung in Ländern der ehem. ↗Dritten Welt, soweit sie zu einer innenpolitisch gesteuerten Entwicklung ihrer Ressourcen sowie z. Gewährleistung rechtsstaatl. Sicherheiten für ausländ. Investoren in der Lage sind. Dagegen ist für politisch instabile, nicht anpassungswillige od. wirtschaftlich benachteiligte Regionen mit weiteren internat. Bedeutungsverlusten zu rechnen.

Auf wirtschaftl. Gebiet äußert sich die G. in den westeur. Ländern v.a. in einer intensivierten Konkurrenz auf den Güter-, Arbeits-, Wissens- u. Kapitalmärkten, aber auch in einem Machtgewinn der Kapitalseite der Arbeitsbeziehungen im Verhältnis zu den Gewerkschaften. Auf polit. Gebiet äußert sich G. v. a. als Erschwernis, außenpolit. u. innenpolit. Erfordernisse aufeinander abzustimmen; staatl. Politik muß im Vergleich z. Ära nationalstaatl. Autonomie mit geringeren direkten Steuerungsmöglichkeiten auskommen. In demograph. Hinsicht zeigen sich verstärkte Migrationsbewegungen, die auch zu einer Intensivierung des Kontaktes zw. unterschiedl. Kulturen u. Religionen führen.

Die größten Fragwürdigkeiten v. G. beziehen sich auf die transnat. Ebene. Hier erscheinen auf Weltebene bisher erst die internat. Finanzmärkte voll institutionalisiert, v. deren Eigendynamik auf die Wirtschaftsentwicklung störende Effekte ausgehen können. Ferner herrscht derzeit ein Kampf v. a. zw. den US-amer. u. den kontinentaleur. Rechtsauffassungen im Hinblick auf die Prinzipien der internat. Rechtsordnung. In diesem Zshg. sind auch die zunehmenden regionalen Zusammenschlüsse v. Staatswesen zu verstehen, die im Fall der EU zu ausdrückl. Souveränitätsverzichten geführt haben, jedoch geeignet erscheinen, die polit. Handlungsspielräume im regionalen Kontext zu stabiliseren. Die Entstehung regionaler Ordnungen bildet jedoch noch keine Lösung für die weltweiten Probleme, wo die Schaffung wirkungsvoller u. notwendigerweise auf Einzelbereiche spezialisierter Institutionen noch in den Anfängen steht.

All diese Entwicklungen können sowohl unter dem Gesichtspunkt der mit ihnen verbundenen Risiken als auch der aus ihnen resultierenden Chancen betrachtet werden. Der z. Schlagwort gewordene Begriff G. leistet einer pauschalen öff. Beurteilung Vorschub, wogegen sachnahe Beurteilungen zu differenzierten Ergebnissen im Einzelfall gelangen dürften.

Lit.: **StL**[7] 6, 1–102 (H. Bürkle u. a.). – **M. Featherstone** (Hg.): Global Culture, Nationalism, Globalization and Modernity. Lo 1990; **E. Richter:** Der Zerfall der Welteinheit. Vernunft u. G. in der Moderne. F–NY 1992; Stiftung Entwicklung u. Frieden: Globale Trends 1996: Fakten, Analysen, Prognosen, hg. v. **I. Hauchler.** F 1995; **K. Kaiser–H.-P. Schwarz** (Hg.): Die neue Weltpolitik. Baden-Baden 1995; **K. F. Röhl–S. Magen:** Die Rolle des Rechts im Prozeß der G.: Zs. für Rechtssoziologie 17 (1996) 1–57 (Lit.); **H. Büttner–P. Hampe** (Hg.): Die G. der Finanzmärkte. Auswirkungen auf den Standort Dtl. Mz–M 1997; **P. Hünermann** (Hg.): Das II. Vatikanum. Chr. Glaube im Horizont globaler Modernisierung. Pb 1998; **S. Sassen:** Zur Einbettung des G.-Prozesses: Der Nationalstaat vor neuen Aufgaben: Berliner J. für Soziologie 8 (1998) 345–397; **C. Ch. v. Weizsäcker:** Logik der G. Gö 1999; **H. Schwengel:** G. mit eur. Gesicht. Der Kampf um die polit. Form der Zukunft. B 1999; Jb. für chr. Sozial-Wiss., Bd. 41: G. Ms 2000.

FRANZ-XAVER KAUFMANN

II. Globalisierungsprozesse: 1. *Kommunikation.* ↗Kommunikation im allgemeinen u. Regeln der Kommunikation im besonderen (z. B. Höflichkeitsregeln, Distanzregeln, Regeln des Gefühlsausdrucks) sind durch den konkreten Kontext (Kommunikationssituation) u. durch die ↗Kultur geprägt, wenn auch manche Forscher die Bedeutung kulturübergreifender kommunikativer Universalien betonen. Treten Menschen aus unterschiedl. Kulturen miteinander in Kontakt, so spricht man v. *interkultureller Kommunikation.* Interkulturelle Kommunikation ist eine Kommunikation unter dem Vorzeichen der Differenz, die nicht selten mit Kommunikationsproblemen einhergeht. Diese sind nicht nur sprachl. u. nicht-sprachl. Natur, sondern haben ihre Wurzeln in kulturspezif. Wahrnehmungsmustern u. Interpretationen. Unverkennbares Merkmal moderner Gesellschaften ist eine zunehmende *Mediatisierung der Kommunikation.* Diese ist z. einen bestimmt durch die klass. ↗Medien der Massenkommunikation (↗Presse, ↗Rundfunk, ↗Fernsehen). Zum anderen hat sich mit dem Internet u. seinen umfassenden interaktiven Optionen ein neues Medium etabliert. Das Internet ist indessen nicht nur ein umfassendes Informationsmedium, sondern, unter dem Vorzeichen der Konvergenz (dem Zusammenwachsen v. unterschiedl. medialen Qualitäten), ein Medium der interpersonalen Kommunikation (e-Mail, Online-Foren u. -Chats). Mit diesen neuen Möglichkeiten geht ein markanter Wandel der Kommunikationsumwelt (Kommunikationsökologie) u. der Kommunikationsbeziehungen einher. Das Internet steht schließlich für eine weltum-

fassende Vernetzung, damit für eine „Verdichtung der Welt" (Robertson) durch Entgrenzung, Enträumlichung, Virtualisierung (↗Virtualität) u. G. der Kommunikation. In der soz. Dimension wird das Entstehen v. neuen (postgeograph.) „virtuellen Gesellschaften" verortet, die dann entstehen, wenn sich Menschen über räuml., soz. u. kulturelle Grenzen hinweg, getragen v. gemeinsamen Interessen, durch Netzwerke computervermittelter Kommunikation verbinden. Kritisch wird eingewendet, daß eine kommunikative G. zu einer kulturellen Homogenisierung führen würde. Doch besteht kein zwingender Ggs. zw. G. u. Lokalisierung – das Globale u. Lokale lassen sich vielmehr nicht mehr voneinander trennen („Glokalisierung"). Im Kontrast z. Entwicklung hin zu einem „globalen Dorf" finden sich gerade im Internet Foren für lokale Kommunikation (lokaler Cyberspace) mit einer Akzentuierung lokaler Identitäten. Eine Orientierung im Nahraum wird nicht notwendigerweise ersetzt, sondern durch eine mediengetragene (Re-)Vitalisierung der lokalen Kommunikation ergänzt.

Lit.: **H. Reimann:** Kommunikations-Systeme. Tü [2]1974; **K. Merten:** Kommunikation. Opladen 1978; **G. Bentele–I. Bystrina:** Semiotik. St u. a. 1978; **R. Robertson:** Globalization. Lo u. a. 1992; **K. H. Delhees:** Soz. Kommunikation. Opladen 1994; **J. R. Höflich:** Technisch vermittelte interpersonale Kommunikation. ebd. 1996; **G. Maletzke:** Interkulturelle Kommunikation. ebd. 1996; **N. Döring:** Sozialpsychologie des Internet. Gö u. a. 1998; **C. Schwalm:** Globale Kommunikation. Be 1998; **S. W. Littlejohn:** Theories of Human Communication. Columbus u. a. [6]1999; **L. K. Guerrero–J. A. DeVito–M. L. Hecht** (Hg.): The Nonverbal Communication Reader. Prospect High 1999; **M. Jäckel:** Medienwirkungen. Opladen 1999; **K. Beck–P. Glotz–G. Vogelsang:** Die Zukunft des Internet. Konstanz 2000; **P. Watzlawick–J. H. Beavin–D. D. Jackson:** Menschl. Kommunikation. Be u. a. [10]2000; **H. Rheingold:** Virtual Communication. C–Lo [2]2000. JOACHIM R. HÖFLICH

2. *Ökonomie.* Die ökonom. Dimension des G.-Prozesses ist in der zunehmenden wirtschaftl. Verflechtung v. Staaten u. Gesellschaften zu sehen. Der internat. Austausch v. Gütern u. Dienstleistungen wächst schneller als das Bruttosozialprodukt der beteiligten Länder, steigende Import- u. Exportquoten sind die Folge. Noch schneller als die Verflechtung der Gütermärkte schreitet die der Kapitalmärkte voran. Es macht desh. kaum noch Sinn, v. „nationalen Märkten" für kurz- u. langfristigte Vermögensanlagen zu sprechen. Multinationale Unternehmen gehören zu den wichtigsten Akteuren im G.-Prozeß. Sie verfolgen ihre eigenen globalen Strategien, die sich immer weniger mit den nat. Interessen irgendeines Landes decken.

Mehrere Faktoren treiben diesen Prozeß voran. Innovationen im Verkehrs- u. Nachrichtenwesen ermöglichen eine Senkung der Transport- u. Kommunikationskosten. Die im „Allgemeinen Zoll- u. Handelsabkommen" (↗GATT) erfolgreich abgeschlossenen Liberalisierungsrunden haben z. Verringerung politisch bedingter Handelshindernisse beigetragen. Erstmals in der Gesch. der internat. Handelspolitik wurde v. dieser Liberalisierung auch der Dienstleistungsverkehr erfaßt. Eine Welle marktwirtschaftl. Reformen führte in vielen Ländern z. Abbau bestehender Wettbewerbsbarrieren, u. dies hat den Marktzugang auch für ausländ. Teilnehmer erleichtert. Dieser Prozeß eröffnet allen Ländern die Chance eines zunehmenden Wohlstands.

Ein Land wird sie aber nur dann nutzen können, wenn es die dafür erforderl. Voraussetzungen schafft: z. B. polit. Stabilität, verläßl. Handlungsrechte, flexible Arbeitsmärkte, effiziente Steuerungsmechanismen für den Ressourceneinsatz u. ein leistungsfähiges Ausbildungssystem. Was sich der polit. Gestaltung weitgehend entzieht, aber mindestens ebenso wichtig ist, sind kulturelle Voraussetzungen wie u. a. die Aufgeschlossenheit der Bevölkerung für Innovationen, ihre Lernbereitschaft, unternehmer. Dynamik, Leistungsmotivation. Fehlt es an diesen institutionellen u. kulturellen Erfolgsbedingungen u. lassen sie sich auch nicht durch Bemühungen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit verbessern, dann wird ein Land durch den G.-Prozeß sehr rasch „marginalisiert".

Darüber hinaus ist der Prozeß selbst nicht ohne Risiken. Die Offenheit für internat. Kapitalströme, die ihre Richtung sehr schnell ändern können, macht ein Land krisenanfällig, wie die Erfahrungen der ostasiat. Länder in den Jahren 1997/98 gezeigt haben. Damit ist um so eher zu rechnen, je weniger die Öffnung der Kapitalmärkte nach außen mit einer sinnvollen Regulierung nach innen (insbes. einer Bankenaufsicht) verbunden ist.

Der G.-Prozeß stellt also hohe Anforderungen an die Steuerungskapazität der polit. Instanzen. Wenn deren Handlungsspielraum durch die G. eingeschränkt wird, dann nicht zuletzt im Blick auf solche Maßnahmen, die die Chancen eines Landes z. Partizipation an diesem Prozeß verschlechtern würden. Im Blick auf die Maßnahmen, die diese Beteiligungschancen verbessern können, wird der Handlungsspielraum der Regierungen keineswegs eingeschränkt.

Lit.: **M. Casson** (Hg.): The Globalization of the World Economy, 8 Bde. Cheltenham 1998–99. HERMANN SAUTTER

3. *Politik u. Recht.* Als rechtl. Ausgangspunkt für die heutigen Erscheinungsformen weltumspannender Interaktionsprozesse darf man die Gründung der ↗Vereinten Nationen i. J. 1945 bezeichnen. Obwohl die Weltorganisation in ihrer Geburtsstunde lediglich 51 Mitgl. umfaßte, hat sie doch durch das v. ihr proklamierte Ziel der Selbstbestimmung der Völker den Anstoß z. Dekolonisierung gegeben. Nachdem fast alle Staaten der Welt die staatl. Unabhängigkeit erlangt haben, sind die UN heute das Forum der globalisierten internat. Gemeinschaft, wo sämtl. polit. Strömungen aus der ganzen Welt zusammenlaufen. Es ist versucht worden, durch die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der ↗Menschenrechte i. J. 1948 u. der beiden Internat. Pakte über bürgerl. u. polit. Rechte einerseits, wirtschaftl., soz. u. kulturelle Rechte anderseits (1966) eine gemeinsame Wertordnung zu schaffen, um auf dieser Grdl. den Weltfrieden zu stabilisieren. Der Sicherheitsrat der UN selbst soll jeder konkreten Friedensgefährdung entgegentreten.

Die G. der Kommunikationsnetze ist im wesentl. ein Erfolg des techn. Fortschritts ohne wesentl. Mithilfe durch die Rechtsordnung. Im Bereich des Güteraustauschs, des Kapital- u. Personalverkehrs haben die Staaten hingegen aufgrund eines liberalen Konzepts der Freiheit der Märkte bewußt ihre souveränen Rechte eingeschränkt. Vorreiter im regionalen Maßstab ist die EU, wo innerhalb des v. den

15 Mitgl.-Staaten gebildeten gemeinsamen Marktes sämtl. Behinderungen für den freien Verkehr über die nat. Grenzen hinweg abgeschafft worden sind. Auf weltweiter Ebene strebt die 1995 gegr. „Welthandelsorganisation" (WTO) eine Ordnung an, in der sowohl der Warenverkehr wie auch der Dienstleistungsverkehr ohne staatl. Intervention frei sein sollen. Anders als in der EU ist indes nicht daran gedacht, auch ein unbeschränktes personelles Freizügigkeitsrecht einzuführen, das sich auf weltweiter Ebene wegen des Reichtumsgefälles zw. den Ländern des Nordens u. denen des Südens nicht realisieren läßt. Das internat. Finanzsystem hat seine Grundregeln durch den „Internationalen Währungsfonds" (IWF) erhalten. Auf dem Gebiet des Umweltschutzes gibt es bisher keine Zentralinstitutionen mit umfassender Verantwortlichkeit, sondern lediglich Teilabkommen für jeweils einzelne Problemschwerpunkte.

Die G. ist auf wirtschaftl. Gebiet bisher v.a. durch den Abbau früher bestehender Restriktionen u. Kontrollen vorangetrieben worden. Anders als in der EU ist es aber bisher nicht z. Aufbau v. Instanzen gekommen, die darüber wachen, daß die Marktfreiheiten nicht mißbraucht werden. Weder ist bisher ein Verhaltenskodex für multinat. Unternehmen zustande gekommen, noch ist es gelungen, ein weltweit geltendes Wettbewerbsrecht in Kraft zu setzen. Auch eine internat. Finanzaufsicht über den privaten Bankensektor gibt es nicht.

Lit.: **G. Teubner:** Global Law without a State. Aldershot 1997; **W. H. Reinicke:** Global Public Policy. Governing without Government? Wa 1998; **S. Hobe:** Die Zukunft des Völkerrechts im Zeitalter der G.: Arch. des Völkerrechts 37 (1999) 253–282; **K. Dicke u.a.:** Völkerrecht u. Internat. Privatrecht in einem sich globalisierenden internat. System (Ber. der Dt. Ges. für Völkerrecht 39). Hd 2000. CHRISTIAN TOMUSCHAT

4. *Soziales.* Da G. zu einer Ausweitung der für die Lebensverhältnisse einer Bevölkerung maßgebl. Einflußräume u. tendenziell zu einer Intensivierung v. Konkurrenz führt, sind vielfältige, jedoch stets durch die bestehenden rechtl., polit. u. wirtschaftl. Verhältnisse gebrochene Auswirkungen der G. auf die soz. Verhältnisse denkbar. Die beiden am häufigsten diskutierten Gesichtspunkte sind a) die Auswirkungen der G. auf den ↗Sozialstaat u. b) die Notwendigkeit der Entwicklung wirksamer internat. Verteilungsmuster.

a) Als Folge des wachsenden Einflusses internat. Finanzmärkte u. einer gesteigerten Standortkonkurrenz um Investitionen reduziert sich die staatl. Autonomie in den Bereichen der Wirtschafts- u. Sozialpolitik. Gleichzeitig nehmen die Möglichkeiten zu, sich staatl. Einkommensbelastungen auf legale od. illegale Weise zu entziehen, u. dies gilt vornehmlich für Einkommen aus bewegl. Kapital.

Druck auf bestehende sozialstaatl. Arrangements entsteht demzufolge v.a. auf der Finanzierungsseite. Zwar werden bereits etablierte Einkommenssicherungs- u. Dienstleistungssysteme (z.B. Bildung, Gesundheit) kaum grundsätzlich in Frage gestellt, doch wächst der Verteilungskonflikt um die knappen Mittel zw. diesen Systemen u. auch zw. unterschiedl. Zielgruppen sozialpolit. Maßnahmen. In Dtl. u. anderen eur. Ländern entsteht durch die demograph. Entwicklungen u.a. ein Druck zu Leistungseinschränkungen, der durch die Finanzierungsschwierigkeiten verstärkt wird. Zahlreiche Länder (z.B. Niederlande, Dänemark, Schweden) haben auf diese Herausforderungen bereits auf produktive Weise reagiert u. weithin akzeptierte Reformen ihrer Sicherungssysteme durchgeführt. Die G. setzt somit erhebl. Restriktionen für die weitere sozialstaatl. Entwicklung; sie verhindert jedoch nicht grundsätzlich sozialstaatl. Politik, die vielmehr weiterhin eine Frage demokratisch legitimierter Auseinandersetzung u. ihrer institutionellen Folgen bleibt.

Die Arbeitsmärkte u. mit ihnen Lohnniveaus u. herkömml. gewerkschaftl. Politikmuster geraten derzeit stärker durch die eur. Integration als durch die G. unter Druck, welche jedoch anderseits auch einen gewissen Schutz gg. nachteilige weltweite Entwicklungen bietet. Von ↗Arbeitslosigkeit bedroht sind insbes. gering qualifizierte od. in ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigte Beschäftigte. Die Gewährleistung v. Mindeststandards der Teilhabe wird daher zu einem vordringl. Postulat sozialstaatl. Politik.

b) G. führt zu einer intensivierten internat. Standortkonkurrenz. Damit werden auch die unterschiedl. Lohn- u. Arbeitsbedingungen Gegenstand öff. Auseinandersetzungen. Auf Weltebene ist hier die „Internationale Arbeitsorganisation" (IAO) zuständig, deren Einfluß jedoch im Vergleich zu anderen Sonderbehörden der UN bescheiden erscheint.

Grundsätzlich ist folgendes Dilemma zu berücksichtigen: Die Verbesserung der Lohn- u. Arbeitsbedingungen ist in der Regel erst als Folge wirtschaftl. Entwicklung zu erwarten. Das erhebl. Lohngefälle zw. hoch entwickelten u. wenig entwickelten Volkswirtschaften ist grundsätzlich der Entwicklung der letztgenannten förderlich. Eine verschärfte Konkurrenz durch Billiglohnländer ist daher sozialethisch durchaus zu begrüßen, sofern die dortigen polit. Verhältnisse eine Reinvestition der Gewinne erwarten lassen. Davon unberührt bleibt die Aufgabe, durch öff. Maßnahmen u. die Tätigkeit v. ↗Nichtregierungsorganisationen die ↗Armut u. Ausbeutung in weiten Teilen der Welt zu bekämpfen.

Lit.: **L. P. Feld – G. Kirchgässner:** Fiskal. Wettbewerb in der EU: Wird der Wohlfahrtsstaat zusammenbrechen?: Wirtschaftsdienst 75 (1995) 562–568; **F. W. Scharpf:** Konsequenzen der G. für die nat. Politik: Internat. Politik u. Ges. 1 (1997) 184–192; **F.-X. Kaufmann:** Herausforderungen des Sozialstaates. F ^{3}1998; **S. Leibfried – P. Pierson:** Standort Europa: Sozialpolitik zw. Nationalstaat u. Eur. Integration. F 1998.

FRANZ-XAVER KAUFMANN

5. *Kultur.* Kulturell hat man in der G. v. Anfang an mehr Gefahren als Chancen gesehen. Die ökonom. G. scheint die Ausbreitung eines einzigen Kulturtypus nach sich zu ziehen, der Kultur der ökonom. Hegemonialmacht, des westl. Kulturmodells in spezifisch US-amer. Ausprägung. Die trad. Vielfalt der Kulturen u. der Reichtum kultureller Identitäten drohen verlorenzugehen. Diese dramatisch voranschreitende Homogenisierung widerstreitet einer Grundintention der westl. Kultur: dem Recht auf kulturelle Differenz (wie es v. Anfang an in den Menschenrechten mitgedach war). Während dieses Recht weiterhin proklamiert wird, werden ihm durch die G.-Prozesse die realen

Grundlagen entzogen. Konsumistische Oberfläche u. normative Grundlagen der westl. Kultur geraten hierbei in Konflikt.

Die Situation, die allenfalls vergröbernd auf den Ggs. Uniformierung versus Repartikularisierung gebracht werden kann, bedarf jedoch aus mehreren Gründen einer differenzierteren Analyse. Erstens muß die Aneignung westl. Kultur (etwa Informationstechnologie) nicht in jedem Fall einen Gebrauch gemäß westl. Standards bewirken, sondern kann z. Wiederbelebung lokaler Traditionen führen. Die uniformierenden Trends der „Weltkultur" werden vielfach in nat. u. regionale Kulturprofile eingebunden u. erfahren dabei eine beträchtl. Differenzierung u. Umwandlung (Greenblatt, Hannerz). „Globale Uniformierung" ist nur eine oberflächl. Diagnose. – Zweitens bewirkt selbst das exemplar. Vereinheitlichungsmedium, das Internet, nicht nur Uniformierungseffekte, sondern führt u.a. z. Bildung neuer, elektron. Gemeinschaften mit eigener Identität u. z.T. hoher emotionaler Affinität (Rheingold). Auch auf dieser Ebene entstehen inmitten der Homogenisierung neue kulturelle Unterschiede. – Drittens stellt die ökonom. G. ein „Trojanisches Pferd" dar: sie führt auch in Gesellschaften, die westl. Rechtsvorstellungen ablehnend gegenüberstehen, z. Erstarken v. Bewegungen, die für westl. Grundwerte eintreten (Menschenrechte, Stellung der Frau usw.). Das neomarxist. Kolonialisierungstheorem, demzufolge die Imperative v. Ökonomie u. Verwaltung die kommunikative Vernunft der Lebenswelt bedrohen, ist falsch u. muß unter Bedingungen der G. umgedreht werden: die ökonom. Verwestlichung zieht zunehmend auch eine rechtliche nach sich; während sie oberflächlich zu kultureller Homogenisierung führt, induziert sie untergründig u. auf längere Sicht Ansprüche auf kulturelle Eigenheit u. Differenz. – Vor allem aber bedarf – viertens – die Vorstellung kultureller Identität als solcher einer doppelten Modifikation. Zum einen ist für die kulturelle Identität v. Individuen grundsätzlich mit einer Mehrheit prägender Einflüsse zu rechnen, z. anderen hat diese Identität netz- u. nicht kernartigen Charakter, u. schließlich kann eine Identität dieser Art nicht mehr eo ipso mit nat. Identität gleichgesetzt werden.

Seit langem schon wurde festgestellt, daß die Einflüsse, welche die kulturelle Identität eines Individuums bestimmen, sehr unterschiedl. Herkunft u. vielfältiger Art sein können (M.-E. de ↗Montaigne; ↗Novalis, W. ↗Whitman, F. ↗Nietzsche u.a.). Das gilt heute nicht mehr nur für Exponenten der kulturellen Eliten, sondern zunehmend für jedermann. „Die Identität der meisten Menschen – u. nicht bloß die v. westl. Intellektuellen od. v. Eliten – ist durch mehr als eine einzige Kultur geformt. Nicht nur Gesellschaften, sondern auch Menschen sind multikulturell" (Gutmann). Die meisten v. uns sind kulturelle Mischlinge. Diese kulturelle Identität hat eher die Struktur eines Netzes als die eines Kerns: unterschiedl. Komponenten sind in ihr zu einer komplexen u. im einzelnen flexiblen Figur verwoben. Kulturelle Identität dieser Art kann nicht mehr mit regionaler od. nat. Identität gleichgesetzt werden. Es ist zu einer problemat. Annahme geworden, daß die kulturelle Formation eines Individuums schlicht durch dessen Heimat od. Nationalität bzw. Staatszugehörigkeit bestimmt sein müsse. Kulturelle u. polit. Geographien bzw. Identitäten decken sich immer weniger. Zudem erweist sich bei näherer Betrachtung, daß schon die „nationalen" Kulturen in Wahrheit keineswegs homogen waren, sondern v. Mischungen u. Durchdringungen lebten. „Alle Kulturen sind hybrid; keine ist rein; keine ist identisch mit einem ‚reinen' Volk; keine besteht aus einem homogenen Gewebe" (Said).

Die wirkl. Verfassung der Kultur erfordert eine andere Konzeptualisierung als die „national" geprägte des 19. Jahrhunderts. Dafür ist das Konzept der „Transkulturalität" vorgeschlagen worden (Welsch). Die kulturellen Determinanten sind ihm zufolge – v. der Makroebene der Gesellschaften bis z. Mikroebene der Individuen – durch Einflüsse unterschiedlichster Herkunft u. durch Mischung u. Gemengelage gekennzeichnet.

Das macht die Bestimmung kultureller Identität nicht nur komplexer, sondern begründet auch ein vorteilhaftes Design derselben. Denn erstens herrscht global in Wahrheit nicht Uniformität, sondern es kommt zu einer Pluralität neuer Art. Nicht alle Individuen werden bei ihrer Identitätsbildung auf die gleichen Ressourcen zurückgreifen, u. sie werden selbst die gleichen Elemente auf unterschiedl. Art verbinden (Unterschiede der Gewichtung, Flexibilität usw.). Dadurch entstehen unterschiedl. Identitätsnetze, die auf gleiche Weise an ganz versch. Orten dieser Welt auftreten können, so wie am selben Ort beträchtlich unterschiedl. Identifikationsformen existieren können. Die neue kulturelle Mannigfaltigkeit ergibt sich nicht mehr, wie früher angenommen, durch ein (mosaikartiges) Nebeneinander v. Monokulturen, also im Grunde geographisch-politisch, sondern aus dem Kontrast potentiell überall vorfindl. transkultureller Identitäten, mithin erstmals genuin kulturell. – Zweitens besteht der Vorteil dieser neuen Art v. kultureller Vielfalt darin, daß die transkulturellen Identitäten untereinander anschlußfähiger sind als die monokulturellen Identitäten es je sein konnten. Denn sie beinhalten jeweils Elemente, die auch in anderen Identitätsbildungen vorkommen u. somit wechselseitige Anknüpfungspunkte darstellen. Insofern begünstigt der neue Typ kultureller Identität eher Koexistenz als Konflikt. – Drittens vermögen diese neuen Identitätsbildungen globale wie lokale Aspekte in sich zu verbinden – u. natürlich wollen die Menschen nicht bloß universal bzw. global, sondern auch spezifisch u. eigen sein, wollen sich auch mit besonderen Heimaten verbunden wissen. Die komplexe Struktur transkultureller Identitäten erlaubt, beidem gerecht zu werden, ohne daß das eine auf Kosten des anderen gehen müßte (Robertson: „glocalization").

Das wirft auf die G.-Prozesse u. den mit ihnen verbundenen Wandel kultureller Identität insg. ein anderes Licht als gemeinhin angenommen. Erstens läßt sich die Ggw. nicht einfach als Prozeß globaler Uniformierung beschreiben, sondern ist durch eine Doppelfigur v. Vereinheitlichung u. Differenzierung gekennzeichnet. Und zweitens stehen diese beiden Tendenzen nicht in einem ausschließenden od. Gegensatzverhältnis. Sondern z. einen sind die

Vereinheitlichungsprozesse geradezu eine Bedingung sowie das Transportmittel der neuartigen Differenzierung. Und z. andern führt der neue Typ v. Differenzierung nicht zu Abschottung, sondern ermöglicht – aufgrund der gemeinsamen Elemente in den unterschiedl. Identitätsbildungen – eine größere Kommunikabilität zw. Menschen unterschiedl. Herkunft, als sie je zuvor bestand. Das eröffnet langfristig Aussichten auf die Bildung einer Weltgesellschaft.

Lit.: **P. L. u. B. Berger–H. Kellner:** Das Unbehagen in der Moderne. F 1975; **D. Bell:** The Winding Passage. Essays on Sociological Journeys 1960–80. C (Mass.) 1980; **M. Albrow–E. King** (Hg.): Globalization, Knowledge and Soc. Lo 1990; **M. Featherstone** (Hg.): Global Culture: Nationalism, Globalization and Modernity. Lo 1990; **J. Kristeva:** Fremde sind wir uns selbst. F 1990; **S. Greenblatt:** Marvelous Possessions: The Wonder of the New World. Ch 1991; **U. Hannerz:** Cultural Complexity. Studies in the Social Organization of Meaning. NY 1992; **R. Robertson:** Globalization: Social Theory and Global Culture. Lo 1992; **S. P. Huntington:** The Clash of Civilizations?: Foreign Affairs 72/3 (1993) 22–49; **J. N. Mohanty:** Den anderen verstehen: Philosoph. Grundlagen der Interkulturalität, hg. v. R. A. Mall–D. Lohmar. A 1993, 115–122; **H. Rheingold:** Virtuelle Gemeinschaft. Soz. Beziehungen im Zeitalter des Computers. Bn 1994; **M. Featherstone–S. Lash–R. Robertson** (Hg.): Global Modernities. Lo 1995; **A. Gutmann:** Das Problem des Multikulturalismus in der polit. Ethik: Dt. Zs. für Philos. 43 (1995) 273–305; **W. Lepenies:** Das Ende der Überheblichkeit: Die Zeit n. 48 v. 24.11.1995, 62; **E. W. Said:** Kultur u. Identität – Europas Selbstfindung aus der Einverleibung der Welt: Lettre International 34 (1996) 21–35; **U. Beck:** Was ist G.? Irrtümer des Globalismus – Antworten auf G. F 1997; **K. A. Appiah–H. L. Gates–M. C. Valquez** (Hg.): A Dict. of Global Culture. Harmondsworth 1998; **Z. Baumann:** Globalization: The Human Consequences. C 1998; **W. Welsch:** Transculturality: The Puzzling Form of Cultures Today: Spaces of Culture: City, Nation, World, hg. v. M. Featherstone–S. Lash. Lo 1999, 194–213. WOLFGANG WELSCH

6. *Ökologie.* Bedingt durch techn. Entwicklungen wird die Welt v. einem als G. bezeichneten Prozeß geprägt, welcher – ökonomisch gesprochen – die Kosten des Transports v. Gütern u. noch viel stärker die der Informationsübertragung absinken läßt. Die Folgen bestehen u. a. darin, daß der Produktionsfaktor ↗Kapital gegenüber der räumlich weit weniger mobilen Arbeit sowie gegenüber den natürl. Produktivkräften einen starken Wettbewerbsvorteil gewinnt.

Es besteht die Befürchtung, daß der Prozeß die in vielen Regionen schon vorhandenen Tendenzen z. Übernutzung der natürl. Umweltressourcen noch weiter verstärken wird, u. a. in folgenden Formen: a) Sinkende Kosten der Raumüberwindung begünstigen die Extraktion natürl. Ressourcenvorräte auch in entlegenen Regionen (z. B. Tropenholzgewinnung). – b) Aus demselben Grund werden ökologisch wertvolle, ehemals natürl. Ökosysteme zerstört, um bestimmte Nutzungen zu ermöglichen. – c) Die Erträge der gen. Nutzungen werden in die Länder, welche Kapital bereitgestellt haben, exportiert, während in den Regionen selbst nur ein geringer Nutzen verbleibt. – d) Billig verfügbare industrielle Produkte lassen das Interesse der lokalen Bevölkerung an angepaßten Nutzungen der ↗Umwelt sinken u. verschütten wertvolle lokale Kenntnisse. Die gen. Prozesse sind ohne Zweifel vielerorts zu beobachten. Aus mindestens zwei Gründen wäre es jedoch verkürzt, hier der G. die direkte u. alleinige Verursachung zuzuschreiben.

Zum einen können Verbesserungen v. Kommunikation u. Transport prinzipiell auch der Ausbreitung positiver Impulse förderlich sein. Kenntnisse über eine nachhaltige Nutzung v. Böden, Gewässern, Flora u. Fauna können verbreitet werden. Reiche Länder können sich für den Erhalt der Biodiversität in armen Ländern mitverantwortlich fühlen u. Ressourcen zu deren Schutz transferieren. Die Nachfrage nach ökologisch angepaßt u. sozial verträglich erzeugten Produkten kann sich entwickeln. Auch der Ökotourismus kann Impulse z. Erhalt der natürl. Ressourcen aussenden. Zum zweiten sind die sozio-ökonom. Wurzeln der Übernutzungsregimes oftmals viel tiefer in den Gesellschaften angelegt. Die Prozesse werden durch die G. zwar gefördert u. auch verschärft, nicht aber durch sie ausgelöst. Zu den wichtigsten Faktoren zählen hier die legalen u. fakt. Verfügungsrechte über den Boden: Wenn das Recht auf ein Stück Land seine Rodung voraussetzt, dann ist dies die eigtl. Ursache der exzessiven Waldrodung, nicht aber die Globalisierung.

Neben der gen. Förderung positiver Impulse über die Weltmärkte besteht damit die Lösung der Probleme darin, Verfügungsrechte u. Institutionen zu entwickeln, welche die Ursachen der Ressourcenübernutzung jeweils an der Wurzel packen u. damit auch einem langfristig unabweisbaren G.-Druck standhalten. Da dies jedoch Zeit erfordert, kann in Anlehnung an die Ideen v. Friedrich List im 19. Jh. ein vorübergehender Schutz gg. zu schnelle Einflüsse der G. durchaus angebracht sein. ↗Sustainable development.

Lit.: **H. E. Daly:** The Perils of Free Trade: Scientific American 269 (1993) 50–57; **C. Hey–R. Schleicher-Tappeser:** Nachhaltigkeit trotz G. B u. a. 1998; Organisation für Wirtschaftl. Zusammenarbeit u. Entwicklung (Hg.): Globalisation and the Environment. P 1998; **A. K. Dragun–C. Tisdell** (Hg.): Sustainable Agriculture and Environment. Cheltenham 1999; **V. Jha–A. Markandya–R. Vossenar:** Reconceiling Trade and the Environment. ebd. 1999. ULRICH HAMPICKE

7. *Ethik.* G. bedeutet u. a. die Kenntnisnahme v. fremden Normensystemen, Wertorientierungen u. Handlungsstilen sowie die Einsicht, daß viele der drängenden Menschheitsprobleme nur in globaler Kooperation der versch. Kulturen u. Ethostraditionen lösbar erscheinen. Dies führt zu grundlegenden Anfragen an das Selbstverständnis jeder Ethik: Kann man Kategorien, Maßstäbe u. Kriterien des guten Lebens u. der ↗Gerechtigkeit mit ihrer spezif. Entstehungs-Gesch. u. ihren ideellen u. begriffl. Voraussetzungen ohne weiteres auf die weltweite Ebene übertragen? Welche Akteure sollen das Bewußtsein globaler Verantwortung auf der Ebene der Weltöffentlichkeit organisieren? Wer kann z. Bereitschaft motivieren, partielle Interessen solchen Zielen u. U. auch unterzuordnen? Inwiefern werden kulturell, schichtspezifisch bzw. regional verortete Moralen (insbes. die v. Religionen bzw. Konfessionen geprägten) durch globale Perspektiven ausdrücklich in Frage gestellt, in ihrem Geltungsanspruch faktisch geschwächt od. mit fortschreitender G. sogar ersetzt?

a) *Notwendigkeit u. Arten globaler Ethik:* Jüngere Bemühungen um eine Ethik im ausdrückl. Horizont der Globalität sind erstens als Versuche zu verstehen, die Idee eines in der gleichen Wesensnatur

aller begründeten bzw. dem eth. Sollensanspruch als solchem (wenigstens implizit) eigenen Allgemeingültigkeitsanspruchs (u.a. in I. ↗Kants ↗Kategorischem Imperativ auf den Begriff gebracht) unter den veränderten Bedingungen zu rekonstruieren (globales od. planetar. Ethos bzw. interkulturelle Ethik). Zweitens wollen solche Bemühungen auf die für viele Betroffene risikoreichen bzw. zerstörerisch wirkenden Begleiterscheinungen u. Folgen einer dem freien Markt überlassenen G.-Dynamik aufmerksam machen u. auf die Implementierung weltweit anerkennungsfähiger Orientierungskriterien in die transnat. u. nat. Prozesse polit. Gestaltung u. Einflußnahme hinwirken (Ethos globaler Verantwortung od. Ethik der G.). Innertheologisch ergibt sich im Blick auf die Ethiken der nichtchr. Religionen drittens die Dringlichkeit einer Hermeneutik des Fremden, die Differenzen u. Übereinstimmungen erarbeitet (interrel. Ethik). Viertens entsteht angesichts der kulturhegemonialen Tendenzen der eigenen Trad. (Eurozentrik) die Notwendigkeit, der Versuchung z. Ausblendung bestehender od. auch latenter kultureller Differenzen entgegenzuwirken (Aufweis der Kontextualität bzw. Einforderung der kulturspezif. Sonderheit [↗Inkulturation]).

b) *Zentrale Themen:* Dringlichster Gegenstand dieser Versuche ist die Ermöglichung v. ↗Frieden, kontrafaktisch z. Allgegenwart v. ↗Gewalt. Paradoxerweise richten sich hierbei die Erwartungen gerade an die schon vorhandenen ↗Moralsysteme, die ihrerseits häufig selbst Grund rigider Ab- u. Ausgrenzung sind bzw. z. Rechtfertigung v. Gewalt benutzt werden. Ziel ist nicht eigentlich eine weltumfassende u. vollst. Friedensordnung, sondern immer nur der Versuch, vorhandene Konflikte einzugrenzen u. latente zu lösen od. wenigstens steuerbar zu machen. Wichtigste Voraussetzung hierfür ist, daß die Menschen im Schutz des Rechts leben können. Im Recht leben beinhaltet nicht nur den Anspruch, Rechtssubjekt u. damit Mitgl. einer politisch organisierten Einheit v. Menschen zu sein, sondern auch die Freiheit v. der Willkür anderer (Kant). Ein vorrangiges Anliegen globaler Ethik ist die Sicherung der Lebens-Grdl. für nachfolgende Generationen. Außer den bekannten Bedrohungs-, Zerstörungs- u. Vernutzungspotentialen verdienen auch die Anwendungen der neuen Schlüsseltechnologien auf dem Bio- u. Informationssektor globale Aufmerksamkeit u. gemeinsame Anstrengung, weil sie kaum durch eingespielte Regeln des Ethos diszipliniert noch durch einzelstaatl. Bestimmungen begrenzt od. durch die Unmittelbarkeit der Alltagswahrnehmung kontrolliert werden. Ihre Potentiale tangieren aber möglicherweise mehr u. nachhaltiger als das durch ökonom. u. soz. Ungleichheit bedingte Problem der soz. Gerechtigkeit die Frage, ob der mit dem Menschsein verknüpfte Status einer Person sich intersubj. Anerkennung verdankt od. eine v. anderen grundsätzlich unabhängige Entität eigenen, nichtverfügbaren Rechts ist, die infolgedessen auch unbedingt zu achten ist (↗Menschenwürde). Ein weiterer Schwerpunkt der Bemühungen hat schließlich auf der Organisation u. Institutionalisierung v. ↗Dialog- u. Diskursstrukturen u. -gelegenheiten zu liegen, weil der Austausch zw. den versch. Ethosgestalten u. -systemen sich weder v. selbst ergibt u. gemeinsames Lernen die Bereitschaft voraussetzt, einander verstehen zu wollen u. das je Eigene auch mit den Augen des Fremden zu sehen.

c) *Konzepte u. Initiativen:* Der bisher erfolgreichste Versuch, weltweites Ethos zu formulieren u. ihm zu prakt. Wirksamkeit zu verhelfen, ist die Erklärung der ↗Menschenrechte durch die ↗Vereinten Nationen (1948) u. die im Anschluß an sie bis heute unternommenen Anstrengungen, diese Rechte in der Form völkerrechtlich verbindl. Verträge weltweit zu sichern u. durchzusetzen. Denn die Menschenrechte wollen nicht nur als positive Elemente konkreter Verfassungen u. als Prinzipien der Ordnung bestimmter Gesellschaften verstanden werden, sondern zugleich auch als (zwar ethisch begründete, aber zugleich rechtlich verbürgte) Welt-Bürgerrechte, die in ihrer Reichweite u. Verbindlichkeit alle anderen Sorten v. Recht übertreffen. Zwar ist kraft dieses Selbstverständnisses die Universalität nicht selbst schon vollendete Realität. Doch setzt die polit. Bemühung um ihre völkerrechtl. Sicherung darauf, daß die Ausweitung ihrer Anerkennung trotz fortbestehender kultureller Zerklüftung der Menschheit in den regionalen Ethosformen, Überzeugungen u. Idealen substantielle materiale Anknüpfungspunkte hat.

Ausdrücklich an das Vorbild der Menschenrechte knüpft ein zweites Modell für die Gewinnung einer globalen Verantwortung an, das Hans Küng unter der Bez. „Projekt ↗Weltethos" in die Debatte eingeführt hat u. das durch das Parlament der Weltreligionen 1993 in der Form einer „Erklärung z. Weltethos" promulgiert wurde. Anders als die Menschenrechte, die sich damit „begnügen", eindeutige kollektive Erfahrungen massiven Unrechts für die weitere Entwicklung abstellen zu wollen, intendiert das Projekt Weltethos eine neue Weltordnung. Basis sollen gemeinsame Ideale, Werte, Ziele u. Maßstäbe, eine verstärkte globale Verantwortung u. das Kulturen, Religionen, Staaten u. ihre Verantwortlichen umfassende Weltethos sein. Der entscheidende Beitr. für dieses Weltethos wird v. den Religionen erwartet, die aufgefordert sind, ihre Ähnlichkeiten bzgl. der obersten Werte, der unverrückbaren Maßstäbe u. der persönl. Grundhaltungen zu entdecken.

Ein dritter Vorschlag ist der als „Essentialismus" apostrophierte Versuch, im Rückgriff auf die aristotel. Trad. die zentralen Eigenschaften zu bestimmen, die für menschl. Leben transkulturell bezeichnend sind (Martha Nussbaum). Dabei werden zwei Ebenen des für alle Menschen als unverzichtbar Geltenden unterschieden: Die eine enthält die Grenzen u. Fähigkeiten, ohne die ein Leben nicht als menschliches gilt (Sterblichkeit, Körperlichkeit, Denkfähigkeit, Zugehörigkeitsgefühl, Individualität u.ä.). Die andere umfaßt die Eigenschaften, ohne die das menschl. Leben nicht als gut empfunden werden könnte (etwa die Vermeidung unnötigen Schmerzes, die Benutzung der Sinne). Gewonnen werden diese elementaren u. in allen Kulturen im Prinzip als gleich erachteten Eigenschaften u. Fähigkeiten durch Interpretation u. Vergleich der Beobachtung v. Menschen in den unterschiedlich-

sten Gesellschaften. Ihre Gesamtheit soll die Grdl. einer globalen Ethik bilden, als deren zentrales Problem die internat. Verteilungsgerechtigkeit bestimmt wird.

Zumindest in seinem Kern v. einem eth. Impuls getragen ist das Progr. „Agenda 21", das die Konferenz der UN für Umwelt u. Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro verabschiedet hat u. das inzwischen v. fast allen Regierungen der Welt unterzeichnet wurde. Für eine Entwicklung der Menschheit im 21. Jh., die die Probleme des Umweltschutzes mit einer Gestaltung der Lebens- u. Wirtschaftsformen verbinden möchte, die den aktuellen Bedarf zu decken erlaubt, ohne die Lebensmöglichkeiten der künftigen Generationen zu verbrauchen od. zu verderben, entwirft es im Leitbild der nachhaltigen Entwicklung (↗Sustainable development) eine global u. intergenerationell erweiterte Neufassung des trad. Postulats der soz. Gerechtigkeit.

Weniger in der theoret. Annäherung an ein planetar. Ethos als in der wirksamen punktuellen Durchsetzung menschenrechtl. Anliegen mittels weltweiter Netzwerke u. der Nutzung v. Informations- u. Partizipationsmöglichkeiten an der Basis sehen die sog. ↗Nichtregierungsorganisationen ihre Aufgabe.

Im Bereich der chr. Kirchen gibt es in den letzten zwanzig Jahren den Versuch, die Erarbeitung globaler eth. Standards verfahrensmäßig zu organisieren. Der mittels mehrerer Stufen der Konsultation zielstrebig u. ertragreich vorangebrachte sog. ↗„Konziliare Prozeß" für Gerechtigkeit, Frieden u. Bewahrung der Schöpfung könnte längerfristig ein Modell abgeben, wie in einem institutionellen Rahmen mittels demokrat. Prozeduren inhaltl. Einigungen u. gemeinsame Verbindlichkeiten gewonnen werden können.

d) *Universalität u. Partikularität:* Die immer rascher voranschreitende G. zwingt heute z. Überschreitung der trad., sich trotz ihres universalen Anspruchs faktisch als partikular erweisenden Ethosformen. Gleichwohl bleiben besondere Lebensformen, lebensweltlich verortete Moralen u. lokale eth. Traditionen eine unverzichtbare Quelle moral. Sensibilität. Die bilden die Grdl. für konkrete sittl. Entscheidungen u. entwicklungspsychol. Voraussetzung der Ausbildung moral. Subjektivität im einzelnen. Hinsichtlich der versch. Kulturen u. Religionen bedeutet dies, daß das weltweite Ethos als eigene, die Ebene des gewachsenen kultur- u. religionsspezif. Ethos überlagernde Ebene zu konzipieren ist. Von dieser unterscheidet sich die universelle Ethosebene durch die Sorge um das Miteinander der kulturell unterschiedl. Gruppierungen u. Lebensformen, durch die Sicherung gg. Erfahrungen, die früher od. anderswo eindeutig u. übereinstimmend als Unrecht qualifiziert wurden, sowie durch die Statuierung gleicher Pflichten, bei deren Vernachlässigung die Menschheit als ganze od. große Teile v. ihr die Leidtragenden wären. In Begriffen der eur. Trad. geht es bei dieser zweiten Ebene also um Frieden u. (aktive) Toleranz gegenüber dem Nichtvertrauten u. Fremden, um die Gewährleistung v. Menschenrechten, um weltweite Gerechtigkeit u. um die Erhaltung der natürl. Lebensbedingungen. Die Ebene des gewachsenen Ethos betrifft die Verantwortung im Mikro- u. Mesobereich, während die zweite Ebene die ↗Verantwortung im Makrobereich, also die Institutionen u. Vernetzungsbemühungen im globalen Maßstab betrifft, die immer Mitverantwortung ist.

Lit.: **C. H. Ratschow** (Hg.): Ethik der Religionen. St u. a. 1980; **P. Antes u. a.:** Ethik in nichtchr. Kulturen. St u. a. 1984; **M. Klöcker–U. Tworuschka** (Hg.): Ethik der Religionen – Lehre u. Leben, 5 Bde. M–Gö 1984–86; **H. Küng:** Projekt Weltethos. M–Z 1990; **H. Reimann** (Hg.): Transkulturelle Kommunikation u. Welt-Ges. Opladen 1992; **A. Th. Khoury:** Das Ethos der Weltreligionen. Fr–Bs–W 1993; **F. Wolfinger:** Ein gemeinsames Weltethos?: Th. Hausmanninger (Hg.): Chr. Sozialethik zw. Moderne u. Postmoderne. Pb 1993, 171–185; **Th. Hausmanninger:** Diskurs ‚Weltethos': Cath(M) 48 (1994) 303–314; **H. Küng–K.-J. Kuschel** (Hg.): Erklärung z. Weltethos. M 1994; **F. Noichl:** Das ‚Projekt Weltethos' aus moraltheol. Sicht: Jb. für Religions-Wiss. u. Theol. der Religionen 2 (1994) 7–43; **J. Rehm** (Hg.): Verantwortlich leben in der Weltgemeinschaft. Gt 1994; **M. Walzer:** Thick and thin: moral argument at home and abroad. Notre Dame 1994, dt.: Lokale Kritik – globale Standards. HH 1996; **K. Hilpert:** Weltweites Ethos u. die Partikularität kulturell-rel. Ethik-Ressourcen: K. Hilpert–J. Werbick (Hg.): Mit den Anderen leben. Wege z. Toleranz. D 1995, 215–245; **H. Hofmann–D. Kramer** (Hg.): Anderssein, ein Menschenrecht. Über die Vereinbarkeit universaler Normen mit kultureller u. eth. Vielfalt. Weinheim 1995; **J.T. Bretzke:** Cultural Particularity and the Globalization of Ethics in the Light of Inculturation: Pacifica 9 (1996) 69–86; **E. Gerle:** In Search of a Global Ethic. Lund 1995; **C. Christians–M. Traber** (Hg.): Communication Ethics and Universal Values. Thousand Oaks–Lo–New Delhi 1997; **H. Küng:** Weltethos für Weltpolitik u. Weltwirtschaft. M 1997; **W. Lütterfelds–Th. Mohrs** (Hg.): Eine Welt – eine Moral? Da 1997; **H. Küng–K.-J. Kuschel** (Hg.): Wiss. u. Weltethos. M–Z 1998, darin bes. **D. Mieth:** Interkulturelle Ethik, 359–382; Die dt. Bf. (Hg.): Handeln für die Zukunft der Schöpfung. Bn 1998; Sachverständigengruppe ‚Weltwirtschaft u. Sozialethik' der DBK: Die vielen Gesichter der G. Bn 1999; **M. Strübel:** Wege zu einer gerechten Weltordnung: A. Dornheim u. a. (Hg.): Gerechtigkeit. Opladen–Wi 1999, 257–294; **K.-O. Apel:** First Things First. Zur Begründung einer planetaren Makroethik: M. Kettner (Hg.): Angewandte Ethik als Politikum. F 2000, 21–50; **L. Boff:** Ethik für eine neue Welt. D 2000; **B. Bujo:** Wider den Universalanspruch westl. Moral (QD 182). Fr 2000.
KONRAD HILPERT

8. *Religionen.* a) *Gemeinsame Verantwortung:* Die Religionen sprechen v. einem Menschen, der in seinem Innersten u. daher in allen seinen Lebensvollzügen über sich hinausweist. Berufen, die ↗Zeichen der Zeit zu deuten, haben sie z. einen die zukunftweisende Erinnerung an die rel. Erfahrungen der Menschheit u. an deren Reichtum v. Ausdrucksformen wachzuhalten. Indem sie daraus schöpfen, haben sie jedoch v. a. die Ggw. in dem, was an ihr neu ist, immer wieder in neuer Weise zu deuten: heute also auf das hin, was im Menschen gerade auch angesichts der rasant zunehmenden globalen Vernetzung u. Interaktion Raum u. Zeit überschreiten will. Die Realität einer immer mehr einswerdenden Welt (mit ihren in gleicher Weise global dimensionierten Chancen u. Konfliktfeldern) fordert die Religionen heraus, auch ihre Anstrengungen im Dienst am Menschen u. seiner im Transzendenzbezug wurzelnden absoluten Würde neu zu vernetzen. Aus der Differenz heraus, aus ihrer je unterschiedl. Identität gilt es, eine neue Gemeinsamkeit zu suchen, um die rel. Dimension der Menschheit davor zu bewahren, im immer dichter werdenden Netzwerk welthafter u. gesellschaftl. Bezüge verschüttet u. erstickt zu werden.

b) *Suche nach Dialog-Einheit:* Je mehr sie lernen müssen, einen Lebensraum miteinander zu teilen,

desto mehr wird auch für die Religionen ↗Dialog z. unausweichl. Notwendigkeit. Ihr Dialog mit der Welt soll aus der Dynamik ihrer eigenen spir. Identität geschehen u. im Zeichen einer neuen Dialogkultur, die die Religionen ihre eigene rel. Identität nicht mehr gegeneinander definieren läßt, sondern in Beziehung zueinander. In einer immer mehr einswerdenden Welt sollte demnach die Vernetzung der Religionen im Zeichen einer v. ihnen angestrebten „Dialog-Einheit" (Kasper) stehen: einer wechselseitigen Beziehung also, die die Wahrheitsfrage nicht ausklammert u. Gemeinsamkeit nicht auf einem durch Abstraktion gewonnenen kleinsten gemeinsamen Nenner sucht. Vielmehr geht es um eine in der Beziehung vertiefte u. in manchem neu gewonnene Identität, die die anderen weder einschließt noch ausschließt, sondern gelernt hat, die eigene Identität in Beziehung zu den anderen zu bringen. Dies würde also die Grdl. jener Dialog-Einheit bilden, die in der heraufkommenden, epochal neuen Menschheitskultur die Religionen untereinander u. in ihrer gemeinsamen Verantwortung für die Welt u. insbes. für den Menschen verbunden sein läßt.

c) *Konvergenz-Ethos:* Der Mensch ist nach der Überzeugung aller Religionen nicht als letztlich anonymer Bestandteil einer Weltmaschine noch als Funktion einer globalisierten Ges. zu verstehen, sondern durch seinen (in jeder Religion unterschiedlich verstandenen) Transzendenzbezug definiert. Auf diesem Boden einer nicht nur positivistisch postulierten, sondern (je unterschiedlich) begründeten Menschenwürde sind in ständiger Auseinandersetzung mit den immer rascher wechselnden Lebensverhältnissen Elemente eines gemeinsamen Eintretens der Religionen für ein menschenwürdiges Dasein zu suchen. Die Religionen sollten daher lernen, nicht nur v. ihrer je eigenen Position her für ein menschenwürdiges Leben einzutreten, sondern auch v. den Konvergenzen her, die die Entwürfe einer sittl. Lebensordnung in den versch. Religionen in sich tragen. Mit größter Sensibilität für die permanenten Gefährdungen der aus seiner Würde erwachsenden Rechte u. Pflichten des Menschen u. für immer neu auftretende Unrechtserfahrungen hat jede Religion ihre eigenen Anstrengungen mit denen der anderen Religionen zu vereinen. Ein Dialog-Ethos der Religionen könnte dem Gewissen der Menschheit eine gemeinsame Stimme verleihen.

Lit.: **W. Kasper:** Das Christentum im Gespräch mit den Religionen: A. Bsteh (Hg.): Dialog aus der Mitte chr. Theol. Mödling 1987, 105–130; **J. Dupuis:** Toward a Christian Theology of Religious Pluralism. NY 1997. ANDREAS BSTEH

9. *Kirche u. Kirchen.* Als „katholische" sind die Kirchen – nicht nur die im konfessionellen Sinn katholische – ihrem Anspruch nach global (↗Katholisch); die Großkirchen verstehen sich als Weltkirchen. Diesem Anspruch entspricht die politisch-ekklesiale Realität nur bedingt. Andere rel. Traditionen bestimmen religiös-kulturelles Selbstverständnis, eth. Bewußtsein u. politisch-wirtschaftl. Praxis vieler Völker, Nationen u. Weltteile. Hinzu kommt, daß das Christentum in manche Weltregionen, in denen es sich verbreitete, v. Europa aus „exportiert" wurde u. den örtl. Kulturen – trotz mehr od. weniger ausgeprägter ↗Inkulturations-Bemühungen vor Ort – weithin fremd blieb. ↗Mission galt in diesem Sinn lange unbestritten als Verbreitung (propagatio) des Christlichen, selten als Herausforderung z. dialog. Erarbeitung eines für andere Kulturen u. ihre rel. Traditionen offenen, wahrhaft kath. Horizonts. So konnte die propagatio des Christlichen im 20. Jh. als rel. Kolonialismus kritisiert werden, der westlich-eurozentr. Organisations- u. Denkstrukturen wie selbstverständlich universalisierte. Für die nichtkath. Kirchen war der ÖRK ein wichtiges Lernfeld für die Respektierung einer legitimen Vielfalt kirchl. Strukturen u. Glaubensartikulationen. Die kath. Kirche hat seit dem Vat. II wichtige Schritte auf dem Weg zu einer „polyzentrischen Weltkirche" (Metz) zurückgelegt: etwa durch die Zulassung einer sprachlich-kulturellen Vielfalt in der Gottesdienstgestaltung, eine insg. positivere Würdigung der Inkulturation, die Übertragung teilkirchl. u. gesamtkirchl. Verantwortung an einheim. Amtsträger, durch den Aufbau einer Kultur weltkirchl. Solidarität, die die Teilkirchen des Südens u. Ostens nicht nur als Almosenempfänger, sondern als in ihren Erfahrungen u. ihrem Zeugnis unverzichtbare Subjekte einer authentisch „katholischen" Zeugnisgemeinschaft würdigt.

Weitere Schritte sind zu wagen, u. dies gerade angesichts der Herausforderungen einer wirtschaftlich-politisch, aber auch kulturell-religiös dynam. G. G. ermöglicht bzw. erzwingt immer dichtere Vernetzungen u. Rückkoppelungen v. Informationsflüssen, ist damit aber auch – gleichsam als Gegengewicht – auf dezentrale Entscheidungsstrukturen angewiesen, die regionale Einheiten in die Lage versetzen können, Gemeinschaftsidentitäten gg. globale Gleichschaltungstendenzen zu schützen u. zu gestalten. Zentralistische Strukturen begünstigen dem gegenüber eine Einbahnkommunikation, die regionalen od. lokalen Instanzen wenig Repräsentations- od. Partizipationsmöglichkeiten offenläßt. Die kath. Kirche befindet sich gegenwärtig in einem Diskussionsprozeß, in dem angefragt wird, ob u. inwieweit die Katholizität der Universalkirche es erfordert, die v.a. im 19. u. 20. Jh. forcierte Zentralisierung ihrer Entscheidungsstrukturen zu revidieren. Im kirchl. Alltag tut man sich jedenfalls immer noch schwer, sich für die „Prophetie der armen [nicht-westl.] Kirchen" (Metz 98) zu öffnen. Minimalbedingungen für einen lebendigen Austausch u. ein fruchtbares Zusammenwirken zw. Teilkirchen u. kirchl. Zentralinstanzen wären: a) eine Beachtung des ↗Subsidiaritätsprinzips auch in der Kirche (bzw. den Kirchen), b) in der kath. Kirche die Stärkung v. handlungsfähigen Mittelinstanzen (z. B. BKK), die den Erfahrungen der Ortskirchen größeres gemeinkirchl. Gewicht geben könnten sowie c) eine Stärkung synodaler Konsultations- u. Entscheidungsgremien.

Sich der Prophetie der armen Kirchen öffnen verlangt aber noch weit mehr. Die Kirchen der Armen repräsentieren ja auch die Peripherie der v. den wirtschaftlich-polit. G.-Tendenzen nur noch Betroffenen, der nicht mehr Konkurrenzfähigen u. als Konsumenten kaum ins Kalkül Gezogenen. Ihre Prophetie fordert die Kirchen heraus, sich als Anwalt der „Überflüssigen" zu verstehen. Gegen die

Shareholder-value-G. u. ihre Vernachlässigung regionaler Bedingungen u. Strukturen hätten die Kirchen Partei zu ergreifen für regional gewachsene Identitäten, ohne sich zu Sprechern aggressiver, nationalistisch-fundamentalist. Selbstbehauptungsstrategien zu machen. Als *katholische* bzw. *allgemeine* schulden die chr. Kirchen der unter G.-Druck sich formierenden Welt-Ges. das Zeugnis einer ↗Solidarität, die den fairen Ausgleich zw. Erfahrungen, Einsichten u. Nöten der einzelnen Regionen u. den Erfordernissen einer weltumfassenden, verbindend-verbindl. Herausforderung sucht, die desh. weit über das Aushandeln eines prekären Interessenausgleichs hinausreicht. Das Zusammenwirken der versch. rel. Traditionen ist gefordert, damit die G. politisch-wirtschaftl. Entscheidungsprozesse nicht ohne ein ethisch-rel. Korrektiv bleibt, das die wirtschaftl. Gerechtigkeit wie den Schutz der Schöpfungsgüter u. der Menschenwürde gg. die Eigendynamik globalen Wirtschaftens geltend macht. In diesem gemeinsamen Engagement könnte es zu einer G. des rel. Bewußtseins kommen, die die trad. rel. Identitäten nicht auflöst, sondern für den unverzichtbaren Beitr. der jeweils anderen sensibilisiert.

Lit.: **J.B. Metz:** Im Aufbruch zu einer kulturell polyzentr. Weltkirche: F.X. Kaufmann–ders.: Zukunftsfähigkeit. Fr 1987, 92–123; **H. Küng:** Projekt Weltethos. M 1990; **J. Werbick:** Kirche. Fr 1994; Für eine Zukunft in Solidarität u. Gerechtigkeit, eingeleitet u. kommentiert v. **M. Heimbach-Steins–A. Lienkamp.** M 1997; **W. Kasper:** Zur Theol. u. Praxis des bfl. Amtes: Auf neue Art Kirche sein. FS J. Homeyer. M 1999, 32–48. JÜRGEN WERBICK

Gödel, *Kurt,* österreichisch-amer. Logiker, Mathematiker u. Philosoph, * 28.4.1906 Brünn, † 14.1.1978 Princeton; 1933–39 Dozent in Wien, 1940 Emigration, 1953–76 Prof. in Princeton. G. leistete epochale Grundlagenarbeiten, u.a. zu den Möglichkeitsgrenzen v. Widerspruchsfreiheitsbeweisen für bestimmte axiomatisierte (↗Axiom) ↗Kalküle der ↗Logik u. ↗Mathematik („Unvollständigkeitssatz“ 1931) u. z. Verhältnis v. klass. Arithmetik u. ↗Intuitionismus. Im Nachlaß fand sich eine originelle Skizze (1970) eines ontolog. ↗Gottesbeweises.

WW: Collected Works, ed. S. Feferman u.a., 3 Bde. NY 1986–1995.

Lit.: **C. Thiel:** K.G.: Die Grenzen der Kalküle: Grundprobleme der großen Philosophen, NZ, hg. v. J. Speck, Bd. 6. Gö 1992, 138–181; **H. Wang:** A logical journey. C (Mass.)–Lo 1996; **J.W. Dawson:** K.G. W u.a. 1999; **W. Löffler:** Notwendigkeit, S_5 u. Gott. Ms 2000; **E. Köhler u.a.** (Hg.): Wahrheit u. Beweisbarkeit. W 2001. WINFRIED LÖFFLER

Góis (Goes), *Damião,* Humanist u. Historiker, * 1502 Alenquer, † 30.1.1574 Lissabon; seit 1511 Page am Kg.-Hof; seit 1523 Leiter der portugies. Niederlassung in Antwerpen; Reisen nach Mittel-, Nord- u. Osteuropa; Stud. in Löwen, Freiburg u. Padua; 1538 zurück in Löwen, wo G. 1542 an der Verteidigung der Stadt gg. die Franzosen teilnahm; nach seiner Gefangennahme wurde er am Hof ↗Franz' I. festgehalten; 1545 Rückkehr nach Portugal, wo er u.a. als Prinzenerzieher, Archivar u. Chronist tätig war. Wegen seiner Kontakte mit Ph. ↗Melanchthon u. ↗Erasmus v. Rotterdam wurde gg. ihn 1571 ein Inquisitionsverfahren eingeleitet, das mit einer milden Strafe endete.

WW: Pro Hispania adversus Munsterum defensio: Rerum Hispanicarum scriptores, Bd. 3. F 1579, 1243; Fides, religio moresque Aethiopum. Lv 1540, dt. Wi 1994; Chronica do Principe Dom Joam. Lb 1567, ed. G. Almeida Rodrigues. Lb 1977; Chronica do Felicissimo Rei Dom Emanuel, 4 Bde. Lb 1566–67, Nachdr. Coimbra 1949–55; De captivitate sua, ed. S. Schard: Historicum opus, Bd. 4. Bs 1574, 1869–82.

Lit.: **ContEras** 2, 113–117. – **M. Bataillon:** Le cosmopolitanisme de D. de G.: Études sur le Portugal au temps de l'humanisme. Coimbra 1962, 149–196; **E. Feist Hirsch:** D. de G. Den Haag 1967; **J. Veríssimo Serrão:** D. de G., historiador. Lb 1976; **J. Alves Osório:** Em torno do humanismo de D. de G.: Annali – Sezione Romanza dell'Istituto Universitario Orientale di Napoli 18/2 (1976) 297–342; **A. Torres** (Hg.): Noese e crise na epistolografia latina Goisiana, 2 Bde. P 1982. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Goldammer, *Kurt,* Religionshistoriker, * 20.1. 1916 Berlin, † 7.2.1997 Marburg; Studium der Theol. in Leipzig, Marburg, Tübingen u. Zürich, 1941 Promotion *(Die eucharist. Epiklese in der mittelalterlich abendländ. Frömmigkeit)* u. 1946 Habil. bei F. ↗Heiler in Marburg, 1947 ao. Prof. in Marburg. G. war ein Vertreter der sog. verstehenden ↗Religionswissenschaft, wobei für ihn ein standpunktgebundenes Verstehenwollen im Mittelpunkt stand. Er wandte sich v.a. religionsphänomenolog. Themen zu. Seine Hauptarbeitsgebiete aber waren die Paracelsus-Forsch. u. die Herausgabe v. dessen theol. u. religionsphilos. Schriften. G. war in Leipzig Anfang der vierziger Jahre durch den Kirchenhistoriker H. ↗Bornkamm mit diesem Editionsvorhaben in Kontakt gekommen, das die v. dem Leipziger Medizinhistoriker Karl Sudhoff herausgegebenen med., naturwiss. u. naturphilos. Schr. fortsetzen sollte.

WW: Die Formenwelt des Religiösen. Grdr. der systemat. Religions-Wiss. St 1960. – *Teil-Bibliogr.:* S. Domandl (Hg.): Paracelsus. Werk u. Wirkung. FG K.G. z. 60. Geburtstag. W 1975. RAINER FLASCHE

Goldbrunner, *Josef,* Pastoraltheologe, * 25.7. 1910 München; 1936 Priester, 1933 Dr. phil., 1939 Dr. theol.; Gemeindeseelsorge, zugleich theol. u. psychologisch-psychotherapeut. Forsch.; 1946–65 Hauptschriftleiter der „Katechetischen Blätter“; 1958–62 Prof. in Berlin, 1962–68 in Saarbrücken, 1968–77 in Regensburg; Gast-Prof. in Notre-Dame (Ind.), San Francisco, St. Gabriel b. Wien, an den C.G. Jung-Instituten in Zürich u. Houston (Tex.) sowie in Rom (für Missionare aus Übersee). G. leistete Pionierarbeit z. Öffnung v. Theol. u. Seelsorge hin auf die ↗Tiefenpsychologie v. C.G. ↗Jung.

WW: Individuation. Fr ²1957; Personale Seelsorge. Fr ²1955 (engl., frz., span., it. Übers.); Katechismusunterricht mit dem Werkheft. M ⁶1966 (engl., span., portugies., chines. u. sinhales. Übers.); Realisation. Fr 1966 (engl. Übers.); Seelsorge – eine vergessene Aufgabe. Fr ³1974; Inkarnation als Prinzip der Pastoral-Theol.: Klostermann-Zerfaß 132–140; Bibelkurs, 3 Bde. Fr 1983–84; Seelsorge – eine attraktive Aufgabe. Wü ²1990; Glaubensanstösse. M 1995 (mit biograph. Nachwort v. K. Baumgartner).

Lit.: **W. Schulze:** Seelsorge aus der Innenwelt: Christ in der Ggw. 42 (1990) 246; **J. Schlosser:** Tiefenpsychologie u. Theol. Zur Aktualität der Konzeption J.G.s: KatBl 119 (1994) 522–526. KONRAD BAUMGARTNER

Goldmann, *Lucien,* Philosoph u. Lit.-Wissenschaftler, * 20.7.1913 Bukarest, † 3.10.1970 Paris. G. hat, beeinflußt v. G. ↗Lukács, S. ↗Freud u. J. ↗Piaget, die Lehre v. K. ↗Marx v. Warenfetischismus u. Verdinglichung in eine Lit.-Soziologie integriert, deren strukturell-genet. Methode eine Homologie v. literar., ideolog. u. soz. Realität intendiert u. damit trad. Lit.-Kritik überwinden will. G.,

der auch eine marxist. Soziologie u. Ethik entwickelte, gehört zu den bedeutendsten Autoren des frz. Marxismus der Nachkriegszeit.

WW: Dialekt. Unters. Neuwied–B 1966; Weltflucht u. Politik. ebd. 1967; Der chr. Bürger u. die Aufklärung. ebd. 1968.

Lit.: **P. Vranicki:** Gesch. des Marxismus, Bd. 2. F 1974, 916–924; **A. Donaldson:** The thought of L. G. Lewiston 1996.

WERNER POST

Goldschmidt, *Hermann Levin,* jüd. Philosoph u. Volksbildner, * 11.4.1914 Berlin, † 29.3.1998 Zürich; 1938 in die Schweiz emigriert, 1942 Promotion in Zürich bei E. ↗Grisebach. G. gründete 1952 das „Freie Jüd. Lehrhaus Zürich" in der Trad. v. F. ↗Rosenzweig u. M. ↗Buber, deren philos. Ansätze er in seiner *Philosophie als Dialogik* (F 1948) weiterführte. Seit dem Vat. II engagierte sich G. stark im jüdisch-kath. Dialog.

WW: Werk-Ausg., 9 Bde., hg. v. W. Goetschel. W 1993ff.

Lit.: **P. Weiss:** Briefe an H. L. G. u. R. Jungk: 1938–80, hg. v. B. Mazenauer. L 1992; Perspektiven der Dialogik: Zürcher Kollogquium z. 80. Geburtstag v. H. L. G., hg. v. **W. Goetschel.** W 1994; Freiburger Rundbrief NF 4 (1998) 314f. (Nachruf).

GÜNTER STEMBERGER

González y Díaz de Tuñón, *Z[C]eferino,* OP (1844), Neuscholastiker, * 28.1.1831 San Nicolás de Villoria (Asturien), † 29.11.1894 Madrid. G. studierte u. lehrte Philos. (1853–58) u. Theol. (1858–1866) an der Univ. v. Manila (Philippinen). 1867 Rückkehr nach Span., 1874 Bf. v. Málaga, 1875 v. Córdoba, 1883 Ebf. v. Sevilla, 1884 Kard., 1885 Ebf. v. Toledo u. im selben Jahr wieder v. Sevilla. Abdankung 1889.

WW: Estudios sobre la filosofía de Santo Tomás. Manila 1864; Philosophia elementaria, 3 Bde. Ma 1868, span. Ma 1873 u. ö.; Estudios religiosos, científicos y sociales, 2 Bde. Ma 1873; Hist. de la filosofía, 3 Bde. Ma 1878–79; La Biblia y la ciencia. Sevilla 1891.

Lit.: **Díaz** 3, 581–588. – **F. Díaz de Cerio:** Un cardenal filósofo de la historia. Fr Z. G. OP. Ro 1969 (WW-Verz.); **ChP** 2, 251–267 (C. Valverde).

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Gordan, *Paulus* (Taufname: *Günther H. J.*), OSB (1935), * 21.6.1912 Berlin, † 1.1.1999 Beuron; 1931 in Rom Konversion v. Judentum z. Katholizismus; 1939 Priester (Monte Cassino). Seit 1938 Flucht vor den Nationalsozialisten, meist in OSB-Klöstern Brasiliens u. Chiles tätig bis z. Übernahme der Schriftleitung v. „Erbe u. Auftrag" (1959–68); seit dem Vat. II Rundfunkbeauftragter; 1968–76 Sekretär der Benediktin. Konföderation (Rom); 1977–93 Obmann der Salzburger Hochschulwochen.

HW: Im Blickpunkt: Der Mensch. Meitingen–Freising 1971; Freundschaft mit Bernanos. I [2]1983; Der ‚jüd. Pater' im Tagebuch v. Th. Mann: EuA 72 (1996) 204–212.

Lit.: **A. Schmidt:** P. G. z. Gedächtnis: EuA 75 (1999) 3f.

STEPHAN PETZOLT

Görres, *Albert,* kath. Mediziner u. Psychotherapeut, * 13.9.1918 Berlin, † 3.2.1996 München. G. lehrte Tiefenpsychologie bzw. Med. Psychologie u. Psychotherapie in Mainz; 1955 Habil.; 1966–72 an der Univ. München, ab 1973 an der Techn. Univ. München. G. untersuchte kritisch das Verhältnis v. Christentum, philos. Anthropologie u. Psychoanalyse in Kenntnis der Trad. wie der Moderne u. würdigte Leistungen wie Grenzen der Psychoanalyse.

WW: Methode u. Erfahrungen der Psychoanalyse. M [2]1961; An den Grenzen der Psychoanalyse. M 1968; Der Kranke – Ärgernis der Leistungs-Ges. D 1971; Pathologie des Christentums. Fr 1972; Kennt die Psychologie den Menschen? M 1978; Kennt die Religion den Menschen? M [3]1984; Das Böse. Fr 1982 (zus. mit K. Rahner); Das Kreuz mit dem Glauben. Gr 2000 (Lit.).

ALBERT KELLER

Gottron, *Adam,* Theologe u. Musikforscher, * 11.10.1889 Mainz, † 29.10.1971 ebenda. G. wurde 1911 in Freiburg mit einer Arbeit über ↗Raimundus Lullus promoviert; 1917 Priester; wirkte als Religionslehrer in Darmstadt u. Mainz, später auch als Honorar-Prof. an der dortigen Univ. (1960 Dr. phil. h.c.). Mit seinen Schr. über das Verhältnis v. Liturgie u. Musik spielte G. in der ↗Liturgischen Bewegung seit den dreißiger Jahren des 20. Jh. eine maßgebl. Rolle u. gehört so zu den Wegbereitern der liturg. Reform des Vat. II. 1947 gründete er die Zs. „Musik u. Altar". Später widmete er sich hauptsächlich der Erforschung der Musik in Mainz u. am Mittelrhein.

WW: Liturg. Kirchenchor. Mz 1936; Kirchenmusik u. Liturgie. Rb 1937; Geschichten um den Mainzer Dom. Mz 1941; Hb. der Liturgik. Pb 1950; Mainzer Musik-Gesch. v. 1500 bis 1800. Mz 1959.

Lit.: **NewGrove** 7, 570 (R. Smith); **GLM** 3, 339. – **G. Massenkeil:** A. G. als Musikforscher: Mainzer Zs. 67/68 (1972/73) XIII–XVI; **W. Heist** (Hg.): Ein Leben im Schatten des Doms. Mz 1973; **F. W. Riedel:** A. G.: Mainzer Zs. 89 (1994) 195–199.

GÜNTHER MASSENKEIL

Gouveia (Goveanus), **1) André de,** Humanist u. Pädagoge, * um 1497 Beja, † 9.6.1548 Coimbra; ab 1522 Studium in Paris, 1530–34 Lehrer der Artes ebd., 1534–47 Rektor des Collège de Guyenne (Bordeaux), wo er zahlr. päd. Reformen durchführte (*Schola aquitanica,* hg. v. E. Vinet. Bordeaux 1583). 1547 kam G. nach Portugal, um in das Artes-Studium humanist. Elemente zu integrieren. Dazu wurde die Univ. v. ↗Lissabon nach ↗Coimbra verlegt u. dem Klr. S. Cruz unterstellt sowie das Colégio Real gegründet. Inquisitorische Maßnahmen nach G.s Tod führten z. Emigration vieler Professoren. Das Colégio wurde 1555 den Jesuiten übertragen.

Lit.: **L. de Matos:** Les portugais à l'Université de Paris entre 1500 et 1550. Coimbra 1950; **M. Bataillon:** Études sur le Portugal au temps de l'Humanisme. ebd. 1952; **I. Figueiredo Martins:** Bibliogr. do Humanismo em Portugal no século XVI. ebd. 1986.

2) António de, Humanist, Rechtsgelehrter u. Philosoph, Neffe u. Schüler v. 1), * um 1510 Beja, † 5.3.1566 Turin; ab 1527 Studium in Paris, danach Lehrtätigkeit in Bordeaux, Toulouse, Avignon, Lyon, Cahors u. Grenoble, ab 1562 Rechts-Prof. an der neugegr. Univ. v. Mondoví (Piemont). Als Anhänger der aristotel. Philos. übersetzte er die „Isagoge" des Porphyrios ins Lateinische (Ly 1541) u. polemisierte gg. P. ↗Ramus (*Pro Aristotele responsio.* P 1543). Er verf. jurist. Traktate u. Kmtr. zu WW Ciceros.

WW: Opera iuridica, philologica, philosophica, 2 Bde. Rotterdam 1766; The Latin letters of A. de G., ed. M. K. Zeeb. Ph 1934.

Lit.: **Díaz** 3, 590ff.; **EF²** 3, 335f. – **L. de Matos:** Sobre A. de G. e a sua obra: Boletim internacional de bibliogr. luso-brasileira 7 (1966) 559–583; **J. Veríssimo Serrão:** A. de G. e o seu tempo. Coimbra 1966.

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Graham, *Billy* (eigt. *William Franklin*), amer. baptist. Erweckungsprediger, * 7.11.1918 Charlotte (N. C.); nach Stud. am Wheaton College seit 1943 aktiv in der „Jugend-für-Christus-Bewegung"; erste große ↗Zeltmission in Los Angeles 1949; zunehmend außeramer. Evangelisationen; politisch kon-

servativ, evangelisierte G. dennoch auch in sozialist. Staaten; seine Botschaft ist ausdrücklich einfach u. z. größten Teil biblizistisch; in Dtl. war G. zuletzt 1993 (Pro Christ 93). Seine zahlr. Publikationen sind im „B.G. Center" gesammelt.

Lit.: **ELThG** 2, 814f. – **R.D. Shuster:** Researching modern Evangelicalism. A guide to the holdings of the B.G. Center, with information on other collections. NY u.a. 1990; **G. Labarraque:** Les soirées de louange et d'évangélisation: RThPh 128 (1996) 127–148; **L. Eskridge:** ‚One way'. B.G., the Jesus generation, and the idea of an evangelical youth culture: ChH 67 (1998) 83–106. PETER LÜNING

Graimberg, *Maria,* Gfn. v., Schulgründerin, * 8.7. 1879 Bensheim, † 14.6.1965 Heidelberg; Ausbildung z. Französischlehrerin; 1910 Gasthörerin an der Philosoph. Fak. Heidelberg; 1911 in Heidelberg Gründung der ersten kath. „Sozialen Frauenschule" (beeinflußt durch Ellen Ammann, Unterstützung durch M. ↗Faulhaber); Leitung der Schule bis 1951 (heute Kath. Fachhochschule, Freiburg). Gründungsmitglied des 1918 v. Faulhaber initiierten rel. Laien-Inst. „Societas Religiosa". 1919–33 Stadtverordnete (Zentrum) des Heidelberger Rates.

QQ: Stadt-Arch. Heidelberg; Arch. des Kath. Dt. Frauenbundes, Köln.

Lit.: **S. Zeller:** M.v.G. Fr 1989. GISELA MUSCHIOL

Gramsci, *Antonio,* Philosoph, * 22.1.1891 Ales (Sardinien), † 27.4.1937 Rom. Die als „Philosophie der Praxis" posthum zusammengefaßten Texte, die sich v.a. auf die *Lettere* (od. auch: *Quaderni*) *dal Carcere* beziehen, machten den v. B. ↗Croce beeinflußten G. z. wichtigsten undogmatisch-marxist. Theoretiker It.s: Zum einen rätedemokrat. Ideale, z. andern das „Bündnis", das in der kulturellen Hegemonie humanist., rel. u. polit. Potenzen sowie lokaler Trad. aufgehen sollte. G. starb an den Folgen langer faschist. Haft.

WW: Gli intellettuali e ‚Organizzazione dell Cultura'. To 1949; Passato e Presente. To 1951; Lettere dal Carcere. To 1965; Philos. der Praxis. Eine Ausw., hg. v. Ch. Riechers. F 1967.

Lit.: **L. Lombardo-Radice – G. Carbone:** Vita di A.G. Ro 1952; **G. Roth:** G.s Philos. der Praxis. D 1972; **U. Apitzsch:** G.: Das Argument 39 (1997) 153–302; **G. v. Fürstenberg:** Religion u. Politik. Die Religionssoziologie A.G.s u. ihre Rezeption in Lateinamerika. Mz 1997; **R. Paternostro:** A.G. Ro 1998; **D. Losurdo:** Der Marxismus A.G.s. HH 2000. WERNER POST

Gratia generalis (G.) bez. bei J. ↗Calvin u. in der calvin. Trad. die Wirkung des im Kosmos universal wirksamen Gottesgeistes. Dieser zeigt sich v.a. in der Fähigkeit des Menschen, die Herrlichkeit Gottes in der Welt zu erkennen u. in Wiss. u. Politik das Wahre u. Rechte zu finden u. auszuführen. Wahrheit u. Gerechtigkeit gründen – aufgrund der Verderbnis der menschl. Natur – nicht in natürl. Anlagen u. Fähigkeiten des Menschen, sondern allein in dem ab extra geschenkten Wirken des Geistes, eben in der G. Im 19.Jh. wurde diese Lehre v. A. ↗Kuyper u. Herman Bavinck (1854–1921) zu einem selbständigen systemat. Lehrstück ausgebaut.

Lit.: Inst 2, 2, 17. – **H. Kuiper:** Calvin on common grace. Diss. A 1928; **Ch. Link:** Schöpfung, Bd. 1. Gt 1991, 149ff. GISBERT GRESHAKE

Greeven, *Heinrich,* ev. Neutestamentler, * 4.10. 1906 Thorn, † 7.6.1990 Bochum; Schüler v. Kurt Deißner; promoviert u. habilitiert in Greifswald; Mitgl. der ↗Bekennenden Kirche; ab 1937 Dozent bzw. Prof. in Heidelberg, Bethel, Kiel u. Bochum; emeritiert 1972. Bedeutsam sind seine Forsch. z. ntl. Sozialethik (Frauen, Ehe, Sklaven) u. bes. z. Textkritik der synopt. Evv. (v.a. des Mk). G. trug z. ökum. Gespräch bei.

HW: Gebet u. Eschatologie im NT. Gt 1931; Das Hauptproblem der Sozialethik in der neueren Stoa u. im Urchristentum. Gt 1935, Nachdr. Ms 1983; Synopse der drei ersten Evv. mit Beigabe der joh. Parallelstellen. Neu bearb. Tü [13/1]1981; Textkrit. Kmtr. z. Mk. (im Druck).

Lit.: **R. Linßen:** Bibliogr. H.G.: Stud. z. Text u. z. Ethik des NT. FS H.G. B–NY 1986, 450ff.; **W. Schrage:** H.G.: Jb. für westfäl. KG 86 (1992) 275ff. HORST BALZ

Gregentius, hl. (Fest 19. Dez.), in der 1. Hälfte des 6. Jh. Bf. v. Ẓafār, Hauptstadt der ↗Homeriten. Angeblich in It. geboren u. aufgewachsen, soll er als Einsiedler in Ägypten gelebt u. um 535, v. Alexandrien ausgesandt, an der Bekehrung der jemenit. Juden gearbeitet haben. In seiner Vita (BHG 705) finden sich legendenhafte sowie chronologisch problemat. Informationen; häufig einzeln überl. Bestandteil dieser Vita ist die angeblich v. G. stammende *Disputatio cum Herbano Iudaeo* (CPG 7009). Zugeschrieben werden ihm auch die kulturhistorisch bedeutsamen *Leges Homeritarum* (CPG 7008), eine vorwiegend justinian. Recht spiegelnde Gesetzessammlung.

Lit.: **DHGE** 21, 1385f. (Lit.) (R. Aubert). – **R. Paret:** Vie de Saint Grégentios éveque de Zafār (Yemen). Diss. P 1965; **E. Patlagean:** Les Lois de St. Grégentios (BHG 3, 606 h–i), couramment appelées Lois des Himyarites. Diss. P 1965; **G. Fiaccadori:** La ‚Vita' di S. Gregenzio vescovo degli Himyariti. Diss. Pisa 1979; **A.N. Papathanasiu:** Οἱ ‚Νόμοι τῶν Ὁμηριτῶν'. At 1994; **P. Andrist:** Pour un répertoire des manuscrits de polémique antijudaïque: Byz 70 (2000) 285–288. ROBERT VOLK

Grieshaber, *HAP (Helmut Andreas Paul),* dt. Graphiker u. Bildhauer, * 15.2.1909 Rot (Rot), † 12.5.1981 Eningen unter Achalm. Ursprünglich Schriftsetzer, wandte sich G. schon in jungen Jahren der bildenden Kunst zu (1926–28 Kunstgewerbeschule Stuttgart). Er trat jedoch erst nach 1945 an die Öffentlichkeit. Charakteristisch für seine Kunst sind die teilweise ins Monumentale (bis 3m) gesteigerten Farbholzschnitte, die der Abstraktion verpflichtet sind. Neben mytholog. u. politisch engagierten Arbeiten (Illustrationen, Plakate u. Flug-Bll.) schuf er eine Reihe v. Holzschnitten rel. Inhalts (HW: *Totentanz v. Basel,* Dresden 1968). 1956–60 lehrte G. als Prof. an der Karlsruher Kunstakademie.

Lit.: **L. Greve u.a.:** HAP G. Ein Lebenswerk 1909–81. St 1984. JOSEF KERN

Grillmeier, *Alois,* SJ (1929), Kard. (1994), * 1.1. 1910 Pechbrunn (Oberpfalz), † 13.9.1998 Unterhaching b. München; 1942 Dr. theol. in Freiburg (Breisgau); lehrte 1944–48 in Pullach (zus. mit K. ↗Rahner), 1948–50 in Büren (Westfalen); 1950–78 Prof. für Dogmatik u. Dogmen-Gesch. in Frankfurt (Sankt Georgen). Konzilstheologe beim Vat. II (1963–65) in der Theolog. Komm. (bes. LG u. DV). Grundlegende dogmengesch. Forsch. z. Christologie der alten Kirche, die auch wichtig für den ökum. Dialog mit den oriental. Kirchen wurden.

WW: Das Konzil v. Chalkedon, 3 Bde. Wü 1951–54 (hg. zus. mit H. Bacht); Der Logos am Kreuz. M 1956; Mit ihm u. in ihm. Fr 1975; Jesus der Christus im Glauben der Kirche, Bd. 1. Fr 1979, engl.: Christ in Christian Tradition. Lo 1965 (auch frz., it., span.); Bd. 2/1. Fr 1986 (engl., frz., it.); Bd. 2/2. Fr 1989 (engl., frz., it.); Bd. 2/4. Fr 1990 (engl., frz., it.); Frgm. z. Christologie. Fr 1997.

Lit.: **ThPh** 74 (1999) 85–97 (Th. Hainthaler); **BBKL** 17, 493–505 (Th. Hainthaler). THERESIA HAINTHALER

Grimlaich (Grimlaicus), Verf. einer Reklusenregel (*Regula Solitariorum:* PL 103, 573–664). Der sonst unbek. Verf. lebte im 9./10. Jh., wohl im lothring. Raum. Seine Regel verbindet die Ordnung des Reklusenlebens mit einem umfangreichen asket. Traktat. G. bemüht reichlich ältere Lit. (bes. Reg. Ben., Julian Pomerius u.a.) sowie auch karol. Schrifttum. Seine Reklusen (↗Inklusen) leben in enger Verbindung mit einer monast. Gemeinschaft, das Reklusenhaus *(cellula retrusionis)* ist an die Klr.-Kirche angebaut. Nach Möglichkeit sollen 2–3 Reklusen nebeneinander wohnen („Einsamkeit zu mehreren"). Trotz der Einschließung kann der Rekluse auch Schüler haben. G.s Reklusen sind gemilderte Eremiten u. zönobitisch bestimmt.

Lit.: **DSp** 6, 1042f.; **DIP** 7, 1598ff. – **K.S. Frank:** Grimlaicus ‚Regula Solitariorum': Vita Religiosa im MA. FS K. Elm. B 1999, 21–35. KARL SUSO FRANK

Guerrero, *Pedro,* Theologe, * 11.12.1501 Leza del Rio Leza (La Rioja), † 2.4.1576 Granada; Stud. in Sigüenza u. Alcalá; ab 1529 Dozent an der Artisten-Fak. in Salamanca, 1534 Mag. theol.; 1535 Theologie-Prof. in Sigüenza; 1546 Ebf. v. Granada. G. war wohl der wichtigste Vertreter Span.s auf der 2. u. 3. Tagungsperiode des Trienter Konzils.

Lit.: **DHEE** 2, 1065f.; The Oxford Enc. of the Reformation, Bd. 2. NY u.a. 1996, 201. – **C. Gutiérrez:** Españoles en Trento. Valladolid 1951, 946–962; **Jedin** 4/2, passim; **A. Marín Ocete:** El arzobispo Don P.G. y la política conciliar española en el siglo XVI, 2 Bde. Ma 1970; **J. López Martín:** Don P.G.: Epistolario y documentación. Ro 1974.
FERNANDO DOMÍNGUEZ

Guevara, *Antonio de,* OFM (1507), Historiker u. geistl. Schriftsteller, * 1481 Treceño (Santander), † 3.4.1545 Mondoñedo (Galicien); 1521 Hofprediger, 1526 Hofchronist Karls V.; 1529 Bf. v. Guadix, 1536 v. Mondoñedo. Die WW G.s im Übergangsbereich v. Moralistik u. Belletristik hatten großen Erfolg in ganz Europa.

WW: Oratorio de religiosos y ejercicio de virtuosos: Místicos franciscanos españoles. Ma 1948, 443–760; Libro primero de las Epistolas familiares, ed. J.M. de Cossío, 2 Bde. Ma 1950–52; Menosprecio de corte y alabanza de aldea, dt. Übers. v. ↗Aegidius Albertinus 1598, Nachdr. F 1986; Arte de Marear, ed. A. Rallo. Ma 1984; Libro áureo de Marco Aurelio. Una década de césares, ed. E. Blanco. Ma 1994; Libro llamado Relox de príncipes, ed. ders. Ma 1994.

Lit.: **DSp** 6, 1122–27; **DHEE** 2, 1066f.; Oxford Enc. of the Reformation. Bd. 2. NY u.a. 1996, 201f. – **C.E. Schweitzer:** A. de G. in Dtl.: Romanist. Jb. 11 (1960) 328–375, 28 (1977) 322–325; **J.R. Jones:** A. de G. Boston 1975; **VD 16** 4008–26; **A. Redondo:** A. de G. (1480?–1545) et l'Espagne de son temps. G 1976; **A. Rallo Grus:** A. de G. en su contexto renacentista. Ma 1979; **H. Walz:** Der Moralist im Dienste des Hofes. F 1984.
FERNANDO DOMÍNGUEZ

Guglielmiten, kleine sektierer. Gruppe in ↗Mailand u. Umgebung, benannt nach einer Guglielma (Guillelma, Vilemína), die als Tochter des böhm. Kg. Otakar I. Přemysl (↗Přemysliden) gilt u. hochbetagt am 18.8.1281 in Mailand starb. Beigesetzt auf dem Friedhof der ↗Chiaravalle Milanese, deren Tertiarin sie möglicherweise war, entstand an ihrem Grab ein lokaler Kult, dessen Praktikanten in ihr die Inkarnation des Hl. Geistes sahen, die Heilsvermittlung v. den Frauen erwarteten u. ein weibl. Modell der Kirchenhierarchie (bis hinauf zu einer Päpstin) propagierten. Bereits 1284 u. 1296 vor die Inquisition gezogen, führten der Inquisitor Guido da Cocconato OP u. seine Beauftragten v. Apr. bis Okt. 1300 Verfahren gg. insg. 33 G. durch, darunter 21 Frauen, die z. Exhumierung u. Verbrennung der Leiche Guglielmas u. z. Feuertod der führenden Persönlichkeiten führten: Andreas Saramita, Mayfreda de Pirovano u. Giacoma dei Bassani; alle anderen Angeklagten kamen mit geringfügigen Strafen davon. Nach 1302 liegen keine weiteren Nachr. über diese spiritualist., joachimitisch beeinflußte, „feministische" Sektengruppe vor.

Lit.: **L. Muraro:** Vilemína u. Mayfreda. Fr 1987 (QQ); **A. Fößel – A. Hettinger:** Klr.-Frauen, Beginen, Ketzerinnen. Idstein 2000, 71ff. 185–190 (Lit.). PETER SEGL

Guitton, *Jean,* frz. Philosoph, * 18.8.1901 St-Etienne, † 21.3.1999 Paris; 1955–66 Prof. für Philos. u. Gesch. der Philos. an der Sorbonne, seit 1961 Mitgl. der Académie Française. Von H. ↗Bergson beeinflußt, beschäftigt ihn v.a. die Frage des Verhältnisses v. Zeitlichkeit u. Überzeitlichkeit. Als Vorreiter der ökum. Bewegung wird er v. Johannes XXIII. als einziger Laie z. Teilnahme am Vat. II berufen.

WW: La pensée moderne et le catholicisme. P 1947; Le Génie de Pascal. P 1962; Regard sur le Concile. P 1963; Une recherche de Dieu. P 1997.

Lit.: **E. Riva:** La filosofia de J.G.: Sal 54 (1992) 479–537; **L. Negri:** L'antropologia di J.G.: Riv. teologica di Lugano 2 (1997) 77–118; **G. Leclerc:** Portrait de Monsieur G. P 1998.
JÜRGEN HENGELBROCK

Gutiérrez Merino (G.), *Gustavo,* weltbekannter Befreiungstheologe, * 8.6.1928 Lima (Peru); Studium der Medizin in Lima, dann der Theol. in Santiago de Chile, 1951–55 Philos. u. Psychologie in Löwen (Belgien), 1955–59 Theol. in Lyon u. 1959–1960 in Rom; 1959 Priester; 1986 Dr. theol. (Lyon), nachdem er schon zuvor wegen seiner herausragenden Arbeiten mehrere Dr. h.c. erhalten hatte. Neben seiner pastoralen Tätigkeit als Pfarrer im Bario Rimac lehrt G. regelmäßig an der Päpstl. Univ. in Lima (1960–65) u. an versch. Univ. in den USA (u.a. New York, Berkeley, Boston, San Antonio), Gründungs-Mitgl. der „Oficina Nacional de Investigación" (ONIS), v. ↗EATWOT u. v. „Instituto Bartolomé de Las Casas" (Lima). G. war u.a. aktives Mitgl. in der Kath. Aktion u. theol. Berater auf der 2. Generalversammlung des ↗CELAM in ↗Medellín. Seine 1971 veröff. *Theologie der Befreiung,* die nicht nur vielfach aufgelegt, sondern auch in versch. Sprachen weltweit übers. wurde, bildete den ersten systemat. Versuch, über den chr. Glauben aus der Sicht der Armen u. Entrechteten u. einer solidar. Praxis mit ihnen nachzudenken (↗Befreiungstheologie). G.s zahlr. Publikationen zeigen nebst seiner eigenen Entwicklung im theol. Denken die Fruchtbarkeit seines Ansatzes, der stark v. B. de ↗Las Casas inspiriert ist.

WW: Teología de la liberación. Perspectivas. Lima 1971, dt.: Theol. der Befreiung. M–Mz 1973, [10]1992; La fuerza histórica de los pobres. Lima 1979, dt.: Die hist. Macht der Armen. M–Mz 1984; El Dios de la Vida. Lima 1982; Beber en su propio pozo. ebd. 1983, dt.: Aus der eigenen Quelle trinken. Spir. der Befreiung. M–Mz 1986; Hablar de Dios desde el sufrimiento del inocente. Una reflexión sobre el libro de Job. Lima 1986, dt.: Von Gott sprechen in Unrecht u. Leid – Ijob. M–Mz 1988; La verdad los hará libres. Confrontaciones. Lima 1986; Dios o el oro en las Indias. Siglo XVI. ebd. 1989, dt.: Gott od. das Gold. Der befreiende Weg des Bartolomé de Las Casas. Fr 1990; En busca de los pobres de Jesucristo. El pensamiento de

Bartolomé de Las Casas. Lima 1992; Densidad del presente. Selección de artículos. ebd. 1996; Compartir la palabra a lo largo del año litúrgico. Sa 1996.

Lit.: **M. Manzanera:** Teología, salvación y liberación en la obra de G.G. Bilbao 1978; **D. Figueroa:** Aufklärungs-Philos. als Utopie der Befreiung in Lateinamerika. Die Befreiungstheorien v. Paulo Freire u. G.G. F 1989; **M.H. Ellis–O. Maduro** (Hg.): The future of liberation theology. FS G.G. Maryknoll 1989; **R. McAfee Brown:** G.G. An Introduction to Liberation Theology. ebd. 1990; **M.H. Labèque:** Liberación y modernidad. Una relectura de G.G. Fri 1997; **M. Delgado u.a.** (Hg.): Blutende Hoffnung. G.G. zu Ehren. Lz 2000.

GIANCARLO COLLET

Hacker, *Paul,* Indologe, * 6.1.1913 Seelscheid (Berg. Land), † 18.3.1979 Münster; Prof. für Indologie in Münster. H. hat seinem Fach, das er als Geistes-Wiss. im umfassenden Sinn verstanden hat, als Philologe u. Historiker ind. Philos. u. Religions-Gesch. zahlr. wichtige Inhalte vermittelt. Er war nicht nur ein bedeutender Vertreter seines Fachs, sondern auch ein guter Kenner der abendländ. chr. Denktradition. Er konvertierte 1962 v. prot. Christentum z. Katholizismus (*Das Ich im Glauben bei Martin Luther.* Gr 1966) u. verfolgte engagiert die Entwicklung der kath. Theol. nach dem Vat. II. Wissend um das Wesen der klass. Systeme u. rel. Traditionen Indiens als Wege menschl. Heilsstrebens u. offen für ihr Fortleben in der modernen Zeit, war er bestrebt, sie in ihrer hist. Konkretheit, aber auch im Gegenüber z. abendländ. chr. Trad. zu erfassen. Neben philol. Arbeiten (auch z. modernen Hindi) beschäftigte er sich bahnbrechend mit dem monistisch-illusionist. Advaita-Vedānta v.a. auch ↗Shankaras; ebenso grundlegend ist seine Arbeit *Prahlāda. Werden u. Wandlungen einer Idealgestalt* (Wi 1960). Theologisch interessant sind seine Beitr. z. Frage der chr. Theol. in kontextueller Auseinandersetzung mit den ind. Religionen (Hinduismus, X. H. u. Christentum).

WW: Unters. über Texte des frühen Advaitavāda, Bd. 1: Die Schüler Śaṅkaras. Wi 1960; Kleine Schr. Wi 1978; Inklusivismus: Eine ind. Denkform, hg. v. G. Oberhammer. W 1983; Grundlagen ind. Dichtung u. ind. Denkens, hg. v. K. Rüping. W 1985.

GERHARD OBERHAMMER

Hakuin Ekaku (H.), japan. Mönch der Rinzai-Zen-Schule aus Suruga (Prov. Shizuoka), * 1685, † 1768. H. systematisierte die ↗Meditation mit Hilfe v. „Kōan“ (aus China überl. bzw. selbst verf. paradoxe Meditationsaufgaben), bildete viele Meisterschüler aus (z.B. Gasan Jito [1727–97]) u. verbreitete im ganzen Land ↗Zen-Meditation u. Zen-Denken, bes. auch unter den Bauern. Er gilt als Wiedererwecker des japan. Rinzai-Zen in der neueren Zeit. Seine bekanntesten Texte sind *Orategama* (The Embossed Tea Kettle, übers. v. R.D.W. Shaw. Lo 1963) u. *Zazen wasan* (Song of Zazen, übers. v. S. Kudo: Z. Shibayama: On Zazen Wasan. Kyoto 1967).

Lit.: The Zen Master Hakuin: Selected Writings, hg. u. übers. v. **Ph. Yampolski.** NY–Lo 1971 (Schriften-Verz.); **K. Tanahashi:** Zen Meister Hakuin. K 1989; **N. Waddell:** The Essential Teachings of Zen Master Hakuin. Boston 1994.

JOHANNES LAUBE

Halbfass, *Wilhelm,* Indologe u. Philosoph, * 11.5. 1940 Northeim, † 25.5.2000 Philadelphia; Studium der Philos., klass. Philologie u. Indologie in Göttingen, 1966 Promotion über R. ↗Descartes u. wiss. Assistent (Indologie) ebd.; 1970 Prof. in St. Catharines, Canada (Brock University), 1974 University of Pennsylvania, Philadelphia. Eröffnet, beeinflußt v. H.-G. ↗Gadamers Hermeneutik u. dem Œuvre Paul Hackers, einen neuen „dialogischen“ Verständniszugang z. ind. Geisteswelt, insbes. den philos. u. rel. Traditionen der Hindus. Setzt weltweit wesentl. Impulse für interkulturelle Philos. u. Cross-Cultural Studies.

WW (Ausw.): Descartes' Frage nach der Existenz der Welt. Me 1968; Zur Theorie der Kastenordnung in der ind. Philos. Gö 1976; Indien u. Europa. Bs–St 1981, erweitert: India and Europe. Albany 1988; Tradition and Reflection. ebd. 1991; On Being and What There Is. ebd. 1992; Karma u. Wiedergeburt im ind. Denken. Kreuzlingen 2000.

Lit.: **E. Franco–K. Preisendanz** (Hg.): Beyond Orientalism: The Work of W.H. and its Impact on Indian and Cross-Cultural Studies. A–Atlanta (Ga.) 1997 (Bibliogr. bis 1996); **J. Taber:** In memoriam W.H. 1940–2000: J. of Indian Philosophy 28 (2000) 425ff.

KARIN PREISENDANZ

Handeln und Unterlassen. Agenten bringen willentlich u. absichtlich Folgen in der Welt hervor, durch Handeln (H.), d.h. durch aktives Tun, aber auch durch Unterlassen (U.), d.h. durch passives Zulassen im Sinn des Nicht-Beeinflussen eines beeinflußbaren Vorgangs. Ontologisch interessant ist die Verursachung v. Folgen des H. u. des U. Liegt hier eine besondere Art ↗Kausalität (Agens-Kausalität) vor? Die Ethik beschäftigt sich mit Bewertungsunterschieden zw. H. u. U. Ist ein Agent moralisch verantwortlich nur aufgrund aktiven Tuns, od. auch aufgrund dessen, was er zuläßt bzw. geschehenläßt? Besonders brisant ist die Unterscheidung zw. H. u. U. bzw. Geschehenlassen in der angewandten Ehtik. Ist man für den Tod eines Menschen nur dann z. Rechenschaft zu ziehen, wenn man ihn aktiv herbeiführt, od. auch dann, wenn man ihn zuläßt od. etwas willentlich u. absichtlich geschehenläßt, das ihn verursacht, v.a. dann, wenn eine institutionelle Verantwortung besteht?

Lit.: **J. Bennett:** The Act Itself. O 1993; **D. Birnbacher:** Tun u. U. St 1995; **E. Runggaldier:** Was sind Handlungen? St 1996; **R. Stoecker:** Tun u. Lassen: Erkenntnis 48 (1998) 395–413.

CHRISTIAN KANZIAN

Hanselmann, *Johannes,* ev. Landes-Bf. in Bayern (1975–94), * 9.3.1927 Ehingen (Ries), † 2.10.1999 Griesbach (Rottal); 1946–50 Studium der Evangel. Theol. in Erlangen u. Springfield (Oh.), 1950 Priester, 1951 Promotion, Vikar in Coburg, Pfarrer in Grub (Forst), 1966 Leiter des „Hauses der Kirche“ in Berlin, 1977 Vizepräsident des „Lutherischen Weltbundes“ (LWB), 1978 Stellvertretender Leitender Bf. der VELKD, 1984 Vorsitz der Luth. Stiftung für ökum. Forsch. in Straßburg, 1987–90 Präsident des LWB, vier Ehrendoktorate, großes Verdienstkreuz mit Stern der BRD; mitentscheidend für das Gelingen der lutherisch-kath. „Gemeinsamen Erklärung z. Rechtfertigung“ 1999.

WW (Ausw.): Kleines Lex. kirchl. Begriffe. M 1969; Brücken z. Frieden. Wuppertal 1986; Christus ist unser Friede. Gt 1993; Ja, mit Gottes Hilfe. Lebenserinnerungen. M 2000.

HEINZ SCHÜTTE

Hanssler, *Bernhard,* Mitbegründer des ↗Cusanuswerks, * 23.3.1907 Tafern b. Pfrungen (Baden); 1932 Priester. Seit 1935 Studentenpfarrer in Tübingen, erlebte H. die Zeit des Nationalsozialismus – geprägt v. Dezisionismus Th. ↗Haeckers – in Distanz. 1956 gründete er das Cusanuswerk als kath. Begabtenförderungswerk mit elitärem Anspruch.

H. verstand sich als Meister, nicht nur als Lehrer. Von 1957 an war er zugleich Geistl. Direktor des ↗„Zentralkomitees der deutschen Katholiken“. Mit intellektueller Souveränität vertrat er in der Adenauerzeit den Anspruch der Katholiken auf Teilhabe an der Macht. 1970 wurde er, enttäuscht v. der Entwicklung in Dtl. seit 1968, Rektor am Collegio Teutonico im Campo Santo (Rom); 1981–92 Akademikerseelsorger in Stuttgart.

HW: Das Gottesvolk der Kirche. D 1960; Dante bleibt aktuell. Fr 1965; Bf. Joannes Baptista Sproll. Sig 1984.

Lit.: **R. Hank:** Der Geistliche u. die Macht – B. H. F 1997.

RAINER HANK

Häring, *Bernhard,* CSsR, dt. kath. Moraltheologe, * 10.11.1912 Böttingen (Württemberg), † 3.7.1998 Gars (Inn); Promotion bei Th. ↗Steinbüchel (*Das Heilige u. das Gute,* 1950). Seit 1947 an der Philosophisch-Theolog. Hochschule der Redemptoristen in Gars (Inn); 1951 Prof. an der Accademia Alfonsiana (Lateran-Univ.); Gast-Prof. an der Yale Univ. in New Haven u. am Union Theological Seminary in New York; Konzilstheologe (bes. Mitarbeit an GS). Unter seiner immensen schriftsteller. Produktion befinden sich zwei Hbb.: *Das Gesetz Christi* (Fr 1954, [8]1967; Übers. in elf Sprachen) u. *Free and faithful in Christ* (3 Bde. NY 1978–81; dt.: Frei in Christus, 3 Bde. Fr 1979–81). H. hat eine biblisch orientierte, personale Moral-Theol. begründet u. die weitere Entwicklung dieser Disziplin maßgeblich beeinflußt. Ökumenisches Gespräch u. Dialog mit der modernen, pluralist. Kultur prägten zunehmend seine Arbeit. Die Erfahrung innerkirchl. Widerstände (1975–79 röm. Lehrverfahren ohne Verurteilung) sind Grund dafür, daß am Ende seiner Tätigkeit kirchenpolit. Anliegen dominierten.

WW: Fede, storia, morale. Ro 1989, dt.: Meine Erfahrung mit der Kirche. Fr 1989 (Gespräch mit G. Licher).

Lit.: **BBKL** 17, 562–587 (Schr.-Verz.) (O. Weiß). – **W. Nethöfel:** Moral-Theol. nach dem Konzil. Gö 1987, 25–77; **P. Stephan** (Hg.): Theologen unserer Zeit. St 1997, 97–110.

JOSEF RÖMELT

Hauteville, normann. Adelsfamilie, die sich nach ihrem Lehen H.-la-Guichard im Cotentin (Dép. Manche) nannte. Einige Söhne des Stammvaters Tankred verdingten sich, dem Bsp. anderer Normannen folgend, seit etwa 1037 als Söldner im südl. It., wurden seßhaft u. verfolgten bald eigene Interessen. Wilhelm Eisenarm († 1046) stieg z. Gf. v. Apulien auf u. wurde 1042 z. Führer der normann. Söldner gewählt. Ihm folgten seine Brüder Drogo († 1051), den Ks. ↗Heinrich III. 1047 mit Apulien u. Benevent belehnte, Humfred († 1057) u. ↗Robert Guiscard, der 1059 v. Nikolaus II. mit Apulien, Kalabrien u. dem erst später v. Roberts Bruder ↗Roger I. eroberten Sizilien belehnt wurde u. damit die auf Eroberung gegründete Normannenherrschaft legitimierte. Nachfolger Roberts als Hzg. v. Apulien wurde sein Sohn Roger Bursa († 1111); dessen Halbbruder ↗Boëmund erhielt Tarent u. gründete während des 1. Kreuzzugs das Ftm. Antiochien. Der auf lange Sicht erfolgreichste Zweig der Familie war der Rogers I. Dessen Sohn ↗Roger II. gelang die Vereinigung aller unterit. Herrschaftsgebiete der Normannen; 1130 ließ er sich mit Hilfe des Gegenpapstes Anaklet II. z. Kg. des neuen Kgr. ↗Sizilien erheben u. erpreßte 1139 die Zustimmung Innozenz' II., nachdem er sich glücklich gg. Ks. ↗Lothar III. hatte behaupten können. Der einzige überlebende Sohn Wilhelm I. folgte ihm nach (1154–66), seinerseits gefolgt v. dem noch minderjährigen u. kinderlos bleibenden Wilhelm II. (1166–89). Nach dessen Tod erhob der sizil. Hofadel einen illegitimen Enkel Rogers II., Gf. ↗Tankred v. Lecce, dessen minderjähriger Nachf. Wilhelm III. dem Angriff Ks. ↗Heinrichs VI. (seit 1186 verheiratet mit Rogers II. Tochter ↗Konstanze) nicht standhalten konnte. Mit diesem deportierten Kind-Kg. erlosch zu einem unbekannten Zeitpunkt (1198?) die Familie der H. im Mannesstamm.

Lit.: **DBI** 2, 539–549 (G. Fasoli u. a.); **LMA** 4, 1978f. (Th. Kölzer). – **J. J. Norwich:** Die Normannen in Sizilien 1130–94. Wi 1971; **ders.:** Die Wikinger im Mittelmeer. Wi 1974; **R. A. Brown:** Die Normannen. M 1988, 108ff.; **W. Jahn:** Unters. z. normann. Herrschaft in Süd-It. 1040–1100. F 1989; **C. Reisinger:** Tankred v. Lecce. K 1992; I Normanni, popolo d'Europa 1030–1200, hg. v. **M. d'Onofrio.** V 1994; **R. Bünemann:** Robert Guiskard 1015–85. K 1997; **H. Houben:** Roger II. v. Sizilien. Da 1997.

THEO KÖLZER

Hegenbarth, *Josef,* Zeichner, Maler u. Illustrator, * 15.6.1884 Böhmisch-Kamnitz, † 27.7.1962 Dresden; Studium in München, Dresden u. Prag, 1946–49 Prof. an der Akad. der Bildenden Künste in Berlin, Mit-Hg. der Zs. „Kunst u. Kirche“, Graphiker u. Illustrator der Menschen- u. Tierwelt sowie v. Szenen der Welt-Lit. mit einem „unterstrichenen Erfassen des Charakteristischen“ (H.). Nach dem 60. Lebensjahr Höhepunkte seines ausdrucksstarken u. vielseitigen Schaffens. Die bibl. Zeichnungen verkündigen v. a. das Mysterium der Inkarnation, z. T. in ein Milieu der Ggw. versetzt. H. war ein tiefgläubiger Katholik, für Kirche u. Ökumene kritisch engagiert.

WW: J. H. Illustrationen u. Szenen aus dem Leben. B 1955; Ewiges Vorbild. Zeichnungen z. AT u. NT. B 1960; Pinselzeichnungen z. NT. Lahr 1960; Letzte Passions-Bll. L 1963; Der Kreuzweg der St. Hedwigskathedrale in Berlin. L 1964 (mit H. U. v. Balthasar).

Lit.: **F. Löffler:** J. H. Dd 1959 (WW-Verz.); **Ch. Rietschel:** J. H. Ein Bibelillustrator unserer Zeit: Eckart-Jb. 1961/62, hg. v. K. Ihlenfeld. B 1961; **F. Löffler:** Nachruf auf J. H.: Kunst u. Kirche 25 (1962) H. 4, 151–155.

KONRAD BAUMGARTNER

Heidenkrieg. Mit H. werden die Kriege chr. Herrscher u. Staaten gg. Gruppen, die nicht ihrer Herrschaft unterstanden u. theologisch als heidnisch qualifiziert wurden, bezeichnet. Ein spezifisch rel. Verständnis v. Herrschaft u. ihren Pflichten gehört zu den inneren Voraussetzungen des H., der desh. v. a. ein ma. u. frühneuzeitl. Phänomen ist. Historisch lassen sich die Kriege ↗Karls d. Gr. z. Unterwerfung der ↗Sachsen, die Kämpfe des Reiches gg. die heidn. Slawen östlich der Elbe, die ↗Reconquista auf der Iber. Halbinsel sowie die frühneuzeitl. ↗Conquista Amerikas in dieses Konzept einordnen, als zunehmend säkularisierte Form auch die Ausdehnung der Herrschaftsgebiete der Europäer gegenüber den nordamer. Indianern u. die koloniale Expansion. Die ↗Kreuzzüge in das Hl. Land sind hingegen nur eingeschränkt als H.e zu verstehen, da sie keine Expansion bestehender chr. Herrschaften waren u. in stärkerem Maß auf der Qualifizierung der rel. Pflichten u. Verhaltensweisen des einzelnen Kriegers als der theol. Qualifizierung des muslim. Gegners beruhten. Anders als der Kreuzfahrer wurde der Teilnehmer an einem H. zudem nicht durch einen Ablaß belohnt. Die Qualifi-

zierung des Gegners als ↗Heide gehörte zwar z. Legitimation des H., reichte aber in der Regel dazu allein nicht aus, sondern wurde durch trad. Begründungen eines gerechten ↗Krieges ergänzt (v.a. Rückeroberung, Abwehr heidn. Angriffe od. Übergriffe bzw. Bestrafung). Ziel eines über reine Verteidigung hinausgehenden H. war die dauerhafte Unterwerfung unter chr. Herrschaft u. die darauf folgende Missionierung der Unterworfenen. Wie für die chr. Lehre v. Krieg überhaupt sind für das Konzept des H. die Stellungnahmen der Patristik (↗Augustinus, bes. Gregor d. Gr.) entscheidend. Auf das Röm. Reich bezogene Positionen, die religiös begründete Kriege v. a. als Aktionen gg. im Inneren wirkende Häretiker, Schismatiker u. Apostaten kannten, waren desh. auf ma. u. neuzeitl. Expansionsvorgänge zu übertragen, wofür sie jedoch keine eindeutige Grdl. boten. Ob Gregors d. Gr. z. Legitimation für den H. herangezogene Äußerungen in Registrum epistolarum I, 73 auf eine Ausdehung der chr. Herrschaft auf heidn. Gebiete als Selbstzweck zielen (wie die Forsch. oft annimmt), scheint im Zshg. mit dem vorausgehenden Brief an den gleichen Empfänger nicht klar. Denn hier ist v. Feinden der Kirche die Rede, was auch den Kampf gg. innere Gegner im Auge haben kann bzw. einen Verteidigungskrieg. Beide Briefe sind in das ma. KR aufgenommen worden, die kanonist. Kmtr. beziehen sie teilweise auf den Krieg gg. Häretiker, also auf innerchr. Vorgänge. Kirchenrechtlich ist der H. durch Innozenz' IV. präzisiert worden: Auch heidn. Herrschaft sei legitim u. dürfe nur bei Verstößen gg. die natürl. u. bibl. Rechtsordnung (wozu aber „Götzendienst" u. Nichtzulassung v. Mission gehörten) bekämpft werden. Ähnliche Positionen vertrat ↗Thomas v. Aquin. Der H. als solcher ließ sich unter diesen Voraussetzungen v. a. als Kampf gg. außerhalb jegl. staatl. Organisation stehende „Wilde" rechtfertigen, denen eine prinzipielle Ablehnung naturrechtl. Bindungen (z. B. durch den Vorwurf des Kannibalismus) u., als im aristotel. Sinn „Sklaven v. Natur aus", die Unfähigkeit z. Herrschaftsbildung unterstellt wurde. Die Diskussion um die Conquista u. die Behandlung der Indios kreist um diese Gedanken. Die radikale Position setzte sich auf Dauer nicht durch, denn sie negierte implizit auch die Mission unter den Heiden.

Lit.: **C. Erdmann:** Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens. St 1935; **H. Beumann** (Hg.): Heidenmission u. Kreuzzugsgedanke in der dt. Ostpolitik des MA. Da 1963; **J. Höffner:** Kolonialismus u. Ev. Spanische Kolonialethik im Goldenen Zeitalter. Trier [2]1969; **F. H. Russell:** The Just War in the Middle Ages. C 1975; **H.-D. Kahl:** Die ersten Jhh. des missionsgesch. MA: H. Frohnes u. a. (Hg.): KG als Missions-Gesch., Bd. 2/1. M 1978, 11–76; **J. Muldoon:** Popes, Lawyers and Infidels. The Church and the Non-Christian World 1250–1550. Liverpool 1979; **E.-D. Hehl:** Kirche u. Krieg im 12. Jh. St 1980; **O. Engels:** Mission u. Friede an der Reichsgrenze im Hoch-MA: Aus Kirche u. Reich. FS F. Kempf. Sig 1983, 201–224; **H.-G. Justenhoven:** Francisco de Vitoria zu Krieg u. Frieden. Barsbüttel 1990; **A. P. Bronisch:** Reconquista u. Hl. Krieg. Die Deutung des Krieges im chr. Span. v. den Westgoten bis ins frühe 12. Jh. Ms 1998. ERNST-DIETER HEHL

Heinrich II. der Zänker, Hzg. v. ↗Bayern u. Kärnten, * 951 als Sohn des ↗Liudolfingers Hzg. Heinrich I. v. Bayern u. der ↗Luitpoldingerin Judith u. Vetter ↗Ottos II., † 28.8.995 (Grab in ↗Gandersheim). Vorbereitet durch seine Mutter u. ausgebildet in Sachsen (Domschule v. Halberstadt), trat H. um 968 die selbständige Regierung im – 955 erlangten – Htm. Bayern an. Sein anfängl. Einvernehmen mit Otto II. wich schon 974 der Sorge um die – ihm verweigerte – Teilhabe an der Herrschaft im Reich u. mündete in zwei Aufständen. Zielte H.s Rebellion 974 auf die Restitution seines *honor,* so bezweckte der Aufstand v. 976–978 den Sturz des Kaisers. Dieser siegte erst nach längeren Kämpfen in Böhmen u. Bayern u. ließ H. – nach Entzug der Hzg.-Würde u. Unterwerfung – in Utrecht inhaftieren. Nach Ottos II. Tod Anfang 984 aus der Haft befreit, scheiterte H.s v. vielen Großen unterstützter Versuch, aus seiner durch die Vormundschaft über ↗Otto III. erlangten Position Kapital – als neuer Kg. od. als Mitherrscher nach byz. Vorbild (Erkens) – zu schlagen. Nach seinem Ausgleich mit ↗Theophanu u. ↗Adelheid als Hzg. v. Bayern 985 u. Kärnten 989 restituiert, baute er hier eine königsgleiche Stellung auf, die sich sowohl im Hoheitsanspruch auf die Wahrung v. Recht u. Frieden (Ranshofener Statuten 990) als auch in einer umfassenden Kirchenpolitik (Besetzung der Bf.-Stühle v. Eichstätt u. Salzburg, Erneuerung der monast. Disziplin in Niederaltaich u. Niedermünster in Regensburg) manifestierte. Auf diesen Grundlagen baute sein Sohn, Ks. ↗Heinrich II., auf, der H.s Herrschaftskonzeption auf die Kg.-Ebene übertrug. Auf H. geht wohl die Ungarnmission in ersten Anfängen zurück, da er seine Tochter ↗Gisela mit Kg. ↗Stephan I. verheiratete.

Lit.: **NDB** 8, 341; **LMA** 4, 2063 f.; **Spindler** 1[2], 296–302. – **W. Glocker:** Die Verwandten der Ottonen u. ihre Bedeutung in der Politik. K 1989, 167–186; **F.-R. Erkens:** „... more Grecorum conregnantem instituere vultis?" Zur Legitimation der Regentschaft H.s im Thronstreit v. 984: FMSt 27 (1993) 273–289; **O. Engels:** Überlegungen z. otton. Herrschaftsstruktur: Otto II. – Heinrich II. Eine Wende?, hg. v. B. Schneidmüller – S. Weinfurter. Sig 1997, 286–290 292–303; **S. Weinfurter:** H. II. (1002–24). Herrscher am Ende der Zeiten. Rb 1999; **H. Seibert:** Eines großen Vaters glückloser Sohn? Die neue Politik Ottos II.: Otton. Neuanfänge, hg. v. B. Schneidmüller – S. Weinfurter. Mz 2001, 303–311. HUBERTUS SEIBERT

Helvetia Sacra (HelvSac). In der HelvSac werden die Btm., Stifte u. Klr. der Schweiz systematisch erfaßt u. vornehmlich in ihrer institutionellen Ausprägung beschrieben. Ein Schwerpunkt liegt auf den Kurzbiographien der Oberen. Die einzelnen Artikel enthalten u. a. die Hauptabschnitte Gesch., Arch. u. Bibliographie. Im Abschnitt Gesch. wird die Entwicklung der Institution chronologisch dargestellt. Der Abschnitt Arch. beschreibt die Archiv-Gesch.: die wichtigsten Archivalien werden verzeichnet. Im Abschnitt Bibliogr. findet sich das Schrifttum z. behandelten Thema in Auswahl. Daran schließen sich die Viten der Oberen an.

Mit der Bearbeitung der HelvSac in ihrer heutigen Gestalt wurde 1964 begonnen. 1972 erschien der erste Bd. (Btm. Basel u. Chur). Bis 2000 wurden 21 Bde. des auf 27 Bde. geplanten Werks publiziert. Der Abschluß ist für das Jahr 2007 vorgesehen.

An den laufenden Bdn. arbeiten jeweils etwa 50 Autoren. Eine Redaktion v. 4–5 Mitgl. mit Sitz am Staats-Arch. des Kt. Basel-Stadt ist die Drehscheibe des Unternehmens. Das Kuratorium der HelvSac, z. Z. bestehend aus 12 in der Schweiz tätigen Historikern, bildet die Herausgeberschaft. Die

HelvSac ist Sektion der „Schweizerischen Ges. für Geschichte" (SGG). Sie wird v. „Schweizerischen Nationalfonds" z. Förderung der wiss. Forsch. u. v. der „HelvSac-Stiftung" finanziert.

Lit.: Alljährl. Ber. in der SZG. – HelvSac 1964–89. Bs–F 1989; HelvSac 1989–94. Bs 1995; HelvSac 1994–99. Bs 2000.
BRIGITTE DEGLER-SPENGLER

Hempel, *Carl Gustav,* deutsch-amer. Philosoph, * 8.1.1905 Oranienburg b. Berlin. H. entwarf zus. mit Paul Oppenheim die erste systemat. Theorie der wiss. ↗Erklärung. Eine deduktiv-nomolog. Erklärung besteht aus einem erklärungsbedürftigen Satz (Explanandum) u. der Begründung für dessen Wahrheit (Explanans). Es ist wesentlich für eine deduktiv-nomolog. Erklärung, daß das Explanans aus zwei Arten v. Aussagen besteht, nämlich allg. Gesetzesaussagen u. Beschreibungen spezif. Rahmenbedingungen, den sog. Antecedensbedingungen. Eine deduktiv-nomolog. Erklärung besteht in einer log. Ableitung des Explanandums aus dem Explanans.

HW: Aspects of Scientific Explanation and other Essays in the Philosophy of Science. NY 1965, dt.: Aspekte wiss. Erklärung. B 1977.

Lit.: **W. Stegmüller:** Wissenschaftl. Erklärung u. Begründung. NY 1969.
ALBERT NEWEN

Henselmann, *Josef,* Bildhauer, * 16.8.1898 Sigmaringen/Laiz, † 19.1.1987 München. H. lebte seit 1920 in München u. war 1932–68 Prof. an der Staatsschule für angewandte Kunst/Akad. der bildenden Künste, deren Präsident er 1948–57 u. 1963–66 war. – Werke chr. Kunst: Dom-Kreuz in München, Hochaltäre in den Domen zu Passau u. Augsburg, Marienaltar in der Zisterzienserinnenabtei Magdenau (Schweiz). Neben diesen großen WW in vielen Kirchen Altäre, Mensen, Ambos, Tabernakel, Taufsteine u. Kreuzwege. Für den öff. Raum schuf H. Brunnen, Standbilder u. Gedächtnisstätten, z. B. Brunnen am Rindermarkt u. in der Maxburg in München, Trompeter vor dem Schloß in Säckingen, Ganymed vor dem German. National-Mus. in Nürnberg; Weltausstellung Brüssel 1958 *Geteiltes Deutschland.*

Lit.: J. H.: Leben u. Werk. M ²1983.
RUPERT HENSELMANN

Herkenrath, *Norbert,* Prälat, * 15.7.1929 Siegburg, † 7.5.1997 Aachen. H. leitete v. 1982 bis zu seinem Tod die Geschäftsstelle des Werkes ↗Misereor. 1972–82 war er Pfarrer im armen Nordosten v. Brasilien. H. thematisierte die Problematik der Einen Welt u. profilierte Misereor als Anwalt der Armen. Besonders bekannt wurden die Antiapartheid-Kampagne u. die Studie *Zukunftsfähiges Deutschland* (Bg 1998).

HW: Gegen den Pessimismus, theol. u. polit. Essays. Aachen 1998.
ULRICH KOCH

Herzen (russ. *Gercen*), *Aleksandr Ivanovič,* russ. Schriftsteller u. Publizist, * 6.4.1812 Moskau, † 21.1. 1870 Paris. Als einziger (unehel.) Sohn eines Adligen reich u. dennoch rechtlich benachteiligt, hatte H. auch intellektuelle Vorbehalte gg. existierenden Staat u. Gesellschaft. Er schloß sich früh sozialist. Kreisen an, wurde nach Sibirien verbannt, setzte sich nach dem Westen ab u. wurde führender Kopf der Emigration. H. gab die liberale Zs. „Kolokol" (Glocke) heraus, die nach Rußland geschmuggelt wurde. In rel. Belangen zeigte er sich eher skeptisch u. kirchenkritisch.

WW: Polnoe sobranie sočinenij i pisem, hg. v. M. K. Lemke, 22 Bde. Moskau–Petersburg 1919–25; Vom anderen Ufer. M 1969; Kindheit, Jugend u. Verbannung. Z 1989 (Memoiren).
NORBERT P. FRANZ

Heterodoxie, Gegenbegriff zu ↗Orthodoxie im Sinn v. ↗Rechtgläubigkeit. Der Begriff H. ist weder in der theol. Erkenntnislehre noch im KR eindeutig umrissen, der Vorwurf der H. hat damit auch keine kirchenrechtl. Konsequenzen. Insofern mit Orthodoxie nicht allein eine Konfession, sondern allgemein die rechte kirchl. Lehre od., bes. im frz. u. engl. Sprachgebrauch, darüber hinaus jedes überlieferte u. gewohnte Deutungs- u. Handlungsganze bez. wird, besagt H. im engeren Sinn eine abweichende Lehre, im weiteren Sinn ein nicht (allgemein) akzeptiertes Denk- u. Handlungssystem. – Der Begriff H. ist eng verwandt mit dem der ↗Häresie. Während Häresie das hartnäckige Leugnen od. Bezweifeln einer od. mehrerer kraft göttl. u. kath. Glaubens zu glaubende(n) Wahrheit(en) bedeutet, bez. der Begriff H. in der Regel einen Gesamtentwurf einer Glaubenshaltung, der v. der überkommenen amtl. Lehre abweicht. Dieser muß keineswegs notwendig einen inhaltl. Bruch mit der überlieferten Botschaft implizieren, er ist folglich v. Häresie zu unterscheiden. Heterodoxe Konzeptionen wollen innerhalb einer überlieferten Konfession verbleiben, H. ist also nicht mit Apostasie (↗Glaubensabfall) zu verwechseln.

In der Beurteilung heterodoxer Entwürfe ist zu bedenken: Die Kirche hat die Pflicht, ihre Botschaft eindeutig u. identifizierbar zu verkünden u. sie vor Konzeptionen zu schützen, die sie in ihr Gegenteil verkehren. Anderseits ist die Transzendenz der Glaubenswirklichkeit gegenüber jeder Formulierung, auch der dogmat. Aussage, zu bedenken. Plurale, komplementäre Aussagen können im Ggs. zu sich isolierenden u. verabsolutierenden Teilansichten durchaus legitim sein. Geschichtlich u. kulturell bedingte Schwerpunktsetzungen müssen sich, wie die Dogmen-Gesch. beweist, auch bei scheinbarer Unvereinbarkeit der Ansätze, keineswegs notwendigerweise gegenseitig ausschließen (vgl. die Aufhebung der Lehrverwerfungen z. Rechtfertigungslehre). Die Vielfalt kultureller Herausforderungen macht eine Pluralität der Glaubensaussagen zunehmend z. Bedingung der Glaubensgemeinschaft.

Lit.: **HFTh** Bd. 4: **Rahner S** 5, 527–576; **MySal** 4/1, 411–457 (Y. Congar).
PETER NEUNER

Hexenhammer, lat. *Malleus maleficarum,* unter den zahlr. Anti-Hexen-Traktaten des 15. Jh. der wirkmächtigste. Verfaßt wohl zw. Febr. u. Okt. 1486 v. dem Inquisitor Henricus ↗Institoris OP (Heinrich Kramer) als Anleitung für Predigt u. Rechtsprechung gg. ↗Hexen („maleficae"), gedr. v. Peter Drach d. Mittleren in Speyer, fertiggestellt vermutlich im Dez. 1486. Der H. ist seit Jan. 1487 im Buchhandel nachweisbar. Hauptgrund („intentio principalis") für die Abfassung war nach eigenem Bekunden des v. apokal. Bedrohungsängsten getriebenen Verf. die Absicht, die Inquisitoren in Dtl. v. der Verfolgung der Hexen möglichst zu befreien u. deren Bestrafung neben den Bf. v. a. den

weltl. Gerichten zu überantworten. Formal ist der H. dem „Directorium inquisitorum“ des aragones. Inquisitors ↗Nicolaus Eymericus OP v. 1376 nachgebildet, inhaltlich basiert er auf älterer Lit. über Zauberei u. Ketzerei sowie auf zahlr. Fall-Bsp. aus der eigenen Inquisitionspraxis des Verfassers. Obwohl bei den Zeitgenossen Institoris als Autor des H. galt u. er sich auch selbst wiederholt zu „seinem“ Malleus bekannt hat, ist über eine angebl. Mitautorenschaft v. Jakob ↗Sprenger OP in der Forsch. eine lebhafte Kontroverse entstanden, in die im H.-Gedenkjahr 1987 v. Peter Segl neue Argumente für die Alleinverfasserschaft Heinrich Kramers eingebracht werden konnten, die seitdem in der internat. H.-Diskussion auf zunehmende Akzeptanz stoßen. Der im Art. Hexen (Bd. 5, 79f.) redaktionell u. ohne Wissen des Autors eingefügte Hinweis auf eine Mitwirkung Sprengers am H. darf nicht als Abrücken v. dem 1987 auf dem H.-Kolloquium in Bayreuth vorgetragenen u. 1988 publ. Nachweis der Alleinverfasserschaft Kramers verstanden werden, den zu widerrufen trotz der bes. v. Schnyder vertretenen Gegenposition keine Veranlassung besteht.

QQ: A. Schnyder (Hg.): Malleus Maleficarum. Von Heinrich Institoris (alias Kramer) unter Mithilfe Jakob Sprengers aufgrund der dämonolog. Trad. zusammengestellt. Wiedergabe des Erstdrucks v. 1487 (Hain 9238). Göppingen 1991; G. Jerouschek (Hg.): Malleus Maleficarum 1487. Von Heinrich Kramer (Institoris). Nachdr. des Erstdruckes v. 1487 mit Bulle u. Approbatio. Hi–Z–NY 1992; ders.–W. Behringer (Hg.): Heinrich Kramer (Institoris). Der H. Malleus Maleficarum. Neu aus dem Lateinischen übertragen. M 2000.

Lit.: **P. Segl** (Hg.): Der H. Entstehung u. Umfeld des Malleus Maleficarum v. 1487. K–W 1988; **A. Schnyder:** Malleus Maleficarum. Kmtr. z. Wiedergabe des Erstdrucks v. 1487 (Hain 9238). Göppingen 1993; **G. Scholz Williams:** Defining Dominion. The Discourses of Magic and Witchcraft in Early Modern France and Germany. Ann Arbor 1995, dt. M 1998.

PETER SEGL

Hirnforschung ist der Oberbegriff einer Vielzahl naturwiss. Forsch.-Richtungen z. Aufklärung struktureller u. funktioneller Eigenschaften des Gehirns. Dabei sind unsere Vorstellungen v. der Funktionsweise des menschl. Gehirns weitgehend durch Modellbildung aufgrund experimenteller Unters. v. Gehirnen u. Nervenzellpräparaten versch. Spezies gewonnen worden. Aus diesem Grund umfaßt die H. nicht nur die klinisch-med. Disziplinen Neurologie, ↗Neurochirurgie u. ↗Psychiatrie, sondern auch Grundlagen-Wiss. der Neurobiologie, Vergleichende Neuroanatomie, Neurophysiologie u. Neurochemie. Dabei liegt der Schwerpunkt moderner neurochem. Unters.-Methoden auf der Aufklärung der komplexen chem. Signalübertragungswege im tier. u. menschl. Gehirn. Nervenzellen kommunizieren über synapt. Verbindungen miteinander, indem Transmittersubstanzen wie z. B. die Gammaaminobuttersäure (GABA), Serotonin (5-Hydroxytryptamin) od. Dopamin als Botenstoffe dienen. Hier steht die Modulierbarkeit der Nervenzellverbindungen im Lern- u. Gedächtnisprozeß im Zentrum der Forschung. Kommunikation v. Nervenzellen wird aber auch mittels neurophysiolog. Methoden u. hier bes. durch die Unters. der elektr. Erregbarkeit neuronaler Einzelzellen u. neuronaler Netzwerke analysiert. Bei primitiven Organismen wie Caenorhabditis elegans (einem Fadenwurm/Nematoden) ist heute bereits das gesamte Nervensystem mit diesen Methoden kartiert u. funktional analysiert. Mittels der sog. Patchclamptechnik ist die Messung elektr. Potentiale u. Erregungsausbreitung an Einzelzellen möglich, so daß erstmals die einzelne Nervenzelle in ihrer Reaktion auf Umweltreize, kommunikative Netzwerke u. in bezug auf ihre umgebungsabhängige Plastizität untersucht werden kann. Die modernen Schnittbildverfahren in der Neuroradiologie haben unter Einsatz funktionaler Unters.-Methoden erstmals unmittelbare Einsicht in kognitive Prozesse unter real time-Bedingungen ermöglicht, die Neurogenetik befaßt sich mit der Frage des Wachstums, der Wachstumssteuerung u. funktionaler Reifung des Gehirns u. ihren mögl. Störungen aufgrund genet. Veränderungen. Die H. hat wie kaum ein anderer Wiss.-Zweig in den letzten zehn Jahren eine exponentielle Wissensentwicklung genommen, so daß kein Neurowissenschaftler mehr in der Lage ist, das gesamte Gebiet zu überschauen.

Lit.: **T. E. Holy u. a.:** Responses of Vomeronasal Neurons to Natural Stimuli: Science 289 (2000) 1569–72; **M. Häussler u. a.:** Diversity and Dynamics of Dendritic Signaling: ebd. 290 (2000) 739–744; **V. Menon u. a.:** Functional brain activation during cognition is related to FMR1 gene expression: Brain Research 877 (2000) 367–370; **M. Synowitz u. a.:** Glioma cells acquire functional GABA (A) receptors after injection into the rat brain: Zbl. für Neurochirurgie 61 (2000) 44.

JÜRGEN C. W. KIWIT

Hodge, **1) Charles,** presbyterian. Theologe, * 27.12.1797 Philadelphia, † 19.6.1878 Princeton; Stud. ebd. u. in Europa (1826–28), danach Theologie-Prof. am Princeton Theological Seminary. Als solcher sowie als Hg. der Zs. „Biblical Repertory and Princeton Review“ einflußreicher Vertreter eines pietistisch gefärbten Calvinismus. Er trat für ein ausgewogenes Verhältnis zw. Bekenntnis u. Erfahrung sowie für eine trad. Erwählungs- u. Imputationslehre ein. H. wurde auch außerhalb der USA, v. a. in Schottland u. Kanada, rezipiert.

WW: A Commentary on the Epistle to the Romans. Ph 1835 u. ö.; The Way of Life. Ph 1841; Essays and Reviews. NY 1857; Systematic Theology, 3 Bde. NY 1872–73; What is Darwinism? NY 1874.

Lit.: S. u. 2).

2) Archibald Alexander, presbyterian. Theologe, Sohn u. Biograph v. 1), * 18.7.1823 Princeton, † 11.11.1886 ebd.; 1847–50 Miss. in Indien, danach Pfarrer u. Theologie-Prof. (Western Theological Seminary, Pennsylvania), seit 1877 Nachf. seines Vaters in Princeton. Zusammen mit B. B. ↗Warfield verteidigte er die Unfehlbarkeit der Hl. Schrift.

WW: Outlines of Theology. NY 1960 u. ö.; Life of Charles H. NY 1880; Popular Lectures on Theological Themes. Ph 1887.

Lit.: **J. A. Garraty–M. C. Carnes** (Hg.): American National Biogr., Bd. 10. NY–O 1999, 905–909. – **M. A. Noll** (Hg.): The Princeton Theology. Grand Rapids [2]2001. MARK A. NOLL

Hohoff, *Wilhelm,* Pfarrvikar, Marxismusforscher, * 9.2.1848 Medebach (Westfalen), † 10.2.1923 Paderborn. H.s Werk stellt den Beginn einer umfassenden sozialwiss. Auseinandersetzung kath. Sozialethik in Dtl. mit K. ↗Marx dar. Die z. Apologie des Christentums v. H. vertretene These partieller Konvergenz chr. u. sozialist. Maximen löste eine bekannte, v. August Bebel angeführte literar. Fehde der dt. Sozialdemokratie mit H. aus.

HW: Die Bedeutung der Marxschen Kapitalkritik. Pb 1908.

Lit.: **StL**[5] 2, 1324ff. (Lit.) (J. Messner). – **H. J. Patt:** W. H.:

Zeit-Gesch. in Lebensbildern, hg. v. J. Aretz u.a., Bd. 3. Mz 1979, 123–135 (Lit.); **Th. Herr:** Der ‚rote Pastor' W.H. bewirbt sich um eine Berufung an die Paderborner Univ.: ThGl 79 (1989) 446–479; **E. v. Loen:** Christentum u. Kapitalismus. I 1992. ALBRECHT LANGNER

Hollenweger, *Walter J.,* Vertreter einer interkulturellen Theol., * 1.6.1927 Antwerpen; 1949–58 bei der Pfingstmission in Zürich, 1961–71 Exekutivsekretär für Weltmission am ÖRK in Genf, 1971–89 Prof. für Mission an der Univ. Birmingham; seit 1989 b. Bern freischaffender Theologe u. Liturge. Missionarische „Kirche für andere" ist nach H. ein Prozeß, in dem Christen mit Ungläubigen das Ev. entdecken u. worin Interkulturalität Inhalt u. Methode der Theol. meint. Synkretismus ist desh. theologisch verantwortbar.

WW: Enthusiastisches Christentum. Die Pfingstbewegung in Gesch. u. Ggw. Z 1969; Interkulturelle Theol., 3 Bde. M 1979–88; A Plea for a Theologically Responsible Syncretism: Missionalia 25 (1997) 41–61; Roman Catholics and Pentecostals in Dialogue: ER 51 (1999) 147–159.

Lit.: **R. Friedli:** W.J.H.: Gegen die Gottvergessenheit, hg. v. S. Leimgruber–M. Schoch. Bs–Fr–W 1990, 651–662. RICHARD FRIEDLI

Hörle, *Georg Heinrich,* Pionier liturgisch orientierter Pfarrseelsorge, * 23.1.1889 Wiesbaden, † 25.8.1942 Frankfurt (Main); Dr. theol., Priester des Btm. Limburg, 1916 Kaplan in Frankfurt; 1923–1939 Schriftleiter des „Anzeigers für die kath. Geistlichkeit Deutschlands". H. griff als einer der ersten Pfarrseelsorger im dt. Sprachgebiet die Impulse der ↗Liturgischen Bewegung auf. Er bemühte sich ab 1925 in der Arbeitersiedlung Frankfurt-Riederwald, u.a. inspiriert v. P. ↗Parsch, um die tätige Teilnahme der Gläubigen an der Feier der Liturgie u. suchte auf diese Weise, seine Pfarrgemeinde Hl. Geist „vom Altar her" aufzubauen. Schon 1927 deutschsprachige ↗Gemeinschaftsmesse, ab 1931 lat. Volkschoralamt; Entfaltung v. Liturgie u. ↗Brauchtum im Jahreslauf, seit 1931 in der „christozentrischen" Hl. Geist-Kirche Martin Webers.

Lit.: **M.D. Klersy:** Gemeindebildung v. Altar her. G.H.H. (1889–1942) als Pionier liturgisch orientierter Pfarrseelsorge. Rb 1999. MICHAEL D. KLERSY

Hudal, *Alois,* östr. Bf., * 31.5.1885 Graz, † 13.5. 1963 Rom (Grab auf dem Campo Santo Teutonico); Studium der Theol. in Graz; 1908 Priester; 1913 Promotion am päpstl. Bibel-Inst. in Rom, 1914 Habil., 1923 Prof. für AT; ab 1923 Leiter (Rektor) des röm. Priesterkollegs S. Maria dell'Anima. 1933 erwarb sich H. große Verdienste um das östr. Konk. u. wurde daraufhin z. Titular-Bf. v. Ela ernannt. 1936 erschien in Wien sein Werk *Die Grundlagen des Nationalsozialismus,* mit dem H. z. „Brückenbauer" zw. Katholizismus u. nationalsozialist. System avancierte. 1938 war er in den sog. Friedens- od. Geheim-Vhh. zw. dem östr. Episkopat u. Gauleiter Joseph Bürckel tätig u. 1942/43 eine Zentralfigur in den dubiosen kirchenpolit. Friedensversuchen. Nach eigenen Angaben widmete sich H. nach 1945 „in erster Linie den früheren Angehörigen des Nationalsozialismus u. Faschismus, bes. den sog. ‚Kriegsverbrechern'", war auch als Fluchthelfer tätig („Rattenlinie"). 1952 wurde H. gezwungen, auf sein Rektorat in der Anima zu verzichten.

WW (Ausw.): Die östr. Vatikanbotschaft 1806–1918. M 1925; S. Maria dell'Anima. Die dt. Nationalkirche in Rom. Ro 1928; Röm. Tagebücher. Lebensbeichte eines alten Bf. Gr–St 1976.

Lit.: **M. Liebmann:** Bf. H. u. der Nationalsozialismus – Rom u. die Steiermark: Gesch. u. Ggw. 7 (1988) 263–280; **H. Stehle:** Bf. H. u. SS-Führer Meyer: Vierteljahres-Hh. für Zeit-Gesch. 37 (1989) 299–322; **M. Langer:** A.H. Bf. zw. Kreuz u. Hakenkreuz. Diss. phil. masch. W 1995. MAXIMILIAN LIEBMANN

Humanexperiment. Als H. kann im weiteren Sinn jede forschende Tätigkeit am Menschen bez. werden. Enger gefaßt wird unter H. ein Handeln im med. Bereich verstanden, das in erster Linie auf wiss. Erkenntnisgewinn statt auf ärztl. Behandlung der Versuchsperson ausgerichtet ist. Während der Betroffene also beim Heilversuch noch den Zweck des Handelns darstellt (Patient), erscheint er im H. primär als Mittel zu anderen Zwecken (Proband). Angesichts dieser inhärenten Instrumentalisierung bedarf das H. einer besonderen eth. Rechtfertigung. Hierfür werden v.a. folgende Legitimitätskriterien angeführt: (a) Unentbehrlichkeit des H. für die angestrebten wiss. Ergebnisse; (b) Verhältnismäßigkeit zw. Risiko bzw. Belastung des Probanden u. erwartetem Wissensgewinn durch das H.; (c) informierte Zustimmung des Probanden, inklusive des Rechts auf jederzeitigen Abbruch des H.; (d) reale Aussicht, daß der Proband selbst v. den Ergebnissen des H. profitieren wird. – Sind alle vier Kriterien erfüllt, so wird das H. gemeinhin als legitim angesehen. Ist (d) nicht erfüllt (fremdnützige Forsch.), so gilt bei Gewährleistung v. (a), (b) u. (c) das H. zumeist ebenfalls als legitimiert. Ist (c) nicht erfüllbar (Forsch. an Nichteinwilligungsfähigen), so wird das H. häufig als vertretbar erachtet, wenn (b) u. (d) erfüllt sind, vergleichbar aufschlußreiche Forsch. bei Einwilligungsfähigen od. außerhalb des Humanbereichs nicht möglich ist (a') u. überdies die weitestgehende Einbeziehung des Probanden in den Entscheidungsprozeß sowie die informierte Zustimmung eines gesetzl. Vertreters nachweislich sind (c'). Ist schließlich (d) nicht erfüllt u. (c) nicht erfüllbar (fremdnützige Forsch. an Nichteinwilligungsfähigen), so wird das H. häufig als vertretbar erachtet, wenn (a') u. (c') erfüllt sind u. überdies nur ein minimales Risiko u. eine minimale Belastung für den Probanden bei erhebl. Wissensgewinn für seine Betroffenengruppe bestehen (b').

Lit.: Enc. of Bioethics, Bd. 5. Überarbeitete Ausg. NY 1995, 2763–73 (Nuremberg Code, Declaration of Helsinki, Belmont Report). – Menschenrechtsübereinkommen z. Biomedizin des Europarats: Jb. für Wiss. u. Ethik 2 (1997) 285–303. DIETMAR HÜBNER

Hume, *Basil,* OSB (1941), engl. Kard. (1976), * 2.3.1923 Newcastle-upon-Tyne, † 17.6.1999 London; 1934 Ampleforth College, anschließend Eintritt in die OSB-Abtei ↗Ampleforth, 1945 Ewige Gelübde; theol. Stud. in St. Benet's Hall, Oxford u. Fribourg (1947–51), Lic. theol. ebd.; 1950 Priester; 1952–63 versch. Lehrtätigkeiten in Ampleforth; 1957–63 Mag. Scholarum der engl. OSB-Kongregation, 1963–76 Abt v. Ampleforth; 1976 z. 9. Ebf. v. Westminster ernannt u. Kardinal. Seit 1979 war H. Präsident der BK v. Engl. u. Wales, 1978–87 Präsident des ↗Rates der Europäischen Bischofskonferenzen; Mitgl. zahlr. röm. Dikasterien.

WW (Ausw.): Searching for God. Lo 1977, dt.: Gott suchen. Ei [4]1986; In Praise of Benedict. Lo 1981; To be a Pilgrim. Middlegreen 1984, dt.: Pilgerbuch des Lebens. Fr 1984; Prayers for Peace. Lo 1987; Towards a Civilisation of Love. Lo 1988; Light in the Lord. Collegeville 1993; Remaking Europe. Lo 1994, it.:

Va 1996; Encounters with Christ. Lo 1995; The Mystery of Love. Lo 1995; Footprints of the Northern Saints. Lo 1996; The Mystery of the Cross. Lo 1998, dt.: Das Mysterium des Kreuzes. Mz 2001; The Mystery of the Incarnation. Lo 1999.

Lit.: **T. Castle** (Hg.): B. H. A portrait. Lo 1986; **P. Stanford:** Cardinal H. and the changing face of English Catholicism. Lo 1993; **N. Klein:** Kard. B. H.: Orien 63 (1999) 161 f.; **R. Hill:** Ein Gentleman als Kirchenfürst: HerKorr 53 (1999) 401 ff.; **C. Butler** (Hg.): B. H. Lo 1999; **K. Nichols:** Pilgrimage of grace. Cardinal B. H. Dublin 2000. BRUNO STEIMER

Hummel, *Berta* (Ordensname: *Maria Innocentia*), OFM, Malerin u. Graphikerin, * 21.5.1909 Massing, † 6.11.1946 Klr. Sießen; 1927–31 Studium an der Hochschule für Angewandte Kunst in München; 1931 Eintritt in das OFM-Kloster ↗Sießen; 2. Studium in München 1935–37. Bekannt durch ihre als Postkarten u. in Büchern verbreiteten Kindersujets (meist großformatige Pastell- u. Kohlearbeiten, ab 1935 v. der Porzellanfabrik Goebel als sog. „H.-Figuren" umgesetzt). Andere Arbeiten v. H. blieben lange unberücksichtigt: Aquarelle u. Zeichnungen v.a. profaner Thematik sowie ein Kreuzwegzyklus (1935/36), der wohl als die persönlichste Kunstäußerung H.s gelten darf.

Ausg.: Der Kreuzweg, mit Texten v. M. B. Reutemann. Werl 2000.

Lit.: **M. G. Wiegand:** ‚Sketch me, B. H.!' St. Meinrad (Ind.) 1949; Ausst.-Kat. ‚Die andere B. H.' M–Z 1986; Ausst.-Kat. ‚Das B. H. Mus. im H.-Haus'. Massing 1994; **A. Koller:** The H. Her Life and Work. M 1994; Ausst.-Kat. ‚Massing u. B. H.' Massing 2000. GENOVEVA NITZ

Hunger, *Herbert,* Byzantinist, * 9.12.1914 Wien, † 9.7.2000 ebd.; nach der Promotion in klass. Philologie u. Germanistik an der Univ. Wien 1937 u. Kriegsgefangenschaft seit 1947 an der Österreich. National-Bibl. Bearbeiter der griech. Hss.; 1954 Habil. im Fach Byzantinistik, seit 1956 Direktor der Papyrus-Slg. der Österreich. National-Bibl.; 1962 als Prof. für Byzantinistik an die Univ. Wien berufen; dort Aufbau eines international angesehenen Zentrums der Byzantinistik. 1963–82 in leitender Funktion an der Österreich. Akad. der Wiss., 1973–82 als Präsident. H. verf. (mit Mitarbeitern) den exemplar. Katalog der griech. Hss. der Österreich. National-Bibl. sowie zahlr. Bücher u. Art. auf den Gebieten der Philologie, Philos. u. Theol.; Initiator wiss. Projekte u. Reihen (Prosopograph. Lex. der Palaiologenzeit, Repertorium der griech. Kopisten, Tabula Imperii Byzantini)

Lit.: Byzantinos. FS für H. H. W 1984 (WW-Verz.); Andrias. H. H. z. 80. Geburtstag: JÖB 44 (1994) (WW-Verz.); **J. Koder:** JÖB 50 (2000) V–XIII. ERNST GAMILLSCHEG

Hüssler, *Georg,* Präsident des DCV (1969–91), * 7.7.1921 Einöd (Saar) als Sohn eines elsäss. Zollbeamten u. einer dt. Lehrerin; im Elsaß aufgewachsen; ab 1939 Medizinstudium in Montpellier; Unterbrechung des Studiums wegen Sanitätsdienstes in der Wehrmacht, Kriegsgefangenschaft in Afrika u. Rumänien; Flucht nach Rom, dort Theol.-Studium am Collegium Germanicum; 1951 Priester; Kaplanszeit in Mannheim; 1957 Promotion in Rom. 1959 Generalsekretär des DCV; 1969–91 Präsident des DCV; 1975–83 Präsident der Caritas Internationalis. Geprägt v. Vat. II u. der Gemeinsamen Synode der Btm. in der BRD, bes. in bezug auf die Verbindung v. Caritas u. Pastoral u. auf die Erweiterung nat. u. internat. Caritasarbeit. Weltweite Kontakte in den Sozial- u. Friedensdiensten der Kirche (1966/67 Reise im Auftrag Papst Pauls VI. mit Martin Niemöller zu Ho-Chi-Minh nach Hanoi). BERNHARD KRABBE

Ibn Chaldoun (I.) (*ʿAbd ar-Raḥmān bin Muḥammad),* bedeutender islam. Historiograph, Soziologe u. Gesch.-Philosoph, * 27.5.1332 Tunis, † 17.3.1406 Kairo. I. war die ersten 50 Jahre seines Lebens im Westen der islam. Welt im Staatsdienst u. als Gelehrter tätig. In Oran verf. er seine große *Universalgeschichte (Kitāb al-ʿibar wa-dīwān al-mubtadaʾ wa-l-ḫabar fī aiyām al-ʿAǧam wa-l-Barbar)* u. seine *Einführung (Muqaddima)* (1377). Nach 1382 als Wissenschaftler, Lehrer u. malikit. Oberrichter in Kairo tätig. In seiner Muqaddima hat er als erster islam. Historiograph eine systemat. theoret. Analyse der soz., wirtschaftl., psychol. u. rel. Faktoren vorgelegt, die Gesch. u. Ges. der Menschheit bestimmen.

HW: The Muqaddimah, übers. v. F. Rosenthal. NY 1958; A. Cheddadi: Le voyage d'Occident et d'Orient (at-Taʿrīf bi-bn Ḫaldūn). P 1980.

Lit.: **EI²** 3, 825–831 (M. Talbi); Enc. Iranica, Bd. 8. Lo 1998, 32–35 (F. Rosenthal). – **M. Mahdi:** Ibn Khaldūn's Philosophy of Hist. Lo 1957; **M. M. Rabīʿ:** The Political Theory of Ibn Khaldūn. Lei 1967; **P. v. Sievers:** Khalifat, Königtum u. Verfall. Die polit. Theorie Ibn Khaldūns. M 1968; **I. Saade:** El pensamiento religioso de Ibn Jaldūn. Ma 1973; **Y. Lacoste:** Ibn Khaldoun. Naissance de l'histoire passé du tiers monde. P ⁴1978; **A. al-Azmeh:** Ibn Khaldun in Modern Scholarship. Lo 1981; **F. Baali:** Soc., State, and Urbanism. Ibn Khaldun's Sociological Thought. NY 1988; **M. Brett:** Ibn Khaldun and the medieval Maghrib. Aldershot u. a. 1999. SABINE SCHMIDTKE

Ido(lo)latrie bedeutet die rel. Verehrung v. Bildern od. Götzenbildern. Auch aufgrund des bibl. Bilderverbots (Ex 20,4; Dtn 5,8) bez. Tertullian die I. als Grundsünde, weil er in ihr ein Weiterleben des paganen Bilderkultes u. ↗Götzendienstes erblickte, v. dem man sich deutlich abgrenzen wollte. Wurde in der frühchr. Apologetik die Geschöpflichkeit bzw. Materialität der Bilder als Argument für deren Ablehnung als Gottesbilder genutzt, so wird dies nach dem Aufkommen der Bilderverehrung etwa ab dem 5. Jh. v. der Inkarnation her positiv gewendet. ↗Johannes v. Damaskus verteidigt die Verehrung der Bilder damit, daß nicht die Materie, sondern ihr Schöpfer geehrt werde, der durch sie des Menschen Heil gewirkt habe. Im Westen lehnt Gregor d. Gr. die Verehrung der Bilder ab u. betont deren päd. Charakter. Das 2. Konzil v. Nizäa (787) reagiert auf den byz. Bilderstreit u. rechtfertigt die Verehrung der Bilder v. Jesus Christus, Maria, den Engeln u. Heiligen. Die Betrachter der Bilder werden „emporgerichtet z. Erinnerung an Urbilder u. z. Sehnsucht nach ihnen u. dazu, daß sie diesen einen Gruß u. achtungsvolle Verehrung (Proskynese) zuwenden, nicht jedoch die nach unserem Glauben wahre Anbetung (Latreia), die allein der göttl. Natur zukommt ... Denn die Verehrung des Bildes geht über auf das Urbild, u. wer das Bild verehrt, verehrt in ihm die Person des darin Abgebildeten" (DH 601). Die östl. Trad. mißt dem Umgang mit den Bildern bzw. Ikonen, die dort als Verkündigungskategorie der Heilswirklichkeit in Analogie z. Wort der Hl. Schrift beschrieben werden können, eine höhere Bedeutung zu als der Westen. Das Konzil v. Trient übernimmt die Formulierung des 2. Nicaenums (DH 823–1825), wehrt sich gg.

Mißbräuche im Umgang mit den Bildern u. hält gegenüber den ikonoklast. Tendenzen einiger Reformatoren an einer Verehrung der Bilder fest.

Das Problem der I. wird, z.T. ausgehend v. W. ↗Benjamin, auch in der gesellschaftswiss. u. praktisch-theol. Diskussion angesprochen, wenn nach den Idolen unserer Zeit u. einer neuen Form des Götzendienstes, der seine Opfer fordert, gefragt wird (der Markt, das Geld, Neoliberalismus usw. als Götze). Heutige Reflexionen z. I. beziehen sich z. B. auf Jean-Luc Marion od. E. ↗Lévinas. Das Idol wird v. Marion als Spiegelbild gedeutet: Alles erscheint hier nur nach dem Maß des Betrachters, der sich im Idol spiegelt u. desh. als dessen Verehrer nicht enttäuscht werden kann. Das Idol repräsentiert nur den eigenen, nicht den unverfügbaren Gott. Lévinas kritisiert die Kunst als I., wenn ein Kunstwerk z. Fassade wird u. die dynam. Zeitlichkeit des Dargestellten od. dessen Transzendenz fixieren will. Wer Undarstellbares dingfest zu machen versucht, beanspruche, selbst gewaltsam die Stelle Gottes zu besetzen.

Lit.: **B. Casper** (Hg.): Phänomenologie des Idols. Fr–M 1981; **Ch. Schönborn:** Die Christus-Ikone. Schaffhausen 1984; **Ch. Dohmen–Th. Sternberg:** ... kein Bildnis machen. Wü 1987; **J. Wohlmuth** (Hg.): Streit um das Bild. Bn 1989; **H. Assmann–F. Hinkelammert:** Götze Markt. D 1992; **R. Hoeps:** Aus dem Schatten des Goldenen Kalbes. Pb 1999. ERWIN DIRSCHERL

Idowu, *Emmanuel Bolaji,* nigerian. Religionswissenschaftler u. Theologe, * 28.9.1913 Lagos; † 27.11.1993; Ausbildung 1932–35 in Abeokuta, 1935–38 u. 1942–44 am Wesley College in Ibadan u. 1945–48 an versch. methodist. Institutionen in England. 1948–62 Pfarrer in West- u. Nordnigeria u. in Dtl., ab 1963 Patriarch der nigerian. Methodistenkirche sowie Prof. u. Leiter des Department of Religious Studies der University of Ibadan, wo er durch seine Beitr. z. Afrikan. Traditionalen Religion (publ. u.a. in der dort erscheinenden Zs. „Orita“) bekannt wurde.

WW: Olódùmarè: God in Yoruba Belief. Lo 1962; God in Nigerian Belief. Lagos 1963; African Traditional Religion: A Definition. Lo 1973.

Lit.: **O. p'Bitek:** African Religion in Western Scholarship. Nairobi 1971; **D. Westerlund:** African Religion in African Scholarship. Sh 1985; **J. Platvoet:** From Object to Subject: ders. u. a. (Hg.): The Study of Religions in Africa. C 1996, 105–138. FRIEDER LUDWIG

Immortale Dei (ID), Enz. Leos XIII. v. 1.11. 1885 über die chr. Auffassung v. ↗Staat. Im Blick auf die im Gefolge der Frz. Revolution entstandene Situation in den liberal-bürgerl. Staaten verfolgt ID das Ziel, Religion u. Christentum als für den Staat nach wie vor unverzichtbar aufzuweisen u. so die Forderung nach ihrer Trennung theoretisch zu unterlaufen, ohne jedoch die inzwischen eingetretene Entwicklung ausnahmslos zu verurteilen u. die alternativlose Rückkehr z. früheren engen u. als glücklich erinnerten Verbundenheit v. ↗Kirche u. Staat zu fordern. Dazu werden im ersten Teil die wichtigsten Elemente chr. Staatslehre rekapituliert (Staat als natürl. Gemeinschaft, göttl. Ursprung der staatl. Autorität, Gehorsamspflicht der Bürger, Pflicht des Staates z. öff. Anerkennung der Religion). Von besonderer Wichtigkeit ist in diesem Zshg. die Bestimmung der Kirche als selbständige, v. der polit. Gewalt unabhängige Ges. (↗Societas perfecta, Utz–v. Galen Rand-n. XXI, 28), da sie als Einspruch gg. die unumschränkte ↗Volkssouveränität wie gg. den Allmachtsanspruch des Staates zu verstehen ist, sowie das darauf gegründete Plädoyer für getrennte Zuständigkeiten v. Staat u. Kirche (29). Im zweiten Teil wird dem die neuzeitl. Auffassung v. Staat entgegengestellt. In diesem Zuge erfahren u.a. das Gleichheitsprinzip, die Volkssouveränität, die Gleichbehandlung der kath. Kirche mit anderen Konfessionen u. rel. Gemeinschaften, der Ausschluß der Kirche aus dem staatl. Schulwesen, die staatl. Jurisdiktion über die Ehe sowie die grundrechtl. Absicherung v. Meinungs- u. Pressefreiheit eine grundsätzl. Kritik. Auch wenn sich der Text dabei ausdrücklich in die Trad.-Linie der Enz. ↗*Mirari vos* (1832) u. des ↗*Syllabus* (1864) stellt, werden die Akzente deutlich verschoben. Dies macht v.a. der Abschnitt mit den Antworten auf die gg. die Kirche erhobenen Anschuldigungen (41) deutlich: Er nimmt nämlich 1) keine der versch. Staatsformen (also auch nicht die ↗Demokratie) davon aus, mit den Grundsätzen des chr. Staates vereinbar zu sein; 2) es wird für nicht tadelnswert erklärt, „daß das Volk mehr od. weniger Anteil am öff. Leben nimmt“; 3) es wird zugestanden, daß trotz unterschiedl. Wahrheitsgehalt der Religionen die Regierungen „um eines wichtigen Gutes willen od. z. Vermeidung eines Übels ... versch. Religionsformen dulden“; 4) schließlich verpflichtet sich die Kirche mit Berufung auf Augustinus dazu, „daß keiner gg. seinen Willen z. Annahme des kath. Glaubens genötigt wird“. – Im abschließenden dritten Teil behandelt ID die Pflichten der Katholiken im bürgerl. Leben. Über die Ermahnung zu einer Lebensgestaltung aus dem Glauben u. die Verpflichtung, sich in allen Angelegenheiten z. kath. Lehre zu bekennen u. in allen Zweifelsfällen an das Urteil des Apost. Stuhls zu halten, hinaus ist hierbei das Plädoyer für die Errichtung v. Schulen u. Erziehungsinstitutionen für die Öffentlichkeit sowie die Aufforderung z. aktiven Beteiligung an der Gestaltung der Politik durch die Übernahme v. polit. Ämtern u. deren gewissenhafte Ausübung v. erhebl. Gewicht.

Die Gleichzeitigkeit v. konzeptioneller Kritik am modernen liberalen u. säkularen Staat u. die pragmatisch begründete Akzeptanz konkreter Realisationen desselben liegt auf der doktrinellen Linie, die in ↗*Libertas praestantissimum* (1889) ihren Höhepunkt findet. Sie ist nicht spannungsfrei u. theologisch auf weite Sicht hin ambivalent. Kirchenpolitisch hingegen schuf sie nach außen wie nach innen eine Möglichkeit, den Bruch mit den liberal-bürgerl. Staaten u. Gesellschaften sowie in anderer Hinsicht auch denjenigen mit der eigenen Trad. u. den sich mit ihr identifizierenden Gruppen zu vermeiden.

Text: AAS 18 (1885) 161–180; A. Utz–B. v. Galen: Die kath. Sozialdoktrin in ihrer gesch. Entfaltung. Aachen 1976, Rand-n. XXI, 24–48 (lat.-dt.).

Lit.: **P. Tischleder:** Die Staatslehre Leos XIII. Mönchengladbach 1925; **O. Schilling:** Die Ges.-Lehre Leos XIII. u. seiner Nachf. M 1961; **K. Weber:** Die Stellung Leos XIII. z. Auseinandersetzung des frz. Katholizismus mit der Republik: JCSW 10 (1969) 129–161; **H. Maier:** Die staatspolit. Rundschreiben Leos XIII.: Katholizismus u. Demokratie. Fr 1983, 67–73; **H.-J. Große Kracht:** Kirche in ziviler Ges. Pb 1997. KONRAD HILPERT

In necessariis unitas, in non necessariis [dubiis] libertas, in utrisque [omnibus] caritas (In notwendigen Dingen Einheit, in nicht notwendigen [Zweifelsfragen] Freiheit, in beidem [allem] Liebe), seit der Wende v. 17. z. 18. Jh. eine weitverbreitete, im 19. Jh. teilw. Augustinus zugeschriebene, Devise der chr. ↗Irenik, die auf den luth. Pädagogen Petrus Meuderlinus (1582–1651) zurückgeht, der sie in seiner unter dem Pseud. Rupertus Meldenius verf. Schr. „Paraenesis votiva pro pace ecclesiae ad theologos Augustanae Confessionis" (o. O. u. Jahr [Rothenburg ob der Tauber 1626]) prägte. In späteren Fassungen variiert der Wortlaut.

Lit.: **BBKL** 5, 1202–09 (Th. Mahlmann). PETER WALTER

Ingoli, *Francesco,* erster Sekretär der Kongreg. „de Propaganda Fide", * 21.11.1578 Ravenna, † 29.4.1649 Rom; Studium der Rechte in Padua; lehrte zunächst in Ravenna; seit 1608 im Dienst des Kard. Bonifazio Gaetani; 1622 bestellte Papst Gregor XV. ihn z. Sekretär der neu gegr. Kongreg. „de Propaganda Fide" (heute Kongreg. für die Evangelisation der Völker [C Evang.]), als päpstl. Missionszentrale. I. nahm diese Aufgabe mit großem Organisationstalent u. Durchsetzungsvermögen bis zu seinem Tod wahr u. gab der Neugründung ihre Gestalt. Dabei ließ er sich ausschließlich v. Wunsch nach planvoller Ausbreitung des Ev. leiten, mühte sich aber nicht ausreichend um Ausgleich mit den trad. ↗Patronats-Mächten, in deren Dienst u. a. die Jesuiten standen. I. sammelte reiche Informationen u. legte damit den Grundstock des Arch. der Propaganda, das auch sein eigenes Ringen um ein Missionskonzept spiegelt. Er veranlaßte die Gründung einer Druckerei für liturg., geistl. u. linguist. WW, drängte auf die Heranbildung eines einheim. Klerus u. entwickelte angesichts des übermächtigen span. u. portugies. Patr. die neue Rechtsfigur der Apost. Delegaten u. ↗Apostolischen Vikare, die unmittelbar v. Hl. Stuhl bestellt wurden u. den Einfluß der Patr.-Mächte relativierten. Er förderte Weltpriester in der Mission, wünschte die Arbeit mehrerer Orden in den einzelnen Missionsgebieten z. gegenseitigen Ansporn, forderte die Respektierung der kulturellen Traditionen u. sprach sich gg. die Europäisierung (↗Eurozentrismus) aus.

Lit.: **J. Metzler:** F. I., der erste Sekretär der Kongreg.: ders. (Hg.): Sacrae Congregationis de Propaganda Fide memoria rerum. Bd. 1/1: 1622–1700. Ro 1971 197–243; **C. Longo:** Fr. Tommaso Campanella e la Congregazione de Propaganda Fide: AFP 68 (1998) 347–367. ERWIN GATZ

Inkommensurabilität (v. lat. *commetiri,* ausmessen), mathemat. Bez. für die Irrationalität des Verhältnisses v. Strecken, u. v. Thomas S. Kuhn u. Paul K. Feyerabend in die Philos. eingeführte Bez. für realistisch interpretierte u. infolgedessen ontologisch unvereinbare Prinzipiensysteme mit prinzipiell gleichem Erklärungsanspruch, z. B. klass. Mechanik gg. Relativitäts- od. Quantentheorie u. a. universelle Erklärungen. Nach der I.-These geschieht (wiss.) Fortschritt nicht kumulativ, sondern folgt einem Gestaltwandel, bei dem ein Prinzipiensystem durch ein anderes ersetzt wird. Die Prinzipiensysteme sind deduktiv getrennt u. i.V.m. Feyerabends Pluralismus allgemein gleichberechtigt. Eine Verständigung od. Übers. zw. den Systemen ist möglich, sofern sie der Realisierung v. Zwecken dienen. Ein Vergleich zw. ihnen erfolgt bei z. B. physikal. Theorien entw. numerisch (instrumentalist. Deutung) od. pragmatisch mittels qualitativer Kriterien wie innere Kohärenz, Vollständigkeit, Einfachheit des Formalismus, Berechenbarkeit, ontolog. Sparsamkeit usw. Systemübergreifende gleiche Maßstäbe, z. B. in Form v. Wahrheitsansprüchen, sind unanwendbar (daher die Bez. I.).

Lit.: **P. K. Feyerabend:** Wider den Methodenzwang. F 1986; **T. S. Kuhn:** Die Struktur der wiss. Revolutionen. F [12]1998. VOLKER BÖHNIGK

Innokentij Veniaminov (eigtl. *Ivan Popov*), bedeutendster Miss. der orth. Kirche in der Moderne, * 26.8.1797 Anginskoja (Gouv. Irkutsk), † 31.3. 1879 Moskau; besuchte das Geistl. Seminar in Irkutsk u. wurde nach dem Orts-Bf. Veniamin (Bagranskij) in *Veniaminov* umbenannt. Nach seiner Heirat u. der Priesterweihe diente er in einer Gemeinde, bevor er 1824 auf den Alëuten zw. dem asiat. u. dem amer. Kontinent seine Arbeit unter der einheim. Bevölkerung begann: Katechese u. Gottesdienst in deren je eigenem Idiom u. Sorge um den ganzen Menschen. 1829 dehnte er seinen Aktionsradius auf Alaska aus u. legte 1839 in St. Petersburg einen Organisationsplan für die systemat. Christianisierung des gesamten riesigen Gebiets vor. Als Witwer ließ er sich überreden, unter dem Mönchsnamen *Innokentij* die ostasiatisch-amer. Mission als Bf. selbst zu leiten. Seine erste Residenz Sitka (Alas.) wurde z. Keimzelle der Orthodoxie in Nordamerika. I. überließ sein urspr. Wirkungsgebiet anderen u. wandte sich selbst den Weiten Ost- u. Südsibiriens zu. Als der Siebzigjährige, fast erblindet, sich in ein Klr. zurückziehen wollte, wurde er statt dessen z. Moskauer Metropoliten erhoben. Auch hier blieb er Miss., gründete 1870 die „Orthodoxe Missionsgesellschaft" u. predigte Glaubensverbreitung als allg. Christenpflicht. 1977 kanonisierte das Moskauer Patriarchat I. als „Apostel v. Nordamerika u. Sibirien".

Lit.: **J. Glazik:** Die Russisch-Orth. Heidenmission seit Peter d. Gr. Ms 1954, 145–166; **P. D. Garrett:** St. Innocent. Apostle to America. Crestwood (N. Y.) 1979. PETER PLANK

Innozenz, Bf. **v. Maronia** (Thrakien), 1. Hälfte 6. Jh.: v. ihm ist (nur in Latein) ein Brief an einen Priester Thomas v. Thessalonike sowie ein Ber. erhalten, in welchem er zu zeigen versucht, daß die sog. theopaschit. Formel „Einer aus der Dreifaltigkeit hat (im Fleisch) gelitten" mit der Christologie des Tomus Leonis vereinbar sei. I. bemühte sich darum, in den Streitfragen nach Chalkedon (451) monophysit. Strömungen des Ostens mit der westl. Theol. in Einklang zu bringen.

QQ: Epistula: ACO 4, 2, 169–184; Memoria: ebd. 4, 2, 68–74.
Lit.: **DHGE** 25, 1277 f. (Lit.) (R. Aubert). – **E. Schwarz:** ACO 4, 2, XVI–XXVI; **Grillmeier** 2/2, 244–259. STEPHAN KEIL

Intention (v. lat. *intentio,* Absicht) bez. im *liturg. Zshg.* allgemein die willentl. Absicht dessen, der die Feier eines ↗Sakraments leitet (minister), im gottesdienstl. Vollzug „zu tun, was die Kirche tut", wenn sie das betreffende Sakrament feiert. Eine wenigstens habituelle I. ist Voraussetzung für dessen Heilswirkung (Gültigkeit), wie das Trid. unter Aufnahme der schon in der Auseinandersetzung mit ma. Sekten (vgl. DH 793) u. den Hussiten (DH

1262) sowie im Decr. pro Armeniis (DH 1312) gebrauchten Formel „intentio faciendi, quod facit ecclesia" definiert hat (DH 1611). Zur Erweckung der I. vor der Meßfeier bot MRom 1570 freibleibend einen Text an (formula intentionis), den MRom 1970 beibehält, während sich RitRom (Titulus 1) mit einer entspr. Mahnung begnügte. – In spez. Sinn bez. I. die Absicht des Priesters, die ↗Eucharistiefeier in bestimmter Meinung für Lebende u./od. Verstorbene zu applizieren. Pfarrer u. Seelsorger in ähnl. Stellung sind gehalten, an Sonn- u. gebotenen Feiertagen eine Eucharistie für ihre Pfarrei zu feiern (Pfarrmesse; applicatio pro populo) u. v. partikulären I.en frei zu halten (↗Applikation [Lit.]; ↗Meßstipendium [Lit.]). Auch die Anliegen des ↗Allgemeinen Gebets (vgl. AEM 46f.) od. die Bitten einer Litanei werden als I.en bezeichnet. ANDREAS HEINZ

Inter insigniores, Erklärung der C Doctr. z. „Frage der Zulassung der Frauen z. Priesteramt" v. 15.10.1976. In neuschol. Argumentation wird aus der „normativen Praxis" der Kirche, der Praxis Jesu u. der Apostel wie aus der Konvenienz, den Priester Christus durch einen Mann repräsentieren zu lassen, abgeleitet, die Kirche sei „nicht dazu berechtigt, Frauen z. Priesterweihe zuzulassen".

QQ: AAS 69 (1977) 88–116; DH 4590–4606.

Lit.: **L. Swidler:** Women Priests. NY 1977; C Doctr. (Hg.): The Ordination of Women. Lo 1978; Deutschsprachige Redaktion des OR (Hg.): Die Sendung der Frau in der Kirche. Kevelaer 1978. WOLFGANG BEINERT

Intercessio. Als I.-Darstellung wird hier ein ganz bestimmter (barocker) Bildtypus verstanden, der die Fürbitte Marias u. (einzelner) Hll. vor der Dreifaltigkeit z. Ausdr. bringt (hier enger gefaßt als in LCI). Der Begriff ist im Deutschen nicht eindeutig wiederzugeben, er stammt aus (alt-)lat. Begrifflichkeit u. umgreift die Bedeutungen etwa v. „Bürgschaft", „Vermittlung", „Einspruch", „Fürsprache": kommt ursprünglich im Eherecht vor u. ist in dieser Bedeutung schon bei Cicero zu finden. Theologisch hat er seine Wurzeln in der Endgerichts-Theol. u. setzt Gedanken u. Darstellung der antiken u. ma. Deesis in ihren vielfältigen Abwandlungen fort. Voraussetzung ist auch die Frömmigkeitsvorstellung, daß Gott die Menschheit od. bestimmte Gruppen für ganz bestimmte Ereignisse od. Vergehen in diese Welt hinein bestrafe, die Fürbitte Marias u. Hll. Gott umstimme u. ihn z. Einhalten bewege. Das (vertikal-mehrschichtige) Bildschema macht oben Gottvater (zürnend od. im Begriff zu strafen) sichtbar, etwas unterhalb zugeordnet Christus, darunter fürbittend Maria u./od. Hll. (Schutzpatrone), zuunterst eine Stadt, ein Landstrich mit Gruppen od. Vertretern einer Stadt, der Kirche, eines Landes. Barocke I.-Bilder, zumeist Hochaltarbilder, erhielten ihren Anstoß durch den Dreißigjährigen od. durch den span. Erbfolgekrieg u. werden noch im ganzen 18. Jh. gestaltet. Der Denkmäler-Bestand ist in seinem Umfang noch ungenügend erforscht.

Lit.: **LCI** 2, 346–352; **MarL** 6, 846. LAURENTIUS KOCH

International Churches of Christ (I.). Die I. (bis 1993 „Boston Church of Christ") sind eine 1979 durch Kip McKean (* 1954) gegr. chr. Bewegung, die eklektisch Elemente evangelikaler Frömmigkeitspraxis (Bibellesen, aktive Mission, Gemeinschaft) aufgreift u. intensiviert. Eine klare Organisationsstruktur gewann die Bewegung durch Aufnahme der umstrittenen „Shepherding"-Methode („discipling"): Jeder Christ steht unter der Autorität eines Hirten. Exklusives Selbstverständnis, hierarch. Binnenstruktur u. Aufhebung der Gemeindeautonomie hatten eine Verselbständigung gegenüber den trad. Churches of Christ z. Folge. Weltmissionarische Aktivitäten, insbes. unter jungen Erwachsenen (v. a. Studenten) führten z. Ausbreitung in den Großstädten zahlr. Länder. Die I. haben das Hilfswerk HOPE entwickelt. Es bestehen etwa 400 Gemeinden in etwa 170 Ländern. Die Mitgl.-Zahl wird weltweit auf etwa 130000 beziffert (Stand 2001).

Lit.: **J. Gordon Melton** (Hg.): Enc. of American Religions. Detroit u. a. [5]1996, 480f.; **HRGem**[5] 301–322 (Lit.). – **R. Hempelmann** (Hg.): I. (Materialdienst der Evangel. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen Sonderdruck 26). B 1999. REINHARD HEMPELMANN

Internet. 1. *Allgemein.* Ende der sechziger Jahre des 20. Jh. wurde in den USA ein Computernetzwerk für militär., dann auch universitäre (wegen der dortigen Rechnerkapazitäten) Zwecke aufgebaut, dessen Haupteigenschaften die Übertragung digitaler Informationen über große Entfernungen mit größtmögl. Störungsunempfindlichkeit bei Zuschaltung bzw. Ausfall v. Teilkomponenten war. In den neunziger Jahren wurde die kommerzielle Nutzbarkeit dieses „Internets" erkannt u. mit massiven wirtschaftl. Investitionen popularisiert. Vergleichbar einem Straßennetz wird es heute für verschiedenste darauf transportierte I.-Dienste genutzt, die durch spezif., „Protokoll" genannte Vorgänge geregelt werden: Die bekanntesten sind das WWW („World Wide Web": HTTP [Hypertext Transfer Protocol]), der Transfer v. Computerdateien (FTP [File Transfer Protocol]) u. die elektron. Post („E-Mail": SMTP [Simple Mail Transfer Protocol]). Aufgrund der kommerziellen Nutzung des I. bestehen heute intensive Bemühungen auf dem Gebiet sicherer Datenverschlüsselung u. der Entwicklung einer „I.-Währung".

War die Erfindung des Buchdrucks ein wichtiger Schritt auf dem Weg in die NZ u. war später das Vorhandensein eines Straßen- u. Schienennetzes Konstituens der Industrialisierung, das die weiträumige Versorgung der anwachsenden Menschheit u. a. mit Gütern des tägl. Lebens erst leisten konnte, so ist das I. als neuartige Infrastruktur Bedingung u. Möglichkeit einer Informations- u. Kommunikations-Ges., in der in der Zukunft seine Nutzung durch Institutionen, Gruppen u. Einzelpersonen unter den gleichen Prämissen erfolgen wird, wie heute die Teilnahme am Straßenverkehr od. ein Telefongespräch.

Das gesellschaftlich u. ethisch positive Potential des I. liegt darin, daß es prinzipiell jedem Menschen ermöglicht, mit relativ geringen wirtschaftl. Mitteln an einer „globalen Kommunikation" zu partizipieren od. seine Interessen u. Anliegen mit anderen Menschen zu teilen. Der Aufbau einer Schule in einer Siedlung der sog. Dritten Welt od. die Gründung einer Behinderten-Interessengruppe wird heute eher scheitern als der Aufbau einer I.-Verbindung: Wer immer über elektr. Strom, einen Te-

lefonanschluß u. entspr. Hardware verfügen kann, dem stehen Bibliotheken, med. od. pastoraler Rat, menschl. Austausch u. Solidarität, ein Forum für Politik od. rel. Engagement offen, od. er kann sie anderen Menschen anbieten.

2. *Theologisch-ethisch.* Oft unter Mißachtung der notwendigen Unterscheidung zw. dem Vorhandensein einer „wertneutralen" Infrastruktur (z.B. Straßennetz) u. der Frage danach, welche Folgen ihre Existenz zeitigt od. welche Güter u. Personen darauf transportiert werden (Waffen od. Medikamente), gehen bzgl. der Frage nach Wohl u. Wehe der Nutzung des I. die Einschätzungen extrem auseinander. Einerseits werden die Möglichkeiten der wirtschaftl. Nutzung (Online-Shopping, Online-Banking, Online-Arbeitsplätze, Tele-working), die Vorteile im Bildungs- u. Informationsbereich (Informationsdatenbanken, virtuelles Klassenzimmer, Interessenvertretung v. gesellschaftl. Gruppen) sowie die Möglickeiten im Privatbereich (eigene Homepage, Interessengruppen usw.) (an-) gepriesen, anderseits sind auf diesem Netz transportierte gesellschaftlich u. ethisch untragbare Inhalte sichtbar geworden: Nutzung des I. im Zshg. mit (Wirtschafts-)Kriminalität, polit. Extremismus, Pornographie, Gewalt usw. Abgesehen v. Leistungen, die nur durch diese Technik erbracht werden können (z.B. Informationen *sekundenschnell u. weltweit* anzubieten od. einzuholen) od. Handlungen, die direkt gg. diese Technik gerichtet sind („Hackertum", Computerviren u.ä.), ist jedoch keiner dieser Inhalte konstitutiv mit dem I. verbunden.

Wie seinerzeit der sich im Aufbau befindende Schienen- u. Straßenverkehr nat. u. internat. Normierungen, jurist. Regelungen u. Sicherheitseinrichtungen bedurfte, harren bzgl. des I. noch viele Probleme einer Lösung, v.a. hinsichtlich der Datensicherheit, der Bewertung des Urheberrechts, des Datenschutzes, der Privatsphäre, des Jugendschutzes. Menschen, die mit der neuen Technologie (noch) nicht vertraut sind od. sich nicht (mehr) vertraut machen können, empfinden das I. als be-fremdend od. gar als Bedrohung. Als problematisch werden ferner der Verlust eigener, unmittelbarer Erfahrungen, v. Berührbarkeit u. Leiblichkeit (↗Virtualität), der Isolation vor dem Computer sowie die „I.-Sucht" beschrieben. Nicht zuletzt spiegelt sich auch in der Verteilung der I.-Zugänge das Mißverhältnis zw. reichen u. armen Ländern wider. Anteil der weltweiten I.-Nutzer 1999: USA 50%, Schwarzafrika 0,3% (Weltbevölkerung: USA 4,5%, Schwarzafrika 10%).

Für Kirche u. Pastoral liegen heute große Möglichkeiten u. große Aufgaben im I. (↗Internetseelsorge, Bd. 11). Das Bild der Autobahnkirche am Rande eines „Stromes der Menschheit" u. das einer „virtuellen Kapelle" im I. führt zu der Einsicht, daß das Bestehen dieser neuen Infrastruktur nicht voreilig mit den dort „transportierten" Problemen in eins gesetzt werden sollte, sondern daß im u. mit dem I. ein vorzügl. Instrument gegeben ist, Menschen in ihrem Zuhause u. an ihrem Arbeitsplatz in aller Welt zu erreichen. ↗Globalisierung (Bd. 11).

Lit.: Gemeinsame Erklärung der DBK u. des Rates der EKD: Chancen u. Risiken der Medien-Ges. Ha 1997; **A. Kolb u.a.** (Hg.): Cyberethik. St 1998; **J.L. Cebrián:** Im Netz – die hypnotisierte Ges. St 1999; Päpstl. Rat für die soz. Kommunikationsmittel: Ethik in der soz. Kommunikation. Va 2000; **A. Kolb:** Die Flucht-Ges. im Netz. Neuer Ethik-Kodex für das I. Ms 2001 (Lit.). ANTON KOLB / JOHANNES WEITZEL

Internetseelsorge. Das Internet als Medium der ↗Information (Bereitstellen v. Datenmaterial auf Webseiten, Links, Newsletters) u. ↗Kommunikation ermöglicht seelsorgl. Wirken v. einzelnen Christen u. ↗Evangelisierung durch kirchl. Institutionen. Zu I. im allgemeinen zählen die Bereitstellung v. Bibel- bzw. geistl. Texten u. Pinboards, die Organisation v. sog. Internetgemeinden bzw. -Btm. (vgl. Internet-Btm. Partenia v. Bf. Jacques Gaillot), Bibel- od. Gesprächskreisen (z.T. im Kontext kirchl. Veranstaltungen), Maßnahmen der ↗Glaubensunterweisung u. Experimente mit gottesdienstl. Formen. I. im engeren Sinn als Angebot seelsorgl. ↗Beratung u. ↗Begleitung in ↗Krisensituationen (u.a. für Beziehungsprobleme, psych. Störungen, Vereinsamung) unter Wahrung v. Anonymität u. Vertraulichkeit beruht z.Z. auf der Initiative einzelner u. institutioneller Träger (↗Telefonseelsorge, ↗Katholische Glaubensinformation). Qualitätskriterien für I. sind Seriosität, Professionalität (beratende u. geistl. Gesprächskompetenz) u. permanente Erreichbarkeit. Herausforderungen für ökumenisch verantwortete I.: Präsenzausbau bzw. -pflege (Aktualität, ästhet. Wirkung) auch in nichtkirchl. Internetstrukturen, Vernetzung u. Koppelung v. Informations- u. Kontaktangeboten, Qualifizierung der Mitarbeiter, ↗Datenschutz, Wahrnehmung spezif. Internetgefährdungen.

Lit.: **F. Christl:** Beratung im Internet: L. Jansen (Hg.): Auf der virtuellen Couch. Bn 1998, 101–116; **W. Nethöfel–M. Schnell** (Hg.): Cyberchurch? Kirche im Internet. F 1998; **S. Bobert-Stützel:** Trägt das Netz? Seelsorge unter den Bedingungen des Internets: PTh 89 (2000) 249–262; **K. Henning:** I.: ComSoc 33 (2000) 67–75. PETER SCHEUCHENPFLUG

Interpretation der Bibel in der Kirche ↗Die Interpretation der Bibel in der Kirche (Bd. 11).

Interreligiöse Erziehung (IE.) umfaßt – in einem allg. Verständnis – alle funktional u. intentional initiierten Lernprozesse (↗Lernen), die ein konstruktives Miteinander-Leben v. Angehörigen versch. Religionsgemeinschaften bzw. Kulturkreise ermöglichen. Pointierter kann interrel. Lernen verstanden werden „als achtsame Begegnung mit anderen rel. Traditionen, bei der rel. Erfahrungen schöpferisch für das eigene Leben u. für den Glauben verarbeitet werden" (Ziebertz–Leimgruber). Dies ist nur als wechselseitiges Geschehen denkbar. Aufgrund der Interdependenz v. Religion u. Kultur ist IE. a priori angewiesen auf interkulturelle Erziehung. Die sich entwickelnde Wertschätzung der kulturellen Vielfalt innerhalb einer Ges. (z.B. in Kanada ab 1971) markiert den Beginn der päd. Diskussion um interkulturelle Erziehung, die in Dtl. erst mit der sog. „Ausländerpädagogik" in den späten siebziger Jahren des 20.Jh. einsetzt (s. Auernheimer, Nieke). Nach einer Phase großer, beinahe allumfassender Ansätze wird heute die Gefahr der Pädagogisierung gesellschaftl. Probleme schärfer gesehen. In dem Maß, wie die Zielgruppe IE. nicht mehr allein „die anderen" sind, stellt sich die Frage nach der eigenen kulturell-rel. ↗Identität. Hierbei ist bei allen Beteiligten realistisch v. der lebens-

weltl. Situation (↗Lebenswelt) auszugehen. Durch den Ausfall der rel. ↗Sozialisation wird IE. in Frage gestellt, womit die Spannung zw. rel. Identität als *Voraussetzung* u. als *Ziel* interrel. Lernens zu einer Schlüsselfrage wird. Weiter führt hier ein dem modernen ↗Pluralismus entspr. dialog. Verständnis v. Identität (Ziebertz), aufbauend auf einem „Konzept balancierender Identität" (Lothar Krappmann), das die Begegnung v. Interaktionspartnern (↗Interaktion) u. die Erfahrung v. Unstimmigkeiten in Interaktionssituationen für die Entwicklung v. Identität als förderlich u. unabdingbar ansieht. Mit *Begegnung* u. *Konflikt* sind dabei die beiden Hauptzugänge IE. benannt, für die es Raum zu schaffen gilt. – IE. hat ein weites *Zielspektrum:* Entwicklung v. Empathie, Multiperspektivität, Ambiguitätstoleranz; Ermöglichung v. Kommunikation, Verständigung, existentieller Begegnung; kritisch-konstruktive Reflexion u. Selbstreflexion. Zentral sind hierfür 1) die konsequente Orientierung an den Lebenswelten der Beteiligten; 2) eine „Hermeneutik des Fremden" (Kohler-Spiegel), die produktive Unterbrechungen ermöglicht; 3) die Wahrnehmung des anderen nicht als Objekt, sondern als Partner im Lernen; 4) das konfessor. Element (gg. eine entgrenzte undialog. Form v. Toleranz); 5) die personale Wahrnehmung der *Anders*-Gläubigen als Anders-*Gläubige* (Leimgruber). Die gestellten Aufgaben beziehen sich auf alle Bereiche (religions)päd. Handelns: v. der Früherziehung bis z. ↗Erwachsenenbildung. Im Handlungsfeld ↗Schule kann IE. nicht allein Aufgabe des ↗Religionsunterrichts sein, ist vielmehr im Kontext interkultureller Erziehung als übergreifendes Prinzip des ↗Unterrichts zu konzipieren. Auf der Grdl. v. erfahrungsbezogenem, partizipator. Lernen bieten sich projekt- u. problemorientierte Methoden u. Sozialformen an. Eine grundlegende rel. Sprachlehre (etwa eine ↗Symboldidaktik im Sinn v. Hubertus Halbfas) ist hierfür unverzichtbar. – Weitere Desiderate sind: interkulturell geprägte Lehrerausbildung, Schulbuch-Forsch., Elternarbeit u. die Schaffung v. Kooperationsstrukturen zw. Schulen, Gemeinden, Forsch.-Einrichtungen u. den dem interkulturellen/interrel. Dialog verpflichteten Gesellschaften.

Lit.: **S. Leimgruber:** Interrel. Lernen. M 1995; **W. Nieke:** Interkulturelle Erziehung u. Bildung. Opladen 1995; **H.-G. Ziebertz:** Rel. Identitätsfindung durch interrel. Lernprozesse: RpB 36 (1995) 83–104; **G. Auernheimer:** Einf. in die interkulturelle Erziehung. Da 1996; **G. Führing:** Begegnung als Irritation. Ms 1996; **H. Kohler-Spiegel:** Interrel. Lernen: RpB 38 (1996) 19–42; **H.-G. Ziebertz–S. Leimgruber:** Interrel. Lernen: MThZ 51 (2000) 253–264. GUIDO HUNZE

Isabel (Geburtsname: *Elionor Manuel*) **de Villena,** OSCl, geistl. Schriftstellerin, * 1430 Valencia (?), † 2.7.1490 ebd.; am kastil. Kg.-Hof erzogen; Äbtissin in Valencia; schrieb eine katalan. *Vita Christi,* die posthum (Valencia 1497) auf Wunsch der Kgn. ↗Isabella veröff. wurde. Das volkstüml. Werk ist in teils realist., teils allegor. Erzählweise abgefaßt. Neben den Evv. werden auch apokr. u. legendar. Überl. berücksichtigt.

WW: Llibre anomenat Vita Christi, ed. R. Miquel i Planas, 3 Bde. Ba 1916; Vita Christi, ed. J. Almiñana Vallés, 2 Bde. Valencia 1992 (Bibliogr.); Speculum animae, ed. A. Hauf, 2 Bde. Ma 1992.

Lit.: **DHEE** 4, 2768. – **J. Fuster:** Obres completes, Bd. 1. Ba 1968, 153–210; **A. G. Hauf:** D'Eiximenis a sor I. de Villena. Valencia 1990; **C. Papa:** La ,Vita Christi' di I. de Villena: Hagiographica 1 (1994) 287–314. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Izquierdo, *Sebastián,* SJ (1623), Philosoph, Mathematiker u. Theologe, * 1601 Alcaraz (Albacete), † 20.2.1681 Rom; Studium in Alcalá. 1641–61 lehrte I. Philos. u. Theol. in Alcalá u. Murcia. Ab 1661 in Rom als Assistent des Ordensgenerals. I. versuchte, eine Metaphysik, Logik u. Mathematik umfassende Universal-Wiss. als Grdl. allen Wissens aus Vernunft u. Erfahrung zu entwickeln.

WW: Pharus scientiarum ubi quidquid ad cognitionem humanam acquisibilem pertinet ..., 2 Bde. Ly 1659; De Deo uno, 2 Bde. Ro 1664–70; Opus theologicum, iuxta atque philosophicum de Deo, 2 Bde. Ro 1664–70; La práctica de los ejercicios espirituales de N. P. San Ignacio. Ro 1665 u. ö.

Lit.: **Sommervogel** 4, 699–704; **DHEE** Suppl.-Bd. 1, 412 ff.; **DSp** 7, 2338. – **J. L. Fuertes Herreros:** La lógica como fundamentación del Arte General del Saber en S. I. Sa 1981; **Polgár** 3/3, 259. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Jakobs, *Konrad,* Großstadtseelsorger, * 28.12. 1874 Theberath b. Heinsberg, † 24.12.1931 Mülheim (Ruhr); 1900 Priester des Ebtm. Köln; 1907 Pfarrer in Essen; ab 1919 in Mülheim (Ruhr). Angeregt durch die Kommuniondekrete Pius' X. (1905), förderte J. zunächst noch eine isolierte Kommunionpastoral, fand aber schließlich zu einem vertieften theol. Verständnis der ↗Liturgie als Vollzug des ↗Pascha-Mysteriums Christi in der Gemeinschaft der Kirche. Seither gestaltete er ↗Gemeindeaufbau u. -seelsorge konsequent aus dem Geist der Liturgie. J. wurde ein einflußreicher Vermittler der Anliegen der ↗Liturgischen Bewegung hin z. pastoralen Praxis.

Lit.: **BBKL** 2, 1514–18. – **M. V. Hopmann:** Pastor J. Fr 1955; **Th. Maas-Ewerd:** Liturgie u. Pfarrei. Pb 1969, 76–85 184–192; **J. Bärsch:** Pastor K. J.: Christen an der Ruhr, Bd. 1. Bottrop–Essen 1998, 150–164 (= KlBl 79 [1999] 195–200). JÜRGEN BÄRSCH

Janssens, *Peter,* dt. Komponist u. Verleger, * 17.6. 1934 Telgte (Westfalen), † 24.12.1998 Münster. Bereits während seiner Ausbildung z. Musiklehrer öffnete sich J. Gospel, Jazz u. Unterhaltungsmusik. Durch viele Reisen nach Lateinamerika theologisch geprägt v. der ↗Befreiungstheologie u. später durch die Kirchen- u. Katholikentage v. konziliaren Prozeß, wurde J. z. führenden Vertreter des ↗Neuen Geistlichen Liedes in der grundlegenden Phase. Er schrieb weit über 250 geistl. Lieder, v. denen viele sowohl im kath. als auch im ev. Gottesdienst heimisch geworden sind, sowie Chansons, Lieder u. Musikspiele für Kinder, Theaterkompositionen, Vertonungen v. Texten lateinamer. Dichter (u. a. Ernesto Cardenal). Eine besondere Bedeutung haben J.' geistl. Musikspiele, so v. a. *Ave Eva* (1974), *Franz v. Assisi* (1977), *Elisabeth v. Thüringen* (1982) u. *Hildegard v. Bingen* (1987).

Ausg.: Meine Lieder. Au 1992 (dazu CD 1994).

Lit.: WW-Verz. 1970–99. Telgte 1999. – **P. Hahnen:** Das ,Neue Geistl. Lied' als zeitgenöss. Komponente chr. Spir. Ms 1998, bes. 422–443; **G. Ruddat:** Der Himmel geht über allen auf. Zum Tode v. P. J.: Musik und Kirche 69 (1999) 127 f.; **G. Ruddat–H. Schröer:** Lebendige Liturgie – ein Progr.-Wort u. seine Gesch.: W. Ratzmann (Hg.): Der Kirchentag u. seine Liturgien. L 1999, 83–115; **D. Trautwein:** P. J.: Hb. z. Evangel. Gesangbuch, Bd. 2. Gö 1999, 166 f.; **W. Dalferth:** Chr. Popularmusik als publizist. Phänomen. Er 2000, bes. 234 ff. GÜNTER RUDDAT

Jayatilleke, *Kulatissa Nanda,* profilierter Philosoph des buddhist. Modernismus Sri Lankas, * 1.11. 1920 Dehiwala, † 23.7.1970 Peradeniya. Von angelsächs. Philos. beeinflußt, kam J. zu einer rationalisierenden Umformung der buddhist. Botschaft. Ethik verstand J. vornehmlich als soz. Handlungstheorie.

WW: Early Buddhist Theory of Knowledge. Lo 1963; The Message of the Buddha, hg. v. N. Smart. Lo 1975.

Lit.: **H. A. Wilson:** An ‚Anatomy' of the Buddhist Renaissance in the Work of K. N. J.: Social Compass 20 (1973) 201–215; **G. Rothermundt:** Buddhismus für die moderne Welt. Die Religions-Philos. K. N. J.s. St 1979 (Lit.).

GOTTFRIED ROTHERMUNDT

Jin Luxian, *Aloysius,* SJ (1938), chines. Bf., * 1916 Shanghai; Stud. in Rom (1947–51); 1955–81 Gefängnis u. Arbeitslager. Seit 1981 Rektor des Priesterseminars in Sheshan b. Shanghai. Große Verdienste um den Aufbau der Priesterausbildung. 1985 Weih-Bf. u. seit 1988 Ebf. v. Shanghai in der „offenen Kirche" (offizielle od. „patriotische" Kirche). Chinesische Übers. des NT, Veröff. z. Situation der kath. Kirche in China. Aufbau der Guanqi-Druckerei in Shanghai; viele Auslandskontakte u. Sprecher für die „offene Kirche".

WW: Jede Ortskirche soll ihr Schicksal selbst bestimmen: Chinas Katholiken suchen neue Wege, hg. v. R. Malek–M. Plate. Fr 1987, 85–100.

Lit.: **G. Evers:** Die chines. Kirche ist nur eine Ortskirche. Interview mit Bf. A. Jin Luxian: HerKorr 40 (1986) 315–322.

GEORG EVERS

Joerger, *Kuno,* Generalsekretär des DCV, * 16.5. 1893 Heidelberg, † 4.11.1958 Freiburg (Breisgau). Nach seinem Theol.-Studium in Freiburg wurde J. 1921 v. Zentralrat des DCV z. 1. Generalsekretär gewählt. 1937 Ernennung z. Geistl. Rat; 1947 Mgr; 1956 Verleihung des Großen Verdienstkreuzes der BRD; Initiator der Wohlfahrtsbriefmarken; Förderer der internat. Caritasarbeit; geistiger Vater der Caritas Internationalis; Hg. des „Caritashandbuchs", des „Caritas-Gebetbuchs", der „Freiburger Rundbriefe"; entschiedener Gegner v. Wettrüsten u. Nationalsozialismus. J. bot Herberge für dt. u. ausländ. Besucher in seiner eigenen Wohnung.

Lit.: **K. Borgmann:** Msgr. J. z. Gedächtnis: Car 59 (1958) 352ff.

RALF HADERLEIN

Johannes, Bf. **v. Antiochien** (um 429–442). Als Freund des ↗Nestorius v. Konstantinopel warnt J. diesen 430 vor seinen Gegnern, rät ihm, den christologisch bedeutsamen Titel ϑεοτόκος (↗Gottesgebärerin) für Maria zu akzeptieren (ACO I, 1/1, 93–96), u. initiiert seinerseits eine Kampagne gg. die Christologie des ↗Cyrill v. Alexandrien (ACO I, 4, 7f.). Zum Konzil v. ↗Ephesus 431 geladen, kündigt J. dem bereits eingetroffenen Cyrill seine verspätete Ankunft an (ACO I, 1/1, 119), woraufhin dieser das Konzil sofort eröffnet – ohne die Orientalen u. gg. den Protest des ksl. Bevollmächtigten (ACO I, 4, 31f.). Auf die Verurteilung u. Absetzung des Nestorius reagiert J. mit einem Gegenkonzil, das Cyrill u. Bf. ↗Memnon v. Ephesus absetzt (ebd. 33–39 bzw. ACO I, 1/5, 119–124), was die cyrill. Synode mit der Exkommunikation der Orientalen beantwortet (ACO I, 1/3, 21–26). Ein ksl. Reskript bestätigt die Absetzung v. Nestorius, Cyrill u. Memnon (ebd. 31f.). Im Antwortschreiben legen die Orientalen um J. ein Glaubensbekenntnis vor, das die spätere christolog. Einigungsformel v. 433 weitgehend antizipiert (ACO I, 1/7, 69f.). J. führt eine der beiden Delegationen, die Ks. ↗Theodosius II. nun an seinen Hof ruft, doch die Vhh. scheitern. Der Ks. löst das Konzil auf, beläßt Nestorius im Exil, bestätigt aber Cyrill u. Memnon (zögernd) auf ihren Bischofssitzen. Auf einer Synode in Tarsus 432 verurteilen die Bf. um J. erneut Cyrill u. seine Anhänger (vgl. ACO I, 4, 194), doch auf ksl. Druck u. unter Vermittlung des ↗Akakios v. Beroia kommt es z. Einigungsformel v. 433 zw. J. u. Cyrill: J. opfert Nestorius, anathematisiert dessen Lehren u. erkennt den neuen Bf. v. Konstantinopel an (ACO I, 1/7, 158ff. u. ACO I, 1/4, 7ff.); Cyrill wiederum akzeptiert das leicht veränderte Glaubensbekenntnis der Orientalen (ebd. 15–20). Trotzdem gehen die Streitigkeiten weiter, da nicht alle Orientalen die Verurteilung des Nestorius mittragen u. die Alexandriner weiter für ihre Christologie kämpfen.

Die Bedeutung des J. wird weithin unterschätzt: Trotz „realpolitischer" Zugeständnisse gelingt ihm die Wahrung der antiochen. Position, daß Christus, der vollkommener Gott u. dem Vater wesensgleich ist, als ein u. derselbe auch vollkommener Mensch u. uns Menschen wesensgleich ist; damit ist der Weg angebahnt, der z. Konzil v. ↗Chalkedon führt u. bis heute die Möglichkeit einer ↗Christologie „von unten" offenhält, die v. bleibender Bedeutung für die christolog. Balance bzw. Dialektik ist u. eine myth. Sicht der ↗Inkarnation unmöglich macht.

WW (Briefe u. a. offizielle Schreiben): s. CPG 6301–60; ACO I, 1/1, 93–96 119; 1/3, 38–42; 1/4, 7ff. 33; 1/5, 122–135; 1/7, 69f. 72–77 81 84 146 151f. 155–161. – Nur lat. überl.: ACO I, 4, 7f. 44ff. 57ff. 79ff. 87 90f. 92f. 112ff. 115ff. 124f. 153f. 156 196 202 208ff. 213 (Z. 25f.); ACO I, 5, 288–294 310–314; CCL 90A, 6; CSCO. Sub 22, 82–87.

Lit.: **PRE** 9, 1805f.; **DPAC** 2, 1541ff.; **LACL** 333. – **Bardenhewer** 4, 247ff.; **Chalkedon** 2, 197–206 u. ö.; **L. Abramowski:** Der Streit um Diodor u. Theodor zw. den beiden ephesin. Konzilien: ZKG 67 (1955/56) 252–287; **L. I. Scipioni:** Nestorio e il concilio di Efeso. Mi 1974, 195–299; **G. Gould:** Cyril of Alexandria and the formula of Reunion: DR 106 (1988) 235–252; **GCh** 2, 580–626 passim; **H. J. Vogt:** Unterschiedliches Konzilsverständnis der Cyrillianer u. der Orientalen beim Konzil v. Ephesus 431: Logos. FS L. Abramowski (BZNW 67). B–NY 1993, 429–451; **G. Alberigo** (Hg.): Gesch. der Konzilien. Wi 1998, 91–103.

FRANZ DÜNZL

Johannes de Sacrobosco (Sacro Bosco) (auch *John of Holywood* [Yorkshire]), in Paris wirkender Mathematiker, erste Hälfte des 13. Jh., wahrscheinlich engl. Herkunft. Bekannt als Verf. v. vier Lehr-Schr. z. Quadrivium, die zu Standardwerken des Unterrichts avancierten u. vielfach kommentiert wurden. Einzelne dieser Schr. wurden bis ins 17. Jh. benutzt. Die Kmtr. sind wichtige QQ für die Entwicklung der Astronomie im Mittelalter.

WW u. Lit.: **LMA** 5, 598f. – **R. Simek:** Die mhd. Übertragungen v. J. v. Sacroboscos ‚Liber de sphaera': Codd. manuscripti 13 (1987) 57; **O. Gingerich:** Sacrobosco as a textbook: J. for the history of astronomy 19 (1988) 269–273; **A. Drennau:** Sacrobosco in Ireland. o. O. 1995; **W. R. Knorr:** Sacrobosco's quadrans: date and source: J. for the history of astronomy 28 (1997) 187–223; **T. Lipscombe:** The first science bestseller?: J. of scholary publishing 29 (1998) 167–174; **J. Martsen:** John of Sacrobosco and the calendar: Viator 30 (1999) 229–244.

GERHARD KRIEGER

Johann Friedrich (J.), Kf. **v. Sachsen** (1532–47) (Ernestiner), * 30.6.1503 Torgau, † 3.3.1554 Weimar. Seit 1520 in engem Vertrauensverhältnis zu

M. ↗Luther, war er ein wichtiger polit. Förderer der Reformation. Er unterstützte die Speyrer Protestation 1529, die CA 1530 u. den ↗Schmalkaldischen Bund (1531–47). Religiös unnachgiebig (Ablehnung des geplanten Konzils 1537 u. der Zugeständnisse beim ↗Regensburger Religionsgespräch 1541), war er politisch auf Ausgleich bedacht (Nürnberger Anstand 1532, Vertrag v. Kaaden 1534, ↗Frankfurter Anstand 1539). Nach der Schlacht v. Mühlberg am 24.4.1547 (Schmalkald. Krieg) geriet er für fünf Jahre in ksl. Gefangenschaft u. verlor die Kurwürde an seinen Vetter ↗Moritz (Albertiner). Den Ernestinern blieb fortan das Htm. Sachsen (Weimar). Anstelle der zuvor geförderten Univ. ↗Wittenberg, die an das albertin. Kursachsen fiel, gründete er 1548 in Jena das Gymnasium academicum (seit 1557 Univ.). Wegen seiner Standhaftigkeit in Glaubensdingen u. der ksl. Gefangenschaft gilt er als Mart. des Protestantismus. Politisch scheiterte er, da die ernestin. Wettiner die sächs. Kurwürde auf Dauer verloren.

Lit.: **TRE** 17, 97–103 (G. Wartenberg); **BBKL** 3, 147–157 (H. Wulfert). – **G. Mentz:** J. der Großmütige 1503–54, 3 Bde. J 1903–08; **G. Wartenberg:** Luthers Beziehungen zu den sächs. Fürsten: Leben u. Werk Martin Luthers v. 1526–46, hg. v. H. Junghans. Gö 1983, 549–571 916–929; **D. Ignasiak:** Fürst J. I. u. die Gründung der Univ. Jena. J 1996; **G. Vogler:** Kf. J. u. Hzg. Moritz v. Sachsen. Polemik in Liedern u. Flug-Schr. während des Schmalkald. Krieges: ARG 89 (1998) 178–206.

ROLF DECOT

Juan Alfonso (J.) **de Benavente,** Kanonist, * vor 1400 Benavente (Zamora), † 1478 Salamanca. J. lehrte mehr als 60 Jahre an der Univ. Salamanca u. hinterließ zahlr. jurist. Traktate, die größtenteils unediert sind. Sein Sohn u. Lehrstuhl-Nachf. Diego Alfonso ließ J.s Schr. z. Bußsakrament drucken.

WW: Tractatus de poenitentiis. Sa 1502 u.ö.; Ars et doctrina. Sa 1972.

Lit.: **DHEE** 1, 204. – **B. Alonso Rodríguez:** J. de Benavente. Ro–Ma 1964 (mit WW-Verz.); **G. Eickhoff:** Die universitäre Praxis der Gedächtniskunst bei J. de Benavente: Ars memorativa, hg. v. J. J. Berns. Tü 1993, 116–125.

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Juan Fernández (J.) **de Heredia,** OMel (1328), Historiker u. Diplomat, * um 1310 Munébrega (Saragossa), † 1.3.1396 Avignon; 1377 Großmeister des OMel; Ratgeber u. Kanzler Peters IV. v. Aragón u. dessen Gesandter u.a. an der Kurie. In den letzten Lebensjahren verf. er hist. WW u. übers. klass. Texte.

WW: Crónica de los conqueridores; Crónica de Morea o Libro de los fechos et conquista del principado de Morea, ed. A. Morel-Fatio. G 1885; Secreto de los secretos, ed. Ll. A. Kasten. Wisconsin 1931; Flor de las ystorias de Orient, ed. W. R. Long. Ch 1934; La grant crónica de Espanya, lib. I–II, ed. R. Geijerstein. Up 1964; J. de Heredia's Aragonese Version of the ‚Libro de Marco Polo', ed. J. J. Nitti. Madison 1980.

Lit.: **DHEE** 2, 918 f.; **DHGE** 16, 1111–15; **LMA** 4, 373. – **J. Simón Díaz:** Bibliogr. de la literatura hispánica, Bd. 3. Ma 1953, 1866–1906; Concordances and Texts of the 14th-Century Aragonese Manuscripts of J. de Heredia, ed. **Ll. A. Kasten – J. Anderson.** Madison 1982; **J. G. MacKenzie:** A Lex. of the 14th-Century Aragonese Manuscripts of J. de Heredia. ebd. 1984.

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Juan López (J.) **de Salamanca** (de Zamora), OP, Theologe, * um 1385 Salamanca od. Zamora, † 13.4.1479 Plasencia; Studium im Konvent S. Esteban in Salamanca, später dort zeitweise Lehrer. Wichtige Gestalt in der Kontroverse um ↗Petrus Martínez de Osma.

WW: Libro de los evangelios de aviento fasta la dominica in Passione moralizados. Zamora 1490; Concepción y nascencia de la Virgen, ed. L. G. Alonso Getino. Ma 1924; Responsio ad Quodlibetum magistri de Osma, Defensorium fidei Christi contra garrulos preceptores, ed. Hernández 41–104 (s. Lit.).

Lit.: **SOP** 470 ff.; **DSp** 9, 1004 f.; **BBIM** 202; **DHGE** 27, 570 f. – **K. Reinhardt:** Pedro de Osma y su comentario al símbolo ‚Quicumque'. Ma 1977, 21 f.; **R. Hernández:** J. de Salamanca – Pedro Martínez de Osma, La confesión y las indulgencias. Sa 1978.

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Juan Ruiz (J.) (Rodríguez) **de Cisneros,** gen. *Erzpriester v. Hita,* Dichter, * 1295 od. 1296 Alcalá de Henares od. Alcalá la Real (Jaén), † 1353. Über sein Leben ist wenig bekannt. Er wurde im muslim. Span. geboren u. verbrachte dort die ersten zehn Lebensjahre. Noch in jungen Jahren erhielt J. zahlr. kirchl. Pfründen. Um 1353 begleitete er Kard. ↗Aegidius Albornoz nach Avignon u. Italien. Sein *Libro de buen amor* ist eine der bedeutendsten Versdichtungen des span. MA, in der sich rel. u. profane Themen, freizügige Derbheit u. lyr. Feinheit, moral. Unterweisung u. Witz gegenüberstehen.

WW: Libro de buen amor, ed. H. U. Gumbrecht. M 1972 (mit dt. Übers., Einl. u. Bibliogr.).

Lit.: **DHEE** 3, 2119 f.; **LMA** 7, 1093 ff.; **KNLL** 1, 621 f. – **J. Jurado:** Bibliogr. sobre J. y su Libro de buen amor. Ma 1993; **J. Dagenais:** The Ethic of Reading in Manuscript Culture. Glossing the Libro de Buen Amor. Pr 1994; **J.I. Ferreras:** Las estructuras narrativas del Libro de buen amor. Ma 1999.

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Joseph, *John,* Vorkämpfer gg. die Diskriminierung der chr. Minderheit in Pakistan, * 15.11.1932 Khushpur (Britisch-Indien, heute Pakistan), † 6.5. 1998 Sawihal (Suizid); Stud. in Karachi u. Rom; 1970–80 Prof. am Priesterseminar in Karachi; 1981 Weih-Bf. u. 1984 als erster Punjabi Bf. v. Faisalabad. Nationale Bedeutung erlangte Bf. J. als Vorsitzender der Komm. für „Gerechtigkeit u. Frieden" in der pakistan. BK. Sein Einsatz galt der Abschaffung der 1986 eingeführten diskriminierenden Gesetze (eingeschränktes Wahlrecht für Christen u. Anti-Blasphemiebestimmungen des pakistan. StGB). Aus Enttäuschung über die Ergebnislosigkeit seines Protestes setzte er seinem Leben ein Ende. Trotz der Kontroversen um seinen Tod lebt sein Andenken als Mart. für die Menschenrechte fort.

WW: Our response to violence: FABC Papers 1998, n. 82, 62–76; A peaceful struggle, Collection of Bp. J. J.'s writings against black laws & discrimination, hg. v. Khalid Rashid Asi. Faisalabad 1999.

Lit.: **J. Kramer:** Zum Tod v. Bf. J. J., Pakistan: Car 99 (1998) 420–423; **Gulzur Wafa Chaudhry:** Sermons in Blood. Faisalabad 1999.

GEORG EVERS

Jostock, *Paul,* Volkswirt, Statistiker, sozialpolit. Vordenker der katholisch-soz. Bewegung, * 17.12. 1895 Köwerich (Mosel), † 24.4.1965 Stuttgart. Als gesellschaftspolit. Fachstatistiker v. Rang u. angesehener Interpret der kath. Soziallehre hat J. bes. die sozialreformer. Bildungsarbeit im dt. Verbändekatholizismus nach den beiden Weltkriegen nachhaltig beeinflußt.

WW: Der dt. Katholizismus u. die Überwindung des Kapitalismus. Rb 1932; Grundzüge der Soziallehre u. der Sozialreform. Fr 1946.

Lit.: **StL**[7] 3, 221 ff. (Lit.) (J. H. Müller). – **J. H. Müller:** P. J.: Zeit-Gesch. in Lebensbildern, hg. v. J. Aretz u.a., Bd. 6. Mz 1984, 127–138 (Lit.).

ALBRECHT LANGNER

Jugendarbeitslosigkeit. 1. *Begriff.* Mit J. wird häufig die fehlende Beschäftigung junger Menschen generell bez., ohne zu differenzieren, ob die

Jugendlichen einen Ausbildungs- od. Arbeitsplatz suchen. J. im eigtl. Sinn bedeutet ein Ungleichgewicht am Arbeitsmarkt, bei dem die v. Jüngeren (unter 25 Jahren) angebotene Art u. Menge an Arbeitsleistungen nicht vollständig nachgefragt wird, so daß ein Teil v. ihnen ohne Beschäftigung ist. Als arbeitslos registriert werden nach § 16 Sozialgesetzbuch III die Arbeitsuchenden, die sich beim Arbeitsamt als arbeitslos gemeldet haben u. dem Arbeitsmarkt z. Verfügung stehen.

2. *Auswirkungen.* J. hat gravierende psych. u. soz. Auswirkungen. ↗Arbeitslosigkeit gefährdet gerade bei jungen Menschen die volle Entfaltung der eigenen Persönlichkeit sowie die Teilhabe am gesellschaftl. Leben u. birgt die Gefahr dauerhaft veränderter Verhaltensweisen. Gesamtwirtschaftlich bedeutet J. – wie Arbeitslosigkeit allgemein – eine Vergeudung knapper Ressourcen, entgangene Wertschöpfung sowie Mindereinnahmen bei Steuern u. Sozialversicherung.

3. *Entwicklung.* Seit der Wiedervereinigung ist die J. in Dtl. zunächst stark angestiegen (Höchststand 1997: 500000), inzwischen ist sie rückläufig (1999: 430000). Jüngere Menschen haben im Vergleich zu anderen Altersgruppen ein höheres Risiko, arbeitslos zu werden (Zugangsrisiko). Ihnen gelingt es aber relativ rasch, die Arbeitslosigkeit zu beenden (Verbleibsrisiko). Das Risiko, arbeitslos zu werden, wird v. persönl. Merkmalen (u. a. Nationalität, Geschlecht, Behinderung) beeinflußt; v. zentraler Bedeutung ist die berufl. Qualifikation: 1999 verfügten 56% der Arbeitslosen unter 25 Jahren über keine abgeschlossene Berufsausbildung.

4. *Ursachen u. Maßnahmen.* J. wie Beschäftigungsmangel allgemein ist multikausal. Neben der Demographie spielen strukturelle u. konjunkturelle Entwicklungen eine Rolle. Entsprechend vielfältig sind die Ansatzpunkte der Beschäftigungspolitik, wozu auch die Förderung durch die Bundesanstalt für Arbeit zählt. Fördermaßnahmen für Jüngere zielen insbes. auf den Übergang v. der allgemeinbildenden Schule in die Berufsausbildung (erste Schwelle) u. auf den Übergang v. der Berufsausbildung z. Arbeit (zweite Schwelle).

Lit.: Bundesanstalt für Arbeit: Der Arbeitsmarkt. N (versch. Jahrgänge); **A. Flitner–C. Petry–I. Richter** (Hg.): Wege aus der Ausbildungskrise. Opladen 1999; OECD: Preparing youth for the 21st Century. P 1999. BERNHARD JAGODA

Jungnizäner, Jungnizänismus. Während das Konzil v. ↗Nizäa u. die Theologen rings um ↗Athanasius („Altnizäner") ihr Hauptaugenmerk auf die Wesenseinheit des Sohnes mit dem Vater u. weniger auf die Unterscheidung selbständiger ↗„Hypostasen" in Gott richteten, so daß – verstand man das ὁμοούσιος (↗Homo[o]usios) strikt als Wesens*einheit* u. nicht so sehr als Wesens*gleichheit* – die Gefahr bzw. Möglichkeit eines modalist. Mißverständnisses gegeben war, so führte die weitere Entwicklung streng nizän. Theologen, wie z. B. die drei großen ↗Kappadokier, zu einer stärkeren Berücksichtigung der Pluralität der ↗Hypostasen in Gott u. damit zu einer ausdrückl. Ausarbeitung einer Trinitätslehre. Eben diese theol. Tendenz wird als „Neuorthodoxie", „Neunizänismus" od. „Jungnizänismus" bezeichnet.

Lit.: **HDThG** 1, 199ff. (A. M. Ritter). – **Ch. Markschies:** Gibt es eine einheitl. ‚kappadoz. Trinitäts-Theol.'?: Marburger Jb. Theol. 10 (1998) 50–94. ↗Nizäa, ↗Kappadokier. GISBERT GRESHAKE

Kalenderfrage. Wie wir heute wissen, benötigt die Erde 365,2422 Tage, um die Sonne zu umkreisen (↗Chronologie). Daran gemessen, kommt der 46 vC. v. Julius Caesar in Kraft gesetzte ↗Kalender mit 365,25 Jahrestagen, praktisch erzielt durch einen Schalttag in jedem vierten Jahr, den astronom. Gegebenheiten sehr nahe. Freilich gerät der Julian. Kal. der Natur gegenüber im Verlauf v. 128 Jahren immer noch um einen Tag in Verzug. Gregor XIII. ließ daher 1582 die damals auf 10 Tage angewachsene Abweichung beseitigen u. die Schaltregel auf 365,2425 Tage pro Jahr präzisieren. Jene, die seiner Reform nicht folgen, datieren in den Jahren zw. 1900 u. 2100 um 13 Tage später. Seit der 1. Hälfte des 20. Jh. trifft das nur mehr auf die orth. Patriarchate v. Jerusalem, Moskau u. Serbien, die Athos-Klr. u. einige ↗Orientalisch-orthodoxe Kirchen zu. Unabhängig davon aber richten sich fast alle Orthodoxen nach wie vor bei der Feier des Pascha u. seines Festzyklus nach den alten Ostertafeln. Die K. steht im Themenkatalog des geplanten ↗Panorthodoxen Konzils. Fundamentalistische Tendenzen, welche die innerorth. Einheit gefährden, erschweren allerdings eine sachgemäße Lösung.

Lit.: **HOK** 2, 182–191 (Lit.) (P. Plank). PETER PLANK

Kalilombe, *Patrick Augustine,* MAfr (1955), kath. Theologe, * 28.8.1933 Mua (Malawi: Diöz. Dedza); Studium der Theol. u. a. in Kachebere, Rom u. Berkeley (Dr. phil. 1982); 1958 Priester; 1972 Bf.-Weihe; 1972–79 Bf. v. Lilongwe; 1982–96 Dozent in Birmingham; Gründungs-Mitgl. v. ↗EATWOT. Die „Kleinen Chr. Gemeinschaften" u. Fragen der ↗Inkulturation in Afrika bilden die Schwerpunkte in K.s Werken.

WW: From outstations to small Christian communities. Eldoret 1984; Gemeindeaufbau u. soz. Wandel in Zentral-Malawi: ZMR 69 (1985) 179ff.; Doing theology at the grassroots. Gweru 1999. JONATHAN A. GÖLLNER

Kampe, *Walther,* Weih-Bf. in Limburg, * 31.5. 1909 Wiesbaden, † 22.4.1998 Limburg; 1934 Priester in Limburg, 1935–44 Seelsorger in Rumänien u. 1945–47 Zwangsarbeiter in der Ukraine; 1947 Kaplan in Frankfurt (Main); Titular-Bf. v. Bassiana (Weihe 7.9.1952) u. Weih-Bf. v. Bf. W. ↗Kempf, zu dem er loyal stand (sog. Bafile-Affäre [Corrado Bafile] 1973). Als Bf.-Vikar förderte er die Stellung der Laien u. die kirchl. Öffentlichkeitsarbeit.

WW: Das Konzil im Spiegel der Presse, 2 Bde. Wü 1963 (Hg.): Achtzig Jahre – u. noch immer da! Erinnerungen. Limburg 1989.

Lit.: **BBKL** 17, 755–759 (Lit.). – **K. Schatz:** Gesch. des Btm. Limburg. Mz 1983, 315; **K. Wittstadt:** Die Erwartungen der Bf. Wilhelm Kempf u. W. K. an das Vat. II: ‚Den Armen eine frohe Botschaft'. FS F. Kamphaus. F 1997, 137–152; **H. H. Schwedt:** Zum Tode des Limburger Weih-Bf. W. K.: AMRhKG 50 (1998) 607f.; **E. Gatz** (Hg.): Die Bf. der deutschsprachigen Länder seit 1945. B 2001. HERMAN H. SCHWEDT

Kennzeichnung, dt. Äquivalent für das engl. *definite description* (B. ↗Russell 1905). In der formalen ↗Logik u. ↗Semantik gehören die K.en zus. mit Eigennamen u. Indikatoren zu den Nominatoren od. singulären Termini, d. h. den sprachl. Ausdrücken für Einzeldinge (Individuen). Die K. benennt einen bestimmten Gegenstand, indem sie v.

ihm eine od. mehrere charakterist. Eigenschaften aussagt. Die dabei herausgegriffene endl. Zahl beschreibender Eigenschaften ist immer unvollständig u. kann nie die Einzigkeit des gekennzeichneten Gegenstandes gewährleisten, was ihre log. Gleichbehandlung mit Eigennamen problematisch macht.

Lit.: **B. Russell:** On Denoting: Mind 14 (1905) 479–493, dt.: Über das Kennzeichnen: ders.: Philosoph. u. Polit. Aufsätze. St 1971, 3–22; **P.F. Strawson:** On Referring: Mind 59 (1950), dt.: Bedeuten: R. Bubner (Hg.): Sprache u. Analysis. Texte z. engl. Philos. der Ggw. Gö 1968, 63–95; **W.V.O. Quine:** Word and Object. C (Mass.) 1960, 37ff.; **K.S. Donellan:** Reference and Definite Descriptions: Philosophical Rev. 75 (1966) 281–304. THOMAS ZWENGER

Kern, *Jakob (Franz Alexander),* sel. (1998) (Fest 20. Okt.), OPraem (1920), * 11.4.1897 Wien, † 20.10. 1924 ebd.; nach schwerer Kriegsverwundung 1916 u. Studium 1920 Eintritt in das Stift ↗Geras (Nieder-Östr.); 1922 Priester. K. war v. starker eucharist. Frömmigkeit u. Herz-Jesu-Verehrung geprägt. Im Zentrum seiner Opfergesinnung stand die eigene Totalhingabe u. die sühnende Wiedergutmachung.

Lit.: **K. Fleischmann:** Diener Gottes J.K. O. Praem. W 1985; **H. Weidinger:** J.K. Durch Leiden z. Licht. Karlstein 1999; Katholisch östr. Hochschulverbindung Amelungia (Hg.): J.K. Ein Leben voll Freude. FS z. 75. Todestag. W 1999. THOMAS HANDGRÄTINGER

Kiever Höhlenkloster (KH.). Das KH. war das erste Klr. im Kiever Reich, das nicht als Stiftergründung, sondern aus asket. Impuls entstand. Zuerst lebten die Mönche am Dnepr-Abhang südlich der Stadt in Höhlen, die später als Grabkammern dienten. Unter dem Igumen ↗Feodosij Pečerskij begann 1070 der oberird. Ausbau. Die älteste russ. Chron. (bis 1112) u. das Kiever ↗Paterikon (Väterbuch) sind aus dem KH. hervorgegangen. Im 17. Jh. wurde das KH. zu einem Zentrum orth. Selbstbehauptung gegenüber dem Katholizismus u. der Kirchenunion v. ↗Brest 1596. Die heutige Klr.-Anlage ist v. Barock u. Klassizismus geprägt. Das KH., v. 1927–46 u. 1961–87 geschlossen, untersteht der Jurisdiktion der Ukrain. Orth. Kirche (in Gemeinschaft mit dem Moskauer Patriarchat).

Lit.: Enc. of Ukraine, Bd. 2. Tt u.a. 1987, 541–545. – **L.K. Goetz:** Das KH. Passau 1904; Das Väterbuch des KH. L 1988. LUDWIG STEINDORFF

Kirche im Sozialismus (K.), Kurzfassung der „Standortbestimmung" des „Bundes der Evangel. Kirchen in der DDR", die als formelhaft verdichtetes Selbstverständnis eine Orts-, Situations- u. Auftragsbestimmung der Kirche beinhaltete. Nach Teilung der EKD, Evangel. Kirche der Union, VELKD u. Gründung des „Bundes der Evangel. Kirchen in der DDR" 1969 wurde die Formel K. seit 1971 für die „Zeugnis- u. Dienstgemeinschaft v. Kirchen in der DDR-Ges., nicht neben ihr, nicht gg. sie" verwandt. Drei Interpretationsmöglichkeiten gab es: 1) „Kirche in der DDR", 2) „Kirche für einen verbesserlichen Sozialismus", 3) „Kirche für den real existierenden Sozialismus". Die erste Interpretation war innerkirchl. Konsens der ev. Kirchen (aber nie mit kirchenamtl. Geltung), die dritte ist nie vertreten worden, mit der zweiten haben viele sympathisiert. Zu Recht als „Konfliktformel" bez., wies sie in „untheologischer" Begrifflichkeit sowohl auf kirchl. – v. krit. Distanz über Eigenständigkeit bis z. Grundvertrauen – als auch auf staatl. Seite – aktive Loyalität bis z. Argwohn „falscher" Sozialismusrezeptionen – starke inhaltl. Variabilität auf u. provozierte Mißdeutungen. Beiden Seiten aber war K. Ausdr. eines Willens z. Koexistenz. Indem seit den achtziger Jahren die Unterscheidungsnotwendigkeit zw. der Realität des DDR-Staats u. seinem ideolog. Selbstverständnis u. Anspruch noch klarer hervortrat, wurde die Brauchbarkeit der Formel K. immer offener angefragt. Auch die kath. Kirche in der DDR verstand sich v.a. seit den achtziger Jahren als „katholische Kirche in der DDR", was einer „Standortbestimmung" gleichkam. Man identifizierte sich nicht mit der SED-Herrschaft, wohl aber mit dem Land u. seinen Menschen.

QQ: K., hg. v. der Berliner Arbeitsgemeinschaft für Kirchl. Publizistik, 16 Bde. B 1973–90.

Lit.: **R. Schröder:** Denken im Zwielicht. Vorträge u. Aufsätze aus der alten DDR. Tü 1990; **ders.:** Die DDR einst – u. jetzt?: Aus Politik u. Zeitgeschehen 41 (1992) 3–12; **E. Jüngel:** ‚K.': G. Heydmann–L. Kettenacker (Hg.): Kirchen in der Diktatur. Gö 1993, 259–281; **G. Besier:** Der SED-Staat u. die Kirche. M 1993; **J. Pilvousek:** ‚Innenansichten'. Von der ‚Flüchtlingskirche' z. ‚kath. Kirche in der DDR': Materialien der Enquete Komm. ‚Aufarbeitung v. Gesch. u. Folgen der SED-Diktatur in Dtl.', hg. v. Dt. Bundestag, Bd. 6/2: Kirchen in der SED-Diktatur. F 1995, 1134–63; **W. Thumsen:** K. Gesch., Bedeutung u. Funktion einer ekklesiolog. Formel. Tü 1996; **G. Besier:** ‚K.' Zur Transformation einer Großinstitution (1969–90): Tausend Jahre Kirche in Berlin-Brandenburg. B 1999, 843–974. JOSEF PILVOUSEK

Kirchenvolksbegehren. 1. *Entstehung.* Das Schweigen des Ebf. v. Wien, Kard. Hans Hermann Groer, zu den im März 1995 gg. ihn erhobenen Vorwürfen sowie das v. vielen Katholiken als problematisch empfundene Verhalten v. Amtskollegen führten in Östr. z. K. Seinem Inhalt u. seinen Forderungen nach war vieles davon schon beim „Österreichischen synodalen Vorgang" 1973/74 angemahnt worden, womit dort die tieferen Ursachen für das K. zu suchen sind. Mit der Aktion K., die im Frühjahr 1995 in ganz Östr. stattfand, sollte die Kirchenleitung gedrängt werden, sich den gewünschten u. neuen Themen (Aufbau einer geschwisterl. Kirche; volle Gleichberechtigung der Frauen in allen kirchl. Ämtern; keine Bindung des Priesteramtes an den Zölibat; positive Bewertung der Sexualität; Frohbotschaft statt Drohbotschaft) zu stellen, Antworten zu geben u. Reformen durchzuführen. Ihr Initiator Thomas Plankensteiner gab am 5.7.1995 die Slg. v. mehr als einer halben Mio. Unterschriften bekannt. Mit ihrer Übergabe an den Vorsitzenden der Österreich. BK, den Grazer Bf. Johann Weber, bzw. durch ihre Entgegennahme erhielt das K. offiziösen Charakter. Auch in Dtl. (1,8 Mio. Unterschriften) u. anderen Ländern gab es ähnl. Initiativen, die 1996 in die Gründung des „International Movement We Are Church" mündeten (in Dtl. „Wir sind Kirche – KirchenVolksBewegung").– Der im Okt. 1998 in Salzburg abgehaltene Delegiertentag „Dialog für Österreich" war vornehmlich v. den Themen des K. geprägt.

Lit.: **P.P. Kaspar:** Das Schweigen des Kard. u. das Begehren des Kirchenvolks. W–M 1995; **H. Feichtelbauer:** Der Aufstand der Lämmer. W 1995; ‚Wir sind Kirche'. Das K. in der Diskussion. Fr–Bs–W 1995; **Th. Plankensteiner:** Gottes entlaufene Kinder. Zum theol. Hintergrund des ‚K.' W–M 1996; **H.J. Pottmeyer:** Die Mitsprache der Gläubigen in Glaubens-

sachen: IKaZ 25 (1996) 134–147; **P. M. Zulehner:** Nachhaltige Reform: StZ 215 (1997) 233–246; **H. Czernin:** Das Buch Groër. Eine Kirchen-Chron. Klagenfurt u. a. ²1998.
MAXIMILIAN LIEBMANN

2. *Bedeutung.* Das K., nicht einfach Medienereignis bzw. Machenschaft v. Kirchendistanzierten, ist nur im Kontext des Vat. II zu verstehen: Der „Fall Groer" in Wien wird z. Symbol des nachkonziliaren Zustandes der Kirche, geprägt v. einer gewandelten Kirchenvision (↗Vision, VI. Praktisch-theologisch; gemeinsames ↗Priestertum; ↗Gleichheit v. ↗Mann u. Frau in der Kirche; sakr. ↗Amt als Dienst im ↗Volk Gottes) u. fortexistierenden, vormodernen Strukturen (keine Beteiligung des Volkes Gottes u. des ↗Klerus bei Bf.-Ernennungen; ideolog. Überhöhung des ↗Zölibats; Ausschluß der Frauen v. ↗Weihesakrament; sacerdotales Verständnis des Amtes). Das K. bündelt voraufgehende Stellungnahmen u. a. v. ↗Synoden u. Diözesantagen. Nach Umfrageergebnissen haben Gegner des K. die Reformen gleichfalls bejaht, die Komplexe ↗Homosexualität sowie das Verhältnis v. Priestern u. Laien finden jedoch wenig Aufmerksamkeit. Eine Ablehnung des K. ist vielfach durch Wahl der Mittel u. Akzentsetzungen in den Themen bedingt; auffällig ist die Abstinenz der jungen Generation. In der theol. Diskussion wird „liberale" Einseitigkeit kritisiert: ↗Reform der Kirche umfasse weitere Dimensionen, müsse sich der „Gotteskrise" stellen. Das K. ist ↗Zeichen der Zeit, das die Kirchenleitung z. Überwindung des Reformstaus im Pontifikat v. Johannes Paul II. herausfordert.

Lit.: **P. M. Zulehner:** Kirche auf Reformkurs. D–W 1995; ‚Wir sind Kirche'. Das K. in der Diskussion., Fr 1995; **N. Scholl:** Frohbotschaft statt Drohbotschaft. Gr 1997; **L. Karrer:** ‚Höret, was der Geist den Gemeinden sagt' (Offb 2 u. 3). K. als kirchl. Zeitzeichen: Diak 28 (1997) 375–384. PETER HÜNERMANN

Kirsch, *Johann Peter,* Kirchenhistoriker u. Chr. Archäologe, * 3.11.1861 Dippach (Luxemburg), † 4.2.1941 Rom; Studium u. 1894 Priesterweihe in Luxemburg; seit 1894 Mitgl. des Priesterkollegs am ↗Campo Santo Teutonico; Studium der Chr. Archäologie, Paläographie u. Diplomatik; 1887 Mitbegründer der „Römischen Quartalschrift"; 1888–90 Leiter des Röm. Inst. der Görres-Ges., 1890–1932 Prof. für Patrologie u. Chr. Archäologie in Freiburg (Schweiz); seit 1925 zugleich Rektor des „Pontificio Istituto di Archeologia" in Rom; grundlegende Forsch. z. kurialen Finanzverwaltung im 13. u. 14. Jh., z. Hagiographie, frühchr. Liturgie, den Hll.-Festen u. den frühchr. Kirchenbauten.

WW: Die Finanzverwaltung des Kard.-Kollegiums im 13. u. 14. Jh. Ms 1894; Die röm. Titelkirchen im Altertum. Pb 1918; Der stadtröm. chr. Fest-Kal. im Altertum. Ms 1924; Die Stationskirchen des Missale Romanum. Fr 1926. – *Als Hg.:* Die päpstl. Kollektorien in Dtl. während des 14. Jh. Pb 1894; Die päpstl. Annaten in Dtl. während des 14. Jh. Pb 1903; Hergenröthers Hb. der allg. KG, 4 Bde. Fr ⁵1911–17; KG, 4 Bde. Fr 1930–49 (Bd. 1 v. K. verf.; Bde. 2/1 u. 3/1 fehlen). – *Als Mit-Hg.:* Forsch. z. chr. Literatur- u. Dogmen-Gesch., Bd. 1–18. Pb 1900–38; Stud. z. Gesch. u. Kultur des Altertums, Bd. 1–23. Pb 1907–42.

Lit.: **E. Gatz:** Anton de Waal (1837–1917) u. der Campo Santo Teutonico. Fr 1980; **A. Weiland:** Der Campo Santo Teutonico in Rom u. seine Grabdenkmäler. Fr 1988; **R. Sörries:** Josef Wilpert. Ein Leben im Dienste der chr. Archäologie 1857–1944. Wü 1998. ERWIN GATZ

Kitamori, *Kazō (Kazoh),* japan. Theologe, * 1.2. 1916 Kumamoto, † 29.9.1998 Gumma. Sein HW *Theologie des Schmerzes Gottes* (1946) war zunächst ignoriert od. negativ beurteilt worden, stieß aber in den sechziger Jahren auf das Interesse westl. Theologen (Jürgen Moltmann, Hans Küng, Dorothee Sölle). K. kritisiert die v. griech. Denken geprägte Vorstellung v. der Leidensunfähigkeit Gottes. Für K. ist der „Schmerz Gottes" Zentrum der chr. Botschaft. ↗Leiden Gottes.

WW: Theol. des Schmerzes Gottes. Gö 1972.

Lit.: **S. Yagi u. a.** (Hg.): Japan (Theologie-Gesch. der Dritten Welt). M 1991; **A. Hashimoto:** An Analysis of the Theology of Pain of God: Asia Theological Association J. 3 (1995) 49–69; **J. Parratt:** K. K.'s ‚Theology of the pain of God' revisited: Mit dem Fremden leben. FS Th. Sundermeier, Bd. 2. Er 2000, 141–150. TOKIE TSUCHIMOTO

Klandestine Literatur, frz. *littérature clandestine,* Bez. für ein Corpus v. Schr. philosophischer u. religionskrit. Art, die v. a. im 17. u. 18. Jh. heimlich („klandestin") verbreitet wurden, um die ↗Zensur zu umgehen. Es umfaßt etwa 200 versch., meist nur handschriftlich verbreitete Texte, v. populär verfaßten Pamphleten u. Manifesten bis hin zu gelehrten philos. Abhandlungen. Kennzeichen sind Anonymität u. Radikalität; am häufigsten ist frz. Provenienz. Berüchtigt war z. B. die legendäre, schon im MA vertretene These „De tribus impostoribus" über Moses, Jesus u. Mohammed als Religionsbetrüger (↗Impostor), die zahlr. klandestine Traktate dieses Titels auslöste (1688 in lat., Anfang des 18. Jh. in frz., jeweils über 50 noch vorhandenen Mss.). Kurz nach 1650 entstand mit dem klandestinen „Theophrastus redivivus" der wohl erste radikal atheist. Text. Andere wichtige Schr. dieses Corpus sind „Cymbalum mundi sive Symbolum sapientiae" (ed. G. Canziani. Mi 2000), „Examen de la religion", „Difficultés sur la religion", das „Testament" des Jean Meslier u. die „Lettre de Thrasybule à Leucippe". Für die radikale frz. Aufklärung v. großem Einfluß, wurden manche der Schr. in den Jahren nach 1770 durch den Kreis um P.-H. ↗Holbach gedruckt.

Editionsreihen: Libre pensée et littérature clandestine, hg. v. A. McKenna. P–O 1993 ff.; Philosoph. Clandestina der dt. Aufklärung, begr. v. M. Pott, hg. v. W. Schröder. St 1992 ff.

Lit.: **O. Bloch** (Hg.): Le matérialisme du XVIIIᵉ siècle et la littérature clandestine. P 1982; **G. Canziani** (Hg.): Filosofia e religione nella letteratura clandestina. Mi 1994; **M. Benítez:** La Face cachée des Lumières. P 1996 (mit Fundort-Verz.); **A. McKenna – A. Mothu** (Hg.): La philosophie clandestine à l'âge classique. O–P 1997; **W. Schröder:** Ursprünge des Atheismus. St 1998 (mit Beschreibung v. 37 wichtigen Texten); **G. Paganini:** Haupttendenzen der clandestinen Philos.: Ueberweg 17. Jh., Bd. 1, 121–195. – *Zs.:* La lettre clandestine 1 (P 1992) ff.
MARTIN MULSOW

Klausener (geborene Kny), *Hedwig,* ehrenamtl. Sozialarbeiterin, * 29.9.1888 Berlin, † 6.7.1971 ebd.; 1914 Heirat mit E. ↗Klausener; nach dessen Ermordung am 30.6.1934 caritativ tätig. Seit 1946 Aufbau der Fürsorge für die weibl. Jugend, Gründung des St.-Marien-Heims in Berlin, Vorsitzende des „Sozialdienstes Kath. Frauen" (SKF), Berlin; Mitgründerin des Frauenausschusses der CDU, Berlin. 1952 als erste Frau Präsidentin eines dt. ↗Katholikentages (Berlin).

QQ: Arch. des Kath. Dt. Frauenbundes, Köln; Diözesan-Arch. Berlin.

Lit.: **E. Prégardier – A. Mohr:** Politik als Aufgabe. Annweiler 1990. GISELA MUSCHIOL

Kleineidam, *Erich,* Philosoph, * 3.1.1905 Bielschowitz (Oberschlesien); 1929 Priester. K. prägte als Regens, Theologe u. Prof. für Philos. jahrzehntelang Theol.-Studenten aus dem Ebtm. Breslau sowie aus Ost- u. Mitteldeutschland. Er wirkte an den theol. Hochschulen in Weidenau (Ebtm. Breslau) (1939–45), Königstein (Taunus) (1947–52) u. Erfurt; 1970 emeritiert. Bedeutende Forsch. z. Universitätsgeschichte.

WW: Wissen, Wiss., Theol. bei Bernhard v. Clairvaux. L 1955; Die katholisch-theol. Fak. der Univ. Breslau 1811–1945. K 1961; Universitas Studii Erfordensis. Überblick über die Gesch. der Univ. Erfurt, 4 Tle., Neu-Aufl. L 1964–92.

KONRAD FEIEREIS

Klonieren (v. griech. κλών, Zweig, Schoß) bez. die Erzeugung v. Kopien eines vollst. Lebewesens (a), einer Zelle (b) od. auch eines Biomoleküls (z.B. DNA, monoklonale Antikörper). Repräsentanten eines Klons zeichnen sich durch die Identität ihrer durch die DNA biochemisch konservierten Struktur- u. Funktionsinformation aus. – a) Klonierungstechniken werden seit dem 19. Jh. z. Zweck einer (auch in der Natur häufig anzutreffenden) ungeschlechtl. Mehrlingsbildung entwickelt u. insbes. in der Tierzucht angewendet: 1. Beim *embryo splitting* (Blastomeren- od. Blastozystenseparation) werden durch mechan. Zertrennung eines Keims mehrere entwicklungsfähige Keime gewonnen. 2. Durch Kerntransfer der Zellkerne embryonaler od. adulter Zellen in entkernte Eizellen der gleichen Spezies werden entwicklungsfähige Zygoten erzeugt. Beide Techniken sind möglicherweise auch für das K. v. Menschen (sog. reproduktives K.) anwendbar, womit sich eth. Probleme wie z.B. die Gefahr v. Instrumentalisierung, Identitätsverlust usw. verbinden. b) Speziell die 1998 beschriebene Klonierung u. Kultivierung v. menschl. embryonalen Stammzellen aus Embryoblastzellen einer menschl. Blastozyste (ES-Zellen) ist mit der eth. Problematik des Verbrauchs menschl. Embryonen belastet; ES-Zellen können zudem möglicherweise aus menschl. Embryonen gewonnen werden, die durch Kerntransfer erzeugt wurden (sog. therapeut. K.). Menschliche embryonale Stammzellen können alternativ auch aus Urkeimzellen (primordialen Keimzellen) kloniert werden, die menschl. Föten nach Abort entnommen wurden (EG-Zellen).

Lit.: **H. Driesch:** Entwicklungsmechan. Stud. I: Wissenschaftl. Zoologie 53 (1891) 160–184; **H.M Baumgartner u.a.:** Menschenwürde u. Lebensschutz: Philosoph. Aspekte: G. Rager (Hg.): Beginn. Personalität u. Würde des Menschen. Fr–M 1997, 161–242; **I. Wilmut u.a.:** Viable offspring derived from fetal and adult mammalian cells: Nature 385 (1997) 810–813; **J.A. Thomson u.a.:** Embryonic stem cell lines derived from human blastocysts: Science 282 (1998) 1145ff.; **M.J. Shamblott u.a.:** Derivation of pluripotent stem cells from cultured human primordial germ cells: Proceedings of the National Academy of Sciences of the USA 95 (1998) 13726–731; **B. Gordijn:** Das Klonen v. Menschen. Eine alte Debatte – aber immer noch in den Kinderschuhen: EthMed 11 (1999) 12–34; **A.W.S. Chan u.a.:** Clonal propagation of primate offspring by embryo splitting: Science 287 (2000) 317ff.

THOMAS HEINEMANN

Klosterarbeiten. ↗Klöster, seit alters her Kulturträger v. Rang, traten mit ihrer institutionellen Verfestigung, v.a. aber im frühen u. hohen MA, auch als Stätten künstler. Schaffens hervor. Die benediktin. Wertschätzung der Handarbeit, zu der jeder Religiose, neben dem Chorgebet, verpflichtet war, bildete hierfür die entscheidende Grundlage. Herausragende Leistungen wurden auf den Gebieten der Baukunst, der Buchillumination, der rel. Lit., der Musikpflege u. der Textilkunst erbracht. Von diesen sind als weitere händ. Erzeugnisse die in Dtl. erstmals im 15. Jh. auftauchenden, seit dem frühen 18. Jh. nachweislich so bezeichneten „K." als eigenständige, populare Kunstobjekte zu unterscheiden. Unter ihnen versteht man Gegenstände der Andacht, die aus den verschiedensten, ohne nennenswerte Kosten zu besorgenden Materialien, mit einfachen techn. Mitteln, in der Regel unter großem Aufwand v. Geduld u. Zeit, v. mehr od. weniger geübten, vielfach nicht professionellen Händen, meist v. Klr.-Frauen, aber auch v. Mönchen, angefertigt wurden. Historisch gesicherte Synonyma sind die Begriffe Schöne Arbeiten, Klosterfrauenarbeiten, Nonnenarbeiten sowie Kunstarbeiten.

Zu den K. zählen insbes. Fassungen aus Draht v. Reliquien u. Hll. Leibern, Stickerei-, Stoffapplikations-, Kasten- u. Kulissenbilder, Kleine Andachtsbilder, Krüllarbeiten, Hausenblasenbilder, gegossene u. bossierte Wachsarbeiten, Garderoben für Gnadenbilder u. Paramente. Die am häufigsten verwendeten Materialien sind Draht, Papier, Stoff, Wachs, Flitter, bunte Glassteine, künstl. Perlen, die häufigsten Techniken Nähen, Schneiden, Stechen, Sticken, Drapieren, Kaschieren, Kleben, Malen, Modeln u. Stanzen. Die Verwendung billiger Substanzen, der Einsatz schlichter Techniken u. der für die Anfertigung regelmäßig notwendige außerordentl. Zeitaufwand tragen den klösterl. Idealen der Armut, der Demut u. der vollst. Hingabe an Gott Rechnung. Sie offenbaren zugleich den ursprünglich spirituell geprägten Kern des Charakters der K. als Erzeugnisse der Sammlung in Gott, als Bild gewordene Gebete. Die Bedeutung des Entstehungsvorgangs als ein Beten mit den Händen grenzt sie v. anderen Bildern u. Zeichen rel. Glaubens, etwa den Votiv- u. Hinterglasbildern, ab, bei denen der Gebrauch des fertigen, v. Benutzer in der Regel nicht selbst hergestellten Objekts die Begriffsbestimmung dominiert.

Die geistigen Wurzeln der K. führen in das MA mit seiner ausgeprägten Reliquienfrömmigkeit zurück; zu ihnen zählen auch die Bemühungen der Kath. Reform u. der Gegenreformation, den Glauben sichtbar zu machen sowie Bedürfnisse des tägl., klösterl. Lebens. Ihre Herstellung förderte das Konzil v. Trient mit seiner Empfehlung, die Hll. in den hll. Leibern u. in Bildern zu verehren. Die ältesten in Dtl. erhaltenen K. sind die aus dem 15. Jh. stammenden Paradiesgärtlein aus Klr. ↗Ebstorf in Niedersachsen. Ihre größte Blüte erreichten sie im späten 17. u. während des ganzen 18. Jahrhunderts. Mit bemerkenswerten Leistungen traten Konvente des Benediktiner-, des Dominikaner-, des Franziskaner- u. des Zisterzienserordens hervor sowie der Englischen Fräulein u. der Ursulinen, aber auch Privatpersonen. Die Aufklärung entzog den K. den geistigen Boden. Heute gewinnen sie als eine Möglichkeit andächtiger Versenkung im privaten Bereich wieder an Interesse.

Lit.: **A. Appuhn:** Die Paradiesgärtlein des Klr. Ebstorf: Lüneburger Bll. 19/20 (1968/69) 27–36; **B. Rothemund:** Barocke K.

Autenried 1982; **A. Legner:** Reliquien, Verehrung u. Verklärung. K 1989; **G. Ritz–W. Schiedermair:** K. aus Schwaben. Gessertshausen [2]1993; Ausst.-Kat. ‚Gold, Perlen u. Edelgestain ...' M 1996. WERNER SCHIEDERMAIR

Kohlberg, *Lawrence,* bedeutender Moralpsychologe u. -pädagoge, * 25.10.1927 New York, † 17.1. 1987 (?) Massachusetts; seit 1968 Prof. an der Harvard University. K. erarbeitete, v. J. ↗Piaget beeinflußt, eine sechs Stufen umfassende Theorie des moral. Urteils, das sich v. einer präkonventionellen Ebene (Gehorsam, Autorität) hin z. Orientierung an universalen eth. Prinzipien entwickelt. Er inspirierte zu vielfältiger moralpsychol. Forsch.: u.a. moral. Urteilen – Handeln, Veränderbarkeit des moral. Urteils. Seine ↗Moralpädagogik zielt moral. Entwicklung an, sei es durch die Diskussion moral. Dilemmas, mehr noch durch die Einrichtung demokratisch strukturierter Just-Community-Schulen.

HW: Die Psychologie der Moralentwicklung. F 1996.

Lit.: **F. Oser–W. Althof:** Moral. Selbstbestimmung. St 1992. ANTON BUCHER

Kojève, *Alexandre,* Philosoph, * 11.5.1902 Moskau, † 4.6.1968 Brüssel. K.s Vorlesungen über G.W.F. ↗Hegel (1933–39) prägten eine ganze Generation frz. Intellektueller (u.a. Raymond C.F. Aron, M. ↗Merleau-Ponty, J.-P. ↗Sartre). Für K. bestimmt die Dialektik v. Herrschaft u. Knechtschaft die Gesch.; ihr Ende kündigt sich im Napoleon. Staat an, insofern dieser im Bürger die Synthese v. Herr u. Knecht realisiert. Dies ist zugleich der Tod des Menschen, weil das Ende des Ggs. v. Subjekt u. Objekt u. damit des Tätigseins im strengen Sinn.

WW: Introduction à la lecture de Hegel. P 1947.

Lit.: **D. Auffret:** A.K. La Philosophie, l'état, la fin de l'histoire. P 1990; **S. Grunwald:** A.K. Die vollkommene Gerechtigkeit der posthist. Ges.: Konzeptionen der Gerechtigkeit, hg. v. H. Münkler. Baden-Baden 1999, 241–260. JÜRGEN HENGELBROCK

Königskanonikat. In der frühen Stauferzeit (belegt seit 1156) im Dt. Reich entstandene Sonderform der Gebetsverbrüderung des Kg. mit Stiftskapiteln, bei der der Herrscher als Kanoniker in die Stiftsgemeinschaft aufgenommen u. mit einer (v. Vikaren bedienten) Pfründe ausgestattet wurde. Nachweisbar in Utrecht (St. Maria 1156, Dom 1196, seit 1145?), im Marienstift in Aachen u. am Kölner Dom (beide unter ↗Friedrich I.?). Das K. war für Herrschaftsbegründung kaum v. Bedeutung. K.e gab es seit dem 12. Jh. auch in Spanien.

Lit.: **HRG** 2, 1042f. (ältere Sicht u. Lit.). – **M. Groten:** Von der Gebetsverbrüderung z. K. Zu Vor-Gesch. u. Entwicklung der K.e an den Dom- u. Stiftskirchen des dt. Reiches: HJ 103 (1983) 1–34; **ders.:** K. u. Krönung: DA 48 (1992) 625–629. MANFRED GROTEN

Königssalbung. Die K. als wesentl. Teil des Initiationsrituals für chr. Herrscher im Abendland ist seit 672 im Westgotenreich nachweisbar. Wie die ↗Westgoten beriefen sich die Iren auf die biblisch bezeugten Salbungen atl. Könige, indem sie in der ersten Hälfte des 8. Jh. die Salbung als konstituierenden Akt der Kg.-Erhebung in die *Collectio Hibernensis* aufnahmen, aber kaum praktizierten. Die ↗Franken kamen noch 751 ohne K. aus; sie führte der Papst im Frankenreich ein, als er 754 der gesamten Familie ↗Pippins III., dem ersten karol. Kg., die Firmung spendete u. die Firmsalbung als Kg.-Setzung deutete. In der nachfolgenden Generation verband der Papst die an karol. Prinzen vollzogene Firmsalbung mit deren Berufung an die Spitze der ihnen zugedachten *regna.* Die so geschaffene Verbindung v. Kg.-Setzung für ein bestimmtes Regnum u. kirchl. Weihe blieb in der Folgezeit erhalten. Die nunmehr v. einem fränk. Kirchenfürsten erteilte K. verlor jedoch ihren Bezug z. ↗Firmung u. damit ihren sakr. Charakter. Für die Weihe ↗Karls d. Kahlen 869 für Lotharingien entwarf ↗Hinkmar v. Reims den ersten uns überl. *ordo.* Der Ebf. knüpfte an die Taufsalbung der altgall. Liturgie an, die er nach dem in der Reimser liturg. Trad. verankerten Vorbild der Taufe ↗Chlodwigs gestaltete. Die Reimser Trad. interpretierte seitdem die Taufe Chlodwigs in zunehmendem Maß als K., die bis ins 19. Jh. in der v. Hinkmar umrissenen Struktur v.a. in den westeur. Monarchien die v. Gott gesegnete Bestellung ins kgl. Amt darstellte. Wie die 787 dem Prinzen Ecgfrith v. Mercien erteilte Salbung in diese Entwicklung einzuordnen ist, läßt sich nicht mehr klären, da der Ordo fehlt.

Lit.: **LMA** 7, 1292 (Lit.) (H.H. Anton). – **A.P. Bronisch:** Krönungsritus u. Kronenbrauch im Westgotenreich v. Toledo: ZSRG.G 116 (1999) 37–86; **A.T. Hack:** Zur Herkunft der karol. K.: ZKG 110 (1999) 170–190; **J. Semmler:** Der Dynastiewechsel v. 751 u. die fränk. K. (im Druck). JOSEF SEMMLER

Konrad v. Brundelsheim, OCist, Abt v. ↗Heilsbronn (1303–06 u. 1317–21), † Ende 1321; vermutlich Verf. der in zahlr. Hss. u. Frühdrucken meist anonym überl. *Sermones Socci* (od. *Sermones in soccis*), einer der umfangreichsten u. verbreitetsten Predigt-Slg. des dt. Spätmittelalters. K. schrieb außerdem ein kleines Werk z. geistl. Unterweisung v. Novizen *(De modo proficiendi in religione).*

Lit.: **DSp** 2, 1544ff.; **DHGE** 13, 480f.; **VerfLex**[2] 5, 147–153; **GKW** 7, 7408–13: **RLS** 1, 716–747. VIOLA TENGE-WOLF

Konstanze, röm. Ksn., * 1154, † 28.11.1198 Palermo; Tochter Kg. ↗Rogers II. v. Sizilien, Gemahlin Ks. ↗Heinrichs VI., Mutter Ks. ↗Friedrichs II. K.s Heirat (1186) mit dem stauf. Thronfolger steht am Beginn der Vereinigung des Kgr. ↗Sizilien mit dem Ks.-Reich (1194), die das nun eingekreiste Papsttum rückgängig zu machen suchte. Nach dem Tod ihres Gemahls (1197) regierte K. als Souverän, war z. Erneuerung des Lehnsverhältnisses z. Papst bereit, mußte jedoch für ihren Sohn auf den röm. Kg.-Titel verzichten. In ihrem Testament bestellte sie Innozenz III. z. Verweser des sizil. Kgr., womit zumindest formal der päpstl. Einfluß in dem sizil. Lehnsstaat wiederhergestellt war.

QQ: MGH.D 11/3.

Lit.: **DBI** 30, 346–356 (Th. Kölzer); **LMA** 5, 1406f. (ders.). – **Th. Kölzer:** K. v. Sizilien u. das normannisch-stauf. Erbe: Ks. Heinrich VI. Göppingen 1998, 82–102. THEO KÖLZER

Kopfbedeckung. Unter religionswiss. Perspektive ist die K. ein bes. wichtiger Teil der ↗Kleidung in Ritus u. Alltag: gleichermaßen Männern wie Frauen dient sie z. Schutz, als Schmuck, als Symbol ihres gesellschaftl. bzw. rel. Status sowie als Insignie ihres Amtes od. ihrer besonderen Fähigkeiten; nicht selten ist die K. aber auch Zeichen der Erniedrigung u. Demut. Der K. haftet also nicht einfach eine bestimmte Bedeutung an. Diese erhält sie vielmehr aus dem jeweiligen Lebenszusammenhang. Die Vielfalt der Bedeutungen, die der K. zugeschrieben werden,

spiegelt dabei die Pluralität der gesellschaftl., rel. u. kulturellen Kontexte wider. Bei aller Unterschiedlichkeit gibt es auch einen gemeinsamen Aspekt: Die K. dient der Verhüllung des Haars, das in vielen rel. Traditionen als bes. machtgeladen gilt. Deshalb wird in manchen Religionen darauf Wert gelegt, daß bei der Kommunikation mit Gott das Haar bedeckt ist, so im Judentum (↗Juden) od. im ↗Islam. In beiden Traditionen hat der rit. Brauch so stark in den Alltag hineingewirkt, daß die Verwendung einer K. auch außerhalb der Gebetsstätte üblich wurde: Barhäuptigkeit v. Männern gilt im Judentum seit dem 17. Jh. als Ausdr. heidn. Laxheit. Seither tragen orth. Juden grundsätzlich, konservative zumindest beim Gebet u. Reformjuden je nach Belieben wenigstens eine kleine Kappe (hebr. *kippā*). In den islam. Kernlanden ist der Turban die gebräuchlichste K. Er galt geradezu als muslim. Attr., so daß die Einf. des Fez unter den Osmanen im 19. Jh. ebenso wie seine Abschaffung durch Atatürk 1925 als besonderer Affront empfunden wurde. Ähnliche Beobachtungen lassen sich über die weibl. K. machen: Bereits zu atl. Zeiten war es üblich, daß Frauen ihr Haar unter einer K. verbargen. Diese Praxis spiegelt sich auch in der Anweisung des Ap. Paulus, Frauen sollten ihre Köpfe beim Gottesdienst bedecken (1 Kor 11, 10), was in manchen Regionen, insbes. in Afrika, bis heute praktiziert wird. Bei den Germanen diente die K. vermutlich ursprünglich dazu, die dem weibl. Haupthaar innewohnenden Kräfte zu verhüllen, wurde aber bald zu einem Kleidungsstück, das den Status der Frau nach außen symbolisierte. Kopftuch u. Schleier erfuhren im Lauf der Zeit in einigen muslim. Gemeinschaften eine hohe Aufwertung. In jüngerer Zeit hat die Diskussion hierüber heftige Kontroversen ausgelöst.

Lit.: Metzler Lex. Religion, Bd. 2. St 1999, 1 ff. (C. Naacke). – **M. Akkent – G. Franger:** Das Kopftuch. F 1987; **C. Colpe:** Problem Islam. F 1989. KLAUS HOCK

Köppler, *Heinrich,* kath. Politiker, * 26.11.1925 Hattenheim, † 20.4.1980 Düsseldorf; Jurist; 1952–1956 Bundesführer des „Bundes der Deutschen Katholischen Jugend“; 1956–65 Generalsekretär, 1968–80 Vizepräsident des ↗Zentralkomitees der deutschen Katholiken; 1965–70 CDU-Bundestagsabgeordneter, 1968–69 Parlamentar. Staatssekretär im Bundesinnenministerium; 1969–80 Vorsitzender der CDU Rheinland, 1971–80 des CDU-Präsidiums Nordrhein-Westfalen, 1970–80 Fraktionsvorsitzender der CDU im nordrhein-westfäl. Landtag; 1973–80 stellvertretender Vorsitzender der Bundes-CDU.

Lit.: **F. Kronenberg – B. Vogel** (Hg.): H. K., Christ u. Politiker 1925–80. D 1990 (Lit.). FELIX RAABE

Koran und Bibel. Der enge Anschluß des ↗Korans an die jüd. u. chr. Offenbarungsschriften zeigt sich in vielen einzelnen Anspielungen, bes. deutlich aber in den verstreuten Erzählungen, die mit Anklängen an die ↗Bibel, haggad. Texte, die apokr. Evv. u. die jüd. u. chr. Bibelexegese v. den wichtigsten Ereignissen der Heils-Gesch. handeln. Dabei gilt es nach dem Stand der Forsch. als wahrscheinlich, daß ↗Mohammed keinen direkten Zugang zu diesen QQ hatte. Der Koran nennt die ↗Tora *(taurāt),* die ↗Psalmen *(zabūr)* u. das ↗Evangelium *(indjīl),* meint damit aber die ganze Schrift.

Eine jeweils kurze Schilderung der wichtigsten Ereignisse v. der Erschaffung der Welt bis Mose findet sich in Sure 7, 11–162, fortgesetzt in Sure 21, 78–105. ↗Abraham fehlt hier. Von seiner Bekehrung bis z. Opferung seines Sohnes (↗Ismael nach Meinung der Muslime) wird in Sure 37, 83–113 erzählt (dazu Sure 2, 125–129; 3, 95–97 u. a.). Einen relativ breiten Raum nimmt, verglichen mit den anderen Erzählungen, der Mosezyklus ein, am ausführlichsten erzählt in Sure 28, 1–42, mit Überlappung fortgesetzt in Sure 7, 103–162. Kernpunkt ist die Rettung der Israeliten u. der Untergang der Ägypter (Sure 26, 52–68 par.). Es ist die Erzählung v. einem Strafgericht über die Ungläubigen, v. denen der Koran mehrere kennt (vgl. Sure 11, 25–99).

Konturenreicher ist das Bild ↗Jesu u. seiner Mutter, so in Sure 3, 33–57 u. 19, 1–33; die Geburts-Gesch. ist wie im NT eng mit der v. ↗Zacharias u. ↗Johannes d. Täufer verwoben. An das Wunder der Brotvermehrung erinnert Sure 5, 112–115. Vom Versuch, Jesus zu töten u. der Rettung durch die Aufnahme in den Himmel ist in Sure 3, 55, deutlicher in Sure 4, 157 f. die Rede. Letztere Stelle steht im Kontext einer langen Liste v. Verfehlungen der Juden (Sure 4, 153 ff.), die an die Klagelieder (Improperien) des Karfreitags erinnert. Die göttl. Natur Jesu wird strikt geleugnet, er war ein Prophet wie seine Vorgänger in diesem Amt u. ein Diener Gottes (Sure 3, 59 f.; 4, 171 f.; 19, 34). Auch Gleichnisse aus dem NT haben Eingang in den Koran gefunden (Sure 2, 264 f.; 14, 24 u. a.), im übrigen sind Gedanken u. Formulierungen mit Anklängen an AT u. NT sowie verwandte Texte sehr häufig.

Lit.: **H. Speyer:** Die bibl. Erzählungen im Qoran. F 1921, Nachdr. Hi 1971; **J. Walker:** Bible characters in the Koran. Paisley 1931; **A. I. Katsh:** Judaism in Islam. Biblical and Talmudical background of the Koran and its commentaries. Suras II and III. NY 1954, Nachdr. 1962; **D. Masson:** Le Coran et la révélation judéo-chrétienne. P 1958; **H. Räisänen:** Das koran. Jesusbild. He 1971; **M. S. Seale:** Qur'an and bible. Lo 1978; **L. Hagemann:** Propheten – Zeugen des Glaubens. Koran. u. bibl. Deutungen. Gr – W – K 1985; **J.-D. Thyen:** Bibel u. Koran. Eine Synopse gemeinsamer Überl. K – W 1989. HERIBERT BUSSE

Korsch, *Karl,* Sozialphilosoph, * 15.8.1886 Tostedt, † 21.10.1961 Belmont (Mass.): Prof. für Zivil- u. Arbeitsrecht; zeitweilig Justizminister in Sachsen; Freund u. Lehrer B. ↗Brechts, opponierte K. mit einer neohegelian. Marxismus-Deutung sowohl gg. Revisionismus als auch dialekt. materialist. Orthodoxie. Im Unterschied zu ökonomist. u. geschichtsgesetzl. Dogmatik geht K. v. der Einheit v. Begreifen/Verändern, Denken/Handeln, Theorie/Praxis aus. Das Bewußtsein der Massen geht darin über z. freien, revolutionären Aktion der Subjekte. K. starb, desillusioniert, krank u. vereinsamt in der amer. Emigration.

WW: GA in 10 Bdn., hg. v. M. Buckmiller. F 1980 ff.; Marxismus u. Philos. F 1966; Karl Marx. F 1967.

Lit.: **M. Buckmiller** (Hg.): Zur Aktualität v. K. K. Königstein (Taunus) 1981; **H. J. Kornder:** Nationalsozialismus, Faschismus, Totalitarismus im Werk v. K. K. Be 1987. WERNER POST

Kosík, *Karel,* tschech. Philosoph, * 26.6.1926 Prag; noch als Gymnasiast am antifaschist. Widerstand im Protektorat beteiligt, 1944–45 in Gestapo-Haft. 1945–49 Studium der Philos. in Prag, Leningrad u. Moskau; bis 1968 wiss. Mitarbeiter am Philosoph.

Inst. der Tschsl. Akad. der Wiss.; 1968 Lehrstuhl an der Karls-Univ., den er 1971 verlassen mußte; Verfolgung als Dissident u. Beschlagnahme u. Vernichtung all seiner Mss. u. Verzeichnisse. K. versuchte in den sechziger Jahren eine Synthese des Hegelschen Marxismus mit den Positionen M. ↗Heideggers u. J.-P. ↗Sartres, später wandelte er sich v. krit. Denker z. bedeutenden Kritiker der industriell-techn. Zivilisation, v. ihm als „kartesianische Welt" bez., u. zeigt, nicht zuletzt in seiner Essay-Slg. *Der Jüngling u. der Tod*, eine konstruktivere Dimension menschl. Daseins auf.

WW: Česká radikální demokracie. Prag 1958; Dialektika konkretního. ebd. 1963, dt. F 1967; Die Dialektik der Moral u. die Moral der Dialektik: Moral u. Ges. F 1968, 7–21; Století Markéty Samsonové. Prag 1993; Jinoch a smrt. ebd. 1994.

Lit.: Slovník zakázaných autorů 1948–80, hg. v. **J. Brabec u. a.** Prag 1991, 234f. EVELYN NEBOR

Koyama, *Kosuke,* japan. Miss., Missionstheologe, * 10.12.1928 Tokyo; Stud. in Tokyo u. Princeton, Miss. der japan. „United Church of Christ" in Thailand, Theologe in Singapur, Dunedin (Neuseeland) u. New York. K. verbindet in seiner Theol. interkulturelle u. -rel. Erfahrungen mit bibl. Reflexionen u. theol. Herausforderungen südostasiat. Kontexte.

WW: Das Kreuz hat keinen Handgriff. Asiat. Meditationen (Theol. der Ökumene 16). Gö 1978; Three Miles an Hour God. Biblical Reflections. NY 1979; Mount Fuji and Mount Sinai. NY 1985; Water Buffalo Theology. NY ²1999.

Lit.: The Agitated Mind of God. The Theology of K.K. FS K.K., hg. v. **D.T. Irvin – A.E. Akinade.** NY 1996 (Lit.). ARND BÜNKER

Koyré, *Alexandre,* russisch-frz. Wiss.- u. Philos.-Historiker, * 29.8.1892 Taganrog, † 28.4.1964 Paris; Studium in Göttingen bei E. ↗Husserl, David Hilbert, Adolf Reinach, in Paris bei H.L. ↗Bergson, André Lalande, L. ↗Brunschvicg; 1919 Auswanderung nach Fkr.; 1931 Prof. an der École Pratique des Hautes Études in Paris. K. gilt als Vermittler der Phänomenologie nach Fkr., bes. durch seine Interpretation G.W.F. ↗Hegels. Er betrieb wissenschaftshist. Stud. unter Einfluß v. Émile Meyerson u. seinem Kreis, bes. über G. ↗Galilei u. I. ↗Newton. Wissenschaftsgeschichte erscheint bei K. als Abfolge theoret. Denkstrukturen, die den Rahmen für den empir. Zugang z. Wirklichkeit abgeben. 1955 am Institute of Advanced Study in Princeton. K. übte entscheidenden Einfluß auf die US-amer. „History of science" aus, bes. auf Thomas S. Kuhn.

WW: Essai sur l'idée de Dieu et les preuves de son existence chez Descartes. P 1922; La philosophie de Jacob Boehme. P 1929: Études galiléennes. P 1939; Galileo and Plato: J. of the Hist. of Ideas 4 (1943) 400–428; Entretiens sur Descartes. NY 1944; From the Closed World to the Infinite Universe. Baltimore 1957; La révolution astronomique. P 1961; Études d'histoire de la pensée philosophique. P 1961: Newtonian Studies. Ch 1964.

Lit.: **C. Vinti** (Hg.): A.K. Na 1994. – *Bibliogr.:* **J.-F. Stoffel:** Bibliogr. d'A.K. Fi 2000. MICHAEL HEIDELBERGER

Krapf, *Johann Ludwig,* ev. Miss., Afrikaforscher, * 11.1.1810 Tübingen-Derendingen, † 26.11.1881 Korntal b. Stuttgart. Dem württ. ↗Pietismus entstammend, wirkte K. 1837–55 als Miss. der ↗Church Missionary Society im heutigen Äthiopien, Kenia u. Tansania. Durch seine geograph. u. ethnolog. Beschreibungen sowie bes. durch seine linguist. Arbeiten (v.a. Suaheli) regte er zahlr. Missions-, Forsch.- u. Kolonialaktivitäten an.

HW: Reisen in Ost-Afrika, 2 Tle. Korntal–St 1858, Nachdr. St 1964, Ms–HH 1994.

Lit.: **W. Claus:** L.K. Bs 1882; **Ch.G. Richards:** L.K., Missionary and Explorer. Nairobi 1973; **C. Gütl:** J.L.K. Ms–HH 2001 (Bibliogr.). WERNER RAUPP

Kreuzfahrerstaaten. Parallel zu den in den ↗Kreuzzügen gebildeten polit. Einheiten (Gft. ↗Edessa 1098, Ftm. ↗Antiochien 1098, Kgr. ↗Jerusalem 1099, Gft. ↗Tripolis 1102/09) entstand, strukturell u. personell unvorbereitet, eine lat. Kirche: 1098 Albara, 1099 Ramla, nach Provisorium Ende 1099 Jerusalem, Sommer 1100 Antiochien, Endausbau 1168. Räumlich umfaßte sie aus materiellen Gründen kopflastig (nur Ebtm. wurden übernommen od. wiederhergestellt u. besetzt, v. den Btm. nur ein kleiner Teil als lat. Kirchen eingerichtet) das ganze Patriarchat Jerusalem u. Teile des Patriarchats Antiochien mit zehn Ebtm. (Apamea, Cyrrhus, Edessa, Hierapolis, Mamistra, ↗Tarsos für Antiochien, ↗Caesarea, ↗Nazareth, ↗Petra, ↗Tyrus für Jerusalem) u. etwa dreißig Btm., davon neu ↗Bethlehem, Nazareth u. sog. Stifts-Btm. (Mayer). 1196/97 kam ↗Zypern mit Ebtm. Nikosia u. drei Btm. hinzu, 1204 ↗Konstantinopel (↗Lateinisches Kaiserreich), nach 1307 ↗Rhodos. Einige Btm. blieben griechisch, in anderen wirkten griech. u. lat. Bf. nebeneinander. Besonders im Norden u. in den Städten bestanden arm. u. syr. Btm., im ↗Libanon die 1216 v. Rom anerkannte maronit. Kirche (↗Maroniten) mit eigenem Patriarchen. Die Kontakte führten zu Unionen (Maroniten 1181/82, 1307; ↗Armenier 1198; ↗Jakobiten 1247). Der lateinisch-griech. Ggs. wird überschätzt, abgesehen v. Patriarchensitzen (↗Pentarchie-Idee) blieben größere Spannungen auf dem Festland aus, auf Zypern erst nach 1220 u. *Constitutio Cypria* (1260) durch Jurisdiktionsprimat, Obödienzeid, Sprachenfrage, während spez. Regelungen die Zehntfrage entschärften. Der lat. Osten, erst auf dem 3. ↗Laterankonzil offiziell vertreten, übernahm mit staatl. Stützung autonomist. Tendenzen, bis Innozenz III. den Jurisdiktionsprimat durchsetzte. Im Inneren Konflikte um KProv. Tyrus u. Petra, griech. Ebf.-Titel (↗Tabor), Ausstattung neuer Btm. (↗Aschkelon, Bethlehem, ↗Hebron, ↗Joppe) u. Pfarrechte der it. Niederlassungen. 1099 scheiterten Ansprüche des Klerus nach Vorrang der Kirche, dann des ersten Patriarchen Daimbert auf Stadtherrschaft in Jerusalem, mit langer Krise bis 1116/30, während in Antiochien die Patriarchen öfters die polit. Führung übernahmen, aber Konflikte mit den Fürsten 1135/40, 1153/57, 1180/81 aufbrachen, die 1165/70 u. 1206/13 den griech. Patriarchen stützten. Die Kirchenverfassung war anfangs vorgregorianisch, Bf. u. Äbte wurden bis ins 13. Jh. v. Kg. eingesetzt, zuerst Kreuzzugsteilnehmer, dann Zuwanderer u. eigene Leute, im 13. Jh. vielfach Provisionen, bes. aus den Bettelorden. Die monast. Welt zeigt Weiterführung lat. (S. Maria Latina, Johanneshospital) u. Übernahme griech. Gemeinschaften (Hl. Grab, S. Maria im Tale Josaphat, Ölberg, Zionsberg, Tabor), z.T. mit gemischten Konventen, daneben Neugründungen wie Templum Domini u. Bethanien, nur zögernd die Reformorden, ↗Prämonstra-

tenser nach 1130 (Freudenberg b. Jerusalem u. S. Habakuk/Lydda), ↗Zisterzienser (1157 Belmont/Tripolis u. auf Zypern). Im 13. Jh. entstanden auf griechisch-eremit. Wurzeln die ↗Karmeliten, in den Küstenstädten Konvente der ↗Franziskaner u. ↗Dominikaner mit eigenen Provinzen. Die originellste Schöpfung sind die geistl. ↗Ritterorden, v. a. ↗Templer 1120, ↗Johanniter nach 1135 u. ↗Deutscher Orden 1198. Das innere Leben ist kaum rekonstruierbar; Informationen liefern lediglich Konzilien im Süden 1102, 1111/12, 1120, 1141, 1160, Antiochien 1140, Statuten in Nikosia, Jaffa, Akkon 1249–54, Bücherkatalog für Nazareth, Hss. aus Sidon usw. u. Kirchen(neu)bau mit Skulpturen u. Mosaiken (Grabes-, Geburts- u. Verkündigungskirche). Die zunehmenden Gebietsverluste schwächten die Kirche. Mamistra u. Tarsus standen unter griech. u. arm. Druck, 1144/46 fielen Edessa, 1187 Petra u. viele Btm., deren Bf. wie der lat. Patriarch in ↗Akko(n) residierten; nach 1250 weilten Patriarch Opizo v. Antiochien dauernd in ↗Genua, Bf. v. Hebron u. Tripolis usw. jahrelang in It. u. Deutschland. 1260/73 fielen Galiläa u. mehrere Küstenstädte, 1268 Antiochien, 1289 Tripolis, 1291 Akko(n), 1375 Kleinarmenien, 1481 Rhodos, 1571 Zypern. Bistümer wie Bethlehem, Nazareth, Tyrus überlebten dank Besitz im Westen u. Unionen od. als Titular- od. Weih-Bf., in Süd-It. Klr. wie S. Maria Latina, S. Maria im Tal Josaphat.

QQ: RHC, 16 Bde. P 1841–1906; R. Röhricht: Regesta regni Hierosolymitani. I 1893–1904; CCEO.

Lit.: **K. M. Setton** (Hg.): A Hist. of the Crusades, 6 Bde. Madison (Wis.) 1955–89; **W. de Vries:** Rom u. die Patriarchate des Ostens. Fr 1960; **H. E. Mayer:** Bibliogr. der Kreuzzüge. Ha 1960, vergl. ders.: Setton (s. o.), Bd. 6, 511–664; **G. Fedalto:** La chiesa latina in Oriente, 3 Bde. Verona 1973–79, Bd. 1 ²1976; **H. E. Mayer:** Btm., Klr. u. Stifte im Kgr. Jerusalem (SMGH 26). St 1976; **B. Hamilton:** The Latin Church in the Crusader States. The Secular Church. Lo 1980; **H. E. Mayer:** Gesch. der Kreuzzüge. St ⁹2000 (Lit.); **J. Pahlitzsch:** Graeci u. Suriani im Palästina der Kreuzfahrerzeit. B 2000. RUDOLF HIESTAND

Kreuzzugslegaten. Kirchenrechtlich nicht definierte Bez. für seit dem Konzil v. Clermont 1095 mit fließenden Übergängen für drei Aufgabenfelder bestellte päpstl. Legaten. 1) Begleiter der Kreuzzugsheere, beginnend mit Bf. Ademar v. Le Puy 1095, die in der Regel nicht die politisch-militär. Leitung, sondern die fehlende Betreuung durch den Ortsklerus u. die kirchl. Jurisdiktion für die Teilnehmer, v. a. die Lösung v. Kreuzzugsgelübde, ausübten. Sie traten wegen der Zusammensetzung der Kreuzzugsheere oft in Mehrzahl auf, schon 1095/99 neben Ademar Bf. Wilhelm v. Orange, dann Ebf. Daimbert v. Pisa, auf dem 2. Kreuzzug zwei Kardinäle u. drei frz. Bischöfe. Eine große Rolle spielten die Kardinäle Soffred u. ↗Petrus Capuanus auf dem 4. Kreuzzug u. mit Anteil am Mißerfolg ↗Pelagius (v. Albano) auf dem 5. Kreuzzug. ↗Ludwig IX. wurde v. Kardinal-Bf. Odo v. Tusculum begleitet. Ähnlich finden sich K. für die ↗Reconquista u. ↗Albigenser-Kriege. – 2) Seit Mitte des 12. Jh. übernahmen Legaten die Kreuzzugswerbung, darunter viele ↗Zisterzienser wie Heinrich v. Albano u. ↗Balduin v. Canterbury 1187–89. Mit Innozenz III. wurden solche Legaten flächendeckend bestellt, oft zugleich als *Legati a latere,* wie die späteren Kreuzzugsbegleiter Soffred u. Petrus in Fkr., die auch Gelübde in Geldzahlungen umwandelten u. Gelder zugunsten des Kreuzzugs sammelten. – 3) In die Kreuzfahrerstaaten entsandte Legaten, im 12. Jh. v. a. Kardinalbischöfe. Seit Anfang des 13. Jh. erhielten oft die lat. Patriarchen v. ↗Antiochien u. ↗Jerusalem eine ständige Legation, aber mit den Rechten eines *Legatus a latere,* während v. a. Legaten aus den Bettelorden die Kontakte mit Griechen, Nestorianern, Maroniten, Jakobiten u. Armeniern übernahmen.

Lit.: **DHP** 1010–13 (O. Guyotjeannin). – **L. Erriquez:** I legati pontifici in Oriente dal 1261 al 1334: Apoll 38 (1965) 307–347; **R. Hiestand:** Die päpstl. L. auf den Kreuzzügen u. in den Kreuzfahrerstaaten 1095–1206/07. Habil. masch. Kiel 1972; **B. Hamilton:** The Latin Church in the Crusader States. Lo 1980; **G. Fedalto:** La chiesa latina in Oriente, 3 Bde. Verona 1973–1978, Bd. 1 ²1981. RUDOLF HIESTAND

Kristeller, *Paul Oskar,* Philos.-Historiker, * 22.5. 1905 Berlin, † 7.6.1999 New York. K. studierte Philos. u. Klass. Philologie in Heidelberg, Berlin, Freiburg (Breisgau) u. Marburg; eine bei M. ↗Heidegger geplante Habil. über M. ↗Ficino kam nicht mehr zustande, da K. Dtl. wegen der nationalsozialist. Rassengesetze verlassen mußte; ab 1933 in It. im Exil, ab 1939 an der Columbia University, New York; seit 1948 Prof. ebd.; Schwerpunkte seiner Forsch. waren die Spätantike (↗Plotin) u. der Renaissance-↗Humanismus, den K. v. den studia humanitatis herleitete. Mit seinen Verz. *Latin Manuscript Books before 1600* (zuletzt ed. S. Krämer. M ⁴1993) u. *Iter Italicum* (7 Bde. Lo–Lei 1963–97) sowie dem v. ihm mit-hg. „Catalogus Translationum et Commentariorum" (Wa 1960 ff.) hat K. der Forsch. wertvolle Hilfsmittel bereitgestellt.

WW: The Philosophy of Marsilio Ficino. NY 1943, dt. F 1972; Studies in Renaissance Thought and Letters, 4 Bde. Ro 1956–96; Eight Philosophers of the Italian Renaissance. Stanford 1964, dt. Weinheim 1986; Le Thomisme et la pensée italienne de la Renaissance. Montréal–P 1967; Humanismus u. Renaissance, hg. v. E. Keßler, 2 Bde. M 1974–75; Renaissance Thought and its Sources. NY 1979; A Life of Learning. NY 1990; Filosofi greci dell'età ellenistica. Pisa 1991, engl. NY 1993; Iter Kristellerianum. The European Journey (1905–39), hg. v. M. L. King: Renaissance Quarterly 47 (1994) 907–929. – *Bibliogr.:* E. P. Mahoney (Hg.): Philosophy and Humanism. Lei 1976, 543–589; J. Hankins u. a. (Hg.): Supplementum festivum. Binghamton (N. Y.) 1987, XVII–XXXVII.

Lit.: **K. Voigt:** Zuflucht auf Widerruf. Exil in It. 1933–45, Bd. 1. St 1989; **J. Monfasani:** P. O. K.: Transactions of the American Philosophical Soc. 145/2 (2001) 207–211; **ders.:** P. O. K. †: Gn 73 (2001) 378–384. PETER WALTER

Kropotkin, *Pëtr Aleksejevič,* russ. Revolutionär, * 9.12.1842 Moskau, † 8.2.1921 Dmitrov b. Moskau. K., russ. Prinz u. anerkannter Geograph, entwickelte, beeindruckt durch basisdemokrat. Ordnungen im Schweizer Jura, einen „wissenschaftlichen u. kommunist. Anarchismus", der Freiheit v. Staat u. Institutionen verbindet mit Forsch.-Freiheit u. kommunist. (nicht-marxist.) Organisation v. Produktion u. Eigentum. Ziel ist eine Synthese v. wirtschaftl. u. polit. Freiheit, auf der Basis staatsunabhängiger freier Gegenseitigkeit u. unentfremdeter Hilfsgemeinschaften. Nach 40 Jahren Exil in Westeuropa kehrte K. 1917 nach Rußland zurück, starb aber bald darauf enttäuscht v. der Revolution („autoritär statt libertär"). ↗Anarchie.

WW: P. A. K., Memoiren eines Revolutionärs. B 1920; Gesetz u. Autorität. F 1968; Worte eines Rebellen. Reinbek 1972; The collected works, hg. v. G. Woodcock, Bd. 1 ff. Montréal 1989 ff.

Lit.: **M. Prill:** Die Theorie des kommunist. Anarchismus nach P. K. B 1926; **J. Joll:** Die Anarchisten. B 1926; **M. Nettlau:** Der Anarchismus v. Proudhon zu K. Lo 1927; **G. Woodcock–I. Avakumovic:** The Anarchist Prince. Lo 1950; **N. M. Pirumova:** P. A. K. Moskau 1972; **M. Heinlein:** Klass. Anarchismus u. Erziehung. Diss. Wü 1998. – *Bibliogr.:* P. K.: Bibliogr., hg. v. **H. Hug.** Grafenau 1994.. WERNER POST

Kunschak, *Leopold,* christlich-soz. Politiker, Mitgründer der „Österreichischen Volkspartei" (ÖVP), * 11.11.1871 Wien, † 13.3.1953 ebd.; Sattlergehilfe. K. gründete 1892, inspiriert v. ↗*Rerum novarum,* den „Christlich-sozialen Arbeiter Verein" (1897–1934 dessen Obmann) u. 1895 die Zs. „Freiheit" (1900–34 „Christlich-soziale Arbeiter Zeitung"). K. war in zahlr. polit. Gremien tätig: u. a. als Reichsratsabgeordneter, Nationalrat, Vizebürgermeister v. Wien, ÖVP-Abgeordneter u. Erster Präsident des Nationalrats nach 1945. Von antisemit. Vorurteilen nicht frei. Als überzeugter Demokrat Gegner der autoritären Politik v. E. ↗Dollfuß. K. unterzeichnete 1945 zus. mit Karl Renner die Proklamation der Wiederherstellung Österreichs als demokrat. Staat.

WW: Östr. 1918–34. W 1935; Steinchen v. Wege. Memoiren. W [2]1952.

Lit.: **KSL** 1600f. (E. Weinzierl). – **G. Blenk:** L. K. u. seine Zeit. W 1966; **M. Kronthaler:** Die Frauenfrage als treibende Kraft. Gr–W–K 1995. MICHAELA KRONTHALER

Kunst, *Hermann,* ev. Bf., * 21.1.1907 Ottersberg, † 6.11.1999 Bonn. Im Alter v. 33 Jahren bereits Superintendent v. Herford u. an leitender Stelle der ↗Bekennenden Kirche in Westfalen tätig, wurde er 1949 in das neugeschaffene Amt des Bevollmächtigten des Rates der EKD am Sitz der BRD berufen. Er gestaltete maßgeblich das Verhältnis des jungen Staates zu den Kirchen in engem ökum. Zusammenwirken bes. mit den Prälaten W. ↗Böhler u. Bf. H. ↗Tenhumberg u. wirkte als Schaltstelle zw. dem Westen u. dem Osten im geteilten Dtl., z. B. beim Häftlingsfreikauf aus der DDR u. bei Transferleistungen z. Wohl der Kirchen in der DDR. Auf ev. Seite war K. der entscheidende Vh.-Partner für den Militärseelsorgevertrag v. 1957. 1956–72 im Nebenamt ev. Militärbischof. Selbst überzeugter luth. Theologe, wirkte K. leidenschaftlich für die Ökumene u. war zus. mit H. Kard. ↗Volk v. 1970–1986 Vorsitzender des Ökum. Arbeitskreises ev. u. kath. Theologen. K. hat zahlr. soz. u. wiss. Institutionen gegründet.

Lit.: **F. Brasse:** Bf. D. Dr. H. K.: Jb. für westfäl. KG 95 (2000) 17ff. HARTMUT LÖWE

Kunstfreiheit. Die Freiheit des künstler. Ausdr. bezieht sich auf ein in rechtsstaatlich-demokratisch verfaßten Staaten verbrieftes Grundrecht, Werke der ↗Kunst herzustellen, zu verbreiten u. zu rezipieren, ohne staatl. Sanktionen befürchten zu müssen. Im GG der BRD ist dies in Art. 5 Abs. 3 zus. mit der Freiheit v. Wiss., Forsch. u. Lehre garantiert. Für alle diese Bereiche gilt, daß die Freiheit nicht absolut ist, sondern ihre Grenzen in einem Rahmen v. Regeln findet, die dann Sanktionen vorsehen, wenn die Freiheit dazu mißbraucht wird, Menschen in ihrer Würde zu verletzen. Die K. läßt sich somit v. zwei Seiten her betrachten. Auf der einen Seite kann die schwierige Gesch. ihrer liberalen Durchsetzung u. Verteidigung rekonstruiert werden. Auf der anderen Seite sind die immer wieder verlangten Einschränkungen dieses prinzipiell hohen Gutes zu legitimieren.

Aus hist. Sicht ist die Autonomie der Kunst das Ergebnis eines gesellschaftl. Prozesses, in dem sich Kunst als eigenständiger Bereich behauptet hat, der allein nach ästhet. Kriterien zu beurteilen ist u. desh. nicht sachfremden Normen untergeordnet werden darf. Damit konnten sich die künstler. Ausdrucksformen v. moral. u. ästhet. Begrenzungen emanzipieren, die sich aus dem jeweils dominierenden Weltbild ergaben. Konflikte entzündeten sich speziell an den Differenzen zu rel. Vorstellungen, sofern diese unter besonderem Schutz standen bzw. eng mit einflußreichen Geschmacks- u. Moralstandards gekoppelt waren. In dieser Hinsicht war der lange Weg z. grundrechtlich garantierten K. v. Verfahren geprägt, die immer wieder gg. einzelne Künstler (z. B. gg. Ch. ↗Baudelaire, G. ↗Flaubert u. viele andere, deren Rang heute unbestritten ist) angestrengt wurden, denen man vorwarf, gg. elementare gesellschaftl. Regeln verstoßen u. schützenswerte Gefühle verletzt zu haben. Typische Streitfälle waren Auseinandersetzungen um die Bewertung v. Kunst als vulgär, pornographisch, obszön od. blasphemisch. Außerdem wurde häufig das Problem der Darstellung v. Gewalt diskutiert.

Im Lauf der Moderne haben sich die Tabugrenzen deutlich verschoben, so daß vieles, was früher als skandalös empfunden wurde, heute kaum noch die Gemüter erregt. Dem entspricht ein grundlegender Funktionswandel der Kunst, die viel v. ihrer trad. Aura verloren hat. Eine Strategie der „Totallegitimierung" (Bachl), wonach Kunst ganz einfach alles darf, hat allerdings den Nachteil, aus der ästhet. Provokation eine Belanglosigkeit zu machen, die keinen produktiven Widerspruch mehr hervorruft. Zum Postulat der K. gehört immer auch die Freiheit z. offenen u. fairen Kritik an Werken der Kunst. K. realisiert sich in einer für intellektuelle Auseinandersetzungen offenen Kultur der Toleranz als unabdingbarer Voraussetzung der Arbeit u. a. v. Künstlern, Verlegern u. Intendanten. Das ist bes. dort spürbar, wo diese Bedingungen politisch nicht gegeben sind, weil Zensur u. Unterdrückung herrschen.

Kunst, Moral u. Religion verhalten sich zueinander als eigenständige Bereiche, die als Teile der in die Freiheit entlassenen Schöpfung aneinander Interesse haben u. den Dialog suchen. In diesem Sinn ist die Beschäftigung mit einer freien u. kontrovers zu bewertenden Kunst ein zentrales Thema einer ebenfalls freien Theol. u. Ethik.

Lit.: **NLChM** 413–419 (G. Rombold). – **D. Breuer:** Gesch. der literar. Zensur in Dtl. HH 1982; **G. Bachl:** Ästhet. Darstellung u. Ev.: W. Frühwald (Hg.): Theater. Es darf alles! Darf es alles? D 1990, 66–86; **W. E. Müller–J. Heumann** (Hg.): Kunst-Positionen. Kunst als Thema gegenwärtiger ev. u. kath. Theol. St 1998. WALTER LESCH

La Croze (L.), *Mathurin Veyssière de,* Orientalist, Kirchenhistoriker u. Bibliothekar, * 4.12.1661 Nantes, † 21.5.1739 Berlin; Benediktiner, zunächst in Redon, seit 1693 in St-Germain-des-Prés (Paris); 1696 Flucht aus Fkr. u. Konversion z. Calvinismus; in Berlin seit 1697 kgl. Bibliothekar. Seine umfassenden Kenntnisse im Griechischen, Altslawischen, Armenischen, Koptischen – L. hinterließ mehrere

Wörterbücher – verband er mit Stud. z. alten Kirche u. z. Missionsgeschichte. Er schrieb gg. die Jesuiten, bes. J. ↗Hardouin, u. verf. eine kurze Gesch. des Atheismus in den *Entretiens sur divers sujets* (K 1711). Ein bedeutender Briefwechsel verband ihn u.a. mit G.W. ↗Leibniz, J.A. ↗Fabricius u. J.L. ↗Mosheim.

WW: Hist. du Christianisme des Indes. Den Haag 1724; Hist. du Christianisme d'Éthiopie et d'Armenie. A 1734. – *Briefe:* Thesaurus epistolicus Lacrozianus, ed. J.L. Uhl, 3 Bde. L 1742–46.

Lit.: **S. Murr:** Indianisme et militarisme protestant. V.L. et son Hist. du Christianisme des Indes: Dixhuitième siècle 18 (1986) 303–323; **M. Mulsow:** Die drei Ringe. Toleranz u. clandestine Gelehrsamkeit bei M.V.L. Tü 2001. MARTIN MULSOW

Laan, *Hans van der,* OSB (1927), Architekt, * 29.12.1904 Leiden, † 19.8.1991 Vaals. Der Sohn eines Architekten studierte Architektur in Delft u. trat 1927 in die OSB-Abtei Oosterhout b. Breda ein; 1968 Wechsel in die Abtei ↗Vaals. L. wurde bekannt durch seine eigene Architekturtheorie, die auf dem Zusammenspiel v. Form u. Raum basiert. Er baute seine Räume nach einem festen System v. Bauteilen, die in Größe u. Proportion aufeinander bezogen sind („Formenbank"). Nach 1945 war L. maßgebend an der Neuorientierung des Kirchenbaus in Holland beteiligt. Hauptwerke: Abteikirche Vaals (vollendet 1968), Klr. Rosenberg der Franziskanerinnen in Waasmünster (Belgien), Klr. der Benediktinerinnen Mariaval in Tomelilla (Südschweden). L. verf. mehrere architekturtheoret. Schr., darunter *Het vormenspel der liturgie* (Lei 1985) sowie sein HW *De architectonische ruimte* (Lei 1977, dt.: Der architekton. Raum. Lei–NY–K 1992).

Lit.: **R. Padovan:** Dom H. van der L. Modern Primitive. A 1994. KARL SUSO FRANK

Lacan, *Jacques Marie,* frz. Psychoanalytiker u. Philosoph, * 13.4.1901 Paris, † 9.9.1991 Neuilly. L. betont, v. S. ↗Freud ausgehend, den sprachl. Charakter sowohl der psychoanalyt. Praxis (↗Psychoanalyse) als auch des ↗Unbewußten. Letzteres sei keine amorph-unbestimmte Größe, sondern bereits sprachlich strukturiert. Zum besseren Verständnis dieses Unbewußten rezipiert L. Theoreme der strukturalen Linguistik Ferdinand de Saussures u. Roman Jakobsons. Nach Ausschluß aus der „Internationalen Ges. für Psychoanalyse" 1964 gründete L. seine eigene Schule, die „École Freudienne de Paris". Seine 1966 publizierten Vortragstexte übten auf die frz. Philosophen- u. Intellektuellenszene eine große Wirkung aus.

WW: Schriften, 3 Bde. Olten 1973–80. [4]1996: Das Seminar. Bd. 1 ff. Weinheim 1978 ff.

Lit.: **G. Pagel:** L. z. Einf. HH [3]1999; **H.D. Gondek:** J.L. Wege zu seinem Werk. St 2001. GÜNTER SEUBOLD

Lakatos, *Imre,* ungarisch-brit. Philosoph, * 9.11. 1922 Debrecen, † 2.2.1974 London. L. machte sich in den frühen sechziger Jahren als Philosoph der Mathematik einen Namen durch Versuche, K. ↗Poppers wissenschaftstheoret. Ideen auf die mathemat. Forsch. zu übertragen; in den späten sechziger Jahren als Wiss.-Theoretiker durch Entwicklung eines „raffinierten" Falsifikationismus im Ggs. zu Poppers „naiven".

HW: Beweise u. Widerlegungen: Die Logik mathemat. Entdeckungen, hg. v. J. Worrall–E. Zahar. Bg 1979; Die Methodologie der wiss. Forsch.-Programme, hg. v. J. Worrall–G. Currie. Bg 1982 (Lit.).

Lit.: **B. Larvor:** L.: An Introduction. Lo 1998; **N.C. Murphy:** Theology and science within a Lakatosian programm: Zygon 34 (1999) 629–642. GEORG DORN

Lambert, *Johann Heinrich,* schweizerisch-dt. Mathematiker, Physiker, Philosoph, Logiker, Wiss.-Theoretiker u. Astronom, * 26.8.1728 Mülhausen, † 25.9.1777 Berlin; Autodidakt u. in versch. Berufen tätig; 1759 Mitgl. der Bayer., 1765 der Berliner Akad. der Wiss.; korrespondierte mit I. ↗Kant. L. verf. bedeutende Arbeiten u.a. z. Zahlentheorie, Geometrie u. Himmelsmechanik. Seine handlungstheoretisch fundierte Wiss.-Theorie nimmt etl. spätere Entwicklungen vorweg (↗Sprachphilosophie; ↗Konstruktivismus).

WW: Philosoph. Schr., 10 Bde., hg. v. H.W. Arndt. Hi 1965 ff.; Mathemat. Werke, 2 Bde., hg. v. A. Speiser. Z 1946–48; Neues Organon od. Gedanken über die Erforschung u. Bez. des Wahren u. dessen Unterscheidung v. Irrtum u. Schein. L 1764, neu hg. v. G. Schenk–P. Heyl. B 1990; Texte z. Systematologie u. z. Theorie der wiss. Erkenntnis, hg. v. G. Siegwart. HH 1988 (Bibliogr.).

Lit.: **EPhW** 2, 530–533 (Lit.) (G. Wolters). WINFRIED LÖFFLER

Lanczkowski, *Günter,* Religionswissenschaftler, Ägyptologe u. Altamerikanist, * 15.5.1917 Kassel, † 1.8.1993 Heidelberg; 1960 Habil. in Göttingen, 1967 Prof. in Heidelberg; Vertreter einer philologisch orientierten u. dennoch gegenüber den Philologien selbständigen ↗Religionswissenschaft.

WW (Ausw.): Hll. Schriften. St 1956; Altägypt. Prophetismus. Wi 1960; Aztek. Sprache u. Überl. B u.a. 1970; Religions-Gesch. Europas. Fr u.a. 1971; Begegnung u. Wandel der Religionen. D–K 1971; Gesch. der Religionen. F 1972, [2]1980 (Hg.); Selbstverständnis u. Wesen der Religions-Wiss. Da 1974 (Hg.); Die neuen Religionen. F 1974; Verborgene Heilbringer. Da 1977; Einf. in die Religionsphänomenologie. Da 1978; Die hl. Reise. Fr u.a. 1982; Götter u. Menschen im alten Mexiko. Olten–Fr 1984; Die Inseln der Seligen u. verwandte Vorstellungen. F u.a. 1986; Die Religionen der Azteken, Maya u. Inka. Da 1989. HANS WISSMANN

Landfrieden. Im ma. dt. Recht bedeutet L. das in der Nachfolge der ↗Gottesfrieden z. Verhütung v. Unrecht erlassene Friedensgebot, dessen Geltungs- u. Schutzbereich sich freilich unterschiedlich darstellt. Die im Ggs. zu den Gottesfrieden der Kirche v. der weltl. Gewalt ausgehende, in der Regel befristete u. eidlich bekräftigte Rechtssatzung z. Friedenssicherung sollte das Fehdewesen eindämmen, den Straßenraub bekämpfen u. Aufruhr verhindern. Im Vordergrund stand die offene Gewalttat nicht einzelner, sondern v. Verbänden u. Gruppen (etwa des Fehdeführers mit seinen Verwandten u. Knechten, des Seniors mit seinen Vasallen). Die Erinnerung daran lebt im Tatbestand des L.-Bruchs nach § 125 StGB fort, in dem es um „Gewalttätigkeiten gg. Menschen od. Sachen od. Bedrohungen v. Menschen mit einer Gewalttätigkeit" geht, „die aus einer Menschenmenge in einer die öff. Sicherheit gefährdenden Weise mit vereinten Kräften begangen werden". L. bez. auch den Friedenszustand selbst u. dessen Gewährleistung durch eine geordnete u. wirksame Verfolgung v. Störungen des friedl. menschl. Zusammenlebens.

Die Regelungsmaterie der L. umfaßte grundsätzlich das ganze hoheitl. Tätigkeitsfeld der ma. Gemeinwesen, ausgenommen die allg. Rechtspflege,

unter Einschluß des Strafrechts, dessen Entwicklung dadurch vorankam. Das L.-Problem wies über Recht u. Gericht hinaus u. forderte die Regierungspraxis ebenso heraus wie die Politik des Kg. u. Territorialherrn. Es bildete ein Hauptthema des jahrhundertelangen Bemühens um die Reichsreform. Denn die Sanktionen der Acht u. peinl. Strafen wollten oft genug nicht verfangen. Das Reichsoberhaupt u. die Reichsstände, die Territorialherren u. ihre Landstände schlossen L.-Einigungen, um der das Gemeinwesen zerrüttenden eigenmächtigen Gewalt entgegenzuwirken. Der Ewige L. des Wormser Reichtags 1495 verbot die Fehde uneingeschränkt u. schuf mit dem Reichskammergericht ein Justizorgan; die Reichsexekutionsordnung des Augsburger Reichstags 1555 brachte eine Vollzugsordnung mittels der Reichskreise.

Lit.: **HDRG** 2, 1451–65 (E. Kaufmann) 1465–85 (H. Holzhauer); Dt. Rechts-Wb., Bd. 8. We 1986, 383–387; **LMA** 5, 1657–60. – **J. Gernhuber:** Die L.-Bewegung in Dtl. bis z. Mainzer Reichs-L. v. 1235. Bn 1952; **H. Angermeier:** Königtum u. Landfriede im dt. Spät-MA. M 1966; **E. Wadle:** L., Strafe, Recht. 12 Stud. z. MA. B 2001. ADOLF LAUFS

Langlais, *Jean,* frz. Organist u. Komponist, * 15.2. 1907 La Fontenelle (Dép. Ille-et-Vilaine), † 8.5. 1991 Paris. Der mit 3 Jahren erblindete L. studierte in Paris am Conservatoire bei M. ↗Dupré u. Paul Dukas sowie bei Ch. ↗Tournemire u. wurde 1934 Organist an St-Pierre-de-Montrouge u. 1945 an Ste-Clotilde. Seit 1960 lehrte er an der Schola cantorum u. war auf seinen Konzertreisen in Europa u. in den USA als Orgelvirtuose berühmt. Im Zentrum seines reichen Schaffens stehen Orgel-WW, hauptsächlich über gregorian. Melodien, die seine enge Bindung an die kath. Liturgie bezeugen. L.' vokale Kirchenmusik umfaßt v.a. Motetten u. Messen (darunter *Missa in simplicitate* für Mezzosopran u. Orgel, 1952).

Lit.: **MGG** 8, 191 (F. Raugel); **NewGrove** 10, 452 (X. Darasse). – **K. Thomerson:** J.L.: a Bio-Bibliography. NY–Lo 1988; **S. Kagl:** J.L. u. seine Kirchenmusik: Musica sacra 111 (1991) 383–393. INGE FORST

Lausanner Bewegung, weltweites Netzwerk u. Organ der Slg. u. Zusammenarbeit v. Christen, Missionswerken u. Freikirchen im Dienst v. Mission u. Evangelisation. Sie bekennen sich mit dem Blick auf die „unvollendete Aufgabe“ zu der Verpflichtung, „die ganze Kirche z. Verkündigung des ganzen Ev. an die ganze Welt“ herauszufordern. Auf dem Hintergrund zeitweiliger Prädominanz sozial-polit. Aktivitäten des ÖRK suchten die evangelikalen Kräfte der Christenheit nach einem Forum, um auf der Basis einer vertieften Bindung an die Autorität u. Norm der Hl. Schriften sowie im strengen Bekenntnis der Einzigkeit u. Universalität Jesu Christi den Missionsauftrag durch eine authent. Reich-Gottes- u. Heilsverkündigung zu erfüllen. Auf Einladung des nordamer. Evangelisten Billy Graham versammelten sich im Juli 1974 etwa 2500 evangelikal gesinnte Teilnehmer in Lausanne z. „Internationalen Kongreß für Weltevangelisation“. Unter Leitung des anglik. Theologen John R.W. Stott (London) wurde als missionstheol. Grundsatzerklärung im Sinn eines bindenden Vertrags (Bund) die „Lausanner Verpflichtung“ beschlossen. In 15 Artikeln finden auf bibl. Basis der Glaube, daß das Ev. Gottes gute Nachr. für die Welt ist, u. der Entschluß, es allen Menschen zu verkündigen, öff. Ausdruck. Geist u. Anliegen v. Lausanne werden durch ein „Lausanner Komitee für Weltevangelisation“ als Fortsetzungsausschuß bis heute weitergetragen. Bedeutende Meilensteine der Bewegung waren die Konsultation v. 800 Teilnehmern in Pattaya (Thailand) 1980 u. bes. der 2. Internat. Kongreß 1989 in Manila (Philippinen) mit etwa 3600 Teilnehmern (Lausanne II). Zahlreiche regionale Kongresse u. Publikationen sowie ökum. Kontakte dienen der Ausweitung des Aktionsradius der Bewegung. ↗Evangelikale Bewegung; ↗Evangelikale Missionen; ↗Freikirchliche Missionen; ↗Missionskonferenzen, I. Protestantischer Bereich.

Lit.: ‚Alle Welt soll sein Wort hören‘. Lausanne-Dokumente, 2 Bde. Neuhausen–St 1974; Lausanner Komitee für Weltevangelisation, Lausanne geht weiter. ebd. 1980; **J. R.W. Stott** (Hg.): Making Christ Known – Historic Mission Documents from the Lausanne Movement, 1974–89. Minneapolis 1996. ALOYS KLEIN

Le Barroux (L.). 1970 wurde in Bedoin b. L. die OSB-Abtei *Sainte-Madeleine* v. P. Gérard Calvet OSB aus der Abtei En-Calcat (↗Dourgne) als Klr. vorkonziliarer Liturgie u. Observanz gegründet. Zum Jahresende 1981 nach L. verlegt, Neubau v. Kirche u. Klr. im Stil provençal. Romanik; Kirchweihe 1989. Im gleichen Jahr Erhebung z. Abtei mit dem Gründer als erstem Abt. Seit 1998 untersteht die Abtei der Päpstl. Komm. Ecclesia Dei. – 65 Mitglieder.

In unmittelbarer Nähe liegt das OSB-Nonnenkloster *Nôtre-Dame de l'Annonciation* gleicher Observanz. 1979 in Uzés gegr., seit 1987 in L. (La Font de Pertus); Neubau der Klr.-Anlage (in gleicher Art wie das Männer-Klr.) noch nicht abgeschlossen. 1992 Erhebung z. Abtei. – 30 Schwestern.

Lit.: Abbaye Sainte-Madeleine du Barroux. Moisenay 2000. KARL SUSO FRANK

Lea, *Henry Charles,* Historiker u. Philanthrop, * 19.9.1825 Philadelphia, † 20.10.1909 ebenda. L. wurde, obwohl ohne universitäre Ausbildung, einer der wichtigsten Historiker des 19. Jh. in den USA. Seine v.a. für die Inquisitions-Forsch. unentbehrl. WW hat er erst im hohen Alter veröffentlicht. Er stand in reger Korrespondenz mit zahlr. eur. Gelehrten, die ihm QQ u. Lit. zugänglich machten. L. stellt einzelne Personen als Opfer institutioneller Strukturen dar.

WW: Hist. of the Inquisition of the Middle Ages, 3 Bde. NY 1887–88, Neu-Aufl. 1955; A Hist. of the Inquisition of Spain, 4 Bde. NY 1906–07, dt. L 1911–12, Nördlingen [2]1988, span. Ma 1983 (mit aktualisierten QQ-Verweisen).

Lit.: **P. M. Baumgarten:** Die WW v. H. Ch. L. u. verwandte Bücher. Ms 1908; **E. S. Bradley:** H. Ch. L. Ph 1931. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Lemaître, *Georges,* belg. Kosmologe u. Theologe, Prof. u. Domherr in Löwen, * 17.7.1894 Charleroi, † 20.6.1966 Löwen. L. stellte 1927 die Hypothese auf, daß der Kosmos explosionsartig aus einem Zustand extrem hoher Dichte hervorgegangen ist (↗Urknall) u. weiter expandiert. Sein Modell wird durch die Beobachtungen der Rotverschiebung des Spektrums ferner Galaxien sowie der kosm. Hintergrundstrahlung bestätigt. In der Annahme eines absoluten Anfangspunktes v. Raum, Zeit u. Materie kann man eine Analogie z. chr. Schöpfungsglauben sehen (↗Kosmologie; ↗Schöpfung).

HW: L'hypothèse de l'atome primitif. Neuchâtel 1946.

Lit.: **S. Weinberg:** Die ersten drei Minuten. M [6]1986; **J. Silk:** Der Urknall. Bs 1990; **M. Rowan-Robinson:** Das Flüstern des Urknalls. Hd 1995. MARKUS VOGT

Leonina, Editio L., durch MP Papst Leos XIII. v. 18.1.1880 gegr. u. bald dem OP anvertraute krit. Gesamtedition der WW des hl. ↗Thomas v. Aquin. In einer ersten Arbeitsperiode konnten sich die in Rom arbeitenden Editoren nur langsam v. den hist. Kritik kaum berücksichtigenden päpstl. Vorgaben lösen u. mehr u. mehr an den Hss. orientieren. 1880–1949 entstanden so 16 Bde. ungleicher Qualität: 5 Aristoteles-Kmtr. in 3 Bdn., die *Summa theologiae* in 9 Bdn. u. die erstmals aufgrund des Autographs ed. *Summa contra gentiles* in 3 Bdn. sowie ein Index der beiden *Summae.* 1949–52 wurden weitere Sektionen in Kanada (bis 1996), Fkr. (heute mit der römischen vereinigt in Grottaferrata) u. den USA gegründet. Eine Bestandsaufnahme mit photograph. Erfassung der Hss. u. verb. Methoden brachten eine wesentlich bessere Qualität der seither erschienenen 19 Bde.: Kmtr. zu den bibl. Büchern Ijob u. Jesaja, zu Boëthius u. Aristoteles *(Peri hermeneias, Analytica posteriora, De anima, De sensu, Ethica, Politica),* die meisten Quaestiones disputatae (*De veritate, De malo, De anima, Quodlibeta, De spiritualibus creaturis)* u. *Opuscula.* In Vorb. befindet sich u.a. der Sentenzenkommentar.

Lit.: **P. M. de Contenson:** Documents sur les origines et les premières années de la Commission Léonine: St. Thomas Aquinas 1274–1974, Bd. 2. Tt 1974, 331–388; **P. Engelbert:** Eine Schule der Textkritik: Thomas v. Aquin, hg. v. K. Bernath, Bd. 1. Da 1978, 438–452; **L.J. Bataillon:** L'édition Léonine des œuvres de s. Thomas et les études médiévales: Atti del VIII Congresso Tomistico Internazionale, Città del Vaticano 1981, Bd. 1. Va 1981, 425–464. LOUIS J. BATAILLON

Leowigild, Kg. der ↗Westgoten, † 586. Von seinem Bruder Liuwa I. 568/569 z. Mit-Kg. erhoben u. Regent der *Hispania,* während Liuwa sich mit der *Septimania* begnügte. Nach Liuwas Tod (571/572) Alleinherrscher, ernannte er 573 seine Söhne ↗Hermenegild u. ↗Rekkared zu *consortes regni.* L. bekriegte erfolgreich die Kantabrer, die Basken, die oström. Herrschaft in Teilen der *Baetica* u. *Carthaginensis* (↗Justinianos I.) u. die Sueben (↗Galicien, Bd. 11). Gleichzeitig suchte er, den westgot. Adel durch Zurückdrängen genossenschaftl. Elemente u. Imperialisierung des Königtums nach oström. Vorbild sowie durch Übernahme ksl. Herrschaftszeichen zu disziplinieren. Der Aufstand Hermenegilds (579), dem L. die Regentschaft der *Baetica* anläßlich seiner Heirat mit Ingunde überlassen hatte, machte eine weitere Seite der problemat. Struktur des Westgotenreiches offenkundig. Die ↗Merowinger-Prinzessin Ingunde hatte in Zusammenarbeit mit ↗Leander v. Sevilla die Konversion Hermenegilds z. Katholizismus erreicht; damit zeichnete sich in Erinnerung an Kg. Athanagild (551–568), der sein Königtum nur der Hilfe der byz. Eroberer zu verdanken u. dessen Witwe Goswintha (jetzige Ehefrau L.s) die Konversion Ingundes z. ↗Arianismus vergeblich betrieben hatte, die Gefahr einer erneuten Schwächung der westgot. Herrschaft ab. So wie der Arianismus als Kultgemeinschaft die Geschlossenheit der westgot. Herrenschicht untermauerte, bewahrte der Katholizismus die einheim. Romanen im Bewußtsein der Übereinstimmung mit der röm. Reichskirche u. infolgedessen die Neigung, im oström. Ks. nicht unbedingt einen unerwünschten Invasor zu sehen. L. wollte demgegenüber durch eine Verschmelzung beider Kultgemeinschaften mit arian. Übergewicht entgegenwirken. Durch Aufweichung eigener Lehrsätze auf der arian. Synode v. ↗Toledo (580) u. Übernahme kath. Frömmigkeitsformen sollte den Romanen der umfassende Übertritt z. Arianismus erleichtert werden; über Nötigungen u. Schikanen hinaus wurde keine direkte Gewalt angewandt. Mit dieser Politik stimmte die Aufhebung des Eheverbots zw. Goten u. Romanen sowie die Redaktion des *Codex revisus,* der vermutlich die Sonderstellung der Goten im Gerichtswesen beseitigte, überein. Sein Ziel erreichte L. bis zu seinem Tod indessen nicht, hatte aber unbewußt der nun umgekehrten Konversion der Westgoten z. Katholizismus (589) auf Betreiben Rekkareds vorgearbeitet. Die Selbstisolierung der span. Kirche im 7. Jh. resultiert aus dieser Vorgeschichte.

Lit.: **K. F. Stroheker:** L.: Die Welt als Gesch. 5 (1939) 446–485, Nachdr.: ders.: Germanentum u. Spätantike. Z–St 1965, 134–191; **K. Schäferdiek:** Die Kirchen in den Reichen der Westgoten u. Suewen bis z. Errichtung der westgot. kath. Staatskirche. B 1967, 137–192; **E. Ewig:** Zum chr. Kg.-Gedanken im FrühMA: T. Mayer (Hg.): Das Königtum, seine geistigen u. rechtl. Grundlagen (VuF 3). Konstanz 1956, 24–34; **E. A. Thompson:** The Goths in Spain. O 1969, 57–91; **D. Claude:** Gesch. der Westgoten. St 1970, 66–71; **ders.:** Adel, Kirche u. Königtum im Westgotenreich (VuF Sonder-Bd. 8). Sig 1971, 55–91; **B. Saitta:** Un momento di disgregazione nel regno visigoto di Spagna: Quaderni Catanesi 1 (1979) 81–134; **J. Orlandis:** Hist. general de España y America, Bd. 1: La época visigoda. Ma 1987; **W. Giese:** Designative Nachf.-Regelungen in german. Reichen der Völkerwanderungszeit: ZSRG.G 117 (2000) 68–72. ODILO ENGELS

Leśniewski, *Stanisław,* poln. Logiker u. Philosoph, * 28.3.1886 Serpuchov b. Moskau, † 13.5. 1939 Warschau; seit 1919 Prof. für Philos. der Mathematik in Warschau. L. verf. grundlegende Arbeiten z. Logik u. Mathematik, u.a. ein nominalist. Kalkül für Teil-Ganzes-Beziehungen (Mereologie).

WW: Collected Works, hg. v. S. J. Surma u.a. Dordrecht–Ws 1992 (Lit.); S. L.'s Lecture Notes in Logic, hg. v. J.T. Srzednicki–Z. Stachniak. Dordrecht 1988.

Lit.: **J. Srzednicki u.a.** (Hg.): L.'s Systems: Ontology and Mereology. Dordrecht–Ws 1984; **ders.–Z. Stachniak** (Hg.): L.'s Systems: Protothetic. ebd. 1998. WINFRIED LÖFFLER

Lichtenberg, *Georg Christoph,* dt. Naturwissenschaftler, Mathematiker u. Philosoph, * 1.7.1742 Ober-Ramstadt, † 24.2.1799 Göttingen. Seit 1775 o. Prof. in Göttingen, war L. führender Vertreter der Experimentalphysik („Lichtenbergsche Figuren"), gab den „Göttinger Taschen Calender" u. (mit Johann Georg Forster) das „Göttingische Magazin der Wissenschaften u. Künste" heraus. In den posthum veröff. Aphorismen der *Sudelbücher* zeigt er sich als skept. Aufklärer, der Geniekult, Physiognomik u. Sprachmißbrauch kritisiert.

WW: Schriften u. Briefe, hg. v. W. Promies, 4 Bde. M 1967–72.

Lit.: **EPhW** 2, 606–609 (Lit.). – **F. H. Mautner:** L., Gesch. seines Geistes. B 1968, F 1981; **H. Gockel:** Individualisiertes Sprechen. L.s Bemerkungen im Zshg. v. Erkenntnistheorie u. Sprachkritik. B–NY 1973; **A. Beutel:** L. u. die Religionen. Tü 1996, dazu **H. Graubner:** ThR 63 (1998) 329–336. HUBERTUS BUSCHE

Lieber, 1) Moritz, * 1.10.1790 Schloß Blankenheim (Eifel), † 29.12.1860 Camberg; seit 1809

Rechtsanwalt u. Inhaber eines Teegeschäfts in Camberg; Kontakte zu führenden Frühromantikern, auch zu J. v. ↗Görres. L. übersetzte Schr. konservativer frz. (J.M. de ↗Maistre) u. engl. Staatstheoretiker (J. ↗Milner, Th. ↗More) u. monarchisch-ständ. Ideen. Seit 1831 Vorkämpfer staatsbürgerl. u. kirchl. Freiheiten, auch im oberrhein. Kirchenkonflikt, seit 1850 Mitgl. des nassauischen Parlaments u. Vizepräsident der 1. Kammer. L. zählt zu den Initatoren der kath. Presse- u. Verbandsbewegung sowie caritativer Organisationen.

Lit.: **A. Bertsche:** Nassauische Lebensbilder 4 (1950) 185–192.

2) Ernst, * 16.11.1838 Camberg, † 31.3.1902 ebd.; Sohn v. 1); 1861 Dr. iur. in Heidelberg. Nach seinem Studium brach L. eine wiss. Laufbahn ab u. half seiner Mutter bei der Weiterführung des Teegeschäfts in Camberg. 1867 begann er, v. Nassau ausgehend, mit dem Aufbau des kirchl. Vereinswesens. 1870–1902 Mitgl. des Preuß. Abgeordnetenhauses, seit 1871 auch des Reichstags, prominenter Zentrumspolitiker u. gefragter Redner. Nach L. ↗Windthorsts Tod (1891) wurde L. z. führenden Persönlichkeit des polit. Katholizismus u. steuerte ab 1893 einen stärker nat. Kurs. L. hielt Kontakt zu ausgewanderten Deutschen in den USA. Er hat wesentlich dazu beigetragen, die kath. Minderheit mit dem Reich auszusöhnen.

Lit.: **NDB** 14, 477f. (R. Morsey). – **F. Klein:** Reichsfinanzpolitik u. ‚Nationalisierung' des Zentrums unter E.M.[aria] L. 1891–1900: HJ 108 (1988) 114–156. RUDOLF MORSEY

Llaguno Farias (Ll.), *José Alberto,* SJ (1943), * 7.8.1925 Monterrey (Nuevo León), † 26.2.1992 Creel (Chihuahua); Stud. in den USA, Mexiko u. Rom. Seit 1951 in der Tarahumara-Mission der Jesuiten im nördl. Mexiko eingesetzt; 1956 Priester; 1975 Apost. Vikar v. Tarahumara, 1979 Teilnehmer der BK v. ↗Puebla. Im Geist des Vat. II wurden im Vik. Tarahumara beratende Gremien eingerichtet (Priesterrat, Pastoralrat), die Mitarbeit der Laien aufgewertet, alljährlich vorbildl. Pastoralpläne der kirchl. Arbeit zugrunde gelegt. Geduldig, konsequent u. erfolgreich arbeitete der gelehrte Bf. an der ↗Inkulturation der Kirche unter der indigenen Bevölkerung seines Sprengels. 1986 genehmigte die SC Sacr. das unter seiner Orientierung entstandene Ritual „Rarámuri". Bischof Ll. war Präsident der nat. Komm. für die Indianermissionen in Mexiko (CENAMI).

WW: Trilogía de Hispanidad. México 1948; La personalidad jurídica del indio y el III Concilio Provincial Mexicano (1585). ebd. 1963, [2]1983; Tarahumar. Adaptación del Método ‚assimil'. Sisoguichi 1975; Indigenismo oficial e Iglesia en Tarahumara: Christus 47 (1982) 7ff.; A Evangelização nos Concilios Mexicanos do Século XVI: REB 47 (1987) 61–74; Carta a todas las religiosas y religiosos que colaboran en el vicariato apostólico de la Tarahumara: Christus 53 (1988) 69–74.

Lit.: **J. Gutiérrez Casillas:** Jesuitas en México durante el siglo XX. México 1981, 463–466. JOHANNES MEIER

Loenertz, *Raymond-Joseph,* OP (1925), Byzantinist, * 10.6.1900 Luxemburg, † 31.8.1976 Paris; 1926 Priester; seit 1930 im Generalat S. Sabina (Rom) als Mitarbeiter des Histor. Inst. des OP. Ihm zu verdanken sind bahnbrechende Arbeiten z. Gesch. des OP im Byz. Reich, z. Herrschaft der Venezianer u. fränk. Barone in Griechenland u. der Ägäis sowie eine grundlegende Edition der Schr. unierter bzw. unionswilliger Byzantiner.

HW: La société des Frères pérégrinants. Étude sur l'Orient Dominicain. Ro 1937; Correspondance de Manuel Calécas. Va 1950; Démétrius Cydonès, Correspondance, 3 Bde. Va 1956–60; Nikolaos-Nektarios v. Otranto. Ettal 1965 (mit J.M. Hoeck); Les Ghisi. Fi 1974 (mit P. Schreiner); Byzantina et Franco-Graeca, 2 Bde. Ro 1970–78.

Lit.: La filologia medievale e umanistica greca e latina nel sec. XX. Ro 1993, 461f. PETER SCHREINER

Löhrer, *Magnus,* OSB (1948), Schweizer Theologe, * 6.4.1928 Gossau (Kt. St. Gallen), † 29.5. 1999 Zug; Studium in Einsiedeln u. Rom (S. Anselmo); 1954 Dogmatik-Prof. in Einsiedeln, 1963–1971 u. 1976–92 in S. Anselmo, 1978–86 Rektor ebd., 1971–76 Direktor der Paulus-Akad. in Zürich; Mit-Hg. der heilsgesch. Dogmatik *Mysterium salutis* (MySal); Konsultor des vatikan. Sekretariats für die Einheit der Christen.

Lit.: **M. Perroni – E. Salmann:** Patrimonium fidei. FS M.L. u. P.-R. Tragan. Ro 1997 (Bibliogr.). GREGOR JÄGGI

Longinos, spätantiker Philosoph, * 210, † 273; Neuplatoniker, Philologe u. Rhetor, Schüler des ↗Ammonios Sakkas, zeitweise Lehrer des ↗Porphyrios, v. 250–267 Leiter der platon. Akad.; als Lehrer u. Berater der ↗Zenobia v. Palmyra wurde er nach dessen Einnahme durch Ks. ↗Aurelian hingerichtet. L. widersprach trotz seiner Wertschätzung ↗Plotins dessen Theorie einer Immanenz der ↗Ideen im (absoluten) ↗Nous. Berühmt wurde L. durch seine Rhetorik, Philologie u. Literaturkritik.

WW: Longini quae supersunt. Graece post edit. Lipsiensem A. MDCCCIX aucta et emendata, hg. v. A. E. Egger. P 1837; Apsinis et Longini rhetorica, hg. v. J. Bake. O 1849.

Lit.: **PRE** 26, 1401–15. – **J. van Wyk Cronje:** L.' ‚Peri hypsus' and the New Testament: Acta Patristica et Byzantina 5 (1994) 38–53; **M. Heath:** Echoes of L. in Gregory of Nyssa: VigChr 53 (1999) 395–400. MARKUS ENDERS

Lope de Barrientos, OP (um 1400), Theologe u. Politiker, * 1382 Medina del Campo, † 30.5.1469 Cuenca; Studium in Salamanca; 1415–29 Theologie-Prof. ebd.; ab 1424 Beichtvater Johannes II. v. Kastilien. 1429 Erzieher des Prinzen Heinrich; 1438 Bf. v. Segovia, 1442 v. Ávila u. 1445 v. Cuenca. In versch. Ämtern u. Aufgaben war L. eine der einflußreichsten Persönlichkeiten am kastil. Hof. Er kämpfte gg. die soz. Benachteiligung der z. Christentum konvertierten Juden.

WW: Tractados del dormir e despertar e soñar e profecía e agüeros e adivinanzas, ed. L.A. Alonso Getino: Anales salmantinos (1927) 1–180; Contra algunos cizañadores de la nación de los convertidos de Israel: ebd. 181–204; Tratado del caso y fortuna: ebd. 205–245; Refundición de la crónica del halconero, ed. J. de Mata Carriazo. Ma 1946; Tractado de la divinança, ed. Cuenca Muñoz (s. Lit.).

Lit.: **DHEE** 1, 194f.; **LMA** 5, 2109f. – **P. Cuenca Muñoz:** El ‚Tractado de la divinança' de L. de Barrientos. Cuenca 1994; **F. Álvarez López:** Arte mágica y hechicería medieval. Valladolid 2000. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Lorscheider, *Aloísio,* OFM (1942), brasilian. (deutschstämmiger) Kard. (1976), * 8.10.1924 Linha Geraldo (Rio Grande do Sul [RS]); studierte u. lehrte in Rom; 1962 erster Bf. v. Santo Ângelo (RS), 1971–79 Vorsitzender der Brasilian. BK (CNBB), 1973 Ebf. v. Fortaleza (Ceará), 1973–76 Vorsitzender des ↗CELAM, 1995 Ebf. v. Aparecida (São Paulo). Aus pastoraler Erfahrung heraus entschiedener Befürworter v. Befreiungschristentum u. ↗Befreiungstheologie gegenüber Rom u. staatl. Öffentlichkeit.

WW: Die soz. Dimension der Katechese. Essen 1980 (ADVENIAT); Impulse aus Lateinamerika. Gr–W–K 1981; Parteinahme für die Armen. M 1984; Die Neudefinition des Bf. inmitten des armen u. gläubigen Volkes: Conc(D) 20 (1984) 477ff.; Die pastorale u. theol. Bedeutung der Befreiung in Lateinamerika: Weltkirche 5 (1987) 149–155.

HORST GOLDSTEIN

Lotharingien, historisch-polit. Einheit (Kgr., dann Htm.), benannt nach Kg. ↗Lothar II. 855 aus der Teilung des fränk. Mittelreichs hervorgegangen, umfaßte das sog. *regnum Lotharii*, dessen nördl. Teil v. Friesland bis z. Mittellauf der Rhône; in der Folge massive Gebietsveränderungen. Im Kampf um den Fortbestand des Kgr., der im sog. „Ehestreit" kulminierte, scheiterte Lothar II. Nach seinem Tod erfolgte im Vertrag v. Meersen 870 die Aufteilung seines Reichs zw. dem ostfränk. u. dem westfränk. Reich u. begann die charakterist. wechselvolle Gesch. zw. West u. Ost. 895–900 existierte L. unter Kg. Zwentibold in reduziertem Umfang nochmals als Kgr. – rechtlich selbständig, doch faktisch dem ostfränk. Reich zugeordnet. Die folgenden Herrschaftswechsel (900 an Ostfranken, 911 an Westfranken, 925 endgültig an das ostfränk. Reich) zeigen nicht zuletzt das Streben der indigenen Herzöge nach Eigenständigkeit, die mit dem Tod Giselberts 939 definitiv ihr Ende fand. Der weiteren fakt. Entwicklung (↗Lothringen) entgegen bewahrte u. äußerte sich jedoch ein lotharing. Eigenbewußtsein über Jhh. hinweg. – Nach Verlust der burgund. Teile u. des ↗Elsaß (L. in einem weiteren Sinn) verfestigte sich L. im eigtl. Sinn zu Beginn des 10. Jahrhunderts. Im Norden gegenüber 855 unverändert, reichte es im Süden bis zu den Quellen v. Maas u. Mosel. Es umfaßte acht Btm.: ↗Köln, ↗Utrecht, ↗Lüttich, ↗Cambrai, ↗Trier, ↗Metz, ↗Toul, ↗Verdun, mit bedeutenden Klr. u. Stiften (St. Servatius in ↗Maastricht, ↗Stablo-↗Malmédy, St. Maximin vor Trier, ↗Echternach, ↗Prüm, ↗Gorze, ↗St-Dié, St-Mihiel, St-Vaast vor Arras u. a.).

Lit.: Enc. illustrée de la Lorraine, Bd. 2/1. Metz–Nancy 1990 (M. Parisse); **LMA** 5, 2128–31; The New Cambridge Medieval Hist., Bd. 3. C–NY–Melbourne 1999, 310–327 (M. Parisse). – **R. Parisot:** Le royaume de Lorraine sous les Carolingiens. P 1898 (ältere Lit.); **E. Hlawitschka:** L. u. das Reich an der Schwelle der dt. Gesch. St 1968; **W. Mohr:** Gesch. des Htm. Lothringen, Bd. 1. Saarbrücken 1974; **M. Arnod:** La Lorraine au Haut Moyen Age: L'Hist. de la Lorraine, Bd. 3, hg. v. R. Poidevin–H. Tribout de Morembert. Sb 1976; **M. Parisse:** De l'Austrasie à la Lotharingie: Hist. de la Lorraine. Tl 1978, 95–127; **E. Boshof:** L. – Lothringen: Zw. Gallia u. Germania, Fkr. u. Dtl., hg. v. A. Heit. Trier 1987, 129–153; **W. Mohr:** Imperium Lothariensium: Jb. für west-dt. Landes-Gesch. 13 (1987) 1–42; **B. Schneidmüller:** Regnum u. ducatus: RhV 51 (1987) 81–114; **H. H. Anton:** Synoden, Teilreichsepiskopat u. die Herausbildung L.s: Herrschaft. Kirche, Kultur. FS F. Prinz. St 1993, 83–124; **ders.:** Verfassungspolitik u. Liturgie. Stud. zu Westfranken u. L. im 9. u. 10. Jh.: Geschichtl. Landeskunde der Rheinlande. Gedenk-Schr. G. Droege. K–We–W 1994, 65–103; **Th. Bauer:** Die Ordinatio Imperii v. 817, der Vertrag v. Verdun 843 u. die Herausbildung L.s: RhV 58 (1994) 1–26; Lotharingia. Eine eur. Kernlandschaft um das Jahr 1000. hg. v. **H.-W. Herrmann–R. Schneider.** Saarbrücken 1995; **R. E. Barth:** L. 10.–12. Jh. Gelenkte Teilung od. innere Aufspaltung? F u. a. 1996; **Th. Bauer:** L. als hist. Raum. K–We–W 1997.

THOMAS BAUER

Loyalität (v. lat. *legalis,* gesetzmäßig, über das Französische entlehnt) bez. die sittl. Grundhaltung des einzelnen Bürgers gegenüber dem Staat, der Verfassung (als dem grundlegenden Regelwerk, dem die staatl. Institutionen, die Regierung sowie die Gesamtheit der Bürger unterworfen sind) u. dem Recht, die sich als Bereitschaft z. Befolgung der Gesetze konkretisiert. Traditionell ausgedrückt ist L. Ausfluß der Gesetzesgerechtigkeit, modern eine Form der Mitverantwortung des Bürgers für das Gesamtwohl. (Im übertragenen Sinn kann L. auch ein solidar. Verhalten gegenüber Vorgesetzten u. die Treue gegenüber früher eingegangenen vertragl. Verpflichtungen meinen.) Ähnlich wie der ↗Gehorsam findet L. ihre sittl. Grenze, wo die ↗Menschenwürde anderer od. gar die ↗Menschenrechte mißachtet od. grundlegende, Legitimität stiftende Prinzipien wie ↗Rechtsstaatlichkeit, ↗Gewaltenteilung u. Mehrheitsregel als inhaltl. Kern u. Bezugspunkt der staatl. Ordnung außer Kraft gesetzt werden (↗Widerstand, ↗Ziviler Ungehorsam). Angesichts der beschleunigten Individualisierungs- u. Globalisierungsprozesse wird in den letzten Jahren verstärkt die Ergänzungsbedürftigkeit v. L. als bürgerl. Grundtugend durch aktiven bürgerl. Gemeinsinn thematisiert (↗Zivilgesellschaft). Ob, in welcher Form u. in welchem Umfang die jeweilige Autorität berechtigt ist, die Verpflichtung z. L. auch rechtlich verbindlich u. an der ausdrückl. Zustimmung zu bestimmten Inhalten äußerlich nachprüfbar zu machen, ist staatlich wie innerkirchlich nicht unumstritten – sowohl aus Gründen des Wahrheitsethos als auch hinsichtlich der Möglichkeit, z. Disziplinierung benutzt zu werden.

Lit.: **B. Sutor:** Polit. Ethik. Pb [2]1992; Kongreg. für die Glaubenslehre (Hg.): Lehramtl. Stellungnahme z. ‚Professio fidei' (Verlautbarungen des Apost. Stuhls 144). Bn 1998.

KONRAD HILPERT

Luhmann, *Niklas,* Sozialwissenschaftler, * 8.12. 1927 Lüneburg, † 6.11.1998 Oerlinghausen; Studium der Rechts-Wiss.; Verwaltungsbeamter; Studium der Soziologie bei T. ↗Parsons; 1968 Lehrstuhl für Soziologie in Bielefeld. Ab 1967 Arbeit an einer universalen Gesellschaftstheorie. Die funktionale ↗Systemtheorie stellt ↗Gesellschaft als evolutionären Prozeß sog. autopoietisch ausdifferenzierter Teilsysteme dar. Sie reproduzieren sich gemäß ihrer je eigenen Rationalität ohne gesamtgesellschaftl. Steuerungsinstanz. Komplexität, das zentrale Problem jeder soz. Ordnung, wird in den Teilsystemen durch binäre Codierung reduziert. Der verbleibende, irreduzible Rest kann durch Religion mit einem Zweitsinn belegt u. so für die Ges. handhabbar gemacht werden. Der dies ermöglichende Code des Religionssystems ist Immanenz versus Transzendenz. Kommunikative Erreichbarkeit der Transzendenz wird ausgeschlossen.

WW (Ausw.): Soziolog. Aufklärung, 6 Bde. Opladen 1970–95; Funktion der Religion. F 1982, [5]1999; Ges.-Struktur u. Semantik, 4 Bde. F 1993–95; Soz. Systeme. F 1984, [8]2000; Die Ges. der Ges., 2 Bde. F 1997; Die Religion der Ges. F 2000.

Lit.: **M. Welker** (Hg.): Theol. u. funktionale Systemtheorie. F 1985; **W. Reese-Schäfer:** L. z. Einf. HH 1992; **H.-U. Dallmann:** Die Systemtheorie N. L.s u. ihre theol. Rezeption. St 1994; **M. Woiwode:** Heillose Religion? Eine fundamentaltheol. Unters. z. funktionalen Religionstheorie N. L.s. Ms 1997.

WILHELM GUGGENBERGER

Łukasiewicz, *Jan,* poln. Logiker, Philosoph u. Wiss.-Theoretiker, Mitgl. der „Lemberg-Warschauer Schule", * 21.12.1878 Lemberg, † 13.2.1956 Dublin; 1906 Habil., 1911 ao. Prof. in Lemberg,

1915 Prof. in Warschau; 1944 Emigration, 1946 Prof. in Dublin. Ł. betrieb bedeutsame Forsch. z. Logik-Gesch. (bes. Aristoteles u. Stoiker), Metatheorie der Aussagenlogik (u.a. Entwicklung der sog. „polnischen Notation") u. ↗Modallogik. Er gilt als Begründer der drei- u. mehrwertigen ↗Logiken.

HW: O zasadzie sprzeczności u Arystotelesa (Über den Satz des Widerspruchs bei Aristoteles). Krakau 1910, Ws 1987, dt. Hi 1993; Aristotle's Syllogistic from the Standpoint of Modern Formal Logic. O 1951, [2]1957; O nauce (Über die Wiss.). Lwów 1934; Log. Rationalismus, hg. v. D. Pearce–J. Woleński. F 1988, 59–135 (Lit.); Collected Works, hg. v. J. Srzednicki. Bd. 1ff. Aldershot 2000ff.; Selected Works, hg. v. L. Borkowski. A–L–Ws 1970 (Bibliogr.); Logika i metafizyka, hg. v. J.J. Jadacki. Ws 1998 (Bibliogr.).

Lit.: **EPhW** 2, 722ff. (Lit.) (C. Thiel). WINFRIED LÖFFLER

Lyotard, *Jean-François,* frz. Philosoph, * 10.8. 1924 Versailles, † 21.4.1998 Paris. L. gilt als Philosoph der ↗Postmoderne. Diese unterscheidet sich nach L. v. der ↗Moderne durch den Verlust der „großen Erzählungen", d.h. der Gesamtdeutungen der Wirklichkeit, die jeweils unter einer Idee stehen, z.B. der Befreiung od. der Aufklärung. Statt dieser obsoleten Gesamtdeutungen fordert L. eine Offenheit für das Unscheinbare: das, was sich der uniformierenden system. Rationalität in Kunst, Denken u. Ges. entzieht. In seinem grundlegenden Werk *Der Widerstreit* (M 1987) geht es um ein Aufzeigen der Inkommensurabilität heterogener Diskursarten u. Lebensformen.

WW: Das postmoderne Wissen. Gr u.a. 1986.

Lit.: **W. Reese-Schäfer:** L. z. Einf. HH [3]1995; **J. Wohlmuth:** Hat der jüdisch-chr. Dialog eine hinreichende theol. Basis? Im Gespräch mit J.-F. L.: Wege der Theol. FS H. Waldenfels. Pb 1996, 513–542; **G. Seubold:** Der ‚Neuanfang' in der Ästhetik. Die Gründungsskizzen J.-F. L.s: PhR 43 (1996) 297–317; **W. Welsch:** Unsere postmoderne Moderne. Weinheim [5]1997; **S. Wendel:** Absenz des Absoluten. Die Relevanz des Bilderverbots bei J.-F. L.: Jb. für Polit. Theol. 2 (1997) 142–155; **M. Henry:** God in postmodernity: IThQ 63 (1998) 3–21; **L. Boeve:** La conscience critique dans la condition postmoderne: NRTh 122 (2000) 68–86. GÜNTER SEUBOLD

Lyrik, neben Dramatik u. Epik eine der drei Hauptgattungen der Poesie, ursprünglich ein Gesang z. *Lyra* (griech.; Leier) u. viell. die älteste poet., zunächst jedoch in Mythos u. Kult eingebundene, Ausdrucksweise. Frühester Überl. aus der griech. Antike zufolge steht am Anfang die Chor-L., die, wie der Dithyrambos im Dionysoskult, gottesdienstl. Funktion hat u. noch die Einheit v. Musik, Tanz u. Wort kennt. Die Bindung an die Musik bleibt bis ins 18. Jh. erhalten, denn viele Gedichte wurden bis dahin noch gesungen, u. v. vielen existiert noch die Melodie. In der Folgezeit u. im Bereich der hohen Kunst-L. entsteht das Gedicht jedoch unabhängig v. der Musik, Musikalität allein aus der Sprache selbst gewinnend. Eine sekundäre Anknüpfung wird freilich durch die Vertonung im Kunstlied wiederhergestellt. Gemeinschaftlicher Liedgesang lebt ferner bis heute in rel., polit., auch trivialen Formen fort wie dem ↗Kirchenlied, der Nationalhymne, dem Partei- u. Ver.-Lied od. dem Schlager. Hier wird z.T. noch deutlich, daß alle L. ursprünglich v. Ort, Gelegenheit, Vortrag, Hörerkreis bestimmt u. bedingt war, während sie sich später unabhängig v. Raum u. Zeit an den einsamen Leser richtet. – Eine allg., die Vielgestaltigkeit v. L. um- u. erfassende Charakterisierung od. gar „Definition" fällt schwer. Versuche einer „Wesensbestimmung" sind in der L.-Theorie häufig an der L. der Zeit J.W. ↗Goethes orientiert u. sehen das Charakteristische in „Subjektivität", „Seelenhaftigkeit", „Stimmung", treffen damit aber weder den konventionellen u. rhetor. Charakter der L. vor Goethe noch den wiederum entsubjektivierten Stil großer Teile der modernen L. Emil Staiger suchte dem Dilemma zu entgehen, indem er nicht die L., sondern „das Lyrische" bestimmte: als Idee, die sich als Dichtung nie rein verwirklichen läßt, der allerdings die L. der Klassik u. Romantik am nächsten komme. Das Lyrische biete sich im Idealfall dar als „Erinnerung", als Ineinander v. Subjekt u. Objekt, Innen u. Außen. Eine neuere Theorie schlägt vor, auf eine Wesensbestimmung ganz zu verzichten u. statt dessen das lyr. Gedicht bloß strukturell als „Einzelrede in Versen" zu definieren (Lamping), bleibt mit dieser Minimaldefinition aber allzu unspezifisch.

Einige spezif. Merkmale des lyr. Gedichts lassen sich benennen, ohne daß man sich auf einen bestimmten Typus (etwa das klassisch-romant. Gedicht) kapriziert, u. einzig indem man v. vorherrschend Allgemeinen ausgeht: 1) Die Kürze. Mit ihr drängt das Gedicht z. komprimierten Ausdr., z. „Abbreviatur komplexer Verhältnisse" bes. im poet. Bild (Killy). 2) Der Augenblick – als Augenblick u.a. der Wahrnehmung, Betrachtung, Empfindung, Überlegung, Anrufung, des Lobes, der Klage, der Erinnerung, der Hoffnung. Das Gedicht hält im Gang der Zeit inne, indem es sich momentan in seinen Gegenstand versenkt. Sein Sujet ist keine Handlung, d.h. ein Fortschreiten in der Zeit, das erzählt wird wie in der Ballade, die eine Mischform aus L., Epik u. Dramatik ist. 3) Die Gliederung in Versen. Die Verse können geregelt sein (in der neueren dt. L. durch die regelmäßige Folge v. betonten u. unbetonten Silben) od. frei, immer aber wird der Vers durch einen textimmanenten Umbruch, eine „Umkehr", wie das lat. Wort *versus* besagt, realisiert. „Es ist das Bild des pflügenden Bauern, das da vor uns aufsteigt, wie er seine Furche zieht u. nun umdreht: *versus* ist das Furchenpaar" (Kayser). 4) Die besondere Wertigkeit der Sprache. Semantisch: durch Hervorhebung, Verfremdung, Verrätselung; phonemisch: durch Aktualisierung des Tons u. Takts. Das Wort gewinnt im Vers Eindringlichkeit bis hin z. Suggestion u. rührt an mag. Praktiken des Wortgebrauchs. Im älteren Figurengedicht, in der konkreten u. experimentellen L. der Moderne werden mit Sprache auch visuelle Wirkungen erziehlt.

Lit.: Fischer Lex. Lit., Bd. 2/1. F [7]1974, 333–347 (W. Killy). – **M. Kommerell:** Gedanken über Gedichte. F 1943, [4]1985; **W. Kayser:** Kleine dt. Versschule. Tü–Bs 1946, [24]1992; **E. Staiger:** Grundbegriffe der Poetik. Z 1946; **D. Lamping:** Das lyr. Gedicht. Gö [2]1993. LOTHAR PIKULIK

Mach, *Ernst,* östr. Physiker, Sinnesphysiologe u. Philosoph, * 18.2.1838 Chirlitz b. Brünn, † 19.2. 1916 Haar b. München. M. wurde wissenschaftstheoretisch bedeutend durch psychol. Stud. z. wiss. Forsch.: geistiger Wegbereiter nicht nur der Relativitätstheorie, sondern auch antimetaphysisch orientierter philos. Richtungen des 20. Jh. (bes. des log. Empirismus).

HW: Die Analyse der Empfindungen u. das Verhältnis des Physischen z. Psychischen. J 1900, Da 1985; Erkenntnis u. Irrtum: Skizzen z. Psychologie der Forsch. L 1905, Da 1968.

Lit.: **J. T. Blackmore:** E. M.: His Work, Life, and Influence. Lo 1972 (Lit.); E. M. – Werk u. Wirkung, hg. v. **R. Haller – F. Stadler.** W 1988 (Lit.); **D. Hoffmann:** E. M. B 1991.

GEORG DORN

Maghreb (arab.; „Westen"), Bez. für das islam. Gebiet westlich v. Ägypten, also bes. Libyen, Tunesien, Algerien, Marokko. Wenige QQ-Zeugnisse belegen die Fortexistenz v. lebendigen, in kirchl. Strukturen organisierten, über den gesamten M. verteilten chr. Gemeinden unter islam. Herrschaft; sie bestanden bis in die 2. Hälfte des 11., z. T. bis ins 12. Jahrhundert. 1053 finden sich fünf, 1073/76 drei (Erz-)Bf., die sich mit dem päpstl. Stuhl verbunden wußten; über die Zahl der Bf.-Sitze in den Jhh. zuvor läßt sich keine Angabe machen. Der Primat des Ebf. v. ↗Karthago war jetzt einer rechtl. Gleichstellung der Ebf. der KProv. (↗Afrika, III. Kirchengeschichte) gewichen. Unter normann. Vorherrschaft erfolgte im 12. Jh. die Einsetzung eines od. zweier Ebf. v. Africa. Sie waren die letzten Vertreter eines autochthonen Christentums, das verstärkt seit dem 9. Jh. durch Auswanderung v. a. aufgrund schlechter wirtschaftl. Bedingungen u. Konversion reduziert wurde u. um 1160 mit der Eroberung der normann. Besitzungen durch die intoleranten Almohaden (↗Reconquista) endgültig verschwand. – Bei den nach 1225 geweihten Bf. v. Marrakesch (1226–1237 existierte zudem ein Btm. v. Fez), denen zunächst als Suffr. des Ebf. v. ↗Toledo, nach 1248 des Ebf. v. ↗Sevilla der gesamte M. unterstellt war, handelt es sich fast durchweg um span. Franziskaner u. Dominikaner, die jedoch ihr Btm. nur selten betraten u. statt dessen Funktionen innerhalb der span. Kirche übernahmen. Sie waren Exponenten der päpstlich-kirchl. Hoffnung auf Forts. der Reconquista im M., die mit der portugies. Eroberung v. Ceuta (1415) u. der Errichtung eines Btm. v. Ceuta (1418, Suffr. v. ↗Braga) einen Teilerfolg errang. – Mit Beginn des 13. Jh. setzten letztlich erfolglose Missionsbemühungen der Franziskaner u. Dominikaner ein; diese übernahmen auch die Seelsorge der chr. Söldner im M. u. der Gefangenen, um deren Freikauf sich ↗Trinitarier u. ↗Mercedarier bemühten. Dagegen wurden die in den Handelsstädten lebenden eur. Händler, die in ihren Niederlassungen Kultfreiheit genossen, v. Geistlichen ihrer Heimatstädte betreut.

Lit.: **BiblMiss** Bd. 15. – **R. A. Messier:** The Christian Community of Tunis at the Time of St. Louis' Crusade, A. D. 1270: The Meeting of Two Worlds, hg. v. **V. P. Gross.** Kalamazoo 1986, 241–255; Hist. des chrétiens d'Afrique du Nord. Libye – Tunisie – Algérie – Maroc, hg. v. **H. Teissier.** P 1991; **A. Hettinger:** Die Beziehungen des Papsttums zu Afrika v. der Mitte des 11. bis z. Ende des 12. Jh. K 1993 (Lit.); **L. Hagemann:** Nordafrika: Einl. in die Missions-Gesch., hg. v. K. Müller – W. Ustorf. St u. a. 1995, 66–81 (Lit.).

ANETTE HETTINGER

Mann, *Heinrich,* dt. Schriftsteller, * 27.3.1871 Lübeck, † 12.3.1950 Santa Monica (Calif.). M.s umfangreiches novellist. Frühwerk stand unter dem Einfluß F. ↗Nietzsches u. Paul Bourgets. In seinen Romanen *Im Schlaraffenland* (M 1900), *Professor Unrat od. Das Ende eines Tyrannen* (M 1905) u. *Der Untertan* (L 1918) manifestiert sich die Kritik am Wilhelmin. Zeitalter. Der Essay über É. ↗Zola (1915, L 1961) markiert den Beginn der Auseinandersetzung mit seinem Bruder Thomas u. enthält eine leidenschaftl. Anklage gg. den Krieg. 1931 Berufung z. Präsidenten der Sektion Dichtkunst der Preuß. Akad. der Künste zu Berlin; 1933 Emigration (Fkr.). *Die Jugend des Königs Henri Quatre* u. *Die Vollendung des Königs Henri Quatre* (A 1935–1938) gehören zu den bedeutendsten hist. Romanen des 20. Jh.; Gesch. verstanden als „wahres Gleichnis". Seit 1940 in den USA (Los Angeles). Das Spätwerk (*Empfang bei der Welt.* B 1956 [1941 begonnen]; *Der Atem.* B 1949) deutet erneut Zeit-Gesch. in allegorisch verschlüsselter Form.

Lit.: **K. Schröter:** H. M. Reinbek 1967; **W. Jasper:** Der Bruder. H. M. M 1992; **S. Ringel:** H. M. Ein Leben wird besichtigt. Da 2000.

HELMUT KOOPMANN

Marcus Lombardus, Verf. polem. Schr. gg. das Judentum, * um 1520 Verona, † nach 1574. Aus aschkenas. Familie stammend, trat der zunächst in Ober-It. bezeugte M. vor 1560 z. kath. Kirche über. Nach 1562 im deutschsprachigen Raum lebend, ist er 1572–74 in Basel nachweisbar, wo er evtl. z. Protestantismus übertrat.

WW: Ein schöne kurtzweilige vnnd vast nutzliche disputation zwischenn ainem Iuden vnd Christenn, ed. Knoch-Mund 24–94 (s. Lit.); Gruendtlicher Bericht u. Erklaerung v. der Juden Handlungen unnd Ceremonien. Bs 1573, lat. Bs 1775.

Lit.: **G. Knoch-Mund:** Disputations-Lit. als Instrument antijüd. Polemik. Tü – Bs 1997.

GABY KNOCH-MUND

Margil, *Antonio Ros,* OFM (1673), Miss., * 18.8.1657 Valencia, † 6.8.1726 Mexico; ab 1683 Miss. in Zentralamerika (bes. Guatemala, Mexiko u. Texas); unternahm legendenumwobene ausgedehnte Missionsreisen u. bekleidete versch. Ordensämter; Verf. v. (z. T. noch unveröff.) Denkschriften, ethnograph. Berichten u. linguist. Stud.; einer der bedeutendsten OFM-Missionare der NZ; starb im Ruf der Heiligkeit; Seligsprechungsprozeß noch nicht abgeschlossen.

Lit.: **BiblMiss** 3, 1059 1091 (Reg.). – **E. E. Rios:** Life of A. M. Wa 1959; **I. F. de Espinosa:** El peregrino septentrional … A. M. Valencia 1989; **P. Borges** (Hg.): Hist. de la Iglesia en Hispanoamérica y Filipinas, 2 Bde. Ma 1992.

MARIANO DELGADO

Maria von der Menschwerdung (eigtl. *Barbe Acarie,* geborene *Avrillot*), sel. (1791), OCD (1614), * 1.2.1566 Paris, † 18.4.1618 Pontoise; 1582 Heirat mit Pierre Acarie, sechs Kinder. Neben ihrem soz. Engagement versammelte sie die kath. Kapazitäten ihrer Zeit (u. a. ↗Benedikt v. Canfield, ↗Franz v. Sales) zu einem „spirituellen Salon" in ihrem Haus. Von P. de ↗Bérulle unterstützt, führte sie den teresian. Karmel in Fkr. ein. Nach dem Tod ihres Mannes Laienschwester im Karmel v. Amiens, später Pontoise.

Lit.: **DHGE** 1, 254–259; **DSp** 10, 486 f. – **Bremond** 2, 193–262, daraus dt.: Heiligkeit u. Theol. Rb 1962, 19–94.

HILDEGARD M. GOSEBRINK

Marialis cultus (MC), Apost. Schreiben (Exhortatio apostolica) Papst Pauls VI. v. 2.2.1974 über „Die rechte Pflege u. Entfaltung der Marienverehrung". In 3 Hauptteilen (58 Abschnitte) wird ↗Maria in Explikation der Ekklesiologie des Vat. II im Rahmen des Erlösungswerkes Christi, das sich in der Kirche vollzieht, unter dogmat., liturg. u. pastoraltheol. Aspekten als vollendete Jüngerin u. Nachfolgerin ihres Sohnes (n. 35) wie als „Spiegel der Erwartungen der Menschen unserer Zeit" (n. 37) dargestellt. Das Dokument, eines der wichtigsten

des Pontifikats u. der päpstl. Stellungnahmen zu Marienlehre u. Marienverehrung des 20. Jh. überhaupt, gibt in Anerkennung berechtigter Kritik an marian. Maximalismus Rahmenrichtlinien für eine Neugestaltung der Verehrung unter den Aspekten bibl. Ausrichtung, liturg. Normierung, ökum. Prägung u. Beachtung der humanwiss. Erkenntnisse (z. B. neue Rolle der Frauen).

Text: AAS 66 (1974) 113–168; NKD 45 (1975) (lat.-dt.); Paul VI.: Die rechte Pflege ... Leutesdorf 1974 (dt.; Einl. u. Kmtr. v. W. Beinert).

Lit.: Sociedad Mariológica Española: Culto e Piedad mariana hoy: Estudios Marianos 43 (1978); **S. de Fiores:** Maria nella teologia contemporanea. Ro [2]1987, 219–229 (Lit.); **J. P. Sième Lasoul:** Genèse et aperçu historique de la ‚MC': Mar 59 (1997) 65–85. – *Bibliogr.:* **ders.:** ebd. 87–98. WOLFGANG BEINERT

Marienfeld (S. Maria in Campo), OCist-Frauenabtei b. Wallfahrtsort Maria Roggendorf in Nieder-Östr. (Ebtm. Wien). Die Gründung durch den Konvent v. ↗Mariastern-Gwiggen (Vorarlberg) geht auf eine Initiative (1973) des damaligen Wallfahrtsdirektors Hermann Groër OSB (1986–95 Ebf. v. Wien) zurück. 1975–80 Errichtung der als Rundbau konzipierten Klosteranlage. Am 14.11.1982 erfolgte mit der Einweihung der offizielle Beginn des klösterl. Lebens; 1991 Erhebung des Klr. z. selbständigen Priorat, 2000 z. Abtei. M. gehört z. OCist-Kongregation v. ↗Mehrerau u. zählt derzeit 15 Schwestern.

Lit.: **G. Schätz:** Die Klr.-Gründung M. Diplomarbeit. masch. W 1985; Zisterzienserinnenabtei Mariastern-Gwiggen. Lindenberg 1998, 8f.; **P. Pfister:** Klr.-Führer aller Zisterzienser-Klr. im deutschsprachigen Raum. Sb [2]1998, 528f. ALBERICH MARTIN ALTERMATT

Marienkron (Corona BMV), OCist-Frauenabtei in Mönchhof (Burgenland) (Diöz. Eisenstadt). Von ↗Heiligenkreuz veranlaßt u. finanziell unterstützt, konnte die Gründung mit Schwestern aus ↗Seligenthal 1955 vollzogen werden. 1957/58 Neubau v. Kirche u. Klr.; 1959 selbständiges Priorat; seit 1991 Abtei, dem OCist direkt inkorporiert. Das Klr. unterhält ein Kneippkurhaus u. Entspannungszentrum, das mit dem Angebot einer Ganzheitstherapie für Leib u. Seele sehr gesucht ist. Der Konvent zählt 18 Schwestern.

Lit.: Zisterzienserinnen-Abtei Seligenthal (Hg.): Cisterciense-rinnen-Abtei Seligenthal 1232–1982. FS z. 750. Jubiläum. Landshut 1982, 263–287; **J. Perschy** (Redaktion): 800 Jahre Zisterzienser im Pannon. Raum (Burgenländ. Forsch. Sonder-Bd. 18). Eisenstadt 1996, 129–139; **I. Schödl:** Gottes starke Töchter. Mödling 1998, 141–153; **P. Pfister:** Klr.-Führer aller Zisterzienser-Klr. im deutschsprachigen Raum. Sb [2]1998, 530f.; **I. Schödl:** Brunnen. Marienkron 1999. ALBERICH MARTIN ALTERMATT

Marius (eigtl. *Mair, Mayr*), *Wolfgang,* OCist (1490), Humanist, * 18.10.1469 Dorfbach, † 11.10.1544 Aldersbach; 1493–97 Stud. in Heidelberg; ab 1514 Abt v. ↗Aldersbach. M. verf. neben Gedichten u. a. eine Gesch. seines Klr. u. Kontrovers-Schr. gg. M. ↗Luther (Teiledition: Wiest, Bd. 4 [s. WW]).

WW: Christi fasciculus florido heroici poematis charactere digestus. Landshut 1515, dt. Tegernsee 1580; S. Wiest (Hg.): De W. M. ... scriptore, 4 Bde. Ingolstadt 1788–92; M. Hartig (Hg.): Die Annales ecclesiae Alderspacensis des W. M.: Vhh. des hist. Ver. v. Niederbayern 42 (1906) 1–112, 43 (1907) 1–113; M. Gloning (Hg.): Aus der Gedichte-Slg. des Abtes M. v. Aldersbach: SMGB 32 (1911) 699–702, 33 (1912) 76–89.

Lit.: **NDB** 16, 218f. – **J. Oswald:** Der Humanistenabt W. M.: L. Schrott (Hg.): Bayer. Kirchenfürsten. M 1964, 149–159; **ders.:** Die Gedichte des Abtes W. M.: Ostbair. Grenzmarken 7 (1964/65) 310–319; **ders.:** Abt W. M.: Speculum historiale. FS J. Spörl. M 1965, 354–374; **ders.:** Bayer. Humanistenfreundschaft: D. Albrecht u. a. (Hg.): FS M. Spindler. M 1969, 401–420; **F. Lenhardt:** Der Altar des Abtes W. M. ... im Ingolstädter Münster: Sammel-Bll. des hist. Ver. Ingolstadt 92 (1983) 145–169; **W. Hauer:** 1250 Jahre Aldersbach. Aldersbach 1985, 93f. CLAUDIA SCHWAB

Marpingen b. St. Wendel (Saarland, Diöz. Trier). Im Juli 1876 wollten drei Mädchen Erscheinungen der Jungfrau Maria gesehen haben, die sich 14 Monate lang fortgesetzt haben sollen. Das „Deutsche Lourdes" zog Tausende v. Pilgern an, veranlaßte Ber. über wunderbare Heilungen u. schließlich das Eingreifen der preuß. Armee. Das Geschehen stand deutlich unter dem Einfluß v. Lourdes. Die rasche Attraktivität u. Popularität muß vor dem Hintergrund des ↗Kulturkampfs in Dtl. u. der Wirtschaftskrise gesehen werden. 1880 v. der kirchl. Autorität als nicht authentisch erklärt. Im 20. Jh. mehrmals Behauptung neuer Erscheinungen (1934/36; Nachkriegszeit u. erneut 1999). Begleitende Aktivitäten zielten auf die Zurücknahme des negativen Urteils v. 1880 u. die Einweihung der Kapelle U. L. F. v. M. Die Diözesanleitung bleibt bei ihrer ablehnenden Haltung u. beim Urteil v. 1880.

Lit.: **D. Blackbourn:** Wenn ihr sie wieder seht, fragt wer sie sei. Marienerscheinungen in M. – Aufstieg u. Niedergang des dt. Lourdes. Reinbek 1997. DAVID BLACKBOURN

Martianay, *Jean,* OSB (1668), Mauriner, * 30.12. 1647 St-Sever (Dép. Landes), † 16.6.1717 Paris; lehrte zunächst in versch. Klr. seiner Kongreg. bibl. Exegese, bis er in St-Germain-des-Prés mit der Edition der WW des Hieronymus beauftragt wurde (5 Bde. P 1693–1706). Hierdurch sowie in zahlr. Schr. setzte sich M. für diesen Kirchenvater u. dessen Bibel-Übers. ein; dies führte zu Debatten mit R. ↗Simon u. J. ↗Le Clerc.

Lit.: **Cath** 8, 738f.; **BBKL** 5, 905ff. – **Tassin** 1, 596–620; **A. Cioranescu:** Bibliogr. de la littérature française du dix-septième siècle, Bd. 2. P 1966, 1377. LEONHARD HELL

Martimort, *Aimé-Georges,* Liturgiewissenschaftler, * 31.8.1911 Toulouse, † 20.1.2000 ebd.; 1934 Priester; 1937 Dr. theol. (Toulouse), 1937/38 Stud. in Rom, 1938–81 Prof. für Liturgie-Gesch. u. Bibliothekar am Inst. Catholique in Toulouse, 1967–70 Dekan ebd., 1953 Doktorat an der Sorbonne, 1967 Prälat, 1984 Propst des Metropolitankapitels Toulouse. 1943 war M. Mitgründer des frz. pastoralliturg. Zentrums in Paris (CPL/CNPL), das er 1947–64 zus. mit Aimon-Marie Roguet leitete. Lehrtätigkeit am 1956 gegründeten Inst. Supérieur de Liturgie Paris, Hg. u. Haupt-Verf. des weltweit verbreiteten liturgiewiss. Hb. „L'église en prière" (Martimort). In Zusammenarbeit mit dem Liturg. Inst. Trier war er Mitorganisator der für die Vorbereitung der Liturgiereform des Vat. II bedeutsamen Internat. liturg. Stud.-Treffen (1951–60). M. war einer der maßgeblichsten Mitgestalter der v. Vat. II erneuerten röm. Liturgie: 1960 Konsultor, 1962 Peritus der Liturgie-Komm. des Vat. II, 1964 Berater des Rates für die Durchführung v. ↗*Sacrosanctum Concilium* (Konzelebration, Erwachseneninitiation). Als Relator des Coetus IX erwarb sich M. besondere Verdienste um die Reform der Tagzeitenliturgie.

WW: Le Gallicanisme de Bossuet. P 1953; Martimort;

HLW(M); La documentation liturgique de Dom E. Martène (StT 279). Va 1978; Mens concordat voci. P 1983 (Nachdr. v. Aufsätzen; Bibliogr.); Les ‚Ordines' , les Ordinaires, les cérémoniaux (Typologie des sources du Moyen Age occidental 56). Th 1991; Les diaconesses (BEL.S 24). Ro 1991; Mirabile laudis canticum. Mél. liturgiques (BEL.S 60). Ro 1991; Les Lectures liturgiques et leurs livres (ebd. 64). Th 1992.

Lit.: **R. Cabié:** MD 223 (2000) 93–112; **A. Haquin:** QuLi 81 (2000) 155–160; **L. Lamberts:** Tijdschrift voor Liturgie 84 (2000) 168–171; **A. Olivar:** Phase 40 (2000) 172–180; **A.M. Triacca:** RivLi 26 (2000) 529–534. ANDREAS HEINZ

Martín de León, CRSA (vor 1185), Theologe, * um 1110/30, † 12.1.1203 León (Span.). Nach 1154 unternahm er eine Pilger- u. Stud.-Reise nach Santiago de Compostela, Rom, ins Hl. Land u. nach Paris; danach trat er in León den Augustiner-Chorherren bei. Sein aus Texten der Kirchenväter u. der beginnenden Scholastik kompiliertes HW *Veteris et Novi Testamenti Concordia* (1185 begonnen), das 54 Predigten sowie Kmtr. zu Jak, 1 Petr, 1 Joh u. Offb umfaßt, ist ein wichtiges Zeugnis der Theol. u. antijüd. Apologetik im Span. des ausgehenden 12. Jahrhunderts. In der Diöz. León lokaler Kult.

WW: Opera omnia, 4 Bde. Segovia 1782–86 (PL 208f.).

Lit.: **DSp** 10, 685f. – **Stegmüller RB** nn. 5473–77; **BBlM** 225–229; Santo Martino de León (Isidoriana 1). León 1987; **H. Santiago Otero–K. Reinhardt:** La Biblia en la península ibérica durante la edad media. Coimbra 2001, 53–56. KLAUS REINHARDT

Martin v. Porres, erster farbiger Hl. Amerikas (Fest 3. Nov.), OP (1603), * 9.12.1579 Lima (Peru) als nichtehel. Sohn des span. Kolonialbeamten Juan de Porres u. der freigelassenen guatemaltek. Mulattin Anna Velasquez, † 3.11.1639 ebd.; als Heranwachsender Eintritt in den dominikan. Rosenkranz-Konvent in Lima als Diener, 1603 Gelübde als Laienbruder des 3. Ordens; u.a. als Krankenpfleger tätig; gründete ein Waisen- u. ein Kinderkrankenhaus. Von tiefer persönl. Frömmigkeit, Demut u. Opferbereitschaft bereits zu Lebzeiten populär. M. war ↗Rosa v. Lima in Freundschaft verbunden. Bald nach seinem Tod setzte die lokale Verehrung ein; es bildete sich ein reicher Legendenkranz um M.s Leben u. Wirken. 1837 selig-, 1962 heiliggesprochen. – M. ist Patr. u.a. für soz. Gerechtigkeit.

Lit.: **BBKL** 5, 921ff. – **E. Budnowski:** Der hl. M. v. Porres. Leutesdorf 1979; **C.J. Degregori:** Conquistadores de un nuevo mundo. Lima 1986; **V. Forcada:** S. Martín de Porres. Valencia 1992; **S. Velasco:** S. Martín de Porres. Madrid [9]1992; **A. García-Rivera:** St. Martín de Porres. The ‚little stories' and the semiotics of culture. Maryknoll (N.Y.) 1995. – *Zs.:* Saint M. (bis 10 [1990]: de Porres) magazine 1 (Dublin 1981) ff. BRUNO STEIMER

Mauer, *Otto,* * 14.2.1907 Brunn am Gebirge (Nieder-Östr.), † 3.10.1973 Wien; 1931 Priester, 1948–58 Geistl. Assistent der ↗Katholischen Aktion Östr.s; ab 1954 Domprediger in Wien; 1946–73 Redakteur v. „Wort u. Wahrheit"; 1964 Mitinitiator der Stiftung ↗„Pro oriente"; 1954–73 Leiter der Galerie St. Stephan, Wien; Brückenbauer zw. Kunst u. Kirche (↗Kunst, III. Kunst u. Kirche); Freund zahlr. Künstler; bedeutender Kunstsammler.

Lit.: **R. Fleck:** Avantgarde in Wien. W 1982; **W. Reiss** (Hg.): O.M. – das geschundene Reich Gottes. W 1993; **G. Rombold** (Hg.): O.M. Über Kunst u. Künstler. S 1993; **M. Boeckl** (Hg.): Kairos. Die Slg. O.M. im Wiener Dom-Mus. W 1993. GÜNTER ROMBOLD

Mbiti, *John S.,* prot. Theologe, * 30.11.1931 Mulango (Kenia); Studium der Theol. in Barrington (R.I.) u. Cambridge (Dr. phil. 1963). 1964–74 Dozent für Religions-Wiss. u. Philos. in Kampala, 1974–80 am Ökum. Inst. Bossey (Schweiz), seit 1976 als Direktor; ab 1980 Prof. in Bern. Schwerpunkte der Arbeiten M.s sind Bibel, trad. afrikan. Religion u. deren Beziehung zueinander.

WW: New Testament eschatology in an African background. Lo 1971; Afrikan. Religion u. Weltanschauung. B–NY 1974; Introduction to African Religion. Lo 1975; Bibel u. Theol. im afrikan. Christentum. Gö 1987.

Lit.: **J.K. Olupona–S.S. Nyang:** Religious plurality in Africa. B–NY 1993 (Lit.). JONATHAN A. GÖLLNER

McTaggart, *John Mc Taggart Ellis,* engl. Philosoph, * 3.9.1866 London, † 18.1.1925 ebenda. M. gehört zu den Brit. Idealisten, die die Philos. G.W.F. ↗Hegels kritisch weiterentwickelten. Ausgehend v. den metaphys. Prinzipien der Identität des Ununterscheidbaren, der unendl. Teilbarkeit v. Substanzen u. der hinreichenden ontolog. Bestimmtheit aller Substanzen, versucht er zu zeigen, daß materielle Substanzen diese Kriterien nicht erfüllen u. daher nicht real sein können. Seinem bekanntesten Argument zufolge ist eine kohärente Erklärung der Zeit ausgeschlossen, so daß auch Zeit nicht real ist. Die alle Erfahrung übersteigende Realität nennt er wie Hegel „das Absolute"; anders als bei Hegel besteht diese letzte u. einzige Realität bei M. in der gegenseitigen, liebenden Auffassung mehrerer „Selbste".

HW: Studies in the Hegelian Dialectic. C 1892, [2]1918; A Commentary on Hegel's Logic. C 1910; The Nature of Existence, 2 Bde. C 1921–27; Philosophical Studies, hg. v. S.V. Keeling. Lo 1934.

Lit.: **C.D. Broad:** Examination of M.'s Philosophy, 2 Bde. C 1933–38; **P.T. Geach:** Truth, Love and Immortality: An introduction to M.'s philosophy. Lo 1979. CHRISTOF RAPP

Mediatisierung ist die Unterstellung einer reichsunmittelbaren (immediaten), also allein dem Ks. u. Reich unterstehenden natürl. od. jurist. Person (Reichsstand, -stadt, -dorf, -ritter) unter die Landeshoheit eines anderen Reichsstandes (Aufhebung v. Herrschaftstiteln = Herrschafts-M.; Einziehung v. Vermögenswerten = Vermögens-M.), wodurch die Rechtsbeziehung z. Reich z. mittelbaren (mediaten) wird. Nach ersten M.-Bestrebungen im 15. u. 16. Jh. führten der ↗Reichsdeputationshauptschluß v. 1803 u. die Rheinbundakte v. 1806 durch eine umfangreiche M. zu einer völligen Neugestaltung der Territorialstruktur Deutschlands. Der Unterschied zu einer modernen Gebietseinverleibung (Annexion) besteht lediglich in der Erhaltung einiger Ehrenrechte u. Privilegien des mediatisierten reichsständ. Adels (Dt. Bundesakte 1815, Art. 14: Standesherren als neue Adelsschicht). Mit der Auflösung des Alten Reichs 1806 wurde die Annahme einer auf lehensrechtl. Vorstellungen zurückgehenden Mediatstellung z. verfassungsrechtl. Fiktion.

Mediatherrschaft (in der Reichskirche), die zu einem geistl. Reichsstand (Fürst-Bf., Reichsabt) gehörende Herrschaft außerhalb des reichsunmittelbaren Territoriums.

Lit.: **HDRG** 3, 412f. (D. Willoweit). – **H. Gollwitzer:** Die Standesherren. Die polit. u. gesellschaftl. Stellung der Mediatisierten 1815–1918. Gö [2]1964; **W. Schieder** (Hg.): Säkularisation u. M. in den vier rhein. Departements 1803–13, Tl. 1. Boppard 1991, bes. 20ff. (Lit.). MANFRED EDER

Meditationsmusik gilt allgemein als – meist instrumentales – Klangereignis, das auf Entspan-

nung od. auch Konzentration u. Versenkung abzielt. Dies wird erreicht etwa durch langsamen Grundschlag, sanfte Harmoniefortschreitungen u. weite Melodiebögen. Dagegen können Jazztitel wie „Meditations" (John Coltrane 1965) durchaus ekstat. Musik beinhalten. – In griechisch-röm. u. jüd. Antike bez. ↗Meditation die kunstgerechte Art der Darbietung poet. Texte. Mit melodisch-rhythm. Rezitieren werden die Worte ausgekostet u. ihr tieferer Sinn innerlich angeeignet. Derart meditieren läßt sich umschreiben mit murmeln, skandieren, wiederholen, überdenken, hin u. her überlegen. In diesem Sinn bedeutet für den chr. Mönch *meditatio* u. ↗*ruminatio* („Wiederkäuen") das Einüben, d.h. laut sprechende Auswendiglernen v. Worten der Hl. Schrift. – In der lat. Liturgie umfassen Meditationsgesänge auf die Schriftlesung bezogene Stücke (↗Graduale, ↗Halleluja, ↗Responsorium). Im ↗Gregorianischen Gesang kennzeichnet sie ein reich verzierter, für Solisten anspruchsvoller Vertonungsstil. – M. im engeren Sinn gehört z. nach 1970 aufgekommenen *Minimal Music.* Diese v. Philip Glass, Steve Reich u. Terry Riley ausgeprägte Richtung bindet das Hören an den klingenden Augenblick in einem kontinuierl., langdauernden Klangstrom. Neben der Meditationskünstlerin Pauline Oliveros ist als Vertreter der meditativen Minimal Music La Monte Young hervorgetreten, der ein virtuell unendl. Meditationsprojekt schuf, dessen Musik aus der klangl. Entfaltung v. Borduntönen *(drones)* erwächst. An v. Sinustongeneratoren erzeugten Klangspektren sind auch Streichinstrumente u. menschl. Stimmen beteiligt. – Solche Klänge tauchen, teils trivialisiert, in der Esoterikszene auf, werden aber auch im chr. Bereich angeeignet, etwa in Werken v. Arvo Pärt.

Lit.: **MGG²** Sachteil 7, 108f. – **J. Kirchhoff:** Klang u. Verwandlung. M 1989. ECKHARD JASCHINSKI

Mello, *Anthony de,* SJ (1947), * 4.9.1931 Santa Cruz b. Bombay, † 2.6.1987 New York; Studium der Philos., Theol., Psychologie u. Spir. in Barcelona, Poona, Chicago u. Rom; 1961 Priester. 1972 gründete M. in ↗Poona das Institute of Pastoral Counselling and Spirituality. Einige Jahre später erhielt es in Lonavla (zw. Bombay u. Poona) als Sadhana Institute seinen ständigen Sitz. Hier entwickelte M. seine Meditationskurse, die die Exerzitien des ↗Ignatius v. Loyola mit buddhist. (Vipassana), aber auch hinduist. asket. Vorstellungen u. Praktiken verschmelzen. Sein Buch *Sadhana, a Way to God* (Anand 1978) wurde weltweit Grdl. dieser Kurse, die in Indien als ein frühes prakt. Ergebnis des interrel. Dialogs aus dem Geist des Vat. II gelten.

HW: Meditieren mit Leib u. Seele. Kevelaer 1984.

Lit.: **T. K. Thomas:** The prayer of the frog called into question. Censuring the writings of Fr. A. de M.: ER 51 (1999) 172–183; **J. Callanan:** A. de M. Fr 1999; **ders.:** Meditieren mit A. de M. Fr 2000. MARTIN KÄMPCHEN

Memnon, Bf. **v. Ephesus,** wichtiger Parteigänger des ↗Cyrill v. Alexandrien auf dem Konzil v. ↗Ephesus 431 u. Gegner des Johannes v. Antiochien. Als Beteiligter an der Verurteilung u. Absetzung des ↗Nestorius v. Konstantinopel (ACO I, 1/2, 32f. 54f.) wird M. durch das Gegenkonzil des Johannes seinerseits abgesetzt (ACO I, 4, 33–39 bzw. ACO I, 1/5, 119–124). Bei Ks. ↗Theodosius II. führen die Orientalen um Johannes Beschwerde, der „Tyrann" M. verschließe ihnen die Kirchen u. habe ihre öff. Gebetsversammlung durch Tumulte gesprengt (ebd. 125ff.). Ein ksl. Reskript sanktioniert die Amtsenthebung v. Nestorius, Cyrill u. M. (ACO I, 1/3, 31f.), doch bestätigt Ks. Theodosius bei der Auflösung des Konzils neben Cyrill auch M. zögernd wieder auf seinem Bf.-Sitz (vgl. ACO I, 4, 68f. mit ACO I, 1/7, 142).

WW (Briefe u.a. offizielle Schreiben): s. CPG 5790f.; ACO I, 1/3, 46f. bzw. I, 3, 115f.; ACO I, 1/3, 16f.

Lit.: **PRE** 15, 654; **DPAC** 2, 2213; **LACL** 437f. – **L. I. Scipioni:** Nestorio e il concilio di Efeso. Mi 1974, 205–246 passim; **GCh** 2, 597–617 passim. FRANZ DÜNZL

Men', *Aleksandr,* russ. Theologe u. Erzpriester, * 20.1.1935 Moskau, † 11.9.1990 b. Novaja Derevnja (v. unbek. Hand ermordet). Aus jüd. Elternhaus stammend, war er v. Kindheit an christlich geprägt. Nach dem Studium der Biologie theol. Ausbildung an der Leningrader Geistl. Akademie. Das Verdienst M.s besteht v.a. in der Vermittlung der Ergebnisse der westl., insbes. r.-k. Theol. an die russ. u. russisch-jüd. Intelligencija, die seine Bücher verschlang u. zu Tausenden seine Gottesdienste u. seine seit 1988 öff. Vorlesungen besuchte.

Lit.: **F. v. Lilienfeld:** Erzpriester A.M. (1935–90): K.Ch. Felmy u.a. (Hg.): Kirchen im Kontext unterschiedl. Kulturen. Gö 1991, 17–37 (WW-Verz.); **E. B. Rachkovski:** Humanisme et théologie selon le Père A. M.: Ist 39 (1994) 16–27. KARL CHRISTIAN FELMY

Menéndez Pelayo (M.), *Marcelino,* Historiker u. Universalgelehrter, * 3.11.1856 Santander, † 19.5. 1912 ebd.; Stud. in Santander, Madrid, Barcelona u. Valladolid; 1878–98 Prof. an der Univ. Madrid; ab 1898 Direktor der Nationalbibliothek. M. kritisierte die Sicht der span. Gesch. als bloße Folge fortschrittsfeindl. Entwicklungen. In seiner *Historia de los heterodoxos españoles* (2 Bde. Ma 1880 u.ö.) stellte M. die nicht in der kirchl. Trad. stehenden Gestalten als nicht z. span. Kultur gehörig dar. Enzyklopädisches Wissen u. wertvolle Quellen-Forsch. sind mit nationalist. Pathos u. konfessioneller Enge verbunden.

WW: Obras completas, ed. E. Sánchez Reyes, 66 Bde. Santander 1940–74; Epistolario, ed. M. Revuelta Sañudo, 23 Bde. Ma 1982–91; M. M. Digital (CD-Rom mit Obras completas, Epistolario u. Bibliogr.). Ma 1999.

Lit.: **Díaz** 5, 422–473; **DHEE** Suppl.-Bd. 1, 476–480. – **P. Sainz Rodríguez:** Estudios sobre M. Ma ⁴1984; **J. A. Vallejo del Campo:** M., historiador. Santander 1998. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Menschenhandel ist Ausdr. der Degradierung des Menschen z. Ware. Hierbei wird die „Ware" gezwungen od. sieht sich aufgrund äußerer Notlagen veranlaßt, sich dem M. zu unterwerfen. Am Ende eines M. steht oftmals eine weitere Einschränkung der persönl. Freiheit u. Verletzung der ↗Menschenwürde, die sich in „Zwangsarbeit" ausdrückt u. im äußersten Fall z. ↗Sklaverei führt. Eine gängige Form ist die damit einhergehende Zwangs-↗Prostitution v. Frauen u. Kindern. In vielen Staaten – so auch in der BRD – wird v. M. nur i.V.m. Zwangsprostitution gesprochen. Gefolgt wird damit der UN-Konvention z. Unterdrückung v. M. u. der Ausbeutung der Prostitution anderer v. 2.12.1948 (am 25.7.1951 in Kraft getreten), die das Anliegen früherer internat. Vereinbarungen aufgreift, die

gleichfalls das Verbot des Sklaven- u. Frauenhandels aussprechen.

Zwangsprostitution wird durch die UN als der Sklaverei analoge Form der Freiheitsberaubung verurteilt. Betroffen sind in der Regel Frauen u. Minderjährige aus Entwicklungsländern, die in Industriestaaten verschleppt werden.

Lit.: **R. Daumüller:** Prostitution u. M. – (k)ein Thema in Kirche u. Diakonie? Echterdingen 1998; **M. Dreixler:** Der Mensch als Ware: Erscheinungsformen modernen M.s unter strafrechtl. Sicht. F 1998; **P. Streiber:** Internat. Frauenhandel. B 1998; **M. Bussmann:** Frauenhandel u. Prostitution: Diakonia (1998) 241–244. HANS-JOACHIM LAUTH

Mentalitätsgeschichte. Programmatischen Äußerungen ihrer Vertreter u. bisherigen Forsch.-Ergebnissen zufolge befaßt sich die M. mit unreflektierten Handlungsdispositionen u. Vorstellungswelten versch. großer Kollektive der Vergangenheit, die sie rekonstruiert u. zu menschl. Verhalten in Bezug setzt.

1. *Entwicklung.* Im Zuge eines gestiegenen Interesses an hist. Kultur-Wiss. in Dtl. (G. ↗Simmel, M. ↗Weber) u. Fkr. wurde der aus dem Englischen in die frz. Umgangssprache übernommene Terminus „Mentalität“ v. É. ↗Durkheim in die frz. Wiss.-Sprache eingeführt. Marc Bloch (1886–1944) u. Lucien Febvre (1878–1956) übernahmen Durkheims Anregungen für ihre antipositivist. u. antiobjektivist. Neukonzeption der Geschichts-Wiss. als eur. Sozial-Gesch., deren Sprachrohr die Zs. „Annales“ (1929ff.) wurde. In Teilen entsprach ihr Entwurf inhaltlich u. konzeptionell bereits der erst 1961 durch Georges Duby (1919–96) ausdrücklich so bez. „histoire des mentalités“, die nun rasch die dominierende Forsch.-Richtung der frz. Gesch.-Schreibung für die Zeit zw. Spät-MA u. 1789 wurde. Nach rascher Rezeption v. a. durch die it. u. angelsächs. Fach-Wiss. ging in Dtl. ein starkes öff. Interesse an M. ihrer Übernahme durch die universitäre Geschichts-Wiss. weitgehend voraus. Heute ist sie unter versch. Bezeichnungen (auch „Vorstellungsgeschichte“) ein fest etablierter Forsch.-Zweig der Geschichtswissenschaft.

2. *Methoden u. Perspektiven der Forschung.* Die M. ist z. Rekonstruktion der Mentalität einer gegebenen Gruppe v. a. auf mittelbare Zeugnisse angewiesen. Anfangs bevorzugte QQ-Gattung waren Testamente u. andere sog. „serielle Quellen“, die eine quantitative Auswertung zuließen. Bald wandte sich die M. auch anderen QQ zu, die sie qualitativen Analysen unterzog. Dabei sind Gerichts- u. Kanonisationsakten aufgrund der Selbstaussagen sonst kaum schriftlich faßbarer Bevölkerungsschichten v. besonderer Bedeutung. Auch erzählende u. nichtschriftl. QQ werden herangezogen. Eine durch QQ-Gattungen u. bevorzugtes Interesse an Phänomenen v. langer Dauer bedingte Beschränkung auf Spät-MA u. Früh-NZ wich erst allmählich einer Ausweitung auf andere Zeiträume (Antike, Hoch-MA). Das quellenarme Früh-MA ist dagegen kaum mentalitätsgeschichtlich untersucht, u. auch das dynam. 19. u. 20. Jh. sind erst seit kurzem Objekte mentalitätsgesch. Studien. Religiöse Vorstellungen u. rel. Verhalten der breiten Masse der Bevölkerung erweckten bislang v. a. in Fkr. das besondere Interesse einer mentalitätsgeschichtlich orientierten Mediävistik u. Frühneuzeitforschung. Durch die Analyse meist umfangreicher QQ-Korpora wurde dabei angestrebt, die rel. Alltagspraxis vergangener Epochen zu rekonstruieren u. Phänomene wie Kommunionfrequenz, Meßstiftungen, Prozessions- u. Pilgerverhalten od. Begräbniswesen innerhalb spezif. Zeiträume u. Regionen zu erfassen. Neben frömmigkeitsgesch. Themen sind auch Einstellungen zu Lebensalter, Krankheit u. Tod, zu Liebe, Sexualität u. Familie, zu Raum-, Zeit- u. Jenseitsvorstellungen od. zu Gewalt u. Krieg Gegenstand der Forschung.

3. *Kritik.* Die M. hat eine moderne, anthropologisch ausgerichtete Geschichts-Wiss. unbestreitbar um ein wichtiges Arbeitsfeld bereichert, doch bleiben Defizite der M. bestehen: M.-Schreibung vollzieht sich auch heute noch als eklekt. Nebeneinander v. Einzel-Forsch., dem ein definierter Forsch.-Gegenstand u. eine einheitl. Theorie fehlen. Der Zwang z. Auswahl v. Kollektiv u. QQ-Gattung hat die M. zudem in solchem Maß mit subj. Momenten belastet, daß ihre Ergebnisse selten vergleichbar u. kaum intersubjektiv nachvollziehbar sind, zumal keine klaren Kriterien z. Abgrenzung v. Gruppen vorliegen. Auch der Vorwurf einer allzu schemat. Vereinheitlichung (Homogenisierung) u. einer neoromant. Überbetonung der Fremdheit vergangener Epochen (Evolutionismus) steht nach wie vor im Raum. Die M. hat schließlich weder den Einfluß der Mentalität auf hist. Ereignisse, noch mentalen Wandel selbst befriedigend erklären können (Kausalitätsproblem).

Lit.: Hb. der Gesch.-Didaktik, hg. v. **K. Bergmann u. a.** Seelze-Velber [5]1997, 208–212 (O. G. Oexle). – **P. Adam:** La vie paroissiale en France au XIV[e] siècle. P 1964; **M. Vovelle:** Piété baroque et déchristianisation en Provence au XVIII[e] siècle. P 1973; **J. Chiffoleau:** La comptabilité de l'au-delà. Ro 1980; **H. Fichtenau:** Lebensordnungen des 10. Jh. St 1984; **P. A. Sigal:** L'homme et le miracle dans la France médiévale (XI[e]–XIII[e] siècle). P 1985; **U. Raulff** (Hg.): Mentalitäten-Gesch. B 1987; Hist. de la France religieuse, hg. v. **J. Le Goff u. a.,** Bd. 1 u. 2. P 1988; **A. Boureau:** Propositions pour une histoire restreinte des mentalités: Annales 44 (1989) 1491–1502; **P. Dinzelbacher** (Hg.): Eur. M. St 1993, bes. XV–XXXVII (Einf., Lit.); **M. Goodich:** Violence and Miracle in the Fourteenth Century. Ch–Lo 1994; **H.-H. Kortüm:** Menschen u. Mentalitäten. B 1996; **H.W. Goetz:** Moderne Mediävistik. Da 1999, 276–287; Hb. der Religions-Gesch. im deutschsprachigen Raum, hg. v. **P. Dinzelbacher,** Bd. 2: Hoch- u. Spät-MA. Pb – M 2000.

THOMAS WETZSTEIN

Mercier (Mercerus), *Jean,* Bibelphilologe, * Uzès, † 1570 ebd.; Schüler u. Nachf. (1546) v. François Vatablus am Collège Royal. Nach seinem Übertritt z. Protestantismus mußte M. Fkr. verlassen u. lebte zeitweise in Venedig. Geschätzt wird M. v. a. wegen seiner Targum-Editionen.

WW: Tabula in grammaticam linguae Chaldeae. P 1560; Libellus de abbreviaturis Hebraeorum tam Talmudicorum quam masoritarum et aliorum rabbinorum. P 1561; In Genesim commentarium, ed. Th. ↗Béze. G 1598; Annotationes in Pagnini Thesaurum. Ly 1575 u. ö.; Commentaria in Jobum et Salomonis Proverbia, Eclesiasten, Canticum Canticorum. A 1651.

Lit.: La France protestante 7 (1958) 239ff.; **EJ** 11, 1381f. – **F. Domínguez Reboiras:** Gaspar de Grajal. Ms 1998, 373f.

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Merklein, *Helmut,* kath. Exeget des NT, * 17.9. 1940 Aub (Unterfranken), † 30.9.1999 Wachtberg-Adendorf b. Bonn; 1959–64 Studium der Theol. in Bamberg; 1965 Priester; 1972 Dr. theol. in Würzburg (bei Rudolf Schnackenburg), 1976 Habil. für

Exegese des NT ebd., 1977 Prof. für Biblische Theol. in Wuppertal, 1980 Prof. für NT an der Univ. Bonn, wo er eine sehr fruchtbare exegetisch-theol. Tätigkeit entfaltete. Zahlreiche wiss. Veröff., darunter *Das Kirchl. Amt nach dem Epheserbrief* (Diss.) (M 1973), *Die Gottesherrschaft als Handlungsprinzip* (Habil.) (Wü 1978), *Jesu Botschaft v. der Gottesherrschaft* (St 1983, 3., überarb. Aufl. 1989), *Die Jesusgeschichte – synoptisch gelesen* (St 1994), *Der erste Brief an die Korinther* (2 Bde. Gt 1992–2000) sowie die beiden Aufsatz-Bde. mit dem sein theol. Lebenswerk bes. kennzeichnenden Titel: *Studien zu Jesus u. Paulus* (2 Bde. Tü 1987–98). Neben diesen exegetisch-theol. Schwerpunkten entwickelte er, verstärkt in den letzten Jahren, einen ausgeprägten Sinn für die Kultur- u. Religions-Gesch. der bibl. Umwelt, bes. Ägyptens u. der Nabatäer. Einrichtung entspr. Projekte; Mitbegründer des Sonderforschungsbereichs der Univ. Bonn „Judentum – Christentum", Schriftleiter der Zs. „Welt u. Umwelt der Bibel" (St 1996 ff.), Mit-Hg. der „Bonner Biblischen Beiträge", der „Stuttgarter Bibelstudien", des „Jahrbuchs für bibl. Theologie" u. seit 1997 des „Ökumenischen Taschenbuchkommentars"; Vorsitzender des Kath. Bibelwerks Stuttgart seit 1991. 1997 wurde er Mitgl. der Nordrhein-Westfäl. Akad. der Wissenschaften. Nicht zuletzt war er Fachberater für ntl. Exegese der 3. Aufl. des „Lexikon für Theol. u. Kirche".

Lit.: **K. Kertelge:** Nachruf auf H. M.: Nordrhein-Westfäl. Akad. der Wiss., Jb. 1999 (2000) 66–70; **M. Gielen:** Nachruf auf H. M.: BZ 44 (2000) 317 ff. KARL KERTELGE

Merobaudes *(Flavius M.),* Senator, Heerführer u. lat. Dichter im 5. Jh. (Ehrenstatue in Rom aus dem Jahr 435), vornehmer (german.?) Herkunft, viell. identisch mit einem *M. patricius,* der dem Klr. in Mantaniacum Land schenkte. Der größte Teil seines erhaltenen Werkes wurde erst 1823 entdeckt: vier Gelegenheitsgedichte, eine Lob- u. Dankesrede (wohl für die Ehrung als *patricius*), ein Panegyricus auf Aëtius zu dessen 3. Konsulat 446. Zuvor war nur der hexametr. Hymnus *De Christo* bekannt, der das Wesen Christi erörtert. M. steht als Hofdichter des Heermeisters Aëtius in der Trad. ↗Claudians. Die seinem Werk eigentüml. Verbindung heidnisch-trad. u. chr. Elemente spiegelt die christlich-pagane Mischkultur des 5. Jahrhunderts.

WW: F. Vollmer: Flavii Merobaudis Reliquiae. B 1905, Neudr. 1984; F. M. Clover: Flavius M. Ph 1971.

Lit.: **LACL** 438. – **A. Loyen:** L'œuvre de Flavius M.: REA 74 (1972) 153–174; **T. D. Barnes:** M. on the Imperial Family: Phoenix 28 (1974) 314–319; **J. R. Martindale:** Prosopography of the Later Roman Empire. Bd. 2. C 1980, 756 ff.: **A. Fo:** Note a Merobaude: Romanobarbarica 6 (1981/82) 101–128; **G. Zecchini:** Aezio. Ro 1983. MISCHA MEIER

Mesmer, *Franz Anton,* Arzt u. Begründer des **Mesmerismus** (Mm.), * 23.5.1734 Iznang (Bodensee), † 5.3.1815 Meersburg. M. studierte Philos. u. Theol., später Jura u. Medizin. 1766 promovierte er in Wien über den Einfluß der Gestirne auf den menschl. Körper. Nach Heirat einer reichen Witwe ließ er sich dort als Arzt nieder. Nach der seinerzeit aktuellen therapeut. Anwendung v. Elektrizität u. Stahlmagneten „entdeckte" er 1774 eine noch viel feinere, physikalisch gedachte Heilkraft der Natur: das „Fluidum", den „tierischen Magnetismus", den er durch bestimmte „Manipulationen" (frz. *passes*) auf den kranken Organismus übertragen wollte. Nach einem Skandal suchte M. 1778 Zuflucht in Paris, wo er wegen seiner „magnetischen Kur" weltberühmt wurde. Die Heilungsuchenden gruppierten sich um einen „magnetischen Kübel" (frz. *baquet*), um in eine „heilsame Krise" zu geraten. Diese neuartige Heilmethode wurde 1784 offiziell wissenschaftlich begutachtet: Die physikal. Fluidumtheorie wurde abgelehnt, die v. M. erzeugten auffälligen (Gruppen-)Phänomene erschienen als Wirkungen der „Einbildungskraft". – Die psychol. Wende des „tierischen Magnetismus" leitete der Marquis de Puységur ab 1784 ein. Er rückte die außergewöhnl. psych. Erfahrungen u. Fähigkeiten der Magnetisierten sowie ihren „Rapport" z. Magnetiseur in den Mittelpunkt. Im frühen 19. Jh. interessierten sich die romant. Ärzte u. Naturphilosophen zunehmend für M. Sie betrieben den Mm. als eine Art tiefenpsychol. Natur-Forsch. u. schufen somit die Voraussetzung für den seit der Mitte des 19. Jh. aufkommenden „Hypnotismus", auf welchem die moderne ↗Psychotherapie u. ↗Psychoanalyse aufbauten. Die weitreichenden Ausstrahlungen des Mm. auf Kultur, Wiss. u. Kunst sind kaum zu überschätzen.

Lit.: **H. Schott** (Hg.): F. A. M. u. die Gesch. des Mm. St 1985. HEINZ SCHOTT

Metasprache ist ein Ausdr. der neueren ↗Sprachphilosophie u. ↗Logik z. Bez. einer Sprachebene, auf der nicht über Dinge („Objektsprache"), sondern über die Sprache selbst – sei es die Objektsprache od. auch schon eine M. – gesprochen wird. Beim Aufbau v. *formalen* Sprachen, nicht aber ohne weiteres auch bei natürl. Sprachen läßt sich zw. solchen Sprachebenen (v. a. zw. Objektsprache u. M.) trennen. Dabei liegt eine der bedeutsamsten Funktionen dieser Trennung darin, daß semant. Antinomien vermeidbar werden. – In der modernen Logik fand die Unterscheidung zw. Objektsprache u. M. ihre klass. Formulierung bei A. ↗Tarski u. R. ↗Carnap. Diese aber hat bedeutende Vorläufer in der antiken (stoisch-neuplaton.) u. der ma. Logik (so u. a. bei ↗Porphyrios, ↗Augustinus, ↗Avicenna, ↗Albertus Magnus, ↗Wilhelm v. Ockham od. ↗Johannes Buridanus).

Lit.: **HWP** 6, 1301 f. (Lit.) (Th. Rentsch); **EPhW** 2, 875 (Lit.) (K. Lorenz). – **R. Carnap:** Die log. Syntax der Sprache. W 1934; **A. Tarski:** Der Wahrheitsbegriff in den formalisierten Sprachen: Studia Philosophica 1 (1935) 262–405; **B. Russell:** An Inquiry into Meaning and Truth. NY–Lo 1940; **E. A. Moody:** Truth and Consequence in Medieval Logic. A 1953; **I. M. Bochenski:** Formale Logik. Fr–M 1956, Nachdr. 1993. PETRA KOLMER

Milli Görüs (M.). Die „Islamische Gemeinschaft M." (IGMG; türk. *Islam Toplumu M.*) wird meist kurz gefaßt als M. (wörtl. nationale, dem Sinn nach islamische – d. h. der „Nationsgemeinschaft" des Propheten Abrahams zugehörige – Weltsicht) tituliert. Sie ist einer der größten islam. Dachverbände in Europa. Die IGMG gilt als Auslandsorganisation der türk. Islamisten, mit denen sie gewichtige wirtschaftl. Interessen verbinden. Die IGMG hat ferner enge Verbindungen mit Sufizentren des Nakşibendi-Ordens in der Türkei u. dem türkisch besetzten Teil Zyperns. Mitglieder des Dachverbandes M. sind neben den Moscheengemeinden auch Jugend-, Studenten- u. Frauenorganisatio-

nen, die sich mit Belangen der jeweiligen Zielgruppe beschäftigen. Die IGMG organisiert u. betreut etwa 650 muslim. Gemeinden in versch. eur. Ländern. In Dtl. zählt sie wenigstens 34 Gebietsvereinigungen u. mehr als 300 Gemeinden. Der IGMG-Hauptvorstand übt die uneingeschränkte Kontrolle über die IGMG-Zweigstellen, über die in nahezu allen Bundesländern existierenden Islam. Föderationen u. über europaweit rd. 900 Frauen-, Jugend- u. Studentenvereine aus. M. ist strikt hierarschisch gegliedert. Der Hauptvorstand bestimmt u. koordiniert die Aktivitäten der Ortsvertretungen. Der Dachverband veranstaltet Fortbildungsseminare, Konferenzen u. Tagungen. Er ermöglicht den Mitgl. die Vollziehung der islam. Riten u. bietet insbes. auch Pilgerreisen in die islam. hll. Städte an. Durch eigene Publikationen u. Veröff. bemüht sich der Verband um eine Korrektur des Feindbildes Islam in der eur. Öffentlichkeit sowie um eine adäquate Darstellung der islam. Religion u. der islam. Bevölkerung in den Medien. In Europa versucht der Verband, versch. Elemente der geltenden Rechtsgebung so zu beeinflussen, daß sie schrittweise den Vorschriften der ↗Sharīʿa konform werden. Mann u. Frau werden als unterschiedlich strukturierte, grundsätzlich – aber nicht in allen Bereichen des Lebens – gleichwertige Wesen dargestellt. Multireligiöse Kindergärten werden abgelehnt.

Lit.: **M. Gür:** Türkisch-islam. Vereinigungen in der BRD. F 1993; **U. Spuler-Stegemann:** Muslime in Dtl. Nebeneinander od. Miteinander. Fr 1998; **G. Jonker:** Die rel. Gestalt der islam. Gemeinden: Die Ausländerbeauftragte des Senats (Hg.): Moscheen u. islam. Leben in Berlin. B 1999, 17–20; **Th. Lemmen:** Islam. Organisationen in Dtl. Bn 2000.

CHRISTIAN W. TROLL

Mirjam (hebr. מִרְיָם [*mirjām*], griech. Μαριαμ; Etymologie unsicher [NBL 2, 816]). 1) M. ist im AT eine weibl. *Führungsgestalt des ↗Exodus* (Ex 15,20f.; Num 12; 20; Mi 6,4). Das lange Zeit vermutete hohe Alter der M.-Traditionen (E, JE) hängt v. literarkrit. Entscheidungen ab u. wird neuerdings in Frage gestellt. Der Text des „M.-Liedes" in Ex 15,21 ist alt (8. Jh. vC. verschriftlicht), Num 12; 20; 26,59; Dtn 24,9; 1 Chr 5,29; Mi 6,4 stammen aus pers. Zeit. In Num 12 stellt M. die Frage nach der alleinigen Autorität des Mose; M. ist auch Offenbarungsempfängerin. M. stirbt in Kadesch, am Ende der Wüstenwanderung in zeitl. Nähe z. Tod v. Mose u. Aaron (Num 20). M. ist v. Gott geschickt (Mi 6,4) u. leitet Israelitinnen beim Singen des Siegesliedes am Schilfmeer (Ex 15,20f.). Der Prophetinnentitel (v. Num 12 her?) u. die Verwandtschaft mit Aaron in Ex 15,20 sind später mit dem Lied verknüpft worden (so auch Verwandtschaft mit Mose u. Aaron in Num 26,59; 1 Chr 5,29).

2) *Sohn Jeters* (Stamm Juda) nach 1 Chr 4,17.

Lit.: **NBL** 2, 815f. – **R. Burns:** Has the Lord Indeed Only Spoken through Moses? Atlanta 1987; **Ph. Trible:** Bringing Miriam out of the Shadows: Bible Rev. 5 (1989) 170–190; **C. Ochs:** M.'s way: Cross currents 45 (1995/96) 493–509; **I. Fischer:** Die Autorität M.s.: Anspruch u. Widerspruch. FS E. Krobath. Klagenfurt 2000, 23–38.

URSULA RAPP

Molanus (eigtl. *Vermeulen*), *Johannes*, Theologe, * 1533 Lille, † 18.9.1585 Löwen; Studium (Dr. theol. 1570) u. Prof. der Theol. ebenda. M. edierte das Martyrologium des ↗Usuard (Lv 1568). Sein HW *De picturis et imaginibus sacris* (Lv 1570, [2]1594, ed. F. Boespflug u.a., 2 Bde. P 1996) will den Geistlichen das tridentin. Bilderdekret (DH 1823ff.) nahebringen. Nach einem hist. Rückblick warnt M. vor Mißbrauch u. stellt Regeln für den rechten Gebrauch der Bilder auf, bevor er die Darstellung Christi, Marias u. der Heiligen mit ihren Attributen bespricht. Er schuf damit ein bis ins 19. Jh. gebräuchl. Standardwerk.

WW: Libri quinque de fide ... K 1584; Theologiae practicae compendium. K 1585 u.ö.; Historiae Lovaniensium libri XIV, ed. P.F.X. de Ram, 2 Bde. Bl 1861.

Lit.: **DThC** 10, 2087f. – **D. Freedberg:** Iconoclasm and Painting in the Revolt of the Nederlands (1566–1609). NY 1988, 134–166.

FRANÇOIS BOESPFLUG

Monza, Stadt kelt. bzw. röm. *(Modoetia)* Ursprungs in der ↗Lombardei (Ebtm. Mailand). ↗Theoderich d. Gr. u. später die in Mailand residierenden Langobardenkönige besaßen hier einen Sommerpalast, in dessen unmittelbarer Nähe Anfang des 7. Jh. Kgn. ↗Theodelinda die Basilika S. Giovanni Battista errichten ließ. Möglicherweise ist sie eine Votivkirche, in jedem Fall war sie mehr als eine Hofkapelle, denn sie wurde unter Mithilfe Gregors d. Gr. nach Art eines Nationalheiligtums reich mit Eulogien, Phylakterien, Reliquien u. sakralen Goldschmiedearbeiten ausgestattet u. dann auch Grablege Kg. Agilulfs († 616) u. Theodelindas († 627). Der in seinem Kern auf das frühe 7. Jh. zurückgehende, in großen Teilen erhaltene Kirchenschatz ist als solcher einmalig. Die frühe Verfassung der Kirche ist undeutlich, seit dem 9. Jh. ist ein Kanonikerstift mit einem infulierten Erzpriester an der Spitze mit ihr verbunden. Seit dem 12. Jh. wurde sie als eine der Krönungskirchen des Reichs privilegiert. Der heutige Bau stammt aus dem 13. Jh. u. schließt einen Rest des Palastes aus dem 6. Jh. ein. Seit 1126 stand M. unter der Herrschaft Mailands, zu dem aber traditionell eine gewisse Distanz gewahrt wurde (keine ambrosian. Liturgie). Residenzstadt auch in der Neuzeit (Villa reale für Erz-Hzg. Ferdinand v. Österreich).

Lit.: **DACL** 11/2, 2749–84. – **X. Barbier de Montault:** Inventaires de la Basilique royale de M.: BullMon 46 (1880) 18–22 313–341 464–488 615–707, 47 (1881) 145–186; **ders.:** Le Trésor de la Basilique royale de M.: ebd. 48 (1882) 178–242 393–465 583–663, 49 (1883) 129–155 225–287 593–614, 50 (1884) 56–88 496–528; **A. Grabar:** Les ampoules de terre sainte (M – Bobbio). P 1958; **A. Lipinsky:** Der Theodelinden-Schatz im Dom zu M.: Mün 13 (1960) 146–173; **A. Merati:** Storia architettonica del Duomo di M. Monza 1962; **A. Paredi – D. Talbot Rice u.a.:** Il tesoro del Duomo di M. Mi 1966; **A. Bosisio – G. Vismari** (Hg.): Storia di M. e della Brianza, 5 Bde. Mi 1969–84; **K.H. Krüger:** Kg.-Grabkirchen der Franken, Angelsachsen u. Langobarden. M 1971, 346–365; **A. Belloni – M. Ferrari:** La biblioteca capitolare di M. Padua 1974; **R. Conti:** Il Tesoro. Guida alla conoscenza del Tesoro del Duomo di M. Monza [2]1983; **R. Cassanelli** (Hg.): M. anno 1300. La basilica di S. Giovanni Battista e la sua facciata. ebd. 1988; M. Il Duomo e i suoi Tesori. Mi 1988; **ders. – R. Conti** (Hg.): M. La cappella di Teodelinda nel Duomo. Monza 1991: **RPR.IP** 6, 1, 142–148. – *Zs.:* Studi Monzesi 1 (1986) ff.

HANS REINHARD SEELIGER

Moore, *Brian*, irisch-kanad. Schriftsteller, * 25.8.1921 Belfast, † 11.1.1999 Malibu (Calif.). M. wächst als Sohn eines irischen Nationalisten auf u. entflieht 1941 der strengen kath. Moral seiner Heimat. Zunächst dient er in Afrika, It. u. Polen, bevor er 1948 nach Kanada u. 1965 in die USA emigriert. Seit 1953 lebt er als freier Schriftsteller u. schreibt 19

Romane u. einige Drehbücher (u.a. für den Film „Der zerrissene Vorhang“, 1966, Regie: Alfred Hitchcock). M.s Werk ist in 16 Sprachen übers. u. vielfach ausgezeichnet. Es erzählt u.a. v. einzelnen Schicksalen (z.B. *The Lonely Passion of Judith Hearne.* Lo 1955) u. v. Dilemma der kath. Kirche zw. Konservatismus u. Zeitgeist (*Catholics.* Tt 1972). Die Kirche u. M.s eigene Verbitterung über die kath. Moral sind allgegenwärtig.

WW: Schwarzrock. Z 1992; Die einsame Passion der Judith Hearne. Z 1998; Katholiken. Z 1999; Hetzjagd. Z 1999.

Lit.: **J. O'Donoghue:** B. M. Montreal 1991; **D. Sampson:** B. M. Dublin 1998. MARIA FRÜHWALD

Moral sense (M.) ist ein Ausdr. der engl. Moral-Philos. des 18. Jh. z. Bez. einer – angenommenen, seither in ihrer Existenz aber auch immer wieder bestrittenen – besonderen menschl. Fähigkeit: einer *sinnlichen* (aber in sich reflektierten), quasinatürl. (aber bildbaren) Fähigkeit, auf unmittelbare (nichtdiskursive) Weise unbestreitbar u. allgemeingültig zw. *moralisch* gut u. schlecht, richtig u. falsch (auch Recht u. Unrecht) unterscheiden zu können. Eine Philos. des M. wurde – gg. Th. ↗Hobbes' Auffassung v. der Relativität moral. Wertungen – v. A. A. C. ↗Shaftesbury begründet. In dessen Nachfolge haben u.a. F. ↗Hutcheson u. D. ↗Hume sowie F. ↗Schiller im M. (bzw. moral. „Gefühl“) die Basis der ↗Moralität gesehen.

QQ: A. A. C. Shaftesbury: Characteristicks of Men, Manners, Opinions, Times, Bd. 1. Lo 1711; F. Hutcheson: An Inquiry into the Original of Our Ideas of Beauty and Virtue, in two Treatises ... Lo 1721; D. Hume: An Enquiry Concerning the Principles of Morals. Lo 1751; F. Schiller: Über Anmut u. Würde. J 1793.

Lit.: **EPhW** 2, 934ff. (Lit.) (A. Gethmann-Siefert). – **J. Q. Wilson:** Das moral. Empfinden. HH 1994, engl. Original: The M. NY 1997. PETRA KOLMER

Moratorium. Unter M. versteht man den Aufschub vertraglich vereinbarter Verbindlichkeiten. Dies bezieht sich zunächst auf den Bereich zwischenstaatl. Politik u. finanzieller Abkommen u. bedeutet zumal das Aussetzen des Schuldendienstes. In einem allgemeineren Sinn meint M. den befristeten Verzicht auf eine absehbare Entwicklung v. Handlungsmöglichkeiten. Es dient dazu, sich in der dadurch gewonnenen Zeit Gedanken über diese Handlungsmöglichkeiten zu machen u. zu einer ethisch fundierteren Bewertung zu kommen. Zumal in der Natur-Wiss., u. hier v.a. in den biolog. Wiss., können sich Anlässe zu Moratorien ergeben. HORST DOMDEY

Moscati, *Giuseppe,* hl. (Fest 16. Nov.), * 25.7.1880 Benevent, † 12.4.1927 Neapel; 1903 Dr. med. in Neapel, 1911 Privatdozent für physiolog., 1922 für klin. Chemie, Arzt im Ospedale degli Incurabili in Neapel. Sein berufl. Wirken war geprägt v. einer großzügigen Verfügbarkeit für die Armen, die ihn äußerst populär machte. Darüber hinaus war er mit myst. Gaben ausgestattet. M. wurde 1987 v. Johannes Paul II. kanonisiert. Das liturg. Festdatum erinnert an die Transl. seines Leichnams in die Chiesa del Gesù Nuovo (1930).

Lit.: **A. Marranzini:** G. M., il laico santo di oggi. Scritti inediti. Ro 1978; **ders.:** G. M., un esponente della scuola medica napoletana. Ro 1980; **ders.:** G. M., modello del laico cristiano di oggi. Ro 1989; **A. Tripodoro:** G. M., il medico santo di Napoli. Na [2]1999. UGO DOVERE

Mulago (gwa Cikala M.), *Vincent,* kongoles. Pastoraltheologe, * 1924 Birava (Bukavu); Priester der Erz-Diöz. Bukavu (Demokrat. Republik Kongo) (1952), 1962–89 Prof. für afrikan. Pastoral-Theol. an der Katholisch-Theolog. Fak. Kinshasa; 1962 erster afrikan. Theologie-Prof. an der Univ. Lovanium (Kinshasa). Grundlage des theol. Denkens M.s ist die „vitale Union“, zu der die Idee der Teilhabe bzw. ↗Partizipation wesentlich gehört. M. setzt sich jedoch v. der These P. ↗Tempels' ab, welche Sein u. Lebenskraft identifiziert. Er ist auf der Ebene einer Anpassungs-Theol. bzw. „Ethnotheologie“ geblieben.

WW (Ausw.): Un visage africain du christianisme. P 1965; La religion traditionnelle des Bantu et leur vision du monde. Kinshasa [2]1980. BÉNÉZET BUJO

Mulieris dignitatem, Apost. Schreiben Johannes Pauls II. v. 15.8.1988 „über die Würde u. Berufung der Frau anläßlich des Marian. Jahres“ (7 Kap., Einl. u. Schluß; insges. 31 Abschnitte). Der chr. ↗Feminismus wird in diesem weithin meditativ gehaltenen Dokument in hohem Maß aufgenommen, ohne daß die trad. Polaritätsthese der (hierarch.) Zuordnung der Geschlechter ganz verabschiedet wird. Ausgehend v. der ↗Gottebenbildlichkeit v. ↗Mann u. Frau (Gen 1,27) u. in Verschränkung mit der Inkarnation Christi aus Maria sowie mit dem trinitarisch-ekklesialen ↗Communio-Denken wird die Inferiorisierung der Frau erst als Folge des Sündenfalls gedeutet, der die urspr. Persongemeinschaft der Schöpfungsordnung aufhebt. In der Erlösungsordnung ist sie wiederherzustellen. Männern wie Frauen sind nun „die göttl. Wahrheiten anvertraut“ (n. 16), obschon die Unterschiedlichkeit des Geschlechts völlige Gleichheit der Frauen mit den Männern (z.B. im Ausschluß v. der Ordination, der Verwiesenheit auf die Rolle als Mutter u. Jungfrau) nicht zuläßt.

QQ: AAS 80 (1988) 1639–1729; DH 4830–41 (Ausw.). – dt.: Verlautbarungen des Apost. Stuhles 86. Bn 1988.

Lit.: **J. Ratzinger – E. Gössmann:** Die Zeit der Frau. Fr 1988. WOLFGANG BEINERT

Müller, *Hubert,* Kanonist, * 15.11.1936 Lechtingen b. Osnabrück, † 6.1.1995 Wallenhorst b. Osnabrück; 1963 Priester, 1969 Dr. iur. can. in Rom, 1975 Dr. theol. habil. in Würzburg, 1977–80 o. Prof. für KR u. kirchl. Rechts-Gesch. in Eichstätt, 1980–1995 für KR in Bonn; seit 1972 Dozent an der Gregoriana.

WW: Zum Verhältnis zw. Episkopat u. Presbyterat im Zweiten Vatikan. Konzil. W 1971; Der Anteil der Laien an der Bf.-Wahl. A 1977. – *Bibliogr.:* Kirchl. Recht als Freiheitsordnung. Gedenk-Schr. für H. M. Wü 1997, 278–284.

Lit.: **BBKL** 18, 942f. (S. Haering). – **W. Aymans:** H. M. als systemat. Theologe: AKathKR 164 (1995) 129–140; **R. Weigand:** Die rechtsgesch. Forsch. Prof. H. M.s: ebd. 123–128. FRANZ KALDE

Müller, *Josef,* * 30.8.1931 Freiburg (Breisgau), † 2.12.1998 ebd.; 1957 Priester des Ebtm. Freiburg; seit 1970 auf pastoraltheol. bzw. religionspäd./katechet. Lehrstühlen (Bamberg 1970, Wien 1972); 1982–96 Prof. für Pastoral-Theol. in Freiburg. M. entwickelte eine „Pastoral im Lebenszusammenhang“, wobei er humanwiss. Erkenntnisse in ein umfassendes ekklesiolog. Konzept (↗Communio) integrierte. Nach Forsch. z. Gesch. der Pastoral-Theol. (C. ↗Schwarzel, F. S. ↗Rautenstrauch) be-

faßte sich M. schwerpunktmäßig – auch unter liturg. u. religionspäd. Gesichtspunkten – mit ↗Sakramentenpastoral (bes. ↗Bußsakrament) u. der Pastoral der ↗Gemeinde. Später waren die Pastoral des ↗Alters u. die (pastoral-)theol. Bedeutung des ↗Films neue Schwerpunkte. M. verstand es, theol. Forsch. u. persönl. pastoralen Einsatz zu verbinden.

WW: Freude am Gutestun. Eltern führen Kinder zu Buße u. Beichte. Wü [2]1974; Gemeinde-Reform? Krit. Korrektiv od. Zufluchtsort. W–M 1983; Miteinander Kirche sein. Idee u. Praxis. M 1990 (mit E. Birkenbeil); Pastoral-Theol. Ein Hb. für Studium u. Seelsorge. Gr–W–K 1993.

Lit.: **P. Wehrle:** J. M. – Hochschullehrer u. Seelsorger: FDA 120 (2000) 317–328. PAUL WEHRLE

Müller, *Karl,* SVD (1939), Missionswissenschaftler, * 25.1.1918 Blankenberg (Ostpreußen), † 28.2. 2001 St. Wendel; nach philos. u. theol. Stud., die durch den Wehrdienst 1940–45 unterbrochen wurden, 1948 Priesterweihe. 1949–52 Studium der Missiologie in Rom, 1952 Promotion ebd., 1961 Promotion in Münster. 1962 als Stud.-Sekretär des Generalats nach Rom berufen, hier 1967–77 stellvertretender Generalsuperior bzw. Vizegeneral der SVD, anschließend Missionssekretär. 1983–93 Prof. u. Direktor des missionswiss. Inst. u. 1983–86 des Anthropos-Inst. in St. Augustin. Langjährige Tätigkeit als Konsultor bei der Komm. für Weltmission u. Evangelisation (CWME) des ÖRK; seit 1990 Mitgl. der Dialog-Komm. der r.-k. Kirche u. der „Klassischen Pfingstbewegung".

WW: Kontemplation u. Mission. Steyler Anbetungsschwestern 1896–1996. Nettetal 1996.

Lit.: **K. Piskaty–H. Rzepkowski** (Hg.): Verbi Praecones. FS K. M. Nettetal 1993 (Lit.). GIANCARLO COLLET

Multireligiöse Feier bez. eine Begegnung v. Angehörigen versch. Religionen, bei der gottesdienstl. Elemente (Gebete, Lesungen usw.) einbezogen werden. Der Name (statt ↗„Gottesdienst") berücksichtigt die Pluralität der Glaubensvorstellungen u. vermeidet den Verdacht des ↗Synkretismus. Vorbild ist das v. Johannes Paul II. inspirierte Gebetstreffen für den Frieden am 27.10.1987 in Assisi, wo er als Grundprinzip festhielt: „Man kann sicher nicht zus. beten, aber man kann zugegen sein, wenn die anderen beten" (s. Lit.). Die multireligiöse Feier in Assisi ist Modell dafür, wie Menschen unterschiedl. Religionen sich zunächst an versch. Orten u. anschließend in einer gemeinsamen Feier im Gebet engagieren können, ohne ihre jeweiligen Traditionen aufzugeben od. zu vermischen. Leitlinien v. der Evangelisch-Luth. Kirche in Bayern (Multireligiöses Beten. M 1992) u. der Evangel. Kirche im Rheinland (Christen u. Muslime nebeneinander vor dem einen Gott. Zur Frage gemeinsamen Betens. D 1998) sind bereits erstellt u. v. der DBK zu erwarten.

Lit.: **Johannes Paul II.:** In Assisi: Zusammensein, um zu beten. Ansprache des Papstes bei der Generalaudienz am 22. Okt.: OR(D) 16 (1986) n. 44, 2; Päpstl. Rat für den interrel. Dialog–Kongreg. für die Evangelisierung der Völker: Dialog u. Verkündigung (Verlautbarungen des Apost. Stuhls 102). Bn 1991; **A. Franz** (Hg.): Weltreligionen für den Frieden. Die internat. Friedenstreffen v. Sant'Egidio. Trier 1996; **G. Riedl:** Modell Assisi. Chr. Gebet u. interrel. Dialog im heilsgesch. Kontext. B–NY 1998; **F. Arinze:** Begegnung mit den Menschen anderen Glaubens. M u. a. 1999. FRANZ KOHLSCHEIN

Murialdo, *Leonardo,* hl. (1970) (Fest 18. Mai), Ordensgründer, * 26.10.1828 Turin, † 30.3.1900 ebd.; 1851 Priester; als Mitarbeiter Don ↗Boscos Leiter eines Oratoriums in Turin; 1866 ebd. Leiter eines Kollegs für Lehrlinge. M. gründete 1873 die „Pia Società di S. Giuseppe" [↗Josef, 2) Mann Marias, 4. Religiöse Gemeinschaften] u. betrieb im Rahmen der Seelsorge an der Arbeiterjugend ein intensives Presseapostolat.

WW: Epistolario, hg. v. A. Marengo, 6 Bde. Ro 1970–98; Scritti, Bd. 1 ff. Ro 1995 ff.

Lit.: **DIP** 5, 593–597. – **E. Reffo:** Vita del Beato L. M. Ro [6]1964; **A. Castellani:** L. M., 2 Bde. Ro 1966–68; **A. Marengo:** Contributi per uno studio su L. M. Ro 1969; **AAS** 62 (1970) 385–393; **V. Garuti:** L. M. Padua 1988; **P. G. Accornero:** Il pioniere. Mi 1992; **U. Lovato:** S. Giuseppe nella spiritualità di San L. M.: Estudios josefinas 49 (1995) 133–171. NORBERT WOLFF

Nehru, *Jawaharlal* (gen. *Pandit N.*), erster Premierminister des unabhängigen ↗Indien (1947–64), * 14.11.1889 Allahabad, † 27.5.1964 New Delhi; Kashmiri Brahmane; polit. „Erbe" M. ↗Gāndhīs trotz tiefer Meinungsunterschiede. Religiös indifferent („Agnostiker"), trat ein für einen säkularen Staat (Gleichstellung aller Religionen) ein, des weiteren für Bündnisneutralität, die „Dritte Welt" als Machtfaktor sowie eine Planwirtschaft zw. Kapitalismus u. Sozialismus („seltsame Mischung aus Ost u. West" [Brecher]).

Lit.: **J. Nehru:** An Autobiography. Lo 1936, dt.: Indiens Weg z. Freiheit. B 1957; **M. Brecher:** N.: A Political Biography. Lo 1959; **O. Waack:** Verantwortung u. Hoffnung. Gt 1976; **J. M. Brown:** N. Harlow 1999. HUGALD GRAFE

Neuchalzedonismus ist die erstmals v. Joseph Lebon (1909) so genannte Charakterisierung einer der nach dem Konzil v. ↗Chalkedon einsetzenden theol. Strömungen. Hatte die christolog. Formel v. Chalkedon einen Ausgleich gesucht zw. der antiochenischen Trennungschristologie („Zwei-Naturen-Lehre") u. der cyrillisch-alexandrin. Einheitschristologie, so unternahm der N. – gg. den monophysit. Einwand, man habe auf dem Konzil zu sehr der antiochen. Richtung nachgegeben bzw. die Formel v. Chalkedon lasse sich nestorianisch auslegen – eine vertiefende rélecture dieses Konzils im Geist ↗Cyrills v. Alexandrien u. seiner Anathematismen u. bemühte sich darum, das Konzil „als die authent. Stimme der cyrill. Trad. auszugeben" (Gray 294). Damit lag der N. auch ganz auf der polit. Linie ↗Justinianos', eine Versöhnung mit den Monophysiten zu erreichen. – Hauptrepräsentanten des N. sind ↗Leontios v. Jerusalem, ↗Johannes Scholastikos u. ↗Johannes Philoponos. Gegenüber dem sog. „strikten Chalzedonismus" betonten sie u. andere Theologen dieser Richtung die Einheit in Christus u. stellten auf dieser Linie den göttl. Logos als das Subjekt aller Erfahrungen u. Handlungen des Inkarnierten heraus, so daß u. a. die theopaschit. Formel „Einer aus der Trinität hat gelitten" z. Ausweis des N. wurde. Aus der theol. Arbeit der Neuchalzedonier entwickelte sich die spätere (rechtgläubige) Lehre v. der ↗hypostatischen Union (2. Konzil v. Konstantinopel 553), aber auch eine später für häretisch erklärte Tendenz z. Monenergismus u. ↗Monotheletismus. – Vor allem über ↗Johannes v. Damaskus gelangte eine neuchalzedonisch akzentuierte Christologie in die westl. Hochscholastik (↗Thomas v. Aquin) u. wurde z. maßgebl. Christologie der Westkirche, bis sie in der Ggw. nicht zuletzt aufgrund einer stärkeren Betonung der Menschheit Christi u.

der Hinterfragung griechisch-metaphys. Denkens gelegentlich wieder z. Diskussion gestellt wird.

Lit.: **TRE** 24, 289–296 (Lit.) (P. Gray). – **Ch. Moeller:** Le chalcédonisme et le néochalcédonisme en Orient de 451 à la fin du VIe siècle: Chalkedon 1, 638–720; **Grillmeier** Bd. 2/1–2; **A. Grillmeier:** Mit ihm u. in ihm. Fr 1975, 376–385; **I. Kourembeles:** N. u. orth. Terminologie: OFo 12 (1998) 187–214.

GISBERT GRESHAKE

Neureligiöse Nativistische Bewegungen in der Dritten Welt. Der Begriff „New Religious Movements" (↗Neureligiöse Bewegungen) wurde in den sechziger Jahren des 20. Jh. v. Harold W. Turner in die missions- u. religionswiss. Debatte eingeführt. Er sollte in der sog. ↗Dritten Welt entstandene rel. Bewegungen kennzeichnen, die mit dem Vorwurf des Sektierertums, des ↗Synkretismus, der ↗Häresie od. gar des ↗Neuheidentums belegt wurden, weil sie aufgrund „neuer Offenbarungen" in eine Gegenposition z. westl. Christentum treten u. dabei verschiedenartige religiös u. kulturell bestimmte Überl.-Stränge zu einem neuen System verbinden. In den Sozial-Wiss. u. in der Ethnologie gibt es eine Vielzahl v. Begriffen, die jeweils Einzelaspekte der in sich sehr unterschiedl. Gruppierungen akzentuieren: Revitalisierungsbewegungen, Krisenkulte, nativist., ↗messianische, chiliast. (↗Chiliasmus), millenarist. od. prophet. Heilserwartungs- u. Freiheitsbewegungen.

Charakteristisch für die große Mehrheit der neuen Religionen (↗Neureligionen), die meist als Reaktionen einheim. Gesellschaften auf die „koloniale Situation" (George Balandier) u. die als destruktiv empfundene Kultur der modernen Industriegesellschaften zu verstehen sind, ist die Rückbesinnung auf die je eigenen Traditionen ihrer Ethnie od. ihres Volkes. In dieser Hinsicht sind sie Resultate eines ↗Inkulturations-Prozesses. Nach Auffassung dieser Religionen sind ihren Gründungspersonen Wahrheiten geoffenbart worden, die der Lehre der weißen Missionare oft diametral entgegengesetzt sind. Der Offenbarungsempfang geschieht meist in ekstat. Zuständen od. mittels ↗Träumen, ↗Visionen u. ↗Auditionen. In besonderen Krisensituationen wird v. prophet. Persönlichkeiten häufig das unmittelbar bevorstehende Weltende verkündigt. Die Heilsvorstellungen sind im Hinblick auf Heilsziel u. ↗Heilsweg fast ausschließlich immanent. ↗Heil geschieht im Hier u. Jetzt als ↗Heilung des Einzelnen od. der Gruppe (↗Heilungsbewegungen). Deshalb hat für die meist kleinen u. überschaubaren Gemeinschaften die rel. Praxis eine wichtigere Bedeutung als Lehre u. Doktrin. Insgesamt läßt sich konstatieren, daß die neuen Religionen ihrer Anhängerschaft neue Welterklärungs- u. Lebensbewältigungssysteme als Möglichkeit z. Überwindung v. Krisen u. Bedrohungssituationen vermitteln. Neue Bewegungen finden sich in fast allen Gesellschaften der sog. Dritten Welt, die mit der abendländisch-westl. ↗Mission in Berührung gekommen sind; ihre Anhänger verstehen sich meist als Christen. Sie nehmen Elemente des Christentums in ihr rel. Symbolsystem auf, lehnen die Hegemonialansprüche der westl. Mission ab u. initiieren eigene u. selbständige Gemeinschaften. Dies wird bes. deutlich im Blick auf die Entstehung der zahlr. ↗Afrikanischen Unabhängigen Kirchen (AUK).

In der sich während der Zeit der Sklaverei herausbildenden schwarzen Diaspora ist eine Vielzahl neuer synkretist. Kulte in der Neuen Welt entstanden. Besonders hervorzuheben sind die *afro-brasilianischen Kulte* ↗Candomblé, ↗Macumba u. ↗Umbanda, die Elemente des Volkskatholizismus, ↗Spiritismus u. indian. Traditionen in sich aufgenommen haben (↗Afro-amerikanische Kulte).

In der schwarzen Bevölkerung der *Karibik* spielen Besessenheitskulte wie die ↗Voodoo-Religion (Haiti), die Santería (Kuba) u. die Spiritual Baptists (Trinidad) eine wichtige Rolle. Ihre Anhänger verehren afrikan. Gottheiten (Loas). Besonders intensive Rückbezüge auf Afrika finden sich in der auf Jamaika entstandenen ↗Rastafari-Bewegung, deren Anhänger dem Ks. v. Äthiopien messian. Attribute verliehen. Auch in der v. Geno- u. Ethnozid bedrohten *Urbevölkerung Amerikas* finden sich rel. Bewegungen als Reaktion auf das Vordringen der Weißen; erwähnt sei die Geistertanzbewegung, die – 1890 v. dem Paiute-Propheten Wovoka (1856–1932) gegr. – z. letzten Widerstandskampf der indian. Plainstämme führte u. im Massaker v. Wounded Knee (1890) endete. Die größte unter den nordamer. Indianern verbreitete neue Religion ist der ↗Peyote-Kult, in dem sich altindian. Elemente mit chr. Vorstellungen synkretistisch verbinden (American Native Church).

Unter den Bedingungen eines radikalen Zusammenstoßes v. westl. u. indigenen Kulturen entstand in *Ozeanien* eine Vielzahl v. meist messianisch geprägten Prophetenbewegungen: Besonders hervorzuheben sind in Melanesien neben dem Taro-Kult die apokalyptisch geprägten ↗Cargo-Kulte, deren Anhänger die myst. Wiederkehr der Toten u. damit die Ankunft v. aus dem Westen kommenden, mit eur. Waren beladenen Schiffen od. Flugzeugen erwarten, die eine Welterneuerung u. eine paradies. Ära des Glücks u. Wohlstands bringen.

Wiederkehr der Ahnen ist auch das zentrale Motiv der *polynes. Neureligionen:* so im Tuka- u. Degeikult auf den Fidschi-Inseln, Hapu-Kult auf Hawaii sowie Mamaia-Kult auf den Gesellschaftsinseln u. Tahiti, der gewaltsame antiweiße Reaktionen auslöste. Als bedeutendste polynes. Freiheitsbewegung kann der Hau-Hau-Kult (bzw. Ringatu-Kult) angesehen werden, der die neuseeländ. Maori in einen blutigen Kolonialkrieg gg. die Missionen u. Engl. hineinzog. Sein Begründer, der Prophet Te Ua († 1866), lehrte, daß die Maori das erwählte Volk Gottes seien u. Neuseeland gleichsam als das neue Kanaan unter seiner Führung in Besitz nehmen würden.

In *Asien* fehlt die relative Einheitlichkeit christlich-synkretist. Neureligionen. Erwähnt seien selektiv die v. a. in Stammeskulturen aufgebrochenen messian. Bewegungen Indiens; die magisch-med. Hoa-Hao-Bewegung u. die ekstatisch-spiritualist. ↗Caodai-Bewegung (Vietnam), die v. der japan. Prophetin Kitamura Sayo (1900–67) gegr., v. Mahāyāna-Buddhismus inspirierte Mioshie-Bewegung u. die im Schoß des Shintō entstandene Prophetenbewegung ↗Tenrikyō (↗Japan, V. Japanische Neureligionen) sowie die ↗Taiping-Bewegung in China. In Indonesien entstanden antikoloniale religiös-polit. Bewegungen, die sich meist mit islamisch-mah-

dist. Traditionen verbanden: Ratu-adil-Ideologie, die Saministenbewegung. Nativistische paläo-malaiische Prägung haben die Njuli-Bewegung (Borneo), die Mejapi-Bewegung (Celebes), die Parhudamdam-Bewegung (Sumatra). Auf den Philippinen sind die Unión Esperista Cristiana de Filippinas u. die rel. Bewegung Colorum populär, die sich um den Kult des Hlst. Herzens Jesu zentriert.

Lit.: **I. Leeson:** Bibliogr. of Cargo Cults. Sydney 1952; **P. Worsley:** The Trumpet Shall Sound. Lo 1957; **G. Guariglia:** Prophetismus u. Heilserwartungs-Bewegungen als völkerkundl. u. religionsgesch. Problem. Horn–W 1959; **V. Lanternari:** Rel. Freiheits- u. Heilsbewegungen unterdrückter Völker. Neuwied 1960; **B. Sundkler:** Bantupropheten in Südafrika. St 1964; **S. Fuchs:** Rebellious Prophets. Bombay 1965; **D. B. Barrett:** Schism and Renewal in Africa. Nairobi 1968; **M. Gerbert:** Religionen in Brasilien. B 1970; **K. Burridge:** New Heaven, New Earth. A study of millenarian activities. NY 1971; **E. Kamphausen:** Anfänge der kirchl. Unabhängigkeitsbewegung in Südafrika. Be–F 1976; **H.W. Turner:** Bibliogr. of New Religious Movements in Primal Societies, 6 Bde. Boston 1977–92; **G. E. Simpson:** Black Religions in the New World. NY 1978; **B. Gates** (Hg.): Afro-Caribbean Religions. Lo 1980; **A. Wilms:** Rastafari. Wuppertal 1982; **C. Loeliger– G. Trompf:** New Religious Movements in Melanesia. Port Moresby 1985; **I. Hexham–K. Poewe:** Understanding Cults and New Religions. Grand Rapids 1986; **B. R. Wilson:** The Social Dimensions of Sectarianism – Sects and New Religious Movements in Contemporary Soc. O 1990; Living faith – lebendige rel. Wirklichkeit. FS H.-J. Greschat. F u. a. 1997.

ERHARD KAMPHAUSEN

Neurobiologie, Neurowissenschaften (Nw.). N. als Biologie des Nervensystems ist der engere Begriff gegenüber den Nw., welche klin. Disziplinen (u. a. ↗Neurochirurgie, Neuropsychologie) integrieren u. als kognitive Nw. fachübergreifender sind. Die Neigung z. Monismus kommt in den Nw. z. Ausdr., wenn Selbstbezogenheit als hirnbedingt (Damasio) u. Theorien als neurocomputational (Churchland) gedeutet werden. Das am Modell der Gene entwickelte Konzept der Meme wirft die Frage auf, inwiefern Denkinhalte unabhängig v. den Eigenschaften des Trägers sein können u. inwieweit sogar der Selbstbezug des Ego zu einem Mem werden kann, das die Eigenschaften seines Trägers nicht berücksichtigt. Die Fähigkeit des Nervensystems, seine „Hardware" der „Software" anzupassen, gibt dem ↗Leib-Seele-Problem neue Bedeutung. Anders als der Computer verfügt das menschl. Gehirn nicht über einen Taktgeber u. kann daher nicht einfach als informationsverarbeitend bestimmt werden. Die unterschiedl. Grade der Repräsentation („Memisierung") des ↗Ich im ↗Bewußtsein machen es erforderlich, über Egologie u. Zeitlichkeit hinaus die Modi der Aktualisierung v. Bewußtsein zu untersuchen, insbes. wenn N. bzw. Nw. uns auf molekularer Ebene mit der Veränderbarkeit des Menschen konfrontieren.

Lit.: **P. M. Churchland:** A Neurocomputational Perspective. C 1989; **D. B. Linke:** Das Gehirn. M [2]2000; **M. S. Gazzaniga:** The New Cognitive Neurosciences. C 2000; **A. R. Damasio:** Ich fühle, also bin ich. M 2000; **D. B. Linke:** The Lord of Time: J. Polkinghorne–M. Welker (Hg.): The End of the World and the Ends of God. Harrisburg 2000, 117–123. DETLEF B. LINKE

Niebergall, *Friedrich,* Hauptvertreter der liberalen Prakt. Theol., * 20.3.1866 Kirn (Nahe), † 20.9. 1932 Marburg; 1908 ao. Prof. in Heidelberg; seit 1922 o. Prof. in Marburg. Sein HW *Praktische Theologie. Lehre v. der kirchl. Gemeindeerziehung auf religionswiss. Grundlage* (2 Bde. Tü 1918–19) thematisierte gg. Historismus u. Dogmatismus die kirchl. Arbeit der Ggw. lebensnah u. empirisch (rel. Volkskunde, Psychologie), um sie dem modernen Denken zu öffnen. Von der aufkommenden ↗Dialektischen Theologie scharf abgelehnt, erfuhr er u. a. durch Sandberger bzw. Luther eine Rehabilitierung als Klassiker religionspädagogisch orientierter Prakt. Theologie.

Lit.: **TRE** 24, 464–468. – **J. Sandberger:** Päd. Theol. Gö 1972; **H. Luther:** Religion, Subjekt, Erziehung. M 1984; **D. Zilleßen:** F. N.: Klassiker der Religionspädagogik. Fr 1989, 161–180; **L. Emerleben:** Kirche u. Prakt. Theol. B 1999, 187–326.

HENNING SCHRÖER

Niebuhr, *Helmut Richard,* amer. ev. Theologe, * 3.9.1894 Wright City (Mo.), † 5.7.1962 Yale. N. lehrte 1931–62 an der Yale Divinity School. Seine Kultur-Theol. ist beeinflußt v. Social gospel, der ↗Religionssoziologie (Diss. zu E. ↗Troeltsch) u. der Kritik am Bibliozentrismus u. Christozentrismus seiner Zeit. Für N.s „radikalen Monotheismus" ist „das Wertezentrum weder die geschlossene Ges. noch das Prinzip einer solchen Ges., sondern das Sein selbst" (1965, 27). Sein weiter Begriff v. Glauben *(faith)* wirkt über James W. Fowler auf die aktuelle ↗Religionspädagogik.

WW: Ernst Troeltsch's Philosophy of Religion. Ann Arbor (Mich.) 1924; Christ and Culture. NY [2]1956; Radical Monotheism and Western Civilization. NY [3]1960, dt. Gt 1965.

Lit.: **P. Ramsey** (Hg.): Faith and Ethics. The Theology of H. R. N. NY [2]1965; **G. Klappenecker:** Glaubensentwicklung u. Lebens-Gesch. Eine Auseinandersetzung mit der Ethik James W. Fowlers, zugleich ein Beitr. z. Rezeption v. H. R. N., Lawrence Kohlberg u. Erik H. Erikson. St 1998.

MICHAEL MEYER-BLANK

Nishitani, *Keiji,* japan. Philosoph, * 27.2.1900 Ishikawa, † 24.11.1990 Kyōto; Schüler v. K. ↗Nishida u. H. ↗Tanabe, den Begründern der Kyōto-Schule der japan. Philosophie. In den vierziger Jahren eher v. Lösungen im Sinn J. G. ↗Fichtes, F. W. J. ↗Schellings u. G.W. F. ↗Hegels ausgehend, entwickelte er nach dem 2. Weltkrieg immer deutlicher seine „Philosophie der Leere" (Sanskrit *shūnyatā*; japan. *kū*) als Überwindung des sog. rein negativen areligiösen, atheist. „europäischen" ↗Nihilismus durch den positiven Nihilismus im Sinn des Mahāyāna-↗Buddhismus (bes. ↗Zen). N. wurde so z. zentralen Vermittler im buddhistisch-chr. Dialog bis in die achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts.

WW: N. K. chosakushū. Tokyo Ser. 1. Bd. 1 ff. 1986 ff.; Ser. 2. Bd. 1 ff. 1990 ff. (jeweils 13 Bde.); Shūkyō to wa nanika, dt.: Was ist Religion? F 1976 u. ö.: The Self-Overcoming of Nihilism, übers. v. G. Parkes–A. Setsuko. NY 1990.

Lit.: **H. Waldenfels:** Absolutes Nichts. Fr 1976; **T. Unno** (Hg.): The Religious Philosophy of N. K. Berkeley (Calif.) 1990.

JOHANNES LAUBE

Nordhues, *Paul,* Weih-Bf. v. Paderborn, * 8.2. 1915 Dortmund; Studium der Theol. in Paderborn u. Würzburg; 1941 Priester; Seelsorger, 1952 Subregens des Priesterseminars Paderborn, 1957 Regens des Priesterseminars Hysburg, 1956 Dr. theol., 1961 Ernennung z. Weih-Bf. v. Paderborn, 1990 Emeritierung. Sein besonderes Engagement galt der Kirche in der ehem. DDR. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit war die Erneuerung der Liturgie im Geist des Vat. II. N. ist einer der Väter des Gesangbuchs ↗„Gotteslob". Als Bf.-Vikar für Caritas förderte N. die theol. Reflexion caritativen Wirkens u. den Ausbau der ↗Caritas.

Lit.: **H. J. Brandt–K. Hengst:** Die Weih-Bf. in Paderborn. Pb 1986, 189–193 (Lit.). REINHARD MARX

Nußbaum, *Karl-Otto,* Liturgiewissenschaftler, * 1.7.1923 Köln-Deutz, † 26.6.1999 Bonn; 1950 Priester; 1957 Dr. theol. (Bonn); 1960 Prof. für Liturgik u. Rubrizistik am Priesterseminar Köln. Nach seiner Habil. (Alte KG, Liturgie-Gesch., Chr. Archäologie) 1965 Prof. u. Gründungsdirektor des Seminars für Liturgie-Wiss. in Bonn; 1988 emeritiert. Als Schüler Th. ↗Klausers in seinen Forschungs-Beitr. historisch orientiert, doch offen für pastorale Fragen (↗Handkommunion, ↗Konzelebration, ↗Priesterloser Gottesdienst) im Zshg. der nach dem Vat. II erneuerten Liturgie, für deren sachgerechte Rezeption er sich einsetzte.

WW: Klr., Priestermönch u. Privatmesse. Ihr Verhältnis im Westen v. den Anfängen bis z. hohen MA (Theophaneia 14). Bn 1961; Der Standort der Liturgen am chr. Altar vor dem Jahr 1000. Eine archäolog. u. liturgiewiss. Unters., 2 Bde. (ebd. 18). Bn 1965; Aufbewahrung der Eucharistie (ebd. 29). Bn 1979; Gesch. u. Reform des Gottesdienstes. Liturgiewissenschaftl. Unters., hg. v. A. Gerhards–H. Brakmann. Pb 1996 (Schr.-Verz.).

Lit.: **A. Gerhards:** Zur Gesch. der Liturgie-Wiss. an der Katholisch-Theolog. Fak. Bonn: F. Kohlschein–P. Wünsche (Hg.): Liturgie-Wiss. – Stud. z. Wissenschafts-Gesch. (LQF 78). Ms 1996, 291–304. ALBERT GERHARDS

Nyamiti, *Charles,* kath. Theologe, * 9.12.1931 Ndala (Tansania; Erz-Diöz. Tabora); 1962 Priester; Studium der Theol. in Kipalapala u. Löwen (Dr. theol. 1969), der Ethnologie (Dr. phil. 1975) in Wien. Dozent für Dogmatik, 1976–84 in Kipalapala, ab 1984 Dozent in Nairobi. Ausgehend v. der Analyse der trad. afrikan. Kultur, ist es N.s Anliegen, universale Glaubensaussagen in einer originär afrikan. Theol. zu vermitteln. N. verbindet dabei eur. Neuscholastik mit afrikan. Denken.

WW: The scope of African theology. Kampala 1973; The way to Christian theology for Africa. Eldoret 1975; African tradition and the Christian God. ebd. 1977; Christ as our ancestor. Gweru 1984.

Lit.: **M. Vähäkangas:** In search of foundations for African catholicism. Lei 1999 (Lit.). JONATHAN A. GÖLLNER

Oberman, *Heiko Augustinus,* prot. Theologe, * 15.10.1930 Utrecht, † 22.4.2001 Tucson (Az.); 1949–55 Studium der Theol. in Utrecht u. Oxford; 1957 Dr. theol.; 1958 Ordination; 1958–66 Dozent u. Prof. an der Harvard Divinity School in Cambridge (Mass.); 1962–65 Beobachter beim Vat. II; 1966–84 Prof. u. Direktor des Inst. für Spät-MA u. Reformation in Tübingen; 1984–2001 Prof. an der University of Arizona in Tucson. Der Kirchenhistoriker, der v.a. die geistesgesch. Wurzeln der Reformation im Spät-MA erforschte u. durch Editionen erschließen ließ, glaubte im spätschol. Augustinismus eine via Gregorii (eine Schule ↗Gregors v. Rimini) erkennen zu können, die M. ↗Luther beeinflußt habe. Später lenkte O. bes. den Blick auf Zusammenhänge der Reformation u. der allg. Geschichte.

HW: Archbishop Thomas Bradwardine. A Fourteenth Century Augustinian. A Study of his Theology and its Historical Context. Ut 1957; Der Herbst der ma. Theol. (Spätscholastik u. Reformation 1). Z 1965: Wurzeln des Antisemitismus. Christenangst u. Judenplage im Zeitalter v. Humanismus u. Reformation. B 1981; Luther. Mensch zw. Gott u. Teufel. B 1982; The Dawn of the Reformation. Essays in Later Medieval and Early Reformation Thought. E 1986; Die Reformation v. Wittenberg nach Genf. Gö 1986; Die Wirkung der Reformation. Probleme u. Perspektiven. St 1987; Werden u. Wertung der Reformation. Vom Wegestreit z. Glaubenskampf (Spätscholastik u. Reformation 2). Tü [3]1989; Initia Calvini. The Matrix of Calvin's Reformation. A 1991; The Impact of the Reformation. Essays. Grand Rapids 1994.

Lit.: **L. Grane:** Luther-Forsch. u. Geistes-Gesch.: ARG 68 (1977) 302–315; **B. Lohse:** Zur Lage der Luther-Forsch. heute: P. Manns (Hg.): Zur Lage der Luther-Forsch. heute. Wi 1982, 9–30; **M. L. Mattex:** H. O.: M. Baumann–M. J. Klauber (Hg.): Historians of the Christian Tradition. Their Methodology, and Influence on Western Thought. Nashville (Tenn.) 1995, 603–622; Continuity and Change. The Harvest of Late Medieval and Reformation Hist. FS H. O., hg. v. **R. J. Bast–A. C. Gow.** Lei u. a. 2000. REINHOLD RIEGER

Offenberg, *Maria,* Historikerin u. Schuldirektorin, * 4.8.1888 Konitz (Westpreußen), † 5.4.1972 Aachen; engl. College, Studium der Volkswirtschaft, Philos. u. Gesch. in Münster, Berlin, Freiburg (Breisgau); 1920 hist. Promotion in Freiburg; 1921/22 Chefredakteurin der „Christlichen Frau"; 1921–41 Aufbau u. Leitung der „Sozialen Frauenschule" in Aachen (heute „Katholische Fachhochschule") des ↗„Katholischen Deutschen Frauenbundes" (KDFB); 1946–57 Wiederaufbau der Schule u. v. neuem deren Leiterin. Nachfolgerin war Augusta Schroeder. Verfaßte kleine Schr. zu Fragen der Frauenbewegung u. der Kultur.

WW: Die Scientia des hl. Augustinus. Diss. masch. Fr 1920.

QQ: Arch. des KDFB, Köln; Arch. der KFH, Aachen.

Lit.: **B. Sack:** Zwischen rel. Bindung u. moderner Ges. Ms 1998. GISELA MUSCHIOL

Offene Gesellschaft. Der Terminus „Offene Gesellschaft" bezieht sich genuin auf K. R. ↗Popper u. ist Synonym für eine liberale, pluralist. u. demokrat. Wirtschafts-, Politik- u. Ges.-Ordnung geworden. Er ist sowohl Ausdr. einer philos. Positionierung (krit. ↗Rationalismus) als auch eines wiss. Forschungs-Progr., das sich v. a. auf Fragen der Erkenntnistheorie u. der Sozial-Philos. bezieht. Popper wendet sich primär gg. den ↗Irrationalismus, der mit den Lehren v. ↗Platon (↗Essentialismus) sowie G. W. F. ↗Hegel u. K. ↗Marx (Historizismus) wirkmächtig geworden ist. Er begreift deren holist. Theoriegebäude als Angriff u. als fundamentale Gefährdung der individuellen Freiheit u. als anfällig für autoritären Mißbrauch. Die offene Gestaltung einer humanen Zukunft erfolgt hingegen mit der im krit. Rationalismus begründeten Methode des „trial and error" (Stückwerk-Sozialtechnik) in einer die Herrschaft kontrollierenden ↗Demokratie. Poppers Ansatz hat zu divergenten wissenschaftstheoret. Weiterentwicklungen geführt (Thomas S. Kuhn, Paul Feyerabend, Wolfgang Stegmüller).

Lit.: **K. R. Popper:** Die offene Ges. u. ihre Feinde. 2 Bde. Be 1970, engl. Lo 1945; **K. Salamun** (Hg.): K. R. Popper u. die Philos. des krit. Rationalismus. A u. a. 1989; **I. Jarvie** (Hg.): Popper's ‚Open society' after fifty years. Lo 1999. HANS-JOACHIM LAUTH

Oktateuch (griech. ὀκτάτευχος, acht Bände umfassend; lat. *octateuchus*):

1. Name für die Gruppe der ersten *acht Bücher des AT* (Gen bis Jos, Ri, Rut) analog z. ↗Pentateuch (Gen bis Dtn) u. Hexateuch (Gen bis Jos), zuerst lateinisch bei Hier. ep. 71, 5 belegt, dann griechisch bei ↗Prokopios v. Gaza in seinem Katenen-Kmtr. z. O. (PG 87, 21 A). Bereits ↗Theodoretos v. Kyros verf. Quaestiones z. O., u. das Inhalts-Verz. des Cod. Alexandrinus (5. Jh., Bl. 4^r) der LXX ver-

merkt nach Rut: „zusammen 8 Bücher". Doch die vielen LXX-Handschriften, die ausschließlich den O. enthalten, stammen alle erst aus dem 10. Jh. od. danach. Fünf davon sind mit einem bedeutenden Illustrationszyklus ausgestattet.

2. In der NZ wurde mehrfach die Ansicht vertreten, Pentateuch-QQ wie ↗Jahwist u. ↗Elohist hätten zu einer gewissen Zeit mit weiteren Büchern, etwa Jos, Ri, Sam einen O. gebildet.

3. Der sog. *O. des Clemens* ist eine acht Bücher umfassende, in syr. u. arab. Version erhaltene Slg. v. Kirchenordnungen (↗Kirchenordnungen, II. Alte Kirche).

4. O. ist auch der Titel einer Slg. v. Schr. unter dem Namen des *Ostanes* über die pers. Religion (Eus. praep. I, 10, 52).

Lit.: *Zu 1.:* **H. B. Swete:** An Introduction to the Old Testament in Greek. C [2]1902, 123 197–230; **A. Rahlfs:** Verz. der griech. Hss. des AT. B 1914, 374–382; **R. Devreesse:** Les anciens commentateurs grecs de l'Octateuque et des Rois. Va 1959; **J. Lowden:** The Octateuchs. A Study in Byzantine Manuscript Illustration. University Park, Pennsylvania 1992; **K. Weitzmann–M. Bernabò:** The Byzantine Octateuchs, 2 Bde. Pr 1999. – *Zu 2.:* **O. Eißfeld:** Einl. in das AT. Tü [3]1964, 321–330. – *Zu 3.:* **B. Steimer:** Vertex traditionis. B–NY 1992, 141–148. – *Zu 4.:* **J. Bidez–F. Cumont:** Les mages hellénisés, 2 Bde. P [2]1973, 1, 173 f.; 2, 271. ROLAND KANY

Onasch, *Konrad,* ev. Konfessionskundler der orth. Kirchen, * 4.8.1916 Danzig; Studium in Königsberg, nach 1945 Domherr in Brandenburg u. Lehrbeauftragter an der Kirchl. Hochschule Berlin, 1951 mit Kurt Aland Gründer des hall. Inst. für Konfessionskunde der Orth. Kirchen an der Theolog. Fak. der Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg, das er bis 1981 leitete. 1954 nahm O. als theol. Berater an den bahnbrechenden frühen Kontakten zw. EKD u. Moskauer Patriarchat teil. Seine Forsch.-Schwerpunkte setzte O. auf den Gebieten der russ. KG. der byzantinisch-slaw. Liturgie, der russ. orth. Ikonographie, der russ. Religions-Philos. u. der Forsch. zu F. ↗Dostoevskij, wobei zu der theologisch-konfessionskundl. Betrachtungsweise zunehmend die soziologische u. ästhetisch-erkenntnistheoretische hinzutrat.

WW (Ausw.): Onasch: Onasch[2]; Die drei Kreise der Anbetung: Der Kal. der Russ. Orth. Kirche. Konstanz 1992; Die alternative Orthodoxie. Utopie u. Wirklichkeit im russ. Laienchristentum des 19. u. 20. Jh Pb 1993; Lichthöhle u. Sternenhaus: Licht u. Materie im spätantik-chr. u. frühbyz. Sakralbau. Dd 1993. – Bibliogr.: ThLZ 106 (1981) 613–622 (bis 1980), 116 (1991) 632 ff.

Lit.: Eikon u. Logos. FS z. 65. Geburtstag v. K. O., hg. v. **H. Goltz.** Hl 1981; FS K. O. z. 80. Geburtstag, hg. v. **dems.–V. Ivanov.** B 1996. HERMANN GOLTZ

Optimismus und Pessimismus. Es gibt einen nicht welt- u. lebensverneinenden, legitimen chr. Pessimismus (P.) jenseits v. Weltschmerz. Er verharmlost ↗Übel u. ↗Sünde nicht u. verdrängt nicht die Erfahrung der ↗Endlichkeit, Vergeblichkeit u. des ↗Todes. Er verweist auf „jene Grenzerfahrungen, in denen die Aporetik, Dialektik u. Tragik menschl. Existenz aufbricht" (Höhn 27). Auch leugnet er nicht, daß das ↗Gute bisweilen gerade aus dem Übel erwächst, „daß alles menschl. Bemühen bei allem Scharfsinn u. bei allem guten Willen sich doch immer wieder unvermeidlich in Sackgassen verrennt" (Rahner S 16, 209). Angesichts der unaufhebbaren „Verhängnisstrukturen dieses Äons" (Klaus Demmer) u. angesichts der realen Leidens-Gesch. (memoria passionis) ist allem chr. Optimismus (O.) der Trauerflor angesteckt. *Dennoch* bleibt ein Ja z. ↗Leben möglich, mehr noch: es besteht Grund z. ↗Hoffnung; denn spätestens seit dem Christus-Ereignis gilt allen Menschen das Wort: „Angefesselt an das Kreuzholz wirst du losgebunden sein v. jegl. Untergang. Gottes Logos wird dein Schiff steuern, u. in den Hafen des Himmels wird dich heimkehren lassen das Pneuma, das heilige." (Clem. Alex. protr. XII, 118, 4). Christlicher O. basiert auf der Überzeugung, daß die ↗Geschichte eine Gesch. der ↗Freiheit ist u. mit der menschl. Freiheit eine andere Freiheit (der trinitar. Gott als der Herr der Gesch.) am Werk ist, die „völlig unerkennbar Gesch. stiftet durch den Menschen" (Bernhart 1994, 286) u. auf diesem Weg Sorge dafür trägt, daß die Gesch. „einen endgültigen Sinn aus sich heraus [gebiert]" (CGG 23, 114).

Im Blick auf den Gekreuzigten, der als der Liebende jedem Menschen zu verstehen gibt: „Du wirst nicht sterben!" (G. ↗Marcel), bleibt trotz unlösbarer Aporien, mit denen zu leben ist, ein „radikaler O." (CGG 23, 115) möglich, d. h. die kühne Hoffnung auf eine universale ↗Erlösung u. jede menschl. Vorstellung übersteigende Vollendung der Gesch. als ganzer (unter Einbeziehung der ↗Schöpfung). Von Gott her jedenfalls ist jegl. ↗Schuld dazu bestimmt, z. felix culpa zu werden (Bernhart). Der auf Christus bezogene Mensch, der v. der ↗Zukunft her lebt u. wie ↗Abraham wider alle Hoffnung hofft (Röm 4,18), ist der „radikale Aporetiker" (Rahner S 16, 206), ein Mensch, der keinen Ausweg sieht u. dennoch nicht am Ende ist (2 Kor 4,8). Gerade er sieht sich z. eigenen Einsatz herausgefordert, denn er weiß: „die Gesch. hat einen ewigen Sinn zu haben" (CGG 23, 115).

Lit.: **EncPh** 6, 114–121 (L. E. Loemker); **CGG** 23, 111–123 (K. Rahner); **HWP** 6. 1240–46 (Y. Belaval, H. Günther); 7, 386–395 (V. Gerhardt); **EPhW** 2, 1086 f. (J. Mittelstraß); 3, 98 f. (G. Gabriel); **TRE** 26, 240–244 (J. Garewicz). – **J. Bernhart:** Tragik im Weltlauf (1917). Weißenhorn 1990; **ders.:** Sinn der Gesch. (1931). ebd. 1994; **Rahner S** 16, 206–214; **G. M. Hoff:** Aporet. Theol. Pb 1997, bes. 176–181; **H. R. Schlette:** Mit der Aporie leben. F 1997; **H.-J. Höhn:** Spuren der Gewalt: A. Gerhards–K. Richter (Hg.): Das Opfer. Fr 2000, 11–29, bes. 26–29. BERND J. CLARET

Orff, *Carl,* dt. Komponist, * 10.7.1895 München, † 29.3.1982 ebdenda. O. lebte seit 1919 in München, wo er 1924 zus. mit Dorothee Günther eine Schule für Gymnastik, Musik u. Tanz gründete u. 1950–60 an der Hochschule für Musik lehrte. Nach zahlr. vorangehenden WW begann sein nach eigenem Bekunden eigtl. Schaffen erst in den dreißiger Jahren mit der Vertonung antiker u. ma. Texte, mit denen er neue Akzente im Musiktheater des 20. Jh. setzte. Musikalisch schuf O. sich seit den *Carmina Burana* einen unverwechselbar persönl. Stil v. klanglich u. rhythmisch elementarer Kraft. Seine Ideen z. Musikerziehung verbreiteten sich weltweit u. beeinflußten auch die musikal. Sozial- u. Heilpädagogik.

WW (Ausw.): Carmina Burana (1937), Der Mond (1939); Die Kluge (1943); Catulli Carmina für Chor a cappella (1943); Ludus de Nato Infante Mirificus (1960); De temporum fine comoedia (1973). – O.-Schulwerk (1930 ff.) (mit G. Keetman u. H. Bergese), Neufassung als Musik für Kinder, 5 Tle. (1950).

Lit.: **C. O. u. a.** (Hg.): C. O. u. sein Werk. Dokumentation, 8 Bde. Tutzing 1975–83; **W. Thomas:** Das Rad der Fortuna.

Mz 1990; **B. Haselbach** (Hg.): Symposium O.-Schulwerk. S 1995; **W. Keller:** Musikal. Lebenshilfe. Mz 1996; **L. Gersdorf:** O. Reinbek [5]1997. – CD-ROM: C. O. Leben u. Werk. Mz 1995 (musicavision). LILO GERSDORF

Organhandel ist die entgeltl. Beschaffung od. Veräußerung menschl. Organe Lebender od. Toter. Der Handel mit Leichenorganen ist jedoch kaum relevant. Trotz gesetzl. Verbote wird in versch. Entwicklungsländern insbes. der Handel mit Nieren Lebender betrieben, wobei die Veräußerung des Organs meist aus soz. Not geschieht. Staaten mit entspr. ↗Transplantations-Gesetz lehnen den O. ab. Gleiches gilt für die chr. Kirchen, insofern der O. im Widerspruch z. körperl. Integrität des Organgebers steht u. die Würde des Menschen dadurch mißachtet wird. Durch den Verkauf der Organe versklave u. instrumentalisiere sich der Mensch. Die kath. Kirche verweist zudem auf das trad. ↗Totalitätsprinzip, das dem Menschen ein Verfügungsrecht über seine Organe nur z. Gesunderhaltung des Leibes einräumt. Kritiker dieser ablehnenden Positionen plädieren aus Gründen der Autonomie des Menschen für einen kontrollierten O., der auf Verteilungsgerechtigkeit achtet, die Ausbeutung der Organgeber vermeidet u. deren med. Nachsorge gewährleistet. Vom O. zu unterscheiden sind Konzepte des rewarded gifting, die die altruist. Spende honorierend begleiten u. durch sie erlittene Nachteile kompensieren wollen.

Lit.: Lex. der Bioethik, Bd. 2. Gt 1998, 805–808 (A. G. Schuster). – **P. König:** Strafbarer O. (Criminalia 22). F u. a. 1999. ANTON GEORG SCHUSTER

Orozco, *Alonso de,* sel. (1882), OESA (1522), Theologe u. geistl. Schriftsteller, * 17.10.1500 Oropesa b. Toledo, † 19.9.1591 Madrid; Prior in mehreren Konventen u. Inhaber weiterer Ämter im Orden; Prediger u. Berater ↗Karls V. u. Philipps II. O. verf. umfangreiche exeget., aszet. u. homilet. Werke.

WW: Recopilación de todas las obras. Valladolid 1554 u. ö.; Obras, 7 Bde. Ma 1736 u. ö.; Antología de sus obras, ed. J. Díez. Ma 1991.

Lit.: **DSp** 1, 392–395; **DHEE** 3, 1842; **Díaz** 1, 189–195. – **A. J. Bulovas:** El amor divino en la obra del Beato A. de O. Ma 1973; **T. Aparicio López:** Fray A. de O. Valladolid 1991; **R. Lazcano:** Bibliogr. fundamental del Beato A. de O.: La Ciudad de Dios 204 (1991) 205–254; **ders.** (Hg.): Figura y obra de A. de O. Ma 1992; **Reinhardt** 2, 139–147. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Osório, *Jerónimo,* Theologe, Historiker, Philosoph u. Dichter, * 1506 Lissabon, † 20.8.1580 Tavira; Studium in Salamanca, Paris u. Bologna, danach Prof. an der Univ. Coimbra; 1564 Bf. v. Silves. In Briefen an Kg. Sebastian versuchte O. 1568, diesen v. selbst auferlegten Zölibat u. v. Afrikafeldzug abzubringen. Seine *Opera omnia* (4 Bde. Ro 1592) enthalten zahlr. Bibelkommentare.

WW: De rebus Emmanuelis gestis (1571), 3 Bde. Coimbra 1922, portugies. Porto 1944; De regis institutione et disciplina. K 1572; Obras ineditas. Lb 1818; Cartas portuguesas. P 1819, Coimbra 1922.

Lit.: **DSp** 11, 1031 f. – **A. Crabbé Rocha:** A epistolografia em Portugal. Coimbra 1965, 87–106; **J. V. de Pina Martins:** Humanismo e erasmismo na cultura portuguesa do século XVI. P 1973. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Österreichisches Archiv für Kirchenrecht (ÖAKR). Das ÖAKR wurde 1950 v. den Professoren der Wiener rechtswiss. Fak. F. ↗Arnold, R. ↗Köstler u. W. M. ↗Plöchl gegr. u. erlangte weite Verbreitung insbes. im deutschsprachigen Raum. Die Zs. war eng verbunden mit der 1949 gegr. „Österreichischen Ges. für Kirchenrecht“, die meisten der dort präsentierten Vorträge erschienen im ÖAKR. 1999 wurde die Zs. umgestaltet u. heißt nun „Österreichisches Arch. für Recht u. Religion“ (ÖARR, hg. v. H. Kalb–R. Potz–B. Schinkele). Inhalt: Die Bereiche Staats-KR im Sinn eines umfassenden Kultur(verfassungs)rechts u. eur. Rechts-Gesch. stehen im Vordergrund, „internes Kirchenrecht“ findet primär unter rechtsvergleichendem Blickwinkel Berücksichtigung.

Lit.: **P. Landau:** Kirchenrechtl. Zss. im 19. u. 20. Jh.: M. Stolleis (Hg.): Die neuen Medien des 18.–20. Jh. F 1999, 331–378; **R. Hoke:** Zu einem Jubiläum der Kirchenrechts-Wiss.: Österreich. Arch. für Recht u. Religion 46 (1999) 181–205. HERBERT KALB

Ostpolitik, vatikanische O. Als vatikan. O. bez. man die unter den Päpsten Johannes XXIII. u. Paul VI. einsetzenden Bemühungen um einen Dialog mit den Staaten des Ostblocks. Ziel der Päpste war es, den Ortskirchen in diesen Staaten größeren Bewegungsraum zu verschaffen, dabei aber keine weltanschaul. Konzessionen zu machen.

Der Hl. Stuhl war seit Pius XI. mit der kommunist. Religionspolitik in der Sowjetunion (↗Rußland) konfrontiert. Pius XI. hoffte zunächst auf ein Konk. u. damit auf Rechtsgarantien für die Katholiken, gab diesen Plan dann aber auf, ging unter der Gewaltherrschaft Stalins seit 1930 z. Offensive über u. verurteilte 1937 mit der Enz. *Divini Redemptoris* die kommunist. Weltanschauung. Einschneidender traf die kommunist. Religionspolitik die kath. Kirche nach dem 2. Weltkrieg, als sich unter dem Schutz der UdSSR in allen besetzten Ländern außer Östr. Volksdemokratien etablierten, die langfristig die Eliminierung v. Kirche u. Christentum in ihrem Machtbereich anstrebten. Dabei variierte ihre Taktik zw. brutaler Repression u. dem Versuch einer Instrumentalisierung der Kirche. Der Druck nahm zwar nach dem Ende der stalinist. Herrschaft ab, doch blieb die kirchl. Lage generell prekär. Pius XII. prangerte die kommunist. Kirchen- u. Christenverfolgung an u. ließ keinen Zweifel an der Unvereinbarkeit v. Christentum u. Kommunismus. Auf diesem Standpunkt beharrte er angesichts der anhaltenden Verfolgung u. Menschenrechtsverletzungen bis ans Ende seines Pontifikats. Unter Johannes XXIII. wandelte sich im Kontext der allg. Entspannung der Ost-West-Beziehungen auch die vatikan. O., u. Paul VI. ging z. diplomat. Offensive über, ohne die grundsätzl. Linie seiner Vorgänger aufzugeben. Er setzte nicht länger auf Abgrenzung, sondern auf Dialog. Sein engster Mitarbeiter wurde dabei Agostino Casaroli. Erstes Ziel des Papstes waren die Wiederbesetzung der vakanten Btm. u. der freie Kontakt der Bf. mit dem Hl. Stuhl sowie eine Revitalisierung des kirchl. Lebens. Zu ersten Vereinbarungen kam es mit ↗Ungarn (1964) u. ↗Jugoslawien (1966), das 1970 wieder diplomat. Beziehungen mit dem Hl. Stuhl aufnahm. Die Vhh. mit den anderen Staaten, insbes. mit der ↗Tschechoslowakei, waren schwieriger u. v. staatl. Seite durch eine Politik des Hinhaltens bei fortwährender unauffälliger Repression gekennzeichnet. Geringeren Handlungsbedarf gab es in ↗Polen u. in der DDR,

deren Kirchen über intakte Strukturen verfügten u. v. den Kardinälen S. ↗Wyszyński u. A. ↗Bengsch mit fester Hand geführt wurden. Kritiker der O. Pauls VI. beanstandeten, daß dieser den betr. Regierungen zu große Konzessionen machte. Dem Hl. Stuhl gelang es, in die Schlußakte der „Konferenz für Sicherheit u. Zusammenarbeit in Europa" (KSZE) 1975 die Respektierung der Grundrechte der Menschen u. damit auch der Religionsfreiheit einzubringen.

Als der Krakauer Kard. Karol Wojtyła im Okt. 1978 z. Papst gewählt wurde u. als Johannes Paul II. die Leitung der kath. Kirche übernahm, war die Macht des sowjetruss. Imperiums äußerlich noch ungebrochen. Aufgrund seiner langen Erfahrung im Umgang mit der kommunist. Herrschaft u. seiner Einsicht in deren Schwächen gewann die vatikan. O. unter Johannes Paul II. wieder mehr den Charakter einer Fundamentalopposition gg. die kommunist. Doktrin. Es ging ihm weniger darum, sich mit dem Kommunismus zu arrangieren, vielmehr legte er den Akzent auf grundsätzl. Veränderungen, für die die Zeit nach seiner Überzeugung reif war. Die große Resonanz bei seinem ersten Besuch in seiner Heimat 1979 bereitete psychologisch den Boden für den 1980 folgenden Streik der Danziger Werftarbeiter u. die Gründung der freien Gewerkschaft „Solidarność" unter Lech Wałęsa. Anders als bei den früheren Aufständen in Staaten des Ostblocks (DDR 1953, Ungarn 1956, Tschechoslowakei 1968) schlug die Sowjetunion den Aufstand nicht nieder. Sie überließ dies der poln. Staatsführung unter General Wojciech Jaruzelski, der im Dez. das Kriegsrecht über Polen verhängte u. die Anführer v. „Solidarność" internierte. Dadurch wurde aber der Aufstand nicht zerschlagen. Johannes Paul II. entfaltete in dieser Zeit lebhafte diplomat. Aktivitäten, durch die er sowohl mäßigend auf die Solidaritätsbewegung als auch auf die sowjet. u. poln. Staatsführung einwirkte. Der Entspannungsprozeß erhielt seit 1985 durch die Politik des sowjet. Parteichefs Michail Gorbačëv neue Dynamik. Er führte seit 1989 zu freien Wahlen u. z. Ende der kommunist. Herrschaft in Osteuropa, 1990 z. dt. Wiedervereinigung u. 1991 z. Auflösung der Sowjetunion sowie z. Untergang der sozialist. Regimes. Der Beitr. der vatikan. O. daran bestand v. a. in der diplomat. Unterstützung der Freiheitsbewegung. Seit dem Ende der kommunist. Regimes konzentrierte sich die vatikan. O. auf die Wiederherstellung der Hierarchie u. die Aushandlung v. Rechtsgarantien für das kirchl. Wirken unter Verzicht auf die Rückkehr z. Status quo ante. Der Papst selbst suchte durch Pastoralreisen in fast alle exkommunist. Staaten die Katholiken zu ermutigen.

Lit.: **DHP** 1237ff. (P. Levillain). – **A. Riccardi:** Il Vaticano e Mosca. Ro 1992; **A. Stehle:** Geheimdiplomatie im Vatikan. Die Päpste u. die Kommunisten. Z 1993; **K.-J. Hummel** (Hg.): Vatikan. O. unter Johannes XXIII. u. Paul VI. 1958–78. Pb u. a. 1999; **E. Gatz** (Hg.): Kirche u. Katholizismus seit 1945, Bd. 2. Pb u. a. 1999 (Länder-Art.). ERWIN GATZ

Pacheco, *Pedro,* Kanonist u. Kard. (1545), * 1488 La Puebla de Montalbán b. Toledo, † 5.3.1560 Rom; Studium der Kanonistik in Salamanca; 1528 Dekan des Domkapitels in Santiago, 1532 Bf. v. Mondoñedo, 1537 v. Ciudad Rodrigo, 1539 v. Pamplona u. 1545 v. Jaén. In diesen Diöz. forderte er v. Klerus die Einhaltung aller kanon. Vorschriften u. drängte auf eine gründl. chr. Erziehung des Volkes. Einflußreicher Vertreter der span. Kirche während der 1. Tagungsperiode des Trid.; 1553 Vize-Kg. v. Neapel; 1554 Bf. v. Sigüenza.

Lit.: **DHEE** 3, 1859f. – **C. Gutiérrez:** Españoles en Trento. Valladolid 1951, 973–983; **Jedin** 2, passim. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Pacheco de Toledo (P.), *Francisco,* Kard. (1561) u. Diplomat, * um 1508 Ciudad Rodrigo, † 23.8.1579 Burgos; Domkapitular v. Ciudad Rodrigo u. Toledo; ab 1552 in Florenz, 1555 in Rom. Bevollmächtigter ↗Philipps II. im Streit mit Paul IV. (1556) u. bei der ↗Heiligen Allianz gg. die Türken (1570). 1567 Bf., 1574 erster Ebf. v. Burgos, wo er 1575 eine Diözesansynode abhielt.

Lit.: **DHEE** Suppl.-Bd. 1, 567–571. – **N. López Martínez:** Notas documentales sobre el cardenal don F. P.: Burgense 9 (1968) 339–362. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Pacificus Divini **v. San Severino,** hl. (1839) (Fest 24. Sept.), OFM (1670), * 1.3.1653 San Severino (Mark Ancona), † 24.9.1721 ebd.; 1678 Priester; 1680–82 Lektor der Philos., danach Prediger u. Volksmissionar. Gebrechen fesselten ihn an das Klr. u. brachten seine myst. Begabung z. vollen Entfaltung.

Lit.: **BiblSS** 10, 91ff. – **D. O. Marcaccini:** Le croci di un santo – S. P. Divini. San Severino Marche 1986; **A. Pieruci:** S. P. raccontato dai suoi contemporanei. Jesi 1990; **R. Paciaroni:** Saggio bibliografico su S. P. Divini da San Severino: Vita Minorum 65 (1994) n. 6, 1–91. JUSTIN LANG

Palafox y Mendoza (P.), *Juan de,* Historiker u. geistl. Schriftsteller, * 24.6.1600 Fitero (Navarra), † 1.10.1659 El Burgo de Osma (Soria); Stud. an den Univ. v. Huesca, Alcalá u. Salamanca; 1626 Staatsanwalt im Consejo de Guerra u. 1629 im Indienrat; 1639 Bf. v. Puebla (Mexiko); 1649 Rückkehr nach Span.; 1653 Bf. v. Osma; entschiedener Gegner der Jesuiten.

WW: Obras, 15 Bde. Ma 1762.

Lit.: **DHEE** 3, 1862; **DSp** 12, 73–81. – El venerable obispo J. de P. Soria 1977; **V. Soladana:** El venerable Don J. de P. ebd. 1982; **C. C. Arteaga y Falguera:** Una mitra sobre dos mundos. Sevilla 1985; **Reinhardt** 2, 165f. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Pampuri, *Richard,* hl. (Fest 1. Mai), OH (1927), it. Arzt, * 2.8.1897 Trivozio (Lombardei), † 1.6.1930 Mailand. Nach dem frühen Tod der Mutter wuchs P. bei seinem Onkel, einem Landarzt, auf. Nach dessen Vorbild studierte auch er Medizin. Als Landarzt in Morimondo galt seine besondere Fürsorge der mittellosen Bevölkerung. Sein Leben u. berufl. Wirken stand im Kontrast zu seinen Kollegen. P. stellte an sein ärztl. Handeln einen hohen eth. Anspruch im Geist des Evangeliums. Selig- (1981) u. Heiligsprechung (1989) durch Johannes Paul II.

Lit.: **BBKL** 16, 1185f. – **N. Mutschlechner:** Ein Arzt wählt Gott. M 1998. RUDOLF KNOPP

Panikkar, *Raimon,* Religionswissenschaftler, * 3.11.1918 Barcelona als Sohn einer kath. Spanierin u. eines hinduist. Inders. R. gehört zu den wichtigsten Wegbereitern des interrel. ↗Dialogs. Als kath. Priester (1946) ist er der ind. Diöz. Benares zugeordnet. Er lehrte in Harvard u. Santa Barbara Religions-Philos. u. vergleichende Kulturwissenschaft. Sein Doppelblick auf abendländ. u. asiat. Traditionen hat ihm gestattet, die Prolegomena einer *Comparative Philosophy* zu schreiben u. das

Gespräch der Weltreligionen mit einzuleiten. Die Reflexionen u. Meditationen stehen einer myst. ↗*philosophia perennis* sowie den apophat. Strömungen der ↗Negativen Theologie nahe. Im Kontext der Theol. arbeitet P. durch eine Christologie des unabgeschlossenen, kosm. Christus auf eine Öffnung für Beitr. aus den asiat., lateinamer. u. afrikan. Kirchen hin. P. sucht, die Theol. wieder einer Orthopraxie, d. h. einer Verwirklichung in spir. Praxisformen des Gebets u. der Meditation, zuzuführen. Als spir. Lehrer, Zivilisationskritiker, Tiefenökologe u. Friedensforscher plädiert er für eine umfassende Transformation der Gesellschaft.

WW (Ausw.): Die vielen Götter u. der eine Herr. Weilheim 1963; Rückkehr z. Mythos. F 1985; Der unbek. Christus im Hinduismus. Mz 1986; Gottes Schweigen. Die Antwort des Buddha für unsere Zeit. M 1992; Trinität. Über das Zentrum menschl. Erfahrung. M 1993; Meinen wir denselben Gott? M 1994; Der Weisheit eine Wohnung bereiten. M 1995; Das Göttliche in Allem. Fr 2000.

Lit.: **J. Prabhu** (Hg.): The Intercultural Challenge of R. P. NY 1996; **M. Gogos:** R. P. Grenzgänger zw. Philos., Mystik u. den Weltreligionen. Mz 2000. MANUEL GOGOS

Panzram, *Bernhard,* Kanonist, * 12.1.1902 Eberswalde, † 11.2.1998 Freiburg; 1923 Dr. iur. utr. in Würzburg, 1930 Priester, 1935 Dr. theol. u. 1938 Habil. in Breslau; 1941–45 Lehrstuhlvertretung für KG in Prag, 1947–54 Prof. für KR in Regensburg, 1954–70 in Freiburg.

WW: Die schles. Archidiakonate u. Archipresbyterate bis z. Mitte des 14. Jh. Bu 1937; Geschichtl. Grundlagen der ältesten schles. Pfarrorganisation. Bu 1940.

Lit.: **H. Zapp:** Freiburger Universitäts-Bll. 37/139 (1998) 158. FRANZ KALDE

Päpstliche Räte. An der ↗römischen Kurie bestehen elf Räte, die ursprünglich als eigenständige Sekretariate, Räte u. Kommissionen errichtet worden waren. Die Apost. Konst. *Pastor Bonus* (28.6. 1988) bez. sie einheitlich als Räte (lat. *consilium*) (vgl. nn. 131–170).

1. *Päpstlicher Laienrat* (Pontificium Consilium pro Laicis) ↗Laienrat.

2. *Päpstlicher Rat z. Förderung der Einheit der Christen* (Pontificium Consilium ad Unitatem Christianorum fovendam). 1960 als „Sekretariat für die Einheit der Christen“ err., 1988 als eigenes Dikasterium der röm. Kurie angegliedert. Der Rat soll u. a. geeignete Initiativen auf dem ökum. Sektor ergreifen sowie die den Ökumenismus betreffenden Dekrete des Vat. II in die Praxis umsetzen; er gibt die Zss. „Dokumentationsdienst“, „Service d'information“ u. „Information Service“ heraus.

3. *Päpstlicher Rat für die Familie* (Pontificium Consilium pro Familia). 1973 als Komitee gleichen Namens gegr., seit 1988 als eigenes Dikasterium der röm. Kurie angegliedert. Zum umfangreichen Aufgabenfeld des Rates gehören Familienpastoral, Familien-Theol. u. -Katechese, Familien- u. Ehe-Spir. sowie Förderung u. Wahrung v. Familien- u. Kinderrechten.

4. *Päpstlicher Rat „Iustitia et Pax“* (Pontificium Consilium de Iustitia et Pace). 1967 gemeinsam mit dem Laienrat als Studien-Komm. „Gerechtigkeit u. Frieden“ err., seit 1988 jetzige Rechtsform. Hauptziel des Rates ist die Förderung v. Gerechtigkeit u. Frieden gemäß dem Ev. u. der Soziallehre der Kirche.

5. *Päpstlicher Rat „Cor Unum“* (Pontificium Consilium „Cor Unum“). 1971 in der jetzigen Form gegr., 1988 als eigenes Dikasterium der röm. Kurie angegliedert. Wichtige Aufgaben des Rates: Förderung chr. Nächstenliebe u. ev. Zeugnisgebens, insbes. für Völker in Not, bei Katastrophen- u. Unglücksfällen. Dem Rat sind die Stiftungen „Johannes Paul II. für die Sahelzone“ u. „Populorum Progressio“ zugeordnet.

6. *Päpstlicher Rat für die Seelsorge an Menschen unterwegs* (Pontificium Consilium de Spirituali Migrantium atque Itinerantium Cura). 1970 als Komm. gegr., seit 1988 als eigenes Dikasterium der röm. Kurie angegliedert. Aufgaben: Seelsorge für Emigranten, Asylsuchende, Flüchtlinge, in einem weiteren Sinn für alle Menschen, die mobil sein müssen, aber auch für Pilger u. Touristen.

7. *Päpstlicher Rat für die Seelsorge im Gesundheitsdienst* (Pontificium Consilium pro Valetudinis Administris). 1985 als Komm. im Päpstl. Rat für die Laien eingerichtet, 1988 in ein eigenständiges Consilium überführt. Aufgaben des Rates sind u. a. Stellungnahmen zu Fragen des Gesundheitswesens u. der Gesundheitspolitik sowie der Kontakt zu den versch., im Gesundheitswesen tätigen kath. Gruppen u. Organisationen.

8. *Päpstlicher Rat für die Gesetzestexte* (Pontificium Consilium de Legum Textibus). 1917 als „Kommission für die authent. Interpretation des CIC“ gegr., 1963 in eine neue „Päpstliche Komm. für die Revision des KR“ überführt, die wiederum nach der Promulgierung des CIC/1983 in die „Päpstliche Komm. für die authent. Interpretation des Codex“ umgewandelt wurde. Diese Komm. wurde 1988 in den bezeichneten Rat überführt. Er hat neben der Interpretation des CIC u. (seit 1990) des CCEO auch Entscheidungen darüber zu fällen, ob sich v. untergeordneten Organen erlassene Bestimmungen mit den Universalgesetzen der Kirche in Übereinstimmung befinden (*Pastor Bonus* n. 158). Der Rat veröff. die Zs. „Communicationes“, die auch Dokumente u. offizielle Schriftstücke enthält.

9. *Päpstlicher Rat für den interrel. Dialog* (Pontificium Consilium pro Dialogo inter Religiones). 1964 als „Sekretariat für die Nichtchristen“ gegr., 1988 in die bestehende Rechtsform überführt. Aufgaben: Förderung u. Regelung der Kontakte zu nichtchr. Religionen. Dem Rat ist die 1974 err. „Kommission für die rel. Beziehungen zu den Muslimen“ angegliedert.

10. *Päpstlicher Rat für die Kultur* (Pontificium Consilium de Cultura). 1993 durch Vereinigung des 1982 entstandenen gleichnamigen Dikasteriums mit dem 1965 entstandenen (u. 1988 dem Rat unterstellten) „Sekretariat für die Nichtglaubenden“ err., dabei in zwei Sektionen aufgeteilt: „Glaube u. Kultur“ (Aufgabe: Koordinierung v. kulturellen Aktivitäten u. Initiativen des Hl. Stuhls, Ortskirchen u. kath. Organisationen) u. „Dialog mit den Kulturen“ (Aufgabe: Studium des Atheismus, Dialog mit Nichtglaubenden). Dem Rat ist seit 1995 der „Koordinierungsrat der Päpstl. Akademien“ angegliedert.

11. *Päpstlicher Rat für die soz. Kommunikationsmittel* (Medienrat; Pontificium Consilium de Communicationibus Socialibus). Die Ursprünge des Me-

dienrates gehen auf Gründungen 1948 u. 1952 zurück sowie auf die 1964 err. „Päpstliche Komm. für die soz. Kommunikation", die 1988 in die jetzige Rechtsform überführt wurde. Zu den Aufgaben des Rates gehören u. a.: Einflußnahme auf die Kommunikationsmedien (Printmedien, Film, Hörfunk, Fernsehen), auch die katholischen.

QQ: Apost. Konst. ‚Pastor Bonus': AAS 80 (1988) 841–912. Lit.: Vatikan-Lex., hg. v. **N. Del Re.** Au 1998, 642–650. – **L. A. Dorn:** Der Papst u. die Kurie. Fr 1989; **A. Bonnet–C. Gullo** (Hg.): La Curia Romana nella Cost. Ap. ‚Pastor Bonus'. Va 1990; Interreligious dialogue. The official teaching of the Catholic Church (1963–95). Pontifical Council for Interreligious Dialogue, hg. v. **F. Gioia.** Boston 1997; **AnPont** 2001, 1049–78 1600–07. BRUNO STEIMER

Papstschutz. Seit Gregor d. Gr. ist die Praxis einer besonderen päpstl. Schutzerklärung *(defensio, tuitio)* – über die gebotene allg. Amtspflicht hinaus – für Einzelpersonen, bald auch für kirchl. Einrichtungen zu beobachten. Sie nahm im späten 9. Jh. dort zu, wo das Königtum (Süd-↗Frankreich, ↗Katalonien) an Autorität verlor, indem sich der Papst als Forts. des Kg.-Schutzes für Bf.-Kirchen u. Klr. betrachtete, ohne die im trad. Privilegformular gen. Rechtsfolgen (↗Immunität, Übereignung des Klr. an den Schutzherrn, dieser als unmittelbare Gerichtsinstanz) vorerst wirksam werden lassen zu können; der Vorteil für den Bittsteller bestand in der Zusicherung des Rechtsstatus quo Dritten gegenüber.

Eine Wende leitete das Reformpapsttum des 11. Jh. ein, indem es die theoretisch gewordenen Bestimmungen wieder wörtlich nahm u. durchzusetzen verstand. Vor allem richtete sich der P. auf andere Objekte u. weitete sich zu einem polit. Mittel ersten Ranges aus. Durch die Legation des Kard. ↗Hugo Candidus 1063/67 auf die neuen Ziele des Papsttums aufmerksam gemacht, übergab Kg. Sancho Ramírez 1068 in Rom sich u. sein Reich ↗Aragón in die Gewalt des hl. Petrus. 1078 trat Gf. Bernhard II. v. Besalú in der v. Legaten Amatus v. Oléron geleiteten Synode die *electio* u. *dominatio* der 7 wichtigsten Abteien seiner Gft. an süd-frz. Reformzentren ab u. verpflichtete sich u. seine Nachf. als *milites s. Petri* z. jährl. Zinszahlung an den Apost. Stuhl. Es folgten 1081 durch Gf. Bertrand II. v. ↗Provence die Auftragung seines gesamten *honor* an Gregor VII. mit dem Versprechen, ein *fidelis s. Petri* zu sein u. 1085 die Übereignung der Gft. Melgueil einschließlich des Btm. Maguelonne an die Ap.-Fürsten durch den Gf. mit Zinsverpflichtung u. Verzicht auf jede Einmischung in Diözesangut u. Bischofswahl.

Daß diese Vorgänge nicht auf einen v. westfränkisch-frz. Kg. unerreichbar gewordenen Raum beschränkt waren, beweisen die Schreiben Gregors VII., so 1074 an Kg. Salomon v. ↗Ungarn; das *regnum Ungarie* sei dem hl. Petrus v. ↗Stephan I. als Eigentum mit jegl. *potestas* übertragen worden u. müsse, wie er 1075 an Hzg. Géza v. Ungarn schreibt, in eigener Freiheit ohne Abhängigkeit v. einem anderen Reich nur der Röm. Kirche unterworfen sein. In seinem 3. Brief stellt er fest, als Lehnsmann Kg. ↗Heinrichs IV. sei Salomon nur ein *regulus,* als (Lehnsmann) des Papstes jedoch wäre er ein *rex.* Schutz- u. Lehnsverhältnisse standen noch nah beieinander u. lassen sich heute nicht in jedem Fall deutlich voneinander unterscheiden, zumal die Kurie im 12. u. 13. Jh. in ihrer Interpretation v. Umdeutungen nicht frei ist. Der P. bezog sich auf eine Person, über sie aber auch auf deren Gerechtsame. Häufig ging es um den Bestand des Königtums, so 1072 bei der Krönung des unmündigen Magnus in Rom auf Wunsch seines Vaters, des Dänen-Kg. Sven Estridsson, od. um das Amt des 1073 vertriebenen Großfürsten Izjaslav v. Kiev, od. um die Absicherung des 1091 durch ↗Ladislaus I. v. Ungarn eroberten binnenländ. Teils Kroatiens v. seiten ↗Wiberts v. Ravenna. P. u. ksl. Schutzprivileg schlossen einander nicht aus, wie die Gründung des Klr. ↗Sankt Lambrecht zeigt, für das Hzg. Heinrich III. v. Steiermark v. Gegenpapst u. v. Ks. den Klr.-Schutz besorgte. Die v. Schutzempfänger zu leistende Zinszahlung wurde vor dem 13. Jh. nicht als eine tributartige Gegenleistung verstanden, sondern als devotionale Opfergabe an den hl. Petrus. Zu unterscheiden ist zw. dem Zins, den der Herrscher für sich u. seine Nachf. versprach, u. dem sog. ↗Peterspfennig, den das Land mit Beteiligung aller Einw. zahlte. Letzterer war in ↗England schon zu Anfang des 10. Jh. u. in ↗Polen sowie Ungarn mit Beginn des Kgr. üblich, in ↗Dänemark seit Alexander II. u. in ↗Norwegen u. ↗Schweden seit der Legation des Kard. Nikolaus Breakspeare (↗Hadrian, Päpste – Hadrian IV.) 1152/53. Dem zinsleistenden Herrscher galt die Abgabe als Kriterium für die päpstl. Anerkennung. So 1017 ↗Knut dem Großen als Kg. auch v. Engl. u., prägnanter noch, Gf. Raimund Berengar v. Barcelona 1090, als er seinen ganzen *honor,* insbes. die Stadt ↗Tarragona, Urban II. übereignete: jeder andere an der Stadtherrschaft beteiligte Senior leiste etwaige Zahlungen freiwillig. Die Kurie deutete zuweilen die Zinsleistung als Grdl. für ein *ius et proprium* der Röm. Kirche am Schutzobjekt, wogegen z. B. ↗Wilhelm d. Eroberer protestierte; ähnlich argumentierte der ↗Liber censuum (1192) gegenüber den skandinav. Reichen. Im 13. Jh. bewertete die Kurie die Königreiche ↗Sizilien u. Engl. (nach der Huldigung Kg. ↗Johanns ohne Land) sowie die Gft. Melgueil u. den engeren ↗Kirchenstaat als dem Recht u. Eigentum des hl. Petrus zugehörig, was eine Lehnsleihe voraussetze, die wiederum eine *subjectio* z. Folge habe.

In der Schutzpolitik spiegelt sich das Selbstverständnis des Papsttums. Gregor VII. bot häufig v. sich aus den Schutz an u. das keineswegs immer mit Erfolg. Dies als päpstl. Weltherrschaft im Sinn eines konkurrierenden Einbruchs in angestammte ksl. Rechte ohne jede Einschränkung zu deuten, ist verfehlt. In ↗Spanien, wo sich im Zuge der ↗Reconquista die neuen Herrschaftsgrenzen noch nach der Gliederung der Kirchenorganisation zu richten hatten u. desh. die Grafen im Pyrenäenraum in ihren Testamenten das Recht der Bf.- od. Abtseinsetzung als Bestandteil ihres Eigens bezeichneten, ist das legitime Interesse an päpstl. Mitwirkung in Fragen der weltl. Ordnung evident. Nicht nur als *vicarius Christi* u. gewissermaßen als *dominus naturalis* aller Menschen, sondern auch als Nachf. des hl. Petrus, veranlaßte Gregor VII. darüber hinaus, durch Nachlässigkeit vergessene Ansprüche des Apost. Stuhles anzumahnen; es betraf 1077 im Zshg. mit dem Rituswechsel das ganze *regnum Hispanie,* das

laut *antiquis constitutionibus* in das Recht u. Eigentum des hl. Petrus übergeben worden sei; ähnlich die ↗Bretagne; Fkr. habe einen Zins zu zahlen, u. ↗Karl d. Gr. habe ↗Sachsen den Ap.-Fürsten geschenkt, was jedoch in allen diesen Fällen erfolglos blieb. Die päpstl. Mitwirkung an der kgl. Aufgabe der Friedenswahrung profilierte sich fortan im Sinn einer Hilfeleistung z. institutionellen Einordnung eines Königtums in die universale Kirche. Das schloß die Vorstellung v. Königtum als einem kirchl. Amt ein u. veranlaßte z. Hilfe gg. äußere, aber auch innere Gegner. Die Umformung der skandinav. Thingverbände in Königreiche durch Nikolaus Breakspeare mittels Grundgesetzgebung u. Errichtung einer auf Dauer konzipierten Kirchenorganisation macht diesen Zshg. deutlich. Ähnliches ist um die Wende z. 13. Jh. zu beobachten. Auf die Nachr. hin, daß Ebf. Konrad I. v. Mainz den Fürsten ↗Leon I. v. Armenien *ad honorem sedis apostolice* gekrönt u. Leon dann den Papst z. Schutz der Länder des Orients aufgerufen habe, schickte Innozenz III. eine Petersfahne (vexillum S. Petri) u. Weisungen z. kirchl. Eingliederung des Armenierreiches. 1204 ließ Innozenz durch den Kard.-Legaten Leo den Bulgarenzaren Ioannitza krönen, erlaubte ↗Bulgarien die Rückkehr z. altslaw. Liturgie (↗Lateinisches Kaiserreich) u. erhob den Ebf. v. ↗Tirnovo z. Patriarchen der Bulgaren mit dem Recht der Königskrönung. Indessen kam der P. dem Bittsteller nicht um jeden Preis entgegen. Obwohl sich Alfons I. v. ↗Portugal seit 1139 eigenmächtig als Kg. betitelte, bez. ihn Coelestin II. im Privileg v. 1143 wohl aus Rücksicht auf den ungestörten Fortgang der Reconquista nur als *dux* u. sein Reich als *terra* u. hob die Bindung der portugies. Kirche an den Primas v. ↗Toledo nicht auf; erst Alexander III. holte 1179 die anstehende Erhebung z. *regnum* nach. Es gab auch päpstl. Schutzerklärungen, die nicht auf den Bestand eines Reiches abzielten, so 1191 die *licentia* für Alfons II. v. Aragón z. Verschlechterung der Münze u. 1199 für dessen Sohn Peter II. die Dispens v. geleisteten Eid, keine Münzverschlechterung vorzunehmen. Selbst um die Unveräußerlichkeit v. Kronrechten in Katalonien u. Ungarn bemühte sich der P. in Übereinstimmung mit der zeittyp. Sorge um die materiellen Grundlagen einer Kg.-Herrschaft im 13. Jahrhundert.

Die Motive der Bittsteller waren vielfältig u. lassen sich nur selten dem Privileg konkret entnehmen. Mit Gewißheit garantierte der P. die Zulassung z. päpstl. Gericht, u. dieser Vorteil machte die Kurie z. Gerichtshof der chr. Welt schlechthin. Die v. Papst ausgehende Rechtswahrung wurde als eine seinem Amt gemäße apost. Fürsorge verstanden. Unausbleiblich wuchs die Fülle der Appellationen derart an, daß seit dem späten 12. Jh. geistl. Konservatoren beauftragt wurden, die sich ortsnah der Klage schon im Vorfeld annehmen sollten; ihre Kompetenzen wurden um die Mitte des 13. Jh. genauer fixiert. Dies trug entscheidend z. Untergang des P. im bisherigen Sinn bei; er lief mit Alexander IV. aus. Aus der Rückschau erscheint der P. als eine Vorstufe z. hierokrat. Kirchendoktrin des Spätmittelalters.

Lit.: **TRE** 25, 656–661. – **K. Jordan:** Das Eindringen des Lehnswesens in das Rechtsleben der röm. Kirche: AUF 12 (1931) 13–110; **H. Hirsch:** Das Recht der Kg.-Erhebung durch Ks. u. Papst im hohen MA: FS E. Heymann, Bd. 1. We 1940; **ders.:** Unters. z. Gesch. des päpstl. Schutzes (nachgelassenes Ms.): MÖIG 54 (1942) 363–433; **K. Verhein:** Lehen u. Feudalemphyteuse. Eine Unters. über die Abhängigkeitsformen weltl. Staaten v. hl. Stuhle v. der Mitte des 11. bis z. Mitte des 14. Jh. Diss. masch. HH 1951; **K. Jordan:** Das Reformpapsttum u. die abendländ. Staatenwelt: Die Welt als Gesch. 18 (1958) 122–137; **F. Kempf:** Die päpstl. Gewalt in der ma. Welt. Eine Auseinandersetzung mit W. Ullmann: Saggi storici intorno al papato: Miscellanea Historiae Pontificiae 21 (1959) 117–169; **W. Seegrün:** Das Papsttum u. Skandinavien bis z. Vollendung der nord. Kirchenorganisation (1164). Neumünster 1967; **O. Engels:** Schutzgedanke u. Landesherrschaft im östl. Pyrenäenraum (9.–13. Jh.). Ms 1970; **W. Kölmel:** Regimen christianum. Weg u. Ergebnisse des Gewaltenverhältnisses u. des Gewaltenverständnisses (8.–14. Jh.). B 1970; **J. Deér:** Papsttum u. Normannen. Unters. zu ihren lehnsrechtl. u. kirchenpolit. Beziehungen. K–W 1972; **J. Fried:** Der päpstl. Schutz für Laienfürsten. Die Gesch. des päpstl. Schutzprivilegs für Laien (11.–13. Jh.). Hd 1980; **GCh** Bd. 5; **J. Ph. Genet – B. Vincent** (Hg.): État et Église dans la genèse de l'État moderne. Ma 1986; **B. Tierney:** The Crisis of Church and State. Tt 1988.

ODILO ENGELS

Pastoralseminar. Nach dem Abschlußexamen des ↗Theologiestudiums wird die ↗Priesterausbildung bis z. ↗Priesterweihe im P. fortgesetzt. Während in manchen Diöz. das P. eine organistor. Einheit mit dem ↗Priesterseminar bildet, stellt es in anderen Diöz. eine eigene Einrichtung dar. Nach der „Rahmenordnung für die Priesterausbildung" der DBK ist das Ziel dieser Phase die unmittelbare Vorbereitung auf die Diakonen- u. Priesterweihe (↗Weihesakrament) sowie auf den entspr. Dienst u. die Lebensform. Zwei *Schwerpunkte* bestimmen das P.: Zum einen geht es um die Vermittlung pastoraler Kenntnisse u. Fähigkeiten, bes. der ↗Leitung, der ↗Kooperation u. ↗Delegation, die mit unmittelbarer Erfahrung in der ↗Praxis verbunden sind; z. anderen muß das Wissen um die ↗Glaubensunterweisung bzw. -vermittlung v. einem Leben aus dem Glauben getragen sein. In der Regel gliedert sich die Zeit im P. in einen Diakonatskurs, dem ein Diakonatsjahr in einer Gemeinde, zumindest aber ein mehrmonatiges Diakonatspraktikum, folgt. Daran schließt sich der Presbyteratskurs mit der Priesterweihe an. In manchen Diöz. wechseln Einf. in die amtl. pastoralen Grunddienste sowie der prakt. Einsatz blockweise ab. Die Verzahnung v. pastoraltheol. Reflexion u. prakt. Vollzug gehört z. Grundstruktur des P. – In Östr. ist unter P. zusätzlich eine pfarreibezogene Initiative z. Entdeckung u. Förderung v. ↗Charismen zu verstehen mit qualifizierenden Kursen zu kompetenter Mitarbeit in den Gemeinden (P. – Österreich-Stelle, Bildungshaus St. Virgil, Salzburg).

Lit.: **LThK**[3] 8, 570f. 580ff. – Die Dt. Bf.: Rahmenordnung für die Priesterbildung. Bn 1988; **K. Hillenbrand** (Hg.): Priester heute. Wü 1991; **Johannes Paul II.:** Nachsynodales Apost. Schreiben ‚Pastores dabo vobis' (Verlautbarungen des Apost. Stuhls 105). Bn 1992; **S. Schneider:** Für eine Pastoral der Aufmerksamkeit. Der Beitr. des P. für eine subjektfördernde Seelsorge. Wü 2000.

KLAUS STADEL

Patentierung (v. lat. *littera patens*, offener Brief). Das Patentrecht folgt im wesentlichen wirtschaftspolit. Zielsetzungen. Technischer u. wirtschaftl. Fortschritt werden gefördert u. die geistige Leistung („geistiges Eigentum") eines Erfinders erfährt Anerkennung. Im Ggs. z. Urheberrecht ent-

steht das Patentrecht nicht a priori, sondern als staatl. Verleihungsakt. Zwischen Erfinder u. Staat findet ein Austausch statt. Der Anmelder eines Patents erlaubt die Veröff. einer ausführl. Beschreibung seiner Erfindung u. erhält im Gegenzug ein zeitlich limitiertes Marktmonopol. Dieses per se gewährt ihm kein Nutzungsrecht. Ein Nutzungsrecht steht ihm jedoch grundsätzlich zu, soweit die Nutzung nicht gesetzl. Vorschriften widerspricht (z. B. der *ordre public* [Art. 53a Eur. Patentübereinkommen, § 2/1 Patentgesetz]). Der Eigentümer des Patents kann jedem die Verwertung der in seinem Patent geschützten Erfindung untersagen u. gg. Verletzungen gerichtlich vorgehen.

Die wesentl. gesetzl. Grundlagen werden durch das Patentgesetz v. 1980, das Übereinkommen über die Erteilung eur. Patente (Eur. Patentübereinkommen) v. 1973 u. das Sortenschutzgesetz v. 1985 bereitgestellt. Das Patentgesetz regelt alle Fragen im Zshg. mit patentfähigen Erfindungen. Dazu gehören die P.-Voraussetzungen, die Wirkungen des Patents, das Patenterteilungsverfahren, das Nichtigkeitsverfahren u. die Patentverletzung u. deren Folgen. Patentiert werden können Erzeugnisse, Verrichtungen, Verfahren, Verwendungen od. Anordnungen. Zuständig für die Erteilung dt. Patente ist das Dt. Patent- u. Markenamt (DPMA) mit Sitz in München. Die Schutzdauer eines erteilten Patents beträgt im allgemeinen maximal 20 Jahre. Zur Erhaltung des Patents müssen jährl. Gebühren an das DPMA gezahlt werden.

Erfindungen können auch international durch Patente geschützt werden. Für einen europaweiten Schutzumfang ist das Eur. Patentamt (EPA) in München zuständig. Dort wirken erteilte Patente für einen od. mehrere benannte Vertragsstaaten. Nach Erteilung zerfällt die Anmeldung in eine Reihe selbständiger nat. Patente der Benennungsländer. Diese werden v. den jeweiligen nat. Patentämtern verwaltet. Jährlich werden allein am EPA etwa 100 000 Patente eingereicht.

Eine Erfindung muß, um patentierbar zu sein, drei Kriterien erfüllen: 1) Sie muß neu sein, darf also nicht z. Stand der Technik gehören, 2) sie muß auf einer erfinder. Tätigkeit beruhen (Erfindungshöhe), u. 3) sie muß gewerblich anwendbar sein.

Historisch waren die Ingenieursdisziplinen der Hauptanwendungsbereich des Patentrechts. Heute sind Informations- u. Kommunikationstechnik u. die Biotechnologie in den Vordergrund getreten. Patente sind oft v. existentieller Bedeutung für Unternehmen. Erst durch den gewerbl. Rechtsschutz werden die erforderl. substantiellen Investitionen in die Forsch. u. Entwicklung neuer Produkte u. Verfahren überhaupt wirtschaftlich darstellbar. Ein klass. Bsp. hierfür sind die finanziellen Aufwendungen z. Entwicklung neuer Medikamente, die pro Wirkstoff nicht selten über 300 Mio. Euro liegen u. die ohne einen verläßl. Schutz durch Patente wirtschaftlich nicht vertretbar wären.

Die rasende Entwicklung der Lebens-Wiss. in den letzten Jahrzehnten, insbes. im Bereich der Biotechnologie u. Humangenom-Forsch., hat das Patentrecht vor neue Herausforderungen gestellt. Es ist jedoch nicht Aufgabe des Patentrechts, die Erteilung v. Patenten zu verweigern bzw. die Nutzung v. Patenten zu verbieten, soweit nicht Verstöße gg. die „öffentliche Moral" u. die „öffentlichen Sitten" vorliegen. In Dtl. verbietet das Embryonenschutzgesetz (ESchG) v. 1990 das Klonen v. Menschen, v. menschl. Zellen sowie die Verwendung v. Embryonen zu Forschungszwecken. Insbesondere in jüngster Zeit werden Forderungen laut, die strengen Vorschriften des ESchG zu Therapiezwecken zu lockern. Die z. T. bereits vorhandenen u. künftig mögl. Mittel z. Prognostizierung der Wahrscheinlichkeit versch. erblich beeinflußter Entwicklungen im Menschen, z. Modifizierung v. Erbgut u. z. Diagnose u. Therapie v. Krankheiten erfordern eine Auseinandersetzung mit den daraus resultierenden Konsequenzen für unsere Gesellschaft. In diesem Kontext besteht daher die Notwendigkeit z. öff. Diskussion u. bei Bedarf z. Anpassung u. Regelung im legislativen Bereich.

Im EPA gingen seit 1978, mit stark steigender Tendenz in den letzten Jahren, über 20 000 biotechnolog. Anmeldungen ein, darunter über 1500, die gentechn. Veränderungen bei Pflanzen od. Tieren betrafen. Aufgrund dieser wachsenden Bedeutung der Lebens-Wiss. wurde 1998 die längst überfällige Eur. Richtlinie über den rechtl. Schutz biotechnolog. Erfindungen (98/44, 6.7.1998) erlassen. Sie trägt z. Ausräumung einer Reihe v. Rechtsunsicherheiten bei. Die Richtlinie enthält ein P.-Verbot für Verfahren z. Klonen v. menschl. Lebewesen. Sie verbietet die Verwendung v. menschl. Embryonen zu industriellen u. kommerziellen Zwecken. Die Begriffe „menschliches Lebewesen", „Klonen" u. „Embryo" wurden nicht definiert. Die Richtlinie enthält keine eindeutige Weisung bzgl. der Zulässigkeit der Vervielfältigung menschl. Erbinformation zu therapeut. u. diagnost. Zwecken. Der bisherige Gesetzentwurf z. Angleichung des dt. Patentrechts an die Eur. Richtlinie übernimmt die Vorschriften der EU-Richtlinie nahezu im Wortlaut. Eine Ethik-Kommission zu diesen Fragestellungen existiert in Dtl. seit 2000.

Lit.: **J. Busche:** Die P. biolog. Erfindung nach dem Patentgesetz und EPÜ: Gewerbl. Rechtsschutz u. Urheberrecht International 48 (1999) 299–306. CHRISTIAN A. STEIN

Patientenverfügung. Die P. ist ein Oberbegriff, der sämtl. Willensbekundungen eines entscheidungsfähigen Menschen im Vorfeld einer Erkrankung od. des ↗Sterbens umfaßt, die für den Fall Rechtsverbindlichkeit erlangen sollen, daß er aufgrund seiner Erkrankung od. Verletzung außerstande ist, seinen aktuellen Willen verbindlich zu artikulieren, v. a. sein Selbstbestimmungsrecht in Gesundheitsangelegenheiten auszuüben. Zu unterscheiden ist zw. dem sog. „Patiententestament", das kein Testament im vermögensrechtl. Sinn sein kann, weil es sich auf die Zeit vor dem Tod bezieht, der Betreuungsverfügung u. der Vorsorgevollmacht. Unter *Patiententestament* versteht man heute allgemein die in gesunden Zeiten od. jedenfalls vor dem Terminalstadium einer Erkrankung schriftlich niedergelegte Erklärung eines einsichts- u. urteilsfähigen Menschen, daß er für den Fall einer definitiv festgestellten Todesursache u. eines in absehbarer Zeit schmerzvoll verlaufenden u. mit unerträgl. ↗Schmerzen verbundenen Sterbeprozesses keine ärztl. Behandlung u. keine Ausschöpfung

aller Möglichkeiten moderner ↗Intensivmedizin mehr wünscht, wenn diese letztlich nichts anderes bringen, als sein ohnehin bald zu Ende gehendes ↗Leben künstlich zu verlängern. Das Patiententestament kann darüber hinaus die Regelung enthalten, daß der Patient für den Fall eines voraussichtlich irreversiblen Dauerkomas sowohl medikamentöse als auch Maßnahmen der Intensivmedizin sowie eine künstl. Ernährung mittels einer Sonde ablehnt. Mit dem Patiententestament, das auf dem v. dem amer. Arzt Luis Kutner 1967 geprägten Begriff des „Living Will" beruht u. in unterschiedl. Fassungen v. Ärztekammern, zuletzt v. der DBK u. dem Rat der EKD i.V.m. den übrigen Mitglieds- u. Gastkirchen der ↗„Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland" als „Christliche P." herausgebracht worden ist, wehrt sich der Patient letztlich für den Fall seiner Entscheidungsunfähigkeit gg. eine aufgedrängte Lebens- u. damit Sterbeverlängerung. Aktive ↗Sterbehilfe dagegen kann der Patient v. Arzt nicht verlangen, da eine solche gg. Rechts- u. Standesregeln verstößt. Zulässiger Inhalt des Patiententestaments kann jedoch die sog. indirekte Sterbehilfe sein, d. h. die Hilfe beim Sterben selbst mit der Folge ungewollter Lebensverkürzung, wie z. B. die Anwendung starker Opiate zwecks Linderung od. Beseitigung unerträgl. Schmerzzustände, die Pius XII. anläßlich des Internat. Symposions für Anästhesie 1957 (Der Anästhesist 6 [1957] 197) nach den Grundsätzen chr. Ethik u. der Bundesgerichtshof in einer Entscheidung v. 15.11.1996 (Neue Jurist. Wochen-Schr. 50 [1997] 807) auch rechtlich für zulässig erklärt haben. Lehnt der Patient in einem sog. Patiententestament die weitere Behandlung od. Ernährung aus oben genannten Gründen ab, so beschränkt sich nach Ziffer I der Grundsätze der Bundesärztekammer z. ärztl. Sterbebegleitung v. 11.9.1998 die Pflicht der Ärzte u. des Pflegepersonals darauf, zu helfen, daß der Patient in Würde zu sterben vermag. Auch rechtlich reduziert sich solchenfalls die ärztl. Hilfe auf menschl. Beistand u. die Sorge für die Basisbetreuung. Die Errichtung eines Patiententestaments ist nicht an die Testierfähigkeit im Sinn v. § 2229 BGB gebunden. Es genügt, daß der Patient aufgrund seiner geistigen u. sittl. Reife imstande ist, sein Selbstbestimmungsrecht in Gesundheitsangelegenheiten eigenverantwortlich auszuüben. Das Patiententestament unterliegt keinen Formvorschriften. Aus Beweisgründen sollte der Verfügende jedoch seinen Willen schriftlich niederlegen. Die Hinzuziehung v. Zeugen ist ebensowenig erforderlich wie eine notarielle Beurkundung od. Unterschriftsbeglaubigung. Umstritten ist in Lit. u. Rechtsprechung die Verbindlichkeit des Patiententestaments. Obgleich in der rechtswiss. Lit. die Verbindlichkeit inzwischen überwiegend bejaht wird, erkennen die Grundsätze der Bundesärztekammer z. ärztl. Sterbebegleitung in Ziffer V. die unmittelbare Rechtsverbindlichkeit v. P.en, Vorsorgevollmachten u. Betreuungsverfügungen nur für eine konkret erkennbare Krankheitssituation an. Die Gegenmeinung stellt auf den mutmaßl. Patientenwillen ab, der aber aus dem Patiententestament zu ersehen ist. Das Patiententestament kann jederzeit formlos widerrufen werden. Der Widerruf braucht nicht schriftlich od. sprachlich artikuliert zu werden. Eine zeitl. Dauer der Bindungswirkung ist nicht vorgesehen, jedoch empfiehlt es sich, v. Zeit zu Zeit die Aktualität durch erneute Unterschrift zu bestätigen. Die schuldhafte, d. h. die vorsätzl. od. fahrlässige Nichtbeachtung des Patiententestaments durch den Arzt ist Körperverletzung u. nach § 223 StGB strafbar.

Die *Betreuungsverfügung* besagt, daß ein entscheidungsfähiger Mensch für den Fall, daß das Vormundschaftsgericht nach § 1896 Abs. 1 Satz 1 BGB auf Antrag od. v. Amts wegen für ihn einen Betreuer bestellt, hierfür eine bestimmte Vertrauensperson vorschlägt. Das Vormundschaftsgericht hat gemäß § 1897 Abs. 4 Satz 1 BGB diesem Vorschlag zu entsprechen, wenn nicht im Einzelfall das Wohl des Volljährigen entgegensteht. In der Betreuungsverfügung kann der Verfügende auch Wünsche hinsichtlich der Wahrnehmung der Betreuung äußern. Der Betreuer hat ebenfalls den in einem Patiententestament niedergelegten Willen des Betreuten zu beachten. Zu einem Behandlungsabbruch od. z. Abbruch der künstl. Ernährung bedarf der Betreuer der vormundschaftsgerichtl. Genehmigung nach § 1904 BGB.

Die *Vorsorgevollmacht,* die dem in den USA entwickelten Begriff der „durable power of attorney in health care" entspricht, beruht auf der gesetzl. Regelung in § 1896 Abs. 2 Satz 2 BGB, wonach eine Betreuung nicht erforderlich ist, soweit die Angelegenheiten des Volljährigen durch einen Bevollmächtigten od. durch andere Hilfen, bei denen kein gesetzl. Vertreter bestellt wird, ebenso gut wie durch einen Betreuer besorgt werden können. Entsprechend der gesetzl. Regelung ging die überwiegende Lit.-Meinung davon aus, daß ein Betreuer nicht bestellt werden darf, soweit auch in Gesundheitsangelegenheiten der Patient eine Vorsorgevollmacht erteilt hatte. Der Bevollmächtigte übt aufgrund der Vollmacht das Selbstbestimmungsrecht des Patienten für diesen aus.

Die Hinterlegung v. P.en ist in Dtl. nicht einheitlich geregelt. Hinterlegt werden können solche Verfügungen beim „Humanistischen Verband Deutschlands", bei Hospizgesellschaften od. beim „Deutschen Roten Kreuz" sowie bei den Vormundschaftsgerichten in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt u. Thüringen.

Lit.: **J. J. Degenhardt:** Den Tod annehmen – Christlich sterben. Pb 1981; **E. Deutsch – H. Kleinsorg – J. G. Ziegler:** Das Patiententestament. Hi 1983; **W. Uhlenbruck – M. Rollin:** Sterbehilfe u. Patienten-Testament. B 1983; **D. Sternberg-Lieben:** Strafbarkeit des Arztes bei Verstoß gg. ein Patiententestament: Neue Jurist. Wochen-Schr. 38 (1985) 2734–39; **S. Rickmann:** Zur Wirksamkeit v. Patiententestamenten im Bereich des Strafrechts. F – Be – NY 1987; **R. Füllmich:** Der Tod im Krankenhaus u. das Selbstbestimmungsrecht des Patienten. F u. a. 1989; **L. Saueracker:** Die Bedeutung des Patiententestaments in der BRD aus eth., med. u. jurist. Sicht. F u. a. 1990; **A. Langenfeld:** Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung u. Patiententestament nach dem neuen Betreuungsrecht. Konstanz 1994; **J. Röver:** Einflußmöglichkeiten des Patienten im Vorfeld einer med. Behandlung. F u. a. 1996; **W. Uhlenbruck:** Selbstbestimmtes Sterben durch Patiententestament, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung. B 1997; **U. Walter:** Die Vorsorgevollmacht. Bi 1997; **B. Eisenbart:** Patienten-Testament u. Stellvertretung in Gesundheitsangelegenheiten. Baden-Baden 1998; **J. Knieper:** Patiententestament. F 1999; **E. Scheffen:** Zi-

vilrechtl. Neuregelung der passiven Sterbehilfe u. Sterbebegleitung: Zs. für Rechtspolitik 33 (2000) 313–317; **A. Spickhoff:** Die Patientenautonomie am Lebensende: Ende der Patientenautonomie?: Neue Jurist. Wochen-Schr. 53 (2000) 2297–2304; **J. Taupitz:** Empfehlen sich zivilrechtl. Regelungen z. Absicherung der Patientenautonomie am Ende des Lebens? Gutachten für den 63. Dt. Juristentag Leipzig. M 2000.

WILHELM UHLENBRUCK

Paulinus a S. Bartholomaeo (eigtl. *Filip Vesdin,* auch *Vezdin, Weszdin*), OCD (1768), Miss. u. Indologe, * 25.4.1748 Hof am Leithaberge (Nieder-Östr.; kroat. *Cimov*), † 7.2.1806 Rom; nach Stud. in Prag u. Rom sowie Priesterweihe (1774) 1776–89 Miss. an der malabar. Küste (Indien). P., der die erste eur. Grammatik des Sanskrit verf. (*Sidharubam seu grammatica samscrdamica.* Ro 1790, teilweise ed. L. Rocher. A 1977), gilt als Vorläufer der vergleichenden indo-eur. Linguistik.

WW: Systema Brahmanicum liturgicum mythologicum civile. Ro 1791, dt. Gotha 1797; Viaggio alle Indie orientali. Ro 1796, dt. B 1798; De antiquitate et affinitate linguae zendicae, samscrdamicae et germanicae. Padua 1799; De latini sermonis origine et cum orientalibus linguis connexione. Ro 1802; Vyacarana seu locupletissima Samscrdamicae linguae institutio. Ro 1804.

Lit.: **L. Wetzl:** Der östr. Karmelit P. a S. Bartholomaeo. W 1936; **B. Franolic:** Filip Vezdin's contribution to Indic studies in Europe at the turn of the 18th century. P 1991; **K. Tschank:** P. P. a S. Bartholomaeo: Ch. Mochty–E. Bezemek (Hg.): Die Marktgemeinde Hof am Leithaberge. Hof am Leithaberge 1998, 230ff.

JERKO MATOŠ

Percy, *Walker,* Schriftsteller, * 28.5.1916 Birmingham (Ala.), † 10.5.1990 Covington (La.). P. arbeitete zunächst als Arzt. Nach einer schweren Erkrankung wandte er sich der existentialist. Philos. zu. 1947 konvertierte P. z. kath. Kirche u. wurde Schriftsteller. Er verf. philos. Essays u. Romane, deren erster, *Der Kinogeher* (NY 1961, dt. F 1980), das Leitmotiv des gesamten Werkes anzeigt: die verborgene Verzweiflung des postmodernen u. nachchr. Individuums. P.s Verbindung v. existentialist. u. chr. Denken stellt eine eigenständige u. bedeutende Stimme nordamer. Lit. dar.

WW: Romane: Der Idiot des Südens. NY 1966, dt. F 1985; Liebe in Ruinen. NY 1971, dt. F 1974; Lancelot. NY 1977, dt. M 1978; Die Wiederkehr. NY 1980, dt. F 1989; Das Thanatos-Syndrom. NY 1987, dt. M 1989. – Essays: The Message in the Bottle. NY 1975; Loch im Kosmos. NY 1983, dt. Bs 1991; Signposts in a Strange Land. NY 1991; Ach, Sie sind katholisch? Wü 1999.

Lit.: Critical Essays on W. P., hg. v. **J. D. u. S. M. Crowley.** Boston 1989; **K. Quinlan:** W. P.: The Last Catholic Novelist. Baton Rouge 1996; **P. H. Samway:** W. P.: A Life. NY 1997.

CHRISTIAN HEIDRICH

Pérez de Pineda (P.), *Juan,* span. Protestant, * nach 1500 Montilla, † 1566 Paris. Um 1520 Sekretär des span. Botschafters in Rom. Ab 1540 in Sevilla, wo er in Beziehung zu Juan Gil u. Constantino Ponce stand. Als diese v. der Inquisition verfolgt wurden, verließ P. Span. u. kam, nach kurzem Aufenthalt in Paris, 1556 nach Genf. Geschätzt v. J. ↗Calvin u. Th. ↗Beza, gründete er dort eine span. Exilgemeinde. Nach vielen Reisen wurde P. Kaplan der Kgn. Renée de France. P. veröff. eine freie Übers. v. Calvins Katechismus (*Sumario breve de la doctrina christiana.* G 1556 u. ö.), eigene Übers. u. Kmtr. bibl. Bücher sowie Bibel-Kmtr. des Juan de ↗Valdés.

Lit.: **E. Boehmer:** Bibl. Wiffeniana. Bd. 2. Sb–Lo 1883, 57–100; **A. G. Kinder:** Spanish Protestants and Reformers in the Sixteenth Century. Lo 1983, n. 372–382; **C. Gilly:** Span. u. der Basler Buchdruck bis 1600. Bs–F 1985; **A. G. Kinder:** J. P. (Pierius): Diálogo ecuménico 21 (1986) 31–64; **Reinhardt** 2, 188f.

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Perizonius, *Antonius,* ref. Theologe, * 1626 Brake (Lippe), † 24.10.1672 Deventer; Stud. in Groningen (1653 Dr. theol.), Rektor der Lateinschule v. Appingedam, 1655 Prediger u. Prof. in Hamm (Westfalen), ab 1661 Prof. für Theol. u. oriental. Sprachen in Deventer. P. regte eine Reform der theol. Stud. an, als deren Seele er die Lektüre der Hl. Schrift ansah.

WW: Disputationes theologicae (Disp. theol.) ad Catechesin Palatinam, 6 Tle. Wesel-Steinfurt 1656–58; Disp. theol. de antiquitate fidei evangelicae, 8 Tle. Hamm 1659–60; De ratione studii theologici. Deventer 1659 u. ö.; Disp. theol. de rerum creatione, 6 Tle. ebd. 1662.

Lit.: **BLGNP** 2, 358f. – **L. Hell:** Entstehung u. Entfaltung der Theolog. Enzyklopädie. Mz 1999, 118–123.

WILLEM VAN'T SPIJKER

Persons (Parsons), *Robert,* SJ (1575), geistl. Schriftsteller u. Kontroverstheologe, * 24.6.1546 Nether Stowey (Somerset), † 15.4.1610 Rom; Stud. in Oxford, 1568 ebd. Fellow des Balliol College. 1574 verließ P. Engl., konvertierte in Löwen z. kath. Kirche, trat in Rom der SJ bei u. wurde 1578 z. Priester geweiht. 1580 kehrte er mit E. ↗Campion nach Engl. zurück, konnte 1581 der Verfolgung entkommen u. betrieb seither zus. mit W. ↗Allen bei ↗Philipp II. u. den Päpsten das Vorhaben einer Invasion Engl.s z. Zweck der Rekatholisierung. P. gründete engl. Kollegien in Valladolid, Sevilla u. St-Omer u. war ab 1597 in der Leitung des engl. Kollegs in Rom tätig. Neben polit. u. kontroverstheol. Schr. trat er durch sein aszet. HW *A Christian Directory* (urspr. *The First Booke of the Christian Exercise.* o. O. [Rouen] 1582, ed. V. Houliston. Lei 1998) hervor, das viele Neu-Aufl., Bearbeitungen u. Übers. erfuhr u. auch im prot. Raum rezipiert wurde.

QQ: L. Hicks (Hg.): Letters and Memorials of Father R. P. Lo 1942; Th. M. McCoog (Hg.): R. P. and Claudio Aquaviva: Correspondence: AHSJ 68 (1999) 79–182. – WW-Verz.: A. F. Allison–D. M. Rogers (Hg.): The Contemporary Printed Literature of the English Counter-Reformation between 1558 and 1640, 2 Bde. Aldershot 1989–94, Bd. 1, 120–123; Bd. 2, 120–127.

Lit.: **Polgár** 3/2, 654f.; Oxford Enc. of the Reformation, Bd. 3. NY u. a. 1996, 222f. – **F. Eguiluz:** R. P. ‚el architraidor'. Ma 1990; **F. Edwards:** R. P. St. Louis 1995; **J. Bossy:** The Heart of R. P.: Th. M. McCoog (Hg.): The Reckoned Expense. Woodbridge 1996, 141–158; **M. L. Carrafiello:** R. P. and English Catholicism. Cranbury (N. J.) 1998.

LEONHARD HELL

Phyletismus (v. griech. φυλή, Stamm, Volkstum), bez. eine Fehlentwicklung der orth. Kirchenstruktur (↗Autokephalie), wenn die nat. Zugehörigkeit über die Katholizität der Ortskirche gestellt wird. Daher hat auch anläßlich der Gründung eines Bulgar. Exarchats nach dem Prinzip der Nationalität 1872 eine Große Synode der orth. Kirche in Konstantinopel den Ph. als Häresie verurteilt, „da er der Lehre des Ev. u. den hll. Kanones unserer hll. Väter zuwiderläuft" (Horos der Synode § 1). Die Verankerung des Glaubens in der jeweiligen Kultur u. Nation (↗Inkulturation) dient der Verkündigung des Ev. u. bedingt die Heiligung aller Kulturen u. Nationen, keinesfalls jedoch einen nat. Messianismus.

Lit.: Die Einheit der Kirche u. die Vielzahl der Nationen: Kirchen im Kontext unterschiedl. Kulturen. Auf dem Weg in das dritte Jt., hg. v. **K. Ch. Felmy u. a.** Gö 1991, 399–699 (versch.

Beitr.)· **I. Kalogirou:** Ἔννοια τῆς οἰκουμενικότητος τῆς Ὀρθοδοξίας ἐν σχέσει πρὸς τὰς ἐθνικὰς Αὐτοκεφάλους Ἐκκλησίας: Epistemonike Epeteris Theologikes Scholes 19 (1974) 177–254; Procès-verbaux du Deuxième Congrès de Théologie Orthodoxe à Athènes, 19–29 Août 1976, hg. v. **S. Agouridès.** At 1978, 458–518 (versch. Beitr. zu Orthodoxie u. Nation).
ANASTASIOS KALLIS

Pimen (eigtl. *Sergej Michajlovič Izvekov*), Patriarch v. Moskau u. ganz Rußland, * 23.7.1910 Bogorodsk, † 3.5.1990 Moskau; 1927 Mönch, 1932 Priester; verurteilt zu fünf Jahren Gefängnis u. zwei Jahren Verbannung; Teilnahme am 2. Weltkrieg. 1949 Vorsteher des ↗Pskover Höhlen-Klr., 1954 der ↗Troice-Sergieva-Lavra im damaligen Zagorsk; 1957 Bf. v. Dmitrov, 1961 Ebf. v. Tula u. Belev, 1961 Metropolit v. Leningrad u. Ladoga, 1963 Metropolit v. Kruticy u. Kolomna; 1971 öff. Wahl (ohne Gegenkandidaten) z. Patriarchen. Hochdekoriert v. sowjet. Staat, schwieg er z. repressiven Kirchenpolitik der Breznev-Ära, was u.a. den Protest A. ↗Solženicyns hervorrief.

WW: Slova, reči, poslanija, obraščenija. Moskau 1977.

Lit.: Metropolit **Manuil (Lemeševskij):** Die Russ. Orth. Bf. v. 1897 bis 1965, Bd. 5. Er 1987, 405–426; **D. B. Pospelovskij:** Russkaja pravoslavnaja cerkov' v XX veke. Moskau 1995; **H.-P. Friedrich:** ‚Heiligster Gebieter!' A. Solschenizyns Fastenbrief an den Moskauer Patriarchen: ÖR 46 (1997) 402–410.
HANS-PETER FRIEDRICH

Pinto, *Heitor,* OSH (1543), Exeget u. geistl. Schriftsteller, * 1528 Covilhã (Guarda), † 1584 La Sisla (Toledo); 1543–50 Stud. in den Ordenshäusern v. Guimarães, Coimbra u. Salamanca, 1550–55 Theol.-Studium u. Lehrtätigkeit im Klr. Belém (Lissabon); 1559–61 Reisen nach Rom u. Lyon; 1563–66 Lehrer im OSH-Kloster in Coimbra, 1567–1568 in Salamanca, 1568–69 in Sigüenza, 1576–80 Prof. für Hl. Schrift in Coimbra. Wegen Parteinahme für den Thronprätendenten António do Crato wurde er in das OSH-Kloster La Sisla verbannt.

WW: In Isaiam commentaria. Ly 1561 u.ö.; In Ezechielem commentaria. Sa 1569 u.ö.; Opera omnia. Coimbra 1579 u.ö.; In Danielem, Lamentationes Ieremiae et Nahum commentaria. K 1582; Imagem da vida cristã. Coimbra 1583 u.ö. (frz., span., it. u. lat. Übers.).

Lit.: **DSp** 12, 1776ff. – **M. A. Rodrigues:** A Cátedra de Sagrada Escritura na Universidade de Coimbra. Coimbra 1974, 261–322; **A. Blanco Sánchez:** Entre Fray Luis y Quevedo. Sa 1982, 133–141; **J. A. de Freitas Carvalho:** Le Christianisme humaniste dans les Dialogues de Fr. H. P.: L'humanisme portugais et l'Europe. P 1984, 161–177; **M. A. Rodrigues:** O Neoplatonismo no comentario a Ezequiel de Fr. H.P.: O Humanismo português 1500–1600. Lb 1988, 355–381; **A.-M. Quint:** L'Imagem da vida cristiã de frei H. P. P 1995; **M. A. Rodrigues:** Ecos da exegese judaica medieval nas obras bíblicas de Fr. Luis de León, Fr. Luiz de Sotomaior e Fr. H. P.: Pensamiento medieval hispano. FS H. Santiago Otero. Ma 1998, 1383–1445.
FERNANDO DOMÍNGUEZ

Pironio, *Eduardo Francisco,* Kard. (1976), * 3.12.1920 Nueve de Julio (Prov. Buenos Aires) als Sohn it. Einwanderer, † 5.2.1998 Rom; 1943 Priester; 1944–59 Lehrer in der Diöz. Mercedes; 1958 deren Generalvikar; 1963 Peritus auf dem Vat. II; 1964 Weih-Bf. der Diöz. La Plata; 1967 Apost. Administrator der Diöz. Avellaneda; 1968 Generalsekretär des Lateinamer. Bf.-Rates (↗CELAM) u. Generalsekretär der Lateinamer. BK v. ↗Medellín; 1972 Bf. v. Mar del Plata; 1974 Präfekt der Kongreg. der Orden u. Säkularinstitute; 1985 Präsident des Päpstl. Rates für die Laien; 1996 dessen Ehrenpräsident u. Mitgl. mehrerer kurialer Dikasterien.

Lit.: **OR** v. 7.2.1998, 5; **OR(D)** v. 13.2.1998, 1. JOSEF GELMI

Pittroff, *Franz Christian,* Prof. für Pastoral-Theol. an der Univ. Prag, * 25.5.1739 Karlsbad, † 7.7.1814 Prag; Mitgl. der Kreuzherren mit dem roten Stern; 1762 Priester; 1774 Dr. theol.; 1775 Prof. für Pastoral-Theol.; 1783 Ordensprior; 1813 Universitätsrektor. 1778 verf. P. das erste Pastoral-Lehrbuch *Anleitung z. prakt. Gottes-Gelahrtheit* (4 Bde. Prag 1778–1780). Das Werk ist genau nach den Vorgaben v. F. S. ↗Rautenstrauch konzipiert u. dem Gedankengut der kath. ↗Aufklärung verpflichtet. Pastoraltheologie ist nach P. die Umsetzung der theol. Fächer in die ↗Praxis.

Lit.: **Wurzbach** 22, 375f. – **K. Stadel:** Buße. M–Pb–W 1974, 115–192; **P. Wehrle:** Orientierung am Hörer. Z–Ei–K 1975, 78–104; **K. Fronzek:** Kirchl. Leitungstätigkeit. L 1983; **G. Pirich:** Franz Giftschütz. Wü 1992, 110–116. GUSTAV PIRICH

Plastische/Ästhetische Chirurgie nennt sich die formende Chirurgie der Körperoberfläche. Plastische Chirurgie (PCh) wird v. Facharzt für PCh ausgeübt, der sechs Jahre lang an einer weiterbildungsermächtigten Klinik ausgebildet u. vor einer Ärztekammer geprüft wurde. PCh beinhaltet die Korrektur angeborener Fehlbildungen (z.B. verwachsene Finger [Syndaktylie], abstehende Ohren), Fehlentwicklungen (z.B. der Brust: zu klein [Mammahypoplasie], zu groß [Mammahyperplasie] od. asymmetrisch [Mammaasymmetrie]), Unfallfolgen (z.B. Verbrennungsverletzungen, entstellende u. behindernde Narben), Tumore der Haut u. ihrer Anhangsorgane (z.B. Haut- u. Brustkrebs), Tumorbehandlungsfolgen (z.B. Wiederaufbau der amputierten Brust). Ästhetische Chirurgie (ÄCh) wird jener Teil der PCh genannt, welcher sich mit der Korrektur natürl. Defizite befaßt (z.B. einer Nasendeformität od. Folgen des Älterwerdens u.a. durch Lid-, Gesichts-, Brust- od. Bauchstraffungen). Während für die PCh überwiegend med. Indikationen mit einer Kostenübernahme durch den Versicherungsträger gegeben sind, trägt die Behandlungskosten der auf Verlangen durchgeführten ÄCh der Patient. ROLF RÜDIGER OLBRISCH

Ponce de la Fuente (P.), *Constantino,* Prediger u. Katechet, * um 1502 San Clemente (Cuenca), † 1560 Sevilla; 1524–34 Stud. in Alcalá u. Sevilla; ab 1534 Prediger an der Kathedrale v. Sevilla u. ab 1548 am Hof ↗Karls V., in dessen Gefolge er nach Flandern u. Dtl. reiste. Ab 1550 zurück in Sevilla u. 1556 dort Domkapitular. Seit 1558 in Inquisitionshaft. 1560 in einem posthumen Autodafé als Lutheraner verbrannt.

WW: L. Usoz (Hg.): Reformistas antiguos españoles, Bd. 9. Ma 1863; Obras, 2 Bde. Nashville (Tenn.) 1902.

Lit.: **DHEE** 3, 1991; The Oxford Enc. of the Reformation, Bd. 3. NY u.a. 1996, 294f. – **J. R. Guerrero:** Catecismos españoles del siglo XVI. La obra catequética del Dr. C. P. Ma 1969; **A. Huerga:** Predicadores, alumbrados e inquisición en el siglo XVI. Ma 1973; **M. P. Aspe Ansa:** C. P. Ma 1975; **K. Wagner:** El doctor C. P. Sevilla 1979; **Reinhardt** 2, 200ff.; **J. C. Nieto:** El Renacimiento y la otra España. G 1997, 217–270 309–362 u. passim. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Probst, *Joseph,* Pionier der kath. Behindertenfürsorge u. Gründer der ältesten Kretinenanstalt Bayerns, * 19.3.1816 Reichersbeuern b. Bad Tölz, † 7.8.1884 Ecksberg b. Mühldorf (Inn); 1843 Priester; 1847 Benefiziat in Oberdarching. Nach Einholung fachkundigen Rates gründete P. 1852 ein

„Weltläufig-Machungs-Institut für verstandesarme Kinder" u. den Hilfs-Ver. „St. Joseph" in Ecksberg; 1858 Pfarrer v. Altmühldorf. 1872 erfolgte die Gründung der „Schwesternschaft v. 3. Orden des hl. Franziskus" z. Betreuung der beim Tod des international anerkannten „Kretinenvaters" über 200 Pfleglinge in 24 Abt.; Lehrmeister v. J. E. ↗Wagner u. D. ↗Ringeisen.

Lit.: **BBKL** 16, 1263–71 (Lit.). – **M. Eder:** ‚Helfen macht nicht ärmer'. Altötting 1997, 179–193 u. ö. MANFRED EDER

Puente, *Luis de la* (Ludovicus de Ponte), SJ (1574), geistl. Schriftsteller, * 11.11.1554 Valladolid, † 16.2. 1624 ebd.; Studium der Philos. u. Theol. in Valladolid; 1581–84 Prof. der Philos. am SJ-Kolleg in León. Danach widmete er sich Leitungsaufgaben im Orden u. war geistl. Berater ↗Marinas de Escobar.

WW: Expositio moralis et mystica in Canticum canticorum. P 1622, dt. Siegburg 1990.

Lit.: **DHEE** 3, 2032; **DSp** 9, 265–276. – **C. M. Abad:** El Venerable Padre L. de la P. Comillas 1954; **Reinhardt** 2, 212 f. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Pünder, *Marianne,* Staatsrechtlerin u. Volkswirtin, * 1.4.1898 Köln, † 11.8.1980 Berlin; Studium in Berlin u. Freiburg (Breisgau), Promotion über Gewerkschaften; 1927–57 Dozentin an der „Sozialen Frauenschule" des ↗„Katholischen Deutschen Frauenbundes" (später „Höhere Fachschule für Sozialarbeit", heute „Katholische Fachhochschule für Sozialarbeit") in Berlin, 1957–65 ebd. Direktorin; 1930 Delegierte des Auswärtigen Amtes bei der Vorkonferenz der Genfer Abrüstungskonferenz; Betreuung v. Opfern der Freislerschen Volksgerichtshofprozesse (u. a. Kontakt mit A. ↗Delp); 1953–58 Mitgl. des „Deutschen Ausschusses für das Erziehungs- u. Bildungswesen".

QQ: Arch. des Kath. Dt. Frauenbundes, Köln u. Berlin.

Lit.: **A. Schroeder:** Rückblick auf eine soz. Bildungsarbeit: Chr. Frau (1965) 100–109. MANJA SEELEN

Quine, *Willard Van Orman,* amer. Philosoph, * 25.6.1908 Akron (Oh.), † 25.12.2000 Boston; 1936–78 Prof. an der Harvard University. Beeinflußt v. amer. ↗Pragmatismus, v. B. ↗Russell, A. N. ↗Whitehead, R. ↗Carnap, A. ↗Tarski u. a., wurde Q. durch grundlegende Arbeiten z. Logik, seine Kritik am log. Empirismus (↗analytische Philosophie; ↗Sprachphilosophie; ↗Positivismus), seine „holistischen" Auffassungen v. Sprachbedeutung (↗Semantik) u. Überzeugungsrechtfertigung sowie bes. seine Konzeption des ↗Naturalismus in der Erkenntnistheorie zu einem der einflußreichsten Denker des 20. Jahrhunderts.

HW: Word and Object. C (Mass.) 1960, [22]1997, dt.: Wort u. Gegenstand. St 1980; From a Logical Point of View. C (Mass.) 1953, [2]1980, dt.: Von einem log. Standpunkt. F–B–W 1979; Methods of Logic. NY 1950, [4]1982, dt.: Grundzüge der Logik. F [9]1995.

Lit.: **H. Lauener:** W. V. Q. M 1982; **L. E. Hahn – P. A. Schilpp** (Hg.): The philosophy of W. V. O. Q. Ch [2]1998 (Lit.); **D. Føllesdal** (Hg.): Philosophy of Q., 5 Bde. NY 2000. WINFRIED LÖFFLER

Raphaels-Werk (R.). Das „R. Dienst am Menschen unterwegs e. V." wurde 1871 v. P. P. ↗Cahensly in Mainz gegründet. Anlaß war die hohe Zahl v. Auswanderern, deren Not Cahensly im Hafen v. Le Havre sah. Schwerpunkte der Arbeit waren zunächst die Betreuung v. Auswanderern, in der Zeit des Nationalsozialismus Fluchthilfe für Juden, nach 1945 die Neuansiedlung v. Vertriebenen, Flüchtlingen u. Zwangsverschleppten in Übersee, heute die Beratung bei Wohnsitzverlegung ins Ausland u. Flüchtlings-Weiterwanderung. Fachverband des DCV; Sitz Hamburg; 1999: 27 dt. Beratungsstellen.

Lit.: **L. E. Reutter:** Kath. Kirche als Fluchthelfer im Dritten Reich. Ha 1971; **C. J. Barry:** Geburtswehen einer Nation. Ha 1971. VICTOR MOHR

Ratschow, *Carl Heinz,* luth. Theologe u. Religionsphilosoph, * 22.7.1911 Rostock, † 10.11.1999 Marburg. R., der ursprünglich Ägyptologe u. Alttestamentler war, lehrte ab 1948 in Münster u. 1962–1977 in Marburg systemat. Theol.; Mitgründer der „Neuen Zs. für systemat. Theologie" u. der „Theologischen Realenzyklopädie", Hg. des „Handbuch systemat. Theologie", Gründer der dt. Tillich-Gesellschaft. Gegenüber den Engführungen der Barth-Schule vertrat er die positive Bedeutung der Schöpfung bzw. Natur sowie der anderen Religionen für Kirche u. Theologie.

WW: Werden u. Wirken. B 1941; Magie u. Religion. Gt 1947; Der angefochtene Glaube. Gt 1957; Luth. Dogmatik zw. Reformation u. Aufklärung, 2 Bde. Gt 1964–66; Die eine chr. Taufe. Gt 1972; Die Religionen. Gt 1979; Ethik der Religionen. St 1980 (Hg.); Jesus Christus. Gt 1982; Von den Wandlungen Gottes. B 1986; Von der Gestaltwerdung des Menschen. B 1987 (Bibliogr.).

Lit.: **O. Bayer:** Prof. D. Dr. C. H. R.: NZSTh 42 (2000) 1 f.; **R. Hampelmann:** Zur Religionsthematik bei C. H. R.: Dialog u. Unterscheidung. FS R. Hummel. B 2000, 77–88. MARTIN REPP

Reding, *Marcel,* kath. Theologe, * 19.1.1914 Mecher (Luxemburg), † 27.5.1993 Berlin; 1940 Priester; Stud. in Luxemburg, Freiburg, Tübingen (u. a. bei Th. ↗Steinbüchel), Paris; Prof. für Moral-Theol. in Graz (1952), Begründer des Seminars für Kath. Theol. in der Philosoph. Fak. der Freien Univ. Berlin (1956); Arbeiten im Bereich Ethik des Sozialen u. Politischen, Marxismus u. Atheismus. R. bringt K. ↗Marx u. ↗Thomas v. Aquin über ↗Aristoteles in Beziehung. Im Dialog mit der ev. Theol. vertritt R. eine relative Autonomie der natürl. Sittlichkeit. 1955 Einladung der sowjet. Regierung.

Lit.: Bibliogr. M. R. zusammengestellt v. **K.-W. Schulz:** Festakt z. 70. Geburtstag v. Prof. Dr. M. R. B 1985, 31–34. BRUNO SCHLEGELBERGER

Reina, *Casiodoro de,* span. Protestant, * um 1520 Sevilla, † 20.3.1594 Frankfurt (Main). R. war der geistige Kopf der 1557 nach Genf geflüchteten Mönche des OSH-Klosters San Isidoro in Sevilla. 1558 in Frankfurt, danach in London, wo er Pfarrer einer ref. span. Gemeinde war. R. fertigte die erste u. bis Mitte des 20. Jh. einzige span. Bibel-Übers. aus den Originalsprachen an (Bs 1569 u. ö.; La Biblia del Oso, 4 Bde. Ma 1986–87).

Lit.: **DHEE** Suppl.-Bd. 642–645. – **A. G. Kinder:** C. de R. Lo 1975; **ders.:** C. de R.: A. Séguenny (Hg.): Bibl. dissidentium, Bd. 4. Baden-Baden 1984, 99–153; **C. Gilly:** Span. u. der Basler Buchdruck bis 1600. Bs–F 1985, 353–436; **Reinhardt** 2, 233 f. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Remonstrationsrecht. Das „ius remonstrandi" gen. R. verpflichtet den Diözesan-Bf. einem Gesetz des Papstes zu widersprechen, wenn es für die ihm anvertraute Diöz. unpassend od. schädlich ist. Das R. geht zurück auf eine Entscheidung Alexanders III., die durch Gregor IX. in die Dekretalen-

Slg. „Liber Extra" des CorpIC aufgenommen wurde (X, 1.3.5: Friedberg 2, 18). Demnach muß ein Bf. eine Anordnung des Papstes nicht ausführen, wenn er einen vernünftigen u. ausreichenden Grund gg. sie vorbringt. Als rational begründeter Widerspruch ist die bfl. Remonstration auch heute noch integraler Bestandteil des gesamtkirchl. Gesetzgebungs- u. Rechtsetzungsprozesses. So hat der zuständige Coetus Studiorum „De Populo Dei" der CIC-Reformkommission das bfl. R. als „principium iuris" bez. u. u.a. desh. seine Erwähnung im CIC/1983 für nicht notwendig erachtet (Communicationes 12 [1980] 301). Ebenso wie bei der Remonstration nach dt. u. östr. Beamtenrecht kommt dem Bf. das Recht z. Remonstration aufgrund seines Amtes zu.

Lit.: **H.-J. Guth:** Ius Remonstrandi. Das R. des Diözesan-Bf. im kanon. Recht. Fri 1999 (Lit.). HANS-JÜRGEN GUTH

Retter, Rettung (Rg.). Im Unterschied zu den Wortbildungen der hebr. Wurzeln מלט [*mlṭ*] u. פלט [*plṭ*], die Rg. als „in Sicherheit bringen" u. „entrinnen" verstehen, bez. die Wurzel ישע [*jš'*] mit der Grundbedeutung „weit sein" als Verb im Kausativstamm die Rg. als eine Art räuml. Bewegung ins Weite, als Partizip מוֹשִׁיַע [*mōšija'*] den R., als Substantiv תְּשׁוּעָה/יְשׁוּעָה [*t^ešū'ā/j^ešū'ā*] die Rg. im Sinn v. ↗„Heil". Da die Rg. dem Schwachen u. in seinem Lebensrecht Bedrängten meist aufgrund eines Schutz- u. Abhängigkeitsverhältnisses zuteil wird, gehört deren Durchführung vornehmlich in den Aufgabenbereich des Kg. (2 Sam 14,4; 2 Kön 6,26). An diese Vorstellung knüpft die Rg. durch Gott an, die er bei der Offenbarung seiner Kg.-Herrschaft in der Gesch. dem Gottesvolk in der Bedrängnis durch seine Widersacher gewährt (Ri 2,16.18), so daß Israel geradezu als ein Volk bez. werden kann, das durch Jahwe Rg. erfährt (Dtn 33,29) u. dem Jahwe Rg. verschafft (Ex 14,13; Dtn 20,4). Da es außer Jahwe keinen R. gibt (Jes 43,11) u. Jahwe folglich als „Jahwe, dein R." (Jes 49,26) od. als „Gott meiner Rg." (Jes 12,2; Ps 88,2) gepriesen wird, bewirkt allein die Umkehr zu diesem Gott Rg. (Jes 30,15; vgl. Mi 7,7; Hab 3,18; Jer 3,23). Geht es um die Rg. aus der für den Menschen aus eigener Kraft nicht mehr zu überwindenden Not seiner Gerichtsverfallenheit vor Gott, dann erscheint die Offenbarung der R.-Macht Gottes als ↗Erlösung u. Heil (Jes 45,21; 49,6; Hos 13,4) u. deren ird. Repräsentant als R. u. ↗Heiland (Ps 72,4; Sach 9,9).

Lit.: **ThWAT** 3, 1035–59 (Lit.) (J.F. Sawyer); **THAT** 1, 786–790 (F. Stolz); **ThWNT** 7, 966–1024 (G. Fohrer). RENATE BRANDSCHEIDT

Retzbach, *Anton,* * 13.6.1867 Berolzheim (Baden), † 23.2.1945 Freiburg (Breisgau); 1892 Priester; 1895–98 Studium der Nationalökonomie (Dr. rer. pol.); Dompräbendar u. Domkustos in Freiburg; 1900–28 auch Diözesanpräses der Kath. Arbeiter- u. Gesellenvereine. R. war der einzige Theoretiker im süd-dt. Verband der Kath. Arbeitervereine. Er war bemüht, seine sozialtheoret. Ideen mit der soz. Praxis zu verbinden; 1907–22 Redakteur der populärwiss. Zs. „Soziale Revue". Sein priesterl. Wirken verband er mit einem intensiven parteipolit. Engagement im Zentrum (Landtagsabgeordneter in Baden 1925–33).

WW: Die gewerbl. Arbeiterinnenfrage. M 1910; Franz Josef Ritter v. Buß. Zu seinem 50. Todestag (31.1.1928). Mönchengladbach 1928.

Lit.: **H.D. Denk:** Die chr. Arbeiterbewegung in Bayern bis z. Ersten Weltkrieg. Mz 1980, 63; **W. Halder:** ‚Die soz. Frage ist keine bloss theoret. Frage …': FDA 114 (1994) 191–230. ROLAND BATZ

Ribera, *Francisco de,* SJ (1570), Exeget, * 1537 Villacastín (Segovia), † 24.11.1591 Salamanca; 1575–91 Prof. für Hl. Schrift am SJ-Kolleg in Salamanca. Beichtvater u. Biograph ↗Teresas v. Ávila.

WW: In librum duodecim prophetarum commentarii. Sa 1587 u.ö.; La vida de la Madre Teresa de Jesús. Sa 1590 u.ö.; In sacram beati Joannis epistolam beati Pauli ad Hebraeos commentarii. K 1600; In evangelium secundum Joannem commentarii. Ly–K 1623.

Lit.: **DHEE** 3, 2086. – **F. Domínguez Reboiras:** Gaspar de Grajal. Ms 1998, 452 ff.; **Reinhardt** 2, 238–245. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Ringeisen, *Dominikus,* Gründer der Ursberger Behinderteneinrichtungen u. der St. Josephs-Kongregation (↗Ursberg), * 6.12.1835 Unterfinningen b. Dillingen, † 4.5.1904 Ursberg; 1864 Priester; eifriger Seelsorger in Frankenried, Obergünzburg (Krankenhausbau) u. Kaufbeuren (Franziskanerinnen); 1884 Eröffnung einer Anstalt für geistig behinderte Jungen u. Männer (bald auch Aufnahme v. Blinden, Taubstummen, Epileptikern u. Körperbehinderten) in der säk. Abtei Ursberg; 1889 Pfarrer v. Ursberg. Unter hoher Verschuldung gründete R. einige Filialen u. eine 1897 anerkannte Schwestern-Kongreg. z. Betreuung der beim Tod R.s bereits 1450 Pfleglinge in 60 Abteilungen.

Lit.: **H. Maier** (Hg.): Who is Who der Soz. Arbeit. Fr 1998, 493 f. (M. Berger). – **G. Tröger:** D.R. u. sein Werk. Ursberg 1984; **M. Eder:** ‚Helfen macht nicht ärmer'. Altötting 1997, 194–214. MANFRED EDER

Rist (geb. Freyler), *Luise,* Sozialpolitikerin, * 28.2.1877 Rottweil (Neckar), † 10.9.1955 Stuttgart; 1897 Heirat mit Josef Rist. 1917 Mitgründerin des ↗„Katholischen Deutschen Frauenbundes" (KDFB) in Württemberg. 1919 Mitgl. der verfassunggebenden Landesversammlung Württembergs; 1920–33 MdL v. Württemberg (Zentrum); im Gefolge des 20.7.1944 mehrere Wochen im Gefängnis. Politische Schwerpunkte: Frauenbildung, Gesundheit, Jugend, Finanzen. Mitgründerin der CDU in Württemberg, bis 1952 Mitgl. des Landesvorstands. 1927–55 Redakteurin der Stuttgarter Ztg. „Deutsches Volksblatt". 1925 Vizepräsidentin des ↗Katholikentages in Stuttgart.

QQ: Arch. des KDFB, Köln.

Lit.: **U. Altherr:** Sachwalterinnen des Vormodernen od. Förderinnen der Mündigkeit v. Frauen. F 2000. GISELA MUSCHIOL

Rodrigo Ximénez (Jiménez) **de Rada,** OCist, Ebf. v. Toledo, * um 1170 Puente de la Reina (Navarra), † 10.6.1247 Vienne. Durch seinen Onkel mütterlicherseits, dem hl. Martin de Finojosa (Abt v. S. Maria de Huerta [Prov. Soria], 1185/86 Bf. v. Sigüenza), wohl Mönch in Huerta (dort auch beigesetzt). Studium in Bologna (Philos. u. Recht) u. Paris (Mag. theol.), Berater am Hof Kg. ↗Alfons' VIII. v. Kastilien. R. vermittelte 1207 den Frieden zw. ↗Kastilien u. ↗Navarra (in Guadalajara) u. 1209 zw. ↗Aragón u. Navarra (in Monteagudo), beides zwecks gemeinsamer Front gg. die Almohaden. 1208 wurde er auf Vorschlag seines

Onkels Bf. v. Osma u. (noch ungeweiht) Ebf. v. Toledo (27.2.1209 päpstl. Bestätigung). Als solcher Großkanzler v. Kastilien u. Ende 1211 päpstl. Legat für den Kreuzzug gg. die Almohaden. Im Zuge der ↗Reconquista am Ausgleich zw. span. ↗Ritterorden, Bf. u. kastil. Hochadel führend beteiligt, nicht zuletzt auch im Interesse seiner Kirche. Ihr verschaffte er in Cazola am oberen Guadalquivir ein weltl. Seniorat (Adelantamiento), sicherte territoriale Ansprüche seiner KProv. gg. ↗Tarragona u. ↗Santiago u. verteidigte gg. beide den kirchl. Primat v. ↗Toledo; 1226 erfolgte dort die Grundsteinlegung für die neue Kathedrale. Im Apr. 1243 schloß R. sein historiograph. Werk *Historia de rebus Hispaniae* ab (schon früh in die Volkssprache übers., Vorbild für die spätere *Estoria de España*). Er verf. ferner die *Historia Arabum* u. die *Expositio Catholica* (uned.). Es gelang ihm, das Ideal einer Einheit des neogot. Span. mit dem Streben Kastiliens nach einer Vormachtstellung auf der Halbinsel bei knapper u. prägnanter Darstellungsweise in Übereinstimmung zu bringen.

WW: Hist. arabum, ed. J. Lozano Sánchez. Sevilla 1974; Hist. romanorum, ed. J. Fernández Valverde: Habis 10–11 (1979–1980) 157–182; Hist. ostrogothorum, ed. ders.: ebd. 15 (1984) 173–183; Hist. hugnorum, vandalorum, suevorum, alanorum et silingorum, ed. ders.: ebd. 16 (1985) 201–227; Hist. de rebus hispanis sive historia gothica, ed. ders. Th 1987, span. Ma 1989; Breviarium historie catholice, ed. ders., 2 Bde. Th 1992–93; Historiae minores, ed. ders.–J. A. Estévez Sola. Th 1999.

Lit.: **DHEE** 2, 1240f.; 3, 1430f. (Martin de Finosa); **LMA** 7, 930f. (Lit.). – **E. Aguilera y Gamboa:** El Arzobispo Don R. Jiménez de Rada y el monasterio de S. Maria de Huerta, Discursos leidos ante la Real Academia de la Hist. Ma 1908; **J. Gorosterratzu:** Don R. Jiménez de Rada. Pamplona 1925; **J. F. Rivera Recio:** Los arzobispos de Toledo en la Baja Edad Media (s. XII–XV). Toledo 1969, 45–52; **H. Grassoti:** Don R. Ximénez de Rada, gran señor y hombre de negocios en la Castilla del s. XIII: Cuadernos de Hist. de España 55/56 (1972) 1–302; **M. García Guzmán:** El Adelantamiento de Cazorla en la Baja Edad Media. Cádiz 1985; **B. Schwenk:** Calatrava. Ms 1992, 613 (Reg.); **P. Linehan:** Hist. and the Historians of Medieval Spain. C 1993; **L. Vones:** Gesch. der Iber. Halbinsel im MA. Sig 1993, 102 f. 106 309 f. (Lit.). ODILO ENGELS

Rodríguez, *Alfonso,* hl. (1888; Fest 30. Okt.), SJ (1571), Laienbruder u. Mystiker, * 25.7.1533 Segovia, † 31.10.1617 Palma de Mallorca. R. war bestrebt, „als ganzer Mensch in der Ggw. Gottes zu wandeln" u. mit ihm „wie ein Freund mit seinem Freunde zu verkehren". Ergriffen v. der erfahrungsbezogenen Exerzitien-Spir. eines ↗Ignatius v. Loyola, war es Anliegen seiner geistl. Schr., „dem Reich Gottes in sich selbst auf der Spur zu bleiben".

WW: Memorial o Cuentos de Conciencia, 3 Bde. Ba 1885–87.

Lit.: **BBKL** 8, 500f. (G. Fatouros). – **GuL** 30 (1957) 418–425. ELISABETH JAHRSTORFER

Rore, *Cyprian* (Cipriano) *de,* franko-fläm. Komponist, * 1515 od. 1516 Mecheln od. Machelen b. Gent, † Sept. 1565 Parma; seit 1535 hauptsächlich in It. wirkend (Ferrara, Parma, Venedig). Sein zeitgenöss. Ruhm („Cipriano il divino") beruhte in erster Linie auf seinen etwa 120 it. Madrigalen, doch sind aus heutiger Sicht seine kirchenmusikal. WW (v. a. Motetten) v. nicht geringerer Bedeutung. R.s zwei- bis sechsstimmige ausdrucksstarke *Passio secundum Joannem* (1557) ist eine der ganz wenigen responsorialen Passionen (↗Passion Christi, III. Kirchenmusik), in denen neben den direkten Reden auch der Evangelisten-Ber. mehrstimmig vertont ist.

Ausg.: Opera omnia, hg. v. B. Meier, 8 Bde (CMM 14). Ro 1959–77; Neu-Ausg. der Passion: A. Schmitz (Hg.): Oberit. Figuralpassionen des 16. Jh. (Musikal. Denkmäler 1). Mz 1955 (mit ausführl. Würdigung).

Lit.: **NewGrove** 16, 185–190 (WW-Verz., Lit.) (A. H. Johnson). GÜNTHER MASSENKEIL

Rösler, *Augustin,* CSsR (1877), Theologe u. Schriftsteller, * 6.3.1851 Guhrau (Schlesien), † 2.4. 1922 Breslau; 1880–1918 Dozent an der Ordenshochschule in Mautern (Steiermark). R. war sozialpolitisch aktiv u. förderte die kath. ↗Frauenbewegung. Dem ↗Integralismus verpflichtet, polemisierte er v. a. gg. A. ↗Ehrhard.

WW: Die Frauenfrage v. Standpunkt der Natur, der Gesch. u. der Offenbarung. W 1893, Fr ²1907; Die Übung der Charitas durch die Frauen u. an den Frauen. Fr 1901, ²1903.

Lit.: **ÖBL** 8, 203f.; **BBKL** 8, 534–537. – **J. Schweter:** P. Dr. A. R. Schweidnitz 1929. OTTO WEISS

Rubl'ëv, *Andrej,* bedeutendster Fresken- u. Ikonenmaler der orth. Kirche Rußlands, * um 1360, † um 1430; lebte v. jungen Jahren an als Mönch u. Priester in der ↗Troice-Sergieva-Lavra u. deren Filial-Klr. im Gebiet v. Moskau. Im Erlöser-Andronik-Klr. der Stadt entfaltete er seine Begabung unter der Anleitung des Malermönchs Daniil Černyj († um 1430), der möglicherweise aus Bulgarien stammte, zu höchster Meisterschaft. Mit ihm verband ihn eine lebenslange Freundschaft u. häufiges enges Zusammenwirken, so daß es bei größeren Zyklen oft schwierig ist, den ureigenen Anteil des einen v. dem des andern zu unterscheiden. Um so leichter fällt dies etwa im Vergleich z. monochromexpressiven Stil Feofan Greks († vor 1415), mit dem zus. er 1405 die ikonograph. Gestaltung der Mariä-Verkündigungs-Kirche im Moskauer Kreml übernahm. Zu seinen HW zählen fünf monumentale Ikonen mit Darstellungen aus dem Leben des Herrn, die, für die Ikonostase der Mariä-Entschlafungs-Kirche in Vladimir gemalt, heute in der Moskauer Tretjakov-Galerie bzw. im Russ. Mus. zu St. Petersburg aufbewahrt werden. Mehrmals auch in Zvenigorod tätig, inspirierte ihn schließlich der 1427/28 v. Abt Nikon an ihn u. Daniil ergangene Auftrag, die der Hl. Trinität geweihte Hauptkirche seines Stamm-Klr. mit Fresken u. Ikonen auszustatten, zu seinem berühmtesten Werk, der sog. Ikone der Hl. Dreifaltigkeit, die den Besuch der drei Männer bei Abraham an der Eiche v. Mambre (Gen 18) als deren atl. Typos interpretiert. Sie war bestimmt z. Schmuck des Grabes des Klr.-Gründers, des hl. ↗Sergij v. Radonež, dem die Betrachtung des theol. u. heilsökonom. Mysteriums der Dreieinheit Gottes z. Zentrum seines geistl. Lebens geworden war. Auch diese Ikone ist heute in der Moskauer Tretjakov-Galerie zu sehen. Zuletzt arbeitete R. an der Ausgestaltung der Kirche des Erlöser-Andronik-Klr., in der er auch sein eigenes Grab fand. Überzeugt davon, daß in ihm höchste Kunst u. tiefste Frömmigkeit untrennbar verbunden waren, erklärte ihn das Moskauer Millenniums-Konzil 1988 z. Hl. u. bestimmte den 4. Juli zu seinem Gedenktag. Hingegen zeigt ihn A. ↗Tarkovskijs berühmter Film „A. R." (1966–69) als ruhelosen Gottsucher, wofür die biograph. QQ keinen Anhaltspunkt bieten.

Lit.: Enc. dei Santi. Le Chiese Orientali, Bd. 1. Ro 1998, 169–174 (russ. Bibliogr.) (S. Virgulin). – **J. A. Lebedewa:** A. R.

u. seine Zeitgenossen. Dd 1962; **R.M. Mainka:** A. R.s Dreifaltigkeitsikone. Ettal 1964, [2]1986; **L. Müller:** Die Dreifaltigkeitsikone des A. R. M 1990; **V. Sergejew:** Das hl. Handwerk. Leben u. Werk des Ikonenmalers A. R. Fr 1991. PETER PLANK

Ruckstuhl, *Eugen,* Exeget (NT), * 4.1.1914 Luzern, † 7.10.1996 ebd.; 1942 Priester (Btm. Basel); 1946 Dr. theol. in Freiburg (Üechtland); 1948 Lic. rer. bibl. in Rom; 1950–79 Prof. für ntl. Exegese an der Theolog. Fak. Luzern; engagierter Hochschullehrer; bedeutende Forsch.-Arbeiten z. Joh, dessen literar. Einheit (Diss.), z. Passionschronologie sowie z. Stellung der Frau in der Jesusbewegung.

WW: Die literar. Einheit des Johannes-Ev. Fri 1951, neu bearb.: NTOA 5; Schöpfen aus bibl. QQ. St 1983 (mit O. Niederberger); Jak (NEB 17). Wü 1985; 1–3 Joh (NEB 19). Wü 1985; Jesus im Horizont der Evv. (SBAB 3). St 1988; Stilkritik u. Verf.-Frage im Johannes-Ev. (NTOA 17). Fri–Gö 1991 (mit P. Dschulnigg); Jesus, Freund u. Anwalt der Frauen. St 1996.

Lit.: Jber. 1978/79 der Theolog. Fak. Lz 1979, 5; SKZ 42 (1996) 600; BiLi 70 (1997) 70; NTS 44 (1998) 289.

WALTER KIRCHSCHLÄGER

Rugambwa, *Laurean,* erster afrikan. Kard., Ebf. u. Kirchenrechtler, * 12.7.1912 Bukongo (Tansania), † 8.12.1997 Dar-es-Salaam; tansan. Aristokrat; 1943 Priester, seit 1948 an der Päpstl. Univ. in Rom, 1951 Promotion *(De Validitate Matrimonii Infidelium in Buhaya);* 1951 Bf. v. Rutabo, 1960 erster afrikan. Kard. u. Bf. v. Bukoba, 1969 Ebf. v. Dar-es-Salaam. R. bemühte sich um die Förderung des rel. Lebens u. den Ausbau humanitärer Einrichtungen in Bukoba u. Dar-es-Salaam. Auf dem Vat. II beeinflußte er die Ausarbeitung einiger Dokumente (LG, AG, SC) u. sorgte für ihre Umsetzung in Tansania. Seine unveröff. Diss., Pastoralbriefe u. Predigten gaben den Bemühungen, eine afrikan. interkulturelle Theol. zu begründen, entscheidende Impulse. In R. vereinte sich die kulturelle Trad. Afrikas mit dem Christentum.

Lit.: **J. Kamugisha–M. Ngambeki:** Mwadhama L. Kardinali R. na Maendeleo ya Ukristu katika Buhaya. Tabora 1985; **M. Kilaini:** Hist. of Christianity in Buhaya. Phase I: 1892–1912. Ro 1990; **G. Alberigo–J. A. Komanchak** (Hg.): Hist. of Vatican II, Bd. 2: Formation of the Council's Identity. First Period and Intersessions 1962/63. Maryknoll 1997.

JOSEPH MELI KAMUGISHA

Runcie, *Robert,* anglik. Theologe u. Ebf., * 2.10. 1921 Liverpool, † 11.7.2000 St. Albans (Hertfordshire); nach Studium in Oxford u. Militärdienst 1951 Priester, akadem. Tätigkeit in Cambridge u. Oxford; 1970–80 Bf. v. St. Albans, 1980–91 Ebf. v. ↗Canterbury. R. neigte dem ↗Anglokatholizismus zu u. bemühte sich um Ökumene (1982 Gottesdienst mit Johannes Paul II. in Canterbury beim ersten Papstbesuch in Engl. seit dem 16. Jh.; Dialog mit Ostkirchen; 1988 „Meißener Gemeinsame Feststellung“ z. wechselseitigen Kanzel- u. Abendmahlsgemeinschaft v. EKD, Bund der Evangel. Kirchen in der DDR u. ↗Anglikanischer Kirche). Der Konflikt um die (v. ihm moderat befürwortete) Frauenordination drohte während seiner Amtszeit die Anglik. Kirche zu spalten u. erschwerte die Ökumene mit Rom u. den Ostkirchen. Scharf attackierte er die mangelnde soz. Gerechtigkeit der konservativen Regierung v. Margaret Thatcher. R. gilt als eine herausragende Persönlichkeit der Anglik. Kirche im 20. Jahrhundert.

HW: Seasons of the Spirit. Grand Rapids 1983; Windows onto God. Lo 1983; One Light for One World. Lo 1988; The Unity We Seek. Lo 1989.

Lit.: **A. Hastings:** R. R. Lo 1991; **H. Carpenter:** R. R. Lo 1996.

ROLAND KANY

Runciman, *James Cochram Stevenson,* Byzantinist, * 7.7.1903 b. Glasgow, † 1.11.2000 Lockabie. R. studierte Gesch. in Cambridge, Fellow des Trinity College, seit 1937 Diplomat u. Privatgelehrter. Seine stilistisch glänzenden, vielfach übers. Monographien z. byz. u. nachbyz. Gesch., z. Orthodoxie u. bes. zu den Kreuzzügen haben auch in breiteren Kreisen z. besseren Verständnis des Balkans u. der östl. Christenheit beigetragen.

HW: The Emperor Romanus Lacapenus and his Reign. C 1929; A Hist. of the First Bulgarian Empire. Lo 1930; The Medieval Manichee. C 1947; A Hist. of the Crusades, 3 Bde. C 1951–54; The Great Church in Captivity. C 1968; The Byzantine Theocracy. C 1977. PETER SCHREINER

Sado-Masochismus (S.). Aufgrund der eindrucksvollen Schilderungen des Donatien Alphonse François Marquis de Sade (1740–1814) u. des Leopold v. Sacher-Masoch (1836–95) prägte Richard Frhr. v. Krafft-Ebing 1886 für die extrem unorth. sexuellen Praktiken die Bez. Sadismus u. Masochismus. Albert Eulenburg erkannte, daß diese komplementären Pole perversen Verhaltens (andere Bezeichnungen: Paraphilien, sexuelle Präferenzstörungen, Deviationen) auch v. einer Person alternierend praktiziert werden können u. schuf den Begriff S., gab ihm aber den Namen Algolagnie (Schmerzlust). Während im Sadismus das Zufügen v. Schmerzen od. psych. Leid u. dadurch Dominanz angestrebt wird, geht es im Masochismus um das Erleiden v. Schmerzen od. Demütigung u. damit um Submission. Beide idealtyp. Unterscheidungen können faktisch ineinander übergehen. Heute besteht Konsens, daß totale Dominanz bzw. vorbehaltlose Submission das Wesen dieser sexuellen Perversion bestimmen u. Schmerz nur Symptom ist.

Während wie bei allen Paraphilien auch beim S. die Ursache (noch) ungeklärt ist, ist die Erscheinungsweise ungewöhnlich vielfältig, so daß für die gemeinsame Verständigung unterschieden werden soll zw. Praktiken im sexuellen Kontext sowie sadomasochist. Phantasien u. Interessen, psych. u. moral. S., Folter- u. Erziehungs-Sado-Masochismus.

Weil repräsentative Erhebungen zu diesem Tabu-Thema (noch) nicht vorliegen u. sowohl therapiewillige als auch begutachtete Patienten einer nicht näher bestimmbaren „klinischen Selektion“ unterliegen, scheinen nur grobe u. zudem noch aufgerundete Annäherungsdaten adäquat. Unter diesen gravierenden Vorbehalten kann als plausibel gelten: Das Vorkommen der S.-Paraphilie ist gering u. erfaßt überwiegend Männer. Auch in der Prostitutionsszene gelten S.-Praktiken noch als exotisch.

Unter denen, die S. praktizieren, sind etwa je ein Drittel hetero-, bi- od. homosexuell u. ebenfalls je ein Drittel aktiv, passiv od. ambivalent; 15% gelangen ausschließlich durch S., 40% wohl durch Phantasien u. Rückerinnerungen, 45% auch ohne S. z. Befriedigung. Die permissive Enttabuisierung hat die S.-Subkultur gesellschaftsfähiger u. medientransparenter gemacht. In den letzten Jahren erleichtert die globale Internet-Kommunikation die Suche nach dem Komplementär-Partner u. ver-

kürzt somit die Phase zw. Bewußtwerden (meist peripubertär) u. ich-syntonem Anerkennen der Perversion (im 3. Lebensjahrzehnt).

Lit.: **R. v. Krafft-Ebing:** Psychopathia sexualis. St 1886; **A. Eulenburg:** Sadismus u. Masochismus. Wi 1902; **Th. Reik:** Aus Leiden Freuden. Lo 1940; **A. Spengler:** Sado-Masochisten u. ihre Subkulturen. F 1979; **C. Mosey–E. E. Levitt:** An exploratory-descriptive study of a sadomasochistically orientised sample: The J. of Sex Research 23 (1987) 322–337; **O. May:** Strafrecht u. S. Aachen 1997. REINHARD WILLE

Samartha, *Stanley J(edidiah),* südind. prot. Religionstheologe, * 7.10.1920 Karkel (Indien). Neben seiner Ausbildung in Indien studierte S. auch in den USA (Union Theological College, New York; Hartford Seminary, dort 1958 Dr. phil.) u. Europa (Basel), lehrte an den bedeutendsten prot. theol. Colleges Indiens (Mangalore; UTC Bangalore; Serampore) u. war 1971–80 Direktor des Progr. für den „Dialog mit Menschen anderer Religionen u. Ideologien" des ÖRK in Genf.

WW: Courage for Dialogue. NY 1982; Between two Cultures. G 1996.

Lit.: **E. Klootwijk:** Commitment and Openness. Ut 1992 (Lit.). CHRISTOFFER H. GRUNDMANN

Scharbert, *Josef,* kath. Exeget, * 16.6.1919 Grosse (heute Hrosová [Tschechien]), † 21.4.1998 München; Prof. für atl. Exegese in Freising (1958–68) u. München (1968–84). Biblisch-theologisch ausgerichtet in Forsch. u. Lehre, galt sein Interesse der Kommentierung atl. Lit. u. der Propagierung ihrer Botschaft (auch als Mitarbeiter bei der EÜ des AT).

WW: Der Schmerz im AT (BBB 8). Bn 1955; Solidarität in Segen u. Fluch im AT (BBB 14). Bn 1958; Einf. in die Hl. Schrift. Ab [2]1961; Heilsmittler im AT u. im Alten Orient (QD 23/24). Fr 1964; Das Buch Rut. Wü [4]1965; Die Propheten Israels bis 700 vC. K 1965; Fleisch, Geist u. Seele im Pentateuch (SBS 19). St [2]1967; Die Propheten Israels um 600 vC. K 1967; Prolegomena eines Alttestamentlers z. Erbsündenlehre (QD 37). Fr 1968; Sachbuch z. AT. Ab 1981; Genesis 1–11 (NEB). Wü [2]1985; Genesis 12–50 (NEB). Wü 1986; ‚Ich bin Josef, euer Bruder'. St. Ottilien 1988; Exodus (NEB). Wü 1989; ‚Fürchte dich nicht! Ich bin bei dir.' Rückblick eines Theologie-Prof. auf seine Jugend in chaot. Zeit. Königstein 1991; Deuterojesaja: Der Knecht Jahwes? HH 1995; Mit Gott ‚deutsch reden'. Der Dialog zw. Mensch u. Gott in der Bibel. St. Ottilien 1997.

Lit.: **M. Görg:** Zum Tode v. J. Sch.: MThZ 50 (1999) 1–4. ERNST HAAG

Scherr, *Gregor v.* (Taufname: *Leonhard Andreas*), OSB (1832), Abt v. ↗Metten (Niederbayern), Ebf. v. München u. Freising, * 22.6.1804 Neunburg vorm Wald (Oberpfalz), † 24.10.1877 München; 1829 Priester, 1832 Eintritt in Metten, 1838 Prior u. 1840 Abt. Sch. erwarb sich Verdienste im Bereich v. Schule u. Erziehung u. war maßgeblich an der Wiedererrichtung v. ↗Weltenburg (1842) sowie der Neugründung v. St. Bonifaz in München (1850) beteiligt. Seit 1856 Ebf., galt sein Hauptinteresse der Förderung des geistl. Nachwuchses (Knabenseminar in ↗Scheyern u. Freising, Domchorknaben-Inst. in München), der Aus- u. Weiterbildung des Klerus (Pastoralkonferenzen u. -blatt) sowie der religiös-sittl. Erneuerung des Volkes (Volksmissionen, Bruderschaften). Auf dem Vat. I überzeugtes Mitgl. der Minorität, stand er später kompromißlos hinter den Konzilsbeschlüssen (u.a. Exkommunikation I. v. ↗Döllingers u. J. ↗Friedrichs). Dem Staat gegenüber zeigte er sich loyal u. kooperationsbereit, nicht zuletzt während des ↗Kulturkampfes in Bayern.

Lit.: **BBKL** 9, 167–170 (Lit.). – **A. Landersdorfer:** G. v. Sch. (1804–77). Ebf. v. München u. Freising in der Zeit des Ersten Vatikanums u. des Kulturkampfes (Stud. z. altbayer. KG 9). M 1995. ANTON LANDERSDORFER

Scheuermann, *Audomar,* kath. Theologe u. Kanonist, * 3.7.1908 Nürnberg, † 6.5.2000 München; 1932 Priester, Dr. theol., 1936–55 Dozent für KR an der OFM-Hochschule in München, 1939–42 auch am Priesterseminar Freising, 1947–78 Prof. am Kanonist. Inst. der Univ. München; seit 1942 im kirchl. Gericht der Erz-Diöz. München tätig, zuletzt als Vizeoffizial; 1968 Rektor der Univ. München; 1964–1987 Mitgl. des Bayer. Senats, zuletzt 1. Vizepräsident; zahlr. Publikationen v.a. z. kanon. Ehe- u. Prozeßrecht sowie Ordensrecht; hohe in- u. ausländ. sowie kirchl. Auszeichnungen.

Lit.: **K.-Th. Geringer:** A. Sch. – 85 Jahre: AKathKR 161 (1992) 5–9. KARL-THEODOR GERINGER

Schmitz, *Maria,* Pädagogin, * 5.2.1875 Aachen, † 9.7.1962 Essen; zunächst Lehrerin in Trier, Studium in Münster. Ihren Lebensweg bestimmten die Aufgaben des „Vereins kath. dt. Lehrerinnen" (VkdL), bes. der Einsatz für Frauenstipendien u. für die Stärkung eines aus dem Glauben erwachsenden Berufsethos kath. Lehrerinnen. 1907 gab sie den Anstoß z. Gründung des ↗„Hildegardis-Vereins"; 1914 Vorsitzende des VkdL; 1919/20 Mitgl. der Weimarer Nationalversammlung u. der Reichsschulkonferenz. Auf ihre Initiative erfolgte 1921 die Gründung des Dt. Inst. für wiss. Pädagogik, an das sie u.a. E. ↗Stein als Dozentin vermittelte. 1946 Wiederaufbau des 1937 verbotenen Verbandes, dessen Vorsitz sie 1953 an Elisabeth Mleinek weitergab.

Lit.: **M. Emmerich:** M. Sch.: Zeit-Gesch. in Lebensbildern, hg. v. J. Aretz u.a., Bd. 3. Mz 1979, 204–222. NELLY FRIEDRICH

Schnackenburg, *Rudolf,* kath. Exeget des NT, * 5.1.1914 Kattowitz; 1937 Priester u. theol. Promotion in Breslau, 1948 Privatdozent an der Univ. München, 1952 ao. Prof. für ntl. Exegese an der Philosophisch-Theolog. Hochschule Dillingen, 1955 o. Prof. in Bamberg, 1957 an der Univ. Würzburg. Mitgründer der „Biblischen Zs. NF" (1957 ff.) u. des „Evangelisch-Kath. Kmtr. z. NT" (1976 ff.); Mit-Hg. v. „Herders Theolog. Kmtr. z. NT", der „Quaestiones disputatae" (seit 1984), der Reihe „Forschung z. Bibel" u. der „Neuen Echter-Bibel NT". Führender Bibelwissenschaftler in der 2. Hälfte des 20. Jh., der dazu beitrug, daß die kath. Exegese internat. Ansehen gewann, Schule begründend; betonte neben der historisch-kritischen die bibeltheol. Ausrichtung der Schriftinterpretation. 1970 Dr. theol. h.c. an der Univ. Innsbruck; 1972 Ehren-Mitgl. der „Society of Biblical Literature" (USA); 1986 Großes Bundesverdienstkreuz.

HW: Das Heilsgeschehen bei der Taufe nach dem Ap. Paulus. M 1950; Die Johannesbriefe. Fr [7]1984; Gottes Herrschaft u. Reich. Fr [4]1965; Die Kirche im NT. Fr [3]1966; Das Johannes-Ev., 3 Bde. Fr [3–5]1965–75; Bd. 4 1984; Schr. z. NT. M 1971; Der Brief an die Epheser. Z 1982; Die sittl. Botschaft des NT. 2 Bde. Fr 1986–88; Die Person Jesu Christi im Spiegel der vier Evv. Fr 1993.

Lit.: **J. Gnilka** (Hg.): NT u. Kirche. FS R. Sch. Fr 1974; **H. Merklein** (Hg.): NT u. Ethik. FG R. Sch. Fr 1989, 589–597 (Bibliogr.). JOACHIM GNILKA

Schneemelcher, *Wilhelm,* ev. Kirchenhistoriker, * 21.8.1914 Berlin; 1940 Lic. theol. bei H. ↗Lietzmann in Berlin, 1949 Habil. in Göttingen, 1953 ao. Prof. ebd., 1954 o. Prof. für NT u. KG in Bonn, 1979

emeritiert. Sch. verf. zahlr. Beitr. z. frühchr. Literatur-Gesch., Patristik, Gesch. des Urchristentums u. der alten Kirche u. z. lutherisch-orth. Dialog, war Hg. v. NTApo$^{3-6}$, Mit-Hg. v. ZKG u. EStL$^{2-3}$ u. zeichnete sich durch eine umfangreiche wissenschaftsorganisator. Tätigkeit aus; Einsatz für den Dialog mit der orth. Kirche.

WW: Gesammelte Aufsätze z. NT u. z. Patristik. Th 1974; Reden u. Aufsätze. Tü 1991.

Lit.: **D. Papandreou u.a.** (Hg.): Oecumenica et Patristica. St 1989, 397–404 (Bibliogr.); KG als Auto-Biogr., Bd. 2, hg. v. **D. Meyer.** K 2001 (Auto-Biogr.). KNUT SCHÄFERDIEK

Schroeder *Augusta,* prakt. Sozialwissenschaftlerin, * 28.6.1899 Köln, † 23.9.1979 Aachen; Studium der Philos. u. der Sozial-Wiss.; 1925–39 Referentin des ↗„Katholischen Deutschen Frauenbundes" (KDFB). Wegen ihrer Gegnerschaft z. Nationalsozialismus 1939 Auswanderung nach Uruguay, dort Aufbau v. Bildungsstätten für Sozialarbeiter/-innen. 1957 Rückkehr nach Dtl., bis 1967 Leitung der „Sozialen Frauenschule" des KDFB in Aachen (heute „Katholische Fachhochschule"); seit 1962 auch Leitung des Frauenseminars für Entwicklungshilfe in Köln. Maßgeblicher Einfluß auf die Reform der Sozialarbeiter- bzw. Sozialarbeiterinnenausbildung Ende der fünfziger Jahre in der BRD. 1969 zurück nach Uruguay, bis zu ihrem Tod Direktorin des „Instituts für Sozialstudien" in Montevideo.

QQ: Arch. des KDFB, Köln.

Lit.: **B. Sack:** Zwischen rel. Bindung u. moderner Ges. Ms u.a. 1998. GISELA MUSCHIOL

Schütz, *Alfred,* österreichisch-amer. Soziologe u. Sozialphilosoph, * 13.4.1899 Wien als Kind jüd. Eltern, † 20.5.1959 New York; Studium der Rechts- u. Sozial-Wiss. in Wien, tätig als Wirtschaftsjurist, 1938 Exil in Paris, 1939 in New York, 1943 Lecturer bzw. Prof. an der New York School for Social Research. Angestoßen v. M. ↗Webers „verstehender Soziologie" u. vorangetrieben v. der phänomenolog. Reflexion des Bewußtseins seines Freundes E. ↗Husserl müht sich S. lebenslang um eine philos. – gg. empirist. u. funktionalist. Tendenzen – Grundlegung der ↗Soziologie: im Aufdecken der Wechselseitigkeit zw. den subjektiv sinnhaft handelnden Individuen u. den objektiv sinnstiftenden gesellschaftl. Konstruktionen. Die Ges. wird als durch die Handlungen der Individuen konstruiert erkannt u. umgekehrt das Individuum, „das einsame Ich", entdeckt sich in der Lebenswelt als hochgradig konstruiert v. der Ges.; der Andere, „das fremde Ich", bleibt im Schatten. – Die Anstöße, die S. gibt, sind bis heute tiefenwirksam v.a. für die ↗Wissenssoziologie.

WW: Werk-Ausg., Bd. 1ff. F 2000ff.; Der sinnhafte Aufbau der soz. Welt. Eine Einl. in die verstehende Soziologie. W 1932, F ^{3}1993; Gesammelte Aufsätze, 3 Bde. Den Haag 1971–1972; Strukturen der Lebenswelt. 2 Bde. F 1979–84 (mit Th. Luckmann).

Lit.: **H. Esser:** Alltagshandeln u. Verstehen. Zum Verhältnis v. erklärender u. verstehender Soziologie am Bsp. v. A. S. u. ‚Rational Choice'. Tü 1991; **M. Endreß:** A. S.: D. Kaesler (Hg.): Klassiker der Soziologie. Bd. 1. M ^{2}2000, 334–352. GOTTFRIED BITTER

Schweizer, *Eduard,* ev. Neutestamentler, * 18.4. 1913 Basel: 1941 Privatdozent in Zürich, 1946–49 o. Prof. in Mainz, 1949 in Bonn, seit 1949 in Zürich. In zahlr. Monogr., Kmtr. z. Mk, Mt, Lk, Kol, 1 Petr sowie über 250 Beitr. u. Aufsätzen vertritt Sch. eine religionsgeschichtlich fundierte, historisch-krit. Forsch. verpflichtete, vielfach hermeneutisch Theol. u. Gemeinde verbindende Position.

WW: Neotestamentica. Z–St 1963; Beitr. z. Theol. des NT. Z 1970; NT u. Christologie im Werden. Gö 1982; Theolog. Einl. in das NT. Gö 1989; Jesus, das Gleichnis Gottes. Gö ^{2}1996.

Lit. u. Bibliogr.: Unterwegs mit meinen Lehrern: EvTh 45 (1985) 322–337; Die Mitte des NT. FS E. Sch. Gö 1983, 427–437, dazu: Nachtragsliste. Gö 1993. OTTO MERK

Seelos, *Franz Xaver,* sel. (2000) (Fest 5. Okt.), CSsR (1843), * 10.1.1819 Füssen, † 4.10.1867 New Orleans; seit 1843 in den USA; 1844 Priester, dann u.a. Novizenmeister, Stud.-Leiter, Volks-Miss., Pfarrer, Seminardirektor, Hausoberer. S. war ein geschätzter Katechet, Beichtvater u. Krankenseelsorger, beliebt wegen seines freundl., leutseligen Wesens.

Lit.: **M. J. Curley:** Cheerful Ascetic. The Life of Francis Xavier S. CSsR. New Orleans 1969; **C. W. Hoegerl–A. v. Stamwitz:** Francis Xavier S., Redemptorist 1819–67. Liguori (Mo.) 2000, dt. Bn 2000. OTTO WEISS

Seraphim (eigtl. *Vissarion Tikas*), Ebf. v. Athen u. ganz Griechenland, * 26.10.1913 Artesianon (Karditsa), † 10.4.1998 Athen; 1938 Diakon, 1942 Priester, 1949–58 Metropolit v. Arta, 1958–74 Metropolit v. Ioannina. Nach Abdankung (1973) v. Ebf. Hieronymos (Kotsonis), begünstigt durch die instabile polit. Lage sowie Zerwürfnisse der Hierarchie, z. Ebf. v. Athen ernannt (1974). Als Priester hatte er aktiv am Befreiungskampf gg. die dt. Besatzung teilgenommen; als Metropolit entfaltete er eine umfangreiche soz. Tätigkeit. Als Ebf. trug er durch seine Persönlichkeit entscheidend z. Normalisierung des angespannten Verhältnisses zw. Kirche u. Staat bei u. verhalf der Kirche zu mehr Selbstbestimmung.

Lit.: **G. D. Dragas:** Archbishop S. of Athens and all Greece: GOTR 43 (1998) 671–675. CHRISTOFOROS PAPAKONSTANTINOU

Servi Jesu et Mariae (SJM, *Diener Jesu u. Mariens,* „Pfadfinderorden"), klerikale Kongreg. päpstl. Rechts, gegr. v. P. Andreas Hönisch (* 1930; ehem. Mitgl. der SJ, jetzt Generaloberer) als Priestergemeinschaft im Geist des ↗Ignatius v. Loyola für Jugendarbeit („Katholische Pfadfinderschaft Europa"), in trad. Kirchlichkeit (Biritualismus: Tridentin. Meßfeier u. Novus Ordo in Latein): 1988 in der brasilian. Diöz. Anapolis anerkannt, bereits 1994 päpstl. Anerkennung (durch die päpstl. Komm. „Ecclesia Dei"); etwa 30 Mitgl.: Zentrale: Blindenmarkt (Diöz. St. Pölten, Östr.). KARL SUSO FRANK

Simon, *Jordan,* OSA (1737), Theologe u. Kanonist. * 5.11.1719 Neustadt (Saale), † 2.8.1776 Stranka (Böhmen). Nach Stud. in Mainz lehrte S. 1743–46 Philos. in Konstanz u. wirkte nach einer Bildungsreise nach It. u. Span. seit 1750 in Erfurt, ab 1757 als Prof. der Hl. Schrift u. der Homiletik; 1758 Dr. theol. ebd.; wegen seiner Kritik an der Besteuerung des Klerus ausgewiesen, seit 1760 Lektor der KG in Würzburg. 1763 auf seinen Erfurter Lehrstuhl zurückgekehrt, wurde S. 1767 Prof. für KG u. KR ebd., doch wegen Widerstandes gg. eine im Geist der Aufklärung geplante Univ.-Reform 1771 erneut ausgewiesen. 1772 v. ↗Maria Theresia

z. ksl. Rat ernannt; 1773 Assessor beim ebfl. Konsistorium in Prag u. Prof. für Kontrovers-Theol. an der dortigen Universität. S. stand den Reformgedanken L. A. ↗Muratoris, v. dem er Schr. übersetzte, nahe. Er bekämpfte die letzten Ausläufer des Hexenwahns.

WW: Meletesis verborum Christi Mt 17,24 ... sive politica Ecclesiae potestas et eius a tributo civili immunitas. Erfurt 1759; Urtheil über die Seelenlehre einiger Ärzte od. die Selbstzernichtung des heutigen Gott u. die Seele läugnenden Materialismus. Au 1761; Ardoino Ubbidiente dell'OSA [Pseud.]: Das Welt-betrügende Nichts. Wü 1761, 2. Aufl.: Die Nichtigkeit der Hexerey u. Zauberkunst. F–L 1766; Primitiae studii historico-ecclesiastici. Wü 1762; Dorians Briefe v. der Freundschaft an eine vornehme Freundin, 2 Bde. L–Au 1767; Sittl. Reden, 2 Bde. Au–Ingolstadt 1767; Praelectiones historico-canonicae. Erfurt 1768; Institutiones canonicae sive corollaria ex universo iure historico-ecclesiastico. ebd. 1770; De religione contra libertinos, 4 Tle. Prag 1773–75; Sämtl. Kanzelreden, hg. v. A. Westermayer, 7 Bde. Rb 1847–49.

Lit.: **S. Strüber:** P. J. S. Wü 1930; **F. Venturi:** Settecento riformatore. To 1969, 386–389; **P. Hersche:** Der Spätjansenismus in Östr. W 1977, 107 ff.; **Brandl** 2, 233; **W. Behringer:** Hexenverfolgung in Bayern. M 1988, 380 ff. 384 ff.; **E. Kleineidam:** Universitas studii Erffordensis, Bd. 4. L [2]1989, passim; **F. Marri – M. Lieber:** L. A. Muratori u. Dtl. F u. a. 1997, 45.

PETER WALTER

Sobrino, *Jon,* SJ (1956), bedeutender lateinamer. Befreiungstheologe, * 27.12.1938 Bilbao (Span.). S. kam 1957 nach El Salvador; 1958–60 Studium humanist. Fächer in Kuba; 1963 Abschluß in Philos. u. 1965 in Ingenieur-Wiss. in St. Louis (Mo.). Nach einer kurzen Lehrtätigkeit an der Zentralamer. Univ. UCA in San Salvador Studium der Theol. an der ordenseigenen Hochschule St. Georgen in Frankfurt; 1969 Priester; Rückkehr nach El Salvador, wo er an der UCA zus. mit I. ↗Ellacuría das Zentrum für theol. Reflexion gründete. Seit 1977 theol. Berater des ermordeten Ebf. O. A. ↗Romero, Direktor des „Centro Monseñor Romero", Prof. für Systemat. Theologie. Für seinen mutigen Einsatz für die Würde der Armen u. Entrechteten sowie für seine hervorragenden wiss. Leistungen erhielt S. zahlr. Ehrungen. ↗Befreiungstheologie.

WW: Cristología desde américa latina. Mexico [2]1977; Resurrección de la verdadera Iglesia. Los pobres, lugar teológico de la eclesiología. Santander 1981; Jesús en América Latina. ebd. 1982; Liberación con espíritu. ebd. 1985 (Ausw.: Geist, der befreit. Anstöße zu einer neuen Spir. Fr 1989); Compañeros de Jesús. El asesinato-martirio de los jesuitas salvadoreños. Santander 1990, dt.: Sterben muß, wer an Götzen rührt. Das Zeugnis der ermordeten Jesuiten in San Salvador. Fri–Brig 1990; Jesucristo liberador. Lectura histórico-teológica de Jesús de Nazaret. Ma 1991, [3]1997, dt.: Christologie der Befreiung, Bd. 1. Mz 1998; El principio misericordia. Santander 1992; La fe en Jesucristo. Ensayo desde las victimas. Ma 1999. – *Als Hg.:* Mysterium Liberationis. Conceptos fundamentales de la Teología de la Liberación, 2 Bde. Ma 1990 (zus. mit I. Ellacuría), dt.: Mysterium liberationis. Grundbegriffe der Theol. der Befreiung, 2 Bde. Lz 1995–96; La matanza de los pobres. Vida en medio de la muerte en El Salvador. Ma [3]1993 (zus. mit M. López Vigil); I. Ellacuría. Aquella libertad esclarecida. Santander 1999 (zus. mit R. Alvarado).

Lit.: **A. C. de Melo Magalhães:** Christologie u. Nachfolge. Eine systematisch-ökum. Unters. z. Befreiungschristologie bei L. Boff u. J. S. Ammersbek b. HH 1991; **M. Maier:** Theol. des gekreuzigten Volkes. I 1993; **N. E. Bedford:** Jesus Christus u. das gekreuzigte Volk: Christologie der Nachfolge u. des Mtm. bei J. S. Aachen 1995; **L. Equina:** Faith and history. The significance of the historical Jesus in the systematic theologies of Paul Tillich. Wolfhart Pannenberg and J. S. Rb 1998: **G. de Schrijver:** Christology from the underside of history: The myriad Christ. Lv 2000, 493–519.

GIANCARLO COLLET

Societas Christi pro Emigrantibus Polonis (SChr), *Gesellschaft Christi für Emigrantenseelsorge,* Kongreg. päpstl. Rechts, am 8.9.1932 v. Kard. A. ↗Hlond unter Mitarbeit v. Ignacy Posadzy (1898–1984) nach dem Modell anderer nat. Kongregationen für Emigrantenseelsorge gegr.; endgültige Approbation am 1.10.1960. Aufgaben: Pastoral, kulturelle u. soz. Arbeit unter poln. Emigranten, Förderung u. Erhaltung der Feier der Eucharistie (seit 1936 Zs. „Msza Święta" [Hl. Messe]). Im Apostolat unterstützt v. den Christus-König-Missionsschwestern für poln. Emigranten (1958 v. Posadzy gegr.). In 20 Ländern (auf 6 Prov. verteilt) mit etwa 500 Mitgl. präsent. 1984 wurde in Posen das Pastoral-Inst. für Emigrantenseelsorge für die Laien gegr. u. zugleich eine Laienbewegung für das Apostolat der Emigrantenseelsorge ins Leben gerufen. Generalat: Posen; Provinzialat für Dtl., Holland, It.: Essen.

Lit.: **DIP** 8, 1594 ff.; Enc. Katolicka, Bd. 3. Lublin 1979, 337 f. (Z. Kaczmarek); **B. Łoziński:** Leksykon zakonów w Polsce. Ws 1998, 39 f. – **B. Kołodziej:** Dzieje Towarzystwa Chrystusowego dla Wychodźców 1939–48. Poznań 1983; **F. Berlik:** Hist. Towarzystwa Chrystusowego dla Wychodźców. ebd. 1987.

TEODOR PUSZCZ

Solothurn (frz. *Soleure*), Hauptstadt des gleichnamigen Schweizer Kt. mit 15 400 Einw. (2000), konfessionell gemischt. Keltischer Ursprung *(Salodurum),* röm. Brückenort u. seit dem 4. Jh. Kastell. Um 300 durch röm. Truppen christlich, im 4./5. Jh. an vermutl. Grabstätte der Thebäer-Mart. ↗Ursus u. Victor St. Peters-Kirche; Verehrung der hl. ↗Verena u. der Stadt-Hll. Urs u. Victor. Die um 500 err. Stephanskirche wird im 9. Jh. als kgl. Hofkapelle bezeugt. Um 742 Gründung eines Regularstifts durch Werthrada, der Mutter ↗Karls d. Großen (ungesichert). 870 Erwähnung des St. Ursus-Stiftes, das 932 unter Kgn. Bertha in ein weltl. Chorherrenstift umgewandelt wurde. 1019 Weihe der ersten St. Ursenkirche. 827 wird S. als burgundisch bezeugt, 870 ostfränkisch, 1032 mit Burgund z. Hl. Röm. Reich, 1218 reichsfrei. Um 1182 Ablösung der Stadt aus dem Immunitätsbereich des St. Ursenstifts mit Entwicklung einer Zunftorganisation. Zahlreiche Klr. (1280 OFM; vor 1345 Beginen, daraus 1421 regulierte Franziskanerterziarinnen u. 1609 Kapuzinerinnen; 1588 OFMCap; 1646 OVM; 1646/68 SJ-Kolleg; 1787/88 Spitalschwestern). Im 15./16. Jh. Abschluß der territorialen Ausdehnung des Kt. S. mit S. als Hauptort, 1481 als 11. Stand Aufnahme in die Eidgenossenschaft. In der Reformation nach anfängl. Unentschiedenheit katholisch, ab 1530 wegen frz. Ambassade in S. unter starkem frz. Einfluß (Solddienste). 1828 mit Reorganisation des Btm. ↗Basel Btm.-Sitz; das Stiftskapitel wurde Domkapitel, das bis heute das Bf.-Wahlrecht besitzt. 1830 bis Ende des 19. Jh. starke Auseinandersetzungen zw. Kirche u. Staat, die 1873/74 z. Absetzung v. Bf. Eugène Lachat, z. Aufhebung des Klr. Mariastein, der Stifte S. u. Schönenwerd u. z. Enteignung der Franziskanerkirche zugunsten der Christkatholischen (Altkatholiken) führten. 1929 Beendigung der Streitigkeiten um die St. Ursen-Kathedrale. 1835 Gründung der evangelisch-ref. Kirchgemeinde S., 1877 der christkath. Kirchgemeinde.

Lit.: **HelvSac** Bd. I/1, I/6, II/2, V/1, V/2, VII, VIII/1, XI/2; **LMA**

7, 2038f.; Schweizer Lex., Bd. 10. Visp 1999, 378–388. – Solothurner Gesch., Bd. 1–4/1. Solothurn 1951–92; Die Kunstdenkmäler des Kt. S., Bs Bd. 3 1957, Bd. 1 1994; Vielgestaltiger Solothurner Protestantismus. Z 1978; **A. C. Kellerhals:** Die öffentlich-rechtl. Anerkennung v. Kirchen u. Religionsgemeinschaften im Kt. S. Fri 1991; **B. Schubiger** (Redaktion): S. Beitr. z. Entwicklung der Stadt im MA. Z 1990; **U. Fink–S. Leimgruber–M. Ries** (Hg.): Die Bf. v. Basel 1794–1995. Fri [2]1996. – *Zs.:* Jb. für solothurn. Gesch. 1 (Solothurn 1928) ff.

URBAN FINK

Song, *Choan Seng,* presbyterian. Theologe, * 19.10.1929 Tainan (Taiwan); 1955–60 Stud. in Edinburgh, New York u. Basel; 1960–70 Theologie-Prof. in Tainan. Tätigkeit im ÖRK in der Komm. „Faith and Order". 1973–82 Prof. der „Southeast Asia Graduate School of Theology"; seit 1985 Prof. für Theol. in Berkeley (USA). Wichtige Beitr. z. asiat. Theol. u. Aufbau des „Programms für Theol. u. Kulturen in Asien" (PTCA) im Rahmen der „Christian Conference of Asia" (CCA).

WW: Christian mission in reconstruction. Maryknoll (N. Y.) 1977; Third-eye theology. ebd. 1979; The tears of Lady Meng. G 1981; The compassionate God. Lo 1982; Tell us our names. Maryknoll (N. Y.) 1986; Jesus, the crucified people. NY 1990; Jesus and the Reign of God. Minneapolis 1993; Jesus in the power of the Spirit. ebd. 1994.

Lit.: **K. Federschmidt:** Theol. aus asiat. Quellen. Ms–HH 1994 (Lit.); **P. C. Phan:** Jesus the Christ with an Asian face: TS 57 (1996) 399–430; **S. T. Chan:** Narrative story and story telling. A study of Ch. S. S.'s theology of story: Asia J. of Theology 12 (1998) 14–45.

GEORG EVERS

Sonnentempler-Orden (frz. *Ordre du Temple Solaire*). Jo(seph) DiMambro u. Luc Jouret, seine Gründer u. „Großmeister", waren v. der neureligiös-esoter. Gedankenwelt der Tempelritter (↗Templer, II. Neureligiös) u. ↗Rosenkreuzer (bes. v. „Antiquus Mysticus Ordo Rosae Crucis" [A. M. O. R. C.]) geprägt. Sie gründeten versch. Zweigorganisationen u. Klubs, v. a. in der Schweiz, Fkr. u. Kanada (Québec). Als „Werkzeuge der Großen Weißen Bruderschaft" bzw. der „Älteren Brüder des Rosenkreuzes" initiierten sie zw. 1993 u. 1997 mehrere Selbstvernichtungsaktionen, die unter ihrer Anhängerschaft 74 Opfer forderten u. dem erlösenden „Transit" z. Sirius u. der Erneuerung der Menschheit dienen sollten.

Lit.: **J. F. Mayer:** Der Sonnentempel. Fri 1998.

REINHART HUMMEL

Soziale Perichorese (SP.) (v. griech. περιχωρεῖν, einander wechselseitig Raum geben u. durchdringen [↗Perichorese]) bez. hier die gegenseitige Verschränkung u. das Ineinanderwirken der unterschiedl. naturalen Verhaltensantriebe, die die soz. Interaktionen der Menschen durchgängig bestimmen. Dabei heben sich zunächst drei Antriebskomponenten deutlich gegeneinander ab: 1) Der im Nutzungs- u. Verfügungsimpuls gründende, auf eigene Bedürfniserfüllung gerichtete Impetus zu sachhaft-funktionalem *gebrauchendem* Umgang mit dem anderen. 2) Der im innerartl. Aggressionsimpuls wurzelnde, auf Selbstand u. Selbstbehauptung zielende *konkurrierende* Verhaltensantrieb. 3) Der evolutions- u. stammesgeschichtlich wohl jüngste, aus dem Brutpflegeimpuls erwachsene interaktionelle Antrieb zu *benevolentem* u. *fürsorglichem* Verhalten. Soll nun ein genuin human bestimmter, letztlich interpersonaler Duktus im jeweiligen Vollzug der konkreten Interaktion gesichert bleiben, so erscheint dies in Wahrheit – u. darin zeigt sich jetzt die besondere eth. Relevanz des Ganzen – nur unter Wahrung der unterschiedlich aufeinander abstimmbaren, jedoch gleichzeitigen Präsenz u. Mitwirkung aller drei Komponenten möglich: Der Mensch ist dem Menschen Bedürfniswesen, Konkurrent u. Fürsorger zugleich. Wo immer desh. Interaktionen monokausal angelegt sind, muß dies zwangsläufig zu Lasten ihrer humanen Vernunft gehen. Seine besondere Ausrichtung empfängt der einzelne Interaktionsakt gleichwohl erst dadurch, daß einer der drei Komponenten die je dominierende zielbestimmende Funktion zufällt, u. dies unbeschadet der Tatsache, daß es letztlich die sich als spezif. Kulturtatbestände v. der Logik der Perichorese keineswegs unabhängig ausfaltenden u. vermittelnden Regelwerke u. Normen sind – die *faits sociaux* als *faits moraux* im Sinn É. ↗Durkheims –, aus denen der betreffende Interaktionsakt am Ende die ihm jeweils eigene, auch überindividuell verbindl. Form gewinnt. Unter diesen gegebenen Prämissen unterscheidet sich dann etwa ein auf dezidiert sachhaften Austausch gerichteter Kaufakt v. einem nach harten Konkurrenzregeln verlaufenden sportl. Wettkampf od. v. einem den Vorrang des Eigeninteresses zurücktreten lassenden Akt interindividueller Hilfestellung. Bei den hier benannten Verhaltensabläufen haben wir es gewiß mit funktional höchst differenten Aktionsformen zu tun, aber eben doch mit solchen, die sich durchgängig als im Prinzip ethisch rechtfertigungsfähige soz. Erscheinungsformen ausmachen lassen (Korff 1973, 76–112 u. 1978).

Geht man davon aus, daß der Sozialbegriff nicht nur die ontolog. Differenz z. Individuellen, sondern mit seinen Kontrastierungen zu unsozial, asozial u. antisozial gleichzeitig eine eth. Differenz markiert, so weist dies darauf hin, daß er, unbeschadet dieser seiner Doppelfunktion, durchgängig auch einen eth. Gehalt in sich faßt. Dabei akzentuiert der geltende Sprachgebrauch diesen eth. Gehalt hier freilich dominant v. der spezifisch altruistisch-fürsorgl. Verhaltenskomponente her, wie dies etwa in einigen attributiven Begriffen wie soz. Frage, soz. Gewissen, soz. Charakter, soz. Dienste od. soz. Gerechtigkeit in je eigener Weise z. Ausdr. kommt. Damit bietet es sich geradezu an, das eth. Gegensatzpaar sozial – unsozial am Ende zugleich uneingeschränkt dem klass. Altruismus-Egoismus-Schema zuzuordnen. Gleichwohl bedarf es allein schon angesichts der elementaren Bedeutung dieser Zusammenhänge für das prakt. Handeln z. Erfassung des tatsächl. eth. Strukturgehalts des Sozialen einer entschieden differenzierteren Sichtweise. Hierzu aber bleibt man in der Tat auf die so viel komplexer anmutenden, zuvor eruierten sozialperichoret. Sachverhalte zurückverwiesen. Das Soziale ist nun einmal keine einfache, sich selbst definierende Größe, dessen eth. Proprium sich auf die altruist. Komponente reduzieren läßt. Ethisch nicht weniger relevant im Phänomen des Sozialen sind eben auch die funktional-sachhaften u. konkurrierenden Komponenten. So wissen wir spätestens seit A. ↗Smith (1776) um die immense Bedeutung des das Eigeninteresse des einzelnen ethisch positiv einbeziehenden ↗Wettbewerbs für die Wahrung u. Ausweitung des gesamtwirtschaftl. ↗Wohlstands, od. seit

G. ↗Simmel (1908), ja letztlich schon seit I. ↗Kant (1784) um die produktive Bedeutung des konfligierenden Elements für jegl. prospektive ↗Entwicklung des einzelnen wie der Ges., od. seit Durkheim (1883) um das Gewicht gerade der funktional-sachhaften Komponente als dem viell. überindividuell effizientesten Interdependenz u. Solidarität stiftenden Wirkfaktor im Zeichen einer hochkomplex gewordenen Welt moderner ↗Arbeitsteilung.

Gleichwohl ist es die zumal bei Durkheim bes. nachdrücklich herausgearbeitete funktional-sachhafte Komponente im Phänomen des Sozialen, in deren Ansehung dieser in der Tat zu einem der Väter der modernen ↗Soziologie geworden ist, die schon seit Ende des 19. u. dann stärker noch in der ersten Hälfte des 20. Jh. in das Visier einer vielfältigen, z. T. bis heute fortwirkenden sozialphilos. Kritik geriet: Das ethisch „Eigentliche" des Sozialen geht hiernach eben nicht mit dem Funktional-Sachhaften zusammen. Das gilt bereits im Blick auf die Konzeption einer „reinen Soziologie" bei F. ↗Tönnies (1887) mit ihrer pejorativen Bewertung v. ↗„Gesellschaft" gegenüber der sich aus dem Wir-Bewußtsein aufbauenden ↗„Gemeinschaft". Das gilt im Blick auf M. ↗Heideggers Existential-Philos. (1927) mit ihrer fast mystischen, sich gg. als Objektivierende kehrenden „Sorge" um das Sein des Selbstseins. Das gilt aber auch im Blick auf die spezifisch dialogphilos. Ansätze M. ↗Bubers (1923), F. ↗Ebners (1921) u. E. ↗Grisebachs (1928) mit ihrer Abqualifizierung des „Es" im Umgang des Menschen mit dem Menschen als „uneigentlich" zugunsten einer reinen Du-Unmittelbarkeit. Und das gilt schließlich im Blick auf die negative Dialektik der ↗Kritischen Theorie Th. ↗Adornos u. M. ↗Horkheimers (1947), nach der die menschlich wahre Gestalt v. Ges. nur im „Vorgriff auf Totalität" u. d. h. zugleich im permanenten Prozeß krit. Negation des je u. je Gegebenen u. Ausplanbaren aufscheint (z. Ganzen: Hunold 1975 u. 1978). Dem allen steht entgegen, daß der funktional-sachhaften Komponente im ↗sozialen Handeln des Menschen eine eigene u. durch nichts anderes zu vertretende Aufgabe zufällt: Sie ist es, die die schier unerschöpfl. Vielfalt der menschl. Beziehungsgestalten einschließlich ihrer gesellschaftlich übergreifenden normativen Koordinationen überhaupt erst ermöglicht. Das verleiht ihr die ihr zukommende moral. Relevanz. Sollen solche Beziehungsgestaltungen freilich ihren humanen Charakter bewahren, so schließt dies ebenso notwendig die Wahrung der hier zugleich gegensteuernd ins Spiel kommenden konkurrierenden u. benevolenten Antriebsanteile im Handeln der Akteure ein. Genau dies aber meint die auf humane Stimmigkeit hindrängende Zuordnungslogik u. Eigendynamik der SP. Sie konfrontiert das menschl. Handeln noch vor jeder weiteren Frage nach dem mögl. Grund seines Unbedingtheitsanspruchs (Gewissen, Menschenwürde, Gottebenbildlichkeit) mit dem Anspruch seiner natural gegebenen Unbeliebigkeit. Damit eröffnet sich ein Problemzugang z. Verständnis des Sozialen, der zugleich den Weg z. Erhellung weiterer eth. Grundlagenfragen weist, wie dies etwa der bedeutsame Beitrag Gerfried W. Hunolds zu einer Ethik der Identitätsfindung (1978) od. Markus Vogts interaktionstheoret. Analysen der Grundelemente v. ↗Gerechtigkeit (1997 u. 1999) zeigen.

Lit.: **HCE** 1 (1978), 46–67 177–195 (G.W. Hunold) 147–164 (W. Korff); Hb. der Wirtschaftsethik, hg. v. **W. Korff,** Bd. 1. Gt 1999, 284–309 (M. Vogt). – **A. Smith:** An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations. Lo 1776; **É. Durkheim:** La division du travail social. P 1893; **ders.:** Les règles de la méthode sociologique. P 1895; **E. Grisebach:** Ggw. Eine krit. Ethik. Hl 1928; **M. Horkheimer–Th.W. Adorno:** Dialektik der Aufklärung. A 1947; **F. Ebner:** Das Wort u. die geistigen Realitäten. Pneumatolog. Frgm. (1921). W [2]1952; **I. Kant:** Idee zu einer allg. Gesch. in weltbürgerl. Absicht (1784): WW, hg. v. W. Weischedel, Bd. 6. F 1958, 33–50; **G. Simmel:** Soziologie. Unters. über die Formen der Vergesellschaftung (1908). B 1958 (Nachdr. v. [3]1923), Kap. 4: Der Streit, 186–255; **M. Buber:** Ich u. Du (1923): Das Dialog. Prinzip. Hd 1965; **M. Theunissen:** Der Andere. Stud. z. Sozialontologie der Ggw. B 1965; **Th.W. Adorno:** Negative Dialektik. F 1966; **M. Horkheimer:** Zur Kritik der instrumentellen Vernunft. F 1967; **M. Heidegger:** Sein u. Zeit (1927). Tü [11]1967; **W. Korff:** Norm u. Sittlichkeit. Unters. z. Logik der normativen Vernunft. Mz 1973, Fr [2]1985; **G.W. Hunold:** Ethik im Bannkreis der Sozialontologie. Eine theologisch-moralanthropolog. Kritik des Personalismus. Be–F 1974; **M. Vogt:** Sozialdarwinismus. Wiss.-Theorie, polit. u. theologisch-eth. Aspekte der Evolutionstheorie. Fr–Bs–W 1997, 396–450.

WILHELM KORFF

Stăniloae, *Dumitru,* rumänisch-orth. Dogmatiker, * 16.11.1903 Vlădeni (Bz. Braşov), † 5.10.1993 Bukarest. S. war der einflußreichste u. kreativste orth. Theologe der Ggw. (Moltmann 10) u. das geistl. Gewissen Rumäniens (Clément 293). Er studierte in Czernowitz, Athen, München, Berlin u. Paris u. war Prof. in Sibiu (1930–48) u. Bukarest (1948–73). S. bezahlte sein chr. Bekenntnis mit fünf Jahren Haftstrafe (1958–64). In seinen WW treffen sich griech. u. byz. Patristik, westl. Philos. u. rumän. Ausdr.-Formen der Orthodoxie; er verf. eine aktuelle systemat. *Orthodoxe Dogmatik* (3 Bde. Bukarest 1978), übers. u. erklärte die *Philokalie* (12 Bde. ebd. 1946–91) u. mehrere WW der Kirchenväter. Er nahm am Dialog mit der r.-k. Kirche, mit dem Luth. Weltbund u. der EKD teil sowie auch an versch. theol. Tagungen, die v. ÖRK organisiert waren. S. war Dr. h.c. mehrerer theol. Fak. u. Mitgl. der rumän. Akad. der Wissenschaften.

WW: Dieu est amour. G 1980; Prière de Jésus et expérience du Saint-Esprit. P 1981; Orth. Dogmatik, mit einem Geleitwort v. J. Moltmann, 3 Bde. Z u. a. 1985–95; Le genie de l'Orthodoxie. P 1985; Theology and the Church. NY 1985; The experience of God. Brookline 1993; Gott, die Welt u. der Mensch. At 1990 (griech.).

Lit.: **M. Păcurariu:** Wb. der rumän. Theologen. Bukarest 1996 (rumän.). – **O. Clément:** In memoriam D.S.: Contacts 164 (1993); **I. Bria:** Spatiul nemuririi. Iaşi 1994 (rumän.); **H.J. Held:** D.S.: ÖR 43 (1994) 190ff.; **E. Bartos:** The essence energies distinction in the theology of D.S.: European J. of Theology 9 (2000) 3–18; **V. Ionita:** Einige Bezugspunkte orth. Theol. u. Spir. aus der Sicht v. D.S.: Ökumene vor neuen Zeiten. FS Th. Schneider. Fr 2000, 399–409.

MIRCEA BASARAB

Statistiken

I. Religionsstatistiken – II. Konfessionsstatistik.

Dieser Artikel enthält statist. Material der Religionen u. chr. Konfessionen. In den ↗Religionsstatistiken sind die für die Erde u. die einzelnen Erdteile wichtigsten Religionsgemeinschaften mit der Zahl ihrer Angehörigen aufgeführt, die Konfessionsstatistik enthält die Zahlen der Angehörigen versch. chr. Konfessionen u. Denominationen. Das Zahlenmaterial beider Statistiken basiert auf: World Christian Encyclopedia, hg. v. D.B. Barrett, T.M. Johnson u. G.T. Kurian, 3 Bde. O [2]2001.

Storm, *Gerhard,* Mart.-Priester aus der Zeit des Nationalsozialismus, * 1.4.1888 Haldern (Niederrhein), † 20.8.1942 Dachau. Nach der Priesterweihe 1913 war S. Kaplan in Wesel u. Emmerich, dort 1925–34 Religionslehrer; 1936 Schreibverbot; 1939 Überschreitung des Sammlungsverbots; ab 1941 Postkontrolle. 1942 wurde S. nach einer Predigt festgenommen u. dem Konzentrationslager Dachau überstellt, wo er an Typhus starb. 1987 v. Johannes Paul II. in Münster öffentlich geehrt.

QQ: Hauptstaats-Arch. Düsseldorf, RW 58, 20428; Bistums-Arch. Münster, Priesterkartei; Florilegium (Privatbesitz).

Lit.: **F. Kloidt:** KZ-Häftling Nr. 3221. Blutzeuge G. S. Xanten 1966; **R. Gollnick:** Vom Winde nicht verweht. G. S. Prophet u. Rebell. Bad Honnef 1980; **Ch. Frieling:** Kaplan G. S.: Zeugen für Christus. Das dt. Martyrologium des 20. Jh., hg. v. H. Moll. Pb [3]2001, 449–452.

HELMUT MOLL

Storr, *Gottlob Christian,* luth. Theologe, * 10.9. 1746 Stuttgart, † 17. (18.) 1.1805 ebd.; 1775 Prof. der Philos., 1777 der Theol. in Tübingen, 1797 Oberhofprediger u. Konsistorialrat in Stuttgart. S. vertrat als Begründer der älteren ↗Tübinger Schule (II.) einen „denkgläubigen“, biblisch-apologet. Supranaturalismus, der, dem Theolog. Rationalismus entgegentretend, unter Verwendung v. I. ↗Kants Vernunftkritik die Autorität der übernatürl. Offenbarung der Bibel zu begründen, deren Lehren aber auch mittels Vernunftgründen zu beweisen suchte.

WW: Doctrinae christianae pars theoretica e sacris literis repetita. St 1793 u. ö., dt. 1803 u. ö.; Annotationes quaedam theo-

---

I. Religionsstatistik:

Religion	1900 Absolut	1900 %	1970 Absolut	1970 %	2000 absolut	2000 %	2000 Länder
Weltbevölkerung							
Christen	**558 131 572**	**34,5**	**1 236 373 744**	**33,5**	**1 999 563 838**	**33,0**	**238**
davon:*							
Katholiken	266 547 757	16,5	666 609 154	18,0	1 057 328 093	17,5	235
Orthodoxe	115 844 210	7,2	139 661 574	3,8	215 128 717	3,6	135
Protestanten	103 023 615	6,4	210 759 378	5,7	342 001 605	5,6	233
Anglikaner	30 570 768	1,9	47 501 042	1,3	79 649 642	1,3	166
Unabhängige	7 930 940	0,5	95 604 774	2,6	385 745 407	6,4	221
übergreifend:							
Evangelikale	71 726 220	4,4	93 449 158	2,5	210 602 983	3,5	238
Pfingstkirchen	981 400	0,1	72 222 920	2,0	523 777 994	8,7	238
Nichtchristen	**1 061 494 169**	**65,5**	**2 459 774 397**	**66,5**	**4 055 485 162**	**67,0**	**238**
Muslime	199 940 924	12,3	553 527 803	15,0	1 188 242 789	19,6	204
davon:*							
Sunniten	172 949 994	10,7	468 475 783	12,7	1 002 542 801	16,6	195
Sufis	80 000 000	4,9	138 100 000	3,7	237 400 000	3,9	204
Schiiten	26 000 000	1,6	79 500 000	2,2	170 100 000	2,8	75
Islamische Heterodoxe	990 930	0,1	5 592 020	0,2	14 950 000	0,2	110
Hindus	203 003 440	12,5	462 597 720	12,5	811 336 265	13,4	114
Chinesische Volksreligion	380 006 038	23.5	231 865 233	6,3	384 806 732	6,4	89
Buddhisten	127 076 771	7,8	233 424 191	6,3	359 981 757	5,9	126
Naturreligionen	117 558 485	7,3	160 278 357	4,3	228 366 515	3,8	142
Neureligionen	5 910 000	0,4	77 762 430	2,1	102 356 297	1,7	60
Sikhs	2 962 300	0,2	10 617 700	0,3	23 258 412	0,4	34
Juden	12 292 210	0,8	14 763 420	0,4	14 434 039	0,2	134
Spiritisten	269 040	0,0	4 602 780	0,1	12 333 735	0,2	55
Andere	9 451 590	0,5	31 421 209	4,8	147 679 030	2,7	–
Religionslose	3 023 630	0,2	532 095 567	14,4	768 158 954	12,7	236
Weltbevölkerung insgesamt	**1 619 625 741**	**100,0**	**3 696 148 141**	**100,0**	**6 055 049 000**	**100,0**	**238**
Afrika							
Christen	9 938 588	9,2	143 818 494	40,3	360 232 182	45,9	60
davon:*							
Katholiken	1 909 812	1,8	45 072 986	12,6	120 386 235	15.3	60
Protestanten	1 836 980	1,7	27 291 581	7,6	88 999 928	11,3	58
Unabhängige	39 200	0,0	17 944 214	5,0	83 840 642	10,7	59
Anglikaner	369 430	0,3	7 728 519	2,2	42 541 902	5,4	39
Orthodoxe	4 600 250	4.3	18 395 020	5.2	35 304 168	4.5	31
übergreifend:							
Evangelikale	1 635 410	1,5	16 248 140	4,6	69 578 305	8,9	60
Pfingstkirchen	901 000	0,8	17 049 020	4,8	126 021 202	16,1	60
Muslime	34 485 292	32,0	143 095 965	40,1	317 374 423	40,5	58
Naturreligionen	62 685 865	58.2	67 429 897	18.9	96 805 405	12.3	49
Hindus	279 120	0,2	994 450	0,3	2 351 390	0,3	32
Andere	419 235	0,4	1 699 794	0,4	7 774 286	1,0	–
Afrika insgesamt	**107 808 100**	**100,0**	**357 038 600**	**100,0**	**784 537 686**	**100,0**	**60**

(Fortsetzung nächste Seite)

Religionsstatistik (Fortsetzung)

Religion	1900 Absolut	%	1970 Absolut	%	2000 absolut	%	Länder
Asien							
Muslime	156139610	16,3	391407279	18,2	832878936	22,5	50
Hindus	202546700	21,2	460498800	21,4	805119915	21,8	30
Chinesische Volksreligion	379914740	39,7	231589753	10,8	383407747	10,4	23
Buddhisten	126619501	13,2	232239001	10,8	354651462	9,6	37
Christen	21897519	2,3	101394552	4,7	312849430	8,5	50
davon:*							
Unabhängige	1906100	0,2	21581887	1,0	154732021	4,2	49
Katholiken	11162799	1,2	50964406	2.4	110480013	3,0	49
Protestanten	1916480	0,2	21745218	1,0	49969501	1,3	49
übergreifend:							
Evangelikale	1332180	0,1	9605330	0,5	31503970	0,9	50
Pfingstkirchen	4300	0,0	10144120	0,5	134889530	3,7	50
Naturreligionen	50564090	5,3	90872440	4,2	128298498	3,5	35
Neureligionen	5910000	0,6	77448720	3,6	100639356	2,7	21
Andere	12556940	1,4	27615480	1,3	48603077	1,3	–
Religionslose/Atheisten	47100	0,0	537963850	25,0	730539666	19,8	50
Asien insgesamt	**956196200**	**100,0**	**2151029875**	**100,0**	**3696988087**	**100,0**	**50**
Australien/Ozeanien							
Christen	4838150	77,5	17845126	92,4	25109520	82,6	28
davon:*							
Katholiken	1052096	16,8	4549395	23,6	8227767	27,1	27
Protestanten	1551415	24,8	4273450	22,1	7392067	24,3	28
Anglikaner	1692178	27,1	4780810	24,8	5408938	17,8	18
Unabhängige	17560	0,3	621951	3,2	1504858	5,0	22
Orthodoxe	4190	0.1	270800	1.4	706400	2.3	3
übergreifend:							
Evangelikale	2155730	34,5	2900548	15,0	4446081	14,6	28
Pfingstkirchen	0	0,0	238240	1,2	4265522	14,0	28
Hindus	13400	0,2	213730	1,1	354643	1,2	5
Muslime	13372	0.2	71309	0,4	301292	1.0	8
Buddhisten	6530	0,1	16580	0,1	301027	1,0	19
Naturreligionen	1299320	20,8	156810	0,8	267563	0,9	17
Andere	30878	0,5	132475	0,7	369955	1,2	–
Religionslose/Atheisten	44700	0,7	874109	4.5	3662271	12.1	27
Australien/Ozeanien insgesamt	**6246350**	**100,0**	**19310139**	**100,0**	**30393392**	**100,0**	**28**
Europa							
Christen	380642840	94,5	492694892	75,1	559642545	76,8	48
davon:*							
Katholiken	180722280	44,9	256162441	39,1	285977773	39,2	47
Orthodoxe	103954150	25,8	107125809	16,3	158105154	21,7	40
Protestanten	59486600	14,8	82131881	12,5	77528973	10,6	46
Anglikaner	24902110	6.2	29467936	4.5	26637479	3.7	26
Unabhängige	81880	0,0	9894261	1,5	25723708	3,5	42
übergreifend:							
Evangelikale	32357300	8,0	22026770	3,4	21543577	3,0	48
Pfingstkirchen	20000	0,0	8018180	1,2	37568700	5,2	48
Muslime	9234890	2,3	17622610	2,7	31566311	4,3	44
Juden	9926800	2,5	4283800	0,7	2527051	0,4	43
Andere	1054540	0,2	1978560	0,2	5387302	0,7	–
Religionslose/Atheisten	1748480	0,4	139864338	21,3	129763740	17,8	41
Europa insgesamt	**402607550**	**100,0**	**656444200**	**100,0**	**728886949**	**100,0**	**48**
Lateinamerika							
Christen	62002925	95,2	269200550	94,5	481102373	92,8	46
davon:*							
Katholiken	58689470	90,1	251791319	88,4	461220001	88,8	46
Protestanten	932550	1,4	12505263	4,4	48131716	9,3	46
Unabhängige	29400	0,1	9242347	3,3	39706358	7,7	44
übergreifend:							
Evangelikale	766300	1.2	9565160	3.4	40341240	7.8	46
Pfingstkirchen	10000	0,0	12621450	4,4	141432880	27,2	46
Spiritisten	257040	0,4	4557880	1,6	12038942	2,2	38
Muslime	57710	0,1	488630	0,2	1672011	0,3	40

(Fortsetzung nächste Seite)

Religionsstatistik (Fortsetzung)

Religion	1900 Absolut	%	1970 Absolut	%	2000 absolut	%	Länder
Naturreligionen	2244540	3,4	1150610	0,4	1288429	0,2	21
Andere	197945	0,3	2289780	0,8	4350923	0,8	–
Religionslose/Atheisten	382140	0,6	7108050	2,5	18685258	3,7	46
Lateinamerika insgesamt	**65142300**	**100,0**	**284795500**	**100,0**	**519137936**	**100,0**	**46**
Nordamerika							
Christen	78811550	96,6	211419760	91,3	260624388	84,2	5
davon:*							
Unabhängige	5856800	7,2	36320074	15,7	80237120	25,9	4
Katholiken	13011300	15,9	57413009	24,8	71034904	22,9	5
Protestanten	37299590	45,7	62811885	27,1	69978450	22,6	5
Orthodoxe	415000	0,5	4538550	2,0	6342000	2,1	2
Anglikaner	2172000	2,7	4395191	1,9	3244200	1,1	3
übergreifend:							
Evangelikale	33479300	41,0	33103210	14,3	43189810	14,0	5
Pfingstkirchen	46100	0,1	24151910	10,4	79600160	25,7	5
Juden	1516400	1,9	6994020	3,0	6024219	2,0	3
Muslime	10050	0,0	842000	0,4	4449696	1,4	3
Andere	275500	0,3	1284920	0,6	8379915	2,7	–
Religionslose/Atheisten	1012000	1,2	10999100	4,7	30152874	9,7	5
Nordamerika insgesamt	**81625500**	**100,0**	**231539800**	**100,0**	**309631092**	**100,0**	**5**

* *Die Angaben dieser Kategorie ergeben in der Summe nicht unbedingt die unter der Hauptgruppe genannte Zahl, da auch Doppelnennungen u.ä. einfließen.*

II. Konfessionsstatistik:

Konfession/Denomination	Angehörige 1970	1995	Länder
Katholiken	**665954000**	**994154000**	**235**
Römisch-katholische Kirche	653710000	975673000	229
Unierte Kirchen des alexandrinischen Ritus			
Koptisch-katholische Kirche	107000	190000	1
Äthiopisch-katholische Kirche	87000	141000	2
Unierte Kirche des armenischen Ritus			
Armenisch-katholische Kirche	189000	151000	15
Unierte Kirchen des byzantinischen Ritus			
Bulgaren	7000	20000	1
Italo-Albaner	68000	62000	1
Melkiten	353000	1116000	12
Rumänen	1563000	2012000	2
Russen	3000	10000	1
Ruthenen	130000	391000	2
Slowaken	10000	239000	2
Ukrainer	3422000	5093000	10
Ungarn	269000	281000	1
Unierte Kirchen des ostsyrischen Ritus			
Chaldäische Kirche	281000	312000	9
Syro-Malabaren	2017000	3055000	1
Unierte Kirchen des westsyrischen u. maronitischen Ritus			
Maroniten	1030000	2976000	11
Syrisch-katholische Kirche	75000	111000	7
Syro-Malankaren	202000	311000	1
Andere	2433000	2010000	–
Orthodoxe u. Orientalisch-Orthodoxe	**139662000**	**209624000**	**133**
Albaner (mit griech. Minderheit)	198000	537000	4
Araber (u. Orthodoxe arabisch-griech. Sprache)	777000	1380000	29
Armenier	2573000	5593000	47
Assyrer (Kirche des Ostens)	121000	243000	18
Äthiopier	11932000	21902000	1
Bulgaren	5688000	6384000	20
Esten	277000	209000	5
Finnen	58000	65000	2
Georgier	1268000	2589000	9

(Fortsetzung nächste Seite)

Konfessionsstatistik (Fortsetzung)

Konfession/Denomination	**Angehörige** **1970**	**1995**	**Länder**
Griechen	12280000	14912000	72
Kopten	6180000	9234000	24
Letten	200000	250000	1
Makedonen	1128000	1259000	5
Moldawier	1151000	1303000	3
Polen	547000	1021000	2
Rumänen	16108000	19271000	23
Russen	41570000	80451000	51
Serben	6284000	7286000	21
Slowaken	216000	22000	1
Syrisch-Orthodoxe	208000	1018000	24
Syro-Malabaren	1424000	2251000	12
Tschechen	60000	50000	1
Ukrainer	24686000	27121000	9
Ungarn	40000	50000	1
Weißrussen	4528000	4854000	6
Anglikaner	**47501000**	**74521000**	**162**
Anglo-Katholiken	1424000	1965000	39
Central od. Broad Church	10204000	9292000	32
High Church	5805000	7604000	30
Low Church	4459000	20065000	15
evangelikale Anglikaner	5355000	15345000	12
Andere	20254000	20250000	42
Protestanten	**210037000**	**318027000**	**231**
Adventisten	4189000	11011000	199
Baptisten	27726000	48133000	163
Dunkers	465000	603000	7
Heilsarmee	2910000	2378000	84
Kongregationalisten	1893000	2438000	55
Lutherisch-reformierte Kirche	18525000	15041000	22
Lutheraner	54717000	60696000	12
Mennoniten	1117000	2009000	59
Methodisten (Weltrat Methodist. Kirchen)	26044000	30289000	117
Pfingstkirchen (Unitarian-, Baptistic-, Holiness-Pentecostal)	15267000	57530000	74
Quäker	348000	403000	43
Reformierte	33121000	43902000	141
Unionskirchen	13608000	22266000	45
Waldenser	37000	41000	2
Andere	1007000	21287000	–
Unabhängige Kirchen, Freikirchen u. a.	**107427000**	**372047000**	**220**
davon:			
Afrikanische Unabhängige Apostolische Kirche	2035000	13504000	24
Afrikanische Unabhängige Neocharismatische Kirche	3842000	8730000	13
Afrikanische Unabhängige Pfingstkirchen	4339000	18943000	41
Altkatholische Kirche	647000	866000	19
Altgläubige (Raskol)	2631000	1957000	19
Brasilianische/portugiesische Pfingstkirchen	2468000	15896000	6
Christadelphianer	97000	71000	20
Divine Science bzw. Religious Science	1220000	1097000	55
Holiness (konservative Methodisten)	727000	1393000	39
Indonesische Pfingstkirche	1462000	3347000	2
Indische Pfingstkirchen	696000	2243000	12
Lateinamerikanische Pfingstkirchen	2264000	6027000	22
Mormonen	3111000	7985000	102
Neuapostolische Kirche	1714000	8293000	149
Schwarzamerikanische Pfingstkirchen	2699000	6162000	18
Swedenborgianer	44000	31000	15
Unabhängige Baptisten	17048000	27547000	95
Unabhängige Katholiken	6813000	15456000	35
Unabhängige Lutheraner	902000	1690000	20
Unabhängige Methodisten	4706000	6862000	46
Unabhängige Reformierte bzw. Presbyterianer	2628000	7884000	51
Unabhängige Ukrainische Orthodoxe	661000	6324000	18
Unionskirchen	300000	10701000	3
Zeugen Jehovas	4017000	11305000	212

DAVID B. BARRETT/TODD M. JOHNSON

logicae ad philosophicam Kantii de religione doctrinam. Tü 1793, dt. 1794; Sonn- u. Festtagspredigten, hg. v. F. G. Süskind u. a., 2 Bde. Tü 1806–07 (Biogr., Bibliogr.).

Lit.: **RE** 20, 148–159. – **W. Reich:** Der Offenbarungsbegriff im Supranaturalismus ... Diss. masch. M o. J. [1974], bes. 104–139 u. ö.; **K.-H. Hinfurtner:** G. Ch. S.: F. W. Graf (Hg.): Profile des neuzeitl. Protestantismus, Bd. 1. Gt 1990, 113–127 (Lit.).

WERNER RAUPP

Syndesmos (griech.; Band; nach Eph 4,3), Weltgemeinschaft der orth. Jugend. Seit der Gründung 1953 in Sèvres b. Paris stellt S. die einzige panorth. Institution auf Weltebene dar. S. umfaßt Jugendverbände der orth. u. (seit 1992) orientalisch-orth. Kirchen sowie (seit 1964) theol. Schulen. Anfänglich auf Westeuropa u. den Nahen Osten konzentriert, hat sich S. inzwischen auf Osteuropa, die USA, Afrika u. Asien ausgeweitet u. zählt derzeit 126 Mitgl.-Verbände in 42 Ländern. Arbeitsschwerpunkte liegen auf internat. Begegnungen u. Seminaren, Konsultationen, Pilgerfahrten u. neuerdings Umweltschutzprojekten. Vierteljährliche Zs. ist „S. News“.

STEPHANIE RÜCKER

Takt, pädagogischer/pastoraler T. J. F. ↗Herbart führte den T. in die päd. Diskussion ein u. verstand ihn als Mittelglied zw. Theorie u. Praxis. T. trete unvermeidlich in den Stellen ein, „welche die Theorie leer ließ“, werde so „der unmittelbare Regent der Praxis“ u. sei bestenfalls „zugleich ein wahrhaft gehorsamer Diener der Theorie“. T. bildet sich „durch die Einwirkung dessen, was wir in der Praxis erfahren, auf unser Gefühl“. Dennoch gibt es eine Vorbereitung durch die Wissenschaft. „Im Handeln nur lernt man die Kunst, erlangt man T., Fertigkeit, Gewandtheit, Geschicklichkeit; aber selbst im Handeln lernt die Kunst nur der, welcher vorher im Denken die Wiss. gelernt, sie sich zu eigen gemacht, sich durch sie gestimmt u. die künftigen Eindrücke, welche die Erfahrung auf ihn machen sollte, vorbestimmt hatte.“ (Herbart 126f.).

Lit.: **E. Blochmann:** Der päd. T.: Die Sammlung 5 (1950) 712–720; **J. Herbart:** Die ersten Vorlesungen über Pädagogik (1802): ders.: Päd. Schr., Bd. 1, hg. v. W. Asmus. St ^{2}1982, 121–131; **J. Muth:** Päd. T. Essen ^{3}1982; **N. Hilgenheger:** J. F. Herbarts ‚Allgemeine Pädagogik‘ als prakt. Überlegung. Ms 1993; **W. Schneider:** Bildung u. Erziehung als verantwortete Praxis: Vjschr. für wiss. Pädagogik 70 (1994) 484–503.

WOLFGANG KRONE

Talavera, *H(F)ernan(do) Pérez de,* OSH (1466), Theologe u. Ebf., * um 1430 Talavera (Toledo) aus einer Familie jüd. Abstammung, † 14.7.1507 Granada; 1445–60 Studium in Salamanca; 1463–66 Prof. für Moral-Philos. ebd.; 1470–86 Prior in Valladolid; 1476 Beichtvater Kgn. ↗Isabellas; 1486 Bf. v. Ávila, 1493 erster Ebf. v. Granada. T. plädierte für rel. Toleranz gegenüber den 1492 besiegten Muslimen. Er gilt als Vorbild pastoralen Reformeifers in vortridentin. Zeit. Nach dem Aufstand der Muslime wurden seine missionar. Methoden auf Anordnung F. Jiménez de ↗Cisneros (1499–1500) verworfen. Nach dem Tod Isabellas (1504) war seine Position so geschwächt, daß die Inquisition 1506 einen Prozeß gg. ihn einleitete.

WW: Católica impugnación, ed. F. Martín Hernández. Ba 1961.

Lit.: **DHEE** 4, 2517–21. – **J. Meseguer Fernández:** F. de T., Cisneros y la Inquisición de Granada: J. Pérez Villanueva (Hg.): La Inquisición española. Ma 1980, 371–400; **A. Fernández de Madrid:** Vida de Fray H. de T., hg. v. F. G. Olmedo. Granada 1992; **L. Resines Llorente:** H. de T., Prior del Monasterio de Prado. Valladolid 1993.

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Tannaiten (v. hebr./aram. תנא [*tn'*], wiederholen, erzählen, lehren; KBL^3 4, 1477 1799; ThWAT 8, 318–326), bez. Lehrer (aram. תנאים [*tn'īm*]) u. Tradenten der religionsgesetzl. Überl. (mündl. ↗Tora). Die mit den Schülern ↗Hillel u. ↗Schammai beginnende u. mit ↗Jehuda ha-Nasi („Rabbi“) endende († um 217) T.-Periode wird mit legitimierender Intention in 5 od. 6 vernetzte Lehrer- u. Tradentengenerationen eingeteilt. Ihre Hauptaufgabe ist die Sichtung, Slg., Weitergabe u. Anwendung der in Jabne (↗Jamnia) einsetzenden halach. Trad.-Bildung (↗Halacha), sodann deren literar. Fixierung u. Fortschreibung. Hauptleistung der T. ist die „Rabbi“ zugeschriebene themat. Kompilation u. Redaktion religionsgesetzl. Traditionen z. ↗Mischna. Diesem HW in Inhalt u. Aufriß eng verwandt u. tannait. Ursprungs ist die ↗Tosefta. Von T. stammen ferner die in beide Talmude (↗Talmud) eingestreuten Baraitot (halach. Frgm. außerhalb der Mischna) u. halach. (tannait.) Midraschim. Die „Lehre der Lehrer“ (haggad., v. a. die religionsgesetzl. Überl.) gilt ihren Nachfolgern (↗Amoräer, 3.–5. Jh.; ↗Saboräer, 6./7. Jh.; Geonim, 7.–11. Jh.) als normatives Vorbild.

Lit.: **EJ** 14, 798–803 (D. Sperber). – **W. Bacher:** Trad. u. Tradenten in den Schulen Palästinas u. Babyloniens. L 1914, Nachdr. B 1966; **J. N. Epstein:** Introduction to Tannaitic Literature. Jr 1957 (hebr.); **M. Avi-Yonah:** Gesch. der Juden im Zeitalter des Talmud. B 1962; **W. Bacher:** Die exeget. Terminologie der jüd. Traditions-Lit. Da ^{2}1965; **Ch. Albeck:** Einf. in die Mischna. B 1971; **J. Maier:** Gesch. der jüd. Religion. Fr ^{2}1992; **G. Stemberger:** Einl. in Talmud u. Mischna. M ^{8}1992.

FERDINAND RUPERT PROSTMEIER

Thomas, *Madathilparampil Mammen,* südind. Theologe, * 15.5.1916 Travancore (Kerala), † 3.12. 1996 Kerala (während einer Zugfahrt); thematisierte zeitlebens die Suche nach einem neuen Menschsein in Christus im Kontext moderner, vorwiegend ind. soz. u. rel. Entwicklungen. Weltweit bekannt wurde Th. durch seine Tätigkeit als Direktor des „Christian Institute for the Study of Religion and Society“ u. bes. als Vorsitzender des Zentral- u. Exekutivausschusses des ÖRK (1968–75). Zu seinen wichtigsten Büchern zählen *Christus im neuen Indien* (Lo 1969, dt. Gö 1989) u. *Salvation and Humanization* (Madras 1971).

FS: Towards ecumenical praxis. Nagpur 1996.

Lit.: **N. Klaes:** Vorwort: ders.–Th. Sundermeier (Hg.): Theologie-Gesch. der 3. Welt – Indien. M 1992, 19ff. (Lit.).

NORBERT KLAES

Tillard, *Jean-Marie,* OP (1949), theol. Berater beim Vat. II u. bedeutender ökum. Theologe, * 2.9. 1927 Saint-Pierre-et-Miquelon (Kanada), † 13.11. 2000 Ottawa; Studium in Ottawa, Rom u. Le Saulchoir (bei Y. ↗Congar); Berater der kanad. Bf. beim Vat. II, v. der dritten Konzilssession an offizieller Peritus; Konsultor des Einheitssekretariats, Mitgl. der Intern. Theologen-Komm. (1974–80), v. der Anglican Roman-Catholic International Commission (ARCIC) (1968), Faith and Order (1975. Vice-Moderator 1977), der Orthodox-Kath. Gesprächs-Komm. (1980), der r.-k. Gesprächs-Komm. mit den Disciples of Christ (1977). T. entwarf eine ökum. Ekklesiologie, ausgehend v. der jurisdiktionellen Autonomie der Lokalkirche, bestimmt

durch die partizipative Gemeinschaft in der Treue zu Schrift u. Trad. u. in der Weltverantwortung.

WW: Devant Dieu et pour le monde. P 1974; Appel du Christ, appels du monde. P 1978; L'évêque de Rome. P 1982; Église d'Église. P 1987; Chair de l'Église, chair du Christ. P 1992; L'Église locale. P 1995; Sommes-nous les derniers chrétiens? Saint-Laurent 1997; Dialoguer pour ne pas mourir. ebd. 1998.

Lit.: Communion et réunion. FS J.-M.T. Lv 1995; Credo nonostante & ... Colloqui d'inverno con F. Strazzari. Bo 2000.

NIKOLAUS KLEIN

Tovar, *Bernardino,* Anhänger des ↗Erasmus v. Rotterdam, * um 1490 Toledo, † um 1545; Halbbruder des Juan de Vergara, Studium in Alcalá, 1510–22 in Salamanca u. Valladolid. T. lebte ab 1522 bei seinem Bruder u. war der Mittelpunkt des span. Erasmismus. Um 1519 trat er in Beziehung zu den ↗„Alumbrados"; dies führte 1530–41 zu einem Inquisitionsprozeß, in dem Vergara die Verteidigung übernahm u. in den er schließlich selbst verwickelt wurde. T. wurde zu einer Geld- u. einer kurzen Haftstrafe verurteilt.

Lit.: **DHEE** 4, 2587–92; **ContEras** 3, 338f.

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Tshibangu, *Tshishiku Tharcisse,* Bf. v. Mbujimayi (Demokrat. Republik Kongo) (1992), * 24.4.1933 Kipushi in Katanga (ebd.); Prof. für Fundamental-Theol. u. Rektor der Univ. Lovanium (Kinshasa) (1966–71); 1971–81 Rektor der National-Univ. v. Zaire. Sein Interesse gilt v.a. den methodolog. Fragen u. der afrikan. Theologie. Berühmt ist die Kontroverse zw. T. u. Alfred Vanneste (1959/60) an der Katholisch-Theolog. Fak. v. Lovanium, wo erstmals die Forderung nach einer wissenschaftlich fundierten afrikan. Theol. gestellt wurde. Entgegen der v. Vanneste vertretenen „wahren" Theol. westl. Provenienz verteidigte T. die These einer afrikanisch „gefärbten" Theologie. Die Vertiefung dieser These, die eine Weiterführung des v. Alioune Diop hg. berühmten Werkes „Des prêtres noirs s'interrogent" (Bl 1956; dt.: Schwarze Priester melden sich. F 1960) war, hat v.a. im Zuge des Vat. II zu einer intensiven Beschäftigung mit der Ausarbeitung einer genuin afrikan. Theol. beigetragen, die heute dringender denn je geworden ist. ↗Afrika, V. Afrikanische Theologie.

WW (Ausw.): Le propos d'une théologie africaine. Kinshasa 1974; La théologie comme science au XX[ème] siècle. ebd. 1980; La théologie africaine. Manifeste et programme. ebd. 1987.

BÉNÉZET BUJO

Urraburu, *Juan José,* SJ (1860), Philosoph, * 23.5. 1844 Ceánuri (Vizcaya), † 11.8.1904 Burgos; 1863–1866 Studium der Philos. in León u. (nach der Vertreibung der Jesuiten aus Span.) 1869–71 der Theol. in St. Beunon (Engl.), 1872–73 Forts. in Salamanca; 1874–76 Lehrer der Philos. u. 1876–78 der Theol. in Poyanne. 1878 Prof. für Philos. an der Gregoriana. 1887–1902 lehrte er in Valladolid, Oña u. Salamanca. U. verf. Kompendien der Philos. u. der ↗Neuscholastik.

WW: Institutiones philosophicae, 8 Bde. Valladolid 1890–1900; Compendium philosophiae scholasticae, 5 Bde. Ma 1905.

Lit.: **DHEE** 4, 2678; **BBKL** 16, 1497.

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Valera, *Cipriano de,* span. Protestant, * 1532, † 1602 (?). V. floh 1557 mit Antonio del Corro, Casiodoro de Reina u.a. nach Genf. Danach studierte er in Cambridge u. Oxford Theol. u. betreute in den Niederlanden versch. span. ref. Gemeinden. V. wurde v.a. durch die 1602 erschienene Revision der Bibel-Übers. v. de Reina bekannt.

Lit.: **P.J. Hauben:** Three Spanish Heretics and the Reformation. G 1967; **A.G. Kinder:** C. de V.: Diálogo ecuménico 20 (1985) 165–179; **Reinhardt** 2, 374f.

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Vatablus (Vatable), *Franciscus,* Gräzist u. Hebraist, * vor 1500 Gamaches (Picardie), † 16.3.1547 Paris. Nach Griechisch- u. Hebräisch-Stud. in Paris u. Avignon wirkte V. ab 1516 als Mitarbeiter v. J. ↗Faber Stapulensis in Paris u. Meaux. Er edierte Texte antiker Philosophen, u.a. die naturphilos. Schr. des Aristoteles (P 1518); ab 1530 erster Hebräischlehrer am Collège Royal; eine unter seinem Namen veröff. Bibel-Ausg. (P 1545 u.ö.) bietet die lat. AT-Übersetzung v. L. ↗Jud, in welche der Verleger R. ↗Estienne textkrit. Anm. V.' u. anderer Autoren eingefügt hat. Der Name V.' wurde benutzt, um die Druckerlaubnis der Sorbonne zu erhalten. 1547 wurde das Werk dennoch indiziert. Nach einer v. der Inquisition veranlaßten Revision konnte die Ausg. in Span. erscheinen (Sa 1584).

Lit.: **ContEras** 3, 379; **D. Barthélemy:** Critique textuelle de l'ancien testament, Bd. 2. Fri 1986, *34–*43; **BibTT** 5, 168ff. u. passim; **F. Domínguez Reboiras:** Gaspar de Grajal. Ms 1998, 497–510.

FERNANDO DOMÍNGUEZ

Veith, *Johann Emanuel,* CSsR (1821–30), geistl. Schriftsteller, * 10.7.1787 Kuttenplan (Böhmen), † 6.11.1876 Wien. V., der aus jüd. Familie stammte, studierte zunächst Medizin u. war 1816–21 Direktor des Wiener Veterinär-Instituts. 1816 in die kath. Kirche aufgenommen, verkehrte er im Kreis um C.M. ↗Hofbauer; 1821 Priester; 1831–45 Domprediger in Wien; 1848 Gründer des Wiener Katholiken-Ver.; 1850–55 Prediger in Prag. Obwohl er zu den Gegnern des ↗Unfehlbarkeits-Dogmas gehörte, schloß sich V. nicht der altkath. Kirche an.

WW: Erzählungen u. Humoresken, 3 Bde. W 1834; Homilet. Vorträge für Sonn- u. Festtage, 7 Bde. W 1846–55; Lydia. Philosoph. Taschenbuch, 4 Bde. W 1849–52 (mit A. ↗Günther); Kohelet u. das Hohe Lied. W 1878.

Lit.: **DSp** 16, 350–353; **BBKL** 12 1194–1204. – **J.H. Loewe:** J.E.V. W 1879; **K. Pleyer:** J.E.V. u. sein Kreis. Diss. masch. W 1934; **E. u. M. Winter:** Domprediger J.E.V. u. Kard. F. Schwarzenberg. W 1972.

OTTO WEISS

Verbraucherschutz bez. die rechtl. Vorschriften z. Schutz der Interessen der Konsumenten gg. Übervorteilungen im Wirtschaftsleben. Sie können sowohl Maßnahmen z. Sicherstellung des Anbieterwettbewerbs als auch Informations- u. Publikationsverpflichtungen (Kennzeichnung, Beratung u.ä.), Sicherheitsvorschriften (insbes. bei Lebensmitteln, Haushaltschemikalien u. Medikamenten) wie Bestimmungen z. Haftung u. z. Verhütung v. Täuschungen beim Kauf umfassen. Notwendig ist V. als Ausgleich z. strukturellen Schwäche des einzelnen Verbrauchers gegenüber der Macht der Produzenten mittels Organisation, Angebot, Information u. Werbung u. angesichts der Unübersichtlichkeit der Produktions- u. Konsumvorgänge für den einzelnen Endverbraucher. Ziel ist die Stärkung der Handlungs- u. Entscheidungsfreiheit der Konsumenten durch die Verbesserung ihrer Informationsgrundlage. In zunehmendem Maß versuchen nichtstaatl. Organisationen mittels aufklärender Verbraucherberatung sowie durch besondere

Kennzeichnung v. Waren (Gütesiegel) der Flut der Angebote u. den problemat. Folgen des Konsumierens gegenzusteuern (↗Konsum); sie können bei der Produktbeurteilung gezielt ökolog., soz., entwicklungspolit. u. ä. Kriterien zugrunde legen u. dadurch den Verbraucher in seiner eigenen Mit-Verantwortung sensibilisieren.

Lit.: **W. Korff u.a.** (Hg.): Hb. der Wirtschaftsethik, Bd. 3. Gt 1999, 463–486. – **G. Borchert:** V.-Recht. M 1994; **R. Martis:** V. M 1998. KONRAD HILPERT

Verdaguer, *Jacint,* Dichter, * 25.5.1845 Folgueroles b. Vic, † 10.6.1902 Vallvidrera b. Barcelona. Nach Studium in Vic in der Seelsorge tätig, u. a. auf einem Überseedampfer; 1893 wegen esoter. Praktiken suspendiert. Nach Rehabilitierung (1898) lebte V. in ärml. Verhältnissen. Durch die episch-lyr. HW *L'Atlantida* (Ba 1877) u. *Canigó* (Ba 1886) gehört V. zu den Schöpfern der modernen katalan. Literatur.

QQ: Epistolari, ed. J. M. de Casacuberta – J. Torrent, 11 Bde. Ba 1989–93.

Lit.: **DHEE** 4, 2734f.; **KNLL** 6, 591 f.; **BBKL** 17, 1466f. – **J. M. de Casacuberta:** Estudis sobre V. ebd. 1986; **R. Torrents:** V. Vic 1995; **N. Garolera:** Sobre V. Ba 1996. – Anuari V. (Vic–Ba 1986) ff. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Vergara, *Juan de,* Humanist u. Bibelphilologe, * 4.9.1492 Toledo, † 22.2.1557 ebd.; ab 1509 Studium in Alcalá, 1514 z. Mitarbeit an der Complutenser ↗Polyglotte herangezogen; 1516 Domkapitular v. Toledo u. Sekretär v. F. Ximénez de ↗Cisneros u. dessen Nachfolgern. 1520 Reise nach Flandern u. Begegnung mit ↗Erasmus v. Rotterdam. V. versuchte, bei dessen span. Gegnern (D. L. de ↗Zúñiga u. a.) zu vermitteln. In den Inquisitionsprozessen gg. Juan de ↗Valdés u. Bernardino Tovar wurde er selbst der Häresie verdächtigt u. zu einer milden Strafe verurteilt.

Lit.: **DHEE** 4, 2737–42; Oxford Enc. of the Reformation, Bd. 4. NY u. a. 1996, 227f. – **C. Gilly:** Span. u. der Basler Buchdruck bis 1600. Bs 1985, passim; **A. Sáenz-Badillos:** La filología bíblica en los primeros helenistas de Alcalá. Estella 1992, 321–365; **ContEras** 3, 384–387; **Reinhardt** 2, 397f.; **L. A. Homza:** Religious Authority in the Spanish Renaissance. Baltimore–Lo 2000, 1–48. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Verursacherprinzip. 1. *Allgemeine Bedeutung.* Das V. gehört neben dem Vorsorgeprinzip, dem Kooperationsprinzip u. dem Integrationsprinzip zu den tragenden Säulen dt. Umweltpolitik. Auf eur. Ebene ist das V. (wie auch die übrigen Prinzipien) durch Art. 174 Abs. 2 EGV normiert worden. Art. 16 Abs. 1 Satz 2 des (Staats-)Vertrags über die Schaffung einer Währungs-, Wirtschafts- u. Sozialunion (BGBl 1990 I S. 518) erklärte das V. erstmals rechtlich verbindlich zu einem Leitprinzip der dt. Umweltpolitik; Art. 34 Abs. 1 des Einigungsvertrags (BGBl 1990 I S. 885) schreibt die Rechtslage fort. Damit ist (auch) das V. – gegenüber staatl. Stellen – zu unmittelbar geltendem Bundesrecht geworden. Bestehendes Gesetzesrecht wird hierdurch freilich nicht derogiert. Als Rechtsprinzip hat sich das V. vielmehr zu einer rechtlich verbindl. Selbstverpflichtung des Gesetzgebers verdichtet. Dies bedeutet, daß der Gesetzgeber nicht ohne triftigen Grund v. V. abweichen darf. Insbesondere der Begründungszwang für eine gesetzl. Maßnahme kann sich dadurch erhöhen. Für den Bürger werden Pflichten allerdings regelmäßig nicht durch das V. selbst, sondern durch hierauf bauende Gesetze begründet.

2. *Bedeutungsvarianten.* Das ebenso vielschichtige wie mehrdeutige V. greift zunächst auf ganz allg. Gerechtigkeitsvorstellungen (z. B. des Schadensersatz- od. des Polizeirechts) zurück, hat aber gerade in seinen Konkretisierungen zunehmend umweltschutzspezif. Ausprägungen erfahren. Inzwischen ist weitgehend anerkannt, daß das V. kein reines Kostenzurechnungsprinzip darstellt. Vielmehr besagt es, daß der Verursacher grundsätzlich die sachl. u. finanzielle Verantwortung für den Umweltschutz trägt, der er, sei es durch partielle Vermeidung, Beseitigung od. finanziellen Ausgleich der Umweltbelastung, nachzukommen habe. Maßnahmen im Sinn des V. sind daher – entgegen früher weit verbreiteter Auffassung – nicht etwa nur nachträgl. Kostenerstattungspflichten u. Abgaben (insbes. die nach ihrem Erfinder, dem engl. Wirtschaftswissenschaftler Arthur Cecil Pigou, benannten sog. Pigou-Steuern z. Internalisierung soz. Kosten), sondern ebenso andere Mittel, insbes. Verbote u. Auflagen, aber auch zivilrechtl. Unterlassungs- u. Haftungsansprüche. Allen Ausprägungen des umweltrechtl. V. gemeinsam ist, daß die Umwelt nicht länger als freies Gut behandelt bzw. sanktionslos geschädigt werden kann. Die (noch längst nicht überwundene) Mehrdeutigkeit des V. beruht zu einem wesentl. Teil auf seiner Entstehungs-Gesch. u. seiner Verankerung in versch. wiss. Disziplinen.

Das V. wird auch als materielles Zurechnungsprinzip verstanden. Insofern wird es regelmäßig überschätzt. Aus sich heraus kann das V. keine Haftungsansprüche (zusätzlich zu den bereits bestehenden) begründen. Zudem ist daran zu erinnern, daß es als rechtspolit. Maxime nicht vermag, geltende Zurechnungsregeln des Ordnungs- u. Abgabenrechts zu verdrängen. Das V. besagt auch nicht, daß jeder materiell Verantwortliche in die Pflicht genommen werden müßte u. daß jede Umweltbelastung finanziell v. Verursacher auszugleichen wäre. Auch insoweit gelten abgabenrechtl. Normen u. Grundsätze, die zwar im Fall der Inanspruchnahme einer öff. Leistung die Erhebung v. kostendeckenden u. vorteilsäquivalenten Gebühren nahelegen, aber nicht ausnahmslos u. zwingend vorschreiben. Gegenüber jeder Zuspitzung u. Verabsolutierung des V. ist auf seiner grundsätzl. Offenheit zu beharren. Das V. bez. eine breite Skala v. Reaktionsmöglichkeiten, ohne eine einzelne Variante od. einen bestimmten Verwirklichungsgrad zwingend vorzuschreiben. Über Art u. Ausmaß seiner Umsetzung entscheidet vielmehr der Gesetzgeber.

Allgemein wird ein umweltpolit. Vorrang des V. gegenüber seinem Gegenprinzip, dem Gemeinlastprinzip, angenommen, wonach die Allgemeinheit für Kosten des Umweltschutzes aufzukommen hat: Nicht der Verursacher, sondern der Steuerzahler zahlt. Dieser grundsätzl. Vorrang des V. darf freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß es sich bei dem Gemeinlastprinzip nicht nur um ein lückenfüllendes Hilfsprinzip beim Fehlfunktionieren des V. handelt. Das Gemeinlastprinzip legitimiert sich vielmehr eigenständig aus der Verantwortung des Staates auch u. gerade für den Umweltschutz. Eine realist. Umweltpolitik wird desh. nicht ausschließlich auf das V. setzen können, sondern stets auch

Elemente des Gemeinlastprinzips (z. B. bei der Umweltplanung) in sich bergen.

Lit.: **E. Rehbinder:** Polit. u. rechtl. Probleme des V. B 1973; **W. Frenz:** Das V. im Öff. Recht. B 1997; **M. Kloepfer:** Umweltrecht. M ²1998, § 4 Rand-n. 32 ff. MICHAEL KLOEPFER

Villavicencio, *Lorenzo de,* OESA (1539), Prediger u. Theologe, * um 1520 Jerez de la Frontera, † Feb. 1583 od. Nov. 1585 Madrid; 1552–58 Studium in Löwen; Prior ebd., Provinzial der niederländ. Ordens-Prov.; Inquisitionsagent in den Niederlanden u. auf der Frankfurter Messe. Als Geheimagent ↗Philipps II. in Flandern führte er eine rege Korrespondenz mit dem Kg. u. dessen Sekretären. Mit J. ↗Ravesteyn befreundet, engagierte sich V. im Streit um M. ↗Bajus. Ab 1567 Hofprediger in Madrid. Nach leichten Korrekturen veröff. V. unter seinem Namen versch. v. ihm für wichtig gehaltene WW prot. Autoren (u. a. A. ↗Hyperius), um deren Indizierung zu umgehen u. sie Katholiken zugänglich zu machen.

Lit.: **DHEE** 4, 2765 f. – **F. Domínguez Reboiras:** Gaspar de Grajal. Ms 1998, 346–351; **Reinhardt** 2, 407 ff.; **L. Hell:** Entstehung u. Entfaltung der theol. Enzyklopädie. Mz 1999, 45 ff. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Vipper, *Robert Jur'evič,* russ. Historiker, Mitgl. der Akad. der Wiss. (1943), * 2. (14.) 7. 1859 Moskau, † 30. 12. 1954 ebd.; nach Studium in Moskau, Berlin, Wien, München u. Paris seit 1891 Privatdozent an der Moskauer Univ., 1894–97 Prof. in Odessa, 1899–1924 in Moskau. Nach der Emigration 1924–41 Prof. in Riga; 1941 wieder in Moskau. Im Zentrum seiner Forsch. standen die Gesch. u. geistige Kultur der Antike, die Gesch. der NZ u. methodolog. Probleme. Besondere Aufmerksamkeit schenkte V. den Fragen wirtschaftl. Entwicklung u. soz. Beziehungen. Autor zahlr. Lehrbücher der Alten Gesch. in russ., lett., jidd. u. ukrain. Sprache.

WW: Očerki istorii Rimskoj imperii (Stud. z. Gesch. des röm. Imperiums). Moskau 1908; Očerki teorii istoričeskogo poznanija (Stud. z. Theorie hist. Erkenntnis). ebd. 1911; Vozniknovenie christianstva (Die Entstehung des Christentums). ebd. 1918; Krugovorot istorii (Der Kreislauf der Gesch.). ebd. – B 1923; Ivan Groznyj (Ivan d. Schreckliche). Moskau 1942, dt.

Vietnam: Statistik der Bistümer

Bistum	Gründung	Fläche in km²	Zahl der Katholiken	Katholiken-Anteil in % der Einw.	Zahl der Pfarreien	Diözesan-Priester	Ordens-Priester	Ordens-Schwestern
Hà Nôi	Ebtm. 1960 (1678 AV West-Tonkin; 1924 umbenannt)	7000	400000	6,64	130	53	8	220
– Bac Ninh	Btm. 1960 (1883 AV Nord-Tonkin; 1924 umbenannt)	24700	112213	1,63	46	10	–	269
– Bùi Chu	Btm. 1960 (1848 AV Zentral-Tonkin; 1924 umbenannt)	1350	355864	32,31	130	49	–	327
– Hai Phòng	Btm. 1960 (1878 AV Ost-Tonkin; 1924 umbenannt)	10000	160000	4,56	63	108	29	50
– Hung Hoá	Btm. 1960 (1895 AV Ober-Tonkin; 1924 umbenannt)	40000	172450	2,32	40	17	–	65
– Lang Són u. Cao Bang	Btm. 1960 (1913 AP; 1939 AV)	20000	5000	0,29	13	9	–	1
– Phát Diêm	Btm. 1960 (1901 AV Tonkin Maritime; 1924 umbenannt)	1787	137760	15,19	65	27	–	69
– Thái Binh	Btm. 1960 (1936 AV)	2507	125000	8,01	64	30	–	26
– Thanh Hoá	Btm. 1960 (1932 AV)	11168	113710	3,19	46	30	–	102
– Vinh	Btm. 1960 (1846 AV Süd-Tonkin; 1924 umbenannt)	30961	429528	8,67	151	99	–	153
Huê	Ebtm. 1960 (1850 AV Nord-Cochinchina; 1924 umbenannt)	19048	51560	3,23	53	77	11	434
– Ban Mê Thuôt	Btm. 1967 (abgetr. v. den Btm. Kontum u. Đà Lat)	21723	150000	10,00	78	48	2	137
– Đà Nang	Btm. 1963 (abgetr. v. Btm. Quy Nhon)	11985	52000	2,66	33	40	1	328
– Kontum	Btm. 1960 (1932 AV)	24650	120000	10,00	52	30	4	133
– Nha Trang	Btm. 1960 (1957 AV, abgetr. v. den AV Quy Nhon u. Saigon)	9486	160131	10,66	64	95	30	316
– Quy Nhon	Btm. 1960 (1659, 1844 u. 1907 AV Ost-Cochinchina; 1924 umbenannt)	21206	42500	1,76	39	40	4	261
Thành-Phô Hô Chí Minh	Ebtm. 1976 (1844 AV West-Cochinchina; 1924 AV Saigon; 1960 Ebtm.; 1976 umbenannt)	2094	524281	10,48	186	273	169	2674
– Cân Tho	Btm. 1960 (1955 AV)	13764	138594	3,09	119	115	1	369
– Đà Lat	Btm. 1960 (abgetr. v. den AV Saigon u. Kontum)	10172	236350	23,63	61	87	42	596
– Long Xuyên	Btm. 1960 (abgetr. v. AV Cân Tho)	10243	250000	6,80	87	176	5	518
– My Tho	Btm. 1960 (abgetr. v. AV Saigon)	9214	86000	5,48	3	52	1	186
– Phan Thiêt	Btm. 1975 (abgetr. v. Btm. Nha Trang)	7854	126336	12,88	71	65	6	214
– Phú Cuong	Btm. 1965 (abgetr. v. Ebtm. Saigon)	10855	84994	4,24	68	65	1	67
– Vinh Long	Btm. 1960 (1938 AV)	7221	170000	4,84	168	112	10	564
– Xuân Lôc	Btm. 1965 (abgetr. v. Ebtm. Saigon)	8414	762065	28,72	210	221	55	1233

Nach AnPont 2000. PAUL HUG

1947; Vozniknovenie christianskoj literatury (Die Entstehung der chr. Lit.). ebd. 1946; Rim i rannee christianstvo (Rom u. das frühe Christentum). ebd. 1954.

Lit.: Vestnik drevnej istorii 15 (1955) 200 ff. (Nachruf); **B. G. Safronov:** Istoričeskoje mirovozzrenije R. Ju. V. a i jego vremja. Moskau 1976; **A. P. Danilova:** R. Ju. V. kak istorik antičnosti: Vestnik drevnej istorii 44 (1984) 160–174. IGOR LISOVÝ

Völkl, *Richard,* Theologe, Nestor der dt. Caritas-Theol. u. -Wiss., * 4.12.1921 Weiden (Oberpfalz); 1964–87 Ordinarius am Lehrstuhl für Caritas-Wiss. u. Chr. Sozialarbeit der Theolog. Fak. der Univ. Freiburg (Breisgau); Schwerpunkte v. Forsch. u. Lehre: Gesch. der Theol. u. Praxis kirchl. Diakonie, theologisch-eth. Grundlagen der chr. Sozialarbeit in ihren gegenwärtigen Wirk- u. Arbeitsfeldern. Veröffentlichungen v. a. z. biblisch-ekklesiolog. Fundierung der Diakonie der Kirche, zu relevanten Aussagen des NT, der Kirchenväter, der Theol. des MA, des Vat. II u. der nachkonziliaren deutschsprachigen Synoden. Sein Verdienst ist es, die ekklesiolog. Dimension der Caritas, die bis dahin fast ausschließlich der Tugendlehre der Moral-Theol. zugeordnet wurde, wissenschaftlich fundiert aufgewiesen u. für die diakon. Praxis der Kirche erschlossen zu haben. V. verf. richtungweisende Beitr. z. theol. Identität der sozial-caritativen Arbeit der Kirche, z. theol. Begründung der Caritas der Gemeinde, z. Weiterentwicklung der Ökumene im Bereich der Diakonie, zu Fragen der Kooperation zw. Kirche u. Sozialstaat, z. Theorie u. Praxis einer gesellschaftl. u. polit. Diakonie.

WW: Botschaft u. Gebot der Liebe nach dem NT. Fr 1964; Dienende Kirche – Kirche der Liebe. Wü 1969; Diakonie u. Caritas in den Dokumenten der deutschsprachigen Synoden. Fr 1977; Nächstenliebe – Die Summe der chr. Religion? Fr 1987.

Lit.: **M. Manderscheid:** Doctor caritatis: R. V.: Nächstenliebe – Summe der chr. Religion? Fr 1987, 6–20 (Einl.); **M. Hugoth:** Caritas-Wiss. als Vermittlung zw. Theol. u. soz. Arbeit – Prof. Dr. R. V. z. 75. Geburtstag: Car 97 (1996) 558–561.
MATTHIAS HUGOTH

Vorsorgeprinzip. Das V. ist nicht nur eine Leitidee der Umweltpolitik, sondern auch ein Prinzip des Umweltrechts. Nach dem V. soll das Auftreten v. Umweltbelastungen schon unterhalb der Gefahrenschwelle verhindert u. das Risiko für den einzelnen u. die Umwelt möglichst gering gehalten werden. Daneben verlangt das V. auch, daß die natürl. Lebensgrundlagen langfristig gewahrt u. die natürl. Ressourcen schonend in Anspruch genommen werden. Insoweit bestehen Überschneidungen z. Leitbild der nachhaltigen Entwicklung (↗sustainable development). Inhaltlich bedarf das V. der polit. Ausgestaltung, deren Grenzen sich durch den Verfassungsauftrag z. Schutz der Umwelt (Art. 20a GG) u. die Freiheitsrechte ergeben. Eine völlige Auschaltung v. Umweltrisiken ist in einer technisch-industriellen Ges. unmöglich. Zwar berechtigt schon ein bloßes Besorgnispotential zu Maßnahmen der Vorsorge, es darf sich aber nicht um rein spekulative Vermutungen handeln. Maßnahmen der Vorsorge müssen überdies proportional zu Art u. Umfang des Risikos sein.

Lit.: **R. Wahl – I. Appel:** Prävention u. Vorsorge. Bn 1995.
ECKARD REHBINDER

Wagner, *Johann Evangelist,* heiligmäßiger Priester u. Gründer der Regens-Wagner-Stiftungen, * 5.12.1807 Dattenhausen b. Dillingen, † 10.10.1886 Dillingen; 1833 Priester; 1836 Präfekt u. 1863 Regens des Klerikalseminars Dillingen, 1842–63 Prof. für Dogmatik am dortigen Lyzeum. Zur Erziehung u. Versorgung taubstummer sowie geistig u. körperlich behinderter Mädchen gründete W. Anstalten in Dillingen (1847), Glött, Zell, Hohenwart, Lauterhofen, Holnstein u. Michelfeld, die allesamt v. Dillinger Franziskanerinnen geleitet wurden. Nach dem Tod W.s erfolgte ein weiterer Ausbau seines Werks, in dessen 13 Einrichtungen etwa 5000 Menschen (Stand: 2000) betreut werden.

Lit.: **H. Maier** (Hg.): Who is Who der Soz. Arbeit. Fr 1998, 607 f. (M. Berger). – **M. Eder:** ‚Helfen macht nicht ärmer'. Altötting 1997, 165–179 (Lit.). MANFRED EDER

Wahrheits- und Versöhnungs-Kommission (Truth and Reconciliation Commission; TRC). Nach Beendigung des langen Ringens um die ↗Apartheid in ↗Südafrika wurde 1995 die TRC v. der neuen Regierung eingesetzt. Sie knüpfte an Vorbilder anderer Länder an, entwickelte aber ihr eigenes Profil. Vorsitzender war der anglik. Ebf. Desmond Tutu. Jede Sitzung begann mit dem Anzünden der „Wahrheitskerze" u. einem Gebet. Alle Sitzungen wurden im Fernsehen übertragen. Die TRC prüfte 38000 schwere Menschenrechtsverletzungen u. hielt 50 öff. Sitzungen an versch. Orten. Sie konnte dazu auch höchste Persönlichkeiten vorladen. Die TRC hatte den Auftrag, innerhalb einer Zeitspanne v. drei Jahren erlittenes Unrecht anzuhören, zu prüfen, den Leidtragenden eine Entschädigung zuzusprechen u. jenen Amnestie zu gewähren, die Menschenrechtsverletzungen im Auftrag einer polit. Gruppe verübt u. voll eingestanden hatten, sowie die Bitte um Vergebung einzuleiten. Sie hatte jedoch keine Verurteilungen auszusprechen. Die TRC hörte auch offizielle Ber. u. Geständnisse der Leiter aller Religionen über ihre Verwicklung in das Unrecht des Apartheidsystems an. Sie hat viel zu Entspannung u. Versöhnung beigetragen. Jedoch konnte nicht die ganze Wahrheit erhellt, nicht die vollst. Aussöhnung erreicht werden.

Lit.: TRC of South Africa Report, 5 Bde. Kapstadt 1998; **J. Cochraine** (Hg.): Faith Communities face the Truth. ebd. 1999.
FRITZ LOBINGER

Walterbach, *Carl,* * 6.11.1870 Oberwesel, † 4.5. 1952 Fürstenfeldbruck; Studium der Theol. in Innsbruck, 1896 Priester (Ebtm. Bamberg), 1903 Verbandspräses der Kath. Arbeitervereine Süddeutschlands. W. besaß ein ausgeprägtes organisator. u. agitator. Talent. Er war Mitinitiator bei der Gründung des „Verbandes der Kath. Arbeitervereine Süddeutschlands" (1906) u. des „Vereins der Schwestern v. der Hl. Familie" (1914) in München. Parteipolitisch engagierte sich W. bei der „Bayerischen Volkspartei" (Landtagsmandat 1907–24). Sein Lebenswerk fand, bedingt u. a. durch den wirtschaftl. Zusammenbruch der Verbandszentrale (Leohaus) in München 1933, keine Anerkennung.

WW: Kath. Arbeitervereine u. Arbeiterbewegung in Süd-Dtl. M 1917; Die Entwicklung der chr. Arbeiterbewegung in Süd-Dtl. M 1926.

Lit.: **L. Anderl:** Die roten Kapläne. M 1961, 60–64; **D.-M. Krenn:** Die chr. Arbeiterbewegung in Bayern v. Ersten Weltkrieg bis 1933. Mz 1990, 105 ff. ROLAND BATZ

Weber, *Anton,* Katechet, * 1.1.1868 München, † 13.4.1947 Dillingen (Donau). W. initiierte eine

method. Reform des Religionsunterrichts unter Einbeziehung päd. u. psychol. Erkenntnisse (↗Münchener Katechetische Methode) u. trat entschieden für die Entwicklung einer wiss. Katechetik ein. In diesem Sinn war W. als Autor, Hg. der „Katechetischen Blätter" (1902–08) u. maßgebl. Förderer katechet. Kurse tätig.

HW: Die Münchener katechet. Methode. Ke–M 1905.

Lit.: **W. Sayler:** Josef Göttler u. die chr. Pädagogik. M 1960; **H.-W. Offele:** Gesch. u. Grundanliegen der sog. Münchener katechet. Methode. M 1961; **R. Göllner:** Zurückgeblättert – 125 Jahre KatBl: KatBl 125 (2000) 134f. ULRICH KROPAČ

Weber, *Martin,* Architekt, 9.12.1890 Frankfurt (Main), † 27.2.1941 ebd.; bedeutender Kirchenbaumeister zw. den beiden Weltkriegen, dessen Wirken lange im Schatten seines zeitweiligen Partners u. Lehrers Dominikus Böhm stand. Eine erste Zusammenarbeit beider ist bereits 1915 für ein Projekt in Neu-Ulm bezeugt. Selbständig schuf W. ab 1925 in Frankfurt vier vielbeachtete Kirchen. Sein Interesse galt Raumlösungen, die den neuen liturg. Gedanken entsprachen, gefördert durch seine engen Beziehungen zu Maria Laach. Kaum ein anderer Architekt der Zeit hat sich so intensiv u. konsequent mit Fragen z. Altarstellung auseinandergesetzt; seine Vorschläge für zentralisierende Lösungen blieben in den zwanziger Jahren im kath. Bereich herausragend.

WW: Gestaltung des kath. Kirchenbaus in der Ggw.: C. Gröber: Die bildende Kunst als Glaubenskünderin. Fr 1940.

Lit.: **A. Seib:** Der Kirchenbaumeister M. W. Mz 1998.
BARBARA KAHLE

Welty, *Eberhard,* OP (1922), politisch wirksamer Sozialethiker, * 15.9.1902 Anholt (Westfalen), † 2.6. 1965 Freiburg (Breisgau). W. lehrte seit 1930 Ethik u. Moral-Theol. an der Ordenshochschule in ↗Walberberg. Er vermittelte thomistisch-naturrechtliche mit soziologisch-ökonom. Aspekten, wirkte im antinationalsozialist. Widerstand mit u. gehörte nach 1945 zu den Gründern der CDU, deren erste Programme u. spätere Sozialpolitik er nachhaltig inspirierte. 1946 gründete u. redigierte W. die Zs. „Die Neue Ordnung".

WW: Gemeinschaft u. Einzelmensch. S 1935; Die Entscheidung in die Zukunft. Hd 1946; Herders Sozialkatechismus, 3 Bde. Fr 1951–58.

Lit.: **W. Ockenfels:** E. W.: Zeit-Gesch. in Lebensbildern, hg. v. J. Aretz u. a., Bd. 4. Mz 1980, 240–249 (Lit.); **R. Uertz:** Christentum u. Sozialismus in der frühen CDU. St 1981 (Lit.).
WOLFGANG OCKENFELS

Wessel, *Helene,* Politikerin, * 6.7.1898 Dortmund, † 13.10.1969 Bonn; kaufmänn. Lehre; 1917 Mitgl. der Zentrumspartei; 1923 Wohlfahrtspflegerin; 1924 Jugendwohlfahrtspflegerin; 1924–28 Parteisekretärin des Zentrums; Ziel ihres polit. Engagements war die Umsetzung ihrer berufl. Erfahrungen; 1928–33 Mitgl. des preuß. Landtages; 1945 Mitgründerin des Zentrums; 1946 MdL in Nordrhein-Westfalen; 1948/49 Mitgl. des Parlamentar. Rates; 1949–52 Parteivorsitzende des Dt. Zentrums; 1949–53 MdB, Schwerpunkt der parlamentar. Arbeit: Frauen, Elternrecht; 1953 Gründungs-Mitgl. der Gesamt-dt. Volkspartei; 1957 nach deren Auflösung Mitgl. der SPD; 1958, 1964 u. 1967 Reisen in die Sowjetunion.

WW: Lebenshaltung aus Fürsorge u. Erwerbstätigkeit. Eine Unters. des Kostenaufwandes für Sozialversicherung, Fürsorge u. Versorgung im Vergleich z. Familieneinkommen aus Erwerbstätigkeit. Eberswalde–B 1931; Von der Weimarer Republik z. demokrat. Volksstaat. Dortmund 1946.

QQ: Nachlaß im Arch. der Sozialen Demokratie, Bonn.

Lit.: **E. Friese:** H. W.: Zeit-Gesch. in Lebensbildern, hg. v. J. Aretz u. a., Bd. 8. Mz 1997, 107–122; **B. Sack:** Zwischen rel. Bindung u. moderner Ges. Ms u. a. 1998. MANJA SEELEN

Winkelhofer, *Sebastian,* SJ (1759), Pfarr- u. Hofprediger, * 18.1.1743 Munzing (Niederbayern), † 18.11.1806 München; nach der ordensübl. Ausbildung 1772 Priester, 1775 Prediger in Ingolstadt-St. Moritz, 1789 Hofprediger in Neuburg (Donau) u. ab 1794 in München-St. Michael. W. gilt als einer der theol. „Väter" des „erbaulichen" u. „praktischen Schriftforschens" im Wirken J. M. ↗Sailers, zu dessen engstem Freundeskreis er zählte. Als Prediger hielt er z. T. sehr umfangreiche, biblisch orientierte Predigtreihen *(Geschichte Jesu, Reden über die Bergpredigt),* in denen er katechetisch-päd. u. homiletisch-themat. Intentionen miteinander verband. Seine posthum veröff. Ansprachen sind inhaltlich v. a. christozentr. Art, in der Form populär (bildhaft, verständlich, anwendbar). W. gehörte zu den moderaten Vertretern der kath. ↗Aufklärung in Bayern.

Lit.: **W. Schrüfer:** Sailer u. W. – ein homilet. Gespräch: K. Baumgartner–P. Scheuchenpflug (Hg.): Von Aresing bis Regensburg. FS z. 250. Geburtstag v. J. M. Sailer (Beitr. z. Gesch. des Btm. Regensburg 35). Rb 2001, 3–21.
WERNER SCHRÜFER

Winter, *Eduard,* Historiker, * 16.9.1896 Grottau (Nordböhmen), † 3.3.1982 Berlin; 1919 Priester; ab 1929 Prof. an der Theolog. Fak. der Dt. Univ. Prag, ab 1941 (nach Eheschließung 1940) an der Philosoph. Fak.; 1947–51 Prof. für Osteur. Gesch. an der Univ. Halle, 1951–66 an der Humboldt-Univ. in Berlin. Zahlreiche Publikationen z. Geistes-, Wissenschafts- u. Kirchen-Gesch. bes. Osteuropas, v. a. auch über B. ↗Bolzano. kath. Kirche u. Papsttum; nicht immer objektiv.

Autobiograph. WW: Mein Leben im Dienst des Völkerverständnisses. B 1981; Erinnerungen (1945–76). Fr 1994. – Nachlaß im Arch. der Berlin-Brandenburg. Akad. der Wiss. u. im Forschungs-Inst. für Angewandte Ethik der Univ. Salzburg.

Lit.: **G. Jarosch:** Bibliogr. E. W.: Wegbereiter der deutsch-slaw. Wechselseitigkeit. hg. v. E. W. u. G. Jarosch. B 1983, 413–448. EDGAR MORSCHER

Wirmer, *Josef,* Rechtsanwalt, Widerstandskämpfer, * 19.3.1901 Paderborn, † 8.9.1944 Berlin. W. engagierte sich in Berlin im „Kartellverband der Kath. Dt. Studentenvereine", im Sonnenschein-Kreis (C. ↗Sonnenschein) u. im Zentrum (linker Flügel). Er lehnte den Nationalsozialismus v. Anfang an konsequent ab u. nutzte seine Kontakte, um Gegner zu mobilisieren. W. zählte z. Widerstandskreis der chr. Gewerkschafter um Jakob Kaiser u. nahm an den Beratungen mit Carl Goerdeler über die zukünftige Regierung teil. W. war als Justizminister vorgesehen. Am 8.4.1944 wurde er verhaftet, am 8. Sept. z. Tode verurteilt u. hingerichtet.

Lit.: **R. Lill:** J. W.: H. Oberreuter: 20. Juli. Portraits des Widerstands. D 1984, 335–347; J. W. – Ein Gegner Hitlers. Warburg [2]1993; **B. Kaff:** J. W.: Zeit-Gesch. in Lebensbildern, hg. v. J. Aretz u. a., Bd. 8. Mz 1997, 27–40; **G. Lange:** J. W.: Zeugen für Christus, hg. v. H. Moll. Pb 1999, 150–153; **B. Kaff:** J. W.: Zeugen einer besseren Welt, hg. v. K.-J. Hummel–Ch. Strohm. L 2000, 260–275. BRIGITTE KAFF

Wittfeld, *Petrus,* SJ (1607), Katechetiker, * 21.10. 1587 Coesfeld, † 5.4.1657 Münster; Kirchenrechtler

in Paderborn u. Münster. In kontroverstheol. Schr. ab 1651 verteidigt er in dt. Sprache ohne Polemik den Anspruch der kath. Kirche als der wahren Kirche gegenüber den anderen Konfessionen. In der *Theologia catechetica* (Ms 1656) entwirft er ein inhaltlich anspruchsvolles Lehrbuch für die Theologenausbildung: Theol. ausgerichtet auf lebensnahe Verkündigung.

WW: Catholische Behauptung. Ms 1652.

Lit.: **Sommervogel** 8, 1184f. – **J. Hofinger:** Gesch. des Katechismus in Östr. v. Canisius bis z. Ggw. J–L 1937; **A. Exeler:** Wesen u. Aufgabe der Katechese. Eine pastoralgesch. Unters. Fr 1966. GUNDOLF KRAEMER

Zegers, *Tacitus Nicolaus,* OFM, Exeget, * um 1495 Diest od. Brüssel, † 22.8.1559 Löwen; Schüler v. F. ↗Titelmans u. dessen Nachf. als Lektor am OFM-Konvent in Löwen (1536–48). Z. sammelte systematisch als mehrdeutig od. dunkel geltende ntl. Stellen, bei deren Auslegung er sich auf eine rein philol. Erklärung beschränkte u. jegl. theol. Polemik vermied.

WW: Scholia in omnes novi testamenti libros. K 1553; Epanorthotes: Castigationes in novum testamentum in quibus depravata restituuntur, adjecta resecantur et sublata reponuntur. K 1555; Inventarium in Testamentum novum. An 1558; Novum Jesu Christi testamentum iuxta veterem Ecclesiae editionem. Lv 1559.

Lit.: **DThC** 15, 3685; **CathEnc** 15, 753. – **F. Domínguez Reboiras:** Gaspar de Grajal. Ms 1998, 326ff. FERNANDO DOMÍNGUEZ

Zertifizierung bez. im ↗Qualitätsmanagement die externe bzw. interne Überprüfung vorgegebener u./od. selbst festgelegter Standards z. Optimierung u. Weiterentwicklung v. Produkten bzw. Dienstleistungen. Die Z. erfolgt meistens durch national akkreditierte Z.-Stellen. Diese bescheinigen durch ein zeitlich begrenztes Zertifikat, daß das verwendete Qualitätsmanagementsystem u. damit die Dienstleistung od. das Produkt den zugrunde gelegten Regelwerken entspricht u. die Qualitätspolitik bzw. das Leitbild sich darin widerspiegeln.

Lit.: **C. Malorny:** TQM umsetzen. St 1999. RALF HADERLEIN

Zinke, *Johannes,* Apost. Protonotar, * 18.11.1903 Liegnitz, † 14.11.1968 Berlin; 1928 Priester, 1938–45 Caritasdirektor der Erz-Diöz. Breslau, 1945–46 Caritasdirektor in Cottbus; ab 1946 Leiter der Hauptvertretung Berlin des DCV. Seit 1952 zugleich Geschäftsträger des Commissariats der Fuldaer BK in Berlin. In dieser verantwortl. Stellung u. in zähem Ringen mit den Machthabern half er die Voraussetzungen für eine wirkungsvolle Caritasarbeit in der damaligen DDR zu schaffen. Seine Erfahrung: „Eine Tür ist immer offen."

Lit.: **H. D. Thiel:** J. Z.: Caritas (2000) 382–393. REINHARD BÖGNER

Züchtung ist als gezielte Veränderung v. Wildformen zu Nutzpflanzen u. Nutztieren eine der ältesten Kulturleistungen des Menschen. Durch Eingriff in das natürl. Fortpflanzungsgeschehen werden Merkmale v. Organismen nach menschl. Bedürfnissen verstärkt od. unterdrückt. Eine wiss. Genetik begann historisch mit der Herstellung v. pflanzl. Reinzuchtformen durch wiederholte Selbstbefruchtung u. Aussonderung gemischter Formen, um an der Kreuzung v. reinen Formen den (dominanten, rezessiven od. intermediären) Erbgang eines Merkmals festzustellen (Mendelsche Regeln).

Eine prinzipiell neue Form des Züchtens stellt der Eingriff in die Keimbahn durch Veränderung im Genom dar. Die Pflanzen-Z. durch genet. Veränderung ist im großtechn. Umfang erfolgreich (zu Zwecken wie Schädlingsresistenz). Sie ist in ihren Risiken bei Vermischung transgener u. wilder Formen derzeit Gegenstand wiss. Untersuchungen (↗Transgene Pflanzen u. Tiere). Bei den techn. Eingriffen in das Genom an Menschen ist prinzipiell das auf ein Individuum gerichtete therapeut. Klonen z. Herstellung spez. Zelltypen (etwa v. Nervenzellen) zu unterscheiden v. reproduktionstechn. Klonen; dort werden genet. Kopien v. Lebewesen erzeugt, die in dieser Form durch zweigeschlechtl. Fortpflanzung nicht entstehen können (u. nicht mit eineiigen Zwillingen verwechselt werden dürfen). Sind Klone ihrerseits natürlich fortpflanzungsfähig, ist das züchter. Klonen ein verändernder Eingriff in das genet. Geschehen einer Population.

Lit.: **P. Janich – M. Weingarten:** Wiss.-Theorie der Biologie. M 1999. PETER JANICH

Zwangsbehandlung. In zwei Bereichen der Medizin kann ein Mensch gesetzlich z. Behandlung gezwungen werden: bei Infektionskrankheiten u. bei ↗Psychosen. In der ↗Psychiatrie sind auch heute, trotz intensiver Bemühungen, Z.en nicht ganz vermeidbar. Sie sind bei krankhaft-aggressivem Verhalten psychot. Patienten ethisch gerechtfertigt sowohl im Hinblick auf das Wohl des Kranken als auch auf den Schutz der Allgemeinheit.

Seit der Befreiung psychisch Kranker v. den Ketten hat die Psychiatrie gelernt, auf Zwangsmaßnahmen fast ganz zu verzichten. Allerdings muß in diesem Zshg. an die Z. gesunder Dissidenten in der Sowjetunion u. in anderen Ländern (bis in die achtziger Jahre des 20. Jh.) erinnert werden.

1. *Zwangsunterbringung.* Wenn eine Intensivbehandlung in einer geschlossenen psychiatr. Station notwendig wird, ist das keineswegs immer ein Trauma; viele Patienten erleben hier Schutz u. Geborgenheit. Wenn ein Psychose-Kranker in einer gefährl. Situation der dringend notwendigen Behandlung nicht zustimmt, entscheidet (da Art. 2 u. 104 GG die Freiheit der Person garantieren) ein Richter über die Unterbringung: entw. (im Fall einer bereits eingerichteten rechtl. Betreuung des Patienten) der Vormundschaftsrichter im privatrechtl. Verfahren nach § 1906 BGB, od. der Unterbringungsrichter im öffentlich-rechtl. Verfahren nach den Unterbringungsgesetzen der Länder über Hilfen u. Schutzmaßnahmen bei psych. Krankheiten. Die heutige Psychiatrie ist bemüht, Zwangsunterbringungen möglichst zu vermeiden, was inzwischen weitgehend gelingt. *Maßregelvollzug* ist die Unterbringung u. Behandlung psychisch kranker Straftäter, die schuldunfähig bzw. vermindert schuldfähig sind (§ 20 u. 21 StGB), in spez., größtenteils geschlossenen Psychiatr. Krankenhäusern. Die Behandlungsbedingungen sind für diese Kranken – trotz großer Anstrengungen in jüngster Zeit – immer noch ungünstiger als in der Allgemeinpsychiatrie. Problematisch ist, daß diese Maßnahme nicht zeitlich limitiert ist u. auch wenig gefährl. Patienten allzulange im Maßregelvollzug verbleiben.

2. *Zwangsbehandlung.* Bis in das 19. Jh. schrieb man Disziplinierungs- u. Zwangsmaßnahmen ei-

nen therapeut. Effekt zu. Heute sind Z.en äußerst selten. *Isolierung* im Einzelzimmer (Zellen gibt es nicht mehr) u. das Fixieren mit Gurten ans Bett (Zwangsjacken sind längst abgeschafft) sind nur noch in sehr seltenen Ausnahmesituationen u. für wenige Stunden gerechtfertigt (Fixieren wird allerdings in manchen nichtpsychiatr. Krankenhausabteilungen unverantwortlich großzügig angewandt). *Zwangsmedikation:* Wenn ein Patient eine dringend notwendige u. erfolgversprechende Behandlung mit Psychopharmaka ablehnt (aus welchen Gründen auch immer), ist er durch intensiven psychotherapeut. Kontakt meist doch zu überzeugen. Oder er ist zu überreden u. nimmt ohne Überzeugung das Mittel ein, also sozusagen halbfreiwillig. Das ist relativ oft der Fall; nachträglich heißen die Patienten diese Behandlung im allgemeinen gut. Sehr selten aber ist das zwangsweise Beibringen eines Medikaments in einer gefährl. Situation. Da diese Indikation rechtlich nicht geregelt ist, muß im Einzelfall abgewogen werden, ob salus aegroti (Wohl des Kranken) den Vorzug hat vor voluntas aegroti (Wille des Kranken), denn der psychisch Kranke hat ein Recht auf wirksame Behandlung auch dann, wenn er seine gesundheitl. Verfassung krankheitsbedingt nicht beurteilen kann. Im therapeut. Zshg. ist Zwang als ultima ratio nicht unbedingt illegitim.

Lit.: **W.T. Reich** (Hg.): Enc. of Bioethics, Bd. 2. NY u.a. 1995, 881–888 (R.B. Edwards, E.L. Erde). – **N. Leygraf:** Psychisch kranke Straftäter. Epidemiologie u. aktuelle Praxis des psychiatr. Maßregelvollzugs. B–Hd–NY 1988; **A. Finzen u.a.:** Hilfe wider Willen. Zwangsmedikation im psychiatr. Alltag. Bn 1993; **R. Tölle:** Psychiatrie. B–Hd–NY [12]1999; **R. Lempp–G. Schütze–G. Köhnken:** Forens. Kinder- u. Jugendpsychiatrie. Da 1999; **U. Venzlaff–K. Foersten:** Psychiatr. Begutachtung. M–J [3]2000.

RAINER TÖLLE

Gesamtregister

*Zur Handhabung des Gesamtregisters vgl. die „Hinweise zur Benutzung" auf S. 9**

A

B

C

D

F

G

H

I

J

K

L

N

P

Q

R

S

U

V

W

X

Y

Z

Autorenregister

*Zur Handhabung des Autorenregisters vgl. die „Hinweise zur Benutzung“ auf S. 9**

Salm, Martin: Katastrophenhilfe

Salmann, Elmar: Appropriation; Barmherzigkeit II; Colombo, Carlo; Eine IV; Einfachheit Gottes; Glaubenserkenntnis; Lob; Mager, Alois; Postmoderne II

Salzgeber, Joachim: Eberhard v. Einsiedeln; Einsiedeln; Eugster, Meinrad; Frowin; Gerold; Gregor v. Einsiedeln; Melchtal; Morel, Gall; Münster (Graubünden); Münster-Granfelden; Münsterlingen; Muri; Rheinau; Rickenbach; Seedorf; Tietland; Trub

Samerski, Stefan: Danzig; Dorpat; Estland; Finnland; Griechenland V VI; Hohenzollern II; Island I; Kaunas; Kurland; Lettland; Litauen; Malta; Malteser; Memel; Moldau, Moldawien; Moskau 1 3; Ösel-Wiek; Peloponnes; Pommerellen; Profittlich, Eduard; Riga; Russland III V; Splett, Carl Maria; Wilna

Samir, Samir Khalil: Ibn al-ʿAssāl; Ibn Sabbāʿ; Kaslik; Michael v. Damiette; Mingana, Alphons; Paulos v. Bųš; Saida; Severos ibn al-Muqaffaʿ; Theodoros Abū Qurrah; Yaḥyā ibn Ǧarīr; Yaḥyā ibn Saʿid ibn Yaḥyā al-Anṭākī

Sand, Alexander: Fleisch II; Goldene Regel I; Jesaja II; Kanon I 2; Kapiteleinteilung in der Bibel; Matthäus, Evangelist II

Sander, Kai Gallus: Ewige Anbetung I; Ewiges Gebet; Ewiges Licht; Heilige Stunde; Höfling, Johann Friedrich Wilhelm; Kapitel (II); Ostiarier; Prim; Sakramentskapelle; Turm, eucharist. T.; Wundmale Christi III; Ziborium II

Sanders, Wilm: Friedeberg, Ilse

Sandherr, Susanne: Ganzheitlichkeit

Sandmann, Jürgen: Haeckel, Ernst

Sang-Tai Shim, Johannes: Kim, Tae-guen Andreas; Korea III V

Sanjek, Franjo: Georgius de Sclavonia; Thomas Illyricus

Santos Noya, Manuel: Marsilius v. Inghen

Santos Otero, Aurelio de: Paulus, Ap. VII 4 5 8

Sarnowsky, Jürgen: Albert v. Sachsen; Egbert, Mönch; Elfriede; Eoban; Ethelbert; Finan v. Lindisfarne

Sarwas, Joachim: Ahrens, Joseph

Sattler, Dorothea: Apostolisches Glaubensbekenntnis I II; Begierdetaufe; Beichte III; Binden u. Lösen III; Bußgottesdienst I; Bußsakrament I–III; Charakter, sakr. Ch.; Glaubensbekenntnis III IV; Kindertaufe; Nicaeno-Konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis; Ökumenischer Arbeitskreis evangelischer u. katholischer Theologen; Poschmann, Bernhard; Toletanisches Glaubensbekenntnis; Wiedereingliederung in die Kirche

Sattler, Markus: Temporaliensperre

Satzinger, Georg: Castel Sant'Elia; Engelsburg; Escorial; Sangallo

Sauder, Gerhard: Breitinger, Johann Jakob; Empfindsamkeit; Fürstenspiegel; Gellert, Christian; Gottsched, Johann Christoph; Haller, Albrecht v.; Herder, Johann Gottfried v.; Jung, Johann Heinrich; Lavater, Johann Caspar; Lenz, Jakob Michael; Moritz, Karl Philipp; Passy, Anton; Pietismus III IV; Stolberg-Stolberg, Friedrich Leopold zu; Weiße, Christian Felix; Wieland, Christoph

Sauer, Ralph: Anknüpfung II; Katechetische Kongresse; Katechetische Zentren; Korczak, Janusz

Sauermann, Gaudentius: Nütschau

Sauermost, Burkard: Mathetik

Sauma, Victor: Scharbel, Machluf

Sauser, Ekkart: Maximinus v. Trier; Nicetius v. Lyon; Nicetius v. Trier; Paulinus v. Trier

Sauter, Franz: Katholische Landvolkbewegung Deutschlands; Land III

Sautter, Hermann: Protektionismus; Globalisierung II 2

Saxer, Victor: Abdon u. Sennen; Agrippina; Akakios, Soldat; Alexander v. Bergamo; Allard, Paul; Anatolia; Arnou, René; Arsatius; Asterius; Babylas; Balbina; Barbatianus; Bardy, Gustave; Basilides, Mart.; Bibiana; Bosio, Antonio; Bottari, Giovanni Gaetano; Christina v. Bolsena; Chrysogonus; Ciampini, Giovanni Giustino; Clemens v. Rom; Cyriacus v. Rom; Digna u. Merita; Donatian v. Karthago; Duchesne, Louis; Emerentiana; Euplus; Fasola, Umberto Maria; Felix v. Thibiuca; Ferrandus v. Karthago; Fortunatus; Garrucci, Raffaele; Grabar, André; Marangoni, Giovanni; Marchi, Giuseppe; Martigny, Jean-Alexandre; Martyrologien; Marucchi, Orazio; Morin, Léopold; Pamelius, Jacobus; Patricia; Paulina u. Gefährtinnen; Pontianus v. Rom; Primus u. Felicianus; Processus u. Martinianus; Protus u. Hyacinthus; Romanus v. Rom; Rufina u. Secunda; Sabina; Saturninus v. Rom; Sophia v. Rom; Susanna v. Rom; Symphorosa; Tharsicius

Sayer, Josef: Cajamarca; CELAM; Cuzco; Zwischenkirchliche Hilfe

Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Hubertus Prinz zu: Schützenbruderschaften

Schaaf, James: Missouri-Synode

Schadel, Erwin: Kaliba, Clemens; Sozinianer

Schadewaldt, Hans: Empfängnisregelung I

Schaefer, Hans: Paulus-Gesellschaft

Schaeffler, Richard: Geist II III; Geschichte I II; Geschichtsphilosophie; Goldenes Zeitalter; Hoffnung I; Kritik II

Schäfer, Heinrich: Guatemala

Schäfer, Klaus: São Salvador da Bahia 2

Schäfer, Lothar: Empirie I; Empirismus; Essentialismus; Leben II; Modell II; Münchhausen-Trilemma; Natura naturans – natura naturata; Naturgesetz I; Naturphilosophie; Pascal, Blaise; Popper, Karl Raimund

Schäfer, Philipp: Benković, Benedikt; Gollowitz, Dominikus; Stattler, Benedikt; Thanner, Ignaz; Winklhofer, Alois; Zimmer, Patriz Benedikt

Schäferdiek, Knut: Attila; Felix v. Urgel; Goten; Hermenegild; Johannes, Ap. 7; Migetius; Niketas Megalomartyr; Ostgoten; Sabas, Gote; Theoderich d. Gr.; Theophilos Gothias; Ulfilas; Schneemelcher, Wilhelm

Schäffer, Wilhelm: Neokatechumenat

Schaidle, Ambrosius: Birnau

Schall, Traugott Ulrich: Mitarbeiter; Mitarbeiterführung; Rogers, Carl

Schaller, Hans: Gebet IV

Schaller, Hans Martin: Thomas v. Capua

Schambeck, Mirjam: Tugend IV

Schaper, Joachim: Volz, Paul

Schara, Joachim: Intensivmedizin I

Scharbau, Friedrich-Otto: Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands

Scharberth, Sabine: Laud, William; Maria Stuart

Scharer, Matthias: Lehrer IV

Scharfenecker, Uwe: Koepgen, Georg; Schmid, Leopold; Schroeder, Oskar

Schasching, Johannes: Centesimus annus; Rerum novarum

Schatz, Klaus: Alegambe, Philippe; Alegre, Francisco Javier; Astraín, Antonio; Backer, Augustin de; Blum, Peter Josef; Frankfurt (Main) 3; Franz Xaver; Gill, Joseph; Granderath, Theodor; Hilfrich, Antonius; Inkulturation III; Jarric, Pierre du; Oliva, Gian Paolo; Papst I II; Quanta cura; Ricci, Matteo; Ritenstreit; Roth, Heinrich; Sommervogel, Carlos; Steinhuber, Andreas; Stroßmayer, Josip Juraj; Syllabus; Tacchi Venturi, Pietro; Ultramontanismus; Valignano, Alessandro; Vatikanische Konzilien A I–IV; Veuillot, Pierre; Wolter, Hans; Zinelli, Federico Maria

Schaub, Gerhard: Ball, Hugo; Büchner, Georg

Schaupp, Klemens: Psychohygiene

Schavan, Annette: Amt, theol. Begriff XII; Bindung II; Cusanuswerk; Elite; Gewissen III; Gewissensspiegel

Schefczyk, Michael: Allokation

Schefers, Hermann: Lorsch; Seligenstadt; Steinbach b. Michelstadt

Scheffczyk, Leo: Abstammung des Menschen II; Anakephalaiosis; Angelologie; Castro, José de; Concursus divinus; Dämon IV; Dämonologie; Disposition III; Engel III IV; Erhaltung der Welt; Exorzismus III; Geister II; Gnadenstreit; Gnadensysteme; Gottebenbildlichkeit III IV; Herz Jesu II III; Hylemorphismus II; Kirchlicher Glaube; Limbus; Natursakramente; Necessitas medii/necessitas praecepti; Paradies (I) III; Possibilien; Prädefinition; Prädetermination; Praemotio physica; Qualifikationen; Schutzengel III; Seligkeit III–V; Urstand; Voluntarismus

Scheib, Otto: Wulffer, Wolfgang

Scheibelreiter, Georg: Fredegar

Scheible, Heinz: Bornkamm, Heinrich; Corpus Reformatorum

Abkürzungsverzeichnis

I. Allgemeine Abkürzungen und Zeichen

aaO.	am angeführten Ort
Abb.	Abbildung(en)
ABGB	Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch (Österreich)
abgetr.	abgetrennt
Abh(h).	Abhandlung(en)
Abk.	Abkürzung
Abs.	Absatz
Abt.	Abteilung
Add.	Addendum, Addenda
AEM	Allgemeine Einführung in das Römische Meßbuch
AES	Allgemeine Einführung in das Stundengebet
ahd.	althochdeutsch
Akad.	Akademie
allg.	allgemein
altchr.	altchristlich
amer.	amerikanisch
anglik.	anglikanisch
Anh.	Anhang
Anm.	Anmerkung(en)
Ann.	Annalen, Annales ...
Antileg.	Antilegomena
Anz.	Anzeiger
ao. Prof.	außerordentliche(r) Professor(in)
AP	Apostolische Präfektur
Ap.	Apostel
Apk.	Apokalypse
apokal.	apokalyptisch
Apokr.	Apokryphen
apokr.	apokryph
apost.	apostolisch
App.	Apparat
aram.	aramäisch
Arch.	Archiv
arm.	armenisch
Art.	Artikel
a. St.	alter Stil (Zeitrechnung)
AT	Altes Testament
atl.	alttestamentlich
Attr.	Attribut(e)
Aufl.	Auflage(n)
Ausdr.	Ausdruck
Ausg.	Ausgabe(n)
Ausst.-Kat.	Ausstellungskatalog
Ausw.	Auswahl
AV	Apostolisches Vikariat
b.	bei(m)
Bacc.	Baccalaureus, Baccalaureat
Bd(e).	Band, Bände
Bearb.	Bearbeiter
bearb.	bearbeitet
begr.	begründet
Beih(h).	Beiheft(e)
Beitr.	Beitrag, Beiträge
Bem.	Bemerkung
Ber.	Bericht(e)
bes.	besonders
Bespr.	Besprechung
betr.	betreffend, betreffs
Bez.	Bezeichnung
bez.	bezeichnet
Bf.	Bischof, Bischöfe
bfl.	bischöflich
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch (Deutschland)
Bibl.	Bibliothek, Biblioteca, Bibliothèque ...
bibl.	biblisch
Bibliogr.	Bibliographie, Bibliography ...
bibliogr.	bibliographisch
Biogr.	Biographie, Biography ...
BK(K)	Bischofskonferenz(en)
Bl(l).	Blatt, Blätter
BMV	Beata Maria Virgo
Boll.	Bollettino
BRD	Bundesrepublik Deutschland
Bsp.	Beispiel(e)
Btm.	Bistum, Bistümer
Bull.	Bulletin, Bulletino
Bw.	Beiwort
byz.	byzantinisch
Bz.	Bezirk
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
c(c).	Canon, Canones
ca.	circa
CA	Confessio Augustana
CaerEp	Caeremoniale Episcoporum
CatRom	Catechismus Romanus
CCEO	Codex Canonum Ecclesiarum Orientalium
C Cler.	Congregatio pro Clericis
C Cult.	Congregatio de Cultu Divino et Disciplina Sacramentorum
C Doctr.	Congregatio pro Doctrina Fidei
C Episc.	Congregatio pro Episcopis
C Evang.	Congregatio pro Gentium Evangelizatione
C Inst. cath.	Congregatio de Institutione Catholica (de Seminariis atque Studiorum Institutis)
C Orient.	Congregatio pro Ecclesiis Orientalibus
C Sanct.	Congregatio de Causis Sanctorum
C Vit. cons.	Congregatio pro Institutis vitae consecratae et Societatibus vitae apostolicae
chald.	chaldäisch
chr.	christlich, chrétien, christian
Chron.	Chronik, Chronica
CIC	Codex Iuris Canonici
Clm	Codex latinus monacensis
Cod(d).	Codex, Codices
Coll.	collectio(n), collezione
Congreg.	Congregatio
Const.	Constitutio
Corp.	Corpus
CorpIC	Corpus Iuris Canonici
d. Ä.	der/die Ältere
DBK	Deutsche Bischofskonferenz
DCV	Deutscher Caritasverband
DDR	Deutsche Demokratische Republik
Decr.	Decretum
Dép.	Département
ders.	derselbe
desh.	deshalb
dgl.	dergleichen, desgleichen
d. Gr.	der Große
d. h.	das heißt
d. i.	das ist
Dic.	Dicionário, Diccionario
Dict.	Dictionary, Dictionnaire
dies.	dieselbe

diff.	differt (Textabweichung bei)
Diöz.	Diözese(n)
Diss. masch.	Dissertation maschinengeschrieben
Distr.	Distrikt
Diz.	Dizionario
d. J.	der/die Jüngere
DÖSTA	Deutscher ökumenischer Studienausschuß
dpc	dictum post caput
Dr.	Doktor
dt.	deutsch
Dtl.	Deutschland
dtn.	deuteronomisch
dtr.	deuteronomistisch
DtrG	Deuteronomistisches Geschichtswerk
E	Elohist
ebd.	ebenda
Ebf.	Erzbischof, Erzbischöfe
ebfl.	erzbischöflich
Ebtm.	Erzbistum
ed.	editio, edidit, ediert von, edited by
EG	Europäische Gemeinschaft
EheG	Deutsches Ehegesetz
ehem.	ehemalige(r), ehemals
ehrw.	ehrwürdig
eigtl.	eigentlich
Einf.	Einführung
Einl.	Einleitung
Einw.	Einwohner
EKD	Evangelische Kirche Deutschlands
Enc.	Encyclop(a)edia, Encyclopédie ...
Engl.	England
entspr.	entspricht, entsprechend
entw.	entweder
Enz.	Enzyklika
Ep., ep.	Epistula(e)
Epit.	Epitome
erb.	erbaut
erg.	ergänze(nd), ergänzt
Erg.-Bd(e).	Ergänzungsband, -bände
Erg.-H(h).	Ergänzungsheft(e)
err.	errichtet
EU	Europäische Union
EÜ	Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift
eur.	europäisch
Ev(v).	Evangelium (-en)
ev.	evangelisch
ev.-luth.	evangelisch-lutherisch
ev.-ref.	evangelisch-reformiert
evtl.	eventuell
ex.	exemt
f.	folgend(er)
ff.	und die beiden folgenden Seiten, Spalten, Verse oder Zeilen
Fak.	Fakultät(en)
FAO	UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft
Fasc.	Fasciculum, Faszikel
FC	Formula Concordiae
FG	Festgabe
Fkr.	Frankreich
fol. (r – v)	Folio, Folia (recto – verso)
Forsch.	Forschung(en)
Forts.	Fortsetzung(en)
Fr., fr.	Frater
Frgm.	Fragment(e)
frgm.	fragmentarisch
Frhr.	Freiherr
frühchr.	frühchristlich
Frühjud.	Frühjudentum
frz.	französisch
FS	Festschrift
Ftm.	Fürstentum
GA	Gesamtausgabe
gedr.	gedruckt
gegr.	gegründet
Gen.	Genitiv
gen.	genannt
Ges.	Gesellschaft
Gesch.	Geschichte
gesch.	geschichtlich
gez.	gezeichnet
Gf.	Graf
Gfn.	Gräfin
Gft.	Grafschaft
GG	Bonner Grundgesetz
gg.	gegen
ggf.	gegebenenfalls
Ggs.	Gegensatz
Ggw.	Gegenwart
Gouv.	Gouvernement
Grdl.	Grundlage
Grdr.	Grundriß
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Nachfolgestaaten der Sowjetunion)
GW	Gesammelte Werke
H(h).	Heft(e)
Habil.	Habilitation
Hapaxl.	Hapax legomenon
Hb(b).	Handbuch, Handbücher
Hbd.	Halbband
hd.	hochdeutsch
HE (h. e.)	Historia Ecclesiastica
hebr.	hebräisch
hekt.	hektographiert
Hg.	Herausgeber
hg.	herausgegeben
Hist.	Histoire, Historia, History
hist.	historisch
hl(l).	heilig(e)
hlst.	heiligst
Hs(s).	Handschrift(en)
hsl.	handschriftlich
Htm.	Herzogtum
HW	Hauptwerk(e)
Hwb.	Handwörterbuch
Hzg.	Herzog
Hzgn.	Herzogin
ib.	ibidem
i. d. F.	in der Fassung
i. J.	im Jahre
i. V. m.	in Verbindung mit
insbes.	insbesondere
insg.	insgesamt
Inst.	Institut
Instr.	Instructio
i. T.	im Text
It.	Italien
it.	italienisch
iur. utr.	iuris utriusque

iur. can.	iuris canonici
J	Jahwist
J.	Journal
Jb(b).	Jahrbuch, -bücher
Jber.	Jahresbericht
JE	Jehowist
Jh(h).	Jahrhundert(e)
Jhefte	Jahreshefte
joh.	johanneisch
Jt.	Jahrtausend
Kal.	Kalender
Kap.	Kapitel
Kard.	Kardinal
karol.	karolingisch
kath.	katholisch
Kf.	Kurfürst
KG	Kirchengeschichte
Kg.	König
kgl.	königlich
Kgn.	Königin
Kgr.	Königreich
Kl.	Klasse
Klr.	Kloster, Klöster
Kmtr.	Kommentar(e)
Komm.	Kommission
Kongreg.	Kongregation
Konk.	Konkordat
Konst.	Konstitution(en)
Korrbl.	Korrespondenzblatt
KProv.	Kirchenprovinz(en)
KpV	Kritik der praktischen Vernunft
KR	Kirchenrecht
Kr.	Kreis
KrV	Kritik der reinen Vernunft
Ks.	Kaiser
ksl.	kaiserlich
Ksn.	Kaiserin
Kt.	Kanton
Lat.	Lateranense
lat.	lateinisch
latin.	latinisiert
l. c.	loco citato
Lek.	Lektionar (zum Stundenbuch)
Lex.	Lexikon, Lexicon
Lfg.	Lieferung
Lic.	Lizentiat
Lit.	Literatur(angaben)
lk.	lukanisch
luth.	lutherisch
LXX	Septuaginta
MA	Mittelalter
ma.	mittelalterlich
Mag. (art.)	Magister (artium)
Mart.	Martyrer, Martyrin
m.a.W.	mit anderen Worten
Mbl(l).	Monatsblatt, -blätter
med.	medizinisch
Mél.	Mélanges
Mém.	Mémoires
Mgr.	Monsignore
mhd.	mittelhochdeutsch
Mio.	Million(en)
Miss.	Missionar
Mitgl.	Mitglied(er)
Mitt.	Mitteilungen
mk.	markinisch
Mon.	Monumenta
Monit.	Monitum
Monogr.	Monographie(n)
MP	Motu Proprio
Mrd.	Milliarde(n)
MRom	Missale Romanum
Ms(s).	Manuskript(e)
mt.	matthäisch
MT	Masoretischer Text
Mtm.	Martyrium
Mus.	Museum
n(n).	Nummer(n)
NA	Neue Auflage
n. a.	nach anderen
Nachdr.	Nachdruck
Nachf.	Nachfolge(r)
Nachr.	Nachricht(en)
nam.	namentlich
nat.	national
nC.	nach Christi Geburt
N.-D.	Notre-Dame
Neudr.	Neudruck
NF	Neue Folge
NGO	Non-governmental organization
nlat.	neulateinisch
nouv. éd.	nouvelle édition
NS	Neue Serie
n. St.	neuer Stil (Zeitrechnung)
NT	Neues Testament
ntl.	neutestamentlich
NZ	Neuzeit
obj.	objektiv
od.	oder
öff.	öffentlich
o. J.	ohne Jahr(esangabe)
ökum.	ökumenisch
o. O.	ohne (Erscheinungs-)Ort
o. Prof.	ordentliche(r) Professor(in)
ÖRK	Ökumenischer Rat der Kirchen
orth.	orthodox
Östr.	Österreich
östr.	österreichisch
P, Pg	Priesterschrift, Priestergrundschrift
P.	Pater
päd.	pädagogisch
Pap.	Papyrus
par(r).	Parallele(n)
pass.	passivisch
Patr.	Patron(e), Patronat
patr.	patristisch
PC Communic.	Pontificium Consilium de Communicationibus Socialibus
PC Cor	Pontificium Consilium „Cor Unum“
PC Cult.	Pontificium Consilium de Cultura
PC Fam.	Pontificium Consilium pro Familia
PC inter Rel.	Pontificium Consilium pro Dialogo inter Religiones
PC Iust.	Pontificium Consilium de Iustitia et Pace
PC Laic.	Pontificium Consilium pro Laicis
PC Migr.	Pontificium Consilium de Spirituali Migrantium atque Itinerantium Cura

PC non Cred.	Pontificium Consilium pro Dialogo cum non Credentibus
PC Unit.	Pontificium Consilium ad Unitatem Christianorum fovendam
PC Valet.	Pontificium Consilium de Apostolatu pro Valetudinis Administris
PCI	Pontificium Consilium de Legum Textibus interpretandis (vor 1989: Pontificia Commissio Codici Iuris Canonici recognoscendo bzw. [ab 1984] authentice interpretando)
PEM	Pastorale Einführung in das Meßlektionar
philol.	philologisch
Philos.	Philosophie
philos.	philosophisch
pln.	paulinisch
PontRom	Pontificale Romanum
Präf.	Präfektur
Prof.	Professor
Progr.	Programm, Programmschrift
prot.	protestantisch
Prov.	Provinz(en)
Ps.-	Pseud(o)-
Pseud.	Pseudonym
psychol.	psychologisch
Publ.	Publikation, Publication, Pubblicazione …
publ.	publiziert, published, publié
Q	Logienquelle
q.	Quaestio, Quaestiones
Qkde.	Quellenkunde
QQ	Quellen
Qschr.	Quartalschrift
Qslg.	Quellensammlung
R^P	Pentateuchredaktion durch P
rabb.	rabbinisch
rd.	rund
Rdsch.	Rundschau
ref.	reformiert
Reg.	Register
Reg.-Bd.	Registerband
Regg.	Regesten
rel.	religiös
Repert.	Repertorium
resp.	respektive
Rev.	Revue, Review, Revista
Rez.	Rezension
RitRom	Rituale Romanum
rit.	rituell
Riv.	Rivista
RK	Reichskonkordat
r.-k.	römisch-katholisch
Rota	Tribunal Rotae Romanae
RVWeim	Weimarer Reichsverfassung vom 11.8.1919
S.	San, Sancta, Sanctus, Sant', Santa, Santo, São
S.	Seite
s.	siehe
säk.	säkularisiert
sakr.	sakramental
Sb.	Sitzungsbericht
sc.	scilicet
S.c.G.	Summa contra Gentes (Gentiles)
SC Conc.	Sacra Congregatio Concilii
SC Consist.	Sacra Congregatio Consistorialis
SC Neg. extr.	Sacra Congregatio pro Negotiis Ecclesiasticis extraordinariis
SC Off.	Suprema Sacra Congregatio S. Officii
SC Orient.	Sacra Congregatio pro Ecclesia Orientali
SC Prop.	Sacra Congregatio de Propaganda Fide
SC Rel.	Sacra Congregatio de Religiosis
SC Rit.	Sacra Congregatio Rituum
SC Sacr.	Sacra Congregatio de Disciplina Sacramentorum
SC Stud.	Sacra Congregatio de Seminariis et Studiorum Universitatibus
schol.	scholastisch
Schr.	Schrift(en)
SD	Solida Declaratio
s. d., o., u.	siehe dort, oben, unten
sel.	selig
Ser., sér.	Serie, série, series
sess.	sessio
Slg.	Sammlung(en)
Soc.	Società, Societas, Société, Society
sog.	sogenannt
soz.	sozial
Sp.	Spalte
Span.	Spanien
spez.	speziell
Spir.	Spiritualität, Spiritualité, Spirituality
spir.	spirituell
Sr.	Soror, Schwester
SRR	Sacra Romana Rota
SS.	Sanctae, Sancti, Santi, Sante
St., St(e)-	Sankt, Saint, Sainte, Sint
StA	Staatsarchiv
StGB	Strafgesetzbuch
S. th.	Summa theologica (theologiae)
Stud.	Studien
subj.	subjektiv
subs.	subscriptio, Unterschrift
subst.	substantivisch
Suffr.	Suffragan(e)
Suppl.	Supplement
Suppl.-Bd(e).	Supplementband, -bände
Suppl.-H.	Supplementheft
s. v.	sub voce
syn.	synonym
Synopt.	Synoptiker
t.	tomus, tome (Band)
Tab.	Tabelle(n)
Taf.	Tafel
Tg.	Targum
Theol.	Theologie
theol.	theologisch
thom.	thomistisch
Tit.	Titulus
Tl.	Teil
t. r.	textus receptus
Trad.	Tradition
trad.	traditionell
Transl.	Translatio
Trid.	Tridentinum
tschsl.	tschechoslowakisch
t. t.	terminus technicus
u.	und
u. a.	und andere, unter anderem
u. ä.	und ähnliche(s)
UB	Urkundenbuch

Überl.	Überlieferung(en)
überl.	überliefert
Übers.	Übersetzung(en)
übers.	übersetzt
übertr.	übertragen
Uk(k).	Urkunde(n)
U.L.F.	Unsere Liebe Frau
UN	United Nations
unbek.	unbekannt
Univ.	Universität(en)
Unters.	Untersuchung(en)
unv.	unverändert
u.ö.	und öfter
urchr.	urchristlich
urspr.	ursprünglich
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
usw.	und so weiter
u.U.	unter Umständen
V.	Vers
v.	von, vom
v.a.	vor allem
Vat.	Vaticanum
vC.	vor Christi Geburt
VELKD	Vereinigte Evangelisch Lutherische Kirche Deutschlands
Ver.	Verein
verb.	verbessert
Verf.	Verfasser
verf.	verfaßt(e)
Veröff.	Veröffentlichung(en)
veröff.	veröffentlicht(e)
versch.	verschieden
Verz.	Verzeichnis
vgl.	vergleiche
Vh(h).	Verhandlung(en)
viell.	vielleicht
Vik.	Vikariat
Vjh.	Vierteljahresheft
Vjschr.	Vierteljahresschrift
v. l.	varia lectio
Vol.	Volume(n)
vollst.	vollständig
Vorb.	Vorbereitung
wahrsch.	wahrscheinlich
Wb.	Wörterbuch
WHO	Weltgesundheitsorganisation der UN
Wiss.	Wissenschaft(en)
wiss.	wissenschaftlich
württ.	württembergisch
WW	Werke
Z.	Zeile(n)
z.	zum, zur
zahlr.	zahlreich
z.B.	zum Beispiel
Zbl.	Zentralblatt
z.d.St.	zu dieser Stelle
ZGB	Zivilgesetzbuch (Schweiz)
Zs(s).	Zeitschrift(en)
Zshg.	Zusammenhang
z.St.	zur Stelle
z.T.	zum Teil
Ztg.	Zeitung
zus.	zusammen
zw.	zwischen
z.Z.	zur Zeit

Zeichen

*	geboren	†	gestorben	↗	siehe	□	Karte

II. Verlagsorte

A	Amsterdam
Ab	Aschaffenburg
An	Antwerpen
At	Athen
Au	Augsburg
B	Berlin
Ba	Barcelona
Be	Bern
Bg	Braunschweig
Bi	Bielefeld
Bl	Brüssel
Bn	Bonn
Bo	Bologna
Bs	Basel
Bu	Breslau
C	Cambridge
Ch	Chicago
D	Düsseldorf
Da	Darmstadt
Dd	Dresden
E	Edinburgh
Ei	Einsiedeln
Er	Erlangen
F	Frankfurt (Main)
Fi	Florenz
Fr	Freiburg (Breisgau)
Fri	Fribourg (Schweiz)
G	Genf
GC	Garden City (N.Y.)
Gi	Gießen
Gö	Göttingen
Gr	Graz
Gt	Gütersloh
HH	Hamburg
Ha	Hannover

Hd	Heidelberg	O	Oxford
He	Helsinki		
Hi	Hildesheim	P	Paris
Hl	Halle	Pb	Paderborn
		Ph	Philadelphia
I	Innsbruck	Pr	Princeton
J	Jena	Q	Quaracchi, Grottaferrata
Jr	Jerusalem		
		Ro	Rom
K	Köln	Rb	Regensburg
Ke	Kempten		
Kh	Kopenhagen	S	Salzburg
Kp	Konstantinopel	Sa	Salamanca
		Sb	Straßburg
L	Leipzig	Sh	Stockholm
LA	Los Angeles	Sig	Sigmaringen
Lb	Lissabon	St	Stuttgart
Lei	Leiden		
Lm	Leumann, Turin	Th	Turnhout
Lo	London	The	Thessalonike
Ls	Lausanne	Tl	Toulouse
Lv	Löwen, Leuven, Louvain	Tn	Tournai
Ly	Lyon	To	Turin
Lz	Luzern	Tt	Toronto
		Tü	Tübingen
M	München		
Ma	Madrid	Up	Uppsala
Md	Maredsous	Ut	Utrecht
Me	Meisenheim (Glan)		
Mi	Mailand	V	Venedig
Mr	Marburg	Va	Vatikanstadt
Ms	Münster		
Mz	Mainz	W	Wien
		Wa	Washington
N	Nürnberg	We	Weimar
Na	Neapel	Wi	Wiesbaden
NH	New Haven	Ws	Warschau
Nj	Nijmegen	Wü	Würzburg
Nk	Neukirchen(-Vluyn)		
NY	New York	Z	Zürich

III. Die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils

AA	Apostolicam actuositatem, Dekret über das Laienapostolat vom 18. November 1965.
AG	Ad gentes, Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche vom 7. Dezember 1965.
CD	Christus Dominus, Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche vom 28. Oktober 1965.
DH	Dignitatis humanae, Erklärung über die Religionsfreiheit vom 7. Dezember 1965.
DV	Dei verbum, Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung vom 18. November 1965.
GE	Gravissimum educationis, Erklärung über die christliche Erziehung vom 28. Oktober 1965.
GS	Gaudium et spes, Pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute vom 7. Dezember 1965.
IM	Inter mirifica, Dekret über die sozialen Kommunikationsmittel vom 4. Dezember 1963.
LG	Lumen gentium, Dogmatische Konstitution über die Kirche vom 21. November 1964.
NA	Nostra aetate, Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen vom 28. Oktober 1965.
OE	Orientalium Ecclesiarum, Dekret über die katholischen Ostkirchen vom 21. November 1964.
OT	Optatam totius, Dekret über die Ausbildung der Priester vom 28. Oktober 1965.
PC	Perfectae Caritatis, Dekret über die zeitgemäße Erneuerung des Ordenslebens vom 28. Oktober 1965.
PO	Presbyterorum Ordinis, Dekret über Dienst und Leben der Priester vom 7. Dezember 1965.
SC	Sacrosanctum Concilium, Konstitution über die heilige Liturgie vom 4. Dezember 1963.
UR	Unitatis redintegratio, Dekret über den Ökumenismus vom 21. November 1964.

IV. Zeitschriften, Serien, Quellenwerke, Handbücher

AA	Archäologischer Anzeiger. Beiblatt zum Jb. des deutschen archäologischen Inst. 1 (B 1889) ff. (vgl. JdI).
AAS	Acta Apostolicae Sedis 1 (Ro 1909) ff.
AASOR	The Annual of the American School of Oriental Research (in Jerusalem) 1 ([NH] Ph 1919) ff.
AAug	Analecta Augustiniana 1 (Ro 1905/06) ff.
AAW	Anzeiger für die Altertumswissenschaft 1 (W – K 1948) ff.
AAWG. PH	Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Philologisch-historische Klasse 27 (Gö 1942) ff. (bis Folge III, 26 [1940]: AGWG. PH).
AAWLM. G	Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. Wi 1950ff.
AAWW. PH	Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-historische Klasse 1–83 (W 1864–1946) (ab 84 [1947]: AÖAW. PH).
ABAW. PH	Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische (Abteilung 1–25 [M 1929–45]) Klasse 26 (M 1947) ff.
ABAW. PP	Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-philologische Klasse 1–24 (M 1835–1909) (ab 25 [1925]: ABAW. PPH).
ABAW. PPH	Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-philologische und historische Klasse 25–34 (M 1909–28) (ab 1929: ABAW. PH).
ABenR	The American Benedictine review 1 (NY u. a. 1950) ff.
ABG	Archiv für Begriffsgeschichte 1 (Bn 1955) ff.
ABla	Analekta Blatadon (Vlatadon). The 1969ff.
ACan	L'année canonique 1 (P 1952) ff.
ACar	Analecta Cartusiana (B), 129 Bde. S 1970–88. Neue Reihe (= Zeitschrift): 1 (Pont-Saint-Esprit 1989) ff.
Achéry	Veterum aliquot scriptorum, qui in Galliae Bibliothecis latuerant, spicilegium, ed. L. d'Achéry, 13 Bde. P 1655–1677, neu ed. F. J. de la Barre, 3 Bde. P 1723.
ACi	Analecta Cisterciensia 21 (Ro 1965) ff. (bis 20 [1964]: ASOC).
ACO	Acta Conciliorum Oecumenicorum, ed. E. Schwartz, Ser. I: 4 Bde. B 1914–84; Ser. II: B 1984ff.
ACra	Analecta Cracoviensia. Studia philosophica – theologica – historica 1 (Krakau 1969) ff.
ActaSS	Acta Sanctorum, hg. v. den Bollandisten (S. Bolland u. a.), Original-Ausg., 70 Bde. An 1643–1770, Tongerloo 1794, P 1875–87, Bl 1780–1944; Neudr. Bd. 1–43 V 1734–70; Neudr. Bd. 1–60 P 1863–70; Nachdr. der Original-Ausg. Bd. 1–60 P 1966–71.
ActaSS Belg	Acta Sanctorum Belgii selecta, ed. J. Ghesquière – C. Smetius, 6 Bde. Bl 1783–94.
ActaSS OSB	Acta Sanctorum ordinis s. Benedicti in saeculorum classes distributa, ed. J. Mabillon – L. d'Achéry, 9 Bde. P 1668–1701, V ^{2}1733–40 (in 6 Bdn.), Mâcon ^{3}1935ff.
ACW	Ancient Christian Writers, ed. J. Quasten – J. C. Plumpe. Westminster (Md.) – Lo 1946ff.
Adam L	A. Adam: Grundriß Liturgie. Fr 1985, ^{6}1994, Neu-Ausg. 1998.
Adam-Berger	A. Adam – R. Berger: Pastoralliturgisches Handlexikon. Fr 1980, ^{6}1994.
ADB	Allgemeine deutsche Biographie, 55 Bde. L 1875–1910, Reg.-Bd. 1912.
ADCOV	Acta et documenta concilio Vaticano secundo apparando, ser. I (antepraeparatoria), 4 Bde., Indices. Va 1960–61; ser. II (praeparatoria), 3 Bde. Va 1964–69.
ADipl	Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde 1 (Ms – K 1955) ff. (vgl. AUF).
ADom	L'Année dominicaine 1 (P 1859) ff.
Adriányi	G. Adriányi: Geschichte der Kirche Osteuropas im 20. Jahrhundert. Pb 1992
ADRSP	Archivio della Deputazione Romana de Storia Patria 1–12 (58–69) (Ro 1935–46) (1–57 [1878–1934] u. 70 [1947] ff.: vgl. ASRSP).
AEAl	Archives de l'Église d'Alsace NS 17 (Sb 1946) ff. (bis 16 [1943]: AEKG).
AEcR	American ecclesiastical review 1–169 (Wa u. a. 1889–1975).
AEKG	Archiv für elsässische Kirchengeschichte 1–16 (Rixheim [Elsaß] 1926–43) (ab 17 [1946]: AEAl).
AEM	Anuario de estudios medievales 1 (Ba 1964) ff.
AEvKR	Archiv für evangelisches Kirchenrecht 1–5 (B 1937–41).
AFH	Archivum Franciscanum historicum 1 (Fi – Q 1908) ff.
AfMw	Archiv für Musikwissenschaft 1 (L u. a. 1918) ff.
AfO	Archiv für Orientforschung (bis 2 [1925]: für Keilschriftforschung) 3 (B 1926) ff.
AFP	Archivum Fratrum Praedicatorum 1 (Ro 1931) ff.
AFrA	Alemania Franciscana antiqua 1–19 ([Ulm] Landshut 1956–74[76]).
AFranc	Analecta Franciscana sive chronica aliaque varia documenta ad historiam Fratrum Minorum spectantia. Q 1885ff.
AgeSpir	Age of Spirituality. Late Antique and Early Christian Art, ed. K. Weitzmann, 2 Bde. NY 1979.
AGJU	Arbeiten zur Geschichte des antiken Judentums und des Urchristentums. Lei 1970ff. (bis 1968: AGSU)
AGPh	Archiv für Geschichte der Philosophie 42 (B 1960) ff. (bis 39 [1930]: 1. Abt. v. APh).
AGSU	Arbeiten zur Geschichte des Spätjudentums (seit 1967: späteren Judentums) und Urchristentums. Lei 1961–68 (ab 1970: AGJU).
AGWG. PH	Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philologisch-historische Klasse. Gö 1896–1940 (ab Folge III, 27 [1942]: AAWG. PH)
AHAW. PH	Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Hd 1 (1913) ff.

AHC Annuarium historiae conciliorum 1 (Pb 1969) ff.

AHDE Anuario de historia del derecho español 1 (Ma 1924) ff.

AHDL Archives d'Histoire doctrinale et littéraire du Moyen-Age 1 (P 1926) ff.

AHMA Analecta hymnica medii aevi, ed. G. Dreves – C. Blume, 55 Bde. L 1886–1922, Nachdr. F 1961; Reg., ed. M. Lütolf, 2 Bde. Be – M 1978.

AHP Archivum historiae pontificiae 1 (Ro 1963) ff.

AHR The American historical review 1 (NY 1895) ff.

AHSJ Archivum historicum Societatis Jesu 1 (Ro 1932) ff.

AHVNRh Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere das alte Erzbistum (die Erzdiözese) Köln 1 (K 1855) ff.

AIA Archivo ibero-americano 1 (Ma 1914) ff.

Aigrain R. Aigrain: L'hagiographie. Ses sources, ses méthodes, son histoire. P 1953, NA Bl 2000.

AIPh Annuaire de l'Institut de Philologie et d'Histoire Orientales (ab 4 [1936]: et Slaves) 1–27 (Bl 1932–85).

AJA American journal of archaeology 1 (Menasha [Wis.] u. a. 1885) ff.

AJSR Association for Jewish Studies review 1 (C [Mass.] 1976) ff.

AKathKR Archiv für katholisches Kirchenrecht 1 ([I] Mz 1857) ff.

AKL Allgemeines Künstler-Lexikon, hg. v. G. Meißner, 3 Bde. L 1983–90, Nachdr. in 4 Bdn. M 1992.

AKuG Archiv für Kulturgeschichte 1 ([L] Ms–K 1903) ff.

ALBO Analecta Lovaniensia biblica et orientalia. Lv 1934 ff.

Algermissen K. Algermissen: Konfessionskunde. Celle ^{7}1957, Neubearbeitung v. H. Fries u. a. Pb ^{8}1969.

ALGM Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, hg. v. W. H. Roscher, 7 Bde. L 1884–1921, Nachdr. Hi 1965, 1992–93.

ALKGMA Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters, hg. v. H. Denifle – F. Ehrle, 7 Bde. (B) Fr 1885–1900.

ALMA Archivum latinitatis medii aevi 1 (Bl u. a. 1924) ff.

Altaner B. Altaner (ab ^{5}1960: und A. Stuiber): Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter. Fr ^{9}1980, Sonder-Ausg. 1993.

Álvarez P. Álvarez: Santos, Bienaventurados y Venerables de la Orden de los Predicadores, 4 Bde. Vergara 1920–25.

ALW Archiv für Liturgiewissenschaft 1 (Rb 1950) ff. (bis 1941: JLW).

Ambrosius Ambrosius. Revista di pastorale ambrosiana 1 (Mi 1925) ff.

AMidi Annales du midi. Revue archéologique, historique et philologique de la France méridionale 1 (Tl 1889) ff.

AMl Acta musicologica 3 (L u. a. 1931) ff.

Ammann A. M. Ammann: Abriß der ostslawischen Kirchengeschichte. W 1950.

AMNG Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte, 83 Bde. (B) – Bs 1907–39.

Amore A. Amore: I Martiri di Roma. Ro 1975.

AMRhKG Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte 1 (Speyer 1949) ff.

AMSS Acta martyrum et sanctorum (syriace), ed. P. Bedjan, 7 Bde. P 1890–97, Nachdr. Hi 1968.

Anàmnesis Anàmnesis. Introduzione storico-teologico alla liturgia, ed. S. Marsili, Bd. 1 ff. Casale Monferrato 1974 ff.

AnBib Analecta biblica. Ro 1952 ff.

AnBoll Analecta Bollandiana 1 (Bl 1882) ff.

AncB Anchor bible. GC 1964 ff.

AncBD Anchor Bible Dictionary, ed. D. N. Freedman u. a., 6 Bde. NY 1992.

Andrieu OR M. Andrieu: Les Ordines Romani du haut moyen-âge, 5 Bde. (SSL 11 23 24 28 29). Lv 1931–61.

Andrieu P M. Andrieu: Le Pontifical Romain au moyen-âge, 4 Bde. (StT 86–88 99). Va 1938–41.

ANEP The Ancient Near East in pictures relating to the Old Testament, ed. J. B. Pritchard. Pr ^{2}1969.

ANET Ancient Near Eastern texts relating to the Old Testament, ed. J. B. Pritchard. Pr ^{2}1969, 1974.

Ang Angelicum 1 (Ro 1924) ff.

AnGr Analecta gregoriana. Ro 1930 ff.

Anima Anima 1–20 (Olten 1946–65) (vgl. Diak).

AnLit Analecta Liturgica. Ro 1976 ff. (in: StAns)

Annales Annales. Histoire, science sociales 1 (P 1946) ff.

Annales OSB Annales Ordinis Sancti Benedicti 1–46 (Ro 1893–1940)

AnOr Analecta Orientalia. Ro 1931 ff.

AnPont Annuario Pontificio. Ro 1912 ff.

ANRW Aufstieg und Niedergang der römischen Welt, hg. v. H. Temporini – W. Haase, 3 Tle. u. Reg.; Tl. I: Von den Anfängen Roms bis zum Ausgang der Republik, Bd. 1 ff. B–NY 1972 ff.; Tl. II: Principat, Bd. 1 ff. B–NY 1974 ff.; Tl. III: Spätantike.

Anthr Anthropos. Internationale Zeitschrift für Völker- und Sprachenkunde 1 (Mödling u. a. 1906) ff.

Anton Antonianum 1 (Ro 1926) ff.

ANTT Arbeiten zur neutestamentlichen Textforschung. B 1963 ff.

AnzSS Anzeiger für die Seelsorge 1 (Fr 1982) ff.

AOAT Alter Orient und Altes Testament. Kevelaer 1969 ff.

AÖAW. PH Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse 84 (W 1947) ff. (bis 83 [1946]: AAWW. PH).

AOC Archives de l'Orient chrétien. Bukarest 1948 ff.

AOCarm Analecta Ordinis Carmelitarum (ab 17 [1926]: Calceatorum) 1–44 (Ro 1909–54) (seit 1954: Carmelus).

AOCD	Analecta Ordinis Carmelitarum Discalceatorum 1–25 (Ro 1926–53).
AOESA	Acta Ordinis Eremitarum Sancti Augustini 1–7 (Ro 1956–62) (seit 8 [1963]: AOSA).
AOFM	Acta Ordinis Fratrum Minorum vel ad ordinem quoquo modo pertinentia 1–5 (Ro 1882–86) 6 (Q 1887) ff.
AOFMC	Analecta Ordinis Fratrum Minorum Capuccinorum 56 (Ro 1940) ff. (bis 55 [1939]: AOMC).
AÖG	Archiv für österreichische Geschichte 34 (W 1865) ff.
AOMC	Analecta Ordinis Minorum Capuccinorum 1–55 (Ro 1884–1939) (ab 56 [1940]: AOFMC).
AÖR	Archiv (für) des öffentlichen Rechts 1 (Tü 1886) ff.
AOSBM	Analecta Ordinis Sancti Basilii Magni. Ro 1924ff., 2. série 1949ff.
APARA. M	Atti della Pontificia Accademia Romana di Archeologia. Memorie. Ro 1923ff.
APAT	Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments, hg. v. E. Kautzsch, 2 Bde. Tü 1900, Neudr. 1921, Nachdr. Tü – Hi 1992, Da 1994.
APAW. PH	Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Philosophisch-historische Klasse. B 1908–1944.
APF	Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 1 (B 1901) ff.
APh	Archiv für Philosophie 1–13 (St 1947–64) (vgl. AGPh).
ApolCA	Apologia Confessionis Augustanae: BSLK 139–404 (lat.-dt.).
Apoll	Apollinaris. Commentarius juris canonici 1 (Ro 1928) ff.
APraem	Analecta Praemonstratensia 1 (Tongerloo 1925) ff.
ArAg	Archivo (Historico) Agustiniano (Hispano) 1–59 (Ma 1914–65).
ARCEG	Acta reformationis catholicae ecclesiam Germaniae concernentia saeculi XVI, ed. G. Pfeilschifter, 6 Bde. Rb 1959–74.
Ardura	B. Ardura: Abbayes, prieurés et monastères de l'ordre de Prémontré en France des origines à nos jours. Dictionnaire historique et bibliographique. Nancy 1993.
ArEc	Archiva ecclesiae. Va 1958ff.
ARG	Archiv für Reformationsgeschichte 1–41 (L 1903–50), 42 (Gt 1951) ff.
ArPh	Archives de Philosophie. P 1923ff.
ARSP	Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie 27 (B 1933) ff. (bis 26 [1932]: ARWP).
ArtB	The Art Bulletin 1 (NY 1918) ff.
ArteMed	Arte Medievale 1 (Ro 1983) ff.
ARW	Archiv für Religionswissenschaft 1–37 (Fr u. a 1898–1941/42).
ArZs	Archivalische Zeitschrift 1 (M 1876) ff.
ArztChr	Arzt und Christ 1–38 (Ostfildern 1955–92) (ab 39 [1993]: ZME).
ASAW. PH	Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften in Leipzig. Philologisch-historische Klasse 31 [L 1921] ff. (bis 30 [1920]: ASGW. PH).
ASBF	Analecta. Studium Biblicum Franciscanum. Jr 1981ff.
ASCL	Archivio storico per la Calabria e la Lucania 1 (Ro 1931) ff.
ASCOV	Acta synodalia sacrosancti concilii oecumenici Vaticani secundi, 25 Bde. Va 1970–78.
ASEc	Annuarium statisticum Ecclesiae. Va 1971ff.
ASGW. PH	Abhandlungen der Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften Leipzig. Philosophisch-historische Klasse 1–30 (L 1850–1920) (ab 31 [1921]: ASAW. PH).
ASI	Archivio storico italiano 1 (Fi 1842) ff.
ASKG	Archiv für schlesische Kirchengeschichte 1–6 (Bu 1936–41), 7 (Hi 1949) ff.
ASL	Archivio storico lombardo 1 (Mi u. a. 1874) ff.
ASNU	Acta Seminarii Neotestamentici Upsaliensis. Up 1940ff.
ASOC	Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis 1–20 (Ro 1945–64) (seit 1965: ACi).
ASOFP	Analecta Sacri Ordinis Fratrum Praedicatorum 1 (Ro 1893) ff.
ASozG	Archiv für Sozialgeschichte 1 (Bn 1961) ff.
ASPP	Archivio storico per le provincie Parmensi 1 (Parma 1892) ff.
ASRSP	Archivio della Società Romana di Storia Patria 1–57 (Ro 1878–1934), 70 (Ro 1947) ff. (58–69 [1935–46]: ADRSP).
ASS	Acta Sanctae Sedis 6–41 (Ro 1870–1908) (bis 5 [1869]: Acta ex iis decerpta quae apud Sanctam Sedem geruntur in compendium opportune redacta et illustrata) (ab 1909: AAS).
Assemani	J. S. Assemani: Bibliotheca orientalis Clementino-Vaticana, 4 Bde. Ro 1719–28, Nachdr. Hi 1975.
ASSO	Archivio storico per la Sicilia orientale 1 (Catania 1904) ff.
AST	Analecta Sacra Tarraconensia 1 (Ba1925) ff.
Astraín	A. Astraín: Historia de la Compañía de Jesús en la Asistencia de España, 7 Bde. Ma 1902–25.
ATD	Das Alte Testament Deutsch. Gö 1949ff.
ATG	Archivo teológico Granadino 1 (Granada u. a. 1938) ff.
ATh	Année théologique 1–12 (P 1940–51) (ab 12 [1951]: AThA).
AtH	Atlas Hierarchicus. Descriptio geographica et statistica insuper notae historicae Ecclesiae Catholicae, bearb. v. Z. Stężycki. Mödling ^{5}1992 (erschienen 1993).
AThA	Année théologique augustinienne 12–14 (P 1951–54) (bis 12 [1951]: ATh; ab 1955: REAug).
AThANT	Abhandlungen zur Theologie des Alten und Neuen Testaments. Bs – Z 1942ff.
AThR	The Anglican theological review 1 (NY u. a. 1918) ff.
AtKG	Atlas zur Kirchengeschichte, hg. v. H. Jedin u. a., bearb. v. J. Martin. Fr ^{2}1987.
AuC	F. J. Dölger: Antike und Christentum, 5 Bde. Ms 1929–36, Bd. 6 1950.

Auer J. Auer: Die Entwicklung der Gnadenlehre in der Hochscholastik mit besonderer Berücksichtigung des Kardinals Matteo d'Acquasparta, 2 Bde. Fr 1942–51.
AUF Archiv für Urkundenforschung (ab 15 [1937]: und Quellenkunde des Mittelalters) 1–18 (B 1908–44) (vgl. ADipl).
Aug Augustinianum 1 (Ro 1961) ff.
Aug(L) Augustiniana. Tijdschrift voor de studie van Sint Augustinus en de Augustijnenorde 1 (Lv 1951) ff.
AugL Augustinus-Lexikon, hg. v. C. Mayer, Bd. 1 ff. Bs – St 1986 ff.
Aureola L'aureola serafica. Vite dei Santi e Beati dei tre Ordini di S. Francesco, ed. P. Léon; it. Ausg. nach der frz. 2. Aufl. ed. M. Marcucci. Q ^{1}1897 ff.; ed. G.-C. Guzzo, 6 Bde. V ^{2}1951–53.
AusgQ. MA Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Da 1955 ff.
AusgQ. NZ Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte der Neuzeit. M 1960 ff. (Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe).
Aymans-Mörsdorf W. Aymans – K. Mörsdorf: Kanonisches Recht. Lehrbuch aufgrund des Codex Iuris Canonici, 2 Bde. Pb – M – W ^{13}1991–97 (vgl. Mörsdorf L).
AZP Allgemeine Zeitschrift für Philosophie 1 (St 1976) ff.

BA The Biblical archaeologist 1 (NH 1938) ff.
BAC Biblioteca de Autores Cristianos. Ma 1945 ff.
Backmund C N. Backmund: Die Chorherrenorden und ihre Stifte in Bayern. Passau 1966.
Backmund K N. Backmund: Die Kollegiat- und Kanonissenstifte in Bayern. Windberg 1973.
Backmund P N. Backmund: Monasticon Praemonstratense, 3 Bde. Straubing 1949–56, Bd. 1 B ^{2}1983.
BadBiogr Badische Biographien, begr. v. F. v. Weech, hg. v. A. Krieger, 6 Tle. Karlsruhe – Hd 1875–1935.
BadBiogr. NF Badische Biographien, Neue Fassung, hg. im Auftrag der Kommission für Geschichtliche Landeskunde Baden-Württemberg, Bd. 1 ff. St 1982 ff.
Balau S. Balau: Études critiques des sources de l'histoire du pays de Liège au Moyen-âge. Bl 1902–03.
Balthasar H H. U. v. Balthasar: Herrlichkeit. Eine theologische Ästhetik, 3 Bde. in 7 Tl.-Bdn. Ei 1961–69.
Balthasar S H. U. v. Balthasar: Skizzen zur Theologie, 5 Bde . Ei 1960–86.
Balthasar TD H. U. v. Balthasar: Theodramatik, 4 Bde. in 5 Tl.-Bdn. Ei 1973–83.
Balthasar TL H. U. v. Balthasar: Theologik. 3 Bde. Ei 1985–87.
Barbosa Machado D. Barbosa Machado: Bibliotheca Lusitana, historica, critica et chronologica, 4 Bde. Lb 1741–59, Neudr. Coimbra 1965.
BArC Bullettino di archeologia cristiana, ed. G. B. de Rossi 1.–5. Ser. (Ro 1863–94) (ab 1895: NBAC).
Bardenhewer O. Bardenhewer: Geschichte der altkirchlichen Literatur, 5 Bde. Fr 1902 ff. Bd. 1 ^{2}1913, Bd. 2 ^{2}1914, Bd. 3 ^{2}1923, Bd. 4 $^{1-2}$1924, Bd. 5 1932, Nachdr. Da 1962, 1966.
Baring-Gould BS S. Baring-Gould – J. Fisher: Lives of the British Saints, 4 Bde. Lo 1907–13, Nachdr. Felinfach 1990.
Baron S. W. Baron: A Social and Religious History of the Jews, 18 Bde. NY ^{2}1951–83.
Baronius C. Baronius: Annales ecclesiastici a Christo nato ad annum 1198. Ro u. a. 1588–1607 (12 Bde.), Lucca 1738–59 (38 Bde.), Bar-le-Duc 1864–83 (37 Bde.).
BArR Biblical archaeology review 1 (Wa 1975) ff.
Barth KD K. Barth: Die Kirchliche Dogmatik, Bd. 1/1 – Bd. 4/4. Zollikon – Z 1932–67.
BaSa Bavaria sancta, hg. v. G. Schwaiger, 3 Bde. Rb 1970–73.
BASOR The Bulletin of the American School(s) of Oriental Research (bis 3 [1921]: in Jerusalem) 1 (Jr – NH 1919) ff.
Batterel L. Batterel: Mémoires domestiques pour servir à l'histoire de l'Oratoire, ed. A. M. P. Ingold – E. Bonnardet, 4 Bde. P 1902–11, Nachdr. Gr 1971.
Bauer W. Bauer: Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur; NA, v. K. u. B. Aland. B – NY ^{6}1988.
Bauerreiß R. Bauerreiß: Kirchengeschichte Bayerns, 7 Bde. Bd. 1–5 St. Ottilien 1949–55, Bd. 1 ^{2}1958, Nachdr. Bd. 1^{2}–5 1973–74, Bd. 6–7 Au 1965–71; Nachdr. St. Ottilien 1975–77.
Baumeister Th. Baumeister: Martyr invictus. Der Märtyrer als Sinnbild der Erlösung in der Legende und im Kult der frühen koptischen Kirche. Ms 1972.
Bäumer-Biron S. Bäumer – R. Biron: Histoire du Bréviaire, 2 Bde. P 1905.
Baumgartner-Müller Beraten und begleiten. Handbuch für das seelsorgliche Gespräch, hg. v. K. Baumgartner – W. Müller. Fr 1990.
Bäumler-Mette Gemeindepraxis in Grundbegriffen. Ökumenische Orientierung und Perspektiven, hg. v. Ch. Bäumler – N. Mette. M – D 1987.
Baumstark GS A. Baumstark: Geschichte der syrischen Literatur mit Ausschluß der christlich-palästinensischen Texte. Bn 1922, B 1968.
Baumstark LC A. Baumstark: Liturgie comparée. Principes et méthodes pour l'étude historique des liturgies chrétiennes, NA, ed. B. Botte. Chevetogne ^{3}1953.
Baumstark U A. Baumstark: Untersuchungen: ders. – C. Mohlberg: Die älteste erreichbare Gestalt des Liber sacramentorum anni circuli der römischen Kirche (LQF 11/12). Ms 1927, 1*–199*.
BBB Bonner Biblische Beiträge, Bd. 1–64. Bn 1950–86; Bd. 65–88. F 1987–93; Bd. 89 ff. Bodenheim 1994 ff.
BBGG Bollettino della Badia Greca di Grottaferrata 1 (Grottaferrata 1929) ff.
BBIM K. Reinhardt – H. Santiago-Otero: Biblioteca Bíblica Ibérica Medieval. Ma 1986.
BBKL Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon, hg. v. F. W. Bautz, Bd. 1–14. Hamm 1975–99, Erg.-Bd. 14 ff. Hamm 1999 ff.

BCNH Bibliothèque copte de Nag Hammadi, ed. J.-É. Ménard u.a. Abt. Textes. Québec 1977ff., Abt. Études. Québec 1981ff.
BDEC A literary and biographical history or bibliographical dictionary of the English catholics from the breach with Rome in 1534 to the present time, ed. J. Gillow, 5 Bde. Lo u.a. 1885–1902, Nachdr. NY 1968.
BDLG Blätter für deutsche Landesgeschichte 83–87 (Wi 1937–42), 88 (Gö 1951) ff.
BECh Bibliothèque de l'École des Chartes 1 (P 1839) ff.
Beck T H.-G. Beck: Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich (HAW 12,2,1). M 1959, ^{2}1977.
Beck V H.-G. Beck: Geschichte der byzantinischen Volksliteratur (HAW 12,2,3). M 1971.
BEHE Bibliothèque de l'École des Hautes Études, 4. Section: Sciences historiques et philologiques. P 1869ff.
Beitl Wörterbuch der deutschen Volkskunde, begr. v. R. Beitl; NA, v. K. Beitl. St ^{3}1974, Nachdr. 1981.
BEL.S Bibliotheca Ephemerides Liturgicae, Subsidia. Ro 1975ff.
Ben Benedictina 1 (Ro 1947) ff.
Benediktionale Benediktionale. Studienausgabe für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Erarbeitet von der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Liturgischen Kommissionen im deutschen Sprachgebiet. hg. v. den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier, Zürich, Einsiedeln u.a. 1978. L 1979.
BenM Benediktinische Monatsschrift 1–34 (Beuron 1919–58) (1877–1918: St. Benediktsstimmen; ab 35 [1959]: EuA).
BeO Bibbia e oriente 1 (Mi 1959) ff.
Beringer F. Beringer: Die Ablässe, ihr Wesen und ihr Gebrauch, bearb. v. P. A. Steinen (mit Anh.), 2 Bde. Pb ^{15}1921–22.
Berlière Monasticon belge, ed. U. Berlière u.a., Bd. 1ff., Tl.-Bd. 1ff. Lüttich 1890ff.
Berschin W. Berschin: Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter, Bd. 1ff. St 1986ff.
Bertolini O. Bertolini: Roma di fronte a Bisanzio e ai Longobardi. Bo 1941.
Bertram A. Bertram: Geschichte des Bistums Hildesheim, 3 Bde. Hi 1899–1925.
Bess Bessarione. Revista di studi orientali 1–39 (Ro 1896–1923).
Besse Abbayes et prieurés de (seit 1909: l'ancienne) France. Recueil historique des archevêchés, évêchés, abbayes et prieurés de France, ed. J. M. Besse, 12 Bde. P – Ligugé 1905-41.
BEvTh Beiträge zur Evangelischen Theologie. M 1940ff.
BFChTh Beiträge zur Förderung christlicher Theologie. Gt 1897ff.
BFrA Bavaria Franciscana Antiqua. M 1955ff.
BGAM Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens. Ms 1912ff.
BgAug Bibliographie historique de l'Ordre de Saint Augustin, ed. N. Teeuwen – A. de Meijer – M. Schrama: Aug(L) 26 (1976), 28 (1978), 31 (1981), 35 (1985), 39 (1989), 43 (1993).
BGBE Beiträge zur Geschichte der biblischen (Bd. 1: neutestamentlichen) Exegese. Tü 1955ff.
BGDS Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 1–76 (Hl 1874–1954).
BGDS(T) Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 77 (Tü 1955) ff.
BgF Bibliographia Franciscana, Bd. 1. Ro 1929ff. (Suppl. zu CFr); Index 1931–70, ed. C. van de Laar. Ro 1972.
BGL Bibliothek der griechischen Literatur, hg. v. P. Wirth – W. Gessel. St 1971ff.
BgMiss Bibliographia (bis 1984: Bibliografia) Missionaria, begr. v. J. Rommerskirchen, fortgeführt v. W. Henkel – J. Metzler. Ro 1933ff.
BgOSB Bibliographie der deutschsprachigen Benediktiner: 1880–1980, 2 Bde. St. Ottilien 1985–87.
BGPh(Th)MA Beiträge zur Geschichte der Philosophie (ab 1928/30: und Theologie) des Mittelalters, hg. v. M. Grabmann. Ms 1891ff.; NF Ms 1970ff.
BHCJ ↗Polgár
BHG Bibliotheca hagiographica graeca, ed. F. Halkin, 3 Bde. (SHG 8a). Bl ^{3}1957.
BHG NAuct Novum Auctarium Bibliothecae hagiographicae graecae (SHG 65). Bl 1984.
BHH Biblisch-historisches Handwörterbuch. Landeskunde – Geschichte – Religion – Kultur – Literatur, hg. v. B. Reicke – L. Rost, 4 Bde. Gö 1962–79, Studien-Ausg. Gö 1994 (Bd. 1–3 in einem Bd.).
BHK Biblia Hebraica, ed. R. Kittel. St (1929–37), ^{7}1951 (vgl. BHS).
BHL Bibliotheca hagiographica latina antiquae et mediae aetatis, ed. socii Bollandiani, 2 Bde. (SHG 6). Bl 1898–1901.
BHL NSuppl H. Fros: Novum Supplementum Bibliothecae hagiographicae latinae (SHG 70). Bl 1986.
BHO Bibliotheca hagiographica orientalis, ed. P. Peeters (SHG 10). Bl 1910.
BHR Bibliothèque d'humanisme et renaissance 1 (G 1941) ff.
BHS Biblia Hebraica Stuttgartensia. St (1967–77), ^{5}1997 (vgl. BHK).
BHTh Beiträge zur historischen Theologie. Tü 1929ff.
Bib Biblica 1 (Ro 1920) ff.
BiblCarm Bibliotheca Carmelitana, ed. Cosm. de Villiers a S. Stephano, 2 Bde. Orléans 1752; NA mit Suppl., ed. G. Wessels. Ro 1927.
BiblMiss Bibliotheca Missionum, begonnen v. R. Streit, fortgeführt v. J. Dindinger u.a., 30 Bde. Fr 1916–74.
BiblSS Bibliotheca Sanctorum, ed. Istituto Giovanni XXIII, 12 Bde. u. Index-Bd. Ro 1961–70; Prima Appendice. Ro 1987; Secunda Appendice. Ro 2000.
BiblThom Bibliothèque thomiste. Paris 1921ff.
BibOr Biblica et orientalia. Ro 1936ff.
BibTT Bible de tous les temps, ed. Ch. Kannengiesser, 8 Bde. P 1984–89.
BIFAO Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale 1 (Kairo 1901) ff.

BIHBR	Bulletin de l'Institut Historique Belge de Rome 1 (Ro 1919) ff.
Bihlmeyer-Tüchle	K. Bihlmeyer – H. Tüchle: Kirchengeschichte, 3 Bde. Pb ^{18}1966–69, ^{20}1996 (unverändert).
Bijdr	Bijdragen (1–13 [1938–52]: van de philosophische en theologische faculteiten der Nederlandsche Jezuiten). Tijdschrift voor philosophie en theologie 14 (Nj u. a. 1953) ff.
BiKi	Bibel und Kirche 1 (St 1946) ff.
BiLe	Bibel und Leben 1–15 (D 1960–74).
BiLi	Bibel und Liturgie 1 (Klosterneuburg 1926) ff.
Bill	H. L. Strack – P. Billerbeck: Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch, 6 Bde. M 1922–61.
BiOr	Bibliotheca Orientalis 1 (Lei 1943) ff.
BISI	Bullettino dell'Istituto Storico Italiano (per il Medio Evo e archivio Muratoriano) 1 (Ro 1886) ff.
BiTr	The Bible translator 1 (Lo 1950) ff.
BIW	Die Bibel und ihre Welt, hg. v. G. Cornfeld – G. J. Botterweck, 2 Bde. Bergisch Gladbach 1969, Herrsching 1991.
BJDN	Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog, 18 Bde. B 1897–1917 (vgl. DBJ).
BJRL	The Bulletin of the John Rylands (University) Library (of) Manchester 1 (Manchester 1903) ff.
BJVK	Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde (M 1950) ff. (ohne Jahrgangszählung)
BK. AT	Biblischer Kommentar. Altes Testament. Nk 1955 ff.
BKV	Bibliothek der Kirchenväter, hg. v. F. X. Reithmayer, Forts. v. V. Thalhofer, 80 Bde. Ke 1869–88.
BKV^{2}	Bibliothek der Kirchenväter, hg. v. O. Bardenhewer u. a., 1. Reihe 62 Bde. Ke 1911–31; 2. Reihe 20 Bde. Ke 1932–38.
BL	Bibel-Lexikon, hg. v. H. Haag. Ei (1951–56), ^{3}1982.
Bl-Debr	F. Blass – A. Debrunner: Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, bearb. v. F. Rehkopf. Gö 1896, ^{17}1990.
BLE	Bulletin de littérature ecclésiastique 1 (Tl 1899) ff.
BLGNP	Biografisch lexicon voor de geschiedenis van het Nederlandse protestantisme. Kampen 1978 ff.
BMCL	Bulletin of medieval canon law 1 (Berkeley 1971) ff. (1955–70: Bulletin. Institute of Medieval Canon Law)
BN	Biblische Notizen 1 (Bamberg 1976) ff.
BNBelg	Biographie nationale. Publiée par l'Academie de Belgique, Bd. 1–28. Bl 1866–1944, Bd. 29 ff. (Suppl.-Bd. 1 ff.). Bl 1957 ff.
BNGJ	Byzantinisch-Neugriechische Jahrbücher 1–22 (At – B 1920–77/85).
BNTC	Black's New Testament commentaries. Lo 1957 ff.
Böckle	F. Böckle: Fundamentalmoral. M 1977, ^{5}1991.
Boissonade AG	J. F. Boissonade: Anecdota graeca e codicibus regiis descripta, 5 Bde. P 1829–33.
Boissonade AN	J. F. Boissonade: Anecdota nova. P 1844.
BollArte	Bollettino d'Arte 1 (Ro 1907) ff.
Borst	A. Borst: Die Katharer (SMGH 12). St 1953, Fr ^{5}1997.
Bossuat	R. Bossuat: Manuel bibliographique de la littérature française du Moyen-âge. Melun 1951, Nachdr. 1986.
BoTr	Bogoslovskie trudy 1 (Moskau 1959) ff.
Bouquet	Recueil des historiens des Gaules et de la France, ed. M. Bouquet u. a., 24 Bde. P 1738–1904; NA 1869–1904, Nachdr. Farnborough 1967–68.
Bousset Apo	W. Bousset: Apophthegmata. Tü 1923, Neudr. 1969.
BPa	Biblia patristica. Index des citations et allusions bibliques dans la littérature patristique, Bd. 1 ff. P 1975 ff.
BRAH	Boletín de la Real Academia de la Historia 1 (Ma 1877) ff.
Brandl 2	M. Brandl: Die deutschen katholischen Theologen der Neuzeit, Bd. 2: Aufklärung. S 1978.
Braun A	J. Braun: Der christliche Altar, 2 Bde. M 1924.
Braun AG	J. Braun: Das christliche Altargerät in seinem Sein und in seiner Entwicklung. M 1932.
Braun LG	J. Braun: Die liturgische Gewandung im Occident und Orient. Fr 1907.
Braun TA	J. Braun: Tracht und Attribute der Heiligen in der Deutschen Kunst. St 1943, B ^{4}1992 (unverändert).
Braunfels	Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben, hg. v. W. Braunfels, 4 Bde. u. Reg.-Bd. D 1965–68.
Bremond	H. Bremond: Histoire littéraire du sentiment religieux en France depuis la fin des guerres de religion jusqu'à nos jours, 11 Bde. P 1916–33; Index alphabétique et analytique, ed. Ch. Grolleau. P 1936.
BrevRom	Breviarium Romanum ex decreto Ss. Concilii Tridentini restitutum Pii V Pontificis Maximi jussu editum. Ro 1570.
Brightman	F. E. Brightman: Liturgies eastern and western, Bd. 1: Eastern liturgies. O 1896, Nachdr. 1967.
BRL	Biblisches Reallexikon, hg. v. K. Galling (HAT I,1). Tü 1937, ^{2}1977.
Brunhölzl	F. Brunhölzl: Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters, Bd. 1 ff. M 1975 ff., 1^{2} 1996.
BS	Bibliotheca sacra. A theological quarterly 21 (Dallas 1844) ff.
BSAg	Bollettino Storico Agostiniano 1–29 (Fi 1925–53).
BSHT	Breslauer Studien zur historischen Theologie. Bu 1922–41 (bis 1920: KGA).
BSKORK	Bekenntnisschriften und Kirchenordnungen der nach Gottes Wort reformierten Kirche, hg. v. W. Niesel. Z o. J. (^{3}1938).
BSLK	Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, hg. v. Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß. Gö ^{11}1992, ^{12}1998.
BSRK	Die Bekenntnisschriften der reformierten Kirche, hg. v. E. F. K. Müller. L 1903.
BSt	Biblische Studien. Nk 1951 ff.
BSt(F)	Biblische Studien. Fr 1895–1930.

BThAM	Bulletin de Théologie Ancienne et Médiévale 1 (Lv 1929) ff.
BThSt	Biblisch-Theologische Studien. Nk 1977ff.
BThW	Bibeltheologisches Wörterbuch, hg. v. J. B. Bauer, 2 Bde. Gr 1959, [3]1967, [4]1994 (in einem Bd.).
BTZJ	Bilanz der Theologie im 20. Jahrhundert, hg. v. H. Vorgrimler u. a., 3 Bde. u. Erg.-Bd (4). Fr 1969–70.
BU	Biblische Untersuchungen. Rb 1967ff.
Bugnini D	A. Bugnini: Documenta Pontificia ad instaurationem liturgicam spectantia, 2 Bde. Ro 1953–59.
Bugnini L	A. Bugnini: Die Liturgiereform 1948–75: Zeugnis und Testament. Fr 1988, it. NA Ro 1997.
BullCap	Bullarium Ordinis FF. Minorum S. Francisci Capuccinorum, Bd. 1–7. Ro 1740–52, Bd. 8–10. I 1883–84.
Bulletin ET	Bulletin – Europäische Gesellschaft für Katholische Theologie 1 (Tü 1990) ff.
BullFr	Bullarium Franciscanum, Bd. 1–4, ed. G. G. Sbaraglia – B. de'Rossi. Ro 1759–68; Bd. 5–7, ed. K. Eubel. 1898–1904; Bd. 8 (NF Bd. 1), ed. U. Hüntemann. Q 1929; Bd. 9–10 (NF Bd. 2–3), ed. J. Pou y Marti, 1939–49; Suppl.-Bd. 1, ed. F. Annibali de Latera. Ro 1780; Suppl.-Bd.2, ed. K. Eubel. Q 1908.
BurlMag	The Burlington magazine 1 (Lo 1903) ff.
BVSGW	Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig (ab 1849: Philologisch-historische Klasse). L 1846–1919.
BWANT	Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament. St 1926 ff. (bis 1926: BWAT).
BWAT	Beiträge zur Wissenschaft vom Alten Testament. L 1908–26 (ab 1926: BWANT).
BWN	Biografisch Woordenboek van Nederland, Bd. 1ff. 's-Gravenhage 1979ff. (vgl. NNBW).
ByF	Byzantinische Forschungen 1 (A 1966) ff.
BySl	Byzantinoslavica 1 (Prag 1929) ff.
ByS(P)	Byzantine studies. Études byzantines 1 (Pittsburgh [Pa.] 1974) ff.
ByZ	Byzantinische Zeitschrift 1–42 (L 1892–1949), 43 (St 1950) ff.
Byz	Byzantion 1 (Bl 1924) ff.
BZ	Biblische Zeitschrift 1–24 (Fr 1903–39), NF 1 (Pb 1957) ff.
BZAW	Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft. B 1896ff.
BZNW	Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft. B 1923ff.
BZThS	Bonner Zeitschrift für Theologie und Seelsorge 1–8 (D 1924–31).
Canivez	Statuta Capitulorum Generalium Ordinis Cisterciensis, 1116–1786, ed. J.-M. Canivez, 8 Bde. (Bibliothèque de la RHE 9–14). Lv 1933–41.
Cappelletti	G. Cappelletti: Le Chiese d'Italia, 21 Bde. V 1844–70.
CANT	Clavis Apocryphorum Novi Testamenti, ed. M. Geerard. Th 1992.
CAr	Cahiers archéologiques 1 (P 1945) ff.
Car	Caritas. Zeitschrift für Caritasarbeit und Caritaswissenschaft 1 (Fr 1896) ff.
Cardella	L. Cardella: Memorie istoriche dei cardinali della s. romana chiesa, 8 Bde. Ro 1792ff.
Cargnoni	C. Cargnoni (Hg.): I Frati Cappuccini. Documenti e testimonianze del primo secolo, 5 Bde. Perugia 1988–93.
Caritas	Caritas. Jahrbuch des Deutschen Caritasverbandes (Fr 1968) ff. (bis 1968: JCW).
CarKorr	Caritas-Korrespondenz. Informationsblätter für die Caritaspraxis 1 (Fr 1929) ff.
Carmelus	Carmelus 1 (Ro 1954) ff.
Cartusiana	A. Gruys [Gruijs]: Cartusiana. Un instrument heuristique, 2 Bde. u. Suppl.-Bd. P 1976–78.
Caspar	E. Caspar: Geschichte des Papsttums von den Anfängen bis zur Höhe der Weltherrschaft, 2 Bde. Tü 1930–33.
Catech	Catéchèse 1 (P 1961) ff.
Cath	Catholicisme. Hier – Aujourd'hui – Demain, hg. v. G. Jacquemet, 15 Bde. P 1948–2000.
CathEnc	The Catholic Encyclopedia, 15 Bde. NY 1907–12, Index-Bd.1914 u. Suppl.-Bd. 1922.
Cath(M)	Catholica. Vierteljahresschrift für Ökumenische Theologie 1 (Pb – Ms 1932) ff.
CB	Coniectanea biblica. Old Testament (. OT), New Testament (. NT). Lund 1966ff. (bis 1964: CNT).
CBCR	Corpus Basilicarum Christianarum Romae, ed. R. Krautheimer. 5 Bde. Lei – Va 1937–80.
CBQ	The Catholic biblical quarterly 1 (Wa 1939) ff.
CCA	Corpus Christianorum. Ser. Apocryphorum. Th 1983ff.
CCath	Corpus Catholicorum, begr. v. J. Greving. Ms 1919ff.
CCG	Corpus Christianorum. Ser. Graeca. Th 1974ff.
CCist	Collectanea Cisterciensia 27 (Forges 1965) ff. (bis 26 [1964]: COCR).
CCL	Corpus Christianorum seu nova Patrum collectio ser. Latina. Th – P 1953ff.
CCM	Corpus Christianorum. Continuatio Mediaevalis. Th 1966ff.
CCMéd	Cahiers de Civilisation médiévale, X^{e}–XIIe siècles 1 (Poitiers 1958) ff.
CCMon	Corpus Consuetudinum monasticarum. Siegburg 1963ff.
CConf	Corpus Confessionum. Sammlung grundlegender Urkunden aus allen Kirchen der Gegenwart, Abt. Iff. B 1928–43.
CDT	A Catholic dictionary of theology, 3 Bde. Lo 1962–71 (unvollständig).
CEHILA	CEHILA – Historia general de la iglesia en America Latina, Bd. 1ff. Salamanca (Mexiko) 1980ff.
Ceillier	R. Ceillier: Histoire générale des auteurs sacrés et ecclésiastiques, 23 Bde. P 1729–63; Tables des matières v. Rondet – Drouet, 2 Bde. P 1783; NA, 14 Bde. P 1858–65.
Centaurus	Centaurus. International magazine of the history of science 1 (Kh 1950) ff.
Cernik	B. O. Cernik: Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österreichs von 1600 bis auf den heutigen Tag. W 1905.

CFHB Corpus Fontium Historiae Byzantinae. B – Wa – The 1967 ff. (vgl. CSHB).
CFN Collectanea Franciscana Neerlandica 1 ('s-Hertogenbosch 1927) ff.
CFr Collectanea Franciscana 1 (Assisi – Ro 1931) ff. (vgl. BgF).
CGG Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft. Enzyklopädische Bibliothek in 30 Tl.-Bdn. und 7 QQ-Bdn., hg. v. F. Böckle u. a. Fr 1980–82; QQ-Bde. 1983–86.
CGL The Coptic Gnostic Library (NHS 4 ff.). Lei 1975 ff.
CGU Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der neueren Zeit. Reihe A: Regesten. Abt. I: Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches, bearb. v. F. Dölger. 1. Tl.: 565–1025; 2. Tl.: 1025–1204; 3. Tl.: 1204–82. M 1924–25, 1932.
Chabot J. B. Chabot: Littérature syriaque. P 1934.
Chalkedon Das Konzil von Chalkedon. Geschichte und Gegenwart, hg. v. A. Grillmeier – H. Bacht, 3 Bde. Wü 1951–54, [5]1979.
Chenu M.-D. Chenu: La théologie au douzième siècle. P 1957, [3]1976.
Chevalier BB U. Chevalier: Répertoire des sources historiques du Moyen-âge: Bio-bibliographie. P 1886; Suppl.-Bd. 1888; 2 Bde. [2]1905–07, Nachdr. NY 1960.
Chevalier H U. Chevalier: Repertorium hymnologicum, 6 Bde. Lv 1892–1920.
Chevalier TB U. Chevalier: Répertoire des sources historiques du Moyen-âge: Topo-bibliographie, 2 Bde. P 1894–1903, Nachdr. NY 1959.
ChH Church History. American society of church history 1 (Ch u. a. 1932) ff.
CHIEA Catholic Higher Institute of Eastern Africa: African Christian studies 1 (Nairobi 1985) ff.
CHJ The Cambridge historical journal 1–13 (C 1923–57) (ab 1958: HistJ).
ChK Die christliche Kunst 1–33 (M 1904–36).
CHLM The Cambridge History of Later Medieval Philosophy, ed. N. Kretzmann u. a. C 1982, Nachdr. 1997.
ChP Christliche Philosophie im Katholischen Denken des 19. und 20. Jahrhunderts, hg. v. E. Coreth – W. Neidl – G. Pfligersdorfer, 3 Bde. Gr 1987–90.
CHR The Catholic historical review 1 (Wa 1915) ff.
Christ W. v. Christ: Geschichte der griechischen Literatur (HAW 7), 6. Aufl. unter Mitwirkung v. O. Stählin, hg. v. W. Schmid. M Bd. 1/1–5 (1912) 1929–48 (Nachdr. 1964–80), Bd. 2/1 1920 (Nachdr. 1974), Bd. 2/2 1924 (Nachdr. 1981).
Chroust Lebensläufe aus Franken, hg. v. A. Chroust, 5 Bde. M 1919–36; Bd. 6, hg. v. S. v. Pölnitz. Wü 1960.
CHRP The Cambridge History of Renaissance Philosophy, ed. Ch. B. Schmitt. C 1990, Nachdr. 1996.
ChW Die christliche Welt 1–55 (Gotha [1886/87] 1888–1941).
Ciaconius A. Ciaconius: Vitae et res gestae Pontificium Romanorum et S. R. E. Cardinalium, 2 Bde. Ro 1601–02; Forts. bis Clemens VIII. v. A. Victorelli u. a. Ro [2]1630; Forts. bis Clemens IX. v. A. Oldoini, 4 Bde. Ro [3]1677; Forts. bis Clemens XII. v. M. Guarnacci, 2 Bde. Ro [4]1751, 7. Bd. 1787.
CICfontes P. Gasparri – I. Serédi: Codicis Iuris Canonici Fontes, 9 Bde. Ro 1923–39.
CIG Corpus Inscriptionum Graecarum, begonnen v. A. Boeckh, Forts. v. J. Franz u. a., 4 Bde. B 1825–77.
CIL Corpus Inscriptionum Latinarum, hg. v. der Berliner Akademie. B 1863 ff.
CIMA Cahiers de l'institut du Moyen-âge Grec et Latin 1 (Kh 1969) ff.
CistC Cistercienser-Chronik 1 (Mehrerau 1889) ff.
Cîteaux Cîteaux (in de Nederlanden). Commentarii Cistercienses 1–9 (Westmalle 1950–58), 10 (1959) ff.
CivCatt La Civiltà cattolica 1 (Ro [Fi] 1850) ff.
Claude D. Claude: Geschichte des Erzbistums Magdeburg bis in das 12. Jahrhundert, 2 Bde. K 1972–75.
CLLA K. Gamber: Codices liturgici latini antiquiores, 2 Bde. Fri [2]1968.
CLLA. S – Suppl.-Bd. Fri 1988.
CMH The Cambridge Medieval History, 8 Bde. C 1966–67.
CMM Corpus Mensurabilis Musicae. Ro 1947 ff., St 1977 ff.
CNT Coniectanea neotestamentica, 20 Bde. Up 1936–64 (ab 1966: CB).
CNT(N) Commentaire du Nouveau Testament. Neuchâtel 1949 ff.
CO Het Christelijk oosten 17 (Nj 1965) ff. (bis 16 [1964]: COH).
COCR Collectanea Ordinis Cisterciensium Reformatorum 1–26 (Ro – Westmalle 1934–64) (ab 27 [1965]: CCist).
COD Conciliorum oecumenicorum decreta, ed. G. Alberigo u. a. Bo [3]1973, [4]1991.
CodMontr Code de Droit Canonique. Édition bilingue et annotée, ed. Instituto Martín de Azpilcueta, frz. Übers. nach der 4. span. Aufl. v. E. Caparros – M. Thériault – J. Thorn. Montréal 1990.
CodPampl Código de Derecho Canónico. Edición bilingüe y anotada, ed. Instituto Martín de Azpilcueta. Universidad de Navarra. Pamplona [4]1987.
CodParis Code de Droit Canonique annoté. Trad. et adaptation française des Commentaires de l'Université pontifique de Salamanque, hg. v. L. de Echeverría, übers. v. A. Soria-Vasco u. a. P – Bourges 1989.
CodSalam Código de Derecho Canónico. Edición bilingüe comentada, ed. L. de Echeverría (BAC 442). Ma [3]1983.
Coena Coena Domini, hg. v. I. Pahl, Bd. 1: Die Abendmahlsliturgie der Reformationskirchen im 16./17. Jahrhundert. Fri 1983.
COH Het Christelijk oosten en hereniging 1–16 (Nj 1949–64) (seit 17 [1965]: CO).
Coing H. Coing: Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte, 3 (8) Bde. M 1973–88.
ColLac Collectio Lacensis: Acta et Decreta sacrorum conciliorum recentiorum, hg. v. Jesuiten aus Maria Laach, 7 Bde. Fr 1879–90.

CollRit	Collectio Rituum ad instar Appendicis Ritualis Romani pro omnibus Germaniae dioecesibus a Sancta Sede approbata. Rb 1950.
CommTheol	Commissio Theologica Internationalis, Documenta, Documenti (1969–85). Va 1988.
Communicat	Communicationes 1 (Va 1969) ff.
ComSoc	Communicatio socialis. Internationale Zeitschrift für Kommunikation in Religion, Kirche und Gesellschaft 1 (Mz 1968) ff.
Conc(D)	Concilium. Internationale Zeitschrift für Theologie 1 (Ei – Mz 1965) ff.
ContEras	Contemporaries of Erasmus. A biographical register of the Renaissance and Reformation, ed. P. G. Bietenholz – Th. B. Deutscher, 3 Bde. Tt – Buffalo – Lo 1985–87.
CoptE	The Coptic Encyclopedia, ed. A. S. Atiya, 8 Bde. NY 1991.
Coriden	The Code of Canon Law. A Text and Commentary, ed. J. A. Coriden u. a. NY – Mahwah 1985.
CorpAp	Corpus apologetarum christianorum saeculi secundi, ed. J. C. Th. v. Otto, 9 Bde. J 1847–81.
Cosenza	M. E. Cosenza: Biographical and bibliographical dictionary of the Italian humanists and of the World of Classical Scholarship in Italy, 1300–1800, 5 Bde. (Microfilm ^{1}1955), Boston ^{2}1962, Suppl.-Bd. 1967.
COst	Der christliche Osten 7 (Wü 1952) ff. (bis 6 [1941]: Der christliche Orient in Vergangenheit und Gegenwart).
Cottineau	L. H. Cottineau: Répertoire topo-bibliographique des abbayes et prieurés, 3 Bde. Mâcon 1935–70.
CPApost	Clavis Patrum Apostolicorum, ed. U. Früchtel – H. Kraft. Da 1963.
CPB	Christlich-pädagogische Blätter 1 (W 1878) ff.
CPG	Clavis Patrum Graecorum, ed. M. Geerard, 5 Bde. Th 1974–87, Suppl.-Bd. 1998.
CPL	Clavis Patrum Latinorum, ed. E. Dekkers. Steenbrugge 1951, ^{2}1961, ^{3}1995.
CPPM	Clavis Patristica Pseudepigraphorum Medii Aevi, ed. J. Machielsen, 3 Bde. Th 1990–94.
CQR	The Church quarterly review 1–169 (Lo 1875–1968) (seit 1968: ChQ).
CR	Corpus Reformatorum, Bd. 1–28 (Melanchthon), ed. G. Bretschneider – H. E. Bindseil. Hl 1834–60, Nachdr. NY – Lo – F 1963; Bd. 29–87 (Calvin), ed. J. W. Braun – E. Cunitz – E. Reuß. Bg 1863–1900, Nachdr. 1964; Bd. 88 ff. (Zwingli), ed. E. Egli u. a. B – L 1905 ff.
CRI	Compendia rerum Iudaicarum ad Novum Testamentum. Assen 1974 ff.
CRM	Commentarium pro religiosis (ab 16 [1935]: et missionariis) 1 (Ro 1920) ff.
CrStor	Cristianesimo nella storia 1 (Bo 1980) ff.
CSCO	Corpus scriptorum Christianorum orientalium. P – Ro – Lv u. a. 1903 ff.:
CSCO. A	– Scriptores Arabici
CSCO. Ae	– Scriptores Aethiopici
CSCO. Ar	– Scriptores Armeniaci
CSCO. C	– Scriptores Coptici
CSCO. I	– Scriptores Iberici
CSCO. S	– Scriptores Syri
CSCO. Sub	– Subsidia
CSEL	Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum. W 1866 ff.
CSHB	Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae, 50 Bde. Bn 1828–97 (vgl. CFHB).
CSM	Corpus Scriptorum de Musica. Ro 1950 ff.
CSS	Cursus Scripturae sacrae. P 1884 ff.
CT	Concilium Tridentinum. Diariorum, Actorum, Epistularum, Tractatuum nova Collectio, hg. v. der Görres-Ges., 13 Bde. Fr 1901–2001.
CTom	Ciencia tomista 1 (Sa u. a. 1910) ff.
CVS	Codices e Vaticanis selecti quam simillime expressi (Ser. maior). Ro 1899 ff.
D	H. Denzinger: Enchiridion Symbolorum. Fr ^{30}1955.
D'Alatri	M. D'Alatri: Santi e Santità nell'Ordine Cappuccino, 3 Bde. Ro 1980–82.
DA	Deutsches Archiv für Erforschung (1937–44: für Geschichte) des Mittelalters 1–7 (Mr 1937–44), 8 (K – Gr 1950) ff. (bis 1936: NA).
DAB	Dictionary of American biography, 20 Bde. NY 1928–36, Suppl.-Bde. 1944, 1958, 1973.
DACist	Dictionnaire des auteurs Cisterciens, ed. E. Brouette u. a., 2 Bde. (La documentation cistercienne 16). Rochefort 1975–77 (durchgehend paginiert).
DACL	Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie, ed. F. Cabrol – H. Leclercq, 15 Bde. P 1907–51.
DAFC	Dictionnaire apologétique de la foi catholique, ed. A. d'Alès, 4 Bde. u. 1 Suppl.-Bd. P ^{4}1909–31.
Dalman	G. Dalman: Arbeit und Sitte in Palästina, 7 Bde. Gt 1928–42, Nachdr. Hi 1964.
DB(V)	Dictionnaire de la Bible, ed. F. Vigouroux, 5 Bde. P 1895–1912, ^{3}1926–28 (vgl. DBS).
DBF	Dictionnaire de biographie française. P 1929 ff.
DBI	Dizionario biografico degli Italiani. Ro 1960 ff.
DBJ	Deutsches biographisches Jahrbuch, 7 Bde. (1–5, 10/11; 6–9 nicht erschienen). St 1925–32, Reg.-Bd. 1986 (vorher: BJDN).
DBL	Dansk Biografisk Leksikon, begr. v. C. F. Bricka, ed. P. Engelstoft u. a., 16 Bde. Kh 1933–44, ^{3}1979–84.
DBS	Dictionnaire de la Bible, Supplément, ed. L. Pirot u. a., Bd. 1 ff. P 1928 ff. [vgl. DB(V)].
DC	Documentation Catholique 1 (P 1919) ff.
DCat	Dizionario di Catechetica, ed. J. Gevaert. Lm 1986.
DCathB	Dictionary of Catholic Biography, ed. J. J. Delanay – J. E. Tobin. Lo 1962.
DDC	Dictionnaire de droit canonique, ed. R. Naz, 7 Bde. P 1935–65.

DDD Dictionary of deities and demons in the bible, ed. K. van der Toorn. Lei 1995.
DDT Denkmäler Deutscher Tonkunst, 65 Bde. L 1892–1931, Wi – Gr ^{2}1957–1962.
Deichmann F. Deichmann: Frühchristliche Kirchen in Rom. Bs 1948.
Delehaye LH H. Delehaye: Les légendes hagiographiques. Bl ^{4}1955, Nachdr. 1973.
Delehaye OC H. Delehaye: Les origines du culte des martyrs. Bl ^{2}1933, Nachdr. 1976.
Delehaye PM H. Delehaye: Les passions des martyrs et les genres littéraires. Bl ^{2}1966.
Delehaye S H. Delehaye: Sanctus. Essai sur le culte des saints dans l'antiquité. Bl 1927, Nachdr. 1954.
Demetrakopulos A. K. Demetrakopulos: Orthodoxos Hellas, etoi peri ton Hellenon ton grapsanton kata Latinon kai peri ton syngrammaton auton. L 1872, Nachdr. At 1968.
Demmer D K. Demmer: Deuten und Handeln. Grundlagen und Grundfragen der Fundamentalmoral. Fr 1985.
Demmer M K. Demmer: Moraltheologische Methodenlehre. Fri 1989.
Dersch W. Dersch: Hessisches Klosterbuch. Mr ^{2}1940, Nachdr. 2000 (erschienen 2001).
DES Dizionario enciclopedico di spiritualità, ed. E. Ancilli, 2 Bde. Ro 1975–76; NA, 3 Bde. Ro 1990.
DH H. Denzinger: Enchiridion symbolorum, definitionum et declarationum de rebus fidei et morum. Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen. Lateinisch-deutsch, übers. u. hg. v. P. Hünermann. Fr ^{37}1991 (vgl. D; DS).
DHEE Diccionario de historia eclesiástica de España, ed. Q. Aldea Vaquero u. a., 4 Bde. Ma 1972–75, Suppl.-Bd. 1987.
DHGE Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques, ed. A. Baudrillart u. a., Bd. 1 ff. P 1912 ff.
DHP Dictionnaire historique de la papauté, ed. Ph. Levillain. P 1994.
Diak Diakonia. Internationale Zeitschrift für die Praxis der Kirche 3 (Mz – W 1972) ff. (vgl. Anima).
Diakonie Diakonie. Zeitschrift des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland (St 1975) ff.
Díaz G. Díaz Díaz: Hombres y Documentos de la Filosofía Española, Bd. 1 ff. Ma 1980 ff.
Díaz y Díaz M. C. Díaz y Díaz: Index scriptorum latinorum medii aevi Hispanorum, 2 Bde. Sa 1958–59, Ma 1959.
Diekamp F. Diekamp: Katholische Dogmatik, neu bearb. v. K. Jüssen, Ms Bd. 1 ^{11}1949, Bd. 2 ^{10}1952, Bd. 3 ^{12}1954.
Dimier A. Dimier: Recueil de plans d'églises cisterciennes, 2 Bde. Aiguebelle – P 1949, 2 Suppl.-Bde. 1967.
DIP Dizionario degli Istituti di Perfezione, ed. G. Pelliccia – G. Rocca, 10 Bde. Ro 1974 ff.
DizEc Dizionario ecclesiastico, ed. A. Mercati – A. Pelzer, 3 Bde. To 1953–58.
DJD Discoveries in the Judaean desert (seit 1962:) of Jordan. O 1955 ff.
DKM Dokumente zur Kirchenmusik, hg. v. H. B. Meyer – R. Pacik. Rb 1981.
DL Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisch-Bibliographisches Handbuch, begr. v. W. Kosch, hg. v. H. Rupp u. a. Be ^{3}1968 ff.
DMA Dictionary of the Middle Ages, ed. J. R. Strayer, 13 Bde. NY 1982–89.
DMC Dictionarium morale et canonicum, ed. P. Palazzini u. a., 4 Bde. Ro 1962–68.
DNB The Dictionary of National Biography, ed. L. Stephen – S. Lee, 63 Bde., dazu 3 Suppl.-Bde. u. 1 Bd. Index and Epitome. Lo 1885–1903; NA in 22 Bdn. Lo 1908–09; Forts.: 1901–11 in 3 Bdn. Lo 1912, NA einbändig Lo 1920; 1912–21 Lo 1927; 1922–30 Lo 1937; 1931–40 Lo 1949; 1941–50 Lo 1959; 1951–60 Lo 1971; 1981–85 Lo 1990; 1986–90 Lo 1996.
Dölger Sch F. Dölger: Aus den Schatzkammern des Heiligen Bergs. M 1948.
Döllinger-Reusch I. v. Döllinger – F. H. Reusch: Geschichte der Moralstreitigkeiten seit dem 16. Jahrhundert, 2 Bde. M 1889.
DomSt Dominican studies 1–7 (Lo 1948–54).
DOP Dumbarton Oaks papers (C [Mass.] 1941) ff.
Dopsch-Spatzenegger Geschichte Salzburgs – Stadt und Land, hg. v. H. Dopsch – H. Spatzenegger, 2 Bde. S 1981–90.
DOS Dumbarton Oaks studies. C (Mass.) 1950 ff.
Doucet V. Doucet: Commentaires sur les Sentences (AFH 47). Q 1954.
Doyé F. Doyé: Heilige und Selige der römisch-katholischen Kirche, 2 Bde. L 1929.
DPAC Dizionario patristico e di antichità cristiane, ed. A. Di Berardino, 2 Bde. u. Atlas (Bd. 3). Casale Monferrato 1983–88 (vgl. EECh).
DR Downside review 1–20 (Bath 1882–1901), NS 1–38 (1901–39), 58 (1940) ff.
DRTA. ÄR Deutsche Reichstagsakten. Ältere Reihe (bis 1486). M u. a. 1867–1939 (Neudr. Gö 1956–57). Gö 1956 ff.
DRTA. JR Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe (ab 1519). Gotha u. a. 1893–1935, Neudr. Gö 1962–63; Gö 1971 ff.
DRTA. MR Deutsche Reichstagsakten. Mittlere Reihe (1486–1519). Gö 1972 ff.
DS H. Denzinger – A. Schönmetzer: Enchiridion symbolorum, definitionum et declarationum de rebus fidei et morum. Fr ^{36}1976 (vgl. D; DH).
DSB Deutsches Städtebuch, hg. v. J. Keyser, 4 Bde. St – B 1939–59.
DScB Dictionary of Scientific Biography, ed. Ch. C. Gillispie, 16 Bde. NY 1970–80.
DSp Dictionnaire de Spiritualité. Ascétique et Mystique; Doctrine et Histoire, ed. M. Viller, 16 Bde., Reg.-Bd. (Tables). P 1932–95.
DT Divus Thomas (1–27 [1887–1913]: Jahrbuch für Philosophie und spekulative Theologie) 1(28)–31(67) (Fri 1914–53) (ab 1954: FZPhTh).
DT(P) Divus Thomas 1 (Piacenza 1880) ff.
DTB Denkmäler der Tonkunst in Bayern. L – Au 1900–31, NF Wi 1962 ff.
DTF Dizionario di Teologia fondamentale, ed. R. Latourelle – R. Fisichella. Assisi 1990.
DTF(F) Dictionnaire de théologie fondamentale, ed. R. Latourelle. P 1992 (vgl. DTF).
DThA Die Deutsche Thomas-Ausgabe. S – Hd – Gr 1933 ff.
DThC Dictionnaire de théologie catholique, 15 Bde. P 1903– 1950; 3 Register-Bde. P 1951–72.

DtLit	Die Deutsche Literatur. Biographisches und bibliographisches Lexikon, hg. v. H.-G. Roloff. Reihe I ff., Abt. A (Autorenlexikon), Abt. B (Forschungsliteratur). Bd 1 ff. Be u. a. 1985 ff.
DTÖ	Denkmäler der Tonkunst in Österreich. W – L 1894–1938, NF Gr 1966 ff.
DtPfrBl	Deutsches Pfarrerblatt 1 (Essen u. a. 1897) ff.
DuCange	Ch. Du Cange: Glossarium ad scriptores mediae et infimae latinitatis, 3 Bde. P 1678 u. ö.; zuletzt v. L. Favre (Hg.), 10 Bde. Niort 1883–87, Nachdr. Gr 1954.
Duchesne FE	L. Duchesne: Fastes episcopaux de l'ancient Gaule, 3 Bde. P 1894–99, ^{2}1907–15.
Dufourcq	A. Dufourcq: Étude sur les gesta martyrum romains, 4 Bde. P 1900–10, Nachdr. 5 Bde. P 1988.
Duhr	B. Duhr: Geschichte der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge, Bd. 1–2. Fr 1907–13, Bd. 3–4. Rb 1921–28.
DVjs	Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 1 (Hl u. a. 1923) ff.
DW	F. Ch. Dahlmann – G. Waitz: Quellenkunde der Deutschen Geschichte, hg. v. H. Haering. L ^{9}1931–32; hg. v. H. Heimpel – H. Geuss. St ^{10}1969 ff.
DwÜ	Dokumente wachsender Übereinstimmung. Sämtliche Berichte und Konsenstexte interkonfessioneller Gespräche auf Weltebene. Pb Bd. 1 1983, ^{2}1991, ^{3}1993; Bd. 2 1992.
DZGW	Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 1–8 (Fr 1889–98) (ab 1898: HV).
EAA	Enciclopedia dell'arte antica classica e orientale, 7 Bde. Ro 1958–66; Suppl.-Bde. 1973 ff.
EAEHL	Encyclopedia of archaeological excavations in the Holy Land, 4 Bde. Lo 1975–78 (vgl. NEAEHL).
EAPR	East asian pastoral review 16 (Manila 1979) ff. (1–16 [1964–79]: Teaching of all nations).
EAT	Die El-Amarna-Tafeln, hg. v. J. A. Knudtzon, 2 Bde. L 1915, Neudr. Aalen 1964.
EB	Die Heilige Schrift in deutscher Übersetzung. ‚Echter Bibel'. Wü 1947 ff. (vgl. NEB).
EB(B)	Encyclopaedia biblica, ed. Institutum Bialik u. Museum Antiquitatum Judaicarum, 9 Bde. Jr 1950–88.
EBB	Elenchus bibliographicus biblicus 1–65 (Ro 1920–84) (seit 4 [1923]: Beilage zu Bib); NS (Elenchus of Biblica) 1 (1985) ff.
EB(C)	Encyclopaedia Biblica, ed. Th. K. Cheyne – J. S. Black, 4 Bde. Lo 1899–1903 u. ö.
Ebeling	G. Ebeling: Dogmatik des christlichen Glaubens, 3 Bde. Tü 1979 u. ö.
EBrit	The Encyclopaedia Britannica, 23 Bde., dazu 1 Bd. Atlas u. Index. Ch – Lo – Tt ^{14}1929 ff.
EBrit^{15}	The New Encyclopaedia Britannica. Bd. 1–12: Micropaedia, Bd. 13–29: Macropaedia, Bd. 30–31: Indices. Ch 1985, Bd. 32: Propaedia. 1991.
EC	Enciclopedia Cattolica, 13 Bde. Ro 1949–69.
ECarm	Ephemerides Carmeliticae 1–32 (Fi 1947–81) (ab 33 [Ro 1982]: Teresianum).
ECQ	The Eastern Churches Quarterly 1–16 (Ramsgate 1936–64) (ab 1965: OiC).
ED	Euntes docete. Commentaria urbaniana 1 (Ro 1948) ff.
EdF	Erträge der Forschung. Da 1970 ff.
EE	Estudios eclesiásticos 1–15 (Ma 1922–36), 16 (1942) ff.
EEBS	Epeteris Hetaireias Byzantinon Spoudon 1 (At 1924) ff.
EECh	Encyclopedia of the Early Church, 2 Bde. C 1992 (vgl. DPAC).
EEK	Evangelischer Erwachsenenkatechismus. Gt ^{5}1989.
EEPS	Epistemonike epeteris tes philosophikes scholes tou panepistemiou Aton 1–18 (At 1902–22), 1 (1935) ff.
EEPSTh	Epistemonike epeteris tes philosophikes scholes Thessalonikes/Panepistemiou 1–6 (The 1927–50).
EF	Enciclopedia Filosofica, 4 Bde. V – Ro 1957, Fi ^{2}1967, Nachdr. Ro 1982.
Eggenberger	O. Eggenberger: Die Kirchen, Sondergruppen und religiösen Vereinigungen. Z ^{5}1990, ^{6}1994.
EHR	The English historical review 1 (Lo 1886) ff.
Ehrhard	A. Ehrhard: Überlieferung und Bestand der hagiographischen und homiletischen Literatur der griechischen Kirche von den Anfängen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts (TU 50–52), 3 Bde. L 1937–52.
EI	The encyclopaedia of Islam, 4 Bde. u. Suppl. Lei 1913–38; NA, 11 Bde. ^{2}1960 ff., Suppl.-Bd. 1 ff. 1980 ff.
EI(F)	Encyclopédie de l'Islam, NA, Bd. 1 ff. Lei 1960 ff., Index u. Suppl.-Bd. 1 ff. 1979 ff.
EICan	Ephemerides iuris canonici 1 (Ro 1945) ff.
EJ	Encyclopaedia Judaica, ed. C. Roth u. a., 16 Bde. Jr 1971.
EJ(D)	Encyclopaedia Judaica. Das Judentum in Geschichte und Gegenwart, hg. v. J. Klatzkin – I. Elbogen, 10 Bde. B 1928–34.
EK	Evangelische Kommentare 1 (St 1968) ff.
EKK	Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament. Nk – Ei 1975 ff.
Ekkl	Ekklesia. Episemon deltion tes Ekklesias tes Hellados 1 (At 1923) ff.
EKL	Evangelisches Kirchenlexikon, hg. v. H. Brunotte – O. Weber, 3 Bde. Gö ^{2}1961–62; hg. v. E. Fahlbusch u. a., 4 Bde u. Register-Bd. Gö ^{3}1986–97.
EKO	Evangelische Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts, hg. v. E. Sehling, 5 Bde. L 1902–13; Bd. 6/1 ff. hg. v. Inst. für ev. Kirchenrecht der EKD. Tü 1955 ff.
EL	Ephemerides Liturgicae 1 (Ro 1887) ff. (vgl. BEL. S).
Elbogen	I. Elbogen: Der jüdische Gottesdienst in seiner geschichtlichen Entwicklung. F ^{3}1931, 2. Nachdr. Hi 1995.
Eliade GR	M. Eliade: Geschichte der religiösen Ideen, 3 Bde. Fr 1978–91.
Eliade RH	M. Eliade: Die Religionen und das Heilige. Elemente der Religionsgeschichte. S 1954, Nachdr. F 1986.
ELThG	Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde, 3 Bde. Wuppertal – Z 1992–94.
EM	Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung, hg. v. R. W. Brednich, Bd. 1 ff. B 1977 ff.

Emblemata	Emblemata. Handbuch zur Sinnbildkunst des 16. und 17. Jahrhunderts, hg. v. A. Henkel – A. Schöne. St 1967, Suppl.-Bd. 1976; NA St 1976, 1996.
EncB	Encyclopedia of bioethics, ed. W.Th. Reich, 4 Bde. NY 1978–82, ^{2}1995.
EncEc	Enciclopedia ecclesiastica, ed. A. Bernareggi, 7 Bde. Mi 1943–61 (nicht abgeschlossen).
EnchB	Enchiridion biblicum. Documenta ecclesiastica Sacram Scripturam spectantia. Va 1927, ^{4}1961.
EnchC	Enchiridion clericorum. Documenta Ecclesiae sacrorum alumnis instituendis. Va 1938, ^{2}1975.
EncIt	Enciclopedia Italiana di scienze, lettere ed arti, 35 Bde. Ro 1929–37, 3 Erg.-Bde. 1938–49, Index-Bd. 1939.
EncPh	The Encyclopedia of Philosophy, ed. P. Edwards, 8 Bde. Lo – NY 1967, Nachdr. 1972, 1975.
EncRel(E)	The Encyclopedia of religion, ed. M. Eliade, 16 Bde. NY 1987.
EncRel(I)	Enciclopedia delle religioni, ed. A. M. di Nola – M. Adriani u. a., 6 Bde. Fi 1970–76.
EncTF	Enciclopedia di Teologia Fondamentale, ed. G. Ruggieri. Genua 1987.
EOr	Échos d'Orient 1–40 (P 1897–1943) (vgl. EtByz u. REByz).
EPhU	Encyclopédie Philosophique Universelle, ed. A. Jacob. P 1990.
EPhW	Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie, hg. v. J. Mittelstraß, 4 Bde. Mannheim 1980–96.
Episkepsis	Episkepsis. Dekapenthemeron deltion eideseon 1 (Chambésy 1970) ff.
EPRO	Études préliminaires aux religions orientales dans l'Empire romain. Lei 1961 ff.
ER	The Ecumenical Review 1 (G 1948) ff.
Erbetta	Gli apocrifi del Nuovo Testamento, ed. M. Erbetta. Casale Monferrato, Bd. 1/1 1975, Bd. 1/2 1981, Bd. 2 ^{2}1978, Bd. 3 1981, Nachdr. aller Bde. 1983.
ERE	Encyclopaedia of Religion and Ethics, 12 Bde. u. Index-Bd. E 1908–26, ^{2}1925–50, ^{3}1952–55, ^{4}1956–61.
ErJb	Eranos-Jahrbuch 1–38 (Z 1933–69) (seit 1970: Eranos).
Ernst	Grundlagen und Probleme der heutigen Moraltheologie, hg. v. W. Ernst. Wü 1989.
ESL	Evangelisches Soziallexikon, begr. v. F. Karrenberg, hg. v. T. Schober. St ^{7}1980.
Essen	L. van der Essen: Étude critique et littéraire sur les Vitae des saints Mérovingiens de l'ancienne Belgique. Lv 1906.
EstB	Estudios Bíblicos 1 (Ma 1929) ff.
EStL	Evangelisches Staatslexikon. St 1966, ^{3}1987 (2 Bde., durchgehend paginiert).
ET	The Expository Times 1 (E 1889) ff.
EtB	Études bibliques. P 1907 ff.
EtByz	Études byzantines 1–3 (P 1943–45) (ab 4 [1946]: REByz).
EtFr	Études franciscaines 1–35 (P 1899–1939), NS 1 (1950) ff.
EThL	Ephemerides theologicae Lovanienses 1 (Brügge 1924) ff.
EthMed	Ethik in der Medizin 1 (B u. a. 1989) ff.
EThS	Erfurter theologische Schriften. L 1955 ff.
EThSt	Erfurter theologische Studien. L 1956 ff.
Etudes	Études (1–6 [1856–61]: de théologie, de philosophie et d'histoire; 7–69 [1862–96]: religieuses, [philosophiques,] historiques et littéraires) 70 (P 1897) ff.
EuA	Erbe und Auftrag. Benediktinische Monatsschrift 35 (Beuron 1959) ff. (bis 34 [1958]: BenM).
EvErz	Der Evangelische Erzieher 1 (F u. a. 1949) ff.
EvMis	Evangelische Mission 1–17 (HH 1969–85) (ab 18 [1986]: JbM; vgl. JEM).
EvTh	Evangelische Theologie 1 (M 1934) ff.
EWNT	Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament, hg. v. H. R. Balz – G. Schneider, 3 Bde. St 1980–83, ^{2}1992.
Exp	The Expositor 1.–9. Ser. (Lo 1875–1925).
FaCh	Fathers of the Church, ed. L. Schopp. Wa 1946 ff.
FamDyn	Familiendynamik 1 (St 1976) ff.
Farge	J. K. Farge: Biographical register of Paris doctors of theology, 1500–1536. Tt 1980.
FC	Fontes Christiani. Zweisprachige Neuausgabe christlicher Quellentexte aus Altertum und Mittelalter, hg. v. N. Brox u. a. Fr 1990 ff.
FDA	Freiburger Diözesan-Archiv 1 (Fr 1865) ff.
FDG	Forschungen zur Deutschen Geschichte 1–26 (Gö 1860–86).
Feine	H. E. Feine: Kirchliche Rechtsgeschichte, Bd. 1: Die katholische Kirche. We ^{5}1972.
Féret	P. Féret: La faculté de théologie de Paris et ses docteurs les plus célèbres: Moyen-âge, 4 Bde. P 1894–96; Époque moderne, 7 Bde. P 1890–1909.
FGH	Die Fragmente der griechischen Historiker, hg. v. F. Jacoby. Lei 1923 ff.
FGLP	Forschungen zur Geschichte und Lehre des Protestantismus. M 1927 ff.
FGNK	Th. Zahn: Forschungen zur Geschichte des neutestamentlichen Kanons und der altkirchlichen Literatur, 10 Bde. Er – L 1881–1929.
FHG	Fragmenta historicorum Graecorum, ed. C. Mueller, 5 Bde. P 1841–70.
Fischer AV	J. A. Fischer (Hg.): Die Apostolischen Väter. M 1956, ^{9}1986 (vgl. Wengst).
Fischer PD	A. Fischer: Pastoral in Deutschland nach 1945, 3 Bde. Wü 1985–90.
FKDG	Forschungen zur Kirchen- und Dogmengeschichte. Gö 1953 ff.
FKGCA	Forschungen zur Kunstgeschichte und christlichen Archäologie. (Baden-Baden) Wi 1952 ff.
FKGG	Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte. St 1932 ff.
FKRG	Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht. K 1957 ff.
Fliche-Martin	Histoire de l'église depuis les origines jusqu'à nos jours, ed. A. Fliche – V. Martin, 21 Bde. P 1937–52.

Flórez H. Flórez: España Sagrada. Teatro geográfico-histórico de la Iglesia de la España, 51 Bde. Ma 1754–1879.
FlorPatr Florilegium Patristicum, ed. J. Zellinger – B. Geyer, 44 Hh. Bn 1904–41.
Flückinger F. Flückinger: Geschichte des Naturrechts. Zollikon – Z 1954.
FMSt Frühmittelalterliche Studien 1 (B 1967) ff.
FOG Forschungen zur osteuropäischen Geschichte 1 (B – Wi 1954) ff.
FoKTh Forum Katholische Theologie 1 (Ab 1985) ff.
Fonti Fonti per la storia d'Italia, ed. Istituto storico italiano per il medio evo. Ro 1887 ff.
FontRerBoh Fontes rerum Bohemicarum, ed. J. Emler, 8 Bde. Prag 1873–1932.
Förstemann K. E. Förstemann (Hg.): Urkundenbuch zu der Geschichte des Reichstages zu Augsburg im Jahre 1530, 2 Bde. Hl 1833–35, Nachdr. Hi 1966.
Fouqueray H. Fouqueray: Histoire de la Compagnie de Jésus en France, 5 Bde. P 1910–26.
Fournier-LeBras P. Fournier – G. Le Bras: Histoire des collections canoniques en occident depuis les fausses décrétales jusqu'au Décret de Gratien, 2 Bde. P 1931–32.
FQS Franziskanische Quellenschriften. Werl 1951 ff.
FRA Fontes rerum Austriacarum. W 1849 ff.
Franc Franciscana 4–7 (Iseghem 1921–24).
Francia Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte 1 (M u. a. 1973) ff.
Franz B A. Franz: Die kirchlichen Benediktionen im Mittelalter, 2 Bde. Fr 1909.
Franz K G. Franz: Kulturkampf. Staat und katholische Kirche in Mitteleuropa. M 1954.
FrauLex Frauenlexikon, hg. v. A. Lissner – R. Süssmuth – K. Walter. Fr 1988.
FrFor Franziskanische Forschungen. Werl 1935 ff.
Friedberg Corpus Iuris Canonici, ed. E. Friedberg, 2 Tle. L 1879–81, Nachdr. Gr 1959, 1995.
FRLANT Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments. Gö 1903 ff.
FrS Franciscan Studies 1–21 (St. Bonaventure [N. Y.] 1924–40); NS 1 (1941) ff.
FS Franziskanische Studien 1–75 (Werl 1914–93) (ab 1994: zus. mit WiWei).
FSThR Forschungen zur systematischen Theologie und Religionsphilosophie. Gö 1955 ff.
FThH Fragen der Theologie heute, hg. v. J. Feiner – J. Trütsch – F. Böckle. Ei – Z – K 1957.
FThSt Freiburger theologische Studien. Fr 1910 ff.
FTS Frankfurter theologische Studien. F 1969 ff.
Fück J. Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. L 1955.
FuH Fuldaer Hefte. B – HH 1955 ff.
FzB Forschung zur Bibel. St – Wü 1972 ff.
FZPhTh Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie 1 (Fri 1954) ff. (bis 1953: DT).

GAKGS Gesammelte Aufsätze zur Kulturgeschichte Spaniens 1–38 (Ms 1928–88) (= SFGG, 1. Reihe).
García-Villada Z. García-Villada: Historia eclesiástica de España, 3 Bde. Ma 1929–36.
GAS F. Sezgin: Geschichte des arabischen Schrifttums, Bd. 1 ff. Lei 1967 ff.
GAT Grundrisse zum Alten Testament. Gö 1975 ff. (Erg.-Reihe zu ATD).
Gatz A Priesterausbildungsstätten der deutschsprachigen Länder zwischen Aufklärung und Zweitem Vatikanischem Konzil, hg. v. E. Gatz (RQ, Suppl.-Bd. 49). Fr 1994.
Gatz B 1198 Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1198–1448, hg. v. E. Gatz. B 1997.
Gatz B 1448 Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448–1648, hg. v. E. Gatz. B 1996.
Gatz B 1648 Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648–1803, hg. v. E. Gatz. B 1990.
Gatz B 1803 Die Bischöfe der deutschsprachigen Länder 1783/1803–1945, hg. v. E. Gatz. B 1983.
Gatz L Geschichte des kirchlichen Lebens in den deutschsprachigen Ländern seit dem Ende des 18. Jahrhunderts:
Gatz L1 Bd. 1: Die Bistümer und ihre Pfarreien, hg. v. E. Gatz. Fr 1991.
Gatz L2 Bd. 2: Kirche und Muttersprache, hg. v. E. Gatz. Fr 1992.
Gatz L3 Bd. 3: Katholiken in der Minderheit, hg. v. E. Gatz. Fr 1993.
Gatz L4 Bd. 4: Der Diözesanklerus, hg. v. E. Gatz. Fr 1995.
Gatz L5 Bd. 5: Caritas und soziale Dienste, hg. v. E. Gatz. Fr 1996.
GAug Geschichte des Augustinerordens, dt. Ausg. Wü 1975 ff. (Bd. 1 u. 2 v. D. Gutiérrez: 1/1 [1985], 1/2 [1981], Bd. 2 [1975]; Bd. 4 v. J. Gavigan [1988]).
GazBA Gazette des beaux-arts 1 (P 1859) ff.
GB W. Gesenius: Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, bearb. v. F. Buhl. L ^{17}1921, neu bearb. v. R. Meyer – H. Donner. B ^{18}1987 ff.
GC Gallia christiana in provincias ecclesiasticas distributa, Bd. 1–13 hg. v. den Maurinern. P 1728–86, Bde. 14–16 ed. B. Hauréau. P 1856–65.
GCh Die Geschichte des Christentums, hg. v. J.-M. Mayeur u. a., dt. Ausg. hg. v. N. Brox u. a. Fr 1991 ff.
GCN Gallia christiana novissima, ed. J. H. Albanès, fortgeführt v. U. Chevalier. Montbéliard 1899–1921.
GCS Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte. L 1897 ff.
Gd Gottesdienst 1 (Fr 1967) ff.
GdK Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft, hg. v. H. B. Meyer u. a., Bd. 1 ff. Rb 1983 ff.
GDS Der Gottesdienst im deutschen Sprachgebiet. Liturgische Dokumente, Bücher und Behelfe, hg. v. H. B. Meyer unter Mitarb. v. J. Schermann (StPLi 5). Rb 1982 .
GDV Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit: 1. GA hg. v. G. H. Pertz u. a., Forts. v. W. Wattenbach, 98 Bde. L – B 1847–92; 2. GA, hg. v. G. H. Pertz u. a., Forts. v. M. Tangl, 98 Bde. 1884–1914, Namens- u. Sach-Verz. 1911; weitere Erg.-Bde., Forts. v. K. Brandi. 1924 ff.; Bd. 100. Ms – K 1955; 3. GA. 1954 ff.

Gebhardt B. Gebhardt: Handbuch der deutschen Geschichte, hg. v. H. Grundmann, 4 Bde. St [9]1970–76.
Geiselmann J. R. Geiselmann: Die Eucharistielehre der Vorscholastik. Pb 1926.
GEL Greek – English lexicon, hg. H. G. Liddell – R. Scott. O [9]1982.
Gerbert M. Gerbert: Scriptores ecclesiastici de musica sacra, 3 Bde. St. Blasien 1784, Nachdr. Hi 1963.
GermBen Germania Benedictina, hg. v. der Academia Benedictina in Verbindung mit dem Abt-Herwegen-Inst. Ottobeuren – St. Ottilien 1970ff.
GermSac Germania Sacra, AF. B – L 1929ff., NF. B 1962ff.
GeV Sacramentarium Gelasianum vetus. Ausg.: Liber Sacramentorum Romanae Aeclesiae Ordinis anni circuli ..., ed. L. C. Mohlberg. Ro 1960, [3]1981.
GG Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung, hg. v. K. Goedeke. Dd [2]1884ff., NF B 1962ff.
GGA Göttingische gelehrte Anzeigen 1 (Gö – B 1738) ff.
GGB Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, hg. v. O. Brunner u. a., 8 Bde. St 1972–97.
Ghellinck M J. de Ghellinck: Le mouvement théologique du XII[e] siècle. Brügge [2]1948.
Ghellinck P J. de Ghellinck: Patristique et Moyen-âge, Bd. 1. P [2]1949, Bd. 2 –3. Bl 1947–48.
Gilson-Böhner E. Gilson – Ph. Böhner: (Die Geschichte der) Christliche(n) Philosophie von ihren Anfängen bis Nikolaus v. Cues. Pb [2]1954.
GKG Gestalten der Kirchengeschichte, hg. v. M. Greschat, 12 Bde. St u. a. 1981–86, Nachdr. 1993; [2]1994.
GKKM Geschichte der katholischen Kirchenmusik, hg. v. K. G. Fellerer, 2 Bde. Kassel 1972–76.
GKP Grundkurs Philosophie, hg. v. E. Coreth u. a. St 1982ff.
GKW Gesamtkatalog der Wiegendrucke, Bd. 1ff. L – St 1925ff.; Bd. 1–7 [2]1968.
GLM Das Große Lexikon der Musik, hg. v. M. Honegger – G. Massenkeil, 8 Bde. Fr 1978–83; aktualisierte Sonder-Ausg. 1987.
Glorieux Q P. Glorieux: La littérature quodlibétique, 2 Bde. P 1925–35.
Glorieux R P. Glorieux: Répertoire des maîtres en théologie de Paris au XIII[e] siècle, 2 Bde. P 1933.
GMC Guida delle Missioni cattoliche. Ro [6]1989.
Gn Gnomon. Kritische Zeitschrift für die gesamte klassische Altertumswissenschaft 1 (M – B 1925) ff.
GNT Grundrisse zum Neuen Testament. Gö 1969ff. (Erg.-Reihe zu NTD).
GÖK Geschichte der ökumenischen Konzilien, 12 Bde. Mz 1963–87.
Goovaerts A.-L. Goovaerts: Ecrivains, artistes et savants de l'Ordre de Prémontré, 2 Bde. Bl 1899–1907, 2 Suppl.-Bde. 1909–14, Nachdr. G 1971.
GOTR Greek orthodox theological review 1 (Brookline [Mass.] 1954) ff.
Gotteslob Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch, hg. v. den Bischöfen Deutschlands und Österreichs und der Bistümer Bozen-Brixen und Lüttich. Stammausgabe. St 1975.
GP ↗RPR.GP
Gr Gregorianum 1 (Ro 1920) ff.
Grabmann G M. Grabmann: Die Geschichte der katholischen Theologie seit dem Ausgang der Väterzeit. Fr 1933.
Grabmann MGL M. Grabmann: Mittelalterliches Geistesleben, 3 Bde. M 1926–56.
Grabmann SM M. Grabmann: Geschichte der scholastischen Methode, 2 Bde. Fr 1909–11, Nachdr. B [2]1988.
Graf G. Graf: Geschichte der christlichen arabischen Literatur, 5 Bde. (StT 118 133 146 147 172). Ro 1944–53.
GregPa Gregorios ho Palamas 1 (The 1917) ff.
Greiderer V. Greiderer: Germania Franciscana, 2 Bde. I 1777–81.
GrH Sacramentarium Gregorianum Hadrianum. Ausg. 1: Das Sakramentarium Gregorianum nach dem Aachener Urexemplar, hg. v. H. Lietzmann (LQ 3). Ms 1921; Ausg. 2: J. Deshusses: Le Sacramentaire Grégorien. Éditions comparatives, 3 Bde. Fri 1971–82.
Grillmeier A. Grillmeier: Jesus der Christus im Glauben der Kirche. Fr Bd. 1 [3]1990, Bd. 2/1 [2]1991, Bd. 2/2 1989, Bd. 2/4 1990.
GRLMA Grundriß der romanischen Literatur des Mittelalters, hg. v. H. U. Gumbrecht u. a. Hd 1968ff.
GrNT Greek New Testament, ed. K. Aland. St 1966, [3]1975.
Grumel-Darrouzès Les Regestes des actes du patriarcat de Constantinople, ed. V. Grumel, Forts. v. J. Darrouzès – V. Laurent, Bd. 1/1ff. Kadiköi – Bukarest – P 1932ff. (durchgezählte Randnummern).
GSL F. K. Felder: Gelehrten- und Schriftsteller-Lexikon der deutschen katholischen Geistlichkeit, Forts. v. F. J. Waitzenegger, 4 Bde. Landshut 1817–22.
GSl Geistliche Schriftlesung. D 1961ff.
GSyn Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Offizielle GA, Bd. 1: Beschlüsse der Vollversammlung. Fr 1976; Bd. 2: Arbeitspapiere der Sachkommissionen. Fr 1977.
GT Gesellschaft und Theologie. M 1970ff.
GuADI Guida degli archivi diocesani d'Italia, Bd. 1ff. Ro 1990ff.
GuL Geist und Leben. Zeitschrift für Aszese und Mystik 20 (Wü 1947) ff. (bis 19 [1944]: ZAM).
GWU Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 1 (Offenburg 1950) ff.

Hagen A A. Hagen: Die kirchliche Aufklärung in der Diözese Rottenburg. St 1953.
Hagen G A. Hagen: Gestalten aus dem Schwäbischen Katholizismus, 4 Bde. St 1948–63.
Hagen R A. Hagen: Geschichte der Diözese Rottenburg, 3 Bde. St 1956–60.
Hagiographie Hagiographie, cultures et sociétés. IV[e]–XII[e] siècles. Actes du Colloque organisé à Nanterre et à Paris (2–5 mai 1979), ed. Centre de Recherches sur l'Antiquité tardive et le haut Moyen-âge, Université de Paris X. P 1981.

Hain L. Hain: Repertorium bibliographicum, 4 Bde. St – P 1826–38; Neudr. F 1903; Suppl. v. W. A. Copinger, 3 Bde. Lo 1895–1902; Appendices zu beiden v. D. Reichling, Fasz. 1–3. M 1904–07.
Halkin F. Halkin: Légendes grecques de Martyres Romaines. Bl 1973.
Haller J. Haller: Das Papsttum, 3 Bde. St 1934–45, 5 Bde. ^{2}1950–53, Nachdr. 1962.
Hallinger K. Hallinger: Gorze – Kluny. Studien zu den monastischen Lebensformen und ihren Gegensätzen im Hochmittelalter, 2 Bde. Ro 1950–51 (StAns 22–25), Nachdr. Gr 1971 (durchgehend paginiert).
Hänggi-Pahl A. Hänggi – I. Pahl: Prex Eucharistica. Textus e variis liturgiis antiquioribus selecti. Fri 1968.
Hanssens J. M. Hanssens: Institutiones liturgicae de ritibus orientalibus, 4 Bde. Ro 1930–32.
Hardouin J. Hardouin: Acta conciliorum et epistolae decretales ac constitutiones summorum Pontificum ab anno 34 ad 1714, 11 Bde. P 1714–15 (12. Bd. nicht erschienen).
Häring F B. Häring: Frei in Christus, 3 Bde. Fr 1979–81; aktualisierte Sonder-Ausg. 1989.
Häring G B. Häring: Das Gesetz Christi. Moraltheologie, 3 Bde. Fr ^{8}1967.
Harnack DG A. v. Harnack: Lehrbuch der Dogmengeschichte, 3 Bde. Tü ^{4}1909–10.
Harnack Lit A. v. Harnack: Geschichte der altchristlichen Literatur, 3 Bde. L 1893–1904, ^{2}1958.
Harnack Miss A. v. Harnack: Die Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten, 2 Bde. L ^{4}1924.
Hartzheim B J. Hartzheim: Bibliotheca Coloniensis. K 1747, Nachdr. Farnborough 1967.
Hartzheim C J. Hartzheim: Concilia Germaniae, 12 Bde. K 1749–90, Nachdr. Aalen 1970–96.
HAT Handbuch zum Alten Testament, hg. v. O. Eißfeldt. Tü 1934 ff.
Hauck A. Hauck: Kirchengeschichte Deutschlands, 5 Bde. L 1887–1920, B ^{9}1958.
HAW Handbuch der (bis 1921: klassischen) Altertumswissenschaft, begr. v. I. v. Müller, erweitert v. W. Otto, Forts. v. H. Bengtson. M 1885 ff. (vgl. HLL u. Schanz).
HB E. Hübner: Bibliographie der klassischen Altertumswissenschaft. B ^{2}1889, Nachdr. Hi 1973.
HBA Handbuch der Bibelarbeit, hg. v. W. Langer. M 1987.
HBayKG Handbuch der Bayerischen Kirchengeschichte, hg. v. W. Brandmüller u. a., 3 Bde. St. Ottilien 1991–95.
HBLS Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, 7 Bde. Neuenburg 1921–34.
HCar Handbuch der Caritasarbeit, hg. v. P. Nordhues. Pb 1986.
HCE Handbuch der christlichen Ethik, hg. v. A. Hertz u. a., 3 Bde. Fr – Gt 1978–82; aktualisierte NA Fr 1993.
HCMA Hierarchia Catholica medii (et recentioris) aevi, begr. v. K. Eubel, Bd. 1–3, ed. L. Schmitz-Kallenberg. Ms 1898–1910, ^{2}1913–23; Bd. 4, ed. C. Gauchat. Ms 1935; Bde. 5–8, ed. R. Ritzler. Padua 1952–79.
HdbKathKR Handbuch des katholischen Kirchenrechts, hg. v. J. Listl – H. Müller – H. Schmitz. Rb 1983, ^{2}1999.
HDG Handbuch der Dogmengeschichte, hg. v. M. Schmaus u. a. Fr 1951 ff.
HDog Handbuch der Dogmatik, hg. v. Th. Schneider, 2 Bde. D 1992.
HDRG Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, Bd. 1 ff. B 1971 ff.
HDSW Handwörterbuch der Sozialwissenschaften, hg. v. E. v. Beckerath u. a., 12 Bde. u. 1 Reg.-Bd. Tü 1953–68.
HDThG Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte, hg. v. C. Andresen, 3 Bde. Gö 1980–84, Bd. 1 ^{2}1999.
HdWW Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaften, hg. v. W. Albers u. a., 9 Bde. u. Reg.-Bd. St 1977–83.
Hefele C. J. v. Hefele: Conciliengeschichte, 9 Bde., Bd. 8–9 v. J. Hergenröther. Fr 1855–90; Bd. 1–6 ^{2}1873–90.
Hefele-Leclercq Histoire des conciles d'après les documents originaux, ed. C. J. v. Hefele, übers. v. H. Leclercq, 9 Bde. P 1907–21.
HEG Handbuch der europäischen Geschichte, hg. v. Th. Schieder, 7 Bde. St 1968–87 (versch. Aufl.).
Hegel Geschichte des Erzbistums Köln, hg. v. E. Hegel – W. Neuss. K Bd. 1 1964, ^{2}1972, ^{3}1991, Bd. 2/1 1995, Bd. 4 1979, Bd. 5 1987.
Heiler F. Heiler: Die Ostkirchen. M 1971.
Heimbucher M. Heimbucher: Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche, 3 Bde. Pb ^{2}1907–08, 2 Bde. ^{3}1932–34.
Heimerl-Pree H. Heimerl – H. Pree: Kirchenrecht. Allgemeine Normen und Eherecht. W – NY 1983.
Heinzelmann M. Heinzelmann: Gallische Prosopographie 260–527: Francia 10 (1982) 531–718.
Hell Hellenikà 1 (At 1928) ff.
HelvSac Helvetia Sacra, ed. A. Bruckner, Abt. Iff., Bd. 1 ff. Be 1972 ff.
Hengel JH M. Hengel: Judentum und Hellenismus. Tü ^{3}1988.
Hengst Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung, 2 Tle., hg. v. K. Hengst. Ms 1992–94 (durchgehend paginiert).
Henoch Henoch. Studi storicofilologici sull'ebraismo 1 (To 1979) ff.
Henríquez Ch. Henríquez: Menologium Cisterciense. An 1630.
HEOr Hierarchia Ecclesiastica Orientalis, ed. G. Fedalto, Bd. 1 ff. Padua 1988 ff.
HErB Handbuch der Erwachsenenbildung, hg. v. F. Pöggeler, 8 Bde. St 1973–81.
HerKorr Herder-Korrespondenz 1 (Fr 1946) ff.
Hermelink H. Hermelink: Das Christentum in der Menschheitsgeschichte von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart, 3 Bde. St – Tü 1951–55.
Hesbert R. J. Hesbert: Antiphonale missarum sextuplex. Bl 1935, Nachdr. Ro 1985.
Heyer F. Heyer: Konfessionskunde. B – NY 1977.
HeyJ Heythrop journal. A quarterly review of philosophy and theology 1 (Lo 1960) ff.
HFTh Handbuch der Fundamentaltheologie, hg. v. W. Kern – H. J. Pottmeyer – M. Seckler, 4 Bde. Fr 1985–88.
HGIAL Historia General de la Iglesia en América Latina, Bd. 1 ff. Sa u. a. 1983 ff.
HGOFM Melchior a Pobladura: Historia generalis Ordinis Fratrum Minorum Capuccinorum, 4 Bde. Ro 1947–51.
HGP Handbuch der Geschichte der Philosophie, hg. v. W. Totok, 5 Bde. F 1964–86.

HHistStD Handbuch der Historischen Stätten Deutschlands, Bd. 1 ff. St 1958 ff. (versch. Aufl.).

HHistStÖ Handbuch der Historischen Stätten Österreichs. St Bd. 1 1966, Nachdr. 1970, Bd. 2 1970, ^{2}1978.

Hilgenfeld A. Hilgenfeld: Die Ketzergeschichte des Urchristentums. L 1884, Nachdr. Da 1963.

Hilgers J. Hilgers: Der Index der verbotenen Bücher. Fr 1904.

Hirsch E. Hirsch: Geschichte der neueren evangelischen Theologie im Zusammenhang mit den allgemeinen Bewegungen des europäischen Denkens, 5 Bde. Gt 1949–54.

HIsl Handwörterbuch des Islam, hg. v. A. J. Wensinck – J. H. Kramers. Lei 1941.

Hisp Hispania. Revista española de historia 1 (Ma 1940) ff.

HispSac Hispania Sacra. Revista de historia eclesiástica 1 (Ma 1948) ff.

Hist Historia. Zeitschrift für alte Geschichte 1 (Wi – St 1950) ff.

HistJ The historical Journal 1 (C u. a. 1958) ff. (bis 1957: CHJ).

HistSaints Histoire des Saints et de la sainteté chrétienne, hg. v. F. Chiovaro u. a., 10 Bde. P 1986–88.

HistSpir Histoire de la spiritualité chrétienne, ed. L. Bouyer u. a., 3 Bde. P 1960–66.

HJ Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft 1–61 (K 1880–1941), 69 (1949) ff.

HJLG Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 1 (Mr 1951) ff.

HK Handkommentar (seit 1906: Göttinger Handkommentar) zum Alten Testament. Gö 1892 ff.

HKathKR ↗HdbKathKR.

HKG Handbuch der Kirchengeschichte, hg. v. H. Jedin, 7 Bde. Fr 1962–79, Sonder-Ausg. 1985, 1999.

HKJA Handbuch kirchlicher Jugendarbeit, hg. v. G. Biemer, 4 Bde. Fr 1985–88.

HlD Heiliger Dienst 1 (S 1947) ff.

HLF Histoire littéraire de la France, Bd. 1–12 hg. v. den Maurinern. P 1733–63; Bd. 13–36 ed. Inst. de France. P 1814–1927; Bd. 1–29 Neudr. P 1865 ff.

HLK Heilslehre der Kirche. Dokumente von Pius IX. bis Pius XII., hg. v. P. Cattin, dt. v. A. Rohrbasser. Fri 1953.

HLL Handbuch der lateinischen Literatur der Antike (HAW 8), hg. v. R. Herzog – P. L. Schmidt. M 1969 ff. (vgl. Schanz).

HLVG Das Heilige Land in Vergangenheit und Gegenwart, hg. v. V. Cramer – G. Meinertz, 5 Bde. K 1939–50.

HLW(M) Handbuch der Liturgiewissenschaft, hg. v. A.-G. Martimort u. a., 2 Bde. Fr 1963–65 (vgl. Martimort).

HMar Handbuch der Marienkunde, hg. v. W. Beinert – H. Petri. Rb 1984, 2 Bde. ^{2}1996–97.

HMT Handwörterbuch der musikalischen Terminologie. Wi 1972 ff. (Loseblattwerk).

HNT Handbuch zum Neuen Testament. Tü 1907 ff.

HÖ Handbuch der Ökumenik, hg. v. H. J. Urban – H. Wagner, 3 Bde. Pb 1985–87.

HO Handbuch der Orientalistik. Lei 1948 ff.

Hocedez E. Hocedez: Histoire de la Théologie au XIXe siècle, 3 Bde. Bl – P 1947–52.

Hochl Hochland 1–63 (M 1903–71) (64–66 [1972–74]: Neues Hochland).

HOK Handbuch der Ostkirchenkunde, hg. v. E. v. Ivánka. D 1971; NA, hg. v. W. Nyssen u. a., 3 Bde. D 1984–97.

Hollstein G F. W. Hollstein: German engravings, etchings and woodcuts, Bd. 1 ff. A 1968 ff.

Holzapfel H. Holzapfel: Handbuch der Geschichte des Franziskanerordens. Fr 1909.

Hoogeweg N H. Hoogeweg: Verzeichnis der Stifter und Klöster Niedersachsens vor der Reformation. Ha – L 1908.

Hoogeweg P H. Hoogeweg: Die Stifter und Klöster der Provinz Pommern, 2 Bde. Stettin 1924–25.

Hove A. van Hove: Commentarium Lovaniense in Codicem Iuris Canonici, 5 Bde. Mecheln 1928–39, Bd. 1 ^{2}1945.

HP Handbuch Philosophie, hg. v. E. Ströker – W. Wieland. Fr – M 1981 ff.

HPBl Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland 1–171 (M 1838–1923).

HPG Handbuch pädagogischer Grundbegriffe, hg. v. J. Speck – G. Wehle, 2 Bde. M 1970.

HPhG Handbuch philosophischer Grundbegriffe, hg. v. H. Krings u. a., 3 Bde. M 1973–74.

HPPs Handbuch der Pastoralpsychologie, hg. v. I. Baumgartner. Rb 1990.

HPr Handbuch der Predigt, bearb. v. K. H. Bieritz u. a. B 1990.

HPrTh(A) Handbuch der Praktischen Theologie, bearb. v. H. Ammer u. a., 3 Bde. B (Ost) 1975–78.

HPrTh(B) Handbuch der Praktischen Theologie, hg. v. P. C. Bloth u. a., Bd. 1–4. Gt 1975–87.

HPTh Handbuch der Pastoraltheologie, hg. v. F. X. Arnold u. a., 5 Bde. Fr Bd. 1–4 1964–69, Bd. 1–3 ^{2}1970–72, Bd. 5: Lexikon der Pastoraltheologie, hg. v. F. Klostermann u. a. 1972.

HR History of religions 1 (Ch 1961) ff.

HRG Handbuch der Religionsgeschichte, hg. v. J. P. Asmussen u. a., 3 Bde. Gö 1972–73.

HRGem Handbuch religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen, hg. v. H. Reller – M. Kissig. Gt ^{4}1993, ^{5}2000.

HRGF Handwörterbuch religiöser Gegenwartsfragen, hg. v. U. Ruh u. a. Fr 1986.

HRP Handbuch der Religionspädagogik, hg. v. E. Feifel u. a., 3 Bde. Gt – Z ^{2}1977–78.

HRPG Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe, hg. v. G. Bitter – G. Miller, 2 Bde. M 1986.

HRWG Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe, hg. v. H. Cancik u. a., 5 Bde. St u. a. 1988 ff.

HS Historische Studien. B 1896 ff.

HSAT Die Heilige Schrift des Alten Testaments, hg. v. F. Feldmann, 30 Bde. Bn 1923–59.

HSKR Handbuch des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland, hg. v. E. Friesenhahn u. a., 2 Bde. B 1974–75, hg. v. J. Listl – D. Pirson. 2 Bde. B ^{2}1994–95.

HSNT Die Heilige Schrift des Neuen Testaments, hg. v. F. Tillmann, 12 Bde. Bn 1931–50.

HSTh Handbuch systematischer Theologie, hg. v. C. Ratschow. Gt 1979 ff.

HThG Handbuch theologischer Grundbegriffe, hg. v. H. Fries, 2 Bde. M 1962–63, 4 Bde. 1970, ^{2}1974.

HThK Herders Theologischer Kommentar zum Neuen Testament. Fr 1953 ff.

HThR The Harvard theological review 1 (C [Mass.] 1908) ff.

HUCA	Hebrew Union College annual 1 (Cincinnati 1924) ff.
Hugo	Ch. L. Hugo: S. Ordinis Praemonstratensis annales, 2 Bde. Nancy 1734–36.
Hunger	H. Hunger: Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner (HAW 12,5,1). M 1978.
Hurter	H. Hurter: Nomenclator literarius theologiae catholicae, 6 Bde. I ^{3}1903–13, Nachdr. NY 1962; Bd. 1 ed. F. Pangerl ^{4}1926.
Hutten	K. Hutten: Seher, Grübler, Enthusiasten. Das Buch der traditionellen Sekten und religiösen Sonderbewegungen. St ^{14}1989, ^{15}1997.
HV	Historische Vierteljahresschrift 1–31 (L 1898–1937) (bis 1898: DZGW).
HVk	Handbuch der Verkündigung, hg. v. B. Dreher – N. Greinacher – F. Klostermann, 2 Bde. Fr 1970.
HWB	Handbuch wissenschaftstheoretischer Begriffe, hg. v. J. Speck, 3 Bde. St – Gö 1980.
HWDA	Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, hg. v. H. Bächtold-Stäubli, 10 Bde. B – L 1927–42.
HWP	Historisches Wörterbuch der Philosophie, hg. v. J. Ritter u. a., Bd. 1 ff. Bs 1971 ff.
HWR	Historisches Wörterbuch der Rhetorik, hg. v. G. Ueding – W. Jens. 10 Bde. Tü 1992 ff.
HZ	Historische Zeitschrift 1 (M 1859) ff.
IBMR	International (bis 4 [1980]: Occasional) bulletin of missionary research 1 (Ventnor [N. J.] 1977) ff.
ICC	International Critical Commentary of the Holy Scriptures of the Old and New Testaments. E 1895 ff.
ICUR	Inscriptiones Christianae urbis Romae. Septimo saeculo antiquiores, ed. G. B. de Rossi – A. Silvagni, 2 Bde. Ro 1862–88; Suppl.-Bd. 1915; NS Bd. 1 ff. Ro 1922 ff.
IDB	The Interpreter's dictionary of the Bible, ed. G. A. Buttrick u. a., 4 Bde. NY 1962, Suppl.-Bd. ^{3}1982.
IEJ	Israel Exploration Journal 1 (Jr 1950) ff.
IER	The Irish ecclesiastical record 1.–5. Ser. (Dublin 1864–1968).
IESS	International Encyclopedia of the Social Sciences, ed. D. L. Sills, 17 Bde. NY – Lo 1968, Nachdr. 1972.
IGLS	Inscriptions grecques et latines de la Syrie, Bd. 1 ff. P 1929 ff.
IJRS	Internationales Jahrbuch für (seit 9 [1975]: Wissens- und) Religionssoziologie 1–11 (K 1965–78).
IKaZ	Internationale katholische Zeitschrift Communio 1 (K u. a. 1972) ff.
IKZ	Internationale Kirchliche Zeitschrift 1 (Be 1911) ff.
ILCV	Inscriptiones latinae christianae veteres, ed. E. Diehl, 3 Bde. B 1925–31; NA, ed. H.-I. Marrou, 4 Bde. ^{2}1961–67.
IlSac	D. Farlati: Illyricum sacrum, 8 Bde., Bd. 5–8 bearb. v. J. Coleti. V 1751–69.
IMR	Indian missiological Review 1 (Shillong [Bombay] 1979) ff.
Inst	J. Calvin: Christianae Religionis Institutio: Opera selecta, 5 Bde., ed. P. Barth u. a. M 1926–39, Bd. 3–5 ^{2}1957–62.
Interp.	Interpretation. A journal of Bible and theology 1 (Richmond 1947) ff.
IP	↗RPR. IP
Irén	Irénikon 1 (Amay-Chevetogne 1926) ff.
IRM	International Review of Missions (seit 59 [1970]: of Mission) 1 (E u. a. 1912) ff.
Ist	Istina 1 (P 1954) ff.
IThQ	The Irish theological quarterly 1–17 (Dublin 1906–22), 18 (1951) ff.
ItSac	F. Ughelli: Italia sacra sive de episcopis Italiae, 9 Bde. Ro 1644–62, ed. N. Coleti, 10 Bde. V ^{2}1717–22.
IusC	Ius Canonicum 1 (Pamplona 1961) ff.
IusE	Ius Ecclesiasticum. Ro 1989 ff.
IusE	Ius Ecclesiae 1 (Mi 1989) ff.
IZBG	Internationale Zeitschriftenschau für Bibelwissenschaft und Grenzgebiete 1 (St – D 1952) ff.
JA	Journal asiatique 1 (P 1822) ff.
JAC	Jahrbuch für Antike und Christentum 1 (Ms 1958) ff.
Jaffé BRG	Bibliotheca rerum Germanicarum, ed. Ph. Jaffé, 6 Bde. B 1864–73, Neudr. Aalen 1964.
Jaffé Regg	Ph. Jaffé: Regesta pontificum Romanorum ad a. p. Chr. n. MCXCVIII. L 1851, ed. S. Löwenfeld u. a., 2 Bde. ^{2}1881–88, Nachdr. Gr 1956.
Janauschek	L. Janauschek: Originum Cisterciensium, Bd. 1. W 1877.
Janin B	R. Janin: Les églises et les monastères des grands centres byzantins (La géographie ecclésiastique de l'empire byzantin, Bd. 1/2). P 1975.
Janin E	R. Janin: Les églises orientales et les rites orientaux. P ^{4}1955.
Janin G	R. Janin: La géographie ecclésiastique de l'empire byzantin, Bd. 1/3: Le siège de Constantinople et le Patriarcat Œcuménique. Les églises et les monastères. P 1953, ^{2}1969.
JAOS	Journal of the American Oriental Society 1 (NY u. a. 1843) ff.
JBL	Journal of (bis 8 [1888]: Society of) biblical literature 1 (Ph 1881) ff.
JBL. MS	Journal of biblical literature. Monograph ser., 14 Bde. Ph 1946–70 (ab 1971: SBLMS).
JBM	Jahrbuch der Berliner Museen 1 (B 1959) ff.
JbM	Jahrbuch Mission 18 (HH 1986) ff. (bis 17 [1985]: EvMis; vgl. JEM).
JBrKG	Jahrbuch für brandenburgische Kirchengeschichte 1–36/37 (B 1904–43).
JBTh	Jahrbuch für biblische Theologie 1 (Nk 1986) ff.
JCSW	Jahrbuch (bis 7/8 [1966/67]: des Instituts) für christliche Sozialwissenschaften 1 (Ms 1960) ff.
JCW	Jahrbuch für (bis 1957: der) Caritaswissenschaft (ab 1957: und Caritasarbeit) (Fr 1927–38) (1957–68) (ab 1968: Caritas).
JDh	Journal of Dharma. International quarterly of world religions 1 (Bangalore 1975) ff.

JdI	Jahrbuch des deutschen archäologischen Instituts 1 (B 1886) ff. (vgl. AA).
JDtG	Jahrbücher der deutschen Geschichte, hg. v. der Historischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 22 Bde. L 1862–1954 (versch. Aufl.).
JE	Jewish Encyclopedia, ed. J. Singer, 12 Bde. NY – Lo 1901–06, ^{2}1925.
JEA	The Journal of Egyptian archaeology 1 (Lo 1914) ff.
Jedin	H. Jedin: Geschichte des Konzils von Trient. Fr Bd. 1 ^{3}1977, Bd. 2 ^{2}1978, Bd. 3 ^{2}1982, Bd. 4/1 u. 4/2 1976.
Jeev	Jeevadhara. A Journal of Christian Interpretation 1 (Allepey 1971) ff.
JEH	The Journal of ecclesiastical history 1 (Lo u. a. 1950) ff.
JEM	Jahrbuch evangelischer Mission (HH 1957–68) (vgl. EvMis u. JbM).
JET	Journal of empirical theology 1 (Kampen 1988) ff.
JFLF	Jahrbuch für fränkische Landesforschung 1 (Er u. a. 1935) ff.
JGMOD	Jahrbuch für Geschichte (1952: des deutschen Ostens) Mittel- und Ostdeutschlands 1 (B u. a. 1953) ff.
JGO	Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 1–6 (M 1936–41), NS 1 (St 1953) ff.
JHS	The Journal of Hellenic studies 1 (Lo 1880) ff.
JHSt	Journal of Hebraic studies 1 (NY 1969) ff.
JJS	The Journal of Jewish studies 1 (Lo 1948) ff.
JK	Junge Kirche 1 (Gö u. a. 1933) ff.
JKAW	Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft 1–70 (L 1873–1944).
JKGV	Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 1–23 (K 1912–41), 24 (1950) ff.
JKSW	Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen in Wien 1 (W 1883) ff.
JL	Jüdisches Lexikon, hg. v. G. Herlitz – B. Kirschner, 4 Bde. B 1927–30.
JLH	Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 1 (Kassel u. a. 1955) ff.
JLW	Jahrbuch für Liturgiewissenschaft 1–15 (Ms 1921–35 [1941]), Reg.-Bd. 1982 (ab 1950: ALW).
JMRS	Journal of medieval and Renaissance studies 1–25 (Durham [N. C.] 1971–95).
JMyTh	Jahrbuch für mystische Theologie (2–5 [1956–59]: Mystische Theologie. Jahrbuch) 1–14 (W 1955–68).
JNES	Journal of Near Eastern studies 1 (Ch 1942) ff.
JNWSL	Journal of Northwest Semitic languages 1 (Lei 1971) ff.
JÖB	Jahrbuch der österreichischen Byzantinistik 18 (W 1969) ff. (bis 17 [1968]: JÖBG).
JÖBG	Jahrbuch der österreichischen byzantinischen Gesellschaft 1–17 (Gr – K 1951–68) (seit 18 [1969]: JÖB).
JPKS	Jahrbuch der (Königlich) Preußischen Kunstsammlungen 1–64 (B 1880–1943).
JQR	The Jewish quarterly review 1–20 (Ph 1889–1908), NS 1 (1910) ff.
JR	The Journal of religion 1 (Ch u. a. 1921) ff.
JRE	The Journal of religious ethics 1 (Missoula u. a. 1973) ff.
JRSt	Journal of religious studies 1 (Patiala 1969) ff.
JSHRZ	Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit, hg. v. W. G. Kümmel, Bd. 1 ff., Tl.-Bd. 1 ff. Gt 1973 ff.
JSJ	Journal for the study of Judaism in the Persian, Hellenistic and Roman period 1 (Lei 1970) ff.
JSNT	Journal for the study of the New Testament 1 (Sheffield 1978) ff.
JSNT. S	Journal for the study of the New Testament. Suppl. ser. Sheffield 1980 ff.
JSOT	Journal for the study of the Old Testament 1 (Sheffield 1976) ff.
JSOT. S	Journal for the study of the Old Testament. Suppl. ser. Sheffield 1976 ff.
JSSt	Journal of Semitic studies 1 (Manchester 1956) ff.
JThS	The Journal of theological studies 1–50 (O 1899–1949), NS 1 (1950) ff.
JTSt	Judaistische Texte und Studien. Hi 1972 ff.
Jud	Judaica. Beiträge zum Verständnis des jüdischen Schicksals in Vergangenheit u. Gegenwart 1 (Z 1945) ff.
Jugie	M. Jugie: Theologia dogmatica Christianorum orientalium ab ecclesia catholica dissidentium, 5 Bde. P 1926–35.
Julian DH	A Dictionary of Hymnology. Setting forth the origin and history of christian hymns of all ages and nations …, ed. J. Julian, 2 Bde. Lo ^{2}1907, Nachdr. NY 1957.
Jungmann GL	J. A. Jungmann: Gewordene Liturgie. I 1941.
Jungmann K	J. A. Jungmann: Katechetik. Fr ^{3}1965.
Jungmann LE	J. A. Jungmann: Liturgisches Erbe und pastorale Gegenwart. I 1960.
Jungmann MS	J. A. Jungmann: Missarum sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe, 2 Bde. W ^{5}1962.
Jurist	The Jurist. Studies in church law and ministry 1 (Wa 1941) ff.
JusEcc	Jus Ecclesiasticum. Beiträge zum evangelischen Kirchenrecht und zum Staatskirchenrecht. M – Tü 1965 ff.
JVK	Jahrbuch für Volkskunde 1 (W u. a. 1978) ff.
JWCI	Journal of the Warburg and Courtauld-Institutes 1 (Lo 1937) ff.
Kaczynski	Enchiridion documentorum instaurationis liturgicae, ed. R. Kaczynski, Bd. 1 To 1976, Bd. 2 Ro 1988 (vgl. Rennings).
KaEK	Katholischer Erwachsenen-Katechismus, hg. v. der Deutschen Bischofskonferenz, Bd. 1: Das Glaubensbekenntnis der Kirche. Kevelaer u. a. 1985; Bd. 2: Leben aus dem Glauben. Fr – Kevelaer u. a. 1995.
KAI	Kanaanäische und aramäische Inschriften, hg. v. H. Donner – W. Röllig, 3 Bde. Wi ^{3}1971–76.
Kairos	Kairos. Zeitschrift für Judaistik und Religionswissenschaft 1 (S 1959) ff.
Kalde	F. Kalde: Authentische Interpretationen zum Codex Iuris Canonici (1984–89). Metten 1990; (1984–94). Metten ^{2}1996.
Kanon	Kanon. Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen 1 (W 1973) ff.

KantSt Kant-Studien. Philosophische Zeitschrift 1 (B u.a. 1897) ff.
Karrer Handbuch der praktischen Gemeindearbeit, hg. v. L. Karrer. Fr 1990.
Karst G J. Karst: Littérature géorgienne chrétienne. P 1934.
Kasper G W. Kasper: Der Gott Jesu Christi. Mz 1982.
Kasper J W. Kasper: Jesus der Christus. Mz 1974.
KAT Kommentar zum Alten Testament. L u. Gt 1913ff.
KatBl Katechetische Blätter 1 (M 1875) ff.
KatKK Katechismus der katholischen Kirche. M u.a. 1993.
KatWB Katechetisches Wörterbuch, hg. v. L. Lentner u.a. Fr 1961.
Kaufmann E C.M. Kaufmann: Handbuch der altchristlichen Epigraphik. Fr 1917.
KBL^2 L. Koehler – W. Baumgartner (Hg.): Lexicon in Veteris Testamenti Libros. Lei ^{2}1958.
KBL^3 Hebräisches und aramäisches Wörterbuch zum Alten Testament, neu bearb. v. J.J. Stamm u.a., 6 Bde. Lei u.a. ^{3}1967–95 (durchgehend paginiert).
KEK Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament. Gö 1832ff.
Kelly G J.N.D. Kelly: Altchristliche Glaubensbekenntnisse. Geschichte und Theologie. Gö 1972.
Kelly LP J.N.D. Kelly: Reclams Lexikon der Päpste. St 1988.
Kennedy V.L. Kennedy: The Saints of the Canon of the Mass. Ro 1938.
Kenney J.F. Kenney: The Sources for the Early History of Ireland. An Introduction and Guide. Bd. 1: Ecclesiastical. NY 1929, Nachdr., verb. v. L. Bieler. NY 1966.
Kerler D. Kerler: Die Patronate der Heiligen. Ulm 1905, Nachdr. Hi 1968.
KGA Kirchengeschichtliche Abhandlungen 1–11 (Bu 1902–20) (ab 1922: BSHT).
KGMG Kirchengeschichte als Missionsgeschichte, hg. v. H. Frohnes u.a., 2 Bde. M 1974–78.
KH Kirchliches Handbuch (1907–43: für das katholische Deutschland). (Amtliches) statistisches Jahrbuch (der katholischen Kirche Deutschlands) der Bistümer im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz. K 1951ff.
KIG Die Kirche in ihrer Geschichte, begr. v. K.D. Schmidt – E. Wolf, hg. v. B. Moeller, Bd. 1ff. Gö 1961ff.
Kirsch F J.P. Kirsch: Der stadtrömische christliche Festkalender im Altertum. Ms 1924.
Kirsch T J.P. Kirsch: Die römischen Titelkirchen im Altertum. Pb 1918.
KJ Kirchliches Jahrbuch für die Evangelische Kirche (bis 1932: Evangelischen Landeskirchen) in Deutschland. Gt 1873ff.
KKD J. Auer – J. Ratzinger: Kleine katholische Dogmatik, 9 Bde. Rb 1970–83 (versch. Aufl.).
KKSMI Konfessionskundliche Schriften des Johann-Adam-Möhler-Instituts. Pb 1957ff.
KKTS Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien. Pb 1959ff.
Kl Kleronomia 1 (The 1969) ff.
Klaiber Katholische Kontroverstheologen und Reformer des 16. Jahrhunderts, hg. v. W. Klaiber (RGST 116). Ms 1978.
KlBl Klerusblatt 6 ([Eichstätt] M 1925) ff. (bis 5 [1924]: Blätter für den katholischen Klerus).
KLfG Kritisches Lexikon zur fremdsprachigen Gegenwartsliteratur, hg. v. H.L. Arnold. M 1983ff. (Loseblattwerk).
KLK Katholisches Leben und Kirchenreform (bis 1966: Kämpfen) im Zeitalter der Glaubensspaltung. Ms 1927ff.
KlKK Kleines Konzilskompendium, hg. v. K. Rahner – H. Vorgrimler. Fr 1966, ^{26}1994.
Klostermann-Zerfaß Praktische Theologie heute, hg. v. F. Klostermann – R. Zerfaß. M – Mz 1974.
KM Die Katholischen Missionen 1 (Fr 1873) ff.
KMJ Kirchenmusikalisches Jahrbuch 1–33 (K 1886–1938), 34 (1950) ff.
KNLL Kindlers Neues Literatur Lexikon, hg. v. W. Jens, 20 Bde. M 1988–92.
Knopf-Krüger-Ruhbach Ausgewählte Märtyrerakten. Neubearbeitung der Knopfschen Ausg. v. G. Krüger, mit einem Nachtrag v. G. Ruhbach. Tü ^{4}1965.
Knowles-Hadcock D. Knowles – R.N. Hadcock: Mediaeval religious houses, England and Wales. Lo – NY – Tt 1953, NY ^{2}1971.
KNT Kommentar zum Neuen Testament. L 1903ff.
KO Kirche im Osten 1 (St – Gö 1958) ff.
Koch L. Koch: Jesuitenlexikon. Pb 1934, Nachdr. 2 Bde. Leverkusen – Hervelee 1962 (durchgehend paginiert).
Köhler BF H.-J. Köhler: Bibliographie der Flugschriften des 16. Jahrhunderts, Tl. 1ff., Bd. 1ff. Tü 1991ff.
König H Christus und die Religionen der Erde. Handbuch der Religionsgeschichte, hg. v. F. König, 3 Bde. W ^{2}1956.
König W Religionswissenschaftliches Wörterbuch, hg. v. F. König. Fr 1956 (vgl. LRel).
Kopp C. Kopp: Die heiligen Stätten der Evangelien. Rb 1959, ^{2}1964.
Korff M W. Korff: Wie kann der Mensch glücken? Perspektiven der Ethik. M 1985.
Korff N W. Korff: Norm und Sittlichkeit. Mz 1973, Fr ^{2}1985.
Kosch W. Kosch: Das katholische Deutschland. Biographisch-bibliographisches Lexikon, 3 Bde. Au 1933–39 (durchgehend paginiert).
Köstler R. Köstler: Wörterbuch zum Codex iuris canonici. M 1927.
KP Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike, hg. v. K. Ziegler u.a., 5 Bde. M 1964–75.
KRA Kirchenrechtliche Abhandlungen, begr. v. U. Stutz, 118 Bde. St 1902–38.
Krämer P. Krämer: Kirchenrecht, 2 Bde. St – B – K 1992.
Kraus RE F.X. Kraus: Real-Encyclopädie der christlichen Altertümer, 2 Bde. Fr 1882–86.
Krausen E. Krausen: Die Klöster des Zisterzienserordens in Bayern. M 1953.

Kristeller — P. O. Kristeller: Iter Italicum. A finding list of uncatalogued or incompletely catalogued humanistic manuscripts of the Renaissance, 6 Bde. u. Index-Bd. Lo 1963–97.
Krumbacher — K. Krumbacher: Geschichte der byzantinischen Litteratur von Justinian bis zum Ende des oströmischen Reiches (527–1453) (HAW 9/1). M 1891, hg. v. A. Ehrhard – H. Gelzer. M ^{2}1897, Nachdr. NY 1959.
KSL — Katholisches Soziallexikon, hg. v. A. Klose. I ^{2}1980.
KStT — Kanonistische Studien und Texte, hg. v. A. M. Koeninger, 20 Bde. Bn 1928–51, A 1963 ff.
KThD — H. Fries – G. Schwaiger: Katholische Theologen Deutschlands im 19. Jahrhundert, 3 Bde. M 1975.
KThR — Katholische Theologen der Reformationszeit, hg. v. E. Iserloh, 5 Bde. (KLK 44–48). Ms 1984–88, ^{2}1991 ff.
KTU — M. Dietrich – O. Loretz – J. Sanmartin: Die keilalphabetischen Texte aus Ugarit. Kevelaer 1976; 2. Aufl.: The Cuneiform alphabetic texts from Ugarit, Ras Ibn Hani and other places. Ms ^{2}1995.
KuD — Kerygma und Dogma 1 (Gö 1955) ff.
Künstle — K. Künstle: Ikonographie der christlichen Kunst, 2 Bde. Fr 1926–28.
Kuttner — S. Kuttner: Repertorium der Kanonistik (StT 71). Ro 1937.
KW — Die Kirchen der Welt, hg. v. H H. Harms, 20 Bde. St 1959–88.
KWCO — Kleines Wörterbuch des Christlichen Orients. hg. v. J. Aßfalg – P. Krüger. Wi 1975.
Kyrios — Kyrios. Vierteljahresschrift für Kirchen- und Geistesgeschichte Osteuropas 1–6 (B u. a. 1936–42). NS 1–14 (1960–74).
KZS — Kölner Zeitschrift für Soziologie (seit 1955:) und Sozialpsychologie 1 (Opladen 1948) ff.

LÄ — Lexikon der Ägyptologie, 7 Bde. Wi 1972–92.
Labbe — Sacrosancta concilia, ed. Ph. Labbe – G. Cossart, 16 Bde. P 1671–72; NA, ed. N. Coleti, 24 Bde. V 1728–33.
LACL — Lexikon der antiken christlichen Literatur. Fr 1997, ^{2}1999.
LAK — Lexikon Alte Kulturen, hg. u. bearb. v. H. Brunner, 3 Bde. Mannheim u. a. 1990–93.
Lanata — G. Lanata: Gli atti dei martiri come documenti processuali. Mi 1973.
Landgraf D — A. M. Landgraf: Dogmengeschichte der Frühscholastik, Bd. 1/1 – 4/2. Rb 1952–56.
Landgraf E — A. M. Landgraf: Einführung in die Geschichte der theologischen Literatur der Frühscholastik unter dem Gesichtspunkt der Schulenbildung. Rb 1948.
Lanzoni — F. Lanzoni: Le diocesi d'Italia dalle origini al principio del secolo VII (an. 604), 2 Bde. (StT 35, 1–2). Faenza 1927, Neudr. 1963, Modena 1980 (durchgehend paginiert).
LASBF — Liber annuus. Studium biblicum Franciscanum 30 (Jr 1980) ff. (bis 29 [1979]: SBFLA).
Latourette E — K. S. Latourette: A History of the Expansion of Christianity, 7 Bde. NY – Lo 1937–45.
LAW — Lexikon der Alten Welt, hg. v. C. Andresen u. a. Z – St 1965.
LChM — Lexikon der christlichen Moral, hg. v. K. Hörmann. I 1969, ^{2}1976 (vgl. NLChM).
LCI — Lexikon der christlichen Ikonographie, begr. v. E. Kirschbaum, hg. v. W. Braunfels, 8 Bde. Fr 1968–75, Nachdr. 1990.
LdK — Lexikon der Kunst, begr. v. G. Strauss, neu bearb. u. hg. v. H. Olbrich, 7 Bde. L 1987–94, M 1996.
Le Bras D — Histoire du droit et des institutions de l'église en Occident, ed. G. Le Bras 18 Bde. P 1955 ff.
Le Bras S — G. Le Bras: Études de sociologie religieuse, 2 Bde. P 1955–56.
Le Paige — J. Le Paige: Bibliotheca Praemonstratensis Ordinis. P 1633.
Le Quien — M. Le Quien: Oriens christianus, 3 Bde. P 1740, Nachdr. Gr 1958.
Lebreton — J. Lebreton: Histoire du dogme de la Trinité, 2 Bde. P ^{4}1928.
LebZeug — Lebendiges Zeugnis 1 (Pb 1947) ff.
LeDiv — Lectio divina. P 1946 ff.
Leeuw — G. van der Leeuw: Phänomenologie der Religion. Tü ^{2}1956, ^{4}1977.
LEF — Lexikon exegetischer Fachbegriffe, hg. v. P.-G. Müller. St u. a. 1985.
LegAur — Jacobi a Voragine Legenda Aurea, vulgo Historia Lombardica dicta, recensuit Th. Graesse. Bu ^{3}1890, Nachdr. Osnabrück 1965.
Legrand A — E. Legrand: Bibliographie hellénique … au 15e et 16e siècles, 4 Bde. P 1885–1906.
Legrand B — E. Legrand: Bibliographie hellénique … au 17e siècle, 5 Bde. P 1894–1903.
Legrand C — E. Legrand: Bibliographie hellénique … au 18e siècle, ed. L. Petit – H. Pernot, 2 Bde. P 1918–28.
Leit — Leiturgia. Handbuch des evangelischen Gottesdienstes, hg. v. K. F. Müller – W. Blankenburg, 5 Bde. Kassel 1952–70.
Lemmens — L. Lemmens: Geschichte der Franziskanermissionen. Ms 1929.
Lengeling OE — E. J. Lengeling: Die neue Ordnung der Eucharistiefeier. Allgemeine Einführung in das römische Meßbuch. Einleitung und Kommentar. Ms 1970.
Lengeling SC — Die Konstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Heilige Liturgie (Sacrosanctum Concilium). Lat.-dt. Text mit einem Kommentar v. E. J. Lengeling. Ms 1964.
Lenssen — S. Lenssen: Hagiologium Cisterciense, 3 Bde. Tilburg 1948–51.
Leroquais B — V. Leroquais: Les Bréviaires manuscrits latins des bibliothèques publiques de France, 5 Bde. P 1934.
Leroquais P — V. Leroquais: Les Pontificaux des bibliothèques publiques de France, 4 Bde. P 1937.
Leroquais Ps — V. Leroquais: Les Psautiers manuscrits latins des bibliothèques publiques de France, 2 Bde. Mâcon 1940–41.
Leroquais S — V. Leroquais: Les Sacramentaires et les Missels manuscrits des bibliothèques publiques de France, 4 Bde. P 1924.
LexCap — Lexicon Capuccinum. Promptuarium Historico-Bibliographicum (1525–1950). Ro 1951.
Lhotsky — A. Lhotsky: Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs (MIÖG Erg.-Bd. 19). Gr – K 1963.
LIMC — Lexicon iconographicum mythologiae classicae, Bd. 1 ff. Z – M 1981 ff.

Lindner B	A. Lindner: Die Schriftsteller und die um die Wissenschaft und Kunst verdienten Mitglieder des Benediktiner-Ordens im heutigen Königreich Bayern vom Jahre 1750 bis zur Gegenwart, 2 Bde. Rb 1880–84.
Lindner M	P. Lindner: Monasticon Episcopatus Augustani antiqui. Ke 1913.
Lindner S	P. Lindner: Monasticon Metropolis Salzburgensis antiquae, 2 Bde. M 1908–13, Nachdr. Ottobeuren 1967.
LingBibl	Linguistica biblica 1 (Bn 1970) ff.
LitHor	Liturgia horarum iuxta ritum Romanum. Editio typica, 4 Bde. Va 1971–72.
LitWo	Liturgisch Woordenboek, ed. L. Brinkhoff u.a., 2 Bde. Roermond 1958–68 (durchgehend paginiert), Suppl.-Bd., ed. A. Hollaardt. Roermond 1970.
LJ	Liturgisches Jahrbuch 1 (Ms 1951) ff.
LJGG	Literaturwissenschaftliches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft 1 (B 1960) ff.
LK	Lehrverurteilungen – kirchentrennend?, hg. v. Ökumenischen Arbeitskreis evangelischer und katholischer Theologen, 4 Bde. Fr–Gö 1986–94 (versch. Aufl.).
LKat	Lebendige Katechese 1 (Wü 1979) ff.
LKDog	Lexikon der katholischen Dogmatik, hg. v. W. Beinert. Fr 1987, ^{3}1991 (=^{5}1997).
LLex	Literaturlexikon. Autoren und Werke deutscher Sprache, hg. v. W. Killy, Bd. 1 ff. Gt – M 1988 ff.
LM	Lutherische Monatshefte 1 (HH u.a 1962) ff.
LMA	Lexikon des Mittelalters, 8 Bde. M – Z 1980–98
LMed	Lexikon Medizin – Ethik – Recht, hg. v. A. Eser – M. v. Lutterotti – P. Sporken. Fr 1989.
LMG	Lexikon missionstheologischer Grundbegriffe, hg. v. K. Müller – Th. Sundermeier. B 1987.
LMiss	Lexikon der Mission. Geschichte, Theologie, Ethnologie, hg. v. H. Rzepkowski. Gr 1992.
LMK	Lexikon der Marienkunde, hg. v. K. Algermissen u. a., Bd. 1 (Aachen – Elisabeth). Rb 1967.
Logos	Logos. Centre for Society and Religion. Colombo 1962 ff.
Lottin	O. Lottin: Psychologie et Morale aux XIIe et XIIIe siècles, 6 Bde. Lv 1942–60.
LP	Liber pontificalis, ed. L. Duchesne, 2 Bde. P 1886–92; Nachdr. P 1955; Bd. 3 ed. C. Vogel. P 1957.
LPäd(B)	Lexikon der Pädagogik, hg. v. H. Kleinert, 3 Bde. Be 1950–52.
LPäd(N)	Lexikon der Pädagogik, neue Ausg., hg. v. Willmann-Inst., 4 Bde. Fr 1970–71.
LPs	Lexikon der Psychologie, hg. v. W. Arnold – H. J. Eysenck – R. Meili, 3 Bde. Fr 1971–72, ^{7}1991, ^{11}1993.
LQ	Liturgiegeschichtliche Quellen. Ms 1918–27 (ab 1928: LQF) (vgl. LF).
LQF	Liturgiegeschichtliche Quellen und Forschungen. Ms 1928–39 (ab 1957: LWQF).
LRel	Lexikon der Religionen, hg. v. H. Waldenfels. Fr 1987 (vgl. König W).
LS	Lebendige Seelsorge 1 (Fr 1950) ff.
LSSW	Lexikon der Sekten, Sondergruppen und Weltanschauungen, hg. v. H. Gasper u. a. Fr 1990.
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche, hg. v. M. Buchberger, 10 Bde. Fr ^{1}1930–38; hg. v. J. Höfer – K. Rahner, 10 Bde. u. Reg.-Bd. Fr ^{2}1957–67; hg. v. W. Kasper u. a., 10 Bde. u. Nachtrags- u. Reg.-Bd. Fr ^{3}1993–2001.
LThK. E	Das Zweite Vatikanische Konzil. Dokumente und Kommentare, hg. v. H. S. Brechter u. a., 3 Bde. Fr 1966–68.
LuM	Liturgie und Mönchtum. Laacher Hefte, 43 Bde. (Fr) Maria Laach 1948–68.
LV(E)	Lumen Vitae. International review of religious education 5–42 (Bl 1950–87).
LV(F)	Lumen Vitae. Revue internationale de (bis 4 [1949]: la formation) catechèse et de pastorale 5 (Bl 1950) ff.
LWJ	Literaturwissenschaftliches Jahrbuch (bis 9 [1939]: der Görres-Gesellschaft) 1–9 (1926–39), NF 1 (B 1961) ff.
LWQF	Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen. Ms 1957 ff. (vgl. LF, LQ, LQF).
LXX	Septuaginta, ed. A. Rahlfs, 2 Bde. St ^{9}o. J. (1935).

MA	Le Moyen-âge. Revue d'histoire et de philologie 1 (P 1888) ff.
Maaß	F. Maaß: Der Josephinismus, 5 Bde. W 1951–61.
Mabillon MI	J. Mabillon: Museum Italicum sive Collectio veterum scriptorum ex bibliothecis italicis eruta, 2 Bde. P 1687–89, ^{2}1724.
Mabillon OSB	J. Mabillon: Annales Ordinis S. Benedicti occidentalium monachorum patriarchae (a. 480–1157), 6 Bde., Bd. 5 ed. R. Massuet, Bd. 6 ed. E. Martène. P 1703–39, Lucca ^{2}1739–45.
Mabillon VA	J. Mabillon: Vetera analecta s. Collectio veterum aliquot operum et opusculorum ..., 4 Bde. P 1675–85, ^{2}1723 (einbändig).
MAC	Monumenti dell'antichità cristiana. Va 1929 ff.
MAH	Mélanges d'archéologie et d'histoire 1–82 (P 1881–1970) (ab 83 [1971]: MEFRA bzw. MEFRM).
Mai B	Nova Patrum bibliotheca, Bd. 1–7 ed. A. Mai. Ro 1852–57; Bd. 8–10 ed. J. Cozza-Luzi. Ro 1871–1905.
Mai C	A. Mai: Scriptorum veterum nova collectio e vaticanis codicibus edita, 10 Bde. Ro 1825–38.
Mai S	A. Mai: Spicilegium Romanum, 10 Bde. Ro 1839–44.
Maier G	J. Maier: Geschichte der jüdischen Religion. Fr 1967, ^{2}1992.
Maier T	J. Maier: Die Texte vom Toten Meer, 2 Bde. M 1960.
Manitius	M. Manitius: Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters, 3 Bde. M 1911–31.
Mansi	J. D. Mansi: Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, 31 Bde. Fi – V 1759–98, Neudr. u. Forts. ed. L. Petit – J. B. Martin in 53 Bdn. P 1901–27.
MAr	Medieval Archaeology 1 (Lo 1957) ff.
Mar	Marianum 1 (Ro 1939) ff.
Maria	Maria. Études sur la Sainte Vierge, ed. H. Du Manoir, 8 Bde. P 1949–71.
MarL	Marienlexikon, hg. v. L. Scheffczyk – R. Bäumer, 6 Bde. St. Ottilien 1988–94.

Martène C E. Martène – U. Durand: Veterum scriptorum et monumentorum historicorum, dogmaticorum, moralium amplissima collectio, 9 Bde. P 1724–33.

Martène H E. Martène: Histoire de la Congrégation de Saint-Maur, aus dem Nachlaß hg. v. G. Charvin – A. Picard, 9 Bde. u. Tables. (P) Poitiers – Ligugé 1928–43, 1955.

Martène R E. Martène: De antiquis Ecclesiae ritibus, 4 Bde. Ly 1690–1706; An ^{2}1763–64, Nachdr. Hi 1967–69; 2 Bde. An ^{3}1788.

Martène T E. Martène – U. Durand: Thesaurus novus anecdotorum, 5 Bde. P 1717.

MartFranc A. DuMoustier: Martyrologium Franciscanum (1653), ed. I. Beschin – J. Palazzolo. Vicenza 1939.

MartHieron Commentarius in Martyrologium Hieronymianum, ed. H. Delehaye – H. Quentin (ActaSS nov. 2/2). Bl 1931.

Martimort L'Église en prière, ed. A.-G. Martimort u. a., 4 Bde. P u. a. 1983–84, ^{2}1993–94 [vgl. HLW(M)].

MartRom Martyrologium romanum ... scholiis historicis instructum, ed. H. Delehaye u. a. (ActaSS, Propylaeum ad ActaSS dec.). Bl 1940.

MartSyr Martyrologium Syriacum, ed. B. Mariani. Ro 1956.

Mausbach-Ermecke J. Mausbach – G. Ermecke: Katholische Moraltheologie. Ms Bd. 1 ^{9}1959, Bd. 2 ^{11}1960, Bd. 3 ^{10}1961.

Mazzara B. Mazzara: Leggendario Francescano, 12 Bde. V ^{3}1721–22.

Mazzuchelli G. M. Mazzuchelli: Gli scrittori d'Italia, 2 Bde. Brescia 1753–63.

MBP Maxima Bibliotheca veterum Patrum et antiquorum scriptorum ecclesiasticorum, 27 Bde. Ly 1677–1707.

MBTh Münsterische Beiträge zur Theologie. Ms 1923 ff.

MCom Miscelánea Comillas 1 (Comillas-Santander 1943) ff.

MD La Maison-Dieu. Revue de pastorale liturgique 1 (P 1945) ff.

MDAI. Kairo Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo 14 (M 1956) ff.

MDAI. R Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Römische Abteilung 1 (M 1886) ff.

MDOG Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft zu Berlin 1 (B 1898) ff.

ME Monitor Ecclesiasticus (bis 73 [1948]: Monitore Ecclesiastico) 1 (Ro 1876) ff.

MEE Megale hellenike enkyklopaideia, 24 Bde. At 1937–54.

MEFRA Mélanges de l'École Française de Rome. Antiquité 83 (P – Ro 1971) ff. (bis 82 [1970]: MAH).

MEFRM Mélanges de l'École Française de Rome. Moyen-âge, Temps modernes 83 (P – Ro 1971) ff. (bis 82 [1979]: MAH).

Meinhold P. Meinhold: Ökumenische Kirchenkunde. St 1962.

MEPR Messager de l'Exarchat du Patriarche Russe en Europe Occidentale 1 (P 1950) ff.

Meßbuch Meßbuch. Für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch, hg. im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs u. der Schweiz u. der Bischöfe v. Luxemburg, Bozen-Brixen u. Lüttich, 2 Bde. Ei u. a. 1975, ^{2}1988.

Meulemeester M. de Meulemeester: Bibliographie générale des écrivains rédemptoristes, 3 Bde. Lv 1933–39.

MEW K. Marx – F. Engels: Werke (MEW),39 Bde., 2 Erg.-Bde., 2 Reg.-Bde. B 1957–83.

MEZW Materialdienst der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen 35 (St 1972) ff.

Mf Die Musikforschung 1 (Kassel 1948) ff.

MF Miscellanea francescana 1 (Ro 1886) ff.

MGG Die Musik in Geschichte und Gegenwart, hg. v. F. Blume, 17 Bde. Bs – Kassel 1949–86, hg. v. L. Finscher, Bd 1 ff. St – Kassel ^{2}1994 ff.

MGH Monumenta Germaniae Historica inde ab a. C. 500 usque ad a. 1500; Indices v. O. Holder-Egger – K. Zeumer. Ha – B 1826 ff.

MGH. AA – Auctores antiquissimi. 1877–1919.

MGH. Cap – Capitularia regum Francorum. 1883–97 (vgl. MGH. L, sectio 2).

MGH. Conc – Concilia. 1893 ff. (vgl. MGH. L, sectio 3).

MGH. Const – Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. 1893 ff. (vgl. MGH. L, sectio 4).

MGH. D – Diplomata. 1872 ff.

MGH. Ep – Epistolae. 1887 ff.

MGH. ES – Epistolae selectae. 1916 ff.

MGH. F – Fontes iuris Germanici antiqui. 1869 ff. NS 1933 ff.

MGH. H – Hilfsmittel. 1975 ff.

MGH. L – Leges. 1835 ff.

MGH. LL – Libelli de lite imperatorum et pontificum saeculis XI et XII conscripti. 1891–97.

MGH. N – Necrologia. 1888–1920.

MGH. PL – Poetae latinae medii aevi. 1880 ff.

MGH. QG – Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters. 1955 ff.

MGH. SRG – Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum ex Monumentis Germaniae historicis recusi (separatim editi) (Oktav-Reihe). 1826–1913.

MGH. SRG NS – Scriptores rerum Germanicarum, Nova ser. (Oktav-Reihe). 1922 ff.

MGH. SRL – Scriptores rerum Langobardicarum et Italicarum s. VI–IX. 1878, Nachdr. 1964.

MGH. SRM – Scriptores rerum Merovingicarum. 1884–1920.

MGH. SS – Scriptores. 1826–1934.

MGWJ Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums 1–83 (B 1851–1939).

MHH Monumenta Hungariae Historica, 4 Bde. Budapest 1857–1948.

MHS Monumenta Hispaniae sacra. Ma

MHS. C	– Ser. canónica 1966ff.
MHS. L	– Ser. litúrgica 1946ff.
MHS. P	– Ser. patrística 1947ff.
MHS. S	– Subsidia 1963ff.
MHSJ	Monumenta Historica Societatis Iesu. [Ma] – Ro 1894ff.
MIC	Monumenta iuris canonici. Va – NY
MIC. A	– Ser. A: Corpus glossatorum 1969ff.
MIC. B	– Ser. B: Corpus collectionum 1973ff.
MIC. S	– Ser. C: Subsidia 1965ff.
Michaud	J.F. u. L.G. Michaud: Biographie universelle ancienne et moderne, 85 Bde. P 1811–62, ^{2}1854–72, Nachdr., 45 Bde. Graz 1966–70.
Michiels D	G. Michiels: De delictis et poenis, Bd. 1. Lublin – Brasschaat 1934.
Michiels P	G. Michiels: Principia generalia de personis in Ecclesia. P – Tn – Ro ^{2}1955.
Millet	G. Millet: Recherches sur l'iconographie de l'évangile aux XIVe, XVe et XVIe siècles. P 1916, ^{2}1960.
Mind	Mind. A quarterly review of psychology and philosophy 1–16 (Lo u.a. 1876–91), NS 1 (1892) ff.
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 1–38 (I 1880–1920), 39–40 (W 1923–25), 41–55 (I 1926–44), 56 (Gr 1948) ff. (vgl. MÖIG).
Mirbt-Aland	Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus, begr. v. C. Mirbt, hg.v. K. Aland. 6. Aufl. Bd. 1ff. Tü 1967ff.
Misc	Miscellaneorum libri 1–7, ed. S. Baluzius. P 1678–1715; hg.v. J.D. Mansi, 4 Bde. Lucca ^{2}1761.
MiscMercati	Miscellanea Giovanni Mercati, 6 Bde. Ro 1946, Nachdr. 1973.
MisEx	Misiones extranjeras. Revista de misionología 1 (Ma 1947) ff.
Miss	Missiology. An international review 1 (South Pasadena [Calif.] 1973) ff.
MissSt	Mission studies. Journal of the International Association for Mission Studies 1 (Lei 1984) ff.
Mitteis	H. Mitteis: Der Staat des hohen Mittelalters. We 1940, K – W ^{11}1986.
MittFlor	Mitteilungen des Kunsthistorischen Instituts in Florenz. Fi 1908ff.
MJBK	Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst 1–13 (M 1906–23), NF 1–13 (1924–38), 3. Ser. 1 (1950) ff.
MJT	Melanesian journal of theology 1 (Lae [Papua-Neuguinea] 1985) ff.
MKCIC	Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Deutschland, Österreich u. der Schweiz, hg.v. K. Lüdicke. Essen 1985ff. (Loseblattwerk).
MLJb	Mittellateinisches Jahrbuch 1 (K-Lindenthal u.a. 1964) ff., Beiheft. St 1968ff.
MLW	Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert, hg.v. der Bayerischen Akademie der Wissenschaften u. Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin u.a. M – B 1959ff.
MM	Miscellanea Mediaevalia. B 1962ff.
MMAS	Münstersche Mittelalter-Schriften. M 1970ff.
MMMA	Monumenta Monodica Medii Aevi, ed. B. Stäblein. Kassel 1956ff.
MOFPH	Monumenta ordinis Fratrum Praedicatorum historica, ed. B.M. Reichert, 14 Bde. Ro 1896–1904; Forts. P 1931ff.
MÖIG	Mitteilungen des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung 39–54 (Gr – K 1923–42) (vgl. MIÖG).
Molitor	R. Molitor: Aus der Rechtsgeschichte benediktinischer Verbände, 3 Bde. Ms 1928–33.
Mombritius	B. Mombritius: Sanctuarium seu Vitae Sanctorum, 2 Bde. Mi 1479; P ^{2}1910, Nachdr. Hi 1978.
MonAngl	W. Dugdale: Monasticon Anglicanum. Lo 1655; NA, 6 Bde. Lo 1817–30, Nachdr. Farnborough 1970.
MonastWestf	Monasticon Westfaliae. Verzeichnis der im Gebiet der Provinz Westfalen bis zum Jahre 1815 gegründeten Stifte, Klöster und sonstigen Ordensniederlassungen, hg.v. L. Schmitz-Kallenberg. Ms 1909.
MonBoica	Monumenta Boica, hg.v. der Bayer. Akad. der Wiss., Bd. 1–27. M 1763–1829; Coll. nova, Bd. 28–46 (1–19) 1833–1905; NF, Bd. 47–60 (1–14) 1902–16; Microfiche-GA Er 1998.
Monceaux	P. Monceaux: Histoire littéraire de l'Afrique chrétienne depuis les origines jusqu'à l'invasion arabe, 7 Bde. P 1901–23, Nachdr. Bl 1963.
MonWind	Monasticon Windeshemense, ed. W. Kohl – R. Persoons – A.G. Weiler, 3 Bde. Bl 1976–80.
Moraldi CM	Apocrifi del Nuovo Testamento, ed. L. Moraldi, 3 Bde. Casale Monferrato 1994.
Moraldi To	Apocrifi del Nuovo Testamento, ed. L. Moraldi, 2 Bde. To 1971.
Moravcsik	G. Moravcsik: Byzantinoturcica, 2 Bde. Budapest 1942–43 (versch. Aufl.).
Moréri	L. Moréri: Le grand dictionnaire historique, 10 Bde. P ^{20}1759.
Morin	G. Morin: Anecdota Maredsolana seu monumenta ecclesiasticae antiquitatis, 6 Bde. Md 1893–1932.
Moroni	G. Moroni: Dizionario di erudizione storico-ecclesiastica, 103 Bde. V 1840–61, 6 Index-Bde. 1878–79.
Mörsdorf L	K. Mörsdorf: Lehrbuch des Kirchenrechts, 3 Bde. Pb $^{11.12}$1964–79 (vgl. Aymans-Mörsdorf).
Mörsdorf R	K. Mörsdorf: Die Rechtssprache des Codex Juris Canonici. Pb 1937, Nachdr. 1967.
Mörsdorf S	K. Mörsdorf: Schriften zum Kanonischen Recht, hg.v. W. Aymans u.a. Pb – M – W – Z 1989.
Mortier	A. Mortier: Histoire des maîtres généraux de l'ordre des Frères prêcheurs, 7 Bde. P 1903–1913.
MPH. NS	Monumenta Poloniae Historica, NS. Krakau 1951ff.
MQ	The musical quarterly 1 (NY 1915) ff.
MRS	Mediaeval and Renaissance Studies 1–6 (Lo 1941/43–68).
MS	Mediaeval Studies 1 (Tt 1939) ff.
MSR	Mélanges de science religieuse 1 (Lille 1944) ff.
MSSNTS	Monograph series. Society for New Testament Studies. C 1965ff.
MSt	Mariologische Studien. Essen 1962ff.
MThS. H	Münchener theologische Studien, Historische Abteilung. M 1950ff.

MThS. K	Münchener theologische Studien, Kanonistische Abteilung. M 1951 ff.
MThS. S	Münchener theologische Studien, Systematische Abteilung. M 1950 ff.
MThZ	Münchener theologische Zeitschrift 1 (M 1950) ff.
Mün	Das Münster. Zeitschrift für christliche Kunst und Kunstwissenschaft 1 (M 1947/48) ff.
Muratori	L. A. Muratori: Rerum Italicarum scriptores ab anno aerae christianae 500 ad 1500, 28 Bde. Mi 1723–51; Forts., 3 Bde. Fi 1748–71; NA, ed. G. Carducci – V. Fiorini. Città di Castello 1900 ff.
Muséon	Le Muséon. Revue des études orientales 1 (Lv 1881) ff.
MUSJ	Mélanges de l'Université St. Joseph Beyrouth 1 (Beirut 1906) ff.
Musurillo	H. Musurillo: The acts of the christian martyrs. O 1972.
MyGG	Mystik in Geschichte und Gegenwart, hg. v. M. Schmidt – H. Riedlinger. St-Bad Cannstatt 1985 ff.
MySal	Mysterium salutis. Grundriß heilsgeschichtlicher Dogmatik, hg. v. J. Feiner u. a., 5 Bde. Ei 1965–76, Erg.-Bd. 1981.
NA	Neues Archiv der Gesellschaft für Ältere Deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters 1–50 (Ha 1876–1935) (ab 1937: DA).
NassA	Nassauische Annalen 1 (Wi 1913) ff.
NAWG	Nachrichten (1941–44: von) der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Gö 1941 ff. (bis 1940: NGWG).
NBAC	Nuovo bullettino di archeologia cristiana 1–28 (Ro 1895–1922) (bis 1894: BArC).
NBD	Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken, I., III. u. IV. Abt. hg. v. Deutschen Histor. Inst. in Rom, II. Abt. hg. v. Östr. Histor. Inst. in Rom. – I. Abt. (1533–59), Bd. 1–12. Gotha–B 1892–1912, Nachdr. F 1968; Bd. 13 ff. Tü 1959 ff.; Erg.-Bd. 1 u. 2 (1530/31 u. 1532). Tü 1963–69. – II. Abt. (1560–72), Bd. 1–8. W–L 1897–1939, Gr–K 1952–67. – III. Abt. (1572–85), Bd. 1–5. B 1892–1909, Nachdr. To 1972; Bd. 6 ff. Tü 1982 ff. – IV. Abt. (17. Jh.), 3 Bde. (ohne durchgehende Bd.-Zählung). B 1895–1913, Nachdr. To 1973; weitere Bde. in Vorbereitung.
NBD(G)	Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken, hg. v. der Görres-Ges. (ohne durchgehende Bd.-Zählung). – I. Abt.: Die Kölner Nuntiatur, 2 Tl.-Bde. (Bd. 1 u. 2/1) (1585[84]–90). Pb 1895–99, Nachdr. Pb 1969; Tl.-Bd. 2/2 ff. (1590–1630). M–Pb–W 1969 ff. – II. Abt.: Die Nuntiatur am Kaiserhofe, 3 Tl.-Bde. (1585[84]–92). Pb 1905–19.
NBG	Nouvelle biographie générale, ed. F. Hoefer, 46 Bde. P 1857–66.
NBL	Neues Bibel-Lexikon, hg. v. M. Görg – B. Lang. Bd. 1 ff. Z 1991 ff.
NBLex	↗NBL
NBW	Nationaal Biografisch Woordenboek. Bl 1964 ff.
NC	La Nouvelle Clio. Revue mensuelle de la découverte historique 1–12 (Bl 1949–62).
NCE	New Catholic Encyclopedia, ed. W. J. McDonald u. a., 15 Bde. NY 1967; Suppl.-Bde. 16–19, 1974–95; Nachdr. Bde. 1–17, 1981; Jubilee-volume, 2001.
NDB	Neue Deutsche Biographie, hg. v. der Histor. Komm. bei der Bayer. Akad. der Wiss. B 1953 ff. (vgl. ADB).
NDL	Nuovo Dizionario di Liturgia, ed. D. Sartore – A. Triacca. Ro 1984.
NDM	Nuovo Dizionario di Mariologia, ed. S. De Fiores – S. Meo. To 1985.
NDT	Nuovo Dizionario di Teologia, ed. G. Barbaglio – S. Dianich. Ro 1979.
NEAEHL	New Encyclopedia of Archeological excavations in the Holy Land, ed. E. Stern, 4 Bde. NY u. a. 1993 (vgl. EAEHL).
NEB	Neue Echter-Bibel. Wü 1980 ff. (vgl. EB).
NedThT	Nederlands theologisch tijdschrift 1 (Wageningen u. a. 1946) ff.
NewGrove	The New Grove Dictionary of Music and Musicians, ed. S. Sadie, 20 Bde. Lo 1980, Nachdr. 1995.
NGWG	Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen. B 1884–1940/43 (ab 1941: NAWG).
NHL	The Nag Hammadi library in English, ed. J. M. Robinson. Lei ^{3}1988, ^{4}1996.
NHLW	Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, hg. v. K. v. See, Bd. 1 ff. Wi 1972 ff.
NHMW	Neues Handbuch der Musikwissenschaft, hg. v. C. Dahlhaus, Forts. v. H. Danuser, 13. Bde. (Wi –) Laaber 1981–97 (versch. Aufl.).
NHP	Neue Hefte für Philosophie 1–35 (Gö 1971–95).
NHS	Nag Hammadi Studies, ed. M. Krause u. a., Bd. 1 ff. Lei 1971 ff.
NHThG	Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe, NA, hg. v. P. Eicher, 5 Bde. M 1991, ^{2}1992.
NIC. NT	The new international commentary on the New Testament. Grand Rapids 1956 ff.
NIC. OT	The new international commentary on the Old Testament. Grand Rapids 1972 ff.
Niceron	J. P. Niceron: Mémoires pour servir à l'histoire des hommes illustres dans la république des lettres, 44 Bde. P 1729–45, Nachdr. Farnborough 1968–69.
NKD	Nachkonziliare Dokumentation 1–58. Trier 1967–77.
NLChM	Neues Lexikon der christlichen Moral, hg. v. H. Rotter – G. Virt. I 1990 (vgl. LChM).
NLJ	Neues Lexikon des Judentums, hg. v. J. H. Schoeps. Gt–M 1992.
NNBW	Nieuw Nederlandsch Biographisch Woordenboek, 10 Bde. Lei 1911–37, Nachdr. A 1974 (vgl. BWN).
NÖB	Neue österreichische Biographie ab 1815, 8 Bde. W 1923–35, Bd. 9 ff. W 1956 ff. (vgl. ÖBL).
NPL	Neues pädagogisches Lexikon, hg. v. H. H. Groothoff u. a. St ^{5}1971 (bis 4. Aufl.: Pädagogisches Lexikon).
NPNF	Select library of (the) Nicene and post-Nicene fathers of the Christian church, ed. Ph. Schaff, 28 Bde. O 1886–1900, Nachdr. 1983.
NR	J. Neuner – H. Roos: Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung, hg. v. K.-H. Weger. Rb ^{8}1971, ^{13}1992.

NRTh	Nouvelle revue théologique 1 (Tn u.a. 1869) ff.
NSJ	Niedersächsisches Jahrbuch (ab 7 [1930]: für Landesgeschichte) 1 (Hi 1924) ff.
NSam	Neue Sammlung 1 (Gö 1961) ff.
NT	Novum Testamentum 1 (Lei 1956) ff.
NT. S	Novum Testamentum. Supplement. Lei 1958ff.
NTA	Neutestamentliche Abhandlungen. Ms 1909ff.
NTAb	New Testament abstracts 1 (Weston 1956) ff.
NTApo	Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung, begr. v. E. Hennecke, hg. v. W. Schneemelcher, 2 Bde. Tü (1904) Bd. 1 ^{6}1990, Bd. 2 ^{5}1989, ^{6}1997.
NTD	Das Neue Testament Deutsch. Gö 1932ff.
NTgr	Novum Testamentum Graece, begr. v. E. Nestle, hg. v. K. Aland u.a. St 1898, ^{27}1993.
NTOA	Novum Testamentum et orbis antiquus. Fri 1986ff.
NTS	New Testament studies 1 (C – Wa 1954) ff.
Numen	Numen. International review for the history of religions 1 (Lei 1954) ff.
Nuntia	Nuntia, ed. Pontificia Commissio Codici Iuris Canonici Orientalis recognoscendo, 31 Bde. Va 1975–90.
NZM	Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft 1 (Beckenried 1945) ff.
NZSTh	Neue Zeitschrift für systematische Theologie (ab 5 [1963]: und Religionsphilosophie) 1 (B 1959) ff. (bis 1955: ZSTh).
ÖAKR	Österreichisches Archiv für Kirchenrecht 1 (W u.a. 1950) ff.
OBA	Oberbayerisches Archiv (bis 83 [1958]: für vaterländische Geschichte) 1 (M 1839) ff.
ÖBL	Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950, Bd. 1ff. W 1957ff. (vgl. NÖB).
OBO	Orbis biblicus et orientalis. Fri 1973ff.
Ochoa IC	X. Ochoa: Index verborum ac locutionum Codicis Iuris Canonici. Va ^{2}1984.
Ochoa IV	X. Ochoa: Index verborum cum documentis Concilii Vaticani Secundi. Ro 1967.
Ochoa L	X. Ochoa: Leges Ecclesiae post CIC editae, 6 Bde. Ro 1966–87.
ODB	The Oxford dictionary of Byzantium, 3 Bde. NY – O 1991 (durchgehend paginiert).
ODCC	The Oxford dictionary of the Christian Church, ed. F. L. Cross. Lo 1957, ^{2}1974, ^{3}1997.
ODS	The Oxford dictionary of Saints, ed. D. H. Farmer. O 1978, ^{2}1987, ^{3}1992, ^{4}1997.
OFo	Orthodoxes Forum 1 (M 1987) ff.
OGE	Ons Geestelijk Erf 1 (An – Thielt 1927) ff.
OGL	Ons Geestelijk Leven 1–64 (Tilburg 1921–87).
OiC	One in Christ. A Catholic ecumenical review 1 (Lo 1965) ff. (bis 1964: ECQ).
ÖL	Ökumene-Lexikon. F 1983, ^{2}1987.
OLZ	Orientalistische Literaturzeitung 1 (L 1898) ff.
Onasch	K. Onasch: Kunst und Liturgie der Ostkirche in Stichworten unter Berücksichtigung der Alten Kirche. K – W – Gr 1981.
Onasch^{2}	K. Onasch: Lexikon Liturgie und Kunst. B – M 1993.
Or	Orientalia. Commentarii periodici de rebus Orientis antiqui 1–55 (Ro 1920–30), NS 1 (1932) ff.
OR	L'Osservatore romano 1–4 (Va 1849–52), NS 1 (1861) ff.
ÖR	Ökumenische Rundschau 1 (St – F 1952) ff.
OR(D)	L'Osservatore Romano. Wochenausgabe in deutscher Sprache 1 (Va 1971) ff.
OrAnt	Oriens antiquus 1 (Ro 1962) ff.
OrChr	Oriens Christianus 1 (Wi u.a. 1901) ff.
OrChrA	Orientalia christiana analecta. Ro 1935ff. (bis 36/100 [1934]: Orientalia christiana).
OrChrP	Orientalia christiana periodica 1 (Ro 1935) ff. (bis 36/100 [1934]: Orientalia christiana).
Orien	Orientierung. Katholische Blätter für weltanschauliche Information 11 (Z 1947) ff. (1–10 [1937–46]: Apologetische Blätter).
OrSyr	L'Orient Syrien 1–12 (P 1956–67).
Ortiz	I. Ortiz de Urbina: Patrologia Syriaca. Ro 1958, ^{2}1965, Nachdr. ^{3}1983.
Ossinger	J. F. Ossinger: Bibliotheca Augustiniana historica, critica et chronologica, 3 Bde. Ingolstadt – Au 1768, Nachdr. To 1963 (durchgehend paginiert).
OstKSt	Ostkirchliche Studien 1 (Wü 1952) ff.
Ostrogorsky	G. Ostrogorsky: Geschichte des byzantinischen Staates (HAW 12,1,2). M ^{3}1963.
OTHE. L	Opuscula et textus historiam Ecclesiae eiusque vitam atque doctrinam illustrantia. Ser. liturgica, ed. R. Stapper – A. Rücker, 9 Bde. Ms 1933–40.
OTHE. S	Opuscula et textus historiam Ecclesiae eiusque vitam atque doctrinam illustrantia. Ser. scholastica et mystica, ed. J. Koch – F. Pelster. Ms 1926ff.
ÖTK	Ökumenischer Taschenbuchkommentar. Gt – Wü 1977ff.
OTP	The Old Testament Pseudepigrapha, ed. J.H. Charlesworth, 2 Bde. GC 1983–85.
OTS	Oudtestamentische studiën. Lei 1942ff. (auch als Zs. zitiert).
PaHS	Pariser historische Studien. St 1962ff.
PalMus	Paléographie musicale. Les principaux manuscrits du chant grégorien, ambrosien, mozarabe, gallican (facs.), begr. v. A. Mocquereau, Forts. v. J. Gajard. Solesmes 1889ff., teilw. Nachdr. Be 1974.
Pannenberg A	W. Pannenberg: Anthropologie in theologischer Perspektive. Gö 1983.
Pannenberg G	W. Pannenberg: Grundfragen systematischer Theologie. Gö Bd. 1 1967, ^{3}1979, Bd. 2 1980.

Pannenberg Sy W. Pannenberg: Systematische Theologie, 3 Bde. Gö 1988–93.
ParOr Parole de l'Orient 1 (Kaslik 1970) ff.
Pastor L. v. Pastor: Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters, 16 Bde. Fr 1885–1933, Nachdr. 1955–62.
PaThSt Paderborner theologische Studien. M 1974 ff.
PCBE Prosopographie chrétienne du Bas-Empire, Bd. 1: Prosopographie de l'Afrique chrétienne, ed. A. Mandouze u. a. P 1982.
PEFQSt Palestine Exploration Fund. Quarterly statement 1–68 (Lo 1869–1936) (ab 69 [1937]: PEQ).
PEQ Palestine Exploration Quarterly 69 (Lo 1937) ff. (bis 68 [1936]: PEFQSt; vgl. APEF).
Perini D. A. Perini: Bibliographia Augustiniana, Scriptores Italici, 4 Bde. Fi 1929–35.
Pez B. Pez: Thesaurus anecdotorum novissimus, 6 Bde. Au 1721–29.
PG Patrologia Graeca, ed. J. P. Migne, 167 Bde. P 1857–66.
PGL Patristic Greek lexicon, ed. G. W. H. Lampe. O (1961–68) ^{5}1978, ^{13}2000.
PhJ Philosophisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft 1 (Fulda u. a. 1888) ff.
PhN Philosophia naturalis. Archiv für Naturphilosophie und die philosophischen Grenzgebiete der exakten Wissenschaften und Wissenschaftsgeschichte 1 (Me u. a 1950/52) ff.
PhR Philosophische Rundschau 1 (Tü 1953) ff.
PhW Philosophisches Wörterbuch, hg. v. W. Brugger. Fr ^{16}1981, ^{23}1998.
Pietri Ch. Pietri: Roma christiana, 2 Bde. Ro 1976 (durchgehend paginiert).
Pitra A J. B. Pitra: Analecta sacra Spicilegio Solesmensi parata, 8 Bde. P 1876–91.
Pitra S J. B. Pitra: Spicilegium Solesmense, 4 Bde. P 1852–58.
PJ Palästinajahrbuch des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes zu Jerusalem 1–37 (B 1905–41).
PL Patrologia Latina, ed. J. P. Migne, 217 Bde u. 4 Reg.-Bde. P 1841–64 (vgl. PLS).
Plöchl W. Plöchl: Geschichte des Kirchenrechts, 5 Bde. W 1953–69, Bd. 1–3 ^{2}1960–70.
PLP Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit, bearb. v. E. Trapp u. a., 13 Bde. W 1976–96, Add. 1988 ff.
PLRE The Prosopography of the Later Roman Empire, ed. J. R. Martindale u. a., 3 Bde. C 1971–92.
PLS Patrologia Latina, Suppl.-Bde. 1–5, ed. A. Hamman. P 1958–70.
PLSp Praktisches Lexikon der Spiritualität, hg. v. Ch. Schütz. Fr 1988, Sonder-Ausg. 1992.
Plummer M C. Plummer: Miscellanea hagiographica Hibernica. Bl 1925.
Plummer V C. Plummer: Vitae Sanctorum Hiberniae, 2 Bde. O 1910, Nachdr. 1968.
PO Patrologia orientalis, ed. R. Graffin – F. Nau. P 1907 ff.
POC Proche-Orient chrétien 1 (Jr 1951) ff.
Podskalsky M G. Podskalsky: Theologie und Philosophie in Byzanz (14./15. Jahrhundert). M 1977.
Podskalsky R G. Podskalsky: Christentum und theologische Literatur in der Kiever Rus' (988–1237). M 1982.
Podskalsky T G. Podskalsky: Griechische Theologie in der Zeit der Türkenherrschaft (1453–1821). M 1988.
Pohle-Gummersbach J. Pohle – J. Gummersbach: Lehrbuch der Dogmatik, 3 Bde. Pb ^{10}1952–60.
Point Point. Forum for Melanesian affairs NS 1 (Goroka 1982) ff.
Polgár L. Polgár: Bibliographie sur l'histoire de la Compagnie de Jésus 1901–80, Bd. 1, Ro 1981, Bd. 2/1, Ro 1983, Bd. 2/2, Ro 1986, Bd. 3/1–3/3, Ro 1990, Bd. 4, Ro 1995.
Pontif Pontifikale für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebiets, Hand-Ausg. mit pastoralliturgischen Hinweisen, hg. v. den Liturgischen Instituten Salzburg–Trier–Zürich, 4. Bde. Fr u. a. 1994.
Potthast B A. Potthast: Bibliotheca historica medii aevi. Wegweiser durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters bis 1500. B 1862, Suppl. 1888, ^{2}1896 in 2 Bdn., Nachdr. Gr 1954 (vgl. RFHMA).
Potthast R A. Potthast: Regesta Pontificum Romanorum inde ab a. 1198 ad a. 1304, 2 Bde. B 1874–75 (vgl. RPR. IP; RPR. GP).
PRCan Periodica de re canonica 80 (Ro 1991) ff. (bis 79 [1990]: PRMCL).
PRE Paulys Real-Encyklopädie der classischen Altertumswissenschaft, NA, hg. v. G. Wissowa u. a., 50 Bde. St 1894–1980.
PRG Le pontifical romano-germanique du dixième siècle, ed. C. Vogel – R. Elze, 3 Bde. (StT 226 227 269). Va 1963–72.
Primetshofer B. Primetshofer: Ordensrecht auf der Grundlage des Codex Iuris Canonici 1983 unter Berücksichtigung des staatlichen Rechts der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der Schweiz. Fr ^{2}1979, ^{3}1988.
Prinz F. Prinz: Frühes Mönchtum im Frankenreich. M 1965, ^{2}1988.
PRMCL Periodica de re morali canonica liturgica (1–15 [1907–26]: de re canonica et morali) 16–79 (Ro 1927–90) (ab 80 [1990]: PRCan).
PrTh Praktische Theologie 29 (Gt 1994) ff. (bis 28 [1993]: ThPr).
PS Patrologia syriaca, ed. R. Graffin, 3 Bde. P 1894–1907.
PSBA Proceedings of the Society of Biblical Archaeology 1–40 (Lo 1878–1918).
PsR Psychologische Rundschau 1 (Gö u. a. 1949) ff.
PsZJ Die Psychologie des 20. Jahrhunderts, hg. v. H. Balmer u. a., 15 Bde. u. Reg.-Bd. Z 1976–81.
PTh Pastoraltheologie. Monatsschrift für Wissenschaft und Praxis in Kirche und Gesellschaft 55–58 (Gö 1966–69) (59–69 [1970–80]: WPKG), 70 (1981) ff.
PThI Pastoraltheologische Informationen. Mz 1968 ff.
PTS Patristische Texte und Studien. B 1963 ff.
Publizistik Publizistik. Vierteljahreshefte für Kommunikationsforschung 1 (M u. a. 1956) ff.

PUE	W. Holtzmann: Papsturkunden in England, 3 Bde. B – Gö 1930–52.
PUF	W. Wiederhold: Papsturkunden in Frankreich, 7 Bde. (Beihh. zu NGWG). B 1906–13; H. Meinert: Papsturkunden in Frankreich, NF Bd. 1 (AGWG, 3. Folge 3/4). B 1932–33; J. Ramackers: Papsturkunden in Frankreich, NF Bd. 2–6 (AGWG bzw. AAWG, 3. Folge 21 25 27 35 ff.). Gö 1937 ff.; J. Ramackers: Papsturkunden in den Niederlanden (AGWG, 3. Folge 8/9). B 1933–34.
PUP	C. Erdmann: Papsturkunden in Portugal (AGWG NF 20, 3). B 1927.
PuP	Päpste und Papsttum, Bd. 1 ff. St 1971 ff.
PUS	P. F. Kehr: Papsturkunden in Spanien, 2 Bde. (AGWG NF 18, 2 u. 22, 1). B 1926–28.
Puza	R. Puza: Katholisches Kirchenrecht. Hd 1986, ²1993.
PVS	Politische Vierteljahresschrift 1 (K – Opladen 1960) ff.
PWP	Pipers Wörterbuch zur Politik, hg. v. D. Nohlen, 6 Bde. M 1984–87.
PWPA	Praktisches Wörterbuch der Pastoralanthropologie, hg. v. H. Gastager u. a. W – Gö 1975.
QD	Quaestiones disputatae, hg. v. K. Rahner – H. Schlier (ab 1985: H. Fries – R. Schnackenburg). Fr 1958 ff.
QEBG	Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte, 14 Bde. M 1856–1967, Nachdr. 1969.
QFG	Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte, hg. v. der Görres-Ges. Pb 1892 ff.
QFIAB	Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 1 (Ro 1897) ff.
QGP	Quellenschriften zur Geschichte des Protestantismus, hg. v. J. Kunze – C. Stange. L 1904–32.
QLP	Questions liturgiques et paroissiales 1–50 (Lv 1910–69) (ab 51 [1970]: QuLi).
Quasten (E)	J. Quasten: Patrology, Bd. 1–3. Ut – Bl 1950–60; Bd. 4 (= Quasten [It] Bd. 3). Westminster (Md.) 1986.
Quasten (F)	J. Quasten: Initiation aux Pères de l'Église, Bd. 1–3. P 1955–62; Bd. 4 (= Quasten [It] Bd. 3). P 1986.
Quasten (It)	J. Quasten: Patrologia, Bd. 1–2. Casale Monferrato ³1975, ⁴1980; Bd. 3, ed. A. di Berardino. ebd. 1978; Bd. 4, ed. ders. ebd. 1996.
Quentin	H. Quentin: Les martyrologes historiques du Moyen-âge. P 1908, Nachdr. Aalen 1969.
Quien	M. Le Quien: Oriens christianus, 3 Bde. P 1740, Nachdr. Gr 1958.
QuLi	Questions liturgiques 1 (Lv 1970) ff. (bis 50 [1969]: QLP).
RA	Revue d'assyriologie et d'archéologie orientale 1 (P 1884) ff.
rabs	Religionspädagogik an berufsbildenden Schulen 1 (M 1969) ff.
Raby Chr	F. J. E. Raby: A History of Christian Latin Poetry. O ²1953.
RAC	Reallexikon für Antike und Christentum, hg. v. Th. Klauser u. a., Bd. 1 ff. St 1950 ff. Suppl.-Bde. 1 ff. 1985 ff.
Radò	P. Radò: Enchiridion Liturgicum complectens Theologiae sacramentalis et dogmata et leges, 2 Bde. Ro ²1966.
Raes	A. Raes: Introductio in Liturgiam orientalem. Ro 1947.
Rahner G	K. Rahner: Grundkurs des Glaubens. Einführung in den Begriff des Christentums. Fr 1976 u. ö.
Rahner S	K. Rahner: Schriften zur Theologie. 16 Bde. u. Reg.-Bd. Ei u. a. 1954–84.
Rahner SuG	K. Rahner: Sendung und Gnade. Beiträge zur Pastoraltheologie. I ⁵1988.
RAM	Revue d'ascétique et de mystique 1–47 (Tl 1920–71) (ab 48 [1972]: RHSp).
RAr	Revue archéologique 1 (P 1844) ff.
RÄRG	H. Bonnet: Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte. B 1952, ²1971.
RArt	Revue de l'art 1 (P 1968) ff.
Räß	A. Räß: Die Konvertiten seit der Reformation, 10 Bde. Fr 1866–71, Reg.-Bd. 1872, 3 Suppl.-Bde. 1873–80.
Ratzinger	J. Ratzinger: Einführung in das Christentum. M 1968 u. ö.
RB	Revue biblique 1 (P 1892) ff.
RBen	Revue bénédictine 1 (Md 1884) ff.
RBK	Reallexikon zur byzantinischen Kunst, Bd. 1 ff. St 1966 ff.
RBMAS	Rerum Britannicarum medii aevi scriptores, or: Chronicles and memorials of Great Britain and Ireland during the Middle Ages, 99 Bde. Lo 1858–96.
RBPH	Revue belge de philologie et d'histoire 1 (Bl 1922) ff.
RDC	Revue de droit canonique 1 (Sb 1951) ff.
RDK	Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte, begr. v. O. Schmitt, Bd. 1 ff. M 1937 ff.
RDL	Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte, hg. v. W. Kohlschmidt u. a., 5 Bde. B ²1958–88.
RdQ	Revue de Qumrân 1 (P 1958) ff.
RE	Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, hg. v. A. Hauck, 24 Bde. L ³1896–1913.
REA	Revue des études anciennes 1 (Bordeaux 1899) ff.
Réau	L. Réau: Iconographie de l'art chrétienne, 3 Bde. P 1955–59, Nachdr. Millwood (N. Y.) 1983.
REAug	Revue des Études Augustiniennes (1–12 [1940–51]: ATh; 12–14 [1951–54]: AThA) 1 (P 1955) ff.
REB	Revista eclesiastica brasileira 1 (Petrópolis 1941) ff.
REByz	Revue des études byzantines 4 (P 1946) ff. (bis 3 [1945]: EtByz).
RechAug	Recherches Augustiniennes 1 (P 1958) ff.
REG	Revue des études grecques 1 (P 1888) ff.
RegBenSt	Regulae Benedicti studia 1(St. Ottilien 1972) ff.
Reinhardt	K. Reinhardt: Bibelkommentare spanischer Autoren (1500–1700). Bd. 1 ff. Ma 1990 ff.
REJ	Revue des études juives 1 (P 1880) ff.
REL	Revue des études latines 1 (P 1923) ff.
Rel	Religio. Rivista di studi religiose 10–17 (Ro 1934–44) (1–9 [1925–1933] u. 18–20 [1947–49]: RicRel).

Remling	F. X. Remling: Geschichte der ehemaligen Abteien und Klöster im jetzigen Rheinbayern, 2 Tle. Neustadt 1836–38, Neudr. M 1913.
Rendtorff	T. Rendtorff: Ethik, 2 Bde. St 1980–81, ^{2}1990–91.
Rennings	Dokumente zur Erneuerung der Liturgie, Bd. 1: Dokumente des Apostolischen Stuhls 1963–73, hg. v. H. Rennings – M. Klöckener. Kevelaer 1983 (vgl. Kaczinsky).
Renovatio	Renovatio. Zeitschrift für das interdisziplinäre Gespräch 32 (K – Rb 1976) ff. (1–31 [Rb 1928–75]: Der Katholische Gedanke).
RepES	Répertoire d'Épigraphie Sémitique, 8 Bde. P 1900–1968.
RepGerm	Repertorium Germanicum, hg. v. Deutschen Histor. Inst. in Rom. B – Tü 1916ff.
RET	Revista española de teología 1 (Ma 1940) ff.
RETMA	Repertorium edierter Texte des Mittelalters aus dem Bereich der Philosophie und angrenzender Gebiete, hg. v. R. Schönberger – B. Kible. B 1994.
Reusch	F. H. Reusch: Der Index der verbotenen Bücher, 2 Bde. Bn 1883–85.
RevSR	Revue des sciences religieuses 1 (Sb 1921) ff.
RF	Razón y Fe 1 (Ma 1901) ff.
RFHMA	Repertorium fontium historiae medii aevi, ed. Istituto storico Italiano per il medio evo u. a. Ro 1962ff. (NA v. Potthast B).
RFNS	Rivista di filosofia neoscolastica 1 (Mi 1909) ff.
RGA	Reallexikon der germanischen Altertumskunde, hg. v. J. Hoops, 4 Bde. Sb 1911–18, hg. v. H. Beck, Bd. 1ff. B ^{2}1973ff.
RGG	Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 5 Bde. Tü 1909–13; 5 Bde. u. Reg.-Bd. ^{2}1927–32; 5 Bde. u. Reg.-Bd. ^{3}1956–65; Bd. 1ff. ^{4}1998ff.
RGL	Religionsgeschichtliches Lesebuch, hg. v. A. Bertholet, 18 Tle. Tü ^{2}1926–33.
RGST	Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, begr. v. J. Greving. Ms 1906ff.
RH	Revue historique 1 (P 1876) ff.
Rhalles	T. A. Rhalles – M. Potles: Syntagma ton theion kai hieron kanonon, 6 Bde. At 1852–59, Nachdr. At 1966.
RHC	Recueil des historiens des Croisades:
RHC. Ar	– Documents arméniens, 2 Bde. P 1869–1906.
RHC. Gr	– Historiens grecs, 2 Bde. P 1875–81.
RHC. L	– Lois. Les assises de Jérusalem, 2 Bde. P 1841–43.
RHC. Occ	– Historiens occidentaux, 5 Bde. P 1844–95.
RHC. Or	– Historiens orientaux, 5 Bde. P 1872–1906.
RHE	Revue d'histoire ecclésiastique 1 (Lv 1900) ff.
RHEF	Revue d'histoire de l'Église de France 1 (P 1910) ff.
Rhetorik	Rhetorik. Ein internationales Jahrbuch 1 (St-Bad Cannstatt 1980) ff.
RHi	Revue hispanique 1–81 (P 1894–1933).
RHLR	Revue d'histoire et de littérature religieuse 1–12 (P 1896–1907), NS 1–10 (1910–22).
RhM	Rheinisches Museum für Philologie 1–6 (Bn 1827–39), NS 1 (F 1842) ff.
RHPhR	Revue d'histoire et de philosophie religieuses 1 (Sb u. a. 1921) ff.
RHR	Revue de l'histoire des religions 1 (P 1880) ff.
rhs	Religionsunterricht an höheren Schulen 1 (D 1958) ff.
RHSp	Revue d'histoire de la spiritualité 48–53 (P 1972–77) (bis 47 [1971]: RAM).
RhV	Rheinische Vierteljahrsblätter. Mitt. des Inst. für gesch. Landeskunde der Rheinlande an der Univ. Bonn 1–12 (Bn 1931–42), 13 (1948) ff.
RI	Regesta Imperii, ed. J. F. Böhmer. St 1831ff., neu bearb. v. E. Mühlbacher – J. Fischer u. a. I 1881ff., teilweise Nachdr. Hi 1966ff.
Riemann	H. Riemann: Musiklexikon, 5 Bde. Mz ^{12}1959–76.
Rießler	Altjüdisches Schrifttum außerhalb der Bibel, hg. v. P. Rießler. Au 1928, Nachdr. Hd 1966.
Rietschel-Graff	G. Rietschel: Lehrbuch der Liturgik, NA, hg. v. P. Graff, 2 Bde. Gö ^{2}1951–52.
Riezler	S. v. Riezler: Geschichte Baierns, 8 Bde. Gotha 1878–1914, Reg.-Bd., hg. v. J. Widemann. M 1932.
Righetti	M. Righetti: Manuale di storia liturgica, 4 Bde. Mi Bde. 1–3 ^{3}1964–66, Bd. 4 ^{2}1959.
RINA	Rivista dell'Istituto Nazionale d'Archeologia e storia dell'arte 1–23/24 (Ro 1952–77), 3. Ser. 1 (1978) ff.
RISM	Répertoire international des sources musicales: A (Autorenalphabet). Kassel 1971ff., B (geschlossene Quellengruppen). M 1966; C (Directory of music research libraries). Iowa City 1967–72, Kassel 1976ff.
Ritschl	O. Ritschl: Dogmengeschichte des Protestantismus, 4 Bde. L 1908–27.
RivAC	Rivista di archeologia cristiana 1 (Ro 1924) ff.
RivBib	Rivista biblica 1 (Brescia 1953) ff.
RivLi	Rivista Liturgica 1 (To u. a. 1914/15) ff.
RJ	Römisches (1–2 [1937–38]: Kunstgeschichtliches) Jahrbuch der Bibliotheca Hertziana (3–24 [1939–88]: Römisches Jahrbuch für Kunstgeschichte) 25 (Tü 1989) ff.
RKZ	Reformierte Kirchenzeitung NF 90 (Freudenberg 1949) ff.
RLA	Reallexikon der Assyriologie und vorderasiatischen Archäologie, begr. v. E. Ebeling, hg. v. D. O. Edzard, Bd. 1ff. B 1928ff.
RLS	Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters für die Zeit von 1150–1350 (BGPhMA 43), bearb. v. J. B. Schneyer, 11 Bde. Ms 1969–90.
RLSE	Rivista di letteratura e di storia ecclesiastica 1–13 (Na 1969–81).
RLV	Reallexikon der Vorgeschichte, hg. v. M. Ebert, 15 Bde. B 1924–32.

RM Die Religionen der Menschheit, hg. v. Ch. M. Schröder u. a. St u. a. 1960ff.
RMAL Revue du moyen âge latin 1–46 (Sb 1945–90).
RNSP Revue néoscolastique de philosophie 1–43 (Lv 1894–45) (ab 44 [1946]: RPL).
RNT Regensburger Neues Testament. Rb 1938ff.
ROC Revue de l'Orient chrétien 1–30 (P 1896–1936).
Rohls J. Rohls: Geschichte der Ethik. Tü 1991, [2]1999.
RöHM Römische Historische Mitteilungen 1 (W u. a. 1956–57) ff.
RoJKG Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte 1 (Sig 1982) ff.
Roschini G. M. Roschini: Mariologia, 2 Bde. Ro [2]1947–48.
Rossi G. B. de Rossi: Roma sotterranea, 3 Bde. Ro 1864–77 (vgl. ICUR).
Rouët M. J. Rouët de Journel: Enchiridion Patristicum. Fr [23]1965.
Rouse-Neill R. Rouse – S. Ch. Neill: Geschichte der Ökumenischen Bewegung, 2 Bde. Gö 1957–58 (vgl. HEM).
RPARA Atti della Pontificia Accademia Romana di Archeologia. Rendiconti 3, Ser. 1 (Ro 1921/23) ff.
RpB Religionspädagogische Beiträge 1 (Kaarst u. a 1978) ff.
RPh Revue de philologie, de littérature et d'histoire anciennes 1 (P 1845) ff.
RPL Revue philosophique de Louvain 44 (Lv 1946) ff. (1–43 [1894–1945]: RNSP).
RPR Regesta Pontificum Romanorum:
RPR. GP – Germania Pontificia, ed. A. Brackmann, Bd. 1ff. B 1911ff.
RPR. IP – Italia Pontificia, Bd. 1–8 ed. P. F. Kehr. B 1906–35, Bd. 9 ed. W. Holtzmann. B 1962, Bd. 10 ed. D. Girgensohn. Z 1975.
RQ Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte 1 (Fr u. a. 1887) ff.
RQH Revue des questions historiques 1–67 (P 1866–39).
RSB Rivista storica benedettina 1–24 (Ro 1906–55).
RSBN Rivista di studi bizantini e neoellenici NS 1 (Ro 1964) ff. (bis 1963: SBNE).
RSCI Rivista di storia della Chiesa in Italia 1 (Ro 1947) ff.
RSEHA Revue sémitique d'épigraphie et d'histoire ancienne 1–22 (P 1893–1914).
RSIt Rivista storica italiana 1 (Na u. a. 1884) ff.
RSLR Rivista di storia e letteratura religiosa 1 (Fi 1965) ff.
RSO Rivista degli studi orientali 1 (Ro 1907) ff.
RSPhTh Revue des sciences philosophiques et théologiques 1 (P 1907) ff.
RSR Recherches de science religieuse 1 (P 1910) ff.
RThAM Recherches de théologie ancienne et médiévale 1 (Lv 1929) ff.
RThom Revue Thomiste 1 (Tl u. a. 1893) ff.
RThPh Revue de théologie et de philosophie (1–5 [1868–72]: Théologie et philosophie) 1 (G u. a. 1868) ff.
RTL Revue théologique de Louvain 1 (Lv 1970) ff.
ru ru – (ab 24 [1994]: Ökumenische) Zeitschrift für den (bis 25 [1995]: die Praxis des) Religionsunterricht(es) 1 (M – St 1971) ff.
Ruh K. Ruh: Geschichte der abendländischen Mystik, Bd. 1ff. M 1990ff.
Ruinart Th. Ruinart: Acta martyrum etc. P 1689, Rb [5]1859.
Runciman S. Runciman: Geschichte der Kreuzzüge, 3 Bde. M 1957–60, einbändig M 1995.
RVV Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten. Gi 1903ff.

SaAn Sachsen und Anhalt. Jahrbuch der Histor. Komm. für Sachsen-Anhalt 1–17 (We 1925–43), 18 (1994) ff.
SacrVer Sacramentarium Veronense, in Verbindung mit L. Eizenhöfer – P. Siffrin, hg. v. L. C. Mohlberg. Ro 1956.
Saec Saeculum. Jahrbuch für Universalgeschichte 1 (Fr – M 1950) ff.
Sal Salesianum 1 (Ro 1939) ff.
Santos Otero A. de Santos Otero: Los Evangelios Apócrifos (BAC 148). Ma [8]1993.
SAT Die Schriften des Alten Testaments in Auswahl. Gö 1909–15, [2]1920–25.
Savigny F. K. v. Savigny: Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter, 6 Bde. Hd 1815–31, in 7 Bdn. [2]1834–51, [3]1956, [4]1986.
Savio L F. Savio: Gli antichi vescovi d'Italia dalle origini al 1300 descritti per regioni. La Lombardia, Bd. 1: Milano. Fi 1913, Bd. 2/1: Bergamo – Brescia – Como. Bergamo 1929, Bd. 2/2: Cremona – Lodi – Mantova – Pavia. Bergamo 1932.
Savio P F. Savio: Gli antichi vescovi d'Italia ... Il Piemonte. To 1898.
SAWW. PH Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-historische Klasse (ab 225, 1947: SÖAW. PH). W 1848–1947.
Saxer A V. Saxer: Atti dei martiri dei primi tre secoli. Padua 1984.
Saxer B V. Saxer: Bible et hagiographie. Be1986.
Saxer S V. Saxer: Saints anciens d'Afrique du Nord. Va 1979.
SB(J) La sainte Bible, ed. École Biblique de Jérusalem. P 1948ff.
SBAB Stuttgarter biblische Aufsatzbände. St 1988ff.
SBAW. PPH Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München. Philosophisch-Philologische (u. Historische) Klasse. M 1871–1923.
SBB Stuttgarter biblische Beiträge. St 1965ff.
SBE The Sacred Books of the East, ed. F. M. Müller, 50 Bde. O 1879–1910.
SBFLA Studii biblici Franciscani liber annuus 1–29 (Jr 1950–79) (ab 30 [1980]: LASBF).
SBFMa Studium Biblicum Franciscanum – Coll. maior. Jr 1941ff.

SBFMi	Studium Biblicum Franciscanum – Coll. minor. Jr 1961 ff.
SBLMS	Society of Biblical Literature. Monograph ser. Missoula 1971 ff. (bis 1970: JBL.MS).
SBNE	Studi bizantini (seit Bd. 3 [1931]: e neoellenici), 10 Bde. Ro 1924–63 (ab 1964: RSBN).
SBS	Stuttgarter Bibelstudien. St 1965 ff.
SBT	Studies in biblical theology. Lo 1950 ff.
SC	Sources chrétiennes, ed. H. de Lubac – J. Daniélou. P 1941 ff.
ScC	Scuola cattolica. Rivista di scienze religiose 1 (Mi 1873) ff.
ScEs	Sciences et Esprit 20 (Brügge 1968) ff. (bis 19 [1967]: ScEc).
Schanz	M. Schanz: Geschichte der römischen Literatur (HAW 8), 4 Bde. M 1890–1902; Bd. 1 ^{4}1927, Bd. 2 ^{4}1935, Bd. 3 ^{3}1922, Bd. 4/1 ^{2}1914, Bd. 4/2 1920, mehrere Nachdr. (vgl. HLL).
Scheeben	M. J. Scheeben: Gesammelte Schriften, hg. v. J. Höfer u. a., 8 Bde. Fr 1941–67.
Scheglmann	A. M. Scheglmann: Geschichte der Säkularisation im rechtsrheinischen Bayern, 3 Bde. Rb 1903–08.
Schiller	G. Schiller: Ikonographie der christlichen Kunst. Gt Bd. 1 ^{3}1981, Bd. 2 ^{2}1983, Bd. 3 ^{2}1986, Bd. 4/1 ^{2}1988, Bd. 4/2 1980, Bd. 5/1 1990, 5/2 1991, Reg. 1980
Schiwietz	S. Schiwietz: Das morgenländische Mönchtum, 3 Bde. Mödling 1904–38.
Schlesinger	W. Schlesinger: Kirchengeschichte Sachsens im Mittelalter, 2 Bde. K 1962, ^{2}1983.
Schmaus D	M. Schmaus: Katholische Dogmatik. M Bd. 1 ^{5}1953, Bd. 2/1 ^{5}1954, Bd. 2/2 ^{5}1955, Bd. 3/1 1957, Bd. 3/2 ^{5}1956, Bd. 4/1 ^{5}1957, Bd. 4/2 ^{3}1953, Bd. 5 1955.
Schmaus G	M. Schmaus: Der Glaube der Kirche, 7 Bde. St. Ottilien 1979–82.
Schmidlin PG	J. Schmidlin: Papstgeschichte der neuesten Zeit, 4 Bde. M 1933–39.
Schmidt IL	H. A. P. Schmidt: Introductio in Liturgiam occidentalem. Ro–Fr–Ba ^{2}1962.
Schmidt UG	W. Schmidt: Der Ursprung der Gottesidee, 12 Bde. Ms 1926–55.
Schmitz GB	Ph. Schmitz: Geschichte des Benediktinerordens, 4 Bde. Ei 1947–60.
Schmitz HB	Ph. Schmitz: Histoire de l'Ordre de Saint Benoît, 7 Bde. Md 1942–56, Bd. 1–2 ^{2}1948–56.
Schnabel G	F. Schnabel: Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. Fr Bd. 1 ^{5}1959, Bd. 2 ^{2}1949, Bd. 3 ^{3}1954, Bd. 4 ^{3}1955; Taschenbuch-Ausg. in 8 Bdn. 1964–65; in 4 Bdn. M 1987.
Schnabel Q	F. Schnabel: Deutschlands geschichtliche Quellen und Darstellungen in der Neuzeit. L 1931, Nachdr. Da 1972.
Schol	Scholastik 1–40 (Fr 1926–65) (ab 41 [1966]: ThPh).
Schöllgen	W. Schöllgen: Die soziologischen Grundlagen der katholischen Sittenlehre. D 1953.
Schottenloher	K. Schottenloher: Bibliographie zur deutschen Geschichte im Zeitalter der Glaubensspaltung 1517–85, 6 Bde. L 1933–40, 7 Bde. ^{2}1956–66.
Schramm	P. E. Schramm: Herrschaftszeichen und Staatssymbolik, 3 Bde. (SMGH 13, 1–3). St 1954–56, Nachtr. 1978.
Schreiber	Das Weltkonzil von Trient, sein Werden und Wirken, hg. v. G. Schreiber, 2 Bde. Fr 1951.
Schüepp	Handbuch zur Predigt, hg. v. G. Schüepp. Z 1982.
Schüller	B. Schüller: Die Begründung sittlicher Urteile. D 1973.
Schulte	J. F. v. Schulte: Geschichte der Quellen und der Literatur des kanonischen Rechts, 3 Bde. St 1875–80.
Schürer G	E. Schürer: Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi, 3 Bde. L Bd. 1 ^{5}1920, Bd. 2–3 ^{4}1907–09, Nachdr. Hi 1970.
Schürer H	E. Schürer: The history of the Jewish people in the age of Jesus Christ, ed. G. Vermes – F. Millar, 3 Bde. E 1973–87.
Schwendenwein	H. Schwendenwein: Das neue Kirchenrecht. Gr – Wi – K ^{2}1984.
Scr	Scriptorium. Revue internationale des études relatives aux manuscrits 1 (Bl u. a. 1946/47) ff.
ScrVict	Scriptorium Victoriense. Revista cuatrimestral de investigación teológica 1 (Victoria 1954) ff.
SDAW. S	Sitzungsberichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst. B 1950–61.
SE	Sacris erudiri. Jaarboek voor godsdienstwetenschappen 1 (Brügge 1948) ff.
SEÅ	Svensk exegetisk årsbok 1 (Up 1936) ff.
Seeberg	R. Seeberg: Lehrbuch der Dogmengeschichte. L Bd. 1–2 ^{3}1922–23, Bd. 3 ^{4}1930, Bd. 4/1 ^{4}1933, Bd. 4/2 ^{3}1920, Bd. 1–4 Neudr. Bs 1953–54.
Seibrich	W. Seibrich: Gegenreformation als Restauration. Die restaurativen Bemühungen der alten Orden im Deutschen Reich. Ms 1991.
Sem	Semitica 1 (P 1948) ff.
Sent.	Magistri Petri Lombardi Parisiensis episcopi sententiae in IV libris distinctae, 2 Bde. Grottaferrata ^{3}1971–81.
Seppelt	F. X. Seppelt: Geschichte der Päpste von den Anfängen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, 5 Bde. (Bde. 4 u. 5 neu bearb. v. G. Schwaiger). M ^{2}1954–59.
Series episc	Series episcoporum ecclesiae apostolicae occidentalis, ed. O. Engels – S. Weinfurter. St 1982 ff.
SFGG	Spanische Forschungen der Görres-Gesellschaft (zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland) (1. Reihe: GAKGS), 2. Reihe: Bd. 1–5. Ms 1931–40, Bd. 6 ff. Ms 1957 ff.
SHAW. PH	Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Hd 1910 ff.
SHCSR	Spicilegium historicum Congregationis Sanctissimi Redemptoris 1 (Ro 1953) ff.
SHCT	Studies in the History of Christian Thought, ed. H. Oberman u. a. Lei 1966 ff.
SHG	Subsidia hagiographica, ed. Société des Bollandistes. Bl 1886 ff.
Siegmund	A. Siegmund: Die Überlieferung der griechischen christlichen Literatur in der lateinischen Kirche bis zum 12. Jahrhundert. M 1949.
Simons	The geographical and topographical texts of the Old Testament, ed. J. Simons. Lei 1959.

SinFr Sinica Franciscana, redigiert v. A. van den Wyngaert, 5 Bde. Q 1929–54.
SJLA Studies in Judaism in Late Antiquity. Lei 1973ff.
SJP Salzburger Jahrbuch für Philosophie (bis 3 [1959]: und Psychologie) 1 (M u.a. 1957) ff.
SKG Schriften der Königsberger Gelehrten Gesellschaft. Hl 1924–44.
SKZ Schweizerische Kirchenzeitung 1 (Lz 1832) ff.
SM Sacramentum mundi. Theologisches Lexikon für die Praxis, hg.v. K. Rahner u.a., 4 Bde. Fr 1967–69.
Smalley B. Smalley: The Study of the Bible in the Middle Ages. O [4]1984.
SMGB Studien und Mitteilungen (1–2 [1880–81]: Wissenschaftliche Studien und Mitteilungen) zur Geschichte des Benedictinerordens und seiner Zweige (3 [1882]: aus dem Benedictiner-Orden) (4–31 [1883–1910]: aus dem Benedictiner- und Cistercienser-Orden) 32 (M 1911) ff.
SMGH Schriften der Monumenta Germaniae Historica. St 1948ff.
Smolitsch I. Smolitsch: Russisches Mönchtum. Würzburg 1953, A [2]1975.
SMRT Studies in Medieval and Reformation Thought, ed. H. Oberman u.a. Lei 1966ff.
SN(.S) Studia neotestamentica 1 (Brugge 1963) ff.; Subsidia. P 1961ff.
SNTU Studien zum Neuen Testament und seiner Umwelt. Linz 1976ff. (auch als Zs. zitiert).
SO Symbolae Osloenses 1 (Oslo 1922) ff.
SÖAW.PH Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-Historische Klasse (bis 224 [1947]: SAWW.PH). W 1947ff.
SOC Studia orientalia christiana. Kairo 1958ff. (1956–57: Studia orientalia).
SOC.A – Aegyptiaca.
SOC.C – Collectanea.
SOC.D – Documenta.
SOF Südostforschungen (1–4 [1936–39]: Südostdeutsche Forschungen) 5 (M u.a. 1940) ff.
Sommervogel C. Sommervogel: Bibliothèque de la Compagnie de Jésus, Bd. 1–9. Bl – P 1890–1900, Bd. 10 (Tables), 11 (Histoire), ed. P. Bliard. P 1932, Bd. 12 (Nachträge), ed. E.-M. Rivière. Tl 1911–30, 1–12. Lv [3]1960.
SOP J. Quétif – J. Echard: Scriptores Ordinis Praedicatorum, 2 Bde. P 1719–21, Nachdr. To 1961, Bd. 3 (Suppl.-Bd.), ed. R. Coulon – A. Papillon. P 1909–34, Nachdr. Lv 1961.
SOPMA Scriptores Ordinis Praedicatorum Medii Aevi, hg.v. Th. Käppeli (4. Bd. v. E. Panella): 4 Bde. Ro 1970–93.
SozW Soziale Welt. Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis 1 (Dortmund u.a. 1949) ff.
Sp Spiritus. Cahiers de spiritualité missionnaire 1 (P 1960) ff.
SPAW.PH Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften. B 1882–1921. Philosophisch-Historische Klasse. 1922–38.
Spec Speculum. A journal of medieval studies 1 (C [Mass.] 1926) ff.
Spindler Handbuch der bayerischen Geschichte, begr. v. M. Spindler, hg.v. A. Kraus, 4 Bde. M Bd.1 [2]1981, Bd. 2 [2]1988, Bd. 3/1 [3]1997, 3/2 [2]1979, 3/3 [3]1995, 4/1 u. 4/2 [2]1979.
SPM Sacrum Poloniae millennium 1–12 (Ro 1954–66).
SPT Studien zur praktischen Theologie. Z 1972ff.
SR Sciences religieuses / Studies in religion 1 (Tt u.a. 1971) ff.
SRH Scriptores rerum Hungaricarum, tempore ducum regumque stirpis Arpadianae gestarum, 2 Bde. Budapest 1937–38.
SRP Scriptores rerum Prussicarum. Die Geschichtsquellen der preußischen Vorzeit, hg.v. Th. Hisch – M. Töppen – E. Strehlke, 5 Bde. L 1861–74.
SRSMA Scriptores rerum Svecicarum medii aevi, 3 Bde. Up 1818–76.
SSAM Settimane di studio del Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo 1 (Spoleto 1953) ff.
SSL Spicilegium sacrum Lovaniense. Lv 1922ff.
Stadler J.E. Stadler u.a.: Vollständiges Heiligen-Lexikon, 5 Bde. Au 1858–82, Nachdr. Hi – NY 1975.
Stamer L. Stamer: Kirchengeschichte der Pfalz, 4 Bde. Speyer 1936–64.
StAns Studia Anselmiana. Ro 1933ff.
StANT Studien zum Alten und Neuen Testament, 41 Bde. M 1960–75.
Staufer Die Zeit der Staufer, Ausst.-Kat., hg.v. R. Hausherr, 4 Bde. St 1977.
StC Studia Catholica 1–35 (Roermond 1924–60) (ab 1961: TTh).
StCan Studia Canonica 1 (Ottawa 1967) ff.
StD Studies and Documents, ed. K. u. S. Lake. Lo – Ph 1934ff.
Stegmüller M F. Stegmüller: Geschichte des Molinismus, Bd. 1: Neue Molinaschriften. Ms 1935.
Stegmüller RB F. Stegmüller: Repertorium biblicum medii aevi, 11 Bde. Ma 1940–80.
Stegmüller RS F. Stegmüller: Repertorium commentariorum in sententias Petri Lombardi, 2 Bde. Wü 1947.
Steichele A. Steichele: Das Bisthum Augsburg, historisch u. statistisch beschrieben, Forts. v. A. Schröder, 8 Bde. Au 1864–1932, Forts. v. F. Zoepfl, Bd. 9 1939, Bd. 10 Lfg. 1/2 1940.
Steinbüchel Th. Steinbüchel: Die philosophische Grundlegung der katholischen Sittenlehre, 2 Bde. D [4]1951.
Stemberger G. Stemberger: Einleitung in Talmud und Midrasch. M [8]1992.
StEv Studia evangelica 1–7 (B 1959–82).
StFr Studi francescani 12 (Arezzo – Fi 1914) ff. (bis 11 [1913]: La Verna).
StG Studia Gratiana 1 (Bo 1953) ff.
StGen Studium Generale. Zeitschrift für interdisziplinäre Studien 1–24 (B u.a. 1948–71).
StGreg Studi gregoriani per la storia (1–7 [1947–60]: di Gregorio VII e della riforma gregoriana) della Libertas Ecclesiae 8 (Ro 1970) ff.
SThE Studien zur theologischen Ethik. Fri – Fr 1977ff.

SThPS	Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge. Wü 1989ff.
Stickler	A. M. Stickler: Historia iuris canonici latini, Bd. 1: Historia fontium. To 1950.
StL	Staatslexikon, hg. v. der Görres-Ges., 7 Bde. (Bd. 6–7: Die Staaten der Welt). Fr ^{7}1985–93.
StLi	Studia Liturgica 1 (Nieuwendam u. a. 1962) ff.
StMed	Studi medievali 1–4 (To 1904–13), NS 6–15 (1928–42), 3. Ser. 1 (Spoleto 1960) ff.
StMiss	Studia missionalia. Ro 1943ff.
StMon	Studia monastica 1 (Ba 1959) ff.
StMor	Studia moralia 1 (Ro 1963) ff.
StNT	Studien zum Neuen Testament. Gt 1969ff.
StOr	Studia Orientalia, ed. Societas Orientalis Fennica. Helsingfors 1925ff.
StPatr	Studia Patristica, Bd. 1–16 (in TU). B 1957–85, Bde. 17ff. Lv 1982ff.
StPic	Studia Picena. Pontificio Seminario Marchigiano „Pio XI". Fano 1925ff.
StPLi	Studien zur Pastoralliturgie. Rb 1976ff.
Strom	Stromata 21 (San Miguel [Argentinien] 1965) ff. (1–20 [1944/45–64]: Ciencia y fe).
STS	Sacrae Theologiae Summa, 4 Bde. (BAC). Ma 1951–55 u. ö.
StSS	Studien zur systematischen und spirituellen Theologie. Wü 1990ff.
StT	Studi e Testi. Biblioteca apostolica Vaticana. Ro 1900ff.
StTh	Studia Theologica. Scandinavian journal of theology 1 (Lund 1948) ff.
Stückelberg	E. Stückelberg: Die schweizerischen Heiligen des Mittelalters. Z 1903.
Stundenbuch	Stundenbuch. Für die katholischen Bistümer des dt. Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch, hg. im Auftrag der Deutschen und der Berliner Bischofskonferenz, der Österreichischen Bischofskonferenz, der Schweizer Bischofskonferenz sowie der Bischöfe von Luxemburg, Bozen-Brixen, Lüttich, Metz und Straßburg, 3 Bde. Ei u. a. 1978.
StUNT	Studien zur Umwelt des Neuen Testaments. Gö 1962ff.
StZ	Stimmen der Zeit (bis 44 [1914]: Stimmen aus Maria-Laach) 1 (Fr 1871) ff.
Surius	L. Surius: De probatis sanctorum historiis, 6 Bde. K 1570–75 u. ö., Suppl. 1581; in 13 Bdn. unter dem Titel: Historiae seu vitae sanctorum. To ^{5}1875–80 .
SVTQ	St. Vladimir's theological quarterly 13 (Crestwood [N. Y.] 1969) ff. (bis 12 [1968]: St. Vladimir's Orthodox Theological Seminary)
Sym	Symposion. Philosophische Schriftenreihe. Fr – M 1958ff.
SynaxCP	Synaxarium Ecclesiae Constantinopolitanae, ed. H. Delehaye (Propylaeum ad ActaSS nov.). Bl 1902.
Syr	Syria. Revue d'art oriental et d'archéologie 1 (P 1920) ff.
SyR	Symbolik der Religionen, begr. v. F. Herrmann, Bd. 1ff. St 1958ff.
SZG	Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 1 (Z u. a. 1951) ff. (bis 1920: JSG, bis 1950: ZSG).
TAB	Texte und Arbeiten. Beiträge zur Ergründung des älteren lateinischen christlichen Schrifttums und Gottesdienstes, hg. durch die Erzabtei Beuron. L 1917ff.
TacchiVenturi	P. Tacchi Venturi: Storia della compagnia di Gesù in Italia, 3 Bde. Mi – Ro 1910–51.
TANTZ	Texte und Arbeiten zum neutestamentlichen Zeitalter. Tü 1989ff.
Tarchnišvili	M. Tarchnišvili: Geschichte der kirchlichen georgischen Literatur. Ro 1955.
TaS	Texts and Studies. Contribution to biblical and patristic literature. C 1891ff.
Tassin	R. P. Tassin: Histoire littéraire de la Congrégation de St-Maur. Bl – P 1770; dt. Ausg., 2 Bde. F 1773–74.
TAVO	Tübinger Atlas des Vorderen Orients. Lfg. 1ff. Wi 1977ff. Beihefte: Reihe A (Naturwissenschaften) Wi 1977ff., Reihe B (Geisteswissenschaften) Wi 1972ff.
TBLNT	Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament, hg. v. L. Coenen u. a., 2 Bde. Wuppertal (1967–71) ^{4}1983, Stud.-Ausg. ^{5}1990, NA 1997–2000.
TCCG	Topographie chrétienne des cités de la Gaule des origines à la fin du VIIe siècle. P 1975ff.
TD.T	Textus et Documenta, Ser. theologica. Ro 1932ff.
TE	Teología espiritual 1 (Valencia 1957) ff.
TEE	Threskeutike kai ethike enkyklopaideia, 12 Bde. At 1962–68.
TEH	Theologische Existenz heute. M 1933ff.
Telema	Telema. Revue de réflexion et créativité chrétiennes en Afrique 1 (Kinshasa – Gombe 1975) ff.
Tem	Temenos. Studies in comparative religion 1 (He 1965) ff.
TG	Tijdschrift voor geschiedenis 1 (Amersfoort u. a. 1886) ff.
TGI	Textbuch zur Geschichte Israels, hg. v. K. Galling. Tü 1950, ^{3}1979.
THAT	Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament, hg. v. E. Jenni – C. Westermann, 2 Bde. M – Z 1971–76, ^{4}1984.
ThBl	Theologische Blätter 1–21 (L 1922–42).
Theol(A)	Theologia 1 (At 1923) ff.
Thes	Thesaurismata 5 (V 1968) ff. (1–4 [1962–67]: Istituto Ellenico di Studi Bizantini e Postbizantini).
ThG	Theologie der Gegenwart (bis 9 [1966]: in Auswahl) 10 (Bergen-Enkheim u. a. 1967) ff.
ThGl	Theologie und Glaube 1 (Pb 1909) ff.
ThHK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament. (L) – B 1928ff.
Thieme-Becker	U. Thieme – F. Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, 37 Bde. L 1907-50, Nachdr. 1989.
ThLZ	Theologische Literaturzeitung 1 (L 1876) ff.
ThPh	Theologie und Philosophie 41 (Fr 1966) ff. (bis 40 [1965]: Schol).

ThPQ Theologisch-praktische Quartalschrift 1 (Linz 1848) ff.
ThPr Theologia practica 1–28 (HH 1966–93) (ab 29 [1994]: PrTh).
ThQ Theologische Quartalschrift 1 (Tü u.a. 1819) ff.
ThR Theologische Rundschau 1–20 (Tü 1897–1917), NF 1 (1929) ff.
ThRv Theologische Revue 1 (Ms 1902) ff.
ThSt(B) Theologische Studien, hg.v. K. Barth u.a. Zollikon – Z 1938ff.
Thurston-Attwater Butler's Lives of the Saints, ed. H. Thurston – D. Attwater, 4 Bde. Lo 1956.
ThW Theologische Wissenschaft. St 1972ff.
ThWAT Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament, hg.v. G.J. Botterweck – H.-J. Fabry u.a., 10 Bde. St 1970–2001.
ThWNT Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament, begr. v. G. Kittel, hg.v. G. Friedrich, 10 Bde. St 1933–79.
ThZ Theologische Zeitschrift 1 (Bs 1945) ff.
TiK Theologie im Kontext. Informationen über theologische Beiträge aus Afrika, Asien u. Ozeanien 1 (Aachen 1980) ff.
Tillemont L.S. Le Nain de Tillemont: Mémoires pour servir à l'histoire ecclésiastique des six premiers siècles, 16 Bde. P 1693–1712 u.ö.
TKSL Texte zur katholischen Soziallehre, hg.v. Bundesverband der Katholischen Arbeiterbewegung, 3 Bde. Kevelaer Bd. 1 1975, ^{7}1989, ^{8}1992, Bd. 2 1976, Bd. 3 1977.
TLGL Tusculum-Lexikon griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters, hg.v. W. Buchwald u.a. M ^{3}1982.
Tomek E. Tomek: Kirchengeschichte Österreichs, 3 Bde. I 1935–59.
Tr Traditio. Studies in ancient and medieval history, thought and religion 1 (NY 1943) ff.
TRE Theologische Realenzyklopädie, hg.v. G. Krause – G. Müller, Bd. 1ff. B – NY 1976ff.
TRG Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis 1 (Haarlem u.a. 1918) ff.
TrMém Travaux et mémoires. Centre de Recherche d'Histoire et Civilisation de Byzance 1 (P 1965) ff.
TS Theological Studies 1 (Baltimore – Woodstock [Md.] 1940) ff.
TSAJ Texte und Studien zum antiken Judentum. Tü 1981ff.
Tsirpanles Z. N. Tsirpanles: To elleniko kollegio tes Romes kai oi mathetes tou (1576–1700) (ABla 32). The 1980.
TSThPh Tübinger Studien zur Theologie und Philosophie. (Mz) Tü 1991ff.
TTh Tijdschrift voor theologie 1 (Nj 1961) ff. (bis 1960: StC).
TThSt Trierer Theologische Studien. Trier 1941ff.
TThZ Trierer Theologische Zeitschrift 56 (Trier 1947) ff. (bis 54 [1943]: Pastor Bonus; 54–55 [1943–44]: Theologie und Seelsorge).
TTS Tübinger theologische Studien, 34 Bde. Mz 1973–90.
TU Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur. L – B 1882ff.
TUAT Texte aus der Umwelt des Alten Testaments, Bd. 1ff. Gt 1982ff.
Tüchle H. Tüchle: Kirchengeschichte Schwabens, 2 Bde. St 1950–54.

Ueberweg F. Ueberweg: Grundriß der Geschichte der Philosophie, 5 Bde. B Bd. 1 ^{14}1957, Bd. 2 ^{13}1956, Bd. 3 ^{14}1957, Bd. 4 ^{13}1951, Bd. 5 ^{13}1953.
Ueberweg Ant Grundriß der Geschichte der Philosophie, begr. v. F. Ueberweg; NA: Die Philosophie der Antike, hg.v. H. Flashar, Bd. 1ff. Bs–St 1982ff.
Ueberweg 17.Jh. Grundriß der Geschichte der Philosophie, begr. v. F. Ueberweg; NA: Die Philosophie des 17. Jahrhunderts, hg.v. J.-P. Schobinger, Bd. 1ff. Bs 1988ff.
UNT Untersuchungen zum Neuen Testament, 25 Bde. L 1912–38.
Uriarte J. E. Uriarte: Biblioteca de escritores de la Compañía de Jesús, pertenecientes a la antigüa Asistencia de España, 2 Bde. Ma 1925–30.
US Una Sancta. Rundbriefe für interkonfessionelle Begegnung 6 (Meitingen 1951) ff.
USCathHist US Catholic Historian 1 (Yonkers [N.Y.] 1980) ff.
Utz-Groner Aufbau und Entfaltung des gesellschaftlichen Lebens. Soziale Summe Pius' XII., hg.v. A.F. Utz – J.F. Groner, 3 Bde. Fri 1954–61.

Valentini-Zucchetti R. Valentini – G. Zucchetti: Codice topografico della città di Roma, 4 Bde. Ro 1940–53.
Van Dijk Or S.J.P. van Dijk – J. Hazelden Walker: The Origins of the Modern Roman Liturgy. The Liturgy of the papal court and the Franciscan order in the thirteenth century. Westminster (Md.) – Lo 1960.
Van Dijk S Sources of the Modern Roman Liturgy. The ordinals by Haymo of Faversham and related documents (1243–1307), ed. S.J.P. van Dijk, 2 Bde. Lei 1963.
VD 16 Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts, hg.v. der Bayerischen Staatsbibliothek in München in Verbindung mit der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, bearb. v. I. Bezzel, 25 Bde. St 1983–2000.
Veit L.A. Veit: Volksfrommes Brauchtum und Kirche im deutschen Mittelalter. Fr 1936.
Veit-Lenhart L.A. Veit – L. Lenhart: Kirche und Volksfrömmigkeit im Zeitalter des Barock. Fr 1956.
Vela G. Santiago Vela: Ensayo de una Biblioteca Iberoamericana de la Orden de San Agustín, 8 Bde. Ma 1913–25.
VerfLex^{1} Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 6 Bde. Bd. 1–2 hg.v. W. Stammler, Bd. 3–5 hg.v. K. Langosch. B (– L) 1933–55, Bd. 6, Nachträge, B 1971.
VerfLex^{2} Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, hg.v. K. Ruh u.a., 11 Bde. B ^{2}1978–2001.

Vermeersch	A. Vermeersch: Theologiae Moralis Principia – Responsa – Consilia, 4 Bde. Ro ^{4}1947–54.
VF	Verkündigung und Forschung 1 (M u. a 1940) ff.
Vg.	Biblia sacra iuxta Vulgatam versionem, hg. v. R. Weber, 2 Bde. St ^{3}1983, ^{4}1994.
Vidyaj	Vidyajyoti. Journal of theological reflection 39 (Delhi 1975) ff. (bis 38 [1974]: Clergy monthly).
VIEG	Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, hg. v. J. Lortz – M. Göhring. Bd. 1 Baden-Baden 1952, Bd. 2 ff. Wi 1954 ff.
VigChr	Vigiliae christianae. A review of early Christian life and language 1 (A – Lei 1947) ff.
Viller-Rahner	M. Viller – K. Rahner: Aszese und Mystik in der Väterzeit. Fr 1939, Nachdr. 1989.
ViteSS	Vite dei Santi, ed. Ch. Mohrmann, 3 Bde. Mi 1974–75, Bd. 1 ^{2}1975, ^{3}1981.
VL	Vetus Latina. Die Reste der altlateinischen Bibel, hg. v. der Erzabtei Beuron, Bd. 1 ff. Fr 1949 ff.
VL Beihh.	Vetus Latina. Beihefte „Aus der Geschichte der lateinischen Bibel“, Bd. 1 ff. Fr 1957 ff.
Vogel IS	C. Vogel: Introduction aux sources de l'histoire du culte chrétien au Moyen-âge. Spoleto ^{2}1981 (engl. Neubearb.: Vogel ML).
Vogel ML	C. Vogel: Medieval Liturgy: an Introduction to the Sources, ed. W. G. Storey u. a. Wa 1986 (vgl. Vogel IS).
VS	Vie spirituelle (bis 27 [1945]: ascétique et mystique) 1 (P 1919) ff.
VSB	Vies des Saints et des Bienheureux selon l'ordre du calendrier avec l'histoire des fêtes, ed. J. Baudot et L. Chaussin u. a., 12 Bde. u. Suppl.-Bd. P 1935–59.
VSCanA	A. Wendehorst – S. Benz: Verzeichnis der Stifte der Augustiner-Chorherren u. -Chorfrauen: JFLF 56 (1996) 1–190.
VSSR	A. Wendehorst – S. Benz: Verzeichnis der Säkularkanonikerstifte der Reichskirche: JFLF 54 (1994) 1–174, 2. Aufl. Neustadt (Aisch) ^{2}1997.
VSWG	Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 1 (L 1903) ff.
VT	Vetus Testamentum 1 (Lei u. a. 1951) ff.
VT. S	Vetus Testamentum. Supplement. Lei 1953 ff.
VuF	Vorträge und Forschungen, hg. v. Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte. Konstanz – Lindau 1955 ff.
VV	Vizantijskij vremennik 1 (St. Petersburg u. a 1894) ff.
WA	M. Luther: Werke. Kritische GA. ‚Weimarer Ausgabe‘. We 1883 ff.
WA. Br	– Briefwechsel
WA. TR	– Tischreden
WA. DB	– Deutsche Bibel
Waas	A. Waas: Geschichte der Kreuzzüge, 2 Bde. Fr 1956.
Wadding A	L. Wadding: Annales Ordinis Minorum (1208–1540), 8 Bde. Ly ^{1}1625–54, neu ed. (Bd. 1–17) u. Forts. (bis 1622, Bd. 18–25) v. J. M. Fonseca u. a., 25 Bde. Ro ^{2}1731–1886; neu ed. (Bd. 1–30) u. Forts. (bis 1677, Bd. 31 f.) v. A. Chiappini – B. Pandžić, 32 Bde. Q ^{3}1931–64.
Wadding SS	L. Wadding: Scriptores Ordinis Minorum. Ro ^{1}1650; neu ed. v. G. G. Sbaraglia mit Suppl. u. Castigatio, 2 Bde. Ro ^{2}1806; NA (mit Forts. bis 1800), 4 Bde. Ro ^{3}1906–36.
Wagner GM	P. Wagner: Einführung in die gregorianischen Melodien. L Bd. 1 ^{3}1911, Bd. 2 ^{2}1912, Bd. 3 1921, Nachdr. 1962.
Walz	A. Walz: Compendium historiae Ordinis Praedicatorum. Ro ^{2}1948.
Wattenbach-Holtzmann	W. Wattenbach: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Deutsche Kaiserzeit, hg. v. R. Holtzmann, Bd. 1/1–4. Tü ^{3}1948.
Wattenbach-Levison	W. Wattenbach: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger, H. 1–6 hg. v. W. Levison u. a. We 1952–90 (durchgehend paginiert); Beih.: Die Rechtsquellen, hg. v. R. Buchner. 1953.
Wattenbach-Schmale	W. Wattenbach: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Die Zeit der Sachsen und Salier, hg. v. R. Holtzmann; NA, hg. v. F.-J. Schmale. Tl. 1–2 B 1938–43, Nachdr. Da 1967, Tl. 3 Da 1971.
Watterich	J. B. Watterich: Pontificum Romanorum qui fuerunt inde ab exeunte saeculo IX usque ad finem saeculi XIII vitae ab aequalibus conscriptae etc., Bd. 1 (972–1099), Bd. 2 (1099–1198). L 1862.
WbChr	Wörterbuch des Christentums, hg. v. V. Drehsen u. a. Gt – Z 1988.
WCE	World Christian Encyclopedia. A comparative study of churches and religions in the modern world AD 1900–2000, ed. D. B. Barrett. Nairobi 1982.
WCEth	Wörterbuch christlicher Ethik, hg. v. B. Stoeckle. Fr 1975, ^{3}1983.
WdF	Wege der Forschung. Da 1956 ff.
WDGBl	Würzburger Diözesangeschichtsblätter 1 (Wü 1933) ff.
Weidmann	Didaktik des Religionsunterrichts, hg. v. F. Weidmann. Donauwörth ^{5}1988, ^{6}1992, ^{7}1997.
Weinfurter	Die Salier und das Reich, hg. v. S. Weinfurter, 3 Bde. Sig 1991.
Welzig P	Katalog gedruckter deutschsprachiger katholischer Predigtsammlungen, hg. v. W. Welzig, 2 Bde. (SÖAW. PH 430 484). W 1984–87.
Wendlandt	H. C. Wendlandt: Die weiblichen Orden und Kongregationen der katholischen Kirche in Preußen von 1818–1918. Pb 1924.
Wengst	K. Wengst: Didache, Barnabasbrief, Zweiter Klemensbrief, Diognetbrief. M 1984 (vgl. Fischer AV).
Werner	K. Werner: Geschichte der katholischen Theologie. Seit dem Trienter Konzil bis zur Gegenwart. M 1866, M – L ^{2}1889, Nachdr. NY 1965.
Wernz-Vidal	F. X. Wernz – P. Vidal: Ius Canonicum, 7 Bde. Ro 1928–38 (versch. Aufl.).
WestfZs	Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für vaterländische Geschichte 1 (Ms u. a 1838) ff.

Wetzer-Welte	Kirchen-Lexikon, hg. v. H. J. Wetzer – B. Welte, 12 Bde. u. 1 Reg.-Bd. Fr 1847–60, ^{2}1882–1903.
WF	Westfälische Forschungen. Mitteilungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volkskunde 1 (Ms 1938) ff. (seit 40 [1990]: Zeitschrift des Westfälischen Instituts für Regionalgeschichte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe).
WFT	Wörterbuch der Feministischen Theologie, hg. v. E. Gössmann u. a. Gt 1991.
Willaert	L. Willaert: Bibliotheca janseniana belgica, 3 Bde. Namur – P 1949–51.
Wilpert K	J. Wilpert: Die Malereien der Katakomben Roms, 2 Bde. Fr 1903.
Wilpert M	J. Wilpert: Die römischen Mosaiken und Malereien der kirchlichen Bauten vom 4.–13. Jahrhundert, 4 Bde. Fr 1916; NA, hg. v. W. N. Schumacher. 1976.
Wilpert S	G. Wilpert: I Sarcofagi cristiani antichi, 3 Bde. Ro 1929–36.
Winter C	F. Winter: Die Cistercienser des nordöstlichen Deutschland, 3 Bde. Gotha 1868–71.
Winter P	F. Winter: Die Prämonstratenser des 12. Jahrhunderts und ihre Bedeutung für das nordöstliche Deutschland. B 1865, Nachdr. Aalen 1966.
WiWei	Wissenschaft und Weisheit 1 (D u. a. 1934) ff.
WJKg	Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte 2 (W u. a. 1923) ff.
WKL	Weltkirchenlexikon. Handbuch der Ökumene, hg. v. F. H. Littell – H. H. Walz. St 1960.
WM	Wörterbuch der Mythologie, hg. v. H. W. Haussig, Abt. I ff., Bd. 1 ff. St 1965 ff.
WMANT	Wissenschaftliche Monographien zum Alten und Neuen Testament. Nk 1960 ff.
WMyst	Wörterbuch der Mystik, hg. v. P. Dinzelbacher. St 1989.
WO	Die Welt des Orients 1 (Wuppertal u. a. 1947) ff.
Wolf	G. Wolf: Quellenkunde der deutschen Reformationsgeschichte, 3 Bde. Gotha 1915–23.
WPKG	Wissenschaft und Praxis in Kirche und Gesellschaft 59–69 (Gö 1970–80) (55–58 [1966–69] u. ab 70 [1981]: PTh).
WRJ	Wallraf-Richartz-Jahrbuch. Westdeutsches Jahrbuch für Kunstgeschichte 1 (K 1924) ff.
WSoz	Wörterbuch der Soziologie, hg. v. G. Endruweit – G. Trommsdorff, 3 Bde. St 1989, M 1993.
WU	Westfälisches Urkundenbuch, Bd 1 ff. Ms 1871 ff.
WUNT	Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament. Tü 1950 ff., 2. Reihe 1976 ff.
Wurzbach	C. v. Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich, 60 Bde. W 1856–91.
WZKM	Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 1 (W 1887) ff.
WzM	Wege zum Menschen. Monatsschrift für Seelsorge und Beratung, heilendes und soziales Handeln 6 (Gö 1954) ff. (1–5 [1949–53]: Der Weg zur Seele).
Xiberta	B. M. Xiberta: De scriptoribus scholasticis saeculi XIV ex ordine Carmelitarum. Lv 1931.
ZA	Zeitschrift für Assyriologie (bis 44 [1938]: und verwandte Gebiete) und vorderasiatische Archäologie 1 (L u. a. 1886) ff.
ZAGV	Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 1 (Aachen 1879) ff.
ZAH	Zeitschrift für Althebraistik 1 (St u. a. 1988) ff.
ZAK	Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 1 (Bs 1939) ff.
ZAM	Zeitschrift für Aszese und Mystik 1–19 (Wü 1925–44) (seit 20 [1947]: GuL).
Zapp E	H. Zapp: Kanonisches Eherecht, begr. v. U. Mosiek. Fr ^{7}1988.
Zapp L	H. Zapp: Lemmata Codicis Iuris Canonici. Fr 1986.
ZÄS	Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde 1 (L 1863) ff.
ZAW	Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft (42–60 [1924–36]: und die Kunde des nachbiblischen Judentums) 1 ([Gi] B 1881) ff.
ZBK	Zürcher Bibelkommentare. Z 1960 ff.
ZBKG	Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte 1 (N 1926) ff.
ZBLG	Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 1 (M 1928) ff.
ZChK	Zeitschrift für christliche Kunst 1–34 (D 1888–1921).
ZDA	Zeitschrift für deutsches Altert(h)um (seit 19 [1876]: und deutsche Literatur) 1 ([B] Wi 1841) ff.
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 1 ([L] Wi 1847) ff.
ZDPV	Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins 1 ([L u. a.] Wi 1878) ff.
ZE	Zeitschrift für Ethnologie 1 (B 1869) ff.
ZEE	Zeitschrift für evangelische Ethik 1 (Gt 1957) ff.
Zeller	E. Zeller: Die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwicklung, 3 Bde. L Bd. 1/1 ^{6}1919, Bd. 1/2 ^{6}1920, Bd. 2/1 ^{5}1922, Bd. 2/2 ^{4}1921, Bd 3/1 ^{5}1923, Bd. 3/2 ^{5}1923.
ZEvKR	Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht 1 (Tü 1951) ff.
ZfB	Zentralblatt für Bibliothekswesen 1–104 (L 1884–1990).
ZfG	Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 1 (B 1953) ff.
ZGAE	Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands 1 (Mz u. a. 1858) ff.
ZGO	Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 1 (Karlsruhe 1850) ff.
ZHF	Zeitschrift für historische Forschung 1 (B 1974) ff.
Ziegelbauer	M. Ziegelbauer: Historia rei litterariae Ordinis S. Benedicti, ed. O. Legipontius, 4 Bde. Au – Wü 1754.
Zimmermann	A. Zimmermann: Kalendarium Benedictinum, 4 Bde. Metten 1933–38.
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte 1 ([Gotha] St u. a. 1877) ff.
ZKg	Zeitschrift für Kunstgeschichte 1 (B u. a. 1932) ff.
ZKTh	Zeitschrift für Katholische Theologie 1 ([I] W 1877) ff.

ZKw Zeitschrift (seit 17 [1963]: des Deutschen Vereins) für Kunstwissenschaft 1–16 (B 1934–62), 17 (1964) ff.
ZME Zeitschrift für medizinische Ethik 39 (Ostfildern 1993) ff. (bis 38 [1992]: ArztChr).
ZMiss Zeitschrift für Mission 1 (Korntal 1975) ff.
ZMP Žurnal Moskovskoj Patriarchii (Moskau 1931) ff. (vgl. JMP).
ZMR Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft 1–7 (St. Ottilien 1911–27), 28–33 (1928–49), 34 (1950) ff.
ZNW Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde (bis 19 [1919]: des Urchristentums) der älteren Kirche 1 (B u. a. 1900) ff.
ZOF Zeitschrift für Ostforschung. Länder und Völker im östlichen Mitteleuropa 1–43 (Mr 1952–94).
ZP Zeitschrift für Pädagogik 1 (Weinheim u. a. 1955) ff.
ZRGG Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte 1 (K u. a. 1948) ff.
ZS Zeitschrift für Semitistik und verwandte Gebiete 1–10 (L 1922–35).
ZSG Zeitschrift für schweizerische Geschichte 1–30 (Z 1921–50) (bis 1920: JSG, ab 1951: SZG).
ZSKG Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte 1 ([Stans] Fri 1907) ff.
ZSRG. G Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germanistische Abteilung 1 (We 1880) ff.
ZSRG. K Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Kanonistische Abteilung 1 (We 1911) ff.
ZSRG. R Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Romanistische Abteilung 1 (We 1880) ff.
ZSTh Zeitschrift für systematische Theologie 1–24 ([Gt] B 1923–55) (ab 1959: NZSTh).
ZThK Zeitschrift für Theologie und Kirche 1 ([Fr] Tü 1891) ff.
Zulehner P. M. Zulehner: Pastoraltheologie, 4 Bde. D 1989–90.
Zumkeller Aug A. Zumkeller: Die Augustinerschule des Mittelalters: Vertreter und philosophisch-theologische Lehre: AAug 27 (1964) 167–262.
Zumkeller Mss A. Zumkeller: Manuskripte von Werken der Autoren des Augustiner-Eremitenordens in mitteleuropäischen Bibliotheken. Wü 1966.
ZVGS Zeitschrift des Vereins für Geschichte (bis 39 [1905]: und Altertum) Schlesiens 1–77 (Bu 1855–1943).
ZVK Zeitschrift (1–38 [1891–1928]: des Vereins) für Volkskunde NF 39–49 (B u. a. 1930–40), 50 (Gö 1953) ff.

V. Biblische Bücher und außerkanonische Schriften

1. Biblische Bücher

a) Altes Testament

Gen Genesis (1 Mose)
Ex Exodus (2 Mose)
Lev Leviticus (3 Mose)
Num Numeri (4 Mose)
Dtn Deuteronomium (5 Mose)
Jos Das Buch Josua
Ri Das Buch der Richter
Rut Das Buch Rut
1 Sam Das 1. Buch Samuel
2 Sam Das 2. Buch Samuel
1 Kön Das 1. Buch der Könige
2 Kön Das 2. Buch der Könige
1 Chr Das 1. Buch der Chronik (Paralipomenon)
2 Chr Das 2. Buch der Chronik (Paralipomenon)
Esra Das Buch Esra (1 Esra)
Neh Das Buch Nehemia (2 Esra)
Tob Das Buch Tobit (Tobias)
Jdt Das Buch Judit
Est Das Buch Ester (mit griech. Zusätzen)
1 Makk Das 1. Buch der Makkabäer
2 Makk Das 2. Buch der Makkabäer
Ijob Das Buch Ijob (Hiob)
Ps Die Psalmen
Spr Das Buch der Sprichwörter (Die Sprüche Salomos)
Koh Das Buch Kohelet (Der Prediger Salomo, Ecclesiastes)
Hld Das Hohelied
Weish Das Buch der Weisheit
Sir Das Buch Jesus Sirach (Ecclesiasticus)
Jes Das Buch Jesaja
Jer Das Buch Jeremia
Klgl Die Klagelieder des Jeremia
Bar Das Buch Baruch (1 Bar)
Ez Das Buch Ezechiel (Hesekiel)
Dan Das Buch Daniel (mit griechischen Zusätzen)
Hos Das Buch Hosea (Osee)
Joel Das Buch Joel
Am Das Buch Amos
Obd Das Buch Obadja (Abdias)
Jona Das Buch Jona
Mi Das Buch Micha (Michäas)
Nah Das Buch Nahum
Hab Das Buch Habakuk
Zef Das Buch Zefanja (Sophonias)
Hag Das Buch Haggai (Aggäus)
Sach Das Buch Sacharja (Zacharias)
Mal Das Buch Maleachi (Malachias)

b) Neues Testament

Mt Das Evangelium nach Matthäus
Mk Das Evangelium nach Markus
Lk Das Evangelium nach Lukas
Joh Das Evangelium nach Johannes
Apg Die Apostelgeschichte
Röm Der Brief an die Römer
1 Kor Der 1. Brief an die Korinther
2 Kor Der 2. Brief an die Korinther
Gal Der Brief an die Galater
Eph Der Brief an die Epheser
Phil Der Brief an die Philipper
Kol Der Brief an die Kolosser
1 Thess Der 1. Brief an die Thessalonicher
2 Thess Der 2. Brief an die Thessalonicher
1 Tim Der 1. Brief an Timotheus

2 Tim	Der 2. Brief an Timotheus
Tit	Der Brief an Titus
Phlm	Der Brief an Philemon
Hebr	Der Brief an die Hebräer
Jak	Der Brief des Jakobus
1 Petr	Der 1. Brief des Petrus
2 Petr	Der 2. Brief des Petrus
1 Joh	Der 1. Brief des Johannes
2 Joh	Der 2. Brief des Johannes
3 Joh	Der 3. Brief des Johannes
Jud	Der Brief des Judas
Offb	Die Offenbarung des Johannes

2. Außerkanonische Schriften

a) Intertestamentaria

ApkAbr	Abraham-Apokalypse
ApkEl	Elija-Apokalypse
ApkMos	Mose-Apokalypse
ApkSedr	Sedrach-(Schadrach-)Apokalypse
Arist	Aristeasbrief
AscJes	Ascensio Jesaiae
AssMos	Assumptio Mosis
grBar	griechische Baruch-Apokalypse (4 Bar)
syrBar	syrische Baruch-Apokalypse (2 Bar)
EpJer	Epistula Jeremiae
3 Esra	3. Esrabuch
4 Esra	4. Esrabuch
5 Esra	5. Esrabuch (4 Esra 1–2)
6 Esra	6. Esrabuch (4 Esra 15–16)
äthHen	äthiopisches Henochbuch (1 Hen)
grHen	griechisches Henochbuch (2 Hen)
hebrHen	hebräisches Henochbuch (3 Hen)
slHen	slawisches Henochbuch
JosAs	Josef und Asenat
Jub	Jubiläenbuch
LibAnt	Liber Antiquitatum Biblicarum (Ps.-Philo)
3 Makk	3. Makkabäerbuch
4 Makk	4. Makkabäerbuch
MartJes	Martyrium Jesaiae
OrMan	Oratio Manassis
PsSal	Psalmen Salomos
Sib	Sibyllinen
TestAbr	Testament Abrahams
TestHiob	Testament Hiobs (Ijobs)
TestXII	Testamente der Zwölf Patriarchen
TestRub	Testament des Ruben
TestSim	Testament des Simeon
TestLev	Testament des Levi
TestJud	Testament des Juda
TestIss	Testament des Issachar
TestSeb	Testament des Sebulon
TestDan	Testament des Dan
TestNaph	Testament des Naftali
TestGad	Testament des Gad
TestAss	Testament des Ascher (Asser)
TestJos	Testament des Josef
TestBenj	Testament des Benjamin
VitAd	Vita Adae et Evae

b) Neutestamentliche Apokryphen

ActAndr	Andreas-Akten
ActJoh	Johannes-Akten
ActMt	Matthäus-Akten
ActPaul	Paulus-Akten
ActPetr	Petrus-Akten
ActPhil	Philippus-Akten
ActThom	Thomas-Akten
ApkPaul	Paulus-Apokalypse
ApkPetr	Petrus-Apokalypse
EpApost	Apostelbrief
EvÄg	Ägypter-Evangelium
EvEb	Ebioniten-Evangelium
EvHebr	Hebräer-Evangelium
EvPetr	Petrus-Evangelium
EvPhil	Philippus-Evangelium
EvTh	Thomas-Evangelium
Laod	Laodicenerbrief
OdSal	Oden Salomos
Protev	Protoevangelium des Jakobus

3. Rabbinische Literatur

a) Mischna, Tosefta, Talmudim

b	Babylonischer Talmud
m	Mischna
t	Tosefta
y	Talmud Yerushalmi (Palästinischer Talmud)

Die Traktate werden ausgeschrieben (Schreibweise gemäß Frankfurter judaistische Beiträge 2 [1974] 67 ff.).

b) Andere Texte

ARN	Abot de Rabbi Natan, Text A oder B
DtnR	Deuteronomium Rabba
ExR	Exodus Rabba
GenR	Genesis Rabba
HldR, SchirR	Hoheslied Rabba
KlglR, EchaR	Klagelieder Rabba
KohR	Kohelet Rabba
LevR	Leviticus Rabba
Mek	Mechilta de R. Jischmael
MHG	Midrasch ha-Gadol
MidrPss	Midrasch Psalmen
MidrSpr	Midrasch Sprichwörter
MidrTann	Midrasch Tannaim
MRS	Mechilta de R. Simeon b. Jochai
NumR	Numeri Rabba
PesR	Peschitta Rabbati
PRE	Pirqe de Rabbi Eliezer
PRK	Peschitta de Rab Kahana
SER	Seder Elijahu Rabba
SOR	Seder Olam Rabba
SOZ	Seder Olam Zutta
SZ	Sifre Zutta
Tan	Tanchuma
TanB	Tanchuma Buber

4. Qumran-Schriften

Es hat sich eingebürgert, die Qumran-Texte mit Angabe des Fundorts (Nummer der Qumran-Höhle oder benachbarter Fundort) und der Katalognummer abzukürzen; außerdem werden häufig inhaltliche Abkürzungen verwendet:

1 QDtna (1 Q 4)	erste Dtn-Handschrift
1 QGenApocr	Genesisapokryphon
1 QH	Loblieder
1 QJesa	erste Jesaja-Rolle
1 QJesb	zweite Jesaja-Rolle
1 QJub (1 Q 17.18)	Fragmente des Jubiläenbuchs
1 QM	Kriegsregel

1QpHab	Habakuk-Pescher
1QpPs68 (1Q 16)	Pescher zu Ps 68
1QS	Gemeinderegel
1QSa (1Q 28a)	Gemeinschaftsregel
1QSb (1Q 28b)	Segenssprüche
1QtestLevi (1Q 21)	Fragmente des Testamentum Levi
4QD	Damaskusschrift aus Qumran
4QDan (4Q 112–116)	Daniel-Handschrift
4QEn	aramäische Henoch-Fragmente
4QFlor	Florilegium
4QMa	Kriegsregel-Fragment
4QMMT	Einiges zur Ausführung der Tora
4QOrNab	Gebet des Nabonid
4QpHosa–b	Pescharim zu Hos
4QpJesa–d	Pescharim zu Jes
4QpNah	Nahum-Pescher
4QpPs 37	Pescher zu Ps 37
4Qshirshab	Sabbatlieder
4QTest	Testimonia
4QTob hebr./aram.	hebräische und aramäische Fragmente des Tobitbuches
6QD	Damaskusschrift aus Qumran
6QDan (6Q 7)	Daniel-Handschrift
11QMelch	Melchisedek-Pescher
11QPs	Psalmenrolle
11QtgHi	Hiob-Targum
CD	Damaskusschrift aus der Kairoer Geniza (Cairo-Document)
TR (11QT)	Tempelrolle

5. Nag Hammadi-Texte und anderes gnostisches Schrifttum

ActPt (NH)	Die Taten des Petrus und der zwölf Apostel (NHC VI,1)
ActumPt	Die Tat des Petrus (BG)
AJ	Das Apokryphon des Johannes (BG; NHC II,1; III,1; IV,1)
Allog	Allogenes (NHC XI,3)
ApcAd	Die Apokalypse des Adam (NHC V,5)
1 ApcJac	Die erste Apokalypse des Jakobus (NHC V,3)
2 ApcJac	Die zweite Apokalypse des Jakobus (NHC V,4)
ApcPl (NH)	Die Apokalypse des Paulus (NHC V,2)
ApcPt (NH)	Die Apokalypse des Petrus (NHC VII,3)
Ascl	Asklepios (NHC VI,8)
AuthLog	Authentikos Logos (NHC VI,3)
BG	Codex Berolinensis Gnosticus 8502
Bront	Der Donner. Vollkommener Nous (NHC VI,2)
Dial	Der Dialog des Erlösers (NHC III,5)
EpJac	Der apokryphe Jakobusbrief (NHC I,2)
EpPt	Der Brief des Petrus an Philippus (NHC VIII,2)
Eug	Der Eugnostosbrief (NHC III,3; V,1)
EV	Das Evangelium Veritatis (NHC I,3; XII,2)
EvAeg (NH)	Das Ägypterevangelium (NHC III,2; IV,2)
EvMar	Das Evangelium der Maria (BG)
EvPh (NH)	Das Philippusevangelium (NHC II,3)
EvTh (NH)	Das Thomasevangelium (NHC II,2)
ExAn	Die Exegese über die Seele (NHC II,6)
ExpVal	Valentinianischer Traktat (NHC XI,2)
GL	Linker Ginza
GR	Rechter Ginza
HA	Die Hypostase der Archonten (NHC II,4)
Hyps	Hypsiphrone (NHC XI,4)
Inter	Die Interpretation der Gnosis (NHC XI,1)
1 Jeû	Das erste Buch Jeû
2 Jeû	Das zweite Buch Jeû
LibTh	Das Buch des Thomas (NHC II,7)
2 LogSeth	Der zweite Logos des großen Seth (NHC VII,2)
Mars	Marsanes (NHC X)
Melch	Melchisedek (NHC IX,1)
NH	Nag Hammadi
NHC	Nag Hammadi-Codex
Noema	Der Gedanke unserer gr. Kraft (NHC VI,4)
Nor	Norea (NHC IX,2)
OgdEnn	Über die Achtheit und Neunheit (NHC VI,6)
Or	Oratio (NHC VI,7)
OrigMund	Vom Ursprung der Welt (NHC II,5; XIII,2)
OrPl	Das Gebet des Apostels Paulus (NHC I,1)
ParSem	Die Paraphrase des Sem (NHC VII,1)
Prot	Die dreigestaltige Protennoia (NHC XIII,1)
PS	Pistis Sophia
Rheg	Der Brief an Rheginos (NHC I,4)
Silv	Die Lehren des Silvanus (NHC VII,4)
SJC	Die Sophia Jesu Christi (BG; NHC III,4)
SSex	Die Sentenzen des Sextus (NHC XII,1)
StelSeth	Die drei Stelen des Seth (NHC VII,5)
TestVer	Das Testimonium Veritatis (NHC IX,3)
TracTrip	Der Tractatus Tripartitus (NHC I,5)
UaW	Unbekanntes altgnostisches Werk
Zostr	Zostrianos (NHC VIII,1)

VI. Antike Autoren und Werke

Abd.	Abdias propheta (Vg.)
Act.	Acta apostolorum (Vg.)
Adam. dial.	Adamantius seu Dialogus de recta in deum fide
Ael. Aristid.	Aelius Aristides
or.	Orationes
Aet.	Aetius
plac.	Placita
Agg.	Agg(a)eus propheta (Vg.)
Am.	Amos propheta (Vg.)
Ambr.	Ambrosius v. Mailand
ep.	Epistulae
hex.	Hexaemeron
hymn.	Hymni
in Luc.	Expositio evangelii secundum Lucam
in Ps.	Explanatio XII Psalmorum
in Ps. 118 serm.	Expositio in Psalmum 118
inst. virg.	De institutione virginis
myst.	De mysteriis
obit. Theod.	De obitu Theodosii
off.	De officiis ministrorum
paen.	De paenitentia

sacr. De sacramentis
serm. Sermones (Ps.-Ambrosius)
spir. De spiritu sancto
vid. De viduis
virg. De virginibus
virginit. De virginitate
Ambrosiast. Ambrosiaster (Commentarius in epistulas Pauli)
Amm. Ammianus Marcellinus, Res gestae
Aphr. Aphrahat, Demonstrationes
Apoc. Apocalypsis Johannis apostoli (Vg.)
Apophth. Patr. Apophthegmata Patrum
Apul. Apuleius
apol. Apologia
met. Metamorphoses
mund. De mundo
Plat. De Platone et eius dogmate
Socr. De deo Socratis
Arist. Aristides
apol. Apologia
Aristot. Aristoteles
an. De anima
analyt. post. Analytica posteriora
cael. De caelo
cat. Categoriae
EE Ethica Eudemia
EN Ethica Nicomachea
int. De interpretatione (Peri hermeneias)
metaph. Metaphysica
meteor. Meteorologica
phys. Physica
poet. De arte poetica
pol. Politica
rhet. Ars rhetorica
SE Sophistici elenchi
top. Topica
Arnob. Arnobius d. Ä.
nat. Adversus nationes
Arr. Arrian
Epict. Epicteti dissertationes
Athan. Athanasius
apol. Const. Apologia ad Constantium
apol. d. f. Apologia de fuga sua
apol. sec. Apologia (secunda) contra Arianos
Ar. Orationes adversus Arianos
decr. De decretis Nicaenae synodi
ep. de sent. Dionysii Epistula de sententia Dionysii
ep. fest. Epistulae festivales
ep. Serap. Epistulae ad Serapionem
exp. Ps. Expositio in Psalmos
gent. Contra gentes
hist. Ar. Historia Arianorum
incarn. De incarnatione
syn. De synodis
tom. Tomus ad Antiochenos
v. Ant. Vita Antonii
Athenag. Athenagoras
leg. Legatio (supplicatio) pro Christianis
res. De resurrectione mortuorum
Aug. Augustinus
an. De anima et eius origine
bapt. De baptismo
beat. vit. De beata vita
c. acad. Contra academicos
c. ep. fund. Contra epistulam fundamenti
c. Gaud. Contra Gaudentium
c. Iulian. Contra Iulianum
c. Iulian. op. imperf. Contra secundam Iuliani responsionem opus imperfectum
c. Parm. Contra epistulam Parmeniani
c. Pelag. Contra duas epistulas Pelagianorum
catech. rud. De catechizandis rudibus
civ. De civitate dei
conf. Confessiones
cura pro mort. De cura pro mortuis
divers. quaest. De diversis quaestionibus LXXXIII
doctr. christ. De doctrina christiana
enarr. in Ps. Enarrationes in Psalmos
enchir. Enchiridion (Ad Laurentium de fide, spe et caritate)
ep. Epistulae
Faust. Contra Faustum Manichaeum
fid. et symb. De fide et symbolo
Gen. ad litt. De Genesi ad litteram
gest. Pel. De gestis Pelagii
grat. De gratia et libero arbitrio
grat. Christi De gratia Christi
haer. De haeresibus
in… Tractatus, enarrationes etc. (zu bibl. Schriften)
lib. arb. De libero arbitrio
litt. Pet. Contra litteras Petiliani
mag. De magistro
mor. De moribus ecclesiae catholicae et de moribus Manichaeorum
mus. De musica
nat. et grat. De natura et gratia
op. monach. De opere monachorum
ord. De ordine
pecc. orig. De peccato originali
persev. De dono perseverantiae
praed. sanct. De praedestinatione sanctorum
quaest. Simpl. De diversis quaestionibus ad Simplicianum
quant. anim. De quantitate animae
retr. Retractationes
serm. Sermones
spir. et litt. De spiritu et littera
tract. in ev. Ioh. Tractatus in evangelium Iohannis
trin. De trinitate
util. cred. De utilitate credendi
util. ieiun. De utilitate ieiunii
ver. rel. De vera religione
Ps. Aug. Ps.-Augustinus
quaest. test. Quaestiones veteris et novi testamenti
Aur. Vict. Aurelius Victor
Caes. Historiae abbreviatae (De Caesaribus)
Avell. Collectio Avellana

Bar. Baruch (Vg.)
Barn. Barnabasbrief
Bas. Basilius v. Caesarea
ep. Epistulae
Eun. Adversus Eunomium
hex. Homiliae in hexaemeron
hom. Homiliae variae
hom. in ieiun. Homilia de ieiuno (Ps.-Basilius)
hom. in ps. Homiliae in Psalmos
reg. br. Regulae brevius tractatae
reg. fus. Regulae fusius tractatae
spir. De spiritu sancto

Abkürzung	Werk
Boeth.	Boethius
cons.	De consolatione philosophiae
c. Eut.	Contra Eutychen et Nestorium
trin.	De trinitate
Caes.	C. Iulius Caesar
Gall.	De bello Gallico
Caes. Arel.	Caesarius v. Arles
reg. ad virg.	Regula ad virgines (Statuta sanctarum virginum)
serm.	Sermones
Can. apost.	Canones apostolorum
Cant.	Canticum canticorum (Vg.)
Cassian.	Johannes Cassianus
c. Nest.	De incarnatione Domini contra Nestorium
conl. (coll.)	Conlationes (collationes) patrum
inst.	De institutis coenobiorum
Cassiod.	Cassiodorus
an.	De anima
chron.	Chronica
exp. in Ps.	Expositio in Psalmos
hist.	Historia ecclesiastica tripartita
inst. div.	De institutione divinarum litterarum
var.	Variae
Cens.	Censorinus, De die natali
Chron. Pasch.	Chronicon Paschale
Chronogr. a. 354	Chronograph vom Jahre 354
Cic.	M. Tullius Cicero
Att.	Epistulae ad Atticum
de orat.	De oratore
div.	De divinatione
fam.	Epistulae ad familiares
fat.	De fato
fin.	De finibus
leg.	De legibus
nat. deor.	De natura deorum
off.	De officiis
rep.	De re publica
Tusc.	Tusculanae disputationes
Claud. Mam.	Claudianus Mamertus
an.	De statu animae
1 Clem.	Epistula Clementis ad Corinthios
2 Clem.	Homilia (epistula secunda ad Corinthios)
Clem. Alex.	Clemens v. Alexandrien
ecl.	Eclogae
exc. Thdt.	Excerpta Theodoti
paed.	Paedagogus
protr.	Protrepticus
q. d. s.	Quis dives salvetur
strom.	Stromata
Clem. hom.	Ps.-Clemens, Homiliae
Clem. recogn.	Ps.-Clemens, Recognitiones
Clem. virgin.	Ps.-Clemens, De virginitate
Cod. Iust.	Codex Iustinianus
Cod. Theod.	Codex Theodosianus
Col.	Pauli epistulae ad Colossenses (Vg.)
Columb.	Columbanus
reg.	Regula coenobialis
Comm.	Commodianus
apol.	Carmen apologeticum
instr.	Instructiones
Const. apost.	Constitutiones apostolorum
I/II Cor.	Pauli epistulae ad Corinthios (Vg.)
Corp. Herm.	Corpus Hermeticum
Cosm. Ind.	Cosmas Indicopleustes
top.	Topographia christiana
Cypr.	Cyprianus
Demetr.	Ad Demetrianum
domin. or.	De dominica oratione
Donat.	Ad Donatum
eleem.	De opere et eleemosynis
ep.	Epistulae
laps.	De lapsis
mort.	De mortalitate
patient.	De patientia
unit. eccl.	De unitate ecclesiae
Cyr. Alex.	Cyrill v. Alexandrien
ador.	De adoratione et cultu in spiritu et veritate
Chr. un.	Quod unus sit Christus
dial. trin.	De trinitate dialogi
ep.	Epistulae
in ...	Explanatio, commentarius etc. (zu bibl. Schriften)
incarn. unigen.	De incarnatione unigeniti dialogus
thes.	Thesaurus de trinitate
Cyr. H.	Cyrill v. Jerusalem
catech.	Catecheses
myst.	Mystagogiae
Dan.	Daniel propheta (Vg.)
Decr. Gelas.	Decretum Gelasianum
Deut.	Deuteronomium (Vg.)
Did.	Didache XII apostolorum
Didasc.	Didascalia apostolorum
Didym.	Didymus d. Blinde
in ...	Kommentare (zu bibl. Schriften)
Dig.	Digesta
Dio Cass.	Dio Cassius, Historia Romana
Diod.	Diodorus Siculus, Bibliotheca
Diog. Laert.	Diogenes Laertius, De clarorum philosophorum vitis
Diogn.	Diognetbrief
Dion. Ar.	Ps.-Dionysius Areopagites
c. h.	De caelesti hierarchia
d. n.	De divinis nominibus
e. h.	De ecclesiastica hierarchia
myst.	De mystica theologia
Doctr. apost.	Doctrina apostolorum
Eccles.	Ecclesiastes (Vg.)
Eger. itin.	s. Peregr. Aeth.
Eph.	Epistula Pauli ad Ephesios (Vg.)
Ephr.	Ephräm der Syrer
carm. Nis.	Carmina Nisibena
haer.	Hymni contra haereses
Epic.	Epikur
Epict.	Epiktet
diss.	s. Arr. Epict.
ench.	Enchiridion
Epiph.	Epiphanius v. Salamis
anac.	Anacephalaiosis (Ps.-Epiphanius)
anc.	Ancoratus
haer.	Adversus haereses (Panarion)
mens.	De mensuris et ponderibus
I/IV Esdr.	Esdras, liber I–IV (Vg.)
Esth.	Esther (Vg.)
Eugipp.	Eugippius
ep.	Epistula ad Probam
Sev.	Vita Severini
Eus.	Eusebius v. Caesarea
c. Hier.	Contra Hieroclem

Ioel.	Io(h)el (Vg.)
Ioh.	Evangelium secundum Iohannem (Vg.)
I–III Ioh.	Epistulae Iohannis (Vg.)
Ion.	Iona(s) (Vg.)
Ios.	Iosue (Vg.)
Ios.	Iosephus
ant.	Antiquitates Iudaicae
bell. Iud.	Bellum Iudaicum
c. Ap.	Contra Apionem
vit.	De vita sua
Iren.	Irenaeus v. Lyon
dem.	Demonstratio praedicationis apostolicae (versio arm.)
haer.	Adversus haereses
Is.	Isaias (Vg.)
Isid.	Isidorus v. Sevilla
off. e.	De officiis ecclesiasticis
orig.	Origines (etymologiae)
sent.	Sententiae
vir. ill.	De viris illustribus
Iud.	Liber iudicum (Vg.)
Iudas	Epistula Iudae (Vg.)
Iudith	Iudith (Vg.)
Iul.	Iulianus imperator
ep.	Epistulae
Iust.	Iustinus martyr
1/2 apol.	Apologiae
dial.	Dialogus cum Tryphone Iudaeo
Ps. Iust.	Ps.-Iustinus
coh.	Cohortatio ad gentiles
or.	Oratio ad Graecos
Jo. Chrys.	Johannes Chrysostomus
ascet. fascet.	Ascetam fascetiis uti non debere
catech.	Catecheses
coem.	De coemeterio et de cruce
de virg.	De virginitate
ep.	Epistulae
exp. in Ps.	Expositio in Psalmos
fug. spec.	De fugienda simulata specie
hom. in…	Homiliae (zu den biblischen Schriften)
in. glor.	De inani gloria et de educandis liberis
incomprehens.	De incomprehensibili dei natura (contra Anomoeos)
sac.	De sacerdotio
stat.	Ad populum Antiochenum de statuis
Thdr.	Adhortationes ad Theodorum lapsum
Jo. Dam.	Johannes v. Damaskus
dial.	Dialectica
fid. orth.	De fide orthodoxa
haer.	Liber de haeresibus
imag.	De sacris imaginibus orationes
parall.	Sacra parallela
Jo. Mal.	Johannes Malalas
chron.	Chronographia
Joh. Cass.	s. Cassian.
Lact.	Lactantius
epit.	Epitome divinarum institutionum
inst.	Divinae institutiones
ira	De ira dei
mort. pers.	De mortibus persecutorum
opif.	De opificio Dei
Phoen.	De ave Phoenice
Leo M.	Leo Magnus (d. Große)
ep.	Epistulae
serm.	Sermones
Leont. Byz.	Leontius v. Byzanz
Nest. et Eut.	Contra Nestorianos et Eutychianos
Lev.	Leviticus
Lib.	Libanius
or.	Orationes
Lib. pontif.	Liber pontificalis (auch LP)
Liv.	T. Livius, Ab urbe condita
Luc.	Evangelium secundum Lucam (Vg.)
Lucian.	Lucian v. Samosata
Alex.	Alexandrus (Pseudomantis)
Peregr.	De morte Peregrini
Lucr.	T. Lucretius Carus, De rerum natura
M.	Martyrium vel Passio
Cypr.	Cypriani
Ign. Ant.	Ignatii Antiochenum
Iust.	Iustini et sociorum
Perp.	Perpetuae et Felicitatis
Polyc.	Polycarpi
Scil.	Scillitanorum martyrum
Mac. Aeg.	Macarius d. Ägypter
hom.	Homiliae spirituales
I/II Macc.	Libri Maccabaeorum (Vg.)
Mal.	Malachias (Vg.)
Mar. Victorin.	Marius Victorinus
adv. Arium	Adversus Arium
Marc.	Evangelium secundum Marcum (Vg.)
Marcell.	Marcellinus
chron.	Chronica
Matth.	Evangelium secundum Matthaeum (Vg.)
Max.	Maximus Confessor
ambig.	Ambiguorum liber
myst.	Mystagogia
quaest. dub.	Quaestiones et dubia
Max. Taur.	Maximus v. Turin
serm.	Sermones
Mel.	Melito v. Sardes
pass.	Homilia in passionem Christi
Meth.	Methodius v. Olympus
res.	De resurrectione mortuorum
symp.	Symposium
Mich.	Micha (Vg.)
Min. Fel.	M. Minucius Felix, Octavius
Nah.	Nahum (Vg.)
Nest.	Nestorius
Heracl.	Liber Heraclidis (versio syr.)
Not. dign.	Notitia dignitatum
occ.	In partibus occidentis
or.	In partibus orientis
Novatian.	Novatianus
trin.	De trinitate
Novell. Iust.	Iustiniani novellae
Num.	Numeri (Vg.)
Optat.	Optatus v. Mileve, Contra Parmenianum
Orac. Sib.	Oracula Sibyllina
Orig.	Origenes
Cels.	Contra Celsum
comm. in …	Commentarii (zu bibl. Schriften)
dial.	Dialogus cum Heraclide
ep.	Epistulae
hom. in …	Homiliae (zu bibl. Schriften)
mart.	Exhortatio ad martyrium
or.	De oratione
philoc.	Philocalia
princ.	De principiis

Abkürzung	Werk
sel. in …	Selecta (zu bibl. Schriften)
Oros.	Paulus Orosius
hist.	Historiarum adversus paganos libri VII
Os.	Osea (Vg.)
Ovid.	P. Ovidius Naso
fast.	Fasti
Pacian.	Pacianus
ep.	Epistulae
Pall.	Palladius
h. Laus.	Historia Lausiaca
v. Chrys.	Dialogus de vita Johannis Chrysostomi
Pamph.	Pamphilius v. Caesarea
apol.	Apologia pro Origene
Papias	Papias v. Hierapolis, Fragmente
I/II Par.	Paralipomena sive verba dierum (Vg.)
Parm.	Parmenides
Paul. Nol.	Paulinus v. Nola
carm.	Carmina
ep.	Epistulae
Paus.	Pausanias, Perihegesis
Peregr. Aeth.	Peregrinatio Aetheriae (Etheriae, Egeriae)
I/II Petr.	Epistulae Petri (Vg.)
Petr. Chrys.	Petrus Chrysologus
serm.	Sermones
Phil.	Pauli epistula ad Philippenses (Vg.)
Philem.	Pauli epistula ad Philemonem (Vg.)
Philo	Philo v. Alexandrien
Abr.	De Abrahamo
agr.	De agricultura
all.	Legum allegoriae
Cher.	De Cherubim
conf.	De confusione linguarum
congr.	De congregatione eruditionis gratia
contempl.	De vita contemplativa
decal.	De decalogo
det.	Quod deterius potiori insidiari soleat
ebr.	De ebrietate
Flacc.	In Flaccum
fug.	De fuga et inventione
Gai.	Legatio ad Gaium
gig.	De gigantibus
her.	Quis rerum divinarum heres
imm.	Quod deus sit immutabilis
migr.	De migratione Abrahami
Mos.	De vita Mosis
mut.	De mutatione nominum
opif.	De opificio mundi
plant.	De plantatione
post.	De posteritate Caini
praem.	De praemiis et poenis
prob.	Quod omnis probus liber sit
prov.	De providentia
quaest. Ex.	Quaestiones in Exodum (versio arm.)
quaest. Gen.	Quaestiones in Genesin (versio arm.)
sacr.	De sacrificiis Abelis et Caini
sobr.	De sobrietate
somn.	De somniis
spec.	De specialibus legibus
virt.	De virtutibus
Philost.	Philostorgius
h.e.	Historia ecclesiastica
Philostr.	Philostratus
vit. Apoll	Vita Apollonii
Phot.	Photius v. Konstantinopel
cod.	Bibliothecae codices
Plat.	Platon
Alk. I	Alkibiades I
apol.	Apologia
Charm.	Charmides
ep.	Epistulae (z. T. Ps.-Platon)
Gorg.	Gorgias
Hipp. mai./min.	Hippias maior/minor
Ion	Ion
Krat.	Kratylos
Krit.	Kriton
leg.	Leges (Nomoi)
Men.	Menon
Parm.	Parmenides
Phaid.	Phaidon
Phaidr.	Phaidros
Phil.	Philebos
polit.	Politikos
Prot.	Protagoras
rep.	De republica (Politeia)
soph.	Sophistes
symp.	Symposion
Theait.	Theaitetos
Tim.	Timaios
Ps. Plat.	Ps.-Platon
def.	Definitiones
Plin.	Plinius d. Ä.
nat.	Naturalis historia
Plin.	Plinius d. J.
ep.	Epistulae
Plot.	Plotin
enn.	Enneaden
Plut.	Plutarch
adv. Col.	Adversus Colotem
amat.	Amatorius
def. orac.	De defectu oraculorum
mor.	Moralia
Pyth.	De Pythiae oraculis
quaest. conv.	Quaestiones convivales
suav. viv. Epic.	Non posse suaviter vivi secundum Epicurum
vit. par.	Vitae parallelae
Polyb.	Polybius
Polyc.	Polycarp v. Smyrna
ep.	Epistula ad Philippenses
Porph.	Porphyrius
abst.	De abstinentia
adv. Chr.	Adversus Christianos
eisag.	Eisagoge
regr. an.	De regressu animae
v. Plot.	Vita Plotini
Possid.	Possidius
vit. Aug.	Vita Augustini
Proc.	Prokop
aed.	De aedificiis
anecd.	Anecdota
Goth.	De bello Gothico
Pers.	De bello Persico
Procl.	Proclus
elem. theol.	Elementatio theologica
in …	Kommentare zu …
Procl. CP	Proclus v. Konstantinopel
hom.	Homilia …
or. laud. Mar.	Oratio (homilia) de laudibus s. Mariae
Prosp.	Prosper v. Aquitanien
c. coll.	Contra collatorem
chron.	Epitoma chronicorum
Ps. Prosp.	Ps.-Prosper (Quodvultdeus?)

lib. promiss. Liber de promissionibus et praedictionibus Dei
Prov. Proverbia Salomonis (Vg.)
Prud. Prudentius
perist. Peristephanon
psych. Psychomachia
Ps. Psalmi (Vg.)
Ps.- Pseudo-

Quint. Quintilianus
inst. Institutio oratoria

I–IV Reg. Libri regum (Vg.)
Reg. Ben. Regula Benedicti
Reg. mag. Regula magistri
Reg. mon. Regula monchorum
Res gest. div. Aug. Res gestae divi Augusti (Monumentum Ancyranum)
Rhet. Her. Rhetorica ad Herennium
Rom. Pauli epistula ad Romanos (Vg.)
Rufin. Rufinus
hist. Eusebii historia ecclesiastica a Rufino translata et continuata
hist. mon. Historia monachorum in Aegypto
symb. Expositio symboli
Ruth Ruth (Vg.)

Sacr. Gelas. Sacramentarium Gelasianum
Sacr. Gregor. Sacramentarium Gregorianum
Sap. Sapientia Salomonis (Vg.)
Sedul. Sedulius
carm. pasch. Carmen paschale
Sen. Seneca d. J.
benef. De beneficiis
clem. De clementia
ep. Epistulae morales ad Lucilium
Sext. Emp. Sextus Empiricus
adv. math. Adversus mathematicos
Pyrrh. hyp. Pyrrhonei hypotyposeis
Sirach Jesus Sirach (Vg.)
Socr. Socrates Scholasticus
h.e. Historia ecclesiastica
Soph. Sophonias (Vg.)
Soz. Sozomenus
h.e. Historia ecclesiastica
Steph. Byz. Stephan v. Byzanz, Ethnica
Stob. Stobaeus, Florilegium (Eclogae)
Strab. Strabo, Geographica
Suda Suda-Lexikon
Suet. Suetonius, De vita Caesarum (mit abgekürzten Namen)
Sulp. Sev. Sulpicius Severus
chron. Chronica
dial. Dialogi
Mart. Vita s. Martini
Symm. Symmachus
or. Orationes

T. Dom. Testamentum Domini nostri Jesu Christi
Tac. Cornelius Tacitus
Agr. Agricola
ann. Annales
Germ. Germania
hist. Historiae
Tat. Tatian
or. oratio ad Graecos
Tert. Tertullianus
adv. Hermog. Adversus Hermogenem
adv. Iud. Adversus Iudaeos
adv. Marc. Adversus Marcionem
adv. Prax. Adversus Praxean
an. De anima
apol. Apologeticum
bapt. De baptismo
carn. De carne Christi
fug. De fuga
idol. De idololatria
ieiun. De ieiunio
mart. Ad martyres
monog. De monogamia
nat. Ad nationes
or. De oratione
paenit. De paenitentia
patient. De patientia
praescr. De praescriptione haereticorum
pudic. De pudicitia
resurr. De resurrectione mortuorum
Scap. Ad Scapulam
scorp. Scorpiace
spect. De spectaculis
uxor. Ad uxorem
virg. vel. De virginibus velandis
Ps. Tert. Ps.-Tertullianus
carmen adv. Marc. Carmen adversus Marcionitas
haer. Adversus omnes haereses
Thdr. Lect. Theodorus Lector
h.e. Historia ecclesiastica
Thdr. Mops. Theodor v. Mopsuestia
hom. cat. Homiliae catecheticae
Thdt. Theodoret v. Cyrus
affect. Graecarum affectionum curatio
ep. Epistulae
eran. Eranistes
h. rel. Historia religiosa
h.e. Historia ecclesiastica
haer. Haereticarum fabularum compendium
in … Quaestiones, commentarii etc. (zu bibl. Schriften)
provid. Orationes de providentia
Theoph. Theophanes Homologetes
chronogr. Chronographia
I/II Thess. Pauli epistulae ad Thessalonicenses
Thpl. Ant. Theophilus v. Antiochien
Autol. Ad Autolycum
Thren. Threni sive lamentationes Hieremiae (Vg.)
I/II Tim. Pauli epistulae ad Timotheum (Vg.)
Tit. Pauli epistula ad Titum (Vg.)
Tob. Tobias (Vg.)
Trad. apost. Traditio apostolica (vgl. Hipp. trad. apost.).

Ven. Fort. Venantius Fortunatus
carm. Carmina
Verg. P. Vergilius Maro
Aen. Aeneis
ecl. Eclogae
georg. Georgica
Vg. Vulgata
Vincent. Ler. Vincentius v. Lérin, Commonitorium
Vitr. Vitruvius, De architectura
VL Vetus Latina

Xen.	Xenophon
Cyr.	Cyropaedia
mem.	Memorabilia
Zach.	Zacharias (Vg.)
Zeno	Zeno v. Verona
tr.	Tractatus (sermones)
Zos.	Zosimus
hist.	Historia nova

VII. Ordensbezeichnungen

Sigel, Kurzformeln für die Zugehörigkeit zu einer Ordensgemeinschaft, sind seit dem späten Mittelalter belegt. Sie wurden nie offiziell festgelegt. Frauenorden, die im Gefolge männlicher Orden entstanden, übernahmen meist deren Sigel. – Die Zusammenstellung basiert mit geringen Abweichungen auf: H. Ooms: Repertorium universale siglorum Ordinum et Institutum religiosorum in Ecclesia catholica. Bl 1959, sowie auf dem AnPont. – In der Auflösung der Sigel bedeutet: C. = Congregatio, O. = Ordo, S. = Societas.

AA	C. Augustinianorum ab Assumptione – *Assumptionisten*
AD	Ancillae Domini – *Arme Dienstmägde Christi*
B	C. Clericorum Regularium Sancti Pauli, Barnabitarum – *Barnabiten*
BA	O. Basilianus Aleppensis Melkitarum – *Aleppinische Basilianer*
BGS	Parvi Fratres Boni Pastoris – *Kleine Brüder vom Guten Hirten*
BS	O. Basilianus Sanctissimi Salvatoris Melkitarum – *Melkitische Basilianer vom Heiligsten Erlöser*
CanA	Canonici Augustiniani – *Regulierte Augustiner-Chorherren* (↗CRSA)
CanR	Canonici regulares – *Regulierte Chorherren; Regularkanoniker*
Cap	↗OFMCap
CASH	Clerici Apostolici Sancti Hieronymi – *Apostolische Kleriker vom hl. Hieronymus; Jesuaten*
CBMV	C. Beatae Mariae Virginis – *Kongregation der seligen Jungfrau Maria; Chorfrauen des hl. Augustinus*
CCF	C. Caritatis Fratrum – *Barmherzige Brüder*
CCRRMM	O. Clericorum Regularium Minorum – *Mindere Regularkleriker; Caracciolini*
CDP	C. Divinae Providentiae – *Schwestern von der Göttlichen Vorsehung*
CFA	C. Fratrum Alexianorum – *Alexianer*
CFC	C. Fratrum a Caritate (vulgo Bigi) – *Barmherzige Brüder*
CFC	C. Fratrum Christianorum – *Christliche Brüder*
CFIC	C. Filiorum Immaculatae Conceptionis – *Söhne der Unbefleckten Empfängnis; Konzeptionisten*
CFIC	C. Fratrum Immaculatae Conceptionis Beatae Mariae Virginis – *Brüder von der Unbefleckten Empfängnis Marias*
CFP	C. Fratrum Pauperum Sancti Francisci Seraphici – *Arme Brüder des hl. Franziskus Seraphicus*
CFS	C. a Fraternitate Sacerdotali – *Kongregation der priesterlichen Brüderlichkeit*
CFX	C. Fratrum a Sancto Francisco Xaverio – *Xaverianer-Brüder*
Chord(Fr)	Chordigeri Sancti Francisci Assisiensis – *Gürtelbruderschaft des hl. Franz von Assisi*
CICM	C. Immaculati Cordis Mariae – *Kongregation vom Unbefleckten Herzen Mariä; Scheutvelder Missionare*
CJ	Institutum Josephitarum Gerardimontensium; C. Josephitarum – *Josephiten von Geraardsbergen*
CJM	C. Jesu et Mariae – *Kongregation von Jesus und Maria; Eudisten*
CM	C. Missionis – *Lazaristen; Vinzentiner*
CMF	C. Missionariorum Filiorum Immaculati Cordis Beatae Mariae Virginis (Cordis Mariae Filii) – *Missionare/Söhne des Unbefleckten Herzens Marias; Claretiner*
CMI	C. Fratrum Carmelitarum Beatae Mariae Virginis Immaculatae – *Karmeliten von der Unbefleckten Empfängnis Marias*
CMM	C. Missionariorum de Mariannhill – *Mariannhiller Missionare*
CMSF	C. Missionaria Sancti Francisci Assisiensis – *Missionsbrüder vom hl. Franziskus von Assisi*
CMV	C. Mechitarista Vindobonensis – *Mechitaristen von Wien* (↗OMech)
CND	C. Sororum Nostrae Dominae – *Schwestern Unserer Lieben Frau*
COp	C. pro Operariis Christianis a Sancto Iosepho Calasantio – *Kalasantiner*
CP	C. Passionis Jesu Christi – *Passionisten*
CPCR	C. Cooperatorum Paroecialium Christi Regis – *Pfarrei-Mitarbeiter von Christus dem König*
CPM	C. Presbyterorum a Misericordia – *Priester der Barmherzigkeit*
CPPS	C. Missionariorum Pretiosissimi Sanguinis – *Missionare vom Kostbaren Blut*
CPS	↗CSS
CR	C. a Resurrectione Domini Nostri Jesu Christi – *Resurrektionisten*
CR	O. Clericorum Regularium (vulgo Theatinorum) – *Theatiner*
CRB	C. Sanctorum Nicolai et Bernardi Montis Jovis; Canonici Regulares Congregationis Sancti Bernardi – *Augustiner-Chorherren vom Großen Sankt Bernhard*
CRIC	C. Canonicorum Regularium Immaculatae Conceptionis – *Augustiner-Chorherren von der Unbefleckten Empfängnis*
CRL	C. Sanctissimi Salvatoris Lateranensis; Canonici Regulares Congregationis Lateranensis – *Augustiner-Chorherren vom Lateran*

CRS O. Clericorum Regularium a Somasca – *Somasker*
CRSA O. Canonicorum Regularium Sancti Augustini – *Augustiner-Chorherren* (↗CanA)
CRV C. Canonicorum Regularium Vindesemensis-Victorina – *Augustiner-Chorherren von Windesheim-St. Victor*
CS C. Missionariorum a Sancto Carolo; C. Scalabriniana – *Scalabrinianer*
CSB C. Sancti Basilii – *Priester vom hl. Basilius*
CSC C. a Sancta Cruce – *Kongregation vom Hl. Kreuz*
CSF C. a Sacra Familia – *Kongregation von der Hl. Familie (Bergamo)*
CSJ C. Sancti Josephi – *Kongregation des hl. Joseph; Josephiner von Murialdo*
CSMA C. Sancti Michaelis Archangeli – *Michaeliker*
CSP C. Sancti Pauli; S. Sacerdotum Missionariorum a Sancto Paulo Apostolo – *Missionspriester vom hl. Paulus; Paulisten*
CSS C. (Presbyterorum) a Sacris Stigmatibus Domini Nostri Jesu Christi – *Stigmatiner*
CSSp C. Sancti Spiritus – *Kongregation vom Hl. Geist; Spiritaner*
CSsR C. Sanctissimi Redemptoris – *Kongregation des Heiligsten Erlösers; Redemptoristen*
CSV C. Clericorum Parochialium seu Catechistarum Sancti Viatoris – *Kleriker vom hl. Viator; Viatorianer*
CV C. Vincentiana – *Vinzentinische Kongregation (Malabar)*
DC C. Patrum Doctrinae Christianae – *Doktrinarier*
ECMC C. Eremitarum Camaldulensium Montis Coronae – *Kamaldulenser vom Monte Corona*
FC Filii Caritatis – *Söhne der Liebe*
FCr Filiae Sanctae Crucis – *Töchter vom Hl. Kreuz*
FDC Filiae Divinae Caritatis – *Töchter der Göttlichen Liebe*
FdCC C. Filiorum a Caritate; Figli della Carità Canossiani – *Söhne der Liebe; Canossianer*
FDM Institutum Fratrum Beatae Mariae Virginis a Misericordia; Fratres De Misericordia – *Barmherzige Brüder (Mecheln)*
FDP Filii Divinae Providentiae; Parvum Opus Divinae Providentiae – *Söhne der Göttlichen Vorsehung; Don Orione*
FDS Filiae Divini Salvatoris – *Töchter des Göttlichen Heilandes*
FFSC Institutum Fratrum Franciscalium a Sancta Cruce – *Franziskanerbrüder vom Hl. Kreuz*
FFSJ Institutum Fratrum Filiorum Sancti Joseph (vulgo Bayozefiti) – *Brüder/Söhne des hl. Joseph (Ruanda)*
FIC C. Fratrum Immaculatae Conceptionis Beatae Mariae Virginis – *Brüder von der Unbefleckten Empfängnis*
FICP Institutum Fratrum instructionis christianae de Ploërmel – *Brüder der christlichen Unterweisung; Schulbrüder von Ploërmel*
FMA Filiae Mariae Auxiliatricis – *Töchter Marias, der Hilfe der Christen; Mariahilfschwestern; Salesianerinnen Don Boscos*
FMI Filiae Mariae Immaculatae – *Marientöchter; Marienschwestern*
FMI C. Filiorum Beatae Mariae Virginis Immaculatae – *Söhne der Unbefleckten Jungfrau Maria*
FMI C. Filiorum Mariae Immaculatae – *Söhne Marias, der Unbefleckten; Pavonianer*
FMM Fratres de Misericordia de Montabaur – *Barmherzige Brüder von Montabaur*
FMMA Fratres Misericordiae Mariae Auxiliatricis – *Barmherzige Brüder von Maria Hilf (Trier)*
FMS Institutum fratrum Maristarum a Scholis; Institutum Parvulorum Fratrum Mariae – *Maristen-Schulbrüder*
FN C. Sacrae Familiae a Nazareth – *Kongregation der Hl. Familie von Nazareth (Brescia)*
FNDL Fratres Nostrae Dominae Lurdensis – *Brüder Unserer Lieben Frau von Lourdes*
FPM Fratres Piae Congregationis a Praesentatione Mariae – *Brüder von Mariä Opferung*
FSC Institutum Fratrum Scholarum Christianarum – *Brüder der christlichen Schulen*
FSCJ Frères du Sacré-Cœur de Jésus ↗SC
FSF Institutum Fratrum a Sancta Familia – *Brüder von der Hl. Familie (Belley)*
FSGC C. Fratrum a Sancto Josepho Benedicto Cottolengo – *Brüder vom hl. Joseph Benedikt Cottolengo; Cottolenginer*
FSMI C. Filiorum Sanctae Mariae Immaculatae – *Söhne Marias, der Unbefleckten*
FSP C. Fratrum a Sancto Patricio – *Brüder vom hl. Patricius*
FSP Pia S. Filiarum Sancti Pauli – *Töchter des hl. Paulus*
FSR Filiae Sanctissimi Redemptoris – *Töchter des Allerheiligsten Erlösers*
IBMV Institutum Beatae Mariae Virginis – *Institut der seligen Jungfrau Maria; Maria-Ward-Schwestern; Englische Fräulein*
IC Institutum Caritatis – *Institut der Liebe; Rosminianer*
IEME Institutum Hispanicum Sancti Francisci Xaverii pro Missionibus Exteris – *Spanisches Institut vom hl. Franziskus Xaverius für auswärtige Missionen*
IMC Institutum Missionum a Consolata – *Missionsinstitut Consolata von Turin; Turiner Missionare; Consolata-Missionare*
LC C. Legionariorum Christi – *Legionäre Christi; Missionare des hl. Herzens Jesu und der schmerzhaften Jungfrau Maria*
MA Sorores Mariae Auxiliatricis – *Mariahilfschwestern (Frankreich)*
MAfr Missionarii Africae; Patres Albi – *Weiße Väter*
MC Missionaries of Charity – *Missionarinnen der Nächstenliebe: Schwestern von Mutter Teresa*
MCBS C. Missionalis a Sanctissimo Sacramento – *Missionskongregation vom Allerheiligsten Sakrament*
MCCJ Missionarii Comboniani Cordis Jesu – *Comboni-Missionare (vom Herzen Jesu)*
MD O. Patrum Excalceatorum Beatae Mariae Virginis de Mercede; Mercedarii Discalceati – *Unbeschuhte Mercedarier*
MEP S. Parisiensis Missionum ad Exteras Gentes;

	Missions Étrangères de Paris – *Gesellschaft für auswärtige Missionen von Paris*
MG	Institutum a Sancta Maria de Guadalupe pro Exteris Missionibus – *Institut der hl. Maria von Guadalupe für auswärtige Missionen*
MHM	S. Missionariorum Sancti Joseph de Mill Hill – *Mill-Hiller Missionare*
MI	O. Clericorum Regularium Ministrantium Infirmis – *Regularkleriker zum Dienst an den Kranken; Kamillianer*
MIC	C. Clericorum Marianorum sub Titulo Immaculatae Conceptionis Beatissimae Virginis Mariae – *Marianische Kleriker von der Unbefleckten Empfängnis der seligsten Jungfrau Maria; Marianer*
MJ	S. Missionariorum a Sancto Joseph – *Missionare des hl. Joseph in Mexiko*
MM	S. de Maryknoll pro Missionibus Exteris – *Gesellschaft von Maryknoll (USA) für auswärtige Missionen; Maryknoller Missionare*
MO	Institutum Missionariorum Opificum – *Arbeitermissionare*
MS	Missionarii Dominae Nostrae a La Salette – *Missionare Unserer Lieben Frau von La Salette; Salettiner*
MSC	Missionarii Sacratissimi Cordis Jesu – *Missionare des Heiligsten Herzens Jesu*
MSF	C. Missionariorum a Sancta Familia – *Missionare der Hl. Familie*
MSFS	Missionarii S. Francisci Salesii de Annecio – *Missionare des hl. Franz von Sales von Annecy*
MSP	C. Missionariorum Servorum Pauperum – *Missionare/Diener der Armen; Boccone del Povero*
MSpS	Missionarii a Spiritu Sancto – *Missionare vom Hl. Geist*
MSSCC	C. Missionariorum a Sacratissimis Cordibus Jesu et Mariae – *Missionare der Heiligsten Herzen Jesu und Marias (Neapel)*
MSSCC	C. Missionariorum Sacratissimorum Cordium Jesu et Mariae – *Missionare der Heiligsten Herzen Jesu und Marias (Mallorca)*
MSSP	Missionalis S. Sancti Pauli – *Missionsgesellschaft vom hl. Paulus*
MSSST	C. Missionariorum Servorum Sanctissimae Trinitatis – *Missionare/Diener der Heiligsten Dreifaltigkeit*
MSU	Monachi e Regula Studitarum; Monaci Studiti Ucraini – *Studitenmönche*
MXY	Institutum Yarumalense pro Missionibus ad Exteras Gentes; Missionarii Xaveriani Yarumalenses – *Xaverianische Missionare von Yarumal (Kolumbien) für auswärtige Missionen*
NDS	C. Nostrae Dominae de Sion – *Schwestern Unserer Lieben Frau von Sion*
OAD	O. Augustiniensium Discalceatorum – *Unbeschuhte Augustiner*
OAM	O. Antonianorum Maronitarum – *Maronitische Antonianer*
OAnnM	O. de Annuntiatione Beatae Mariae Virginis – *Orden von der Verkündigung Marias; Annunziatinnen*
OAR	O. Augustinianorum Recollectorum – *Augustiner-Rekollekten*
OC/OCap	↗OFMCap
OCarm	O. Fratrum/Sororum Beatae Mariae Virginis de Monte Carmelo – *Karmeliten/Karmelitinnen*
OCart	O. Cartusiensis – *Kartäuser/Kartäuserinnen*
OCD	O. Fratrum Discalceatorum/Sororum Discalceatarum Beatae Mariae Virginis de Monte Carmelo – *Unbeschuhte Karmeliten/Karmelitinnen; Theresianischer Karmel*
OCist	O. Cisterciensis – *Zisterzienser/Zisterzienserinnen* (früher: Sacer OCist)
OConc	O. de Conceptione Immaculatae Beatae Mariae Virginis Moniales – *Konzeptionistinnen*
OConv	↗OFMConv
OCR	O. Cisterciensium Reformatorum/Reformatarum seu Strictioris Observantiae – *Reformierte Zisterzienser/Zisterzienserinnen; Trappisten/Trappistinnen*
OCSO	↗OCR
OdeM	O. Beatae Mariae Virginis de Mercede – *Mercedarier*
OESA	O. Fratrum Eremitarum Sancti Augustini – *Augustiner-Eremiten* (seit 1969: ↗OSA)
OFM	O. Fratrum Minorum – *Franziskaner; Minderbrüder*
OFMAlc	↗OFMDisc
OFMC	↗OFMCap; ↗OFMConv
OFMCap	O. Fratrum Minorum Capuccinorum (Capulatorum) – *Kapuziner*
OFMConv	O. Fratrum Minorum Conventualium – *Konventualen; Minoriten; Schwarze Franziskaner*
OFMDisc	O. Fratrum Minorum Discalceatorum (Excalceatorum/Alcantarinorum); O. Fratrum Minorum Strictioris (Strictissimae) Observantiae Discalceatorum; Fratres Capuccini de Observantia – *Franziskaner-Discalceaten; Alkantariner*
OFMObs	O. Fratrum Minorum (Regularis) Observantiae (de Observantia) – *Franziskaner-Observanten*
OFMRec	O. Fratrum Minorum (Strictioris Observantiae) Recollectorum – *Franziskaner-Rekollekten*
OFMRef	O. Fratrum Minorum (Strictioris Observantiae) Reformatorum – *Franziskaner-Reformaten*
OFS	O. Franciscanus Saecularis – *Weltlicher Dritter Franziskaner-Orden* (↗TOF)
OH	O. Hospitalarius Sancti Joannis de Deo – *Barmherzige Brüder vom hl. Johannes von Gott*
OIC	C. (O.) de Imitatione Christi – *Kongregation der Nachfolge Christi, gen. „von Betanien" (Kerala)*
OLM	O. Libanensis Maronitarum – *Libanesische Maroniten; Baladiten*
OM	O. Minimorum – *Minimen; Paulaner*
OMC/OMCap	↗OFMCap
OMC/OMConv	↗OFMConv
OMConvRef	O. Minorum Conventualium Reformatorum – *Reformierte Konventualen*
OMD	O. Clericorum Regularium Matris Dei – *Regularkleriker der Mutter Gottes*
OMech	O. Mechitaristarum Venetiarum – *Mechitaristen von Venedig*

OMel O. Melitensis; O. Militiae Sancti Joannis Baptistae Hospitalis Hierosolymitani – *Hospitaliter des hl. Johannes von Jerusalem; Malteser; Johanniter*
OMI C. Missionariorum Oblatorum Beatae Mariae Virginis Immaculatae – *Oblaten der Unbefleckten Jungfrau Maria*
OMinCap ↗OFMCap
OMinConv ↗OFMConv
OMM O. Maronita Beatae Mariae Virginis – *Maroniten von der seligen Jungfrau Maria*
OMRegObs ↗OFMObs
OMV C. Oblatorum Beatae Mariae Virginis – *Oblaten der Jungfrau Maria*
OP O. Fratrum Praedicatorum – *Dominikaner*
OPraem O. Praemonstratensis – *Prämonstratenser*
Or Institutum Oratorii Sancti Philippi Nerii – *Oratorianer*
ORC O. Canonicorum Regularium Sanctae Crucis – *Regularkanoniker (Brüder) vom Hl. Kreuz*
OSA O. Sancti Augustini – *Augustiner/Augustinerinnen* (bis 1969: ↗OESA)
OSB O. Sancti Benedicti – *Benediktiner/Benediktinerinnen*
OSBCam C. Camaldulensis Ordinis Sancti Benedicti – *Kamaldulenser* (↗ECMC)
OSBI O. Basilianus Italiae seu Cryptoferratensis; O. Sancti Basilii Italicus – *Italienische Basilianer (von Grottaferrata)*
OSBirg O. Sanctissimi Salvatoris; O. Sanctae Birgittae – *Orden vom Heiligsten Erlöser/Orden von der hl. Birgitta; Birgitten*
OSBM O. Basilianus Sancti Josaphat; O. Sancti Basilii Magni – *Basilianer vom hl. Josaphat*
OSBOliv C. Sanctae Mariae Montis Oliveti Ordinis Sancti Benedicti; O. Sancti Benedicti Montis Oliveti – *Olivetaner/Olivetanerinnen*
OSBSilv C. Silvestrina Ordinis Sancti Benedicti; O. Sancti Benedicti de Montefano – *Silvestriner*
OSBSSSacr Moniales Benedictinae a perpetua Adoratione Sanctissimi Sacramenti; O. Sancti Benedicti Sanctissimi Sacramenti – *Benediktinerinnen von der Ewigen Anbetung*
OSBVal C. Vallis Umbrosae Ordinis Sancti Benedicti – *Vallombrosaner/Vallombrosanerinnen*
OSC O. Sanctae Crucis – *Kreuzherren*
OSCl O. Sanctae Clarae – *Klarissen*
OSClCap O. Sanctae Clarae Capuccinarum – *Klarissen-Kapuzinerinnen*
OSD O. Sancti Dominici – *Dominikanerinnen; Schwestern vom Dritten Orden des hl. Dominikus*
OSE O. Sanctae Elisabeth – *Schwestern der hl. Elisabeth; Elisabethinerinnen*
OSF O. Sancti Francisci – *Franziskanerinnen; Brüder/Schwestern vom Dritten Orden des hl. Franziskus*
OSFC ↗OFMCap
OSFS Institutum Oblatorum Sancti Francisci Salesii – *Oblaten des hl. Franz von Sales*
OSH O. Sancti Hieronymi – *Hieronymiten*
OSJ C. Oblatorum Sancti Joseph – *Josephiner von Asti*
OSJD ↗OH
OSM O. Servorum/Servarum Mariae – *Serviten/Servitinnen*
OSPPE O. Fratrum Sancti Pauli Primi Eremitae – *Pauliner*
OSsR O. Sanctissimi Redemptoris – *Redemptoristinnen*
OSST O. Sanctissimae Trinitatis – *Trinitarier*
OSU O. Sanctae Ursulae – *Ursulinen*
OT O. Fratrum Domus Hospitalis Sanctae Mariae Teutonicorum in Jerusalem; O. Teutonicus – *Deutschordenspriester; Deutscher Orden*
OVM O. de Visitatione Beatae Mariae Virginis – *Orden der Heimsuchung Marias; Visitantinnen; Salesianerinnen*
PA ↗MAfr
PFM ↗FMS
PFSS Povere Figlie delle Stimmate di San Francesco d'Assisi – *Stigmatinerinnen*
PIME Pontificium Institutum pro Missionibus Exteris – *Päpstliches Institut für auswärtige Missionen*
POCR C. Piorum Operariorum Catechistarum Ruralium – *Kongregation für Landkatechese; Ardorini-Missionare*
PSDP C. Pauperum Servorum Divinae Providentiae – *Arme Diener der Göttlichen Vorsehung; Don Calabria*
PSM C. Presbyterorum a Sancta Maria de Tinchebray – *Priester Unserer Lieben Frau von Tinchebray*
PSM Pia S. Missionum (seit 1947: ↗SAC)
PSS S. Presbyterorum a Sancto Sulpicio – *Sulpizianer*
RCJ C. Rogationistarum a Corde Jesu – *Rogationisten vom Herzen Jesu*
RSM Sorores a Misericordia; Religious Sisters of Mercy – *Schwestern der Barmherzigkeit*
RSV C. Religiosorum Sancti Vincentii a Paulo – *Patres und Brüder vom hl. Vinzenz von Paul*
SA C. Fratrum Adunationis Tertii Regularis Ordinis Sancti Francisci; S. Adunationis – *Franziskaner-Terziaren von der Wiedervereinigung*
SA Sorores Auxiliatrices Animarum Purgatorii – *Schwestern/Helferinnen der Armen Seelen im Fegefeuer*
SAC S. Apostolatus Catholici – *Gesellschaft des Katholischen Apostolates; Pallottiner* (bis 1947: ↗PSM)
SC Fratres a Sacratissimo Corde Jesu – *Herz-Jesu-Brüder; Schulbrüder vom Heiligsten Herzen*
SC S. Religiosarum Sanctissimi Cordis Jesu – *Ordensfrauen vom Heiligsten Herzen Jesu; Sacré-Cœur-Schwestern*
SCC Sorores Christianae Caritatis – *Schwestern von der christlichen Liebe*
SCI C. Sacerdotum a Sacro Corde Iesu – *Herz-Jesu-Priester; Dehonianer*
SCJ C. Sacratissimi Cordis Jesu; Pères de Timon David – *Herz-Jesu-Priester*
SCVP Sorores Caritatis Sancti Vincentii a Paul – *Barmherzige Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul; Vinzentinerinnen*
SDB S. S. Francisci Salesii; Società Salesiana di

San Giovanni Bosco – *Salesianer des hl. Johannes Don Bosco*

SdC C. Scholarum Charitatis; Congregazione delle Scuole di Carità – *Priester von den Schulen der Liebe; Istituto Cavanis*

SdC C. Servorum a Charitate; Servi della Carità – *Diener der Liebe; Opera Don Guanella*

SdP ↗MSP

SDS S./Sorores Divini Salvatoris – *Salvatorianer/Salvatorianerinnen*

SDV S. Divinarum Vocationum – *Gesellschaft der Göttlichen Berufungen; Vokationisten*

SF Filii Sacrae Familiae Jesu, Mariae et Joseph – *Söhne der Heiligen Familie*

SFM S. Scarborensis pro Missionibus ad Exteras Gentes – *Gesellschaft für auswärtige Missionen von Scarborough (Kanada)*

SG Institutum Fratrum Instructionis Christianae a Sancto Gabriel – *Brüder der christlichen Unterweisung vom hl. Gabriel*

SI/SJ S. Jesu – *Gesellschaft Jesu; Jesuiten*

SM S. Mariae – *Gesellschaft Marias; Marianisten*

SM S. Mariae – *Gesellschaft Marias; Maristen*

SMA S. Missionum ad Afros – *Gesellschaft für afrikanische Missionen (Lyon)*

SMB S. Missionum Exterarum de Bethlehem in Helvetia – *Missionsgesellschaft Bethlehem (Schweiz)*

SMM S. Mariae Montfortana – *Gesellschaft Marias; Montfortaner*

SMP S. Lusitana pro Missionibus – *Portugiesische Missionsgesellschaft*

SOCist ↗OCist

SP O. Clericorum Regularium Pauperum Matris Dei Scholarum Piarum – *Arme Regularkleriker der Mutter Gottes von den frommen Schulen; Piaristen; Scolopi*

SP Servi Sancti Paracleti – *Diener des Hl. Parakleten*

SPS S. Sancti Patricii pro Missionibus ad Exteros; St. Patrick's Society for the Foreign Missions – *St.-Patricks-Gesellschaft für auswärtige Missionen*

SSC S. Presbyterorum Sancti Josephi Benedicti Cottolengo – *Gesellschaft der Priester des hl. Joseph Benedikt Cottolengo*

SSCC C. Sacrorum Cordium Jesu et Mariae necnon adorationis perpetuae Sanctissimi Sacramenti Altaris – *Genossenschaft von den Heiligsten Herzen Jesu und Marias und von der Ewigen Anbetung des Heiligsten Altarsakraments; Picpus-Patres; Arnsteiner Patres*

SSCME S. Sancti Columbani pro Missionibus ad Exteros – *Missionsgesellschaft vom hl. Columban*

SSE S. Patrum Sancti Edmundi Oblatorum Sacri Cordis Jesu et Immaculati Cordis Mariae – *Priester des hl. Edmund*

SSI ↗MJ

SSJ S. Sodalium Sancti Joseph a Sacro Corde – *St.-Josephs-Gesellschaft vom Hl. Herzen; Josephiten-Patres*

SSND C. Pauperum Sororum Scholarum Nostrae Dominae – *Arme Schulschwestern Unserer Lieben Frau*

SSP Pia S. a Sancto Paulo – *Gesellschaft vom hl. Paulus*

SSpS C. Missionalis Servarum Spiritus Sancti – *Missionsgenossenschaft der Dienerinnen des Hl. Geistes; Steyler Missionsschwestern*

SSS C. Presbyterorum a Sanctissimo Sacramento; S. a Sanctissimo Sacramento – *Priester vom Heiligsten Sakrament; Eucharistiner; Sakramentiner*

ST ↗MSSST

SVD S. Verbi Divini – *Gesellschaft des Göttlichen Wortes; Steyler Missionare*

SX Pia S. Sancti Francisci Xaverii pro Exteris Missionibus – *Gesellschaft des hl. Franz Xaver für auswärtige Missionen; Xaverianer*

TC Fratres Tertii Ordinis Sancti Francisci Capulatorum a Beata Virgine Perdolente – *Kapuziner-Terziaren von der schmerzhaften Jungfrau; Amigonianer*

TD ↗SCJ

TOF Tertius O. Franciscanus ↗OFS

TOR Tertius O. Regularis Sancti Francisci – *Regulierter Dritter Orden des hl. Franziskus*

VSM ↗OVM

Corrigenda zu den Bänden 1–10

(Die hier aufgeführten Korrekturen sind zeilengleich mit den Texten in den Bänden und können dort eingeklebt werden.)

Band 3

Sp. 251 (Diözesanabgaben):

Diözesanabgaben. Kanon 1263 CIC (ähnlich c. 1012 CCEO) ermächtigt den Diözesan-Bf., nach Anhörung des ↗Vermögensverwaltungsrats u.

Band 4

Sp. 196 (Frühchristliche Literatur [Ende 2. Absatz]):

gender Ereignisse, vgl. Mk 13,3–28; Did. 16; später: Hipp., antichr.) u. Himmels- bzw. Höllendarstellungen (ApkPetr [griech.]) vor. Bezüglich des ersteren orientiert man sich an der seit Dan 2,7 kanon. Abfolge der Weltreiche u. an der Sibyllinistik (↗Sibyllinen), bzgl. des letzteren an den Unterweltsreisen der Antike (z.B. Verg. Aen. VI) und den Himmelsreisen des Judentums (↗Henoch-Lit.).

Band 5

Sp. 80 (Hexen, II. H.-Glaube und H.-Prozesse im Christentum [Spaltenanfang]):

leus maleficarum“ (1487) des Heinrich ↗Institoris OP (Heinrich Kramer) hat es eine folgenreiche Zuspitzung auf die Frauen erfahren. Erste H.-Pro-

Band 6

Sp. 139 (Klinkhammer, Carl):

Bunkerkirche St. Sakrament in Düsseldorf-Heerdt. Als Stadtmännerseelsorger aktiv in der Ökum. Bewegung; 1961 gründete er die Düsseldorfer „Mittwochsgespräche“ (Bildungsveranstaltung). Mit zunehmendem Alter deutlich marianisch geprägte Frömmigkeit.

Sp. 738 (Lefebvre, Marcel):

Lefebvre, *Marcel,* CSSp (1931–68), schismat. Bf., * 29.11.1905 Tourcoing (Dép. Nord), † 25.3.1991 Martigny (Schweiz); Stud. 1923–30 in Rom (1925 Dr. phil., 1929 Dr. theol.); 1929 Priester (Diöz. Lille).

Sp. 892 (Liberatore, Matteo):

Liberatore, *Matteo,* SJ (1826), Philosoph u. kath. Theologe, * 14.8.1810 Salerno, † 18.10.1892 Rom; 1850 Mitgründer der ↗„Civiltà Cattolica“. Mit einer Erneuerung des Thomismus (↗Neuthomismus) verbindet er Kritik an den philos. Irrtümern seiner Zeit.

Band 7

Sp. 449 (Monumenta Germaniae Historica [Textmitte]):

500 Bänden, die seit 1826 erschienen, sind für die KG v. besonderem Wert: MGH. LL mit den Streit-Schr. des Investiturstreits, MGH Concilia mit den Synoden des 6. bis 10. Jh., MGH Capitula episcoporum (bfl. Verordnungen der karol. Zeit),

Sp. 769 (Neuplatonismus [2. Absatz]):

1. *Vorbereitung.* Nach ↗Platons Tod (348 vC.) entwickelte sich seine Schule, die „Akademie“, aus konservativer Scholastik heraus im 2. u. 1. Jh. vC. z. sog. „skeptischen Akademie“, die eine starke Wirkung

Sp. 1132 (Origenes, Origenismus, II. Schriften [ab 12. Zeile]):

v. Th. Heither: FC 2/1–5). Predigten (ὁμιλίαι) liegen griechisch nur noch vor zu 1 Sam 28,3–25 u. zu Jer (SC 232 238; dt. Übers. E. Schadel: BGL 10), in lat. Übers. zu Gen, Ex, Lev u. Num, zu Jos u. Ri, zu Sam

Sp. 1294 (Palermo, 3] Universität [Spaltenanfang]):

im 16. Jahrhundert. 1560 gewährte Pius IV. der SJ die Verleihung der Doktortitel in Philos. u. Theol., welche seit 1779 auch v. der Kgl. Stud.-Akademie durch kgl. Erlaß verliehen wurden. Die Univ. im eigtl. Sinn wurde 1805 gegründet.

Sp. 1434 (Pastoral Counseling):

Pastoral Counseling (PC.) bez. eine personzentrierte seelsorgl. Beratung, die methodisch auf die v. C. ↗Rogers entwickelte Klientenzentrierte The-

(Band 7 Fortsetzung)

Sp. 1525 (Paul, Päpste – Paul VI. [Spaltenmitte]):

(*Romano pontifici eligendo* v. 1.10.1975) u. brach das trad. italo-eur. Übergewicht im Kardinalskollegium durch entschiedene Internationalisierung. P. verstand es, durch sparsamen Einsatz v. Gesten u. Symbolen Brücken zu neuen Ufern zu schlagen:

Band 9

Sp. 582 (Sikhs, Sikhismus [2. Absatz]):

Gott wird v. a. in der hl. Schrift, dem Ādi Granth, erfahren. Arjan, der 5. Guru, kompilierte den Ādi Granth (etwa 6000 Hymnen der ersten fünf Gurus u. einiger Hindu Bhaktas u. Sufis) u. ließ ihn im

Sp. 599 (Simon v. Bet Aršam [allg. Zeichendefekt]):

Simon (Šemʿōn), syrisch-orth. Bf. **v. Bēṯ Aršām** (b. Seleukia-Ktesiphon), † um 540 Konstantinopel. S., der viell. aus Bēṯ Aršām stammte, warb im Sassanidenreich unermüdlich für seine Konfession (vgl. sein *Brief über Bar Ṣaumā u. die Häresie der Nestorianer*). Wegen vieler Streitgespräche mit Nestorianern u. Zoroastriern erhielt er den Beinamen „der pers. Disputator". Der Disziplinierung v. Bf., die z. sog. ↗Monophysitismus neigten, widersetzte sich S. mit Erfolg auf der Disputation in der Hauptstadt vor dem Marzban, zu der Katholikos Bāḇay (Babai) (497–502/503) aufgerufen hatte. Bald nach diesem Erfolg wurde er z. Bf. geweiht. Sein missionar. Eifer brachte ihm die Feindschaft der ostsyr. Hierarchie ein, was ihm eine siebenjährige Kerkerhaft in ↗Nisibis bescherte. Seine Reisen führten ihn nach Konstantinopel (u. a. zu ↗Anastasios [491–517] u. ↗Theodora [† 548]), Armenien u. wiederholt nach ↗Hira, der Hauptstadt der Lachmiden, wo er 524 auf der Konferenz v. Ramla für die Sache der Monophysiten eintrat. Dank seinem Wirken wurde die byz. Welt auf die Verfolgung der Christen in Südarabien (↗Arethas) aufmerksam (zwei Briefe an den Abt Simon v. Gabbūlā, evtl. Abfassung des *Buchs der ↗Homeriten*). Während seines

Sp. 618 (Singh, Sadhu Sundar):

Singh, *Sādhu Sundar,* * 3.9.1889 Rampur (Indien), † 1929/30 Tibet (verschollen). Bekehrung durch eine Christusvision (1904); Taufe in Simla (1905). S. gilt als charismat. Einzelpersönlichkeit für gelungenen

Sp. 1021 (Straaten, Werenfried van):

Straaten, *Werenfried van,* OPraem (1934), Gründer u. langjähriger Leiter des internat. kath. Hilfswerks ↗„Kirche in Not/Ostpriesterhilfe", als „Speckpater" (wegen seiner an fläm. Bauern gerichteten Bitte, Speck zu spenden) bekannter charismat. Prediger, * 17.1.1913 Mijdrecht (Niederlande);

Band 10

Sp. 729 (Verspoell, Christoph Bernhard):

Verspoell, *Christoph Bernhard,* Kirchenschriftsteller, * 15.5.1743 Münster, † 5.1.1818 ebd.; unterrichtete Gesang in B. ↗Overbergs Kursus für Normalschullehrer; verf. neben Andachten, Gelegenheits-